A 1719 F

BERLINER

Tennis-Blatt

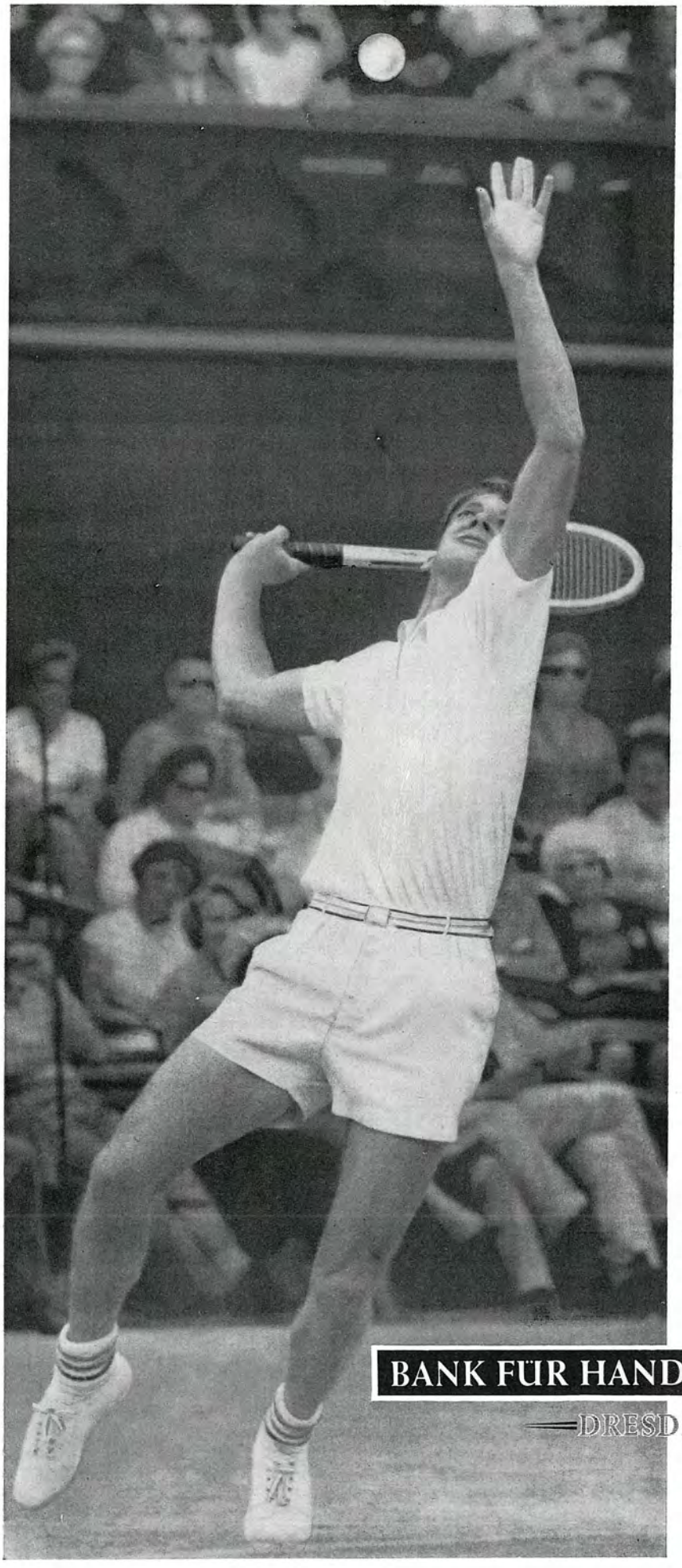
AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Wolfgang Hofer (links im Bild) wurde auf der Jahreshauptversammlung des Deutschen Tennis-Bundes zum Referenten für Spitzentennis gewählt. Damit ist der Rotweiße auch Kapitän der deutschen Davispokalmannschaft. Auf unserem Bilde mit dem Rot-Weiß-Vorsitzenden Gottfried Freiherr von Cramm und der Engländerin Virginia Wade.

Foto: von der Becke

JAHRGANG 20 · FEBRUAR 1971 · HEFT

1



Ein guter Aufschlag...

kann das Spiel entscheiden...

eine gute Bank-verbindung

kann ausschlaggebend sein für den Erfolg in allen finanziellen Angelegenheiten im privaten und geschäftlichen Bereich. Erfahrene Mitarbeiter – individuelle Beratung – umfassende Dienstleistungen bilden die Grundlage einer vertrauensvollen Partnerschaft mit unseren Geschäftsfreunden.

Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

DRESDNER BANK

BERLINER Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes e. V. am 29. Januar 1971

Ort: Klubhaus des TC 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstraße 10-20.

Stimmberechtigt: 57 Vereine mit je 1 Stimme,
1 Ehrenvorsitzender,
1 Ehrenmitglied.

Anwesend: Vertreter von 57 Vereinen,
1 Ehrenvorsitzender und 1 Ehrenmitglied.

Der 1. Vorsitzende, Walther Rosenthal, eröffnet um 19.20 Uhr die frist- und satzungsgemäß einberufene Hauptversammlung. Er begrüßt den Ehrenvorsitzenden Alexander Moldenhauer, das Ehrenmitglied Alfred Eversberg und als Vertreter der Presse Heinz Czech und Dr. Hans-Wilhelm Arnold.

Er stellt ferner der Versammlung die neuen Vorsitzenden der Vereine: Berliner Schlittschuh-Club, Herrn Grosse, BTTC Grün-Weiß, Herrn Becker, TC Mariendorf, Herrn Rienitz und des TSV Siemensstadt, Herrn Rohr, vor.

In einer Gedenkminute, während der sich die Anwesenden von ihren Plätzen erheben, werden die im Jahre 1970 verstorbenen Tenniskameraden geehrt.

Auf Antrag von Gerhard Bock, SV Berliner Disconto Bank, wird Punkt 8 der Tagesordnung dahin geändert, daß er nur noch lautet: „Entlastung des Vorstandes". Da im übrigen keine Einwände gegen die Tagesordnung erhoben werden, wird danach verfahren.

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Berichte über das Geschäftsjahr 1970
3. Berichte
   a) des Sportwartes
   b) des Jugendwartes
   c) des Seniorenwartes
   d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl des Pressewartes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Neuwahl der Disziplinarkommission
14. Bestätigung des Verbandslehrwartes
15. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
16. Anträge
17. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
18. Festlegung der Turniertermine 1971
19. Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung

Zu Beginn wird festgestellt, daß 57 stimmberechtigte Vertreter der Vereine, 1 stimmberechtigter Ehrenvor-

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

sitzender und 1 stimmberechtigtes Ehrenmitglied anwesend sind.

Punkt 2 der Tagesordnung

Walther Rosenthal gibt einige mündliche Ergänzungen zum Bericht über das Geschäftsjahr 1970, der wie alle übrigen Berichte im Berliner Tennis-Blatt 7/70 veröffentlich wurde. Er bittet die Vereine, bei den an den Verband zu richtenden Meldungen sowie bei den zu zahlenden Gebühren die Fälligkeitstermine unbedingt einzuhalten. Er appelliert, in Zukunft mehr Exemplare des Berliner Tennis-Blattes zu abonnieren. Wortmeldungen erfolgen nicht.

Punkt 3 der Tagesordnung

Zu den Berichten der Sport- und Klassenwarte erfolgen gleichfalls keine Wortmeldungen.

Vor der Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele gratuliert der 1. Vorsitzende noch einmal dem TC 1899 Blau-Weiß, der im Jahre 1970 die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Damen und dem LTTC Rot-Weiß, der im Jahre 1970 die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Herren gewonnen haben. Im Anschluß daran wird die silberne Ehrennadel des Berliner Tennis-Verbandes folgenden Damen und Herren, die den Berliner Tennis-Verband in mehr als fünf Jahren repräsentativ vertreten haben, überreicht:

Inge Kubina-Rüdiger
für 6 Jahre Große Poensgen-Spiele,
Urte Böhme
für 5 Jahre Große Poensgen-Spiele,
Harald Elschenbroich
(in Abwesenheit) für 6 Jahre Gr. Meden-Spiele,
Günter Riebow
(in Abwesenheit) für 7 Jahre Gr. Schomburgk-Spiele,
Willi Behnsch
für 7 Jahre Große Schomburgk-Spiele,
Hans Sonnenberg
für 7 Jahre Große Schomburgk-Spiele,
Peter Hackenberger
für 5 Jahre Große Meden-Spiele und
für 1 Jahr Große Meden-Spiele.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Dr. Rogmans dankt den anwesenden Klassensportwarten für die gute Zusammenarbeit und die im Jahre 1970 geleistete Arbeit und überreicht die Ehrenpreise an die Berliner Verbandsmeister, die Klassensieger der Verbandsspiele und an die Pokalsieger.

Anschließend überreichen nach kurzen Ansprachen Hans Unger und Hans Nürnberg die Preise für ihre Ressorts

Punkt 5 der Tagesordnung

Für die Disziplinarkommission berichtet Willy Wiemers, SV Reinickendorf, daß auch im Jahre 1970 die Kommission erfreulicherweise nicht in Aktion zu treten brauchte.

Punkt 6 der Tagesordnung

Der Schatzmeister des Verbandes, Wolfgang Stumpe, erstattet der Versammlung einen ausführlichen Kassenbericht. Trotz der z. Z. noch guten finanziellen Lage des Verbandes weist er vorsorglich auf die zu erwartenden großen Ausgaben hin und macht darauf aufmerksam, daß die schon vom Deutschen Tennis-Bund angezeigte Beitragserhöhung nunmehr nicht mehr vom Verband allein getragen werden kann. Er bittet daher die Vereine um Verständnis für die Neufestsetzung der Beiträge gemäß Punkt 15 der Tagesordnung.

Punkt 7 der Tagesordnung

Für die Kassenprüfer trägt Gerhard Bock, SV Berliner Disconto Bank, den Prüfungsbericht vor. Er teilt der Versammlung mit, daß die Prüfung der Belege und Bestandskonten in mehreren Sitzungen erfolgte und zu keiner Beanstandung Anlaß gab. Er weist darauf hin, daß die Ausgaben im Jahre 1970 die Einnahmen überstiegen und der Fehlbetrag durch Rücklagen gedeckt werden konnte. Er beantragt, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Punkt 8 der Tagesordnung

Auf Antrag der Kassenprüfer wird die Entlastung des Vorstandes einstimmig erteilt. Walther Rosenthal schlägt sodann den Ehrenvorsitzenden, Alexander Moldenhauer, als Versammlungsleiter vor. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Punkt 9 der Tagesordnung

Alexander Moldenhauer übernimmt nun den Vorsitz. Er dankt dem alten Vorstand, insbesondere dem 1. Vorsitzenden, für die im Jahre 1970 geleistete Arbeit und bittet die Versammlung um Vorschläge für die Wahl des 1. Vorsitzenden. Als einziger Kandidat wird Walther Rosenthal benannt, der per Akklamation einstimmig wiedergewählt wird und die Wahl annimmt.

Walther Rosenthal übernimmt nunmehr wieder den Vorsitz. Er bedankt sich bei Alexander Moldenhauer noch einmal dafür, daß dieser die Arbeit des neuen Vorstandes im Jahre 1970 unterstützt hat.

Walther Rosenthal unterrichtet die Versammlung über seine Vorstellungen bezüglich des neu zu wählenden Vorstandes und gibt bekannt, daß Dr. Thilo Ziegler, bisheriger stellvertretender Vorsitzender, sich nach 20 Jahren Verbandsarbeit nunmehr nur noch dem Amt des Pressewartes widmen will. Er schlägt der Versammlung als neuen Stellvertreter den Sportwart des TC 1899 Blau-Weiß, Benno Müller-Trobach, vor.

Der 1. Vorsitzende dankt Dr. Ziegler noch einmal für seine jahrelange Tätigkeit im Vorstand des Verbandes.

Alfred Eversberg stellt nunmehr den Antrag, den Vorstand in der von Walther Rosenthal vorgeschlagenen Form en bloc zu wählen. Dem Antrag wird entsprochen; die Wahl der nachstehend aufgeführten Vorstandsmitglieder erfolgt einstimmig:

Stellvertretende Vorsitzende:
Hans-Ulrich Machner, TU Grün-Weiß,
Benno Müller-Trobach, TC 1899 Blau-Weiß,
Schriftführer:
Siegfried Gießler, Tempelhofer Tennis-Club,
Schatzmeister:
Wolfgang Stumpe, TK Blau-Gold Steglitz,
Sportwart:
Dr. Günter Rogmans, TC Grün-Weiß Nikolassee,
Jugendwart:
Hans Unger, LTTC Rot-Weiß

Punkt 10 der Tagesordnung

Zum Liga-Sportwart wird Helmut Arnold, Siemens TK Blau-Gold, einstimmig wiedergewählt. Ernst Plötz, Tempelhofer TC, wird als Klassensportwart für die 1. Verbandsklasse, Heinz Titz als Klassensportwart für die 2. und 3. Verbandsklasse der Herren und Frau Elisabeth Titz als Klassensportwart für die 2. und 3. Verbandsklasse der Damen einstimmig wiedergewählt. Zum Seniorensportwart wählt die Versammlung einstimmig erneut Hans Nürnberg, TU Grün-Weiß.

Punkt 11 der Tagesordnung

Dr. Thilo Ziegler, Dahlemer TC, wird als Pressewart einstimmig gewählt.

Punkt 12 der Tagesordnung

Die Kassenprüfer Gerhard Bock, SV Disconto Bank, und Wolfgang Sachs, Sutos, werden zur Wiederwahl vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Trinkt HERVA

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

1. Vorsitzender: Walther Rosenthal (TC „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz e. V.),
Berlin 45, Berner Straße 24, Tel. 84 30 61 von 8 bis 16 Uhr, Tel. 73 59 74 privat.

Stellvertreter: Hans-Ulrich Machner (Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V.),
Berlin 51, Gotthardstraße 13—15, Tel. 49 92 59
Benno Müller-Trobach (TC 1899 e. V. Blau-Weiß),
Berlin 33, Furtwänglerstraße 23, Tel. 815 41 72 (Gesch.)

Schriftführer: Siegfried Gießler, (Tempelhofer TC e. V.),
Berlin 42, Eisenacher Straße 59, Tel. 35 01 11, App. 627 v. 9—16 Uhr, Tel. 706 34 25 privat.

Schatzmeister: Wolfgang Stumpe (TK Blau-Gold Steglitz e. V.),
Berlin 37, Radtkestraße 19, Tel. 801 26 38 (Gesch.), Tel. 84 42 02 privat.

Sportwart: Dr. Günter Rogmans (TC „Grün-Weiß" Nikolassee e. V.),
Berlin 38, Im Mittelbusch 25, Tel. 333 12 12 (Praxis), Tel. 80 70 36 privat.

Jugendwart: Hans Unger (LTTC „Rot-Weiß"),
Berlin 45, Tulpenstraße 6, Tel. 76 08 14 privat.

Erweiterter Vorstand:

Liga-Sportwart: Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold 1913 e. V.)
Berlin 13, Rohrdamm 68, Tel. 86 04 23 17 v. 8—16 Uhr, Tel. 381 48 35 privat.

Sportwart der 1. Verbandsklasse: Ernst Plötz (Tempelhofer TC e. V.),
Berlin 42, Alboinplatz 3, Tel. 706 20 73, App. 6780 (Gesch.), Tel. 751 33 44 privat.

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren):
Heinz Titz (Olympischer Sport-Club e. V.),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 211 90 81.

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen):
Elisabeth Titz (Olympischer Sport-Club e. V.),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 211 90 81.

Senioren-Sportwart: Hans Nürnberg (Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V.),
Berlin 51, Markstraße 20, Tel. 886 70 71 von 9—16 Uhr, Tel. 49 95 34 privat.

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC e. V.),
Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a, Tel. 412 10 13 von 11—16 Uhr, Tel. 821 61 70 privat.

Punkt 13 der Tagesordnung

Als Mitglieder der Disziplinarkommission werden die Sportkameraden Willy Wiemers, SV Reinickendorf (federführend), Wolfgang Sachs, Sutos, und Conrad Weiß, LTTC Rot-Weiß (in Abwesenheit), einstimmig wiedergewählt. Der als Ersatz fungierende Sportkamerad Fritz Lange, Berliner Bären, kandidiert nicht mehr. Es wird Dr. Burchardt, Zehlendorfer Wespen, vorgeschlagen, der auch einstimmig gewählt wird und die Wahl annimmt.

Punkt 14 der Tagesordnung

Lothar Kleppeck, SV Reinickendorf, wird von der Versammlung einstimmig als Verbandslehrwart bestätigt.

Punkt 15 der Tagesordnung

Der 1. Vorsitzende erläutert ausführlich die vom Vorstand beantragte Beitragserhöhung für das Jahr 1971 auf DM 2,50 für jedes erwachsene und DM 1,— für jedes jugendliche Mitglied pro Jahr. Er stellt den Antrag, der den Vereinen bereits vor der Versammlung mit Schreiben vom 12. 1. 71 schriftlich mitgeteilt wurde, zur Diskussion.

Heinz Raack, vom BTTC Grün-Weiß, stimmt dem Antrag im Grundsatz zu, beantragt jedoch den Beitrag für Erwachsene nicht nur auf DM 2,50, sondern auf DM 3,— festzusetzen. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Walther Rosenthal dankt für die wohlgemeinten Worte. Er ist jedoch der Meinung, daß es bei den vorgeschlagenen Beitragssummen von DM 2,50 und DM 1,— bleiben sollte. Er bittet um Abstimmung durch Handzeichen. Der Antrag auf Neufestsetzung der Beiträge wird bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Punkt 16 der Tagesordnung

entfällt, da keine Anträge vorliegen.

Punkt 17 der Tagesordnung

Dr. Rogmans begründet den Antrag des Vorstandes auf Änderung der Spielordnung. Die Hauptversammlung wolle beschließen:

In § 5 der Wettspielordnung werden die Worte „31. März" durch „15. März" ersetzt.

In § 9 Abs. 1 der Wettspielordnung wird folgender Satz angefügt:

„Bei den Meldungen für Seniorinnen- und Seniorenmannschaften ist zusätzlich das Geburtsdatum der gemeldeten Spieler(innen) anzugeben."

Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 · Tel. 791 19 68

Die beantragten Änderungen werden bei einer Stimmenthaltung zu § 5 und 1 Gegenstimme zu § 9 Abs. 1 angenommen.

Punkt 18 der Tagesordnung

Dr. Rogmans gibt die voraussichtlichen Turniertermine für das Jahr 1971 bekannt, die im Berliner Tennis-Blatt Nr. 1/71 veröffentlicht werden. Frau Dr. Mossdorf, Berliner Hockey-Club, gibt für das Turnier der Hockeyspieler den Termin 5.—11. 7. 71 bekannt. Dr. Rogmans weist darauf hin, daß in dieser Zeit auch das Nachwuchsturnier durchgeführt wird und daher möglicherweise Berliner Nachwuchsspieler für das Turnier des BHC nicht zugelassen werden.

Der voraussichtliche Beginn der diesjährigen Verbandsspiele wurde auf den 1. Mai festgelegt.

Punkt 19 der Tagesordnung

Alfred Eversberg fragt an, ob der Vorstand wie bereits früher wieder beabsichtige, Nachmeldungen nur für die unteren Mannschaften zuzulassen. Walther Rosenthal nimmt dazu Stellung und erklärt, er glaube, daß der Vorstand auch in Zukunft Nachmeldungen nur für untere Mannschaften zulassen wird. Alfred Eversberg beantragt daher eine entsprechende Änderung der Wettspielordnung. Der 1. Vorsitzende bittet darum, im Jahre 1971 die Regelung zu belassen und die Spielordnung erst im Jahre 1972 zu ändern. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Wolfgang Haase, BSV 92, fragt an, ob für den General-Bourne-Pokal, der von Blau-Weiß nicht mehr ausgespielt wird, ein Ersatz geschaffen wird. Walther Rosenthal nimmt dazu Stellung und stellt die Gegenfrage, ob der BSV evtl. bereit sei, einen derartigen Pokal ausspielen zu lassen und die Organisation zu übernehmen. Haase erklärt, hierzu nicht Stellung nehmen zu können. Walther Rosenthal bittet die Vereine, dem Vorstand ihr eventuelles Interesse an diesem Wettbewerb schriftlich mitzuteilen.

Dieter Glomb, BSV 92, fragt den Vorstand, welche Einzelspiele in den Verbandsspielen zuerst gespielt werden müssen, wenn eine Einigung nicht möglich ist. Der 1. Vorsitzende antwortet, daß nach Meinung des Vorstandes der Oberschiedsrichter, der vom Gastverein gestellt wird, letztlich die Entscheidung fällt. Hans Nürnberg schlägt die Regelung 2, 4, 6 und 1, 3, 5 vor. Rosenthal appelliert, diese Fragen in kameradschaftlicher Form zu lösen.

Jürgen Bergmann, BFC Preußen, schlägt eine Änderung des § 13 der Wettspielordnung vor. Rosenthal bittet, Anträge dieser Art rechtzeitig zur nächsten Jahreshauptversammlung einzubringen.

Heinz Listing, LTTC Rot-Weiß regt an, eine Berliner Hallen-Jugendmeisterschaft auszutragen. Hans Unger steht dem Vorschlag aufgeschlossen gegenüber.

Auf Fragen von Heinz Listing, LTTC Rot-Weiß, Wolfgang Haase, BSV 92, und Jens Jürgens, Nikolassee TC „Die Känguruhs", entwickelt sich eine lebhafte Diskussion über die Einteilung der Plätze im Tenniszentrum und des Hallentrainings für die Spitzenspieler.

Walther Rosenthal dankt allen Vereinsvertretern für ihre Teilnahme, wünscht eine erfolgreiche Saison 1971 und beendet die Jahreshauptversammlung um 21.35 Uhr.

Rosenthal — Gießler
1. Vorsitzender — Schriftführer

Wimbledon mit dem Tie-break-System

Der All England Lawn Tennis and Croquet Club hat für die diesjährigen Offenen Meisterschaften in Wimbledon (21. Juni bis 3. Juli) ein neues Zählsystem angekündigt, mit dem Marathonsätze vermieden werden sollen.

Die neue Zählweise, mit der ein Satz beim Stande von 8 : 8 mit den nächsten zwölf Punkten entschieden wird, soll bei allen Sätzen mit Ausnahme des entscheidenden Schlußsatzes — bei den Herren der fünfte, bei den Damen der dritte — angewendet werden. In einem derartigen Entscheidungssatz wird nach dem alten System gezählt.

Nach der neuen Zählweise wird beim Stande von 8 : 8 folgendermaßen verfahren: jeder Spieler schlägt zweimal auf. Dann wechselt der Aufschlag. Der erste Spieler, der auf sieben Punkte kommt, gewinnt den Satz. Haben beide Spieler je sechs Punkte, dann wechselt der Aufschlag jeweils nach einem Serviec, bis einer von ihnen eine Zwei-Punkte-Führung erreicht hat.

Mit der neuen Zählweise, die versuchsweise nur ein Jahr erprobt werden soll, wird zum ersten Mal eine Regel geändert, die seit Beginn des Wimbledon-Turniers im Jahre 1877 galt. Derek Penman, der der Regelkommission des Britischen Tennis-Verbandes angehört, erklärte dazu, daß die Änderung der Zählweise nicht etwa dem Fernsehen zuliebe vorgenommen worden sei; sie werde sich auch zum Nutzen der Zuschauer auswirken, und der Vorsitzende des All England Clubs, Herman David, fügte hinzu: „Seit einer Reihe von Jahren erhalten wir Beschwerden über zu lange und damit langweilige Spiele in Wimbledon."

ANZEIGEN-GERLACH
BERLIN-HALENSEE
Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage
TAGESZEITUNGEN
SPORTZEITUNGEN
88567 29

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes

Wolfgang Hofer Referent für Spitzentennis – Bundesliga-Ausschuß mit Dr. Rogmans

Auf der Mitgliederversammlung des DTB, die am 6. 2. 1971 in für derartige Veranstaltungen prädestinierten hessischen Bad Homburg v. d. H. stattfand, war der Berliner Tennis-Verband durch den Unterzeichneten und die Herren Machner, Gießler, Dr. Rogmans und Unger vertreten. Als Gäste aus Berlin nahmen vom LTTC Rot-Weiß die Herren Hofer und Wensky teil. Der Mitgliederversammlung gingen am 5. 2. 1971 ausgedehnte Sitzungen des Bundesausschusses, der Verbandssportwarte und der Verbandsjugendwarte voraus, in denen die an die Mitgliederversammlung eingereichten Anträge ebenso eingehend wie der Haushaltsvoranschlag 1971 mit seinen finanziellen Konsequenzen diskutiert wurden.

Im Mittelpunkt der Diskussionen im Bundesausschuß hatte der von der Satzungskommission ausgearbeitete Entwurf für eine Satzungsänderung gestanden, die den Bundesausschuß in seiner derzeitigen Form beseitigen und eine schärfere Trennung zwischen Legislative (Mitgliederversammlung) und Exekutive (Vorstand) schaffen wollte. Dieser auf der Bundesausschußsitzung in Hannover im Januar d. J. erstmals vorgelegte Plan war für manche Verbandsvorstände offenbar doch etwas zu kurzfristig eingebracht worden. Es ergab sich jedenfalls eindeutig, daß die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit für eine Satzungsänderung nicht zu erzielen war. Darauf entschloß sich der Vorstand, seinen Antrag, soweit er den Bundesausschuß betraf, zurückzuziehen, womit sich für die Mitgliederversammlung viele Punkte der ursprünglich beantragten Satzungsänderung erledigt hatten. Mit einigen anderen Verbänden stimme ich jedoch darin überein, daß diese Initiative nicht aufgegeben, sondern weiterverfolgt werden sollte.

In der Mitgliederversammlung gedachte Präsident Kütemeyer zunächst der im Jahre 1970 verstorbenen Sportkameraden. In seinem Rückblick auf das abgelaufene Jahr hatte es der Präsident des DTB nicht schwer, da dieses Jahr berechtigt als das sportlich erfolgreichste Jahr des deutschen Tennissports bezeichnet werden konnte.

Fritz Kütemeyer hob insbesondere hervor, daß der DTB mit der Schaffung des Hartplatzes in Düsseldorf für das Interzonenfinale gegen Spanien von nichts anderem als dem dem austragenden Verband in der Spielordnung eingeräumten Recht auf Bestimmung der Platzart Gebrauch gemacht hat. Von einem „unfairen Trick" oder dergleichen könne in keiner Weise die Rede sein. Die Ausführungen des Präsidenten waren überzeugend; eine Diskussion ergab sich zu seinem Bericht ebensowenig wie zu den Berichten der übrigen Vorstandsmitglieder und der Kommissionen.

Unser Freund Alfred Eversberg erstattete den schriftlich in allen Einzelheiten vorliegenden Kassenbericht, und nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer wurde dem Vorstand einstimmig die Entlastung erteilt.

Vor den Neuwahlen wurden zunächst die bestehengebliebenen Anträge auf Satzungsänderung behandelt. Einstimmig gab die Mitgliederversammlung ihre Zustimmung zu einer Erweiterung und gewissen Umstrukturierung des Vorstandes. Neu geschaffen wurden die Posten eines zweiten Vizepräsidenten und eines Beauftragten für internationale Beziehungen. Der bisherige Sportbeirat wurde aufgelöst in einzelne Referenten, die dem Sportwart des DTB zur Erfüllung seiner vielseitigen Aufgaben beigegeben werden und ihm unmittelbar verantwortlich sind. Die Aufgaben dieser Referenten wurden gegenüber den bisher geltenden Bestimmungen präzisiert. Ferner wurde mit einer Änderung der Geschäftsordnung des DTB für den Vorstand die Möglichkeit eröffnet, neben den bereits vorhandenen hauptamtlichen Mitarbeitern einen hauptamtlichen Sportdirektor und einen ebenfalls hauptamtlichen Jugendsekretär einzustellen.

Zu diesem Punkt ließen einige Verbände allerdings erkennen, daß sie sich zur Zeit nicht bereitfinden können, die dafür benötigten finanziellen Mittel aufzubringen. Warum es indessen so schwierig, ja fast unzumutbar erscheint, von einem Tennisspieler im Jahr 0,40 DM mehr für die Bezahlung dringend benötigter hauptamtlicher Kräfte an der Spitze des deutschen Tennissports zu verlangen (!), vermochten außer uns Berlinern auch viele andere Verbände nicht einzusehen. Hans Machner brachte dies gerade aus der Sicht der viel zitierten „kleinen Vereine" in einem Diskussionsbeitrag drastisch zum Ausdruck.

Die Neuwahlen des Vorstandes brachten einstimmig folgendes Ergebnis:

Präsident: Fritz Kütemeyer (Niedersachsen).

Vizepräsidenten: Eduard Dörrenberg (Niederrhein), Dr. Heinz Mußbach (Bayern).

Schatzmeister: Alfred Eversberg (Berlin).

Sportwart: Als Interimslösung für ein Jahr zum Zwecke der Einarbeitung von Franz Feldbausch (Westfalen), Ferdinand Henkel (Niedersachsen).

Jugendwart: Karl Hülbert (Hamburg).

Beauftragter für internationale Beziehungen: Ferdinand Henkel (Niedersachsen).

Zu Referenten des Sportwartes (gleichzeitig auch Sportausschuß und Ranglistenkommission) wurden gewählt:

Für Spitzentennis und Nationale Meisterschaften (Damen): Eduard Dörrenberg (Niederrhein).

Für Spitzentennis und Nationale Meisterschaften (Herren): Wolfgang Hofer (Berlin).

Für Mannschaftsmeisterschaften und allgemeine Turniere: Hermann Kerl (Westfalen).

Für Nachwuchs (Damen): Margot Dohrer (Bayern).

Für Nachwuchs (Herren): August Kohlpoth (Westfalen).

Für Seniorentennis: Fritz Kuhlmann (Baden).

Mit dieser Wahl rückte also Wolfgang Hofer in den Kreis der Referenten des Sportwarts des DTB ein. Wir möchten ihm auch an dieser Stelle gratulieren und ihm für das gewiß nicht leichte Amt eine recht glückliche Hand wünschen.

Mit der Annahme des Amtes als zweiter Vizepräsident legte Dr. Mußbach seine bisherigen Ämter als Vorsitzender der Disziplinarkommission und der Satzungskommission nieder. Die Mitgliederversammlung beauftragte einstimmig den Unterzeichneten mit dem Vorsitz in beiden Kommissionen. Hans Unger blieb weiterhin Mitglied des Jugendausschusses des DTB.

Sportwart Henkel gab alsdann eine Übersicht über das internationale Programm des Jahres 1971, das natürlich wiederum die Wettkämpfe um den Davis-Pokal im Schwerpunkt hat. Die amtliche Terminliste wurde genehmigt. Die Ansetzungen der Großen Meden-, Poensgen-, Schomburgk-, Henner-Henkel- und Cilly-Außem-Spiele brachten für Berlin folgende Paarungen:

Große Meden-Spiele	—	Hessen—Nordwest Berlin—Württemberg
Austragungsort:		Berlin
Große Poensgen-Spiele	—	Westfalen—Nordwest Berlin—Baden
Austragungsort:		Bremen
Große Schomburgk-Spiele (Senioren)	—	Hessen—Hamburg Rheinbezirk—Berlin
Austragungsort:		Rheinbezirk
Große Schomburgk-Spiele (Seniorinnen)	—	Berlin—Hamburg Niedersachsen—Niederr.
Austragungsort:		Berlin
Große Henner-Henkel- und Große Cilly-Außem-Spiele	—	Berlin—Niedersachsen Hamburg—Schleswig-H.
Austragungsort:		Hamburg

Nach längerer Diskussion, in der es um den Haushaltsvoranschlag 1971 und die vom Schatzmeister angesichts der allgemeinen Preisentwicklung beantragte Beitragserhöhung um 0,30 DM (0,15 DM für Jugendliche) pro Vereinsmitglied ging, wurde schließlich doch den vom Vorstand für notwendig gehaltenen neuen Beitragssätzen einstimmig zugestimmt. Die Verbände haben demzufolge an den DTB pro erwachsenes Mitglied 1,60 DM und pro jugendliches Mitglied 0,80 DM jährlich abzuführen.

Von den schließlich noch behandelten Anträgen seien hier erwähnt:

a) Es wurde die Bildung eines Ausschusses beschlossen, der Vorschläge für die Schaffung einer Bundesliga für Herrenmannschaften ausarbeiten soll. Diesem Ausschuß gehört unser Sportwart Dr. Rogmans und voraussichtlich auf unseren Vorschlag als Vertreter eines in Betracht kommenden Bundesligavereins Eberhard Wensky vom LTTC Rot-Weiß an.

b) Gegen die Stimmen des Berliner Tennis-Verbandes wurde beschlossen, die „Quersummen-Regelung" für die Aufstellung der Doppelpaare bei den Großen Meden-Spielen pp. einzuführen. Da hinsichtlich der Formulierung noch Unklarheiten bestanden, bleibt abzuwarten, was nun endgültig herauskommen wird.

c) Der Antrag des Berliner Tennis-Verbandes, auch für Senioren Vereinsmeisterschaften durchzuführen, wurde mit der Änderung angenommen, daß alljährlich der Wettbewerb um den „Vereinspokal der Seniorenmannschaften" ausgetragen wird; es gelten die Vorschriften der Wettspielordnung über die Deutschen Vereinsmeisterschaften mit der Maßgabe, daß alle Kosten von den beteiligten Vereinen zu tragen sind.

d) Die für die Deutschen Vereinsmeisterschaften ausgearbeiteten Bestimmungen wurden angenommen und in die Wettspielordnung eingebaut.

e) § 48, Abs. 2 der Wettspielordnung wurde in Anlehnung an die Bestimmungen im Internationalen Seniorenverband hinsichtlich des Stichtages für die Spielberechtigung wie folgt geändert:

„An den Großen Schomburgk-Spielen und anderen Senioren-Turnieren ist spielberechtigt, wer bei den Damen am 31. Dezember des Vorjahres das 40. bzw. 50. und bei den Herren das 45. bzw. 55. Lebensjahr vollendet hat."

Diese Änderung bedeutet also, daß im Jahr 1971 nur diejenigen an Senioren-Wettbewerben teilnehmen dürfen, die bei den Damen vor dem 1. 1. 1931 und bei den Herren vor dem 1. 1. 1926 geboren sind.

Nach etwas über drei Stunden war die Mitgliederversammlung des DTB beendet. Wie alljährlich wurde diese Versammlung durch gastliche Empfänge und ein vom gastgebenden Hessischen Tennis-Verband gegebenes Bankett am Abend nach der Versammlung umrahmt. Dem Hessischen Tennis-Verband und der Stadt- und Kurverwaltung Bad Homburg, die uns den Aufenthalt in diesem schön gelegenen Bad überaus angenehm gestaltet haben, gebührt aufrichtiger Dank für alle erwiesene Gastfreundschaft.

WALTHER ROSENTHAL

Seebäder-Turniere

29.—31. 5. Borkum (Pfingstturnier); **30. 6.—5. 7.** Travemünde (I); **7.—11. 7.** Juist; **9.—11. 7.** Cuxhaven; **12. bis 17. 7. Borkum** (nur Gäste); **2.—8. 8.** Norderney; **9. bis 14. 8.** Borkum; **24.—29. 8.** Juist. (I = International)

Senioren-Turniere

12.—16. 5. THC Horn-Hamm/Forsthof Hamburg; **20.—23. 5.** Herrenalb; **22.—26. 9.** Bad Schachen.

Allgemeine Turniere

6.—9. 5. TC Weißenhof Stuttgart (I); **28.—31. 5.** TC Rechen Bochum (I); **29.—31. 5.** RTHC Bayer-Leverkusen (Pfingstturnier); **29.—31. 5.** TTC Bad Wörishofen (Einladung); **7.—13. 6.** Rochus-Club Düsseldorf (I); **24. bis 27. 6.** KSV Hessen Kassel; **1.—4. 7.** TC Rot-Weiß Fulda; **6.—12. 7.** TTC Iphitos München (Bayerische Meisterschaften (I); **15.—18. 7.** DRC Ingolstadt; **29. 7.—1. 8.** Osnabrücker TC; **29. 7.—1. 8.** THC Bad Neuenahr; **14. bis 15. 8.** TC Rot-Weiß Bad Kissingen; **26.—29. 8.** Wiesbadener THC (I); **1.—5. 9.** TC Herrenalb. (I = International)

Riviera-Frühjahrs-Turniere

8.—14. 3. Cannes LTC; **15.—21. 3.** Menton LTC; **22. bis 28. 3.** Beaulieu TC; **29. 3.—5. 4.** Nizza LTC; **1.—12. 4.** Toulon (Marine); **5.—12. 4.** (Ostern) Monte Carlo; **9. bis 18. 4.** Draguignan; **12.—18. 4.** Nizza (Mediteranée); **19. bis 24. 4.** Cannes (Carlton).

Trinkt HERVA

Termin-Liste 1971

23. 4.—25. 4.	E	Einladungsturnier TC Tiergarten
30. 4.— 2. 5.	DC	Davis-Pokal 1. Runde
1. 5.— 2. 5.	V	Beginn der Berliner Verbandsspiele
14. 5.—16. 5.	DC	Davis-Pokal 2. Runde
17. 5.—23. 5.	B	Internationale Deutsche Meisterschaften (Offen) Hamburg
24. 5.—31. 5.	V	Ranglisten-Turnier (beim LTTC Rot-Weiß)
24. 5.—31. 5.	A	Internationale Meisterschaften von Berlin beim LTTC Rot-Weiß (Pfingstturnier)
28. 5.—31. 5.	B	DTB-Jugendsichtungsturnier Mannheim
5. 6.— 6. 6.	B	Gr. Meden-Spiele Vorrunde beim TC 1899 Blau-Weiß mit Hessen—Nordwest und Berlin—Württemberg
5. 6.— 6. 6.	B	Gr. Poensgen-Spiele, Vorrunde in Bremen mit Berlin—Baden und Westfalen—Nordwest
8. 6.—13. 6.	Sen	Europäische Senioren-Meisterschaften Baden-Baden
11. 6.—13. 6.	DC	Davis-Pokal 3. Runde
14. 6.—17. 6.	A	Deutsche Hochschulmeisterschaften Braunschweig
14. 6.—20. 6.	V	Berliner Stadtmeisterschaften — SV Zehlendorfer Wespen
19. 6.—20. 6.	B	Gr. Schomburgk-Spiele
19. 6.—20. 6.	B	Gr. Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele
21. 6.—27. 6.	O	Nordturnier Tennis-Union Grün-Weiß
26. 6.— 4. 7.	VJ	Berliner Jugendmeisterschaften Steglitzer Tennis-Klub 1913
5. 7.—11. 7.	A	Turnier der deutschen Hockeyspieler Berliner Hockey-Club Zehlendorf
5. 7.—11. 7.	V	Nachwuchsturnier Dahlemer TC
7. 7.—11. 7.		Centropa-Cup Venlo (Niederlande)
12. 7.—18. 7.	V	Meisterschaften der I. und II. Verbandsklasse
14. 7.—18. 7.	J	Internationales Jugendturnier LTTC Rot-Weiß
15. 7.—18. 7.		Galea-Cup 1. Runde
16. 7.—18. 7.	DC	Davis-Pokal Europazonen-Finale
16. 7.—18. 7.	B	Bundesnachwuchsturnier Ruhpolding
19. 7.—25. 7.	V	Meisterschaften der III. Klasse
21. 7.—24. 7.	J	Internationales Jugendturnier TG Rot-Weiß Mönchengladbach
22. 7.—25. 7.		Galea-Cup Halbfinale
29. 7.— 3. 8.		Galea-Cup Finale in Vichy (Frankreich)
31. 7.— 1. 8.	DC	Davis-Pokal Interzonen-Semifinale
2. 8.— 8. 8.	O	Turnier des BTC 1904 Grün-Gold Tempelhof
5. 8.— 8. 8.	J	Deutsche Jugendmeisterschaften Köln
10. 8.—15. 8.	J	Valerio-Cup Vorrunde
10. 8.—15. 8.	A	Internationales Turnier Grunewald TC
14. 8.—15. 8.	B	Deutsche Vereinsmannschaftsmeisterschaft Vorrunde
13. 8.—15. 8.	DC	Davis-Pokal Interzonen-Finale
15. 8.—22. 8.	B	Deutsche Seniorenmeisterschaften Bad Neuenahr
16. 8.—22. 8.	B	Nationale Meisterschaften
17. 8.—22. 8.	J	Valerio-Cup Endrunde
21. 8.—29. 8.	Sen	Berliner Seniorenmeisterschaften BSV 92 Grunewald
30. 8.— 5. 9.	J	Jugendturnier SCC Eichkamp
1. 9.— 5. 9.	O	Ehepaar-Turnier LTTC Rot-Weiß
4. 9.— 5. 9.	B	Länderkampf gegen die Niederlande in Bad Aachen
10. 9.—12. 9.	EU	Europa-Pokal Endrunde in Brüssel
11. 9.—12. 9.	B	Gr. Henner-Henkel-, Cilly-Aussem- und Schomburgk-Spiele Endrunde
18. 9.—19. 9.	B	Gr. Meden- und Poensgen-Spiele Endrunde
25. 9.—26. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaft Endrunde

Abkürzungen

A	= Allgemeines Turnier
B	= Bundesveranstaltung
DC	= Davis-Pokal
E	= Einladungsturnier
EU	= Europa-Pokal
J	= Jugendturnier
Sen	= Seniorenturnier
V	= Verbandsveranstaltung
O	= Ortsturnier

Es muß Rod Laver mächtig gewurmt haben, daß ihn alle Ranglisten-Päpste 1970 nur auf den dritten oder gar vierten Platz setzten. Denen werde ich es zeigen, dürfte sich der Australier geschworen haben und gewann prompt alle neun 10 000-Dollar-Turniere der sogenannten Meister-Serie. Er besiegte Okker, Rosewall, Newcombe, Roche, Emerson, Ashe und Taylor. 90 000 Dollar, etwa 330 000 Mark, ein schöner Batzen Geld. Und das in nur sechs Wochen!

*

Der Federation-Cup 1971, um den — ein Kuriosum — bereits zwischen Weihnachten und Neujahr 1970 in Perth (West-Australien) bei großer Hitze gespielt wurde, sah wiederum wie im Vorjahr in Freiburg (Breisgau) die australische Mannschaft siegreich, diesmal mit Margaret Court, Evonne Goolagong und Leslie Hunt. Großbritannien, das mit Ann Jones, Virginia Wade und Winnie Shaw auf einen Pokalerfolg gehofft hatte, unterlag im Finale klar 0 : 3. Margaret Court hatte gegen ihre alte Rivalin Ann Jones nur im ersten Satz Schwierigkeiten, siegte dann aber glatt 6 : 8, 6 : 3, 6 : 2. Das nach der Disqualifikation ihrer besten Spielerinnen arg geschwächte USA-Team (Sharon Walsh und Patti Hogan) unterlag nach einem mühevollen 2 : 1 über Südafrika den Britinnen im Semifinale 0 : 3. Mit dem gleichen Ergebnis verlor Frankreich (Françoise Durr und Gail Chanfreau) gegen Australien.

*

Nun ist auch die amerikanische Spitzenspielerin Nancy Richey, 28, unter die Haube gekommen. In San Angelo (Texas) heiratete sie Kenneth Gunther, den Präsidenten einer amerikanischen Fernsehgesellschaft.

*

Deutschlands ältester Tennisklub, der am 25. Juni 1881 gegründete TC Rot-Weiß Baden-Baden, plant in Zusammenarbeit mit der Bäderverwaltung des Schwarzwald-Kurortes eine Erweiterung seiner Anlagen. Da die Vorplanungen bereits ziemlich fortgeschritten sind, wird vielleicht sogar eine Verlegung der Tennisanlage ins Auge gefaßt werden müssen. Die neue Anlage soll 12 Plätze und zwei Hart- bzw. Kunststoffplätze — diese mit Flutlicht —, einen Meisterschaftsplatz und ein neues Klubhaus umfassen.

*

Roger Taylor, der beim Rot-Weiß-Pfingstturnier 1969 eine handgreifliche Auseinandersetzung mit Bob Hewitt hatte, und seine Frau Frances MacLennon wurden Eltern einer Tochter namens Zoe.

*

Alena Palmeova aus Ostrava (Mährisch-Ostrau), „Meisterin des Sports" der CSSR, 1969 Siegerin im Dameneinzel des Internationalen Turnier des Grunewald TC, die wie bereits gemeldet, jetzt Mrs. William S. West heißt, wird in dieser Saison für den TC Weißenhof Stuttgart spielen. Ihr Mann, ein Amerikaner aus Florida, ist in Stuttgart tätig.

*

In dem „Nur-Frauen-Turnier", das von der Herausgeberin von "world tennis" New York, Gladys Heldman, organisiert worden ist, sind Geldpreise in einer Gesamthöhe von etwa 300 000 Mark zu gewinnen. Die Damen King, Casals, Jones, Durr, Krantzcke, Melville, Richey, Heldman, Ziegenfuß, Bartkowicz, Pigeon, Dalton, Curtis, Hard, Johnson und Carter spielen von Anfang bis Ende Februar in acht amerikanischen Städten. Bis jetzt fand diese Turnierserie großes Publikumsinteresse.

*

Der "All England Lawn Tennis and Croquet Club" hat erneut die Geldpreise für sein Wimbledon-Turnier erhöht. Sie betragen jetzt rund 430 000 Mark gegenüber 360 000 Mark im Jahre 1970.

*

Australiens Davispokalmannschaft wird aus John Cooper, Wayne Reid, Ross Case, Colin Dibley und Bob Giltinan bestehen. Kapitän ist Neale Fraser, der Wimbledonsieger von 1960. Cooper hat allerdings bereits einen Vertrag bei der WCT Dallas unterschrieben, hofft aber, freizukommen. Phil Dent steht nicht mehr zur Verfügung. Er wurde Profi bei Lamar Hunt (Dallas). Giltinan hat eine Einberufung zum Heeresdienst. Die Australier spielen in der Asien-Zone, wo sie vom 27. bis 29. März auf Hongkong treffen. Im Falle eines Sieges müssen die Australier gegen Indonesien antreten. Bleiben sie erfolgreich, geht es in der nächsten Runde gegen den Sieger der Begegnung Japan—Philippinen.

*

Im sogenannten Champion-Cup siegte Christian Kuhnke mit 27 Punkten vor Wilhelm Bungert (25 P.), Jürgen Faßbender (13 P.) und Ingo Buding (11 P.). Die Tournee, die aus 18 Veranstaltungen in kleineren und größeren deutschen Städten bestand und nicht im Terminkalender des Deutschen Tennis-Bundes verzeichnet war, wurde von 13 000 Zuschauern besucht. Es wurde jeweils immer nur ein Satz bis 7 gespielt.

*

Die weltbesten Profis werden sich zu einem Länderkampf Australien—USA vom 19. bis 21. März in Melbourne treffen, vorausgesetzt, daß der Weltverband seine Zustimmung erteilt. Für Australien sollen spielen: Laver, Newcombe, Roche und Rosewall, für die USA: Ashe, Richey, Ralston und Gonzales. Die Geldpreise betragen 25 000 Dollar, etwa 90 000 Mark.

*

Das erste Turnier der Weltmeisterschaftsserie der WCT-Profis in Philadelphia (USA), die aus 21 Veranstaltungen besteht, gewann John Newcombe mit einem 7 : 6, 7 : 6, 6 : 4 - Erfolg über Rod Laver. Der Wimbledonsieger von 1970 gewann 10 000, der Verlierer 5000 Dollar. — Halbfinale: Laver—Ashe 6 : 3, 7 : 6, 3 : 6, 6 : 1; Newcombe—Drysdale 3 : 6, 2 : 6, 6 : 1, 6 : 4, 7 : 6. — Dameneinzel: Casals—Durr 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2. — Halbfinale: Casals gegen Jones 6 : 2, 6 : 2; Durr—King 6 : 2, 5 : 7, 7 : 6.

GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG
BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95
FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Trinkt HERVA

DR. H.-W. ARNOLD

Gespräch zwischen den Linien

Erfreulich für Berlin

Die Wahl Wolfgang Hofers, des stellvertretenden Rot-Weiß-Vorsitzenden, zum Referenten für Spitzentennis und Nationale Meisterschaften (Kategorie Herren) auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis Bundes in Bad Homburg vor der Höhe ist erfreulich für Berlins Tennissport. Hofers Wahl stärkt Berlins Gewicht im Bund um einiges mehr. Neben dem schon seit vielen Jahren als Schatzmeister hochgeschätzten Alfred Eversberg hat sich der Bundesvorstand die Mitarbeit unseres Verbandsvorsitzenden, unseres Jugendsportwarts und unseres Verbandssportwarts gesichert. Der vielerfahrene Jurist Walther Rosenthal muß gar den Vorsitz in zwei Kommissionen führen, in der ständig Rechtsfragen zu klären sind. Hans Unger, schon seit längerer Zeit Mitglied des DTB-Jugendausschusses, bleibt es auch weiterhin, und Dr. Günter Rogmans wurde in den Kreis jener Männer berufen, die sich mit den organisatorischen Vorarbeiten für eine Bundesliga befassen sollen.

Hofer wird auch die Davispokalmannschaft als „nichtspielender Kapitän" führen. Er löst damit Ferdinand Henkel ab, der noch ein Jahr das Amt des Sportwartes innehaben wird. Danach soll es einen hauptamtlich tätigen Sportdirektor geben.

Vermutlich wird die Wahl Hofers die Kritik einiger Leute hervorrufen, die seine Eignung für dieses diffizile Amt bezweifeln. Die Zweifler wären gut beraten, so meine ich, wenn sie dem neuen Mann erst einmal eine Bewährungszeit zubilligen würden. Der Rotweiße ist dem Tennissport seit seiner frühen Jugend eng verbunden. Alle Spieler von Rang und Namen sind ihm bekannt und vertraut. Er weiß um ihre besonderen menschlichen Eigenheiten. Wie ich Hofer kenne, wird er die ihm Anvertrauten mit leichter, aber fester Hand führen. „Die Spieler haben Vertrauen zu mir, das weiß ich", bestätigte er mir. Wolfgang Hofers diplomatisches Geschick, das er schon wiederholt in seiner Tätigkeit für den LTTC Rot-Weiß bewies, wird ihn auch in seinem neuen Wirkungskreis nicht in Stich lassen.

Bundesliga in Sicht

Die Bundesliga scheint ja nun in absehbarer Zeit Wirklichkeit zu werden. Zur Hebung der Spielstärke und auch aus vielerlei anderen Gründen ist sie von einigen Männern mit Weitblick schon seit langem für notwendig gehalten worden, nicht zuletzt deswegen, weil ein das ganze Bundesgebiet einschließlich Berlin umspannender Wettbewerb der besten deutschen Klubs das bisherige, doch recht überholt anmutende Spielprogramm nicht unerheblich beleben würde. Endlich mal was Neues!

Es ist doch so: Vereinsinteressen sind nun einmal für die Klubvorstände und ihre Spieler vorrangig vor Verbandsinteressen. Eine Bundesliga wäre sicher geeignet, das Interesse der Allgemeinheit allmählich wieder stärker für den Tennissport zu mobilisieren. Die Presse müßte darüber berichten. Mit Veranstaltungen wie Große Medenspiele und ähnliche konnten die Zeitungen nie viel anfangen. Sie geben publizistisch nichts her. In den Redaktionen sitzen selten Leute mit Tennisverstand. Zeitungsredakteure sind ja gezwungen, ihre Ware gut verpackt an den Leser zu verkaufen. Fußball, Boxen und Radsport bereiten ihnen da wenig Sorgen. Aber Tennis zu verkaufen, außer Meisterschaften, Großturniere wie Wimbledon, Hamburg oder Rot-Weiß-Pfingstturnier, ist schon schwieriger. Eine Bundesliga dagegen gäbe etwas her: Meistertitel, Abstiegsgefahr, Zwischenfälle und was sonst eines richtigen Pressemannes Herz hüpfen läßt und seine arg strapazierte Fantasie neu zu entfachen vermag.

Berlin wird bei den umfänglichen organisatorischen Vorarbeiten, die noch in diesem Frühjahr beendet werden müssen, wenn das Startsignal für die Bundesliga 1972 gegeben werden soll, gut vertreten sein. Mit Dr. Rogmans entsandte unser Verband einen der engagiertesten Verfechter für die Bundesliga in einen Ausschuß, dem außerdem die Herren Dr. Karl-Ludwig Pracht (Wiesbaden), Dr. Karl-Heinz Schmans (Kiel), Karl-Heinz Herfs (Hilden) und Günther Neckritz (Hamburg) angehören. Zwei Vertreter der Vereine sollen ebenfalls in diesem Ausschuß mitwirken: Eberhard Wensky vom LTTC Rot-Weiß und H. Fritz vom TC Afriso Güglingen.

Wie groß die Bundesliga sein wird, steht noch nicht fest. In dieser Frage könnten sehr handfeste Verbandsinteressen aufeinander treffen. Die Persönlichkeiten, die in diesen Ausschuß berufen wurden, geben allerdings Hoffnung, daß man eine gute, allseits befriedigende Lösung finden wird. Sichere Bundesligakandidaten sind auf jeden Fall die dreizehn Landesmeister. Entschließt man sich für eine Bundesliga von zwanzig Vereinen — dieses Ziel scheint allgemein angestrebt zu werden —, müßten die noch fehlenden sieben Klubs in einer Ausscheidungsrunde der dreizehn Vizemeister ermittelt werden.

Sieben aus dreizehn wird jedoch Schwierigkeiten bereiten. Sechs aus zwölf geht wesentlich einfacher. Dr. Rogmans dürfte sicherlich dafür eintreten, Berlins Vizemeister ohne Ausscheidungsspiel in die Bundesliga zu nehmen. Nach der sportlichen Situation des Vorjahres wäre das Blau-Weiß. In diesem Jahre scheinen die Blauweißen durch ihre Neuzugänge noch spielstärker als 1970 zu sein. Wer auch immer in diesem Jahre in Berlin Meister und Vizemeister werden wird, beide hätten Bundesligareife.

Noch sind Spekulationen verfrüht. Nur soviel läßt sich feststellen: dem Berliner Tennissport brächte eine Bundesliga neuen Auftrieb. Die bislang in der Stadtliga spielenden Klubs wären vom Druck der übermächtigen Rotweißen und Blauweißen befreit, könnten endlich auf das Ziel hinspielen, Meister zu werden, um damit die Berechtigung zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur Bundesliga zu erlangen. Bisher spielten fast alle Klubs immer nur gegen das Gespenst des drohenden Abstiegs. Auch eine Konzentration der Kräfte in diesen Vereinen würde sich als unausbleibliche Folge einstellen und einige Vereinsvorstände müßten sich ein bißchen mehr einfallen lassen, als sie es bisher getan haben.

3K MÖBEL
Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel
RUHLAND
Ausstellung: Berlin 31 Paulsborner Str. 77
8856075

Trinkt HERVA

Gegen Hamburg zweimal 4 : 5

Zweimal mit 4 : 5 Punkten verlor eine Berliner Stadtauswahl gegen eine Hamburger Städtemannschaft in der Verbandshalle der Hansestädter in Hamburg-Mariental. Es war nach zweiundzwanzigjähriger Pause die zweite Begegnung zwischen den beiden größten deutschen Städten. 1948 war das erste Treffen nach dem zweiten Weltkrieg auf der Anlage der Zehlendorfer Wespen 11 : 4 für die Berliner Vertretung ausgegangen. Damals spielten noch von Cramm und Beuthner.

Ohne die Ranglistenspieler Elschenbroich und Falderbaum, die sich auf Überseeturnieren befinden, waren die Berliner nicht stark genug, zumal ihr führender Spieler Uwe Gottschalk mit Examensvorbereitungen beschäftigt ist und seit Monaten nur wenig trainiert hat. Die Brüder Lothar und Walter Lanz, seit einigen Monaten bei Rot-Weiß, hatten über Weihnachten/Neujahr eine dreiwöchige Trainingspause eingelegt, die sie mit Skilaufen ausfüllten. Das ist ganz gewiß nicht die geeignete Vorbereitung für Tennis. Nur die Blauweißen Volker Hauffe, Helmut Rudzinski und Ralph Geiger präsentierten sich in Normalform.

Auch den Hamburgern fehlten zwei starke Spieler: der grippekranke Bernd Kube und der im Examen stehende Holger Osinski. Doch zweifellos war das Handicap für die Berliner Mannschaft größer.

Ergebnisse

1. Tag: Gottschalk—Brenner 7 : 5, 7 : 5; Hauffe—Kammerer 9 : 7, 4 : 6, 4 : 6; Rudzinski—Langner 6 : 4, 5 : 7, 13 : 11; Lothar Lanz—Mertins 0 : 6, 3 : 6; Geiger—Schmidt 12 : 10, 7 : 5; Walter Lanz—Meyer 4 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Gottschalk/Hauffe—Brenner/Mertins 6 : 4, 6 : 2; Rudzinski/Geiger—Langner/Dieplinger 6 : 2, 4 : 6, 7 : 9; E. und W. Lanz—Kammerer/Schmidt 4 : 6, 4 : 6.

2. Tag: Gottschalk—Kammerer 3 : 6, 4 : 6; Hauffe—Brenner 3 : 6, 9 : 11; Lothar Lanz—Schmidt 4 : 6, 5 : 7; Rudzinski—Dierliner 6 : 3, 6 : 3; Geiger—Meyer 6 : 3, 6 : 4; Walter Lanz—Rückert 4 : 6, 6 : 2, 3 : 6. — **Doppel:** Gottschalk/Rudzinski—Kammerer/Brenner 3 : 6, 3 : 6; Hauffe/Geiger — Dieplinger/Rückert 6 : 4, 9 : 7; L. und W. Lanz—Schmidt/Meyer 6 : 1, 6 : 2.

Hans Nürnberg wurde 60

Sein 60. Lebensjahr vollendete am 21. Februar Hans Nürnberg. Der Jubilar trat 1930 dem Reinickendorfer Tennisklub „Blau-Silber-Grün" bei, aus dem nach dem zweiten Weltkrieg die Tennis-Union Grün-Weiß wurde. Der junge Nürnberg entwickelte sich sehr bald zu einem guten Spieler, der mit seiner beidhändigen Spielweise und wegen seiner kämpferischen Haltung zu einem überall gefürchteten Gegner wurde. Bereits in jungen Jahren mit dem Amt eines Sport- und Jugendwarts betraut, wurde Nürnberg Ende der fünfziger Jahre zum ersten Vorsitzenden der Tennis-Union gewählt. Seit 1958 gehörte der Reinickendorfer auch dem Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes an, zunächst als Schriftführer, später als stellvertretender Vorsitzender. Dem Seniorensport galt dabei seine besondere Aufmerksamkeit und so war es dann keine zusätzliche Bürde, als man ihm auch noch das Amt des Seniorensportwartes aufbürdete. Als Nürnberg 1964 zum Geschäftsführer des Landessportbundes Berlin berufen wurde, mußte er doch auf einige liebgewordene Tätigkeiten verzichten; nur das Amt des Seniorensportwarts behielt er. Vor einigen Wochen wählten ihn die Vertreter der 58 Berliner Tennisklubs erneut in dieses Amt. Berlins große Tennisgemeinde wünscht dem populären Reinickendorfer noch viele Jahre weiteren erfolgreichen Wirkens für den Sport.

Groß war die Zahl der Gratulanten aus allen Sportsparten, die Hans Nürnberg im „Haus des Sports", seiner beruflichen Wirkungsstätte, persönlich ihre Glückwünsche überbrachten. Bürgermeister Neubauer und LSB-Präsident Schlegel hielten launige Ansprachen, in denen die hohe Wertschätzung und große Beliebtheit des Jubilars zum Ausdruck kamen.

Neuköllner Tennishalle mit Naturboden

Etwa 350 Mitglieder zählt der TC Weiß-Rot Neukölln; also ein Club von mittlerer Größe in der 58 Vereine umfassenden Berliner Tennisfamilie. Was an Unternehmungsgeist und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit in ihm steckt, bewies er jüngst mit seiner neuerbauten Halle in der Hannemannstraße. Am 21. Januar wurde sie nunmehr offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Über Einzelheiten dieser Halle ist bereits in der Ausgabe Nr. 6/1970 des Berliner Tennis-Blattes berichtet worden.

Gerhard Clemenz, der rührige erste Vorsitzende der Neuköllner, benutzte den offiziellen Anlaß, den zahlreichen Ehrengästen in einer Rückschau einen Überblick über das Bauvorhaben zu geben. Er stapelte wohl ein bißchen tief, als er die vielen Schwierigkeiten, die sich den Neuköllnern in den Weg stellten, ein bißchen bagatellisierte. In der Tat haben die Weißroten in der Hannemannstraße einen Bau errichtet, der Bewunderung verdient. Nicht ohne Stolz berichtete Clemenz, daß es gelungen sei, die Planungskosten nicht um einen Pfennig zu überschreiten. Schier unglaublich in dieser Periode ständig steigender Preise. Da seien zwar noch 16 000 Mark Mehrkosten, die noch Sorgen bereiteten, aber das würde man wohl auch schaffen. Diese Mehrkosten entstanden, als sich stärkere Fundamente als die zunächst vorgesehenen als notwendig erwiesen. Niemand hatte vorher ahnen können, daß der Hallenneubau auf einer vor Jahrzehnten zugeschütteten Kiesgrube errichtet wurde.

In der Neuköllner Halle, die Naturboden erhalten hat, sind die Lichtverhältnisse ausgezeichnet. Das ist nicht zuletzt der hervorragenden Bauweise der Firma Steffens & Nölle zu verdanken. Ihre Leistung ist um so bemerkenswerter, weil sich dieses Stahlhoch- und Brückenbau-Unternehmen bisher überhaupt nicht mit dem Bau von Tennishallen beschäftigt hat. Darum sollten sich Vereine, die sich mit ähnlichen Hallenbauplänen tragen, diese sehr gelungen erscheinende Konstruktion einmal näher ansehen.

Neuköllns Stadtrat für Familie, Jugend und Sport, Fritz Votava, dankte den Weißroten für ihre Initiative, die sie nicht nur beim Hallenbau entfaltet haben, sondern auch bei der Förderung des weißen Sports in einem so dicht besiedelten Berliner Bezirk wie Neukölln. BTV-Vizepräsident Hans-Ulrich Machner, der die Glückwünsche des Tennis-Verbandes überbrachte, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Neuköllner Tennishalle wegweisend für weitere Hallenbauten werden möge.

Redaktionsschluß

5. April 1971

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Trinkt HERVA

Harald Elschenbroich (Rot-Weiß) befindet sich zur Zeit auf einer Turnierreise durch Südamerika, wohin sich auch Hajo Plötz aufgemacht hat.

Internationale Turniere

8.—14. 3. Austral. Meisterschaft Sydney; **15.—22. 3.** Ägypt. Meisterschaft Kairo; **5.—17. 4.** Südafrikan. Meisterschaft Johannesburg; **19.—25. 4.** Monte Carlo; **19. bis 25. 4.** Ital. Meisterschaft Rom; **17.—23. 5.** Belgische Meisterschaft Brüssel; **17.—23. 5.** Englische Hartplatzmeisterschaft Bournemouth; **24. 5.—6. 6.** Französ. Meisterschaft Paris; **7.—12. 6.** Bristol; **14.—19. 6.** Queens Club London; **21. 6.—3. 7.** Wimbledon; **4.—11. 7.** Schwed. Meisterschaft Bastad; **5.—10. 7.** Irische Meisterschaft Dublin; **12.—18. 7.** Schweizer Meisterschaft Gstaad; **19.—26. 7.** Österreichische Meisterschaft Kitzbühel; **1.—12. 9.** USA-Meisterschaft Forest Hills New York; **11.—17. 10.** UdSSR-Hallenmeisterschaft Moskau; **18.—24. 10.** Spanische Meisterschaft Barcelona; **25.—31. 10.** Argentinische Meisterschaft Buenos Aires.

Aeroform-Halle für die Preußen

Mit großer Genugtuung haben es die Mitglieder des BFC Preußen aufgenommen, daß man ganz überraschend glücklicher Besitzer einer Aeroform-Halle geworden ist. Es handelt sich dabei um eine der zwei Hallen, die bisher Blau-Weiß auf seiner Anlage am Roseneck benutzt hat und die nun durch die Errichtung einer festen Halle überflüssig geworden ist.

Dank der verständnisvollen Unterstützung einiger Mitglieder, konnte der sich in einem vernünftigen Rahmen bewegende Kaufpreis sehr rasch von den Preußen aufgebracht werden. Außerdem erhielt die Tennisabteilung ein zinsloses Darlehen, so daß der Etat für 1971 in keiner Weise belastet wird.

Bis zum Saisonende wird die Halle an ihrem bisherigen Standort verbleiben. Dann wird sie abgebaut und zu Beginn der Winterspielzeit 1971/72 auf dem M-Platz der Preußen-Anlage an der Malteserstraße in Lankwitz errichtet.

Wie man hört, ist auch eine Erweiterung des Klubhauses geplant. Näheres darüber soll demnächst mitgeteilt werden.

Aus meinem Notizbuch

Von H. W. A.

Mit dem Berliner Tennissport geht es weiter aufwärts. Das konnte man dem Jahresbericht des Verbandsvorsitzenden Walther Rosenthal entnehmen. Noch mehr Leute als ein Jahr zuvor entschieden sich für den weißen Sport. 58 Vereine gehören jetzt dem Tennis-Verband an. Neue Klubhäuser und neue Hallen wurden gebaut. Zahlreiche Klubs planen Erweiterungsbauten oder gar Neubauten. Dennoch gibt es nicht genug Plätze. Verschiedene Vereine mußten Aufnahmesperren verhängen. Wenige Klubs nur können noch Mitglieder aufnehmen. Alles in allem also eine eher erfreuliche als besorgniserregende Situation, auf die allerdings ein Schatten fällt, der die Zukunft düster erscheinen läßt: unter den fast siebenzehntausend Mitgliedern der Vereine des Berliner Tennis-Verbandes hat man seit Jahren kein überragendes Talent entdecken können. Dabei geben sich nahezu alle Vereine und selbstverständlich der Verband redliche Mühe, junge Begabungen zu entdecken und zu fördern. Es gibt sie einfach nicht und niemand weiß, woran das liegt. Früher hatte man gemeint, je mehr Menschen einen Sport ausüben, desto größer seien die Chancen, daß sich unter ihnen Talente finden ließen. Je mehr Breitenarbeit, desto mehr Spitzenkönner. In vielen Sportarten hat sich diese Theorie bewahrheitet. Nicht so im Tennis. Breitenarbeit ist wahrhaftig genug getrieben worden, doch das Ergebnis ist absolut unbefriedigend. Liegt es einfach daran, daß Tennis ein Sport für Individualisten geblieben ist und daß es allein von dem Willen und Ehrgeiz des Individuums abhängt, ob es — ein bißchen Begabung vorausgesetzt — zur Spitze vordringen will?

*

Gegen Ende des Jahres 1970 schien unter den Berliner Ranglistenspielerinnen so etwas wie ein Heiratsfieber ausgebrochen zu sein. Nachdem uns Inge Rüdiger und Helga Niessen mit neuen Namen überraschten, unter denen sie trotz ehelicher Pflichten auch künftig ihre sportliche Karriere fortsetzen wollen, folgten Angela Schinke (Blau-Weiß), die ihren Klubkameraden Helmut Rudzinski heiratete, und Hilke Schoenwälder (Rot-Weiß), die mit dem Zahnarzt Dr. E. Irmler die Ehe einging. Manfred Gastler (Rot-Weiß), 1967 Berliner Stadtmeister, lief mit Karin Toepert in den Hafen der Ehe ein. Für die größte Überraschung aber sorgte Berlins Ranglistenzweite Almut Sturm (Blau-Weiß), als sie von Rottach-Egern aus ihre Verbindung mit Thomas Gfroerer, einem Sohn des mehrfachen Berliner Seniorenmeisters Hans Gfroerer (Blau-Weiß), bekanntgab. Eine blauweiße Hochzeit im weißblauen Bayern! Allen Paaren die besten Wünsche für ihren gemeinsamen Lebensweg.

*

Welche Verwirrung und auch wieviel Ärger kann eine Meldung verursachen, die flüchtig formuliert für die Öffentlichkeit abgegeben wird! Da hieß es im Dezember in einer Pressemitteilung des LTTC Rot-Weiß, daß der Klub „per 15. 4. 1971 den als äußerst spielstark bekannten Tennislehrer Reinhard Pieper, der vorher beim TC Noris Nürnberg tätig war, für zwei Jahre verpflichtet" habe. Punkt — Schluß.

Etwas an dieser Meldung machte stutzig. Warum diese ausdrückliche Betonung der Spielstärke des neuverpflichteten Trainers?

In den folgenden Tagen wurde Rot-Weiß-Trainer Aleksander Popovic mit Anrufen förmlich bombardiert. „Was ist los? Haben Sie Rot-Weiß verlassen?" Es kostete dem am Hundekehlesee so erfolgreich tätigen Jugoslawen einige Mühe, den Anrufern klar zu machen,

Trinkt HERVA

was geschehen sei, vor allem, daß er auf seinem Trainerposten bleiben würde.

*

Rupert Huber, 40, ist seit dem 1. Januar 1971 wieder Amateur. Das bedeutet, daß der jetzige Blau-Weiß-Klubdirektor für jede Herrenmannschaft seines Vereins spielen kann. Natürlich auch für die erste. Falls er dafür noch genügend spielstark sein sollte, frozzeln ihn bereits einige besonders Interessierte, die gern wissen möchten, ob der ehemalige Davispokalspieler und langjährige Trainer noch in die Kämpfe eingreifen wird und will. Huber selber, rank und schlank wie eh und je, hüllt sich in Schweigen. Spätestens bei Beginn der Verbandsspiele Anfang Mai wird man mehr wissen.

*

Gottfried von Cramm steht nach der Jahreshauptversammlung 1971 weiterhin an der Spitze des LTTC Rot-Weiß. Ihm zur Seite als Stellvertreter Wolfgang Hofer. Für den in Examensvorbereitungen steckenden Uwe Gottschalk übernahm der vielerfahrene und langjährig bewährte W. A. Bruckmann das Amt eines Jugendwarts, das er schon früher inngehabt hat. Eberhard Wensky ist wie bisher für den LTTC tätig. Auf den Plätzen 1 und 2 soll eine feste Tennishalle errichtet werden. Mit den Planungsarbeiten wurde Wilhelm Fischer beauftragt, ein Fachmann von hohen Graden.

*

Beim TC Weiß-Rot Neukölln macht man sich einige Sorgen wegen der ersten Damenmannschaft. Zwei wertvolle Kräfte werden in der kommenden Sommersaison fehlen. Rosemarie Dorau, seit Jahren an vierter Stelle spielend und mit Käthe Schmidt ein erfolgreiches Doppel bildend, hat sich beruflich nach Hannover verändert. Die an Nummer 1 spielende Renate Söllner, seit dem vergangenen Sommer Frau Renate Brandt, bereitet sich auf ihre zukünftige Rolle als Mutter vor.

*

Nichts mit dem Berliner Tennissport gemein hat ein sogenannter „Berlin-Pokal", für den von Zeit zu Zeit mächtig die Werbetrommel in Wort und Bild (und im Stil der Waschmittelreklame) gerührt wird. Weder der Berliner Tennis-Verband noch seine Vereine haben dem Unternehmen ihren Segen gegeben. Wenn von Turnieren um den Wanderpokal in Hamburg, Westerland, Kamerun und Zypern berichtet wird, so handelt es sich dabei um rein private Veranstaltungen, die von Fernseh- und Rundfunkjournalisten, von Angestellten von Flugggesellschaften und Reisebüros bestritten werden. Soviel bekannt, war kein Berliner Spieler von Rang am Zypern-Turnier beteiligt und auch keiner unserer Klubs. Man muß es bedauern, daß hierfür der Name „Berlin" herhalten muß. Verhindern läßt es sich leider nicht. Nur aufklären kann man.

Nicht richtig ins Bild gesetzt wurde offenbar Zyperns Staatschef Erzbischof Makarios, als er für eine Veranstaltung auf seiner Insel die Schirmherrschaft übernahm und dafür auf Pressebildern posierte. Der Schirmherr konnte natürlich nicht wissen, daß auch schon einmal der Regierende Bürgermeister von Berlin um ein Patronat angegangen worden ist. Er aber fragte den Sportsenator und dieser den Tennis-Verband; der Versuch der publizitätsuchenden Gruppe platzte wie eine Seifenblase.

In dem mir vorliegenden Bild-Wort-Bericht mit dem Titel „Berlin-Pokal aus Spaß an der Freude" wird behauptet, daß Blau-Weiß zweimal siegreich gewesen sei. Blau-Weiß-Sportwart Benno Müller-Trobach dementiert energisch: „Wir haben mit der Sache nichts zu tun!"

Natürlich kann man nichts dagegen einwenden, wenn sich Tennisspieler irgendwo in der Welt privat vergnügen. Doch wenn so massiv die Werbetrommel gerührt wird, wie geschehen, und der Name „Berlin" mißbräuchlich benutzt wird, um offensichtlich den Eindruck zu erwecken, daß es sich hier um eine offizielle Sportveranstaltung handelt, muß die Öffentlichkeit über den wahren Sachverhalt unterrichtet werden.

*

Die Preußen aus Lankwitz wollen ihrer vorjährigen Mallorca-Reise eine weitere im Frühjahr folgen lassen. Mitte April soll es wieder nach dem 80 Kilometer östlich von Palma de Mallorca gelegenen Badeort Cala Ratjada gehen. Dort, am Strand Son Moll, gibt es das Hotel „Lagoa Playa", ein Vertragshaus der Flug-Union Berlin, mit einem Tennisplatz, auf dem sich die Preußen auf die bevorstehende Saison vorbereiten wollen. Etwa 440 Mark wird jedem Teilnehmer der Aufenthalt kosten. Preußens Vorsitzender Jürgen Bergmann hofft, daß sich wieder eine „dufte Truppe" zusammenfinden wird. Vielleicht bringen es die Preußen wie im Vorjahr fertig, ihre Kräfte mit einer spanischen Mannschaft zu messen.

*

Conrad Weiß, 83, hat nach einem längeren Krankenhausaufenthalt gute Pflege in einem Steglitzer Heim gefunden. Dem Rot-Weiß-Veteranen geht es den Umständen entsprechend gut. Die Haltestelle des 17er Autobusses liegt nahe, so daß C. W. eine direkte Fahrverbindung zu seinem geliebten LTTC Rot-Weiß hat.

*

Kurt Rogahn, seit Jahren Betreuer der kegelnden Tennissportler, hat Kummer. Die meisten der bislang interessierten Freunde dieses schönen Ergänzungssports zeigten ihm in diesem Winter die kalte Schulter. Vielleicht sind die Gründe für das nachlasende Interesse darin zu suchen, daß das Wintertraining in den Hallen eifriger als in früheren Jahren betrieben wird. Von Jahr zu Jahr ist die Zahl der Hallen größer geworden und damit bieten sich auch mehr Spielmöglichkeiten. Da bleibt keine Zeit mehr fürs Kegeln. Rogahn will trotzdem versuchen, wenigstens eine einfache Kegelrunde zustande zu bringen.

*

Franz Kött, über dessen Ableben wir in der letzten Ausgabe (Nr. 7/1970) berichteten, wurde auf seinem letzten Weg von einer kleinen Gruppe von Rotweißen begleitet. Nach dem Willen des Verstorbenen sollte man in einer bescheidenen Feier von ihm Abschied nehmen. Wolfgang Hofer tat es mit schlichten Worten, in denen noch einmal viel von dem Wesen des einstigen Profi-Boxmeisters und späteren hochgeschätzten Masseurs lebendig wurde.

Wer Kött näher kennen lernte, fand ihn sofort sympathisch. Es war so ein Rest alter k. u. k.-Herrlichkeit in ihm. Von Natur aus verbindlich, liberal in seinen Anschauungen von der Welt, wußte er interessant zu erzählen. Er steckte voller Geschichten und Anekdoten.

Etwa ein Jahr vor seinem Tode erschien in einer Tageszeitung eine Serie über die „Mode-Mieze" Marie Latz, die lange Zeit als eine der elegantesten Berliner Modeschöpferinnen galt und mit ihrem Witz, ihrer Schlagfertigkeit und ihrem Tonfall ein Berliner Original war. Franz Kött, in seinen besten Jahren ein „Bild von einem Mann" mit guten Manieren und von liebenswürdigem Wesen, war lange Favorit der Mode-Mieze. Welch ein Paar! Der Küß-die-Hand-Österreicher und das Berliner Original! Eines Tages brach diese Freundschaft. Kött kam in dem Erinnerungsbericht über die Latz nicht sehr gut weg. „Kött, wie war das denn nun wirklich?" drang ich in ihn. Er stellte mir die Geschichte dar, natürlich aus seiner Sicht. Das war sein gutes Recht. „Aber wollen Sie dann nicht Ihr Konterfei berichtigen lassen?" Er winkte ab. „Was soll's!" Als Gentleman, der er immer war, wünschte er nicht, alte Geschichten wieder aufzuwärmen.

„Mode-Mieze" hat übrigens ihren Franz nur um fünf Wochen überlebt. Er starb am 4. Dezember 1970 in einem Krankenhaus 76jährig nach einer Operation; sie,

Trinkt HERVA

die inzwischen Vereinsamte, wurde am 10. Januar 1971 tot in ihrer Wohnung gefunden, Nur von ihrem Dackel bewacht.

*

Das Blättern in Klubzeitungen ist häufig eine ananregende Lektüre. Schade nur, daß man meist sehr spät von Vereinsereignissen erfährt, die auch von Interesse für die große Berliner Tennisfamilie sind und daher dem Berliner Tennis-Blatt früher als bisher mitgeteilt werden sollten. Ein telefonischer Anruf genügt.

Bedauerlich finde ich es auch, daß mir nur einige Vereine ihre Klubzeitschriften und Mitteilungsblätter zusenden. Unter ihnen ist es die Tennisvereinigung Frohnau, der ich dafür sehr dankbar bin. Die Frohnauer werden ja in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum begehen. Lutz Becker, ihr erster Vorsitzender, hat die Mitglieder aufgefordert, dem Vorstand Anregungen zur Gestaltung der Festtage zu übermitteln. „Mit Sicherheit im Programm ist unser Tennis, weiterhin mit sportlicher Ambition, und eine Reise nach Finnland, die Einladung aus Tampere liegt vor", schreibt Becker.

Im übrigen wird in den Frohnauer Tennis-Mitteilungen von einer abwechslungsreichen Saison berichtet. Der frühere Gastspieler Ilpo Paloheimo kam per Bus mit 18 Klubkameraden aus Tampere. Das Treffen endete 9 : 8 für die Gastgeber. Im Herbst 1970 war man zu Gast in Michelstadt (Odenwald). Es war ein Gegenbesuch, der 16 : 6 für die Frohnauer endete. Noch bemerkenswerter daran war aber die Tatsache, daß die zehn als Siegerpreis ausgesetzten Flaschen der Marke „Henkel Trocken" in Frohnauer Hand blieben. Bravo!

Natürlich hat man auch in Frohnau seine Sorgen. Da mußte in aller Eile ein neuer Platzwart engagiert werden, weil der bisherige von heute auf morgen schmiß. Sehr nachdenklich stimmt die Feststellung des Vorsitzenden Becker, daß die TV Frohnau noch niemals so weit von einer fruchtbaren Jugendarbeit entfernt war wie heute. Seine Forderung, alle Energie darauf zu richten, diesen Zustand bald zu verändern, kann man nur nachdrücklich unterstützen. Es ist in der Tat ein schweres Problem, mit dem auch andere Vereine zu kämpfen haben.

*

Nun wird man ihn nie wieder treffen in seinem Klub (Blau-Weiß) oder bei sonst einem Tennisereignis. Dr. Felix Alexander Dargel, Kunsthistoriker und Schriftsteller, starb fünfundsiebenzigjährig an einem Herzschlag. Er war ein Kavalier alter Schule, hochgebildet und kenntnisreich, feinsinnig und kultiviert. Jahrzehntelang war er als Kunstkritiker für Tageszeitungen und Fachblätter tätig. Sein wohl abgewogenes Urteil wurde überall geschätzt. Auf dem Waldfriedhof an der Heerstraße hat F. A. Dargel seine letzte Ruhe gefunden.

*

Das Klubhaus der Tennisvereinigung Frohnau, die in diesem Jahre das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens begeht.

In aller Stille, wie er es sich vorgenommen hatte, ist Rolf Stuck noch vor dem Jahresende vom sechzigsten ins einundsechzigste Lebensjahr hinübergeschritten. „Vater" Stuck gehört zu jenen Männern, die Älterwerden nicht als ein Verdienst ansehen. Darum preise ich ihn auch nicht. Ich weiß, daß er Lobeshymnen nicht mag. Ich erinnere mich nur, daß er so um 1958 aus Steglitz zum Rot-Weiß-Klub kam, daß ich mit ihm als Pressewart des LTTC zu tun hatte, immer glänzend mit ihm ausgekommen bin (und er mit mir, hoffe ich!) und daß er ziemlich lange auch Liga-Sportwart war. Zuletzt hat er sich aber wohl mehr um das Seniorentennis gekümmert. Eine gewisse Berühmtheit hat er durch seine „Schleifchen"-Turniere erlangt. Man winde ihm einen Lorbeerkranz!

Taylor blieb Kontrakt-Profi

Versuche, Roger Taylor zur Aufgabe seines Vertrages mit der WCT Dallas zu veranlassen, damit er dem Britischen Tennis-Verband wieder für Davispokalspiele zur Verfügung stehen könne, müssen als gescheitert angesehen werden. Taylor erneuerte inzwischen seinen Vertrag mit dem Boß der WCT-Truppe, dem texanischen Multimillionär Lamar Hunt.

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Die modernste Tennishalle Deutschlands

Lichtdurchflutet und geräuscharm präsentiert sich die neue Tennishalle des TC 1899 Blau-Weiß, die sich zwischen den Plätzen an der Waldmeisterstraße, am Wildpfad und den Hockeyplätzen am Rande des Grunewalds erstreckt. Am 5. Februar wurde der Neubau durch den Blau-Weiß-Vorsitzenden Carl Arnold Munzel seiner Bestimmung übergeben.

Gespielt wird in der 4-Feld-Halle allerdings schon seit Jahresbeginn.

Die neue Halle, sicherlich die modernste in Deutschland überhaupt, bedeckt bei einer Breite von 40 m und einer Länge von 70 m 2800 Quadratmeter. Das bedeutet reichlich Raum für vier Spielfelder. Besonders groß ist der hintere und seitliche Auslauf. Der grüne Teppichboden, der auf elastischem Asphalt aufgeklebt ist, sorgt im Verein mit den weißen Platten der Dachisolation für eine ungewöhnlich große Geräuschdämpfung. Zwischen den Plätzen 2 und 3 hat man einen Vorhang gezogen, der noch zusätzlich geräuschmindernd wirkt.

Geradezu vorbildlich ist die Lösung des Beleuchtungsproblems. Die großen durchscheinenden Lichtbänder an der Stirnseite der Halle und in der Dachhaut sorgen für freundliche Helligkeit. Dazu kommt noch eine blendfreie elektrische Beleuchtung, die allen Anforderungen gerecht wird.

Freitragende Holzbinder überspannen die Plätze. Die Dachhaut besteht aus Welleternitplatten und aus großen durchscheinenden Lichtbändern in der Decke und an der Stirnseite. Für eine gleichmäßige Temperatur in der Halle sorgt eine Warmluftheizung und eine gute Isolation.

Vor dem Eintritt in die eigentliche Halle durchquert man einen Vorbau, der die Garderoben und sanitären Einrichtungen enthält. Im Eingangsraum befinden sich Automaten für Getränke und Bälle.

Faszinierend ist der erste Blick beim Betreten der eigentlichen Halle. Licht und Farbe beleben den gewaltigen Raum. Das satte Grün der Plätze und das Weiß der Spiellinien stehen in einem harmonischen Gegensatz zu der hellen Holzkonstruktion und der weißen Decke. In einem sanften Bogen schwingen sich die tragenden Holzkonstruktionen von einer Seite zur anderen. Die Scheitelhöhe ist mit 10 m so gewählt, daß die Halle weder himmelhoch noch erdrückend niedrig wirkt. Das ideale Mittelmaß, um den leichten, luftigen Eindruck, den die Halle beim Betreten vermittelt, zu unterstreichen.

Auch an die Zuschauer hat man gedacht. Gegenwärtig befinden sich an der Eingangsseite zwei Sitzreihen für etwa 150 Besucher. Bei einer größeren Veranstaltung läßt sich leicht eine größere Stahlrohrtribüne aufstellen, auf der mehrere hundert Zuschauer Platz finden würden.

Die Gesamtbaukosten werden vom Klub mit etwa einer Million Mark angegeben. Die Finanzierung erfolgte zum überwiegenden Teil durch langfristige Darlehen der Mitglieder. Außerdem wurde ein Finanzierungskredit der auch für ERP-Kredite zuständigen Berliner Industriebank in Anspruch genommen.

Zur offiziellen Inbetriebnahme der Halle hatten sich die Blauweißen mit ihren Ortsnachbarn, den Rotweißen, zu zwei Schaukämpfen verabredet. Sowohl die beteiligten Spieler Rudzinski, Geiger, Hauffe und Dr. Unverdroß für die Gastgeber wie Gottschalk, Dallwitz, Lothar und Walter Lanz für die Gäste waren voll des Lobes. Auch die Blau-Weiß-Trainer Wolfgang Stuck und Alexander Tschernyscheff zeigten sich sehr angetan von den neuen Verhältnissen, unter denen sie nunmehr ihre Lehrtätigkeit sehr viel besser ausüben können. Bei den beiden Doppeln, die zwischen Rudzinski/Geiger—Gottschalk/Dallwitz (4 : 9) sowie Hauffe/Dr. Unverdroß—Lother und Walter Lanz (7 : 9) ausgetragen wurden, zeigte sich, wie schnell der grüne Tennisboden das Spiel macht, und welche Vorteile Spieler mit einem guten Service daraus ziehen können.

Den Schaukämpfen folgte ein festlicher Abend im Klubhaus, bei dem die Firma Mirau-Hansen unter dem Motto „Mode im Sport" die sportliche Modelinie der kommenden Saison zeigte.

Ralph Geiger (Blau-Weiß) bringt sich für die bevorstehende Tennis-Saison im sonnigen Florida in Form. Der Blauweiße nimmt dort an einigen Turnieren teil. Sein nächstes Ziel ist die Karibische See. Unterwegs traf Geiger Berlins Meister Frank Falderbaum (Rot-Weiß), der sich ebenfalls auf einer Turnierreise durch die amerikanischen Südstaaten befindet.

Der auch in Berlin gut bekannte Ex-Australier und Neu-Italiener Martin Mulligan holte sich in Osaka den Titel eines japanischen Tennismeisters. Er besiegte den Japaner Jun Kuki 6 : 2, 6 : 3, 7 : 5. Der Damentitel blieb im Lande. Kazuko Sawamatsu, die in diesem Jahre den Wimbledon-Juniorentitel gewann, schlug die Amerikanerin Mary Harter, die Pfingsten bei Rot-Weiß von Helga Hösl in drei Sätzen besiegt worden war. Mit der Schwedin Eva Lundquist gewann Kathy Harter das Damendoppel gegen die Japanerinnen Kimiyo Hatanaka/Chikako Murakami 6 : 3, 6 : 2.

Trinkt HERVA

Amtliche Nachrichten

Verbandsspiele 1971

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist laut § 5 der Spielordnung bis zum **15. März 1971** zu melden.

Die Meldungen sind zu richten:

a) für alle Damen- und Herrenmannschaften an den **Verbandssportwart Dr. Günter Rogmans, Berlin 38, Im Mittelbusch 25,**

b) für die Jugendmannschaften an den **Jugendwart Hans Unger, Berlin 45, Tulpenstraße 6,**

c) für die Senioren, und Seniorinnenmannschaften an den **Seniorensportwart Hans Nürnberg, Berlin 51, Markstraße 20.**

Sportwarte-Sitzung am 22. März

Zur Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle Sport- und Jugendwarte der Vereine zu einer Sitzung am **Montag, dem 22. März 1971, um 19 Uhr,** im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine,
2. Festlegung der Ballmarke.

„Schnüffel"-Sitzung am 29. April

Am Donnerstag. dem 29. April 1971, um 19 Uhr, findet die „Schnüffel"-Sitzung im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, statt.

Sie beginnt mit der Verlesung der Namen der 1. Herren-, Damen-, Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften durch die Klassensportwarte.

Danach werden die namentlichen Listen klassenweise ausgelegt.

Über Proteste und Unklarheiten, die durch abgegebene Spielermeldungen entstehen, entscheidet der Vorstand noch am gleichen Abend.

Dr. Günter R o g m a n s
Verbandssportwart

Meldungen bis zum 28. April 1971

Spätestens 3 Tage vor dem offiziellen Beginn der Verbandsspiele, für das Jahr 1971 also bis zum **28. April 1971,** haben die **namentlichen Meldungen** — Vor- und Zuname — der für die gemeldeten Mannschaften vorgesehenen Spieler und Spielerinnen an den Verbandssportwart, den Seniorensportwart und den Jugendwart zu erfolgen.

Die an den **Verbandssportwart** zu richtende Meldung, nämlich **alle Damen- und Herrenmannschaften** sind **in vierfacher (4) Ausfertigung** einzureichen.

Mit Ausnahme etwaiger Vierer-Mannschaften bei den Jugendlichen sind **für jede Mannschaften mindestens sechs Spielerinnen oder Spieler** zu melden.

Dabei ist für **alle 1. Mannschaften** (Herren, Damen, Senioren und Seniorinnen aller Klassen) die Meldung nach der Spielstärke anzugeben. Diese gemeldete Reihenfolge ist für alle Verbandsspiele verbindlich.

Für alle unteren Mannschaften (2. bis 6. Mannschaften und für die Jugendmannschaften) kann die Reihenfolge alphabetisch innerhalb der einzelnen Mannschaften abgegeben werden.

Bei den Meldungen für Senioren- und Seniorinnenmannschaften ist zusätzlich **das Geburtsdatum** der gemeldeten Spieler bzw. Spielerinnen anzugeben.

Das ist *wichtig!*

In der nächsten Nummer unseres Berliner Tennis-Blattes soll wieder das **Anschriften-Verzeichnis der Berliner Tennisvereine** erscheinen, das im Verlauf der Spielsaison immer wieder zu Rate gezogen werden muß.

Genauigkeit und Vollständigkeit der Anschriften und sonstigen Angaben liegen im Interesse aller aktiven Tennisspieler. Alle Vereinsvorstände werden darum dringend gebeten, die erforderlichen Anschriften möglichst umgehend — falls noch Neuwahlen bevorstehen, alsbald nach deren Beendigung — in folgender Reihenfolge einzusenden:

- **Name, Anschrift und Telefon des 1. Vorsitzenden,**
- **des Sportwartes,**
- **des Jugendwartes,**
- **des Kassierers.**

Letzter Termin ist der 15. März 1971.

Vereine, die keine Angaben machen, müssen zwangsläufig mit den Anschriften des Vorjahres verzeichnet werden.

Die jetzt gültigen und genauen Anschriften mit den Rufnummern wollen Sie bitte an den

Berliner Tennis-Verband, Berlin 45, Berner Straße 24,

senden.

Wichtige Änderung über Spielberechtigung der Senioren-Mannschaften

Nach einer Änderung der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes sind im Jahre 1971 für Senioren-Mannschaften spielberechtigt:

Herren-Jahrgang 1925 und älter;
Damen-Jahrgang 1930 und älter.

Bürostunden der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Verbandes im Tenniszentrum, Grunewald, Auerbacher Straße, ist montags von 16 bis 19 Uhr, dienstags und freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr, geöffnet. Telefon: 826 92 11.

Berichtigung

Auf dem achten Platz in der I. Klasse der fußballspielenden Vereine liegt nicht der TC Grün-Weiß Neukölln, wie in Nr. 7/1970 des Tennis-Blattes irrtümlich berichtet — es gibt ihn überhaupt nicht —, sondern der TC Grün-Weiß Nikolassee.

Ranglistenturnier bei Rot-Weiß

Das im Jahre 1970 erstmalig durchgeführte Ranglistenturnier des Berliner Tennis-Verbandes wird in diesem Jahre vom 24. bis 31. Mai auf den Rot-Weiß-Plätzen am Hundekehlensee stattfinden. Die acht besten Spieler qualifizieren sich für die Internationalen Meisterschaften von Berlin, die am 27. Mai beginnen.

60 Jahre Zehlendorfer Wespen

Der SV Zehlendorfer Wespen 1911 will das Jubiläum seines 60jährigen Bestehens begehen. Aus diesem Anlaß wird der Klub zu einem Hockey- und Tennisturnier einladen. Wir werden noch ausführlicher darüber berichten.

Redaktion des Berliner Tennis-Blattes: Dr. Hans-Wilhelm Arnold, 1000 Berlin 41 (Steglitz), Wulffstraße 15, Telefon: 791 17 27.

Dieser Ausgabe ist ein Prospekt der Firma Möbel-Wiele, Berlin 30, Potsdamer Straße 105, beigefügt.

Wir bitten um Beachtung!

Trinkt HERVA

Davispokal 1971 - Europa-Zone A und B

Europäische Zone B:

Europäische Zone A:

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Straße 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 887 67 29. — Jahresabonnement DM 8,50 incl. Zustellung u. Mehrwertsteuer

Trinkt HERVA

Weil Sie uns nicht an jeder Ecke finden, müssen wir Ihnen anders entgegen-kommen.

Wir können uns manche Dinge nicht leisten, die wir uns sonst vielleicht leisten könnten.

Angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter. Bis hin zu Details wie dem Kundenparkplatz.

Der Gesetzgeber gestand uns als Privatbank bis vor gar nicht allzu langer Zeit einen Zinsvoraus zu, den wir an unsere Kunden weitergeben konnten. Heute steht der Zinsvoraus in keinem Gesetz mehr. Aber wir wüßten keinen Grund, warum wir diese für unsere Kunden so angenehme Einrichtung aufgeben sollten.

Der Zinsvoraus sollte auch ein Ersatz für den verlängerten Weg zu uns sein. Den scheinen unsere Kunden allerdings nicht als Nachteil zu sehen, denn schließlich ist es mit einer Privatbank wie mit einem guten Fachgeschäft. Oder würden Sie es gern sehen, wenn sich Ihr Juwelier oder Herrenausstatter zum Filialbetrieb auswachsen würde?

Nur damit Sie es ein bißchen näher haben?

Die Lampe-Bank Berlin

Die renommierte Privatbank

Für den Fall, daß Sie zunächst keine Zeit haben, bei uns vorbeizukommen, haben wir eine kleine Information vorbereitet. Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen etwas von dem ersten Eindruck zu vermitteln, den Sie haben, wenn Sie bei uns durch die Eingangstür kommen.

Name: _____

_____

Anschrift: _____

_____

Bankhaus Hermann Lampe KG & Co., 1 Berlin 12, Carmerstraße 13
Telefon 31 02 41, Telex 01 83 206

Das also ist er.
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.
Er fährt sich wie ein Sportwagen.
Und doch haben 4 Erwachsene
angenehm darin Platz.

Lieferbar: 1,3 bis 2,6 Liter — 50 bis 180 PS.

Capri

Ford

BEHNKE

HAUPTHÄNDLER DER FORD-WERKE
STEGLITZ, SCHÜTZENSTRASSE 34-36, Tel. 791 30 61

A 1719 F

BERLINER

Tennis-Blatt

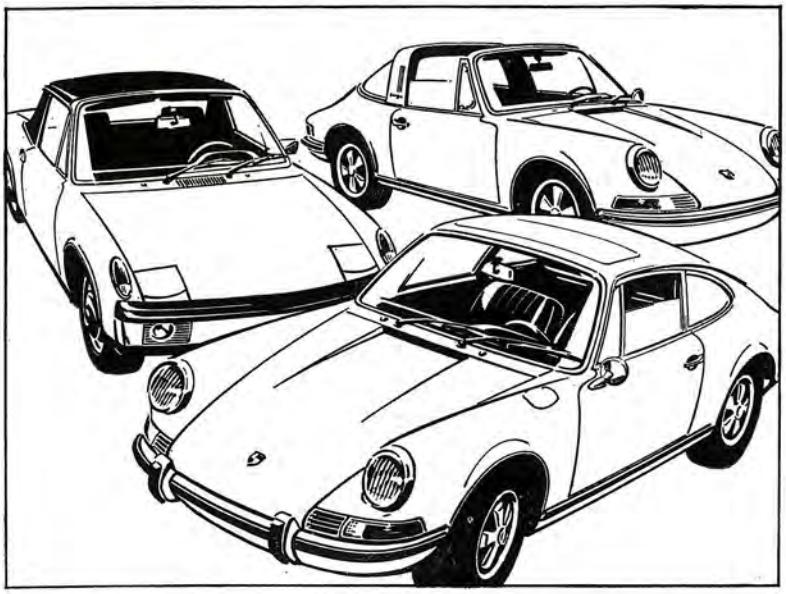
AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Am kommenden Wochenende beginnen auf den Plätzen der 58 Berliner Tennisvereine die Verbandsspiele. 359 Mannschaften nehmen an den Rundenspielen teil, mehr als je zuvor. Unser Bild zeigt den Centre-Court des BFC Preußen an der Malteserstraße in Lankwitz.

JAHRGANG 20 · APRIL 1971 · HEFT

2

Wir haben das Programm der reinrassigen Sportwagen.



Mit speziell dafür ausgebildeten Mechanikern und einem Kundendienst-Netz, das für diese Hochleistungs-Sportwagen eingerichtet ist.

PORSCHE
Sportwagen-Zentrum

Kundendienst:
Halensee, Karlsruher Straße 24-30

Verkauf und Ausstellung:
Halensee, Kurfürstendamm 106

* 88 50 51

Machen Sie eine Probefahrt.

EDUARD WINTER

BERLINER Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Mit frischen Hoffnungen in eine neue Saison

Für 359 Mannschaften aus 57 Vereinen beginnen am 1. und 2. Mai die Verbandsspiele

Vielleicht wird es die letzte Tennissaison, die in der bisherigen, seit Jahren unveränderten Weise abläuft. Sollte die geplante Bundesliga im nächsten Jahr Wirklichkeit werden, dürfte sich in Berlin einiges ändern.

359 Mannschaften sind von 57 Vereinen des Berliner Tennis-Verbandes gemeldet worden, die am 22. März anläßlich der alljährlichen Sportwarte-Sitzung im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß ausgelost wurden. Nach der Auslosung sah man viele froh und heiter gestimmt, oder sich gelassen gebend, aber es gab auch bedenkliche Mienen und sorgenvolle Blicke. Fortuna hatte sich wieder einmal als eine sehr launische Dame erwiesen.

Die Liga der Herren spielt wie bisher mit 12 Mannschaften in zwei Gruppen. Hier sind sie:

Gruppe I: LTTC Rot-Weiß, Sutos, BSV 92, Grunewald TC, SCC, Die Känguruhs.

Gruppe II: TC 1899 Blau-Weiß, Zehlendorfer Wespen, Grün-Weiß Lankwitz, Schwarz-Weiß Tiergarten, Berliner Bären, BTC Grün-Gold 04.

Beide Aufsteiger des vergangenen Jahres, die Känguruhs aus Nikolassee und der BSV 92, werden also in einer Gruppe spielen. Die Tennis-Störche zogen dabei das schlechtere Los. Sie müssen nicht nur drei von fünf Rundenspielen auswärts austragen, sie müssen auch gegen ihren hartnäckigen Rivalen in Nikolassee antreten. Ob sie wohl trotz vermutlich stärkerer Mannschaft (H. D. Raack vom BTTC wird für den BSV spielen) unter diesen Umständen die Klasse halten können? Jens Jürgens von den Nikolassern macht sich keine Sorgen. Er meint, ein spielstarkes Team beieinander zu haben. Heidborn (von Preußen), Stieda (von Blau-Weiß) und Loos (von Brandenburg), dazu Johannes Heckmann aus Amberg, der bayerischer Ranglistenspieler sein soll. Die Rangliste Bayerns 1970 enthält allerdings unter den aufgeführten 15 Spielern seinen Namen nicht. Auch unter den Spielern mit Ranglistenstärke ist der neue Mann nicht zu finden.

Jedenfalls gibt es in dieser Gruppe keine Mannschaft, die den hohen Favoriten Rot-Weiß auch nur einen Punkt abnehmen könnte.

Ähnliches gilt für die Blauweißen in Gruppe II. Interessant wird sein, in welcher Rangfolge die Favoriten vom Roseneck ihre Mannschaft aufstellen werden. An welcher Stelle wird Rupert Huber spielen, wurde man in den letzten Tagen immer wieder gefragt. Nach der Schnüffelsitzung am 29. April wird man es wissen. Welche Mannschaft jedoch am stärksten in Abstiegsgefahr schwebt, läßt sich zur Zeit nicht mit Sicherheit voraussagen.

Drei Gruppen gibt es wieder in der I. Herren-Klasse. In der ersten Gruppe spricht alles für einen Sieg der im vergangenen Jahr mit viel Pech abgestiegenen Grünweißen aus Nikolassee, zumal die Mannschaft in

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

der bisherigen Besetzung zusammenbleiben wird. Keines der übrigen Teams — Steglitzer TK 1913, Weiß-Rot Neukölln, SC Brandenburg und der BHC — scheint die Nikolasseer gefährden zu können.

Blau-Gold Steglitz, in den letzten Jahren stets Gruppensieger, hat es in der zweiten Gruppe mit Mariendorf, Hermsdorfer SC, Zehlendorf 88 und dem Tempelhofer TC zu tun und sollte es eigentlich wieder schaffen.

Wird in Gruppe III der BFC Preußen die durch den Weggang von Heidborn aufgerissene Lücke schließen können? Doch auch die anderen Mitbewerber auf den Gruppensieg, BTTC Grün-Weiß (der Raack verlor) und Frohnau scheinen nicht stärker geworden zu sein. Für Lichtenrade spielt wieder Braun. Zweifellos eine Verstärkung. Was aber kann man vom Aufsteiger Tennis-Union Grün-Weiß mit Jürgen Pflugrath als Spitzenspieler in dieser Gruppe erwarten? Die Reinickendorfer verloren einen guten Mann (Schmidt), glauben jedoch, den Verlust wettmachen zu können. Klassensportwart Ernst Plötz hält diese Gruppe für sehr ausgeglichen, so daß eine Voraussage schwierig ist.

In der II. Herren-Klasse mit drei Gruppen darf man gespannt sein, ob den Absteigern des Vorjahres, Berliner Schlittschuh-Club und Siemens TK Blau-Gold, auf Anhieb der Wiederaufstieg gelingt. In Gruppe I könnte der OSC auftrumpfen. Blau-Weiß Britz könnte in Gruppe II die Siemens-Hoffnungen durchkreuzen. Aber auch der Neuling Askanischer SC ist zu beachten, konnten sich doch die Spandauer durch den Hohengatower Peter Hölger verstärken. Der Dahlemer TC, in den letzten Jahren durch ständige Spielerabgänge mehr und mehr geschwächt, wird erneut alle Anstrengungen unternehmen, in die I. Klasse aufzusteigen. Sein Gruppensieg scheint schon jetzt angesichts der nur drei Konkurrenten — Grün-Weiß-Grün Tegel, VfL Tegel und TiB — festzustehen.

In der III. Herren-Klasse hält Klassensportwart Heinz Titz den BSC, die Berliner Disconto Bank und Westend 59 für die stärksten Mannschaften. Von den Mannschaften der BfA (mit Willi Behnsch) und des Post SV könnten Überraschungen kommen.

Auch bei den Damen Blau-Weiß und Rot-Weiß

Blau-Weiß und Rot-Weiß nehmen auch in der Damen-Liga die Favoritenstellung ein, wobei die Gruppe I mit Blau-Weiß, Brandenburg, BSV 92, Dahlemer TC, Grunewald TC und Zehlendorfer Wespen als die spielstärkere und ausgeglichenere erscheint. Die Blau-Weiß-Damen sollten auch ohne ihre nach Westdeutschland abgewanderten Spitzenkräfte Masthoff, Orth und Leufgen erste Anwärter auf den Berliner Meistertitel sein, doch dürfte die Auseinandersetzung mit dem alten Rivalen Rot-Weiß in diesem Jahre ein knapperes Ende ergeben. Mariendorf, Siemens TK Blau-Gold, SCC, Frohnau und Grün-Weiß Lankwitz dürften die Rotweißen kaum in Gefahr bringen.

In der I. Damen-Klasse könnte die Mannschaft der Berliner Bären mit Anita Brauns, Regine Meier und Lisa Meier „Hecht im Karpfenteich" spielen, die sich in Gruppe I mit dem Hermsdorfer SC, Zehlendorf 88, Weiß-Rot Neukölln und den Berliner Schlittschuh-Club auseinanderzusetzen hat. Ein klarer Favorit ist hier nicht erkennbar. Nach den Chancen seiner Hermsdorfer Damen befragt, die in den letzten Jahren stets eine Aufstiegschance hatten, deutete Hermsdorfs Sportwart Karl Marlinghaus an, daß er diesmal etwas schwarz sehe. Zwei bewährte Spielerinnen ständen nicht regelmäßig zur Verfügung. Auch Weiß-Rot Neukölln muß Lücken schließen. Wie schon gemeldet, werden Renate Brandt (früher Söllner) und Rosemarie Dorau nicht spielen können. In Gruppe II erstrebt die Tennis-Union Grün-Weiß natürlich den Wiederaufstieg. BTTC Grün-Weiß und Grün-Weiß Nikolassee erscheinen neben dem OSC und Rehberge als weitere starke Mannschaften.

Die Svg Reinickendorf, die Känguruhs und der TC Tiergarten könnten in den drei Gruppen der II. Damen-Klasse als Gruppensieger vermutet werden, wenn die Erfahrung nicht lehrte, daß es in dieser Klasse in den vergangenen Jahren oft Überraschungen gegeben hat.

Als stärkste Teams der III. Damen-Klasse werden in Gruppe I die TiB und Blau-Weiß Britz, in Gruppe II die BfA und der Post SV und in Gruppe III der BSC und Spandau 60 angesehen.

Senioren mit einem Riesenaufgebot

Bei den Senioren wächst die Zahl der Teilnehmer ständig. Klassensportwart Hans Nürnberg hatte bei der Aufstellung des „Fahrplans" alle Hände voll zu tun. In der Seniorinnen-Liga wird es wieder zwei Gruppen zu je fünf Mannschaften geben. Während Rot-Weiß in der ersten Gruppe mit Brandenburg, Weiß-Rot Neukölln, TiB und Grün-Weiß Lankwitz ziemlich ungefährdet erscheint, scheint die Situation in Gruppe II mit den Wespen, Steglitzer TK 1913, Blau-Weiß Britz, Grunewald TC und dem BSV 92 etwas offener zu sein. Die Experten halten die Damen aus Zehlendorf und Grunewald für die spielstärksten.

In der Senioren-Liga dürfte Meister Mariendorf kaum seinen Titel verteidigen können. Ohne Behnsch, Balz und Riebow hat die Mannschaft zweifellos an Spielstärke verloren. Rot-Weiß, BTTC Grün-Weiß, Grün-Weiß Lankwitz und Sutos spielen außerdem noch in dieser Gruppe. Es gibt keinen klaren Favoriten für den Gruppensieg. In Gruppe II gilt Blau-Weiß als

erster Anwärter auf den ersten Platz. Sollte sich Frohnau in der vermuteten Weise verstärken können, werden die Nordberliner eine gute Rolle spielen. Die weiteren Teilnehmer — BSV 92, Grunewald TC und Weiß-Rot Neukölln — könnten für scharfe Kämpfe und knappe Ergebnisse sorgen.

In der I. Klasse der Senioren (2 Gruppen) gibt es keine klare Favoriten. Vielleicht stellt Brandenburg das stärkste Team in der Gruppe II. Vier Gruppen wurden in der II. Klasse der Senioren gebildet. Hier lassen sich Voraussagen überhaupt nicht machen.

Mehr Jugendmannschaften als 1970

Für die Rundenspiele der Jugend sind 80 Mannschaften gemeldet worden, zehn mehr gegenüber dem Vorjahr. Bei den Junioren (Gruppe der Sechser-Mannschaften) wurden Blau-Weiß, Rot-Weiß, Berliner Bären, Lichtenrade und Grün-Weiß Lankwitz gesetzt, bei den Juniorinnen Rot-Weiß, Grün-Weiß Nikolassee und die Känguruhs.

Verbandssportwart Dr. Rogmans hofft, daß bis zum 12./13. Juni alle Verbandsspiele beendet sein werden. Der 26./27. Juni, 3./4. Juli und 10./11. Juli ist den Aufstiegs- bzw. Abstiegsspielen vorbehalten.

Ein Blick auf das umfangreiche Programm der Verbandsspiele verrät, daß wieder einmal exakte Generalstabsarbeit geleistet wurde, die belohnt werden sollte. Der beste Lohn wäre sicherlich gutes Tenniswetter und faire Kämpfe.

Trinkt HERVA

Starke Gegner für Rot-Weiß

Schon in der 1. Runde in Stockholm gegen Schwedens Davispokalspieler

Der LTTC Rot-Weiß, der im Herbst vergangenen Jahres 6 : 3-Sieger über den HTV Hannover wurde und damit die Berechtigung zur Teilnahme an den Spielen um den Europa-Pokal 1971 erwarb, zog bei der Auslosung der diesjährigen Runde in Brüssel kein gutes Los. Danach müssen die Rotweißen bis zum 15. Juni gegen Kungliga Stockholm in der schwedischen Hauptstadt antreten. Der Stockholmer Klub ist fast identisch mit dem schwedischen Davispokalteam, denn so starke Spieler wie Lundquist, Bengtsson und Zahr gehören zu dieser Mannschaft.

Dennoch fahren die Rotweißen nicht aussichtslos nach Stockholm, hat sich doch Christian Kuhnke, Deutschlands Ranglistenerster in den beiden letzten Jahren, bereit erklärt, für den LTTC Rot-Weiß zu spielen, dessen Mitglied er schon seit Jahren ist. Kuhnke will auch bei der Verteidigung des deutschen Vereinspokals helfen.

So hat Rot-Weiß mit Kuhnke, Elschenbroich, Falderbaum eine Streitmacht zur Verfügung, die sich sehen lassen kann. Die Frage ist nur, wer die Plätze 5 und 6 einnehmen wird. Die Brüder Lothar und Walter Lanz werden es in diesem Jahre noch nicht sein können, da die Bestimmungen des Europapokals vorsehen, daß nur Spieler eingesetzt werden dürfen, die dem teilnehmenden Klub schon im Vorjahr angehört oder für keinen anderen Verein oder für kein anderes Land im Jahr davor gespielt haben. Kuhnke erfüllt diese Bedingungen, die Brüder Lanz nicht; sie spielten 1970 für einen Stuttgarter Klub. So wird Rot-Weiß wohl die bewährten Spieler Dallwitz und Jung für die Plätze 5 und 6 nominieren.

Die Bedingungen für die Teilnahme am Europapokal sind recht merkwürdig. So ist z. B. der vorjährige Sieger, der Hannoversche TV nicht automatisch spielberechtigt, weil er seinen deutschen Titel verlor. Dagegen ist der vorjährige Vizemeister Ujpest Budapest mit seinen Spitzenspielern Baranyi, Gulyas und Varga automatisch für die vom 10.—12. September in Brüssel stattfindende Endrunde qualifiziert. Das gleiche Recht wird dem Meister des veranstaltenden Landes eingeräumt. Es ist Primrose Brüssel.

Die erste Runde muß bis zum 15. Juni ausgetragen werden. Außer Kungliga Stockholm—LTTC Rot-Weiß spielen:

Medjsak Zagreb—Boldklubben Kopenhagen,
Grashopper Zürich—Barcino Barcelona,
Arquebusières Luxemburg—Monaco,
Sparta Prag—TC Schwechat Wien,
Parioli Rom—Racing Club de France.

Sollte Rot-Weiß mit einem Erfolg aus Stockholm zurückkehren, wäre der nächste Gegner der Sieger der Begegnung Zagreb-Kopenhagen. Dieses Treffen müßte bis zum 30. Juni in Berlin ausgetragen werden. Der Sieger wäre für die Endrunde in Brüssel qualifiziert, an der sechs Klubs teilnehmen.

Als Favorit des Europapokalwettbewerbs gilt der vierfache Gewinner Racing Club de France, Paris, dem die französischen Davispokalspieler Goven, Chanfreau, Jauffret, Rouyer und außerdem so gute Spieler wie Darmon, Montrenaud und Proisy angehören. Verstärkt wird diese Bombenmannschaft noch durch den Ex-Profi Pierre Barthès. Die Pariser haben allerdings in Parioli Rom einen recht starken Vorrundengegner erhalten.

Mitfavoriten sind auch Barcino Barcelona mit den spanischen Davispokalspielern und Ujpest Budapest mit einer sehr ausgeglichenen Mannschaft.

Zweifellos sind die Europapokalspiele eine wesentliche Belebung des internationalen Turnierprogramms, das ja bedauerlicherweise mehr und mehr von der WCT in Dallas (Texas) bestimmt wird. Man muß es begrüßen, daß in diesem Wettbewerb der Klub stärker in den Vordergrund tritt, was bisher beim internationalen Turniertennis kaum der Fall war.

Gespielt werden auch beim Europapokal sechs Einzel und drei Doppel.

Ralph Dippner gewann Jugendturnier

Ralph Dippner, der von Sutos zum LTTC Rot-Weiß überwechselte, erwies sich beim Hallentennis-Jugendturnier im Berliner Tennis-Zentrum als bester Jugendlicher seiner Altersklasse. Er schlug im Endspiel den Blauweißen Christian Ziegfeld 6 : 3, 6 : 3. Turniersiegerin bei den Mädchen wurde die Rotweiße Patricia Immelmann. Das Juniorendoppel gewannen Stefan Schulte/Klaus Peter Zorn (Dahlemer TC/BFC Preußen). Bei den Mädchen siegte die blauweiß-rotweiße Kombination Barbara Richter/Linda Pötsch.

In Hannover hingen die Trauben hoch

Die kleine Berliner Expedition, die an den 6. Nationalen Deutschen Hallentennismeisterschaften in Hannover vom 25. bis 28. Februar teilnahm, war nicht sehr erfolgreich. Vorjahrshallenmeister Uwe Gottschalk versuchte in der Leinestadt seinen Titel zu verteidigen, obwohl der Rotweiße seit Monaten das Training zugunsten von Examensarbeiten vernachlässigen muß. Lobenswert, daß er nicht zu Hause blieb.

In den beiden ersten Runden lief für den Rotweißen alles in gewohnter Weise. Er schaltete seinen Klubkameraden Walter Lanz 6 : 3, 6 : 4 aus und gewann auch gegen den Hannoveraner Bagehorn glatt 6 : 2, 6 : 3. Doch gegen den cleveren Hamburger Brenner wäre beinahe schon das Aus gekommen. Brenner hatte Matchball, doch Gottschalk rettete das Spiel gerade noch 5 : 7, 6 : 1, 7 : 5. Gegen seinen Vorjahrsgegner Karl Meiler, den der Rotweiße vor zwölf Monaten 6 : 4, 6 : 4, 6 : 0 bezwungen hatte, zeigte sich dann Gottschalks Trainingsrückstand. Der 21jährige Münchener siegte diesmal klar 6 : 4, 6 : 3; er schlug auch im Endspiel den favorisierten Jürgen Faßbender 2 : 6, 7 : 5, 9 : 7. Der ein Jahr ältere Hannoveraner hatte bei 5 : 4 im 2. Satz wie der sichere Sieger ausgesehen, als Meiler sichtlich besser wurde und das Match noch 2 : 6, 7 : 5, 9 : 7 für sich entschied. „Meine Vorhand wurde im dritten Satz immer schlechter", versuchte Faßbender sein Nachlassen im entscheidenden Satz zu erklären, der im Halbfinale den jungen Hans Engert (Ladenburg) 6 : 2, 6 : 2 geschlagen hatte.

Lothar Lanz (Rot-Weiß) schlug zunächst den Bayern Wünschig 6 : 3, 6 : 2 und spielte dann gegen Meiler drei Sätze (6 : 2, 7 : 9, 2 : 6), wobei der in Berlin studierende Württemberger den späteren Meister zunächst gut im Griff hatte. Als der Bayer jedoch den hart umkämpften zweiten Satz doch noch an sich brachte, erlahmten die Kräfte des Rotweißen.

Volker Hauffe (Blau-Weiß) führte gegen den Hannoveraner Hartmut Kirchhübel nach 6 : 2 im zweiten Satz 5 : 4 bei eigenem Aufschlag, den er jedoch verlor. Dann riß der Faden ganz und der Blauweiße verlor noch 5 : 7, 3 : 6.

Im Doppelwettbewerb gewannen die Brüder Lanz zunächst gegen das Westfalendoppel Tegeler/Suhr in drei Sätzen, verloren dann aber gegen das favorisierte Königspokaldoppel Faßbender/Pohmann nach gutem Spiel 4 : 6, 4 : 6. Die Sieger holten sich den Titel mit einem 6 : 3, 6 : 2-Erfolg über Karl Meiler/Heinrich Mattern (München/Dachau).

Gottschalk und Frank Gebert, der am Einzelwettbewerb nicht teilnahm, kamen über Bagehorn/Piel (Hannover) nach einem 6 : 3, 6 : 3-Erfolg gegen Kurucz/Geuer, konnten aber deren 9 : 7, 6 : 3-Sieg nicht verhindern. Auch der junge Gebert steht im Examen, und dementsprechend war seine Form. Volker Hauffe hatte mit seinem Frankfurter Partner Rolf Staguhn bereits vorher gegen Kurucz/Geuer 3 : 6, 4 : 6 verloren.

Auch für Berlins Damen hingen die Trauben zu hoch. Inge Kubina (Rot-Weiß) schied in der 1. Runde gegen Karin Seltenreich aus (3 : 6, 4 : 6). Marion Hofer (Rot-Weiß) verlor gegen Ingrid Witta (früher Menke) nach einer 4 : 2-Führung im zweiten Satz 2 : 6, 5 : 7. Marion hatte das Pech, auch noch den Schiedsrichter zum Gegner zu haben, der deutlich demonstrierte, daß er ein Spezialist im Erkennen von Fußfehlern sei. Die vorjährige Berliner Juniorenmeisterin Marina Gerlach (Rot-Weiß) spielte gegen die Ranglistenfünfzehnte Heidi Eisterlehner aus Güglingen einen guten ersten Satz, fiel dann aber stark ab (7 : 9, 0 : 6).

Hilke Irmler (früher Schoenwälder) war nicht am Start. Ihre erste Gegnerin wäre Heide Orth (Essen) gewesen. Die frühere Blauweiße schaltete im Halbfinale die Hamburgerin Dagmar Stoltenberg 6 : 1, 6 : 1 aus und entthronte im Endspiel die Vorjahrsmeisterin Edith Winkens (Güglingen) 8 : 6, 8 : 6. Beide Damen zusammen siegten im Doppel mit dem etwas merkwürdigen Ergebnis von 6 : 0, 2 : 6, 6 : 0 über Gabriele Lütteken/Gabriele Tremus (Düsseldorf/Köln) und holten sich den Titel, der im Vorjahr Edith Winkens/Katja Ebbinghaus gehört hatte. Auch in dieser Konkurrenz konnten sich Berlins Damen nicht gut placieren. Immerhin kämpften Inge Kubina/Marion Hofer gegen die späteren Finalisten Lütteken/Tremus zwei Stunden lang, ehe sie 5 : 7, 6 : 4, 5 : 7 unterlagen.

Nur ein Lichtblick: Heide Orth

An den 41. Internationalen Deutschen Hallenmeisterschaften in Bremen nahmen Spieler aus Berlin nicht teil. Der deutsche Ranglistenerste Christian Kuhnke schied bereits im Viertelfinale gegen den Österreicher Peter Pokorny 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6 aus. Im Doppel mit Faßbender verloren die Deutschen gegen die Belgier Drossart/Mignot bereits in der 1. Runde 6 : 3, 5 : 7, 6 : 8. Im Einzel unterlag Jürgen Faßbender dem erst 18jährigen Schweden Leif Johansson 8 : 10, 4 : 6. Auch Engert (Ladenburg) und Brenner (Hamburg) überstanden die erste Runde nicht. Die Szene beherrschte der schon 35jährige Däne Jörgen Ulrich, der im Halbfinale den Vorjahrsmeister John Clifton (Großbritannien) 10 : 12, 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4, 6 : 2 besiegte und im Endspiel noch einmal fünf Sätze gegen den 14 Jahre jüngeren Briten David Lloyd spielte und 6 : 4, 10 : 8, 4 : 6, 4 : 6, 6 : 3 gewann. Lloyd war durch einen Viersatzsieg über Pokorny ins Endspiel gekommen (6 : 4, 6 : 4, 11 : 13, 11 : 9).

Bei den deutschen Damen war nur Heide Orth (Essen) ein Lichtblick. Sie erreichte das Endspiel, wo sie allerdings der Engländerin Neil Truman 3 : 6, 3 : 6 unterlag. Helga Masthoff, die kein Einzel spielte, gewann mit ihrer langjährigen Partnerin den Doppelwettbewerb gegen die Schwedinnen Lundquist/Bentzer 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2. An der Seite von Jürgen Faßbender gewann Heide Orth auch das Gemischte Doppel durch einen 2 : 6, 6 : 0, 6 : 4-Erfolg über Neil Truman/Jean-Claude Barclay. — Herrendoppel: Barclay/Hombergen gegen Drossart/Mignot 6 : 4, 9 : 7, 1 : 6, 6 : 0.

GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG
BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95
FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Trinkt HERVA

Ziehen Sie andere Saiten auf!

Und spielen Sie sich durch zum Sieg. Bespannen Sie Ihren Schläger mit BOB-Saiten. Ob Dunlop Steel, D'line 101 oder Dunlop Maxply, ein guter Schläger braucht die richtige Bespannung. Das wissen mehr als die Hälfte aller Tennisspieler auf der Welt und spielen BOB-Saiten. BOB-Saiten liegen in einem breiten Sortiment vor, allen Ansprüchen gewachsen.

BOB-Darmsaiten werden vom Dunlop sporting club empfohlen. Ihr Sport-Fachhändler berät Sie bei der richtigen Wahl.

BOB-Darm-Saiten im

Dunlop sporting club

BM LYON

BOB-Darm-Saiten
Babolat-Maillot, Lyon

Tennis im Urlaub

Vorschläge für Ihre Ferien

Die Tennis-Anlage der Budings in Bandol

Diese Serie von Artikeln, die wir in loser Folge fortzusetzen gedenken, wird im Interesse jener Leser veröffentlicht, die in ihrem Urlaub Tennis spielen wollen und sich vielleicht auch anderweitig sportlich betätigen möchten.

Immer wieder wird einem die Frage gestellt, wo man wohl im Urlaub Tennis spielen könne. Sofern es sich um mitteleuropäische Urlaubsziele handelt, ist die Antwort einfach. Tennis ist in Deutschland, Österreich, der Schweiz, in den Niederlanden und Belgien ein so weitverbreiteter Sport, daß sich fast in jedem Ferienort ausreichende Spielmöglichkeiten bieten. Schwieriger wird es schon bei entfernteren Urlaubszielen, beispielsweise im sonnigen Süden, wohin es trotz der oft beträchtlich hohen Temperaturen mehr und mehr Menschen zieht, die den ewig wolkenverhangenen grauen Himmel, die vergiftete Atmosphäre und die monatelange Dunkelheit satt haben.

Unsere Hinweise werden sich auf Plätze beschränken, die der Autor aus eigener Erfahrung kennt und unbedenklich empfehlen zu können glaubt. Wo Einschränkungen zu machen sind, wird dies deutlich gesagt.

Südfrankreich: Bevorzugt wird noch immer vor allen anderen Reisegebieten die Côte d'Azur mit ihren weltberühmten Orten wie Menton, Monte Carlo, Villefranche, Beaulieu mit St. Jean-Cap Ferrat, Nizza, Juan-les Pins, Antibes und Cannes. Im westlichsten Teil der französischen Riviera, zwischen Toulon und Marseille, ist Bandol am meisten zu empfehlen, wo die Tennisfamilie Buding eine herrliche Anlage geschaffen hat, auf der das ganze Jahr über gespielt werden kann. Anschrift: Tennis-Buding, Boite Postale A, 83 Bandol/Var, Frankreich.

Motorisierte Tennisurlauber müssen übrigens mit einer drei- bis viertägigen Anreise rechnen. Mit dem Flugzeug über Nizza oder Marseille schafft man es in einem Tag. Mit der Eisenbahn braucht man zwei Tage. Aber auch das muß man einkalkulieren bei seinen Reisevorbereitungen: trotz zweier Franc-Abwertungen ist Frankreich für uns noch immer kein billiges Reiseland.

Spanien: Längs der langen, sonnenüberfluteten Mittelmeerküste, von der Costa Brava bis zur Costa del Sol, bieten sich vielfache Möglichkeiten für den Tennissport. Wer etwas Besonderes sucht, dem sei der „Campo de Tenis" von Lewis Hoad bei Fuengirola, 30 km westlich von Malaga, empfohlen. Allerdings kennt der zweifache Wimbledonsieger (1956 und 1957) seinen Wert. Niedrig sind die Preise bei ihm nicht gerade. Vier Plätze wurden bereits fertig, drei weitere sind im Bau. Ein Swimmingpool fehlt natürlich nicht. Dazu ein attraktives Klubhaus mit einer Boutique (modische Tenniskleidung in großer Auswahl). Wohnen kann man bei den Hoads — Lew, Frau Jenny und die Kinder Jane, Sally und Billy — noch nicht, aber in unmittelbarer Nähe gibt es ein Hotel und zwei Hotelpensionen. Eine Tennisstunde kostet 200 Peseten (etwa 10,50 DM). Wer den zweifachen Wimbledonchampion höchstpersönlich zum Partner haben will, muß dafür 1000 Peseten (DM 52,50) pro Stunde berappen. Bei Jenny Hoad kostet es nur 400 Peseten (21 DM). Die Anschrift lautet: Lew Hoad, c/o Casa Blanca 29, José Antonio, Fuengirola (Malaga), Spanien.

Eine weitaus billigere Gelegenheit, Tennisferien in Spanien zu verleben, bietet sich in Villalonga und La Toja (Provinz Pontevedra) im äußersten Nordwesten Spaniens. Dieses Gebiet am Atlantik, das man den „grünen Balkon Spaniens" nennt, ist vom Massentourismus noch so gut wie verschont. In den Rias Bajas — so heißen die fjordartig erweiterten Mündungsgebiete der zahlreichen kleinen Flüsse, die aus dem Hochland von Galicien in den Atlantik strömen — findet man kilometerlange Sandstrände, Pinienwälder und viel Ruhe. Im Hostal Pazo El Revel in Villalonga, einem ehemaligen Gutshof, der völlig modernisiert und zu einer Hotelpension ausgebaut wurde, zahlt man für die Halbpension etwa 15 Mark, für die Vollpension etwas über 20 Mark. Es gibt einen Tennisplatz und einen Swimmingpool. Der Sandstrand von La Lanchada ist etwa 3 km entfernt. Saison von Anfang Juni bis Ende September. Wer nur Tennis spielen will, kann das schon in den Monaten April, Mai und noch im Oktober tun. Das Klima ist atlantisch-mild bis in den Spätherbst hinein. Anschrift: Sr. Don Luis Ansorena Garret, Hostal Pazo El Revel, Villalonga (Pontevedra), Spanien.

Nur wenige Kilometer von Villalonga entfernt liegt die durch eine Brücke mit dem Festland verbundene Insel La Toja mit berühmten Heilbädern für alle möglichen Abnutzungskrankheiten. Es gibt ein First-Class-Hotel und ein weiteres gutes Hotel, zwei Tennisplätze, einen Golfplatz und einen Swimmingpool. Reiten und Segeln sind ebenfalls möglich. Vollpension zwischen 35 und 40 Mark.

Die Rias Bajas haben den Nachteil, daß sie für motorisierte Urlauber 3300 km von Berlin entfernt

Trinkt HERVA

Mesa del Mar an der Nordküste Teneriffas

sind. Für die Anreise über Aachen oder Frankfurt—Saarbrücken—Paris—Bordeaux—San Sebastian—Bilbao—Santander braucht man eine Woche. Wer sich am Steuer des Wagens ablösen kann, wird die Strecke auch in vier bis fünf Tagen bewältigen. Schnellste Verbindung ist das Flugzeug über Frankfurt—Madrid—Vigo. Von hier aus 66 km mit dem Taxi nach La Toja bzw. Villalonga.

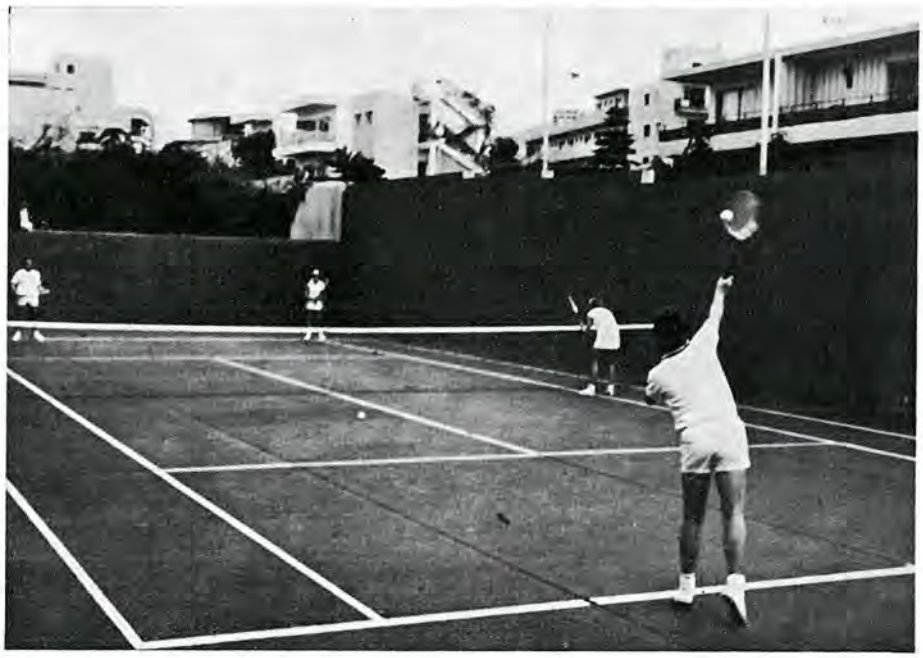
Auf der kanarischen Insel Teneriffa sind die Möglichkeiten, Tennis zu spielen, in den letzten Jahren zahlreicher und besser geworden. Zunächst gab es in Puerto de la Cruz nur das Luxushotel „San Felipe" mit zwei Plätzen. Sie waren immer ausgebucht und sind es noch heute meist. Neuerdings verfügt auch das „San Borondon", eine moderne Hotelanlage im Bungalowstil, über einen sehr schönen Platz. „San Borondon", in einem ruhigen Stadteil Puertos abseits der lärmenden Betriebsamkeit der Strandpromenade von San Telmo gelegen, bietet viel Ruhe. Doch lebt man durchaus nicht einsam und isoliert. Die Appartements bestehen aus Wohnraum, Schlafraum, Küche, Bad/WC und Balkon und bieten genügend Platz für zwei bis vier Personen (einige Einzelappartements sind ebenfalls vorhanden). Man kann sich ganz oder teilweise selbst verpflegen, aber auch Halb- oder Vollpension nehmen. Neben Tennis wird Croquet, Boccia, Tischtennis und Bowling gespielt. Das Meerwasserschwimmbad liegt inmitten einer gepflegten Gartenanlage. Eine Stunde Tennis kostet 50 Peseten (etwa 2,60 DM), für Nichtgäste 75 Peseten (4 Mark). Eine Flutlichtanlage läßt auch nächtliches Spielen zu. Preis pro Stunde 125 Peseten (6,50 Mark).

Mesa del Mar an der grünen Nordküste Teneriffas, 10 km vom Flughafen Santa Cruz entfernt, ist eine pittoreske Feriensiedlung zwischen Meer und Fels. Man wohnt in behaglichen Appartements, kann sich selbst verpflegen oder in einem der beiden vorhandenen Restaurants speisen. Es gibt einen Park mit Sonnenterrassen, schattenspendenden Palmen, einen Tennisplatz, zwei Meerwasserschwimmbecken (eins für Nichtschwimmer!). Duschen und Kabinen sind kostenlos. Tischtennis und Federball kann man ebenfalls spielen. Stündliche Busverbindung mit Tacoronte, von wo aus Puerto de la Cruz 19 km und Santa Cruz de Tenerife 20 km entfernt liegen.

In Bajamar, einem in den letzten Jahren sehr betriebsam gewordenen Ort an der Nordküste mit mehreren Meerwasserschwimmbecken (piscinas) verfügt das Hotel Neptuno über einen Tennisplatz, der leider auf einer Seite einen zu kurzen Auslauf hat und daher internationalen Ansprüchen nicht genügt.

Ten-Bel an der Costa del Silencio (Küste der Ruhe) — im äußersten Süden Teneriffas mit Bungalows, Villen und Appartements hat zwei Tennisplätze, zwei Schwimmbäder und zwei weitere kleine Becken für Kinder, ein großes Restaurant mit Blick auf das nahe Meer, drei Bars, einen Nachtklub und einen Mini-Markt für persönliche Einkünfte. In Ten-Bel scheint immer die Sonne, aber im Sommer kann es recht heiß werden.

Las Arenitas, die Touristensiedlung an der Südküste, 20 km vom Flughafen Santa Cruz entfernt, besitzt zwei Tennisplätze. Die Appartements, gediegen möbliert, mit allem notwendigen Hausrat, haben ein, zwei und drei Schlafzimmer. Drei Salzwasserschwimmbecken (eins für Kinder), große Sonnenterrassen, Restaurant, Bar und Café.



San Borodon in Puerto de la Cruz

Trinkt HERVA

Hotel Los Gigantes an der Westküste Teneriffas unweit des kleinen Hafens Puerto de Santiago. First-Class-Hotel in völliger Abgeschiedenheit inmitten einer grandiosen Landschaft. 86 km vom Flughafen von Santa Cruz entfernt. Tennisplatz, Meerwasserschwimmbad, Minigolf, Tischtennis, Kegelbahn und drei Motorboote zum Fischen und Wasserskifahren. Nicht gerade billig, aber sein Geld wert.

Auch der Parador Nacional in den Cañadas, der urweltlichen Kraterlandschaft zu Füßen des mit 3718 m höchsten Berges Spaniens, des Teide, bei uns eher unter dem Namen Pik von Teneriffa bekannt, verfügt über einen Tennisplatz für seine Gäste. Die Paradores Spaniens sind staatlich bewirtschaftet und immer ausgezeichnet. Man wird nie enttäuscht sein. Der Tennisplatz des Paradors Nacional liegt in einer Höhe von 2200 m Höhe und kann nur in den Sommermonaten bespielt werden. Man muß schon ein tadelloses Herz haben, wenn man in dieser Höhe ein einstündiges Match durchstehen will. Veteranen sollten vorsichtig sein.

Die meisten der hier beschriebenen Reiseziele sind mit Charterflugzeuge der bekannten Touristikunternehmen erreichbar. Jedes Reisebüro kann darüber Auskunft geben, welche Reiseveranstalter das erwählte Urlaubsziel in ihre Programme aufgenommen haben. Die Redaktion des Berliner Tennis-Blattes ist außerdem gern bereit, interessierte Leser über weitere Einzelheiten telefonisch oder schriftlich zu informieren.

H. W. A.

Sieger der Fußballrunde 1970/71: Z. 88 / Wespen

Die Zehlendorfer gewannen auch den Pokal – Vorjahrsmeister Blau-Weiß Zweiter

Dadurch, daß in dieser Runde erstmalig keine Rückspiele stattgefunden haben und auch die Witterungsverhältnisse im Vergleich zur Saison 1969/70 außergewöhnlich gut waren, konnten die Rundenspiele in der I. und II. Klasse planmäßig und vollständig durchgeführt werden. In der Liga war es dennoch leider, wie aus der Tabelle ersichtlich ist, nicht möglich, sämtliche Spiele ordnungsgemäß auszutragen. Dies lag vor allem daran, daß einige Vereine nicht bemüht waren, sich den Umständen entsprechend sportlich zu verhalten. In der nächsten Runde wird sich deshalb das Gremium entschließen müssen, konsequenter durchzugreifen, um die sportliche Linie unserer Spiele zu wahren. Leider ist es auch vorgekommen, daß Vereine, die weder Titelchancen noch Abstiegssorgen hatten, zweimal nicht antraten und die Punkte kampflos abgaben. Dadurch ergaben sich vor allem für die abstiegsgefährdeten Vereine Nachteile. Dieser unsportlichen Haltung wird in der nächsten Saison dadurch begegnet werden müssen, daß Vereine, die ohne Genehmigung des Gremiums mehr als einmal nicht antraten, von den weiteren Spielen ausgeschlossen werden.

Nachdem der TC Blau-Weiß zweimal hintereinander den Sieger unserer Fußballrundenspiele stellen konnte, wurde er diesmal von der Kombinationsmannschaft Z 88 / Wespen abgelöst. Blau-Weiß wurde jedoch Vizemeister. Die Spielstärke der Siegermannschaft ist in den letzten Jahren dadurch erheblich gestiegen, daß mehrere Spieler, wobei es sich ausnahmslos um bekannte Tennisspieler handelt, nicht nur in den Fußballtennisrundenspielen, sondern auch noch in einer Betriebsfußballmannschaft regelmäßig Fußball spielen und dadurch wesentlich mehr als die Spieler der anderen Mannschaften trainieren konnten. Die vor Beginn der diesjährigen Rundenspiele geltend gemachten Einwände gegen die Spielberechtigung dieser Spieler wurde von der Mehrzahl der Mannschaftsführer der an der Fußballrunde teilnehmenden Vereine als nicht berechtigt angesehen, da es sich nicht um die Teilnahme in einer I. oder II. Mannschaft von Fußballvereinen, die satzungsgemäß von unseren Spielen ausgeschlossen sind, handelt.

Dadurch, daß in der Saison 1970/71 keine Qualifikationsspiele mehr zur Ermittlung des Auf- und Absteigers, wie es bisher der Fall war, mehr durchgeführt werden mußten, ergab sich eine weitere organisatorische Erleichterung.

Den Tabellen ist zu entnehmen, daß die Mannschaften von SC Brandenburg und TC Blau-Weiß Britz die Liga verlassen müssen und dafür die Mannschaften von

Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

Schloß-Ecke Albrechtstr.131 · Tel. 791 19 68/9

Trinkt HERVA

SC Hermsdorf und TC Mariendorf aufsteigen. Der B H C, der zweimal hintereinander in die nächst höhere Klasse aufsteigen konnte und auch dieses Mal als Aufsteiger in die Liga erwartet wurde, schaffte den abermaligen Aufstieg deshalb nicht, weil die Mannschaft bei einigen Spielen nicht mit der stärksten Mannschaft antreten konnte. Dadurch wurden Spiele unnötigerweise verloren. Wie stark der B H C wirklich ist, zeigt sich daran, daß er bei den Pokalrundenspielen erst in der Vorschlußrunde nach Elfmeterschießen dem Sieger der Liga Z 88 / Wespen knapp unterlag.

In der nächsten Saison werden die Mannschaften von BTTC Grün-Weiß und TU Grün-Weiß als Aufsteiger in der I. Klasse spielen. Beim BTTC Grün-Weiß war im Vergleich zur letzten Saison ein erheblicher Anstieg der Spielstärke zu verzeichnen, so daß die Mannschaft die Rundenspiele ohne Punktverlust abschließen konnte.

Überraschend schwach spielte in der I. Klasse die Mannschaft des Grunewalder TC, so daß sie gemeinsam mit der II. Mannschaft des TV Frohnau in die II. Klasse abgestiegen ist.

Die Pokalrunde hat sich insofern als sehr fruchtbar auf die Gemeinschaft der Tennisspieler erwiesen, weil es hierdurch erstmalig möglich war, daß sich die Mannschaftsspieler der verschiedenen Klassen kennenlernen konnten. Es erhebt sich die Frage, ob die Pokalrunde im nächsten Jahr noch durch eine B-Pokalrunde erweitert werden soll, an der die Vereine, die in der I. Runde schon ausscheiden mußten, teilnehmen können. Dieses hätte zweifelsohne Vorteile für diese Vereine, zöge jedoch gleichzeitig eine organisatorische Mehrbelastung nach sich. Voraussetzung für die Erweiterung der Pokalrunde wäre, daß alle Vereine noch mehr als bisher bestrebt sind, das Gremium zu unterstützen.

Obwohl die einzelnen Vereine mehrmals gebeten wurden dafür Sorge zu tragen, daß die Nenngebühren (DM 20,— pro Mannschaft) bezahlt werden, sind leider bis heute 9 Mannschaften dieser Bitte noch immer nicht nachgekommen. Es kann den Verantwortlichen der Rundenspiele nicht zugemutet werden, daß diesen Vereinen ständig hinterhergelaufen wird. Es wird deshalb erforderlich sein, daß die Gebühren von allen Vereinen vor Spielbeginn entrichtet werden müssen, anderenfalls besteht keine Spielberechtigung mehr.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Tennisspieler, die an der Fußballrunde 1970/71 teilgenommen haben, bei den Gremiumsmitgliedern, Herrn Wolfgang Theil, TC Brandenburg: Leiter der Liga, Herrn Eberhard Herker, TC Frohnau: Leiter der 1. Klasse, und Herrn Joachim Schulz, TC Rot-Weiß Neukölln: Leiter der 2. Klasse, für die von ihnen geleistete vorbildliche, sportliche Arbeit herzlich bedanken. Für die bevorstehende Tennissaison wünsche ich allen Fußballtennisspielern viel Freude und Erfolg.

Dr. Artur Schmager

Tabellenstand — Fußballrunde 1970/71

Liga

Verein	Spiele	Punkte	Tore
1. Z 88 / Wespen	10	18 : 2	42 : 12
2. TC Blau-Weiß, I. Mannsch.	11	17 : 5	37 : 15
3. S C C, I. Mannsch.	11	14 : 8	30 : 25
4. SV Berliner Bären	10	12 : 8	31 : 14
5. B S V 92	11	10 : 12	27 : 28
6. TV Frohnau, I. Mannsch.	11	10 : 12	22 : 27
7. Blau-Gold Steglitz	10	10 : 10	20 : 21
8. Grün-Weiß Lankwitz	8	9 : 7	11 : 13
9. Steglitzer TK	11	8 : 14	25 : 30
10. LTTC Rot-Weiß	10	7 : 13	23 : 25
11. SC Brandenburg	11	6 : 16	17 : 46
12. TC Blau-Weiß Britz	10	3 : 17	7 : 35

I. Klasse

Verein	Spiele	Punkte	Tore
1. Hermsdorfer SC	10	16 : 4	35 : 10
2. TC Mariendorf	10	15 : 5	29 : 12
3. B H C	10	14 : 6	26 : 13
4. Sutos-ASC	10	14 : 6	30 : 22
5. TC Blau-Weiß, II. Mannsch.	10	12 : 8	35 : 16
6. TC Weiß-Rot Neukölln	10	10 : 10	22 : 30
7. BSC Rehberge	10	8 : 12	17 : 35
8. TC Grün-Weiß Nikolassee	10	7 : 13	13 : 16
9. TSV Wedding	10	7 : 13	12 : 21
10. Grunewald TC	10	6 : 14	14 : 34
11. TV Frohnau, II. Mannsch.	10	1 : 19	12 : 34

II. Klasse

Verein	Spiele	Punkte	Tore
1. BTTC Grün-Weiß	9	18 : 0	55 : 10
2. TU Grün-Weiß	9	16 : 2	36 : 10
3. TC Lichtenrade	9	13 : 5	42 : 18
4. Blau-Gold Siemens	9	10 : 8	16 : 20
5. VfL Tegel	9	8 : 10	16 : 29
6. Dahlemer TC	9	7 : 11	13 : 31
7. S C C II	9	6 : 12	9 : 20
8. Tempelhofer TC	9	6 : 12	22 : 42
9. TC Tiergarten	9	4 : 14	13 : 19
10. TC Weiße Bären	9	2 : 16	9 : 32
Außer Konkurrenz			
TC Westend	9	13 : 5	33 : 15

Ergebnisse der Pokalrundenspiele

2. Pokalrunde

Frohnau II—Blau-Gold Steglitz	1 : 8
Z 88/Wespen—Grunewald	kampfl. Z 88/Wespen
B T T C—Hermsdorf	6 : 5 nach Elfmeterschießen
S T K—TU Grün-Weiß	3 : 1
Tiergarten—Neukölln	1 : 7
B H C—S C C II	2 : 1
S C C I—Blau-Weiß I	2 : 9
Brandenburg—Frohnau I	2 : 4

3. Pokalrunde

Blau-Gold-Steglitz—Blau-Weiß I	0 : 3
Neukölln—S T K	1 : 3
B T T C—Z 88/Wespen	1 : 7
Frohnau I—B H C	0 : 1

4. Pokalrunde

Blau-Weiß I—S T K	5 : 2
Z 88/Wespen—B H C	5 : 4 nach Elfmeterschießen

Endspiel

Blau-Weiß I—Z 88/Wespen	1 : 3

RUND UM DEN ERDBALL

Bob Hewitt gewann die Offene Meisterschaft von Natal in Durban (Südafrika). Er schlug im Finale den Spanier Manuel Santana 7 : 6, 6 : 1, 6 : 1. Im Semifinale mußte Hewitt zweidreiviertel Stunden kämpfen, ehe er den dänischen Linkshänder Jan Leschly 3 : 6, 5 : 7, 6 : 0, 6 : 3, 6 : 4 bezwungen hatte. Vier Sätze (6 : 1, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2) brauchte der Südafrikaner im Viertelfinale gegen den Oldtimer Pietrangeli (Italien). Auch Santana hatte mit dem bis dahin unbekannten Südafrikaner Patrick Cramer einige Mühe (7 : 6, 6 : 4, 6 : 3)

*

Nach langer Pause gelang der Amerikanerin Rosamaria Casals endlich wieder einmal ein Sieg über ihre Landsmännin und Doppelpartnerin Billie Jean King. Sie holte sich den ersten Preis im Virginia Slims Turnier der Frauen in New York mit einem 6 : 4, 6 : 4-Erfolg über Mrs. King. Dritte wurde Ann Jones (Gr. Brit.), die Françoise Durr 6 : 2, 6 : 4 bezwang.

*

Mit einem 4 : 6, 7 : 6, 6 : 2, 6 : 3-Sieg über Arthur Ashe gewann Wimbledonsieger John Newcombe die Sportface International Championships in Evanstan (Illinois, USA).

*

Cliff Drysdale gelang nach vielen Wochen endlich ein größerer Erfolg. Der Südafrikaner besiegte im Profi-Turnier von Miami, das mit Geldpreisen in Höhe von 180 000 Mark ausgestattet war, Rod Laver 6 : 2, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4. Halbfinale: Drysdale—Roche 6 : 4, 10 : 8; Laver—Emerson 2 : 6, 6 : 3, 7 : 5.

*

Christine Janes, die frühere Miss Trumann, jahrelang erklärter Liebling des englischen Tennispublikums und auch in Berlin keine Unbekannte, versucht ein Comeback. Die Engländerin ist vor sieben Monaten Mutter eines Jungen geworden.

*

Beim Offenen Karibischen Turnier in San Juan (Puertorico) gab es rein amerikanische Vorschlußrunden. Cliff Richey schlug Clark Graebner 7 : 6, 6 : 1 und Stan Smith schaltete Tom Gorman 6 : 4, 6 : 2 aus. Das Finale gewann Stan Smith, der Anfang des Jahres den Einberufungsbefehl erhielt. Er schlug Richey 6 : 3, 6 : 3. Smith gewann mit Eric van Dillen auch das Doppel gegen Onny Parun/Nicola Spear (Neuseeland/Jugoslawien) 6 : 2, 6 : 2.

Ann Jones siegte im Dameneinzel mit 6 : 4, 6 : 4 über Nancy Gunther (früher Richey). Damendoppel: Jones/Durr—Krantzcke/Melville 6 : 4, 6 : 2.

*

Zum zweiten Male geheiratet haben Pancho und Madelyn Gonzalez. Das Paar hatte sich vor fünf Jahren scheiden lassen. Die ersten schüchternen Versuche zur Reunion begannen 1969 während des Wimbledonturniers, bei dem sich Gonzalez und Pasarell eine wahre Marathonschlacht lieferten. Madelyn gab ihr zweites Jawort erst, nachdem Pancho versprochen hatte, keine Weltreisen mehr zu unternehmen. Die World Champion Tennis-Gruppe ist über diesen Entschluß nicht gerade begeistert. Gonzalez sollte mindestens in zwanzig wichtigen Turnieren spielen.

*

Die australische Tennismeisterschaft in Sydney ergab ein Defizit von rund 400 000 Mark. Nur 45 000 Zuschauer interessierten sich für die Wettbewerbe, die Veranstalter hatten jedoch mit mindestens 100 000 Besuchern gerechnet. 1972 soll die Meisterschaft in Melbourne ausgetragen und die Gewinnsumme auf 100 000 Mark begrenzt werden. Man will außerdem nur noch zwölf Profis einladen.

*

Thomaz Koch (Brasilien) besiegte im Finale des Turniers von Caracas (Venezuela) den Spanier Miquel Orantes 7 : 6, 6 : 1, 6 : 3. Sein Sieg brachte ihm einen Geldpreis von 11 000 Mark.

*

Chile, in der Amerikazone des Davispokalwettbewerbs spielend, erreichte in Bogotá mit einem 3 : 2-Erfolg über Kolumbien die nächste Runde gegen Argentinien, das Uruguay 5 : 0 bezwang.

Zum 10. Male Margaret Court

Margaret Court gewann zum zehnten Male die Australische Meisterschaft nach einem aufregenden Dreisatzfinale gegen ihre Landsmännin Evonne Goolagong 2 : 6, 7 : 6, 7 : 5. Ihre 19jährige Gegnerin führte im letzten Satz 4 : 1 und 5 : 2, erlitt dann aber einen Krampf im linken Bein. Eiskalt nutzte die fast schon geschlagene Mrs. Court ihre Chance, die übrigens noch einmal versuchen will, den Grand Slam zu gewinnen.

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Trinkt HERVA

Davispokalmannschaft bei Rot-Weiß

Der LTTC Rot-Weiß, der seinem traditionellen Pfingstturnier in diesem Jahre wegen der gleichzeitig stattfindenden Internationalen Meisterschaft von Frankreich in Paris nicht den gewohnten großen Rahmen geben kann, wird dem Berliner Publikum dennoch ein beachtliches Teilnehmerfeld präsentieren. Alle für die deutsche Davispokalmannschaft ausgewählten Spieler wollen am Hundekehlensee spielen, also Kuhnke, Bungert, Faßbender, Meiler und Pohmann. Außerdem bemüht sich Rot-Weiß um die spanischen Davispokalspieler Santana, Gisbert, Orantes und Muñoz. Sollte das Vorhaben der Rotweißen gelingen, wäre der Erfolg des Turniers, das gleichzeitig als Internationale Meisterschaft von Berlin ausgetragen wird, gesichert. Den Spaniern böte sich die Gelegenheit, Revanche für die im Vorjahr in Düsseldorf erlittene Europafinal-Niederlage zu nehmen.

Rot-Weiß hat Preisgelder in einer Gesamthöhe von 52 000 Mark (im Vorjahr 85 000, 1969 40 000 Mark) ausgesetzt.

*

Helga Hösl besiegte im Finale des Turniers in Palermo (Sizilien) die Französin Gail Chanfreau 6 : 3, 4 : 6, 9 : 7. Der Kampf dauerte zweieinhalb Stunden.

Privat zu privat reden wir auch über Dinge, über die Sie vielleicht nie reden würden.

Wir denken dabei weniger an das Geld. Darüber spricht inzwischen jeder mit jedem.

Wir denken dabei an die Möglichkeiten, aus Geld mehr Geld zu machen:

Etwa an den Zinsvoraus, den der Gesetzgeber bis vor gar nicht allzulanger Zeit den Privatbanken zugestand, um ihn an die Kunden weiterzugeben. Heute steht der Zinsvoraus in keinem Gesetz mehr. Aber wir wüßten keinen Grund, warum wir diese für unsere Kunden so angenehme Einrichtung aufgeben sollten.

Etwa an die Konditionen, wenn es um besonders interessante Summen geht. Wir haben Richtlinien, aber wir verhandeln nicht nach Schema F.

Es ist schon gut, wenn man es mit Gesprächspartnern zu tun hat, statt mit Geldverwaltern.

Die Lampe-Bank Berlin

Die renommierte Privatbank

Für den Fall, daß Sie zunächst keine Zeit haben, bei uns vorbeizukommen, haben wir eine kleine Information vorbereitet. Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen etwas von dem ersten Eindruck zu vermitteln, den Sie haben, wenn Sie bei uns durch die Eingangstür kommen.

Name: _____

_____

Anschrift: _____

_____

Bankhaus Hermann Lampe KG & Co., 1 Berlin 12, Carmerstraße 13
Telefon 31 02 41, Telex 01 83 206

50 Jahre Tennis-Vereinigung Frohnau

Am 3. April 1921 gründeten Frohnauer Bürger, die damals noch nicht Berliner waren, den Verein für Körpererziehung Frohnau, aus dem nach mehrfachen Namensänderungen schließlich die heutige Tennis-Vereinigung Frohnau hervorging. Der Vereinsvorsitzende Lutz Becker gedachte dieses Tages anläßlich eines Empfanges am 18. April im Klubhaus an der Schönfließer Straße und konnte dabei Frau Hertha Neumann, die dem Klub seit dem Gründungsjahr angehört und lange Zeit als Schriftführerin wichtige Vorstandsarbeit leistete, durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft besonders ehren. Becker gab anschließend ein paar Kostproben aus alten, wiederentdeckten Vereinsakten, die bei den Anwesenden, unter ihnen zahlreiche Ehrengäste, Schmunzeln und Heiterkeit auslösten, nicht zuletzt dank seiner glücklichen Gabe, eine an sich trockene Materie, wie sie nun einmal die Geschichte eines Vereins unvermeidlicherweise ist, pointiert wiedergeben zu können.

Wie die meisten Berliner Vereine hatte auch die TV Frohnau schwere Zeiten durchzumachen. 1950 konnte der Klub wiedergegründet werden, aber es sollte noch drei Jahre dauern, bis man auf der 1945 beschlagnahmten Tennisanlage wieder Herr im eigenen Hause wurde.

In den ersten Jahren nach der Gründung hatten die Frohnauer noch verschiedene Sportarten betrieben. Erst allmählich entschied man sich für den weißen Sport. Vor dem zweiten Weltkriege begnügte man sich mit einer bescheidenen Rolle. Das wurde in den späten fünfziger Jahren anders. Man schaffte den Sprung in die oberste Berliner Spielklasse, da es die Umstände mit sich brachten, daß gute auswärtige Gastspieler in Frohnau eine zweite Heimat fanden. Besonders eng wurden in jenen Jahren die freundschaftlichen Verbindungen mit Finnland; sie sind auch heute noch nicht abgerissen.

Begonnen haben die Frohnauer einst mit nur 14 Mitgliedern. Heute zählt die Tennis-Vereinigung rund 350 Mitglieder. Schon seit langem reichen die vorhandenen sechs Spielplätze nicht mehr. Eine Platzvergrößerung wäre dringend notwendig und dürfte wohl auch früher oder später in Angriff genommen werden.

Groß war die Zahl der Gratulanten, die den Frohnauern für die nächsten 50 Jahre ihre besten Wünsche überbrachten. Unter ihnen Vertreter fast aller Berliner Nordvereine des Tennissports. Bezirksstadtrat Walz sprach für die Bezirksverwaltung Reinickendorf und stellvertretend für den Senator für Familie, Jugend und Sport. Tennisverbandspräsident Walther Rosenthal wünschte dem Jubilar in einer launigen Ansprache ein Glückauf für die neue Saison. Der Berliner Tennis-Verband war außerdem durch seine stellvertretenden Vorsitzenden Hans-Ulrich Machner und Benno Müller-Trobach sowie seinen Ehrenpräsidenten Alexander Moldenhauer vertreten.

Helga Masthoff noch nicht in Form

Helga Niessen, seit acht Monaten Frau Masthoff, spielt wieder Turniertennis. Die jetzt für Essen startende frühere Blauweiße gewann das Tennisturnier von Menton (Côte d'Azur). Im Endspiel hatte die Weltranglistenvierte 1970 ganz schön zu tun, um die Engländerin Corinne Molesworth 7 : 5, 2 : 6, 7 : 5 zu schlagen. Im Halbfinale hatte Frau Masthoff gegen die Schwedin Christina Sandberg ebenfalls drei Sätze spielen müssen (5 : 7, 6 : 2, 6 : 0). — Der Ungar Varga gewann das Herreneinzel mit 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4 gegen den Belgier Hombergen.

Beim Turnier in Beaulieu scheiterte die Essenerin jedoch nach einem 6 : 1, 6 : 4-Sieg über Hollands Judith Salome an deren Landsmännin Betty Stove, die im Finale mit 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2 gegen die britische Ranglistensechste Jill Cooper gewann.

In Südafrika nahm Frau Masthoff an den Offenen Meisterschaften von Natal in Durban teil. Nach einem Zweisatzsieg über die Südafrikanerin Maryna Proctor verlor sie gegen Virginia Wade. Bei den Südafrikanischen Meisterschaften in Johannesburg unterlag Helga Masthoff im Viertelfinale der britischen Ranglistendritten Winnie Shaw in drei Sätzen (6 : 3, 3 : 6, 1 : 6).

*

Richard Schönborn, 38, hat seine Kündigung als Bundestrainer des DTB nach Beilegung von „Mißverständnissen" zurückgenommen. Der frühere Davispokalspieler der CSSR ist inzwischen deutscher Staatsbürger geworden.

*

Auch Aleksandar Popovic, aus Jugoslawien stammender Trainer beim LTTC Rot-Weiß und des Berliner Tennis-Verbandes, erwarb die deutsche Staatsbürgerschaft.

*

Die Rot-Weiß-Mannschaft wird am 2. Oktober eine dreiwöchige Reise in die USA antreten, um gegen Klubs in New York, Philadelphia, Miami (Florida) und San Diego / La Jolla (Kalifornien) zu spielen.

Krank werden kostet keinen Pfennig. Gesund werden kann den letzten Pfennig kosten. Darum:

DKV-TOP-SCHUTZ
Tarif Ohne Probleme

Sprechen Sie deshalb zuerst mit der DKV, Europas größter privater Krankenversicherung, wenn Sie sich über eine moderne und zukunftssichere **Krankheitskosten- oder Zusatzversicherung** informieren möchten.

DKV
DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNG
Filialdirektion Berlin
Berlin 62, Innsbrucker Straße 26/27,
Telefon 78 40 91

Trinkt HERVA

Laver verlor - Rosewall triumphierte

Rod Laver, Großverdiener des vergangenen Jahres, der auch in den ersten Monaten dieses Jahres in ausgezeichneter Form fast alle hochdotierten Wettbewerbe gewann, erlebte bei den Offenen Meisterschaften von Australien in Sydney eine unangenehme Überraschung, mit der er seine Hoffnungen auf einen erneuten Gewinn des Grand Slam begraben mußte. Er verlor gegen den nicht besser als sonst spielenden Engländer Mark Cox 3 : 6, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 7. Laver wurde mit dem schlüpfrigen Rasen überraschenderweise schlechter fertig als sein Gegner. Die Benutzung von Spikes wurde nicht gestattet.

Den Titel gewann der 37jährige Ken Rosewall, der den Vorjahrssieger Arthur Ashe 6 : 1, 7 : 5, 6 : 3 besiegte, 18 Jahre nach seinem ersten Sieg und 16 Jahre nach seinem zweiten Gewinn der australischen Meisterschaft. Rosewall bekam für seinen Sieg 10 000, Ashe 4500 Dollar. Übrigens verlor der kleine Maestro in diesem Meisterschaftsturnier nicht einen Satz. Viele Beobachter der internationalen Tennisszene trauen einem Rosewall in dieser Form auch einen Grand Slam zu, zumal bei allen bedeutenden Titelkämpfen jetzt das Tie-Breaker-System erlaubt wird, was sich bisher für den unverwüstlichen Australier als sehr vorteilhaft erwiesen hat.

Halbfinale: Rosewall—Okker 6 : 2, 7 : 6, 6 : 4; Ashe—Lutz 6 : 4, 6 : 4, 7 : 6. — Doppel: Newcombe/Roche—Okker/Riessen 7 : 6, 6 : 2.

Ashe schlug zunächst Stolle, dann Drysdale, der Roche ausschaltete. Newcombe verlor gegen Riessen. Ashe beklagte sich nachher, daß zwischen dem Halbfinale und Finale im Gegensatz zu Wimbledon und Forest Hills kein Ruhetag lag.

Rosewall holte sich in Johannesburg auch den Titel eines südafrikanischen Meisters. Er schlug im Endspiel Fred Stolle innerhalb einer Stunde in drei Sätzen. Stolle hatte im Viertelfinale seinen früheren Doppelpartner Bob Hewitt, mit dem er zweimal in Wimbledon siegreich gewesen war, und im Halbfinale Ray Moore ausgeschaltet. Rosewall hatte durch Siege über Owen Davidson und Andres Gimeno das Endspiel erreicht.

Zweiter Grand Prix für Nastase

Der Rumäne Ilie Nastase gewann an der Riviera den zweiten Grand Prix der diesjährigen Pepsi Cola-Serie. Er schlug im Endspiel des Offenen Turniers von Monaco in Monte Carlo den holländischen Kontraktprofi Tom Okker 1 : 6, 8 : 6, 6 : 1 und holte sich damit den Geldpreis in Höhe von 750 Pfund (etwa 6500 Mark).

Okker, der das Monte-Carlo-Turnier im Jahre 1969 gewonnen hatte, sah zunächst wie der sichere Sieger aus. Der schnelle Holländer beherrschte seinen Gegner nach Belieben. Doch als er im zweiten Satz nach 3 : 1 und 4 : 2 das 7. Spiel bei eigenem Service nicht gewinnen konnte, bahnte sich die Wende an. Nastase bekam das Spiel mehr und mehr in die Hand. Im dritten Satz verlor Okker gänzlich die Kontrolle über sein Spiel und wurde zum Schluß von dem Rumänen in Grund und Boden gespielt.

Durch diesen Erfolg führt der Rumäne, dessen Temperamentsausbrüche immer häufiger zu einem Ärgernis für die Veranstalter, Schiedsrichter und Gegner werden, im Pepsi Cola Grand Prix mit 35 Punkten vor Okker (23) und Kodes (9). Eine Woche zuvor hatte Nastase das Offene Turnier von Nizza gewonnen. Der Tschechoslowake Jan Kodes leistete lange harten Widerstand und wurde erst im dritten Satz schwächer (10 : 8, 11 : 9, 6 : 1). Der Sieger mußte sich häufige Mißfallenskundgebungen des Publikums gefallen lassen. Auch in Monte Carlo forderte der hitzige Rumäne fast einen Skandal heraus, als er gegen Schiedsrichterentscheidungen protestierte, sich wiederholt mit Zuschauern zankte und gar den Platz verlassen wollte. Okker sah dem Theater, das Nastase aufführte, zwar äußerlich gelassen zu, innerlich aber kochte der Holländer. Seine Spiellaune litt sichtlich darunter.

Nastase hat innerhalb weniger Tage, in denen er mit seinem Partner Jon Tiriac auch den Doppelwettbewerb gegen Okker/Taylor gewann (1 : 6, 6 : 3, 6 : 3, 8 : 6), rund 17 000 Mark verdient.

Ergebnisse der Vorschlußrunden: Nastase—Taylor (Gr. Brit.) 2 : 6, 7 : 5, 6 : 1, 6 : 1; Okker—Tiriac 6 : 4, 6 : 0, 4 : 6, 6 : 0). — Doppel: Okker/Taylor—Luis Arilla/Manuel Orantes 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Nastase/Tiriac—Richard Crealy/Allan Stone (Austral.) 6 : 1, 8 : 6.

Wilhelm Bungert war noch weit von seiner Bestform entfernt. Der Düsseldorfer unterlag gleich in der 1. Runde dem jungen Franzosen Dominguez 1 : 6, 7 : 5, 5 : 7. Frankreichs Ranglistendreizehnter war allerdings in letzter Zeit durch gute Ergebnisse aufgefallen.

Den Damenwettbewerb gewann Gail Chanfreau. Die Französin aus Australien schlug Schwedens Christina Sandberg 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4. Karin Seltenreich aus Heidelberg siegte in der Klasse B. Die deutsche Ranglistenzehnte besiegte die Ungarin Klein 6 : 3, 6 : 0.

Citroën Automobile: Detail für Detail technische Perfektion

citroën
Intelligenz auf Rädern

Vertragshändler

HEINZ FANDRICH

Berlin 15, Kurfürstendamm 185

* 8 83 01 41

Werkstatt

Berlin 10, Quedlinburger Straße 10

* 341 30 56

VERKAUF UND LEASING

Termin-Liste 1971

30. 4.— 2. 5.	DC	Davis-Pokal 1. Runde
1. 5.— 2. 5.	V	Beginn der Berliner Verbandsspiele
14. 5.—16. 5.	DC	Davis-Pokal 2. Runde
17. 5.—23. 5.	B	Internationale Deutsche Meisterschaften (Offen) Hamburg
24. 5.—31. 5.	V	Ranglisten-Turnier (beim LTTC Rot-Weiß)
24. 5.—31. 5.	A	Internationale Meisterschaften von Berlin beim LTTC Rot-Weiß (Pfingstturnier)
28. 5.—31. 5.	B	DTB-Jugendsichtungsturnier Mannheim
5. 6.— 6. 6.	B	Gr. Meden-Spiele Vorrunde beim TC 1899 Blau-Weiß mit Hessen—Nordwest und Berlin—Württemberg
5. 6.— 6. 6.	B	Gr. Poensgen-Spiele, Vorrunde in Bremen mit Berlin—Baden und Westfalen—Nordwest
8. 6.—13. 6.	Sen	Europäische Senioren-Meisterschaften Baden-Baden
11. 6.—13. 6.	DC	Davis-Pokal 3. Runde
14. 6.—17. 6.	A	Deutsche Hochschulmeisterschaften Braunschweig
14. 6.—20. 6.	V	Berliner Stadtmeisterschaften — SV Zehlendorfer Wespen
19. 6.—20. 6.	B	Gr. Schomburgk-Spiele
19. 6.—20. 6.	B	Gr. Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele
21. 6.—27. 6.	O	Nordturnier Tennis-Union Grün-Weiß
26. 6.— 4. 7.	VJ	Berliner Jugendmeisterschaften Steglitzer Tennis-Klub 1913
5. 7.—11. 7.	A	Turnier der deutschen Hockeyspieler Berliner Hockey-Club Zehlendorf
5. 7.—11. 7.	V	Nachwuchsturnier Dahlemer TC
7. 7.—11. 7.		Centropa-Cup Venlo (Niederlande)
12. 7.—18. 7.	V	Meisterschaften der I. und II. Verbandsklasse
14. 7.—18. 7.	J	Internationales Jugendturnier LTTC Rot-Weiß
15. 7.—18. 7.		Galea-Cup 1. Runde
16. 7.—18. 7.	DC	Davis-Pokal Europazonen-Finale
16. 7.—18. 7.	B	Bundesnachwuchsturnier Ruhpolding
19. 7.—25. 7.	V	Meisterschaften der III. Klasse
21. 7.—24. 7.	J	Internationales Jugendturnier TG Rot-Weiß Mönchengladbach
22. 7.—25. 7.		Galea-Cup Halbfinale
29. 7.— 3. 8.		Galea-Cup Finale in Vichy (Frankreich)
31. 7.— 1. 8.	DC	Davis-Pokal Interzonen-Semifinale
2. 8.— 8. 8.	O	Turnier des BTC 1904 Grün-Gold Tempelhof
5. 8.— 8. 8.	J	Deutsche Jugendmeisterschaften Köln
10. 8.—15. 8.	J	Valerio-Cup Vorrunde
10. 8.—15. 8.	A	Internationales Turnier Grunewald TC
14. 8.—15. 8.	B	Deutsche Vereinsmannschaftsmeisterschaft Vorrunde
13. 8.—15. 8.	DC	Davis-Pokal Interzonen-Finale
15. 8.—22. 8.	B	Deutsche Seniorenmeisterschaften Bad Neuenahr
16. 8.—22. 8.	B	Nationale Meisterschaften
17. 8.—22. 8.	J	Valerio-Cup Endrunde
21. 8.—29. 8.	Sen	Berliner Seniorenmeisterschaften BSV 92 Grunewald
30. 8.— 5. 9.	J	Jugendturnier SCC Eichkamp
1. 9.— 5. 9.	O	Ehepaar-Turnier LTTC Rot-Weiß
4. 9.— 5. 9.	B	Länderkampf gegen die Niederlande in Bad Aachen
10. 9.—12. 9.	EU	Europa-Pokal Endrunde in Brüssel
11. 9.—12. 9.	B	Gr. Henner-Henkel-, Cilly-Aussem- und Schomburgk-Spiele Endrunde
18. 9.—19. 9.	B	Gr. Meden- und Poensgen-Spiele Endrunde
25. 9.—26. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaft Endrunde

Abkürzungen

A	= Allgemeines Turnier
B	= Bundesveranstaltung
DC	= Davis-Pokal
E	= Einladungsturnier
EU	= Europa-Pokal
J	= Jugendturnier
Sen	= Seniorenturnier
V	= Verbandsveranstaltung
O	= Ortsturnier

AMERICAN LLOYD
FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

1. Vorsitzender
Walther Rosenthal (TC „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz)
Berlin 45, Berner Straße 24 Tel. 84 30 61, v. 8-16 Uhr
73 59 74 priv.

Stellvertreter
Hans-Ulrich Machner (TU Grün-Weiß)
Berlin 51, Gotthardstr. 13-15 Tel. 49 92 59

Benno Müller-Trobach (TC 1899 Blau-Weiß)
Berlin 33, Furtwänglerstr. 23 Tel. 815 41 72 (Gesch.)

Schriftführer
Siegfried Gießler (Tempelhofer TC)
Berlin 42, Eisenacher Str. 59 Tel. 35 01 11, Ap. 627 (9-16)
706 34 25 priv.

Schatzmeister
Wolfgang Stumpe (TK Blau-Gold Steglitz)
Berlin 37, Radtkestraße 19 Tel. 801 26 38 (Gesch.)
84 42 02 priv.

Sportwart
Dr. Günter Rogmans (TC Grün-Weiß Nikolassee)
Berlin 38, Im Mittelbusch 25 Tel. 333 12 12 Praxis
80 70 36 priv.

Jugendwart
Hans Unger (LTTC Rot-Weiß)
Berlin 45, Tulpenstraße 6 Tel. 76 08 14 priv.

Erweiterter Vorstand:

Liga-Sportwart
Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold)
Berlin 13, Rohrdamm 68 Tel. 86 04 23 17 v. 8-16 Uhr
381 48 35 priv.

* **z. Z. erkrankt. Vertreter: siehe Amtliche Nachrichten**

Sportwart der 1. Verbandsklasse
Ernst Plötz (Tempelhofer TC)
Berlin 42, Alboinplatz 3 Tel. 706 20 73 Ap. 6780 Gesch.
751 33 44 priv.

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren)
Heinz Titz (Olympischer Sport-Club)
Berlin 30, Rankestraße 21 Tel. 211 90 81

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen)
Frau Elisabeth Titz (Olympischer Sport-Club)
Berlin 30, Rankestraße 21 Tel. 211 90 81

Senioren-Sportwart
Hans Nürnberg (TU Grün-Weiß)
Berlin 51, Markstraße 20 Tel. 886 70 71 von 9-16 Uhr
49 95 34 priv.

Pressewart
Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)
Berlin 33,
Johannisburger Straße 41 a Tel. 412 10 13 von 11-16 Uhr
821 61 70 priv.

Amtliche Nachrichten

BERLINER RANGLISTEN-TURNIER 1971

Der Berliner Tennis-Verband führt in der Zeit vom 24.—31. 5. 1971 auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß ein Ranglistenturnier durch. Die teilnahmeberechtigten Spielerinnen und Spieler werden direkt benachrichtigt.

NACHMELDUNGEN

Nachmeldungen von Spielern sind in vierfacher Ausfertigung nur noch an die **Geschäftsstelle des Berliner Tennis - Verbandes, Berlin 45, Berner Straße 24,** zu richten. Die Spielberechtigung tritt erst dann in Kraft, wenn der betreffende Verein schriftlich die Bestätigung über die genehmigte Nachmeldung erhalten hat. Es wird nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß **nachgemeldete Spieler (-innen)** für die ersten Mannschaften **nicht** spielberechtigt sind.

Berufstätige Jugendliche

Bei den namentlichen Meldungen von Jugendlichen zu den Verbandsspielen ist zu beachten, daß berufstätige Jugendliche als solche zu kennzeichnen sind. In 6er Mannschaften dürfen höchstens zwei berufstätige Jugendliche, in 4er Mannschaften höchstens ein berufstätiger Jugendlicher von der Vergünstigung Gebrauch machen, bis spätestens zwei Stunden nach Spielansetzung spielbereit sein zu müssen. Hinsichtlich der Spielansetzung der einzelnen Spiele bitte ich die Jugendwarte der Klubs, in deren Mannschaften Berufstätige spielen, sich mit den Jugendwarten der gegnerischen Mannschaften einige Tage vor den angesetzten Terminen in Verbindung zu setzen.
Um eine reibungslose Abwicklung der Verbandsspiele zu gewährleisten, bitte ich von dieser Sonderregelung nach Möglichkeit wenig Gebrauch zu machen.

Erkrankung des Liga-Sportwartes:

Der Liga-Sportwart Helmut Arnold mußte sich in ein Krankenhaus begeben und kann vorerst sein Amt nicht ausüben. Wir wünschen ihm auch an dieser Stelle baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Für die Dauer der Krankheit hat der Vorstand Herrn **Hans Becker** (Grün-Weiß Lankwitz) kommissarisch zum Vertreter des Liga-Sportwartes bestellt: Anschrift: **Berlin 42, Burchardstraße 31, Tel. 752 78 02.**

Es wir gebeten, sich in allen sportlichen Angelegenheiten, die die Liga betreffen, ausschließlich mit Herrn Becker in Verbindung zu setzen.

Achtung: Spielformulare!

Die Spielformulare für die Saison 1971 sind nur an die folgende Adresse zu senden:

Berliner Tennis-Verband e. V., 1 Berlin 33, Postfach.

Bürostunden der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Verbandes im Tenniszentrum, Grunewald, Auerbacher Straße, ist montags von 16 bis 19 Uhr, dienstags und freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr, geöffnet. Telefon: 826 92 11.

Heide Orth schlug Australiens Hoffnung

Evonne Goolagong, die große australische Hoffnung für den Fall, daß Margaret Court einmal die Tennisbühne verlassen sollte, unterlag bei den Offenen Meisterschaften von Natal in Durban (Südafrika) der deutschen Ranglistendritten Heide Orth (Essen) 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4. Ausschlaggebend für Frau Orths überraschenden Erfolg war ihre enorme Leistungssteigerung im zweiten Satz, die auch im dritten Satz anhielt. Vorher hatte Heide Orth die hochbegabte amerikanische Juniorin Sharon Walsh 6 : 2, 6 : 3 ausgeschaltet. Im Halbfinale allerdings erwies sich die Amerikanerin Patti Hogan als die stärkere Spielerin (4 : 6, 4 : 6).

Gewonnen wurde diese Meisterschaft von Margaret Court, die Virginia Wade 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0 schlug. Die Engländerin spielte nur im ersten Satz ausgezeichnet. Dann erlag sie sehr schnell dem Powerplay der Australierin.

Trinkt HERVA

Termine der Verbandsspiele

Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt

Herren-Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Weiß
Sutos
BSV 92
Grunewald
S C C
Känguruhs

Gruppe II

Blau-Weiß
Wespen
Lankwitz
Tiergarten
Berliner Bären
Grün-Gold 04

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

1. Rot-Weiß—Sutos
2. BSV 92—Grunewald
3. S C C—Känguruhs
4. Blau-Weiß—Wespen
5. Lankwitz—Tiergarten
6. Berliner Bären—Grün-Gold 04

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

7. Sutos—BSV 92
8. Grunewald—S C C
9. Känguruhs—Rot-Weiß
10. Wespen—Lankwitz
11. Tiergarten—Berliner Bären
12. Grün-Gold—Blau-Weiß

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

13. S C C—Sutos
14. Rot-Weiß—BSV 92
15. Grunewald—Känguruhs
16. Berliner Bären—Wespen
17. Blau-Weiß—Lankwitz
18. Tiergarten—Grün-Gold

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

19. S C C—Rot-Weiß
20. Sutos—Grunewald
21. Känguruhs—BSV 92
22. Berliner Bären—Blau-Weiß
23. Wespen—Tiergarten
24. Grün-Gold—Lankwitz

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

25. B S V 92—S C C
26. Grunewald—Rot-Weiß
27. Sutos—Känguruhs
28. Lankwitz—Berliner Bären
29. Tiergarten—Blau-Weiß
30. Wespen—Grün-Gold

2. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Weiß
Grunewald
B S V 92
Blau-Gold
S C C
Känguruhs

Gruppe II

Nikolassee
Wespen
Lankwitz
Tiergarten
Berliner Bären
Blau-Weiß

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

31. Grunewald—Rot-Weiß
32. Blau-Gold—B S V 92
33. Känguruhs—S C C
34. Wespen—Nikolassee
35. Tiergarten—Lankwitz
36. Blau-Weiß—Berliner Bären

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

37. B S V 92—Grunewald
38. S C C—Blau-Gold
39. Rot-Weiß—Känguruhs
40. Lankwitz—Wespen
41. Berliner Bären—Tiergarten
42. Nikolassee—Blau-Weiß

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

43. Grunewald—S C C
44. B S V 92—Rot-Weiß
45. Känguruhs—Blau-Gold
46. Wespen—Berliner Bären
47. Lankwitz—Nikolassee
48. Blau-Weiß—Tiergarten

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

49. Rot-Weiß—S C C
50. Blau-Gold—Grunewald
51. B S V 92—Känguruhs
52. Nikolassee—Berliner Bären
53. Tiergarten—Wespen
54. Lankwitz—Blau-Weiß

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

55. S C C—B S V 92
56. Rot-Weiß—Blau-Gold
57. Känguruhs—Grunewald
58. Berliner Bären—Lankwitz
59. Nikolassee—Tiergarten
60. Blau-Weiß—Wespen

3. Mannschaften

Gruppe I

Blau-Weiß
Wespen
Lankwitz
Tiergarten
Berliner Bären
Siemens

Gruppe II

Rot-Weiß
Sutos
B S V 92
Grunewald
S C C
Nikolassee

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

61. Blau-Weiß—Wespen
62. Lankwitz—Tiergarten
63. Berliner Bären—Siemens
64. Rot-Weiß—Sutos
65. B S V 92—Grunewald
66. S C C—Nikolassee

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

67. Wespen—Lankwitz
68. Tiergarten—Berliner Bären
69. Siemens—Blau-Weiß
70. Sutos—B S V 92
71. Grunewald—S C C
72. Nikolassee—Rot-Weiß

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

73. Berliner Bären—Wespen
74. Blau-Weiß—Lankwitz
75. Tiergarten—Siemens
76. S C C—Sutos
77. Rot-Weiß—B S V 92
78. Grunewald—Nikolassee

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

79. Berliner Bären—Blau-Weiß
80. Wespen—Tiergarten
81. Lankwitz—Siemens *
82. S C C—Rot-Weiß
83. Grunewald—Sutos *
84. Nikolassee—B S V 92

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

85. Lankwitz—Berliner Bären
86. Tiergarten—Blau-Weiß
87. Wespen—Siemens
88. B S V 92—S C C
89. Grunewald—Rot-Weiß
90. Sutos—Nikolassee

Hinweis für alle Mannschaften:
Achtung, bei den mit einem * gekennzeichneten Spielen sind die Bälle vom Gastverein zu stellen!

Das Fachgeschäft für Einbauküchen
vieler Fabrikate und Preisgruppen
und dem vorbildlichen Kundendienst

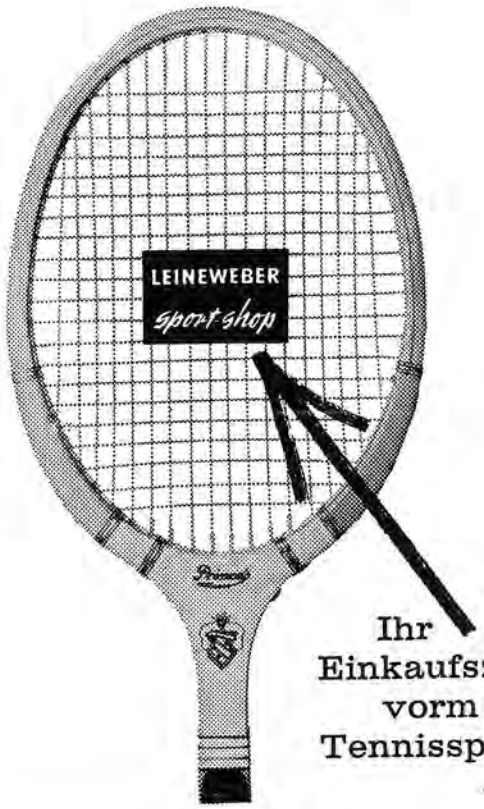
die einbauküche

Hans v. Reichenbach

...erfüllt hohe Ansprüche

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71

Trinkt HERVA



LEINEWEBER-SPORT-SHOP IM EUROPA-CENTER (AN DER EISBAHN)

4. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Weiß
Brandenburg
Lankwitz
Grunewald
S C C
Nikolassee

Gruppe II

Blau-Weiß
Frohnau
B S V 92
Blau-Gold
Berliner Bären
Grün-Gold

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

91. Brandenburg—Rot-Weiß
92. Grunewald—Lankwitz
93. Nikolassee—S C C
94. Frohnau—Blau-Weiß
95. Blau-Gold—B S V 92
96. Grün-Gold—Berliner Bären

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

97. Lankwitz—Brandenburg
98. S C C—Grunewald
99. Rot-Weiß—Nikolassee
100. B S V 92—Frohnau
101. Berliner Bären—Blau-Gold
102. Blau-Weiß—Grün-Gold

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

103. Brandenburg—S C C
104. Lankwitz—Rot-Weiß
105. Nikolassee—Grunewald
106. Frohnau—Berliner Bären
107. B S V 92—Blau-Weiß
108. Grün-Gold—Blau-Gold

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

109. Rot-Weiß—S C C
110. Grunewald—Brandenburg
111. Lankwitz—Nikolassee
112. Blau-Weiß—Berliner Bären
113. Blau-Gold—Frohnau
114. B S V 92—Grün-Gold

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

115. S C C—Lankwitz
116. Rot-Weiß—Grunewald
117. Nikolassee—Brandenburg
118. Berliner Bären—B S V 92
119. Blau-Weiß—Blau-Gold
120. Grün-Gold—Frohnau **9.00 Uhr**

5. u. 6. Mannschaften

Gruppe I

Lankwitz VI
Blau-Gold
B S V 92
Grunewald
S C C
S T K

Gruppe II

Blau-Weiß
B S V 92 VI
Lankwitz V
Nikolassee
Berliner Bären
Preußen

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9.00 Uhr

121. Lankwitz VI—Blau-Gold
122. B S V—Grunewald
123. S C C—S T K
124. Blau-Weiß—B S V VI
125. Lankwitz V—Nikolassee
126. Berliner Bären—Preußen

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9.00 Uhr

127. Blau-Gold—B S V
128. Grunewald—S C C
129. S T K—Lankwitz VI
130. B S V VI—Lankwitz V
131. Nikolassee—Berliner Bären
132. Preußen—Blau-Weiß

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9.00 Uhr

133. S C C—Blau-Gold
134. Lankwitz VI—B S V
135. Grunewald—S T K
136. Berliner Bären—B S V VI
137. Blau-Weiß—Lankwitz V
138. Nikolassee—Preußen

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9.00 Uhr

139. S C C—Lankwitz VI
140. Blau-Gold—Grunewald
141. S T K—B S V
142. Berliner Bären—Blau-Weiß
143. B S V VI—Nikolassee
144. Preußen—Lankwitz V

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9.00 Uhr

145. B S V—S C C
146. Grunewald—Lankwitz VI
147. Blau-Gold—S T K
148. Lankwitz V—Berliner Bären
149. Nikolassee—Blau-Weiß
150. B S V VI—Preußen

Damen-Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Blau-Weiß
Brandenburg
B S V 92
Dahlem
Grunewald
Wespen

Gruppe II

Rot-Weiß
Mariendorf
Siemens
S C C
Frohnau
Lankwitz

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

171. Blau-Weiß—Brandenburg
172. B S V 92—Dahlem
173. Grunewald—Wespen
174. Rot-Weiß—Mariendorf
175. Siemens—S C C
176. Frohnau—Lankwitz

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

177. Brandenburg—B S V 92
178. Dahlem—Grunewald
179. Wespen—Blau-Weiß
180. Mariendorf—Siemens
181. S C C—Frohnau
182. Lankwitz—Rot-Weiß

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

183. Grunewald—Brandenburg
184. Blau-Weiß—B S V 92
185. Dahlem—Wespen
186. Frohnau—Mariendorf
187. Rot-Weiß—Siemens
188. S C C—Lankwitz

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

189. Grunewald—Blau-Weiß
190. Brandenburg—Dahlem
191. Wespen—B S V 92
192. Frohnau—Rot-Weiß
193. Mariendorf—S C C
194. Lankwitz—Siemens

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

195. B S V 92—Grunewald
196. Dahlem—Blau-Weiß
197. Brandenburg—Wespen
198. Siemens—Frohnau
199. S C C—Rot-Weiß
200. Mariendorf—Lankwitz

2. Mannschaften

Gruppe I

Blau-Weiß
Brandenburg
B S V 92
Dahlem
Grunewald
Wespen

Gruppe II

Rot-Weiß
Blau-Gold
Grün-Gold
S C C
Frohnau
Sutos

Trinkt HERVA

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

201. Brandenburg—Blau-Weiß
202. Dahlem—B S V 92
203. Wespen—Grunewald
204. Blau-Gold—Rot-Weiß
205. SCC—Grün-Gold
206. Sutos—Frohnau

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

207. B S V 92—Brandenburg
208. Grunewald—Dahlem
209. Blau-Weiß—Wespen
210. Grün-Gold—Blau-Gold
211. Frohnau—S C C
212. Rot-Weiß—Sutos

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

213. Brandenburg—Grunewald
214. B S V 92—Blau-Weiß
215. Wespen—Dahlem
216. Blau-Gold—Frohnau
217. Grün-Gold—Rot-Weiß
218. Sutos—S C C

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

219. Blau-Weiß—Grunewald
220. Dahlem—Brandenburg
221. B S V 92—Wespen
222. Rot-Weiß—Frohnau
223. S C C—Blau-Gold
224. Grün-Gold—Sutos

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

225. Grunewald—B S V 92
226. Blau-Weiß—Dahlem
227. Wespen—Brandenburg
228. Frohnau—Grün-Gold
229. Rot-Weiß—S C C
230. Sutos—Blau-Gold

3. Mannschaften

Gruppe I

Blau-Weiß
Brandenburg
Grün-Gold
Preußen
Grunewald
Sutos

Gruppe II

O S C
Blau-Gold
B S V 92
S C C
Frohnau
Lankwitz

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

231. Blau-Weiß—Brandenburg
232. Grün-Gold—Preußen
233. Grunewald—Sutos
234. O S C—Blau-Gold
235. B S V 92—S C C
236. Frohnau—Lankwitz

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

237. Brandenburg—Grün-Gold
238. Preußen—Grunewald
239. Sutos—Blau-Weiß
240. Blau-Gold—B S V 92
241. S C C—Frohnau
242. Lankwitz—O S C

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

243. Grunewald—Brandenburg
244. Blau-Weiß—Grün-Gold
245. Preußen—Sutos
246. Frohnau—Blau-Gold
247. O S C—B S V 92
248. S C C—Lankwitz

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

249. Grunewald—Blau-Weiß
250. Brandenburg—Preußen
251. Sutos—Grün-Gold
252. Frohnau—O S C
253. Blau-Gold—S C C
254. Lankwitz—B S V 92

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

255. Grün-Gold—Grunewald
256. Preußen—Blau-Weiß
257. Brandenburg—Sutos
258. B S V 92—Frohnau
259. S C C—O S C
260. Blau-Gold—Lankwitz

4. u. 5. Mannschaften

Gruppe I

Blau-Weiß
Blau-Gold
Grün-Gold
S C C
Grunewald
B T T C

Gruppe II

B S V 92
S T K
Siemens
Frohnau
Lankwitz

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

261. Blau-Weiß—Blau-Gold *
262. S C C—Grün-Gold
263. BTTC—Grunewald
264. S T K—B S V 92
265. Lankwitz—Frohnau

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

266. Grün-Gold—Blau-Gold *
267. Grunewald—S C C
268. Blau-Weiß—B T T C
269. Frohnau—Siemens
270. B S V 92—Lankwitz

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

271. Blau-Gold—Grunewald
272. Grün-Gold—Blau-Weiß
273. B T T C—S C C
274. S T K—Frohnau
275. Lankwitz—Siemens

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

276. Blau-Weiß—Grunewald
277. S C C—Blau-Gold
278. Grün-Gold—B T T C
279. B S V 92—Frohnau
280. Siemens—S T K

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

281. Grunewald—Grün-Gold
282. Blau-Weiß—S C C
283 B T T C—Blau-Gold
284. B S V 92—Siemens
285. Lankwitz—S T K

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Nikolassee
Steglitzer TK 1913
TC Rot-Weiß Neukölln
Berliner Hockey-Club
SC Brandenburg

Gruppe II

TK Blau-Gold Steglitz
TC Mariendorf
Hermsdorfer Sport-Club
Zehlendorfer TSV von 1888
Tempelhofer TC

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

300. Nikolassee—S T K
301. W. R. Neukölln—B H C
302. Blau-Gold Steglitz—Mariendorf
303. Hermsdorf—Z 88

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

306. S T K—W. R. Neukölln
307. B H C—Brandenburg
308. Mariendorf—Hermsdorf
309. Z 88—T T C

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

312. Brandenburg—S T K
313. Nikolassee—W. R. Neukölln
314. T T C—Mariendorf
315. Blau-Gold Steglitz—Hermsdorf

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

318. Brandenburg—Nikolassee
319. S T K—B H C
320. T T C—Blau-Gold Steglitz
321. Mariendorf—Z 88

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

324. W. R. Neukölln—Brandenburg
325. B H C—Nikolassee
326. Hermsdorf—T T C
327. Z 88—Blau-Gold Steglitz

Gruppe III

BFC Preußen
BTTC Grün-Weiß
Tennis-Union Grün-Weiß
TC Lichtenrade Weiß-Gelb
TV Frohnau

ANZEIGEN-GERLACH
BERLIN-HALENSEE
Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage
TAGESZEITUNGEN
SPORTZEITUNGEN
8 85 67 29

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

304. Preußen—B T T C
305. TU Grün-Weiß—Lichtenrade

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

310. B T T C—TU Grün-Weiß
311. Lichtenrade—Frohnau

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

316. Frohnau—B T T C
317. Preußen—TU Grün-Weiß

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

322. Frohnau—Preußen
323. B T T C—Lichtenrade

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

328. TU Grün-Weiß—Frohnau
329. Lichtenrade—Preußen

I. Herren-Klasse

2. Mannschaften

Gruppe I

BFC Preußen
Steglitzer TK 1913
TC Weiß-Rot Neukölln
Zehlendorfer TSV von 1888
SC Brandenburg

Gruppe II

Dahlemer TC
TC Mariendorf
Hermsdorfer Sport-Club
TC Lichtenrade Weiß Gelb
TV Frohnau

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

330. S T K—Preußen
331. Z 88—W. R. Neukölln
332. Mariendorf—Dahlem
333. Lichtenrade—Hermsdorf

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

336. W. R. Neukölln—S T K
337. Brandenburg—Z 88
338. Hermsdorf—Mariendorf
339. Frohnau—Lichtenrade

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

342. S T K—Brandenburg
343. W. R. Neukölln—Preußen
344. Mariendorf—Frohnau
345. Hermsdorf—Dahlem

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

348. Preußen—Brandenburg
349. Z 88—S T K
350. Dahlem—Frohnau
351. Lichtenrade—Mariendorf

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

354. Brandenburg—W. R. Neukölln
355. Preußen—Z 88
356. Frohnau—Hermsdorf
357. Dahlem—Lichtenrade

Gruppe III

Siemens TK Blau-Gold
BTC Grün-Gold 1904
Tennis-Union Grün-Weiß
Sport- u. Turnv. Olympia Spandau e. V.
TC Blau-Weiß Britz

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

334. Grün-Gold—Siemens
335. Sutos—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

340. TU Grün-Weiß—Grün-Gold
341. Britz—Sutos

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

346. Grün-Gold—Britz
347. TU Grün-Weiß—Siemens

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

352. Siemens—Britz
353. Sutos—Grün-Gold

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

358. Britz—TU Grün-Weiß
359. Siemens—Sutos

3. Mannschaften

Gruppe I

BTC Grün-Gold 1904
Hermsdorfer Sport-Club
Zehlendorfer TSV von 1888
TC Weiß-Rot Neukölln
Tennis-Union Grün-Weiß

Gruppe II

Steglitzer TK 1913
TC Nikolassee „Die Känguruhs"
BTTC Grün-Weiß
SC Brandenburg
Dahlemer TC

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

360. Grün-Gold—Hermsdorf
361. Z 88—W. R. Neukölln
362. S T K—Känguruhs
363. B T T C—Brandenburg

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

365. Hermsdorf—Z 88
366. W. R. Neukölln—TU Grün-Weiß
367. Känguruhs—B T T C
368. Brandenburg—Dahlem

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

370. TU Grün-Weiß—Hermsdorf
371. Grün-Gold—Z 88
372. Dahlem—Känguruhs **9.00 Uhr**
373. S T K—B T T C

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

375. TU Grün-Weiß—Grün-Gold
376. Hermsdorf—W. R. Neukölln
377. Dahlem—S T K
378. Känguruhs—Brandenburg

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

381. Z 88—TU Grün-Weiß
382. W. R. Neukölln—Grün-Gold
383. B T T C—Dahlem
384. Brandenburg—S T K

Gruppe III

TC Mariendorf
TV Frohnau
BFC Preußen
TK Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

364. Mariendorf—Frohnau

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

369. Preußen—Blau-Gold

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

374. Blau-Gold—Frohnau

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

379. Mariendorf—Blau-Gold *
380. Frohnau—Preußen

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

385. Preußen—Mariendorf

4. Mannschaften

Gruppe I

Steglitzer TK 1913
TC Nikolassee „Die Känguruhs"
BTTC Grün-Weiß
Sport- u. Turnv. Olympia Spandau e. V.
Dahlemer TC

Gruppe II

Siemens TK Blau-Gold
BSC Rehberge
Zehlendorfer TSV von 1888
TC Weiß-Rot Neukölln
Tennis-Union Grün-Weiß

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

386. Känguruhs—S T K
387. Sutos—B T T C
388. Rehberge—Siemens
389. W. R. Neukölln—Z 88

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

392. B T T C—Känguruhs
393. Dahlem—Sutos
394. Z 88— Rehberge
395. TU Grün-Weiß—W. R. Neukölln

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

398. Känguruhs—Dahlem
399. B T T C—S T K
400. Rehberge—TU Grün-Weiß
401. Z 88—Siemens **9.00 Uhr**

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

404. S T K—Dahlem
405. Sutos—Känguruhs
406. TU Grün-Weiß—Siemens *
407. W. R. Neukölln—Rehberge

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

410. Dahlem—B T T C
411. S T K—Sutos
412. TU Grün-Weiß—Z 88
413. Siemens—W. R. Neukölln

Gruppe III

TC Mariendorf
Berliner Hockey-Club
Hermsdorfer Sport-Club
BFC Preußen
TC Tiergarten

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

390. B H C—Mariendorf
391. Preußen—Hermsdorf

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

396. Hermsdorf—B H C 9.00 Uhr
397. Tiergarten—Preußen

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

402. B H C—Tiergarten
403. Hermsdorf—Mariendorf

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

408. Mariendorf—Tiergarten
409. Preußen—B H C

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

414. Tiergarten—Hermsdorf
415. Mariendorf—Preußen

5. u. 6. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß V
BTC Grün-Gold 1904
TK Blau-Gold Steglitz VI
Grunewald TC VI
TV Frohnau

Gruppe II

TC Grün-Weiß Nikolassee VI
Dahlemer TC
TC Tiergarten
Steglitzer TK 1913 VI

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

416. Rot-Weiß V—Grün-Gold
417. Grunewald VI—Blau-Gold VI *
418. Nikolassee VI—Dahlem

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

421. Grün-Gold—Blau-Gold VI
422. Grunewald VI—Frohnau
423. Tiergarten—S T K VI

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

426. Frohnau—Grün-Gold
427. Rot-Weiß V—Blau-Gold VI
428. S T K VI—Dahlem

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

431. Frohnau—Rot-Weiß V
432. Grün-Gold—Grunewald VI
433. S T K VI—Nikolassee VI
434. Dahlem—Tiergarten

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

437. Blau-Gold VI—Frohnau
438. Grunewald VI—Rot-Weiß V
439. Tiergarten—Nikolassee VI

Gruppe III

LTTC Rot-Weiß VI
Siemens TK Blau-Gold
Hermsdorfer Sport-Club
BSC Rehberge
TC Sport-Club Charlottenburg VI

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

419. Rot-Weiß VI—Siemens
420. Rehberge—Hermsdorf *

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

424. Siemens—Hermsdorf
425. Rehberge—S C C VI

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

429. S C C VI—Siemens
430. Rot-Weiß VI—Hermsdorf

vormals
W. Fehlow

Sportpreise
Gravierungen
Abzeichen
kauft man bei
GÜNTER OTTO
1 Berlin 62, Hauptstr. 30/31 · Telefon 71 31 38

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

435. S C C VI—Rot-Weiß VI
436. Siemens—Rehberge

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

440. Hermsdorf—S C C VI
441. Rehberge—Rot-Weiß VI

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Hermsdorfer Sport-Club
Zehlendorfer TSV von 1888
SV Berliner Bären
TC Weiß-Rot Neukölln
Berliner Schlittschuh-Club

Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß
BTTC Grün-Weiß
Olympischer Sport-Club
BSC Rehberge
TC Grün-Weiß Nikolassee

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

500. Hermsdorf—Z 88
501. Berliner Bären—W. R. Neukölln
502. TU Grün-Weiß—B T T C
503. O S C—Rehberge

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

504. Z 88—Berliner Bären
505. W. R. Neukölln—Berl. Schlittsch.-Club
506. B T T C—O S C
507. Rehberge—Nikolassee

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

508. Berliner Schlittschuh-Club—Z 88
509. Hermsdorf—Berliner Bären
510. Nikolassee—B T T C
511. TU Grün-Weiß—O S C

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

512. Berl. Schlittschuh-Club—Hermsdorf
513. Z 88—W. R. Neukölln
514. Nikolassee—TU Grün-Weiß
515. B T T C—Rehberge

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

516. Berliner Bären—Berl. Schl.-Club
517. W. R. Neukölln—Hermsdorf
518. O S C—Nikolassee
519. Rehberge—TU Grün-Weiß

2. Mannschaften

Gruppe I

Siemens TK Blau-Gold
TC Mariendorf
SV Berliner Bären
TC Weiß-Rot Neukölln
Zehlendorfer TSV von 1888

Gruppe II

TC Grün-Weiß Lankwitz
B T T C Grün-Weiß
Tempelhofer TC
BFC Preußen
TC Grün-Weiß Nikolassee

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

520. Mariendorf—Siemens
521. W. R. Neukölln—Berliner Bären
522. B T T C—Lankwitz
523. Preußen—T T C

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

524. Berliner Bären—Mariendorf
525. Z 88—W. R. Neukölln
526. T T C—B T T C
527. Nikolassee—Preußen

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

528. Mariendorf—Z 88
529. Berliner Bären—Siemens
530. B T T C—Nikolassee
531. T T C—Lankwitz

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

532. Siemens—Z 88
533. W. R. Neukölln—Mariendorf
534. Lankwitz—Nikolassee
535. Preußen—B T T C

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

536. Z 88—Berliner Bären
537. Siemens—W. R. Neukölln
538. Nikolassee—T T C
539. Lankwitz—Preußen

3. Mannschaften

Gruppe I

Siemens TK Blau-Gold
TC Mariendorf
SV Berliner Bären
TC Weiß-Rot Neukölln
LTTC Rot-Weiß

Gruppe II

TC Tiergarten
BTTC Grün-Weiß
Steglitzer TK 1913
Dahlemer TC
TC Grün-Weiß Nikolassee

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

540. Siemens—Mariendorf
541. Berliner Bären—W. R. Neukölln
542. Tiergarten—B T T C
543. S T K—Dahlem

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

544. Mariendorf—Berliner Bären
545. W. R. Neukölln—Rot-Weiß
546. B T T C—S T K
547. Dahlem—Nikolassee

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

548. Rot-Weiß—Mariendorf
549. Siemens—Berliner Bären
550. Nikolassee—B T T C
551. Tiergarten—S T K

Sonnabend ,den 22. Mai 1971, 15 Uhr

552. Rot-Weiß—Siemens
553. Mariendorf—W. R. Neukölln
554. Nikolassee—Tiergarten
555. B T T C—Dahlem

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

556. Berliner Bären—Rot-Weiß
557. W. R. Neukölln—Siemens
558. S T K—Nikolassee
559. Dahlem—Tiergarten

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Schlittschuh-Club
TSV Wedding

Trinkt HERVA

Olympischer Sport-Club
Weiße Bären Wannsee
SV Reinickendorf

Gruppe II

Siemens Blau-Gold
Rehberge
Spandau 60
Askanischer Sport-Club
Blau-Weiß Britz

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

600. Berliner Schlittschuh-Club—Wedding
601. O S C—Weiße Bären
602. Siemens—Rehberge
603. Spandau 60—A S C

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

606. Wedding—O S C
607. Weiße Bären—Reinickendorf
608. Rehberge—Spandau 60
609. A S C—BW Britz

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

612. Reinickendorf—Wedding
613. Berliner Schlittschuh-Club—O S C
614. BW Britz—Rehberge
615. Siemens—Spandau

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

617. Reinickendorf—Berl. Schlittsch.-Club
618. Wedding—Weiße Bären
619. BW Britz—Siemens
620. Rehberge—A S C

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

622. O S C—Reinickendorf
623. Weiße Bären—Berl. Schlittsch.-Club
624. Spandau 60—BW Britz
625. A S C—Siemens

Gruppe III

Dahlem
Grün-Weiß-Grün Tegel
Turngemeinde in Berlin
VfL Tegel

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

604. Dahlem—GWG Tegel
605. TiB—VfL Tegel

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

610. Dahlem—TiB
611. GWG Tegel—VfL Tegel

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

616. VfL Tegel—Dahlem

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

621. TiB—GWG Tegel

2. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Schlittschuh-Club
TSV Wedding
Olympischer Sportclub
Weiße Bären Wannsee
SV Reinickendorf

Gruppe II

Berliner Sport-Club
Rehberge
Spandau 60
Tempelhofer Tennis-Club

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

626. Wedding—Berliner Schlittschuh-Club
627. Weiße Bären—O S C
628. Rehberge—B S C
629. T T C—Spandau 60

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

632. O S C—Wedding
633. Reinickendorf—Weiße Bären
634. B S C—Spandau 60
635. T T C—Rehberge

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

638. Wedding—Reinickendorf
639. O S C—Berliner Schlittschuh-Club
640. Spandau 60—Rehberge

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

643. Berl. Schlittsch.-Club—Reinickendorf
644. Weiße Bären—Wedding
645. B S C—T T C

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

648. Reinickendorf—O S C
649. Berl. Schlittsch.-Club—Weiße Bären

Gruppe III

VfL Tegel
BTTC Grün-Weiß
Turngemeinde in Berlin
Berliner Hockey-Club
Rot-Gold

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9 Uhr

630. B T T C—VfL Tegel
631. B H C—T i B

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9 Uhr

636. T i B—B T T C
637. Rot-Gold—B H C

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9 Uhr

641. B T T C—Rot-Gold
642. T i B—VfL Tegel

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9 Uhr

646. VfL Tegel—Rot-Gold
647. B H C—B T T C

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9 Uhr

650. Rot-Gold—T i B
651. VfL Tegel—B H C

3. Mannschaften

Gruppe I

Spandau 60
Rot-Gold
Olympischer Sportclub
Weiße Bären Wannsee
SV Reinickendorf

Gruppe II

Weiß-Gelb Lichtenrade
Rehberge
Disconto-Bank
Askanischer Sportclub
Tempelhofer Tennis-Club

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

652. Spandau 60—Rot-Gold
653. O S C—Weiße Bären
654. Lichtenrade—Rehberge
655. Disconto-Bank—A S C

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

658. Rot-Gold—O S C
659. Reinickendorf—Weiße Bären
660. Rehberge—Disconto-Bank
661. A S C—T T C

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

664. Reinickendorf—Rot-Gold
665. Spandau 60—O S C
666. T T C—Rehberge
667. Lichtenrade—Disconto-Bank

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

670. Reinickendorf—Spandau 60
671. Rot-Gold—Weiße Bären
672. Lichtenrade—T T C
673. Rehberge—A S C

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

674. O S C—Reinickendorf
675. Weiße Bären—Spandau 60
676. Disconto-Bank—T T C
677. A S C—Lichtenrade

Gruppe III

Blau-Weiß Britz
Berliner Hockey-Club
Turngemeinde in Berlin
Berliner Sport-Club

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

656. BW Britz—B H C
657. T i B—B S C

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

662. BW Britz—T i B
663. B H C—B S C

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

668. B S C—BW Britz
669. T i B—B H C

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

391173

Trinkt HERVA

4. Mannschaften

Gruppe I

Spandau 60
Rot-Gold
Olympischer Sportclub
Berliner Sport-Club
SV Reinickendorf

Gruppe II

Weiß-Gelb Lichtenrade
Zehlendorfer Wespen
Disconto-Bank
Askanischer Sport-Club
Turngemeinde in Berlin

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

678. Rot-Gold—Spandau 60
679. B S C—O S C
680. Wespen—Lichtenrade
681. O S C—Disconto-Bank

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

682. O S C—Rot-Gold
683. Reinickendorf—B S C (9.00 Uhr)
684. Disconto-Bank—Wespen
685. T i B—A S C

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

686. Rot-Gold—Reinickendorf
687. O S C—Spandau 60
688. Wespen—T i B
689. Disconto-Bank—Lichtenrade

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

690. Spandau 60—Reinickendorf (9.00 Uhr)
691. B S C—Rot-Gold
692. T i B—Lichtenrade *
693. A S C—Wespen

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

694. Reinickendorf—O S C
695. Spandau 60—B S C
696. T i B—Disconto-Bank
697. Lichtenrade—A S C

5. Mannschaften

Gruppe I

BTTC Grün-Weiß V
Zehlendorfer Wespen V
Hermsdorf VI
Weiß-Gelb Lichtenrade V
Askanischer Sportclub V
Känguruhs V

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9.00 Uhr

698. B T T C—Wespen
699. Hermsdorf—Lichtenrade
700. A S C—Känguruhs

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9.00 Uhr

701. Wespen—Hermsdorf VI
702. Lichtenrade—A S C
703. Känguruhs—B T T C

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9.00 Uhr

704. A S C—Wespen
705. B T T C—Hermsdorf VI
706. Lichtenrade—Känguruhs

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9.00 Uhr

707. A S C—B T T C
708. Wespen—Lichtenrade
709. Känguruhs—Hermsdorf VI

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9.00 Uhr

710. Hermsdorf VI—A S C
711. Lichtenrade *—B T T C
712. Wespen—Känguruhs

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Sport-Club
Osram
Bundesversicherungsanstalt f. A.
VfL Berliner Lehrer
BT

Gruppe II

Disconto-Bank
TSV Siemens
SV Senat
Helios
Spandauer Wasserfreunde

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9.00 Uhr

850. B S C—Osram
851. B f A—Lehrer
852. Disconto-Bank—TSV Siemens
853. Senat—Helios

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9.00 Uhr

857. Osram—B f A
858. Lehrer—B T
859. TSV Siemens—Senat
860. Helios—Spandauer Wasserfreunde

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9.00 Uhr

864. B T—Osram
865. B S C—B f A
866. Spand. Wasserfreunde—TSV Siemens
867. Disconto-Bank—Senat

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9.00 Uhr

871. B T—B S C
872. Osram—Lehrer
873. Spand. Wasserfr.—Disconto-Bank
874. TSV Siemens—Helios

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9.00 Uhr

878. B f A—B T
879. Lehrer—B S C
880. Senat—Spandauer Wasserfreunde
881. Helios—Disconto-Bank

Gruppe III

Westend 59
Hohengatow
Post SV
TC Borussia
Rot-Gold
BAT

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9.00 Uhr

854. Westend—Hohengatow
855. Post—Borussia
856. Rot-Gold—B A T

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9.00 Uhr

861. Hohengatow—Post
862. Borussia—Rot-Gold
863. BAT—Westend

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9.00 Uhr

868. Rot-Gold—Hohengatow
869. Westend—Post
870. Borussia—B A T

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9.00 Uhr

875. Rot-Gold—Westend
876. Hohengatow—Borussia
877. B A T—Post

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9.00 Uhr

882. Post—Rot-Gold
883. Borussia—Westend
884. Hohengatow—B A T

2. Mannschaften

Gruppe I

Askanischer Sportklub
Osram
Bundesversicherungsanstalt f. A.
VfL Berliner Lehrer
BT
BAT

Gruppe II

Westend 59
Hohengatow
Post SV
Grün-Weiß-Grün Tegel
Spandauer Wasserfreunde
Disconto-Bank

Sonntag, den 2. Mai 1971, 9.00 Uhr

885. Osram—A S C
886. Lehrer—B f A
887. B A T—B T
888. Hohengatow—Westend
889. GWG Tegel—Post
890. Spand. Wasserfr.—Disconto-Bank *

Sonntag, den 9. Mai 1971, 9.00 Uhr

891. B f A—Osram
892. B T—Lehrer
893. A S C—B A T *
894. Post—Hohengatow
895. Spand. Wasserfreunde—GWG Tegel
896. Westend—Disconto-Bank

Sonntag, den 16. Mai 1971, 9.00 Uhr

897. Osram—B T
898. B f A—A S C
899. B A T—Lehrer
900. Hohengatow—Spand. Wasserfreunde
901. Post—Westend
902. GWG Tegel—Disconto-Bank

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 9.00 Uhr

903. A S C—B T
904. Lehrer—Osram
905. B f A—B A T
906. Westend—Spandauer Wasserfreunde
907. GWG Tegel—Hohengatow
908. Post—Disconto-Bank

Sonntag, den 23. Mai 1971, 9.00 Uhr

909. B T—B f A
910. A S C—Lehrer
911. B A T—Osram
912. Spandauer Wasserfreunde—Post
913. Westend—GWG Tegel
914. Disconto-Bank—Hohengatow

3. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Schlittschuh-Club
Grün-Weiß-Grün Tegel
BT
Osram

Gruppe II

VfL Berliner Lehrer
Hohengatow
Bundesversicherungsanstalt f. A.
Post SV
VfL Tegel

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

915. Berl. Schlittschuh-Club—GWG Tegel
916. B T—Osram
917. Lehrer—Hohengatow
918. B f A—Post

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

919. B T—GWG Tegel *
920. Osram—Wedding
921. Hohengatow—B f A
922. Post—VfL Tegel

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

923. Wedding—GWG Tegel
924. Berliner Schlittschuh-Club—B T
925. Hohengatow—VfL Tegel *
926. Lehrer—BfA

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

927. Berl. Schlittschuh-Club—Wedding *
928. GWG Tegel—Osram
929. Lehrer—VfL Tegel *
930. Hohengatow—Post

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

931. B T—Wedding
932. Osram—Berliner Schlittschuh-Club
933. B f A—VfL Tegel
934. Lehrer—Post *

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

SV Reinickendorf
Westend 59
STK
BfC Preußen
Lichtenrade

Trinkt HERVA

Gruppe II

Känguruhs
Sutos
TTC
Grün Gold 04
Weiße Bären

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

750. Reinickendorf—Westend
751. S T K—Preußen
752. Känguruhs—Sutos
753. T T C—Grün-Gold

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

756. Westend—S T K
757. Preußen—Lichtenrade
758. Sutos—T T C
759. Grün-Gold—Weiße Bären

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

762. Lichtenrade—Westend
763. Reinickendorf—S T K
764. Weiße Bären—Sutos
765. Känguruhs—T T C

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

768. Lichtenrade—Reinickendorf
769. Westend—Preußen
770. Weiße Bären—Känguruhs
771. Sutos—Grün-Gold

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

774. S T K—Lichtenrade
775. Preußen—Reinickendorf
776. T T C—Weiße Bären
777. Grün-Gold—Känguruhs

Gruppe III

Tiergarten
Berliner Hockey-Club
Blau-Gold Steglitz
Grün-Weiß-Grün Tegel
Hohengatow

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

754. Tiergarten—B H C
755. Blau-Gold—GWG Tegel

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

760. B H C—Blau-Gold
761. GWG Tegel—Hohengatow

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

766. Hohengatow—B H C
767. Tiergarten—Blau-Gold

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

772. Hohengatow—Tiergarten
773. B H C—GWG Tegel

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

778. Blau-Gold—Hohengatow
779. GWG Tegel—Tiergarten

2. Mannschaften

Gruppe I

Reinickendorf
Westend
Berliner Schlittschuh-Club
B S C
S T K

Gruppe II

Känguruhs
Disconto-Bank
A S C
O S C
Weiße Bären

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

780. Westend—Reinickendorf
781. Berliner Schlittschuh-Club—B S C
782. Disconto-Bank—Känguruhs *
783. A S C—O S C

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

786. Reinickendorf—Berl. Schlittsch.-Club
787. B S C—S T K
788. Känguruhs—A S C
789. Disconto-Bank—Weiße Bären *

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

791. S T K—Reinickendorf
792. Westend—Berliner Schlittschuh-Club
793. O S C—Weiße Bären
794. A S C—Disconto-Bank *

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

796. S T K—Westend
797. Reinickendorf—B S C
798. O S C—Känguruhs
799. A S C—Weiße Bären

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

802. Berliner Schlittschuh-Club—S T K
803. B S C—Westend
804. Weiße Bären—Känguruhs
805. Disconto-Bank—O S C

Gruppe III

B H C
Tiergarten
Rehberge
Hermsdorf

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

784. B H C—Tiergarten
785. Rehberge—Hermsdorf

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

790. Tiergarten—Rehberge

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

795. B H C—Hermsdorf

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

800. Rehberge—B H C
801. Hermsdorf—Tiergarten

3. Mannschaften

Gruppe I

Hermsdorf
Reinickendorf
Wespen

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

806. Hermsdorf—Reinickendorf

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

807. Wespen—Hermsdorf

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

808. Reinickendorf—Wespen

III. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Turngemeinde in Berlin
Rot-Gold
Blau-Weiß Britz
Osram
Disconto-Bank

Gruppe II

B f A
Wedding
Spandauer Wasserfreunde
A S C
Post SV

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

950. T i B—Rot-Gold
951. Blau-Weiß Britz—Osram
952. BfA—Wedding
953. Spandauer Wasserfreunde—A S C

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

956. Rot-Gold—Blau-Weiß Britz
957. Osram—Disconto-Bank
958. Wedding—Spandauer Wasserfreunde
959. A S C—Post SV

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

962. Disconto-Bank—Rot-Gold
963. T i B—Blau-Weiß Britz
964. Post SV—Wedding
965. B f A—Spandauer Wasserfreunde

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

968. Disconto-Bank—T i B
969. Rot-Gold—Osram
970. Post SV—B f A
971. Wedding—A S C

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

974. Britz—Disconto-Bank
975. Osram—T i B
976. Spandauer Wasserfreunde—Post SV
977. A S C—B f A

Gruppe III

Berliner Sport-Club
Berliner Lehrer
VfL Tegel
Berliner Turnerschaft
Spandau 60

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

954. B S C—Lehrer
955. Tegel—B T

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

960. Lehrer—Tegel
961. B T—Spandau 60

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

966. Spandau 60—Lehrer
967. B S C—Tegel

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

972. Spandau 60—B S C
973. Lehrer—B T

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

978. Tegel—Spandau 60
979. B T—B S C

2. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Gold
BfA
Post SV
VfL Tegel

Gruppe II

Spandau 60
Tennis-Union
Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

980. Rot-Gold—B f A
981. Post SV—VfL Tegel
982. Spandau 60—Tennis-Union

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

983. B f A—VfL Tegel
984. Tennis-Union—GWG Tegel

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

985. Rot-Gold—Post SV
986. GWG Tegel—Spandau 60

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

987. VfL Tegel—Rot-Gold
988. B f A—Post

I. Junioren-Klasse

Sechser-Mannschaften

Gruppe A

Blau-Weiß
SC Brandenburg
Z 88
Hermsdorf
Dahlem

Gruppe B

Rot-Weiß
Grunewald
Grün-Gold 04
BTTC Grün-Weiß
Preußen

Montag, den 3. Mai 1971, 16 Uhr

2001 Blau-Weiß—SC Brandenburg
2002. Z 88—Hermsdorf
2003. Rot-Weiß—Grunewald
2004. Grün-Gold 04—BTTC Grün-Weiß

Trinkt HERVA

Montag, den 10. Mai 1971, 16 Uhr

2013. SC Brandenburg—Z 88
2014. Hermsdorf—Dahlem
2015. Grunewald—Grün-Gold 04
2016. BTTC Grün-Weiß—Preußen

Montag, den 17. Mai 1971, 16 Uhr

2025. Dahlem—SC Brandenburg
2026. Blau-Weiß—Z 88
2027. Preußen—Grunewald
2028. Rot-Weiß—Grün-Gold 04

Montag, den 24. Mai 1971, 16 Uhr

2037. Dahlem—Blau-Weiß
2038. SC Brandenburg—Hermsdorf
2039. Preußen—Rot-Weiß
2040. Grunewald—BTTC Grün-Weiß

Montag, den 7. Juni 1971, 16 Uhr

2049. Z 88—Dahlem
2050. Hermsdorf—Blau-Weiß
2051. Grün-Gold 04—Preußen
2052. BTTC Grün-Weiß—Rot-Weiß

Gruppe C

Berliner Bären
Siemens
Zehlendorfer Wespen
B S V 92
Känguruhs

Gruppe D

Lichtenrade
Grün-Weiß Nikolassee
Frohnau
Blau-Gold Steglitz
S T K 13
Sutos

Montag, den 3. Mai 1971, 16 Uhr

2005. Berliner Bären—Siemens
2006. Zehlendorfer Wespen—BSV 92
2007. Lichtenrade—Grün-Weiß Nikolassee
2008. Frohnau—Blau-Gold Steglitz
2009. S T K 13—Sutos

Montag, den 10. Mai 1971, 16 Uhr

2017. Siemens—Zehlendorfer Wespen
2018. BSV 92—Känguruhs
2019. Grün-Weiß Nikolassee—Frohnau
2020. Blau-Gold Steglitz—S T K 13
2021. Sutos—Lichtenrade

Montag, den 17. Mai 1971, 16 Uhr

2029. Känguruhs—Siemens
2030. Berliner Bären—Wespen
2031. S T K 13—Grün-Weiß Nikolassee
2032. Lichtenrade—Frohnau
2033. Blau-Gold Steglitz—Sutos

Montag, den 24. Mai 1971, 16 Uhr

2041. Känguruhs—Berliner Bären
2042. Siemens—B S V 92
2043. S T K 13—Lichtenrade
2044. Grün-Weiß Nikol.—Blau-Gold Stegl.
2045. Sutos—Frohnau

Montag, den 7. Juni 1971, 16 Uhr

2053. Zehlendorfer Wespen—Känguruhs
2054. B S V 92—Berliner Bären
2055. Frohnau—S T K 13
2056. Blau-Gold Steglitz—Lichtenrade
2057. Grün-Weiß Nikolassee—Sutos

Gruppe E

Lankwitz
Mariendorf
Weiß-Rot Neukölln
S C C
Berliner Hockey-Club
O S C

Montag, den 3. Mai 1971, 16 Uhr

2010. Lankwitz—Mariendorf
2011. Weiß-Rot Neukölln—S C C
2012. Berliner Hockey-Club—O S C

Montag, den 10. Mai 1971, 16 Uhr

2022. Mariendorf—Weiß-Rot Neukölln
2023. S C C—Berliner Hockey-Club
2024. O S C—Lankwitz

Montag, den 17. Mai 1971, 16 Uhr

2034. Berliner Hockey-Club—Mariendorf
2035. Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln
2036. S C C—O S C

Montag, den 24. Mai 1971, 16 Uhr

2046. Berliner Hockey-Club—Lankwitz
2047. Mariendorf—S C C
2048. O S C—Weiß-Rot Neukölln

Montag, den 7. Juni 1971, 16 Uhr

2058. Weiß-Rot Neuk.—Berl. Hockey-Club
2059. S C C—Lankwitz
2060. Mariendorf—O S C

2. Mannschaften

Gruppe A

Blau-Weiß
Frohnau
Rot-Weiß IV
Grün-Weiß Nikolassee
B S V 92

Gruppe B

Rot-Weiß
S C C
Rot-Weiß III
Grunewald
Känguruhs
Preußen

Montag, den 3. Mai 1971, 16 Uhr

2071. Blau-Weiß—Frohnau
2072. Rot-Weiß IV—Grün-Weiß Nikolassee
2073. Rot-Weiß—S C C
2074. Rot-Weiß III—Grunewald
2075. Känguruhs—Preußen

Montag, den 10. Mai 1971, 16 Uhr

2076. Frohnau—Rot-Weiß IV
2077. Grün-Weiß Nikolassee—B S V 92
2078. S C C—Rot-Weiß III
2079. Grunewald—Känguruhs
2080. Preußen—Rot-Weiß

Montag, den 17. Mai 1971, 16 Uhr

2081. B S V 92—Frohnau
2082. Blau-Weiß—Rot-Weiß IV
2083. Känguruhs—S C C
2084. Rot-Weiß—Rot-Weiß III
2085. Grunewald—Preußen

Montag, den 24. Mai 1971, 16 Uhr

2086. B S V 92—Blau-Weiß
2087. Frohnau—Grün-Weiß Nikolassee
2088. Känguruhs—Rot-Weiß
2089. S C C—Grunewald
2090. Preußen—Rot-Weiß III

Montag, den 7. Juni 1971, 16 Uhr

2091. Rot-Weiß IV—B S V 92
2092. Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Weiß
2093. Rot-Weiß III—Känguruhs
2094. Grunewald—Rot-Weiß
2095. S C C—Preußen

II. Junioren-Klasse

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

Askanischer Sportclub
Weiße Bären Wannsee
Disconto-Bank
Post-Sport-Verein

Gruppe B

Turn- und Sportverein Spandau
Grün-Weiß-Grün Tegel
Rehberge
VfL Tegel

Montag, den 3. Mai 1971, 16 Uhr

2102. Weiße Bären—Disconto-Bank
2103. Spandau—GWG Tegel
2104. Rehberge—VfL Tegel

Montag, den 10. Mai 1971, 16 Uhr

2105. Askanischer SC—Weiße Bären
2106. Disconto-Bank—Post SV
2107. GWG Tegel—Rehberge
2108. VfL Tegel—Spandau

Montag, den 17. Mai 1971, 16 Uhr

2109. Post SV—Askanischer SC

2111. GWG Tegel—VfL Tegel
2112. Spandau—Rehberge

Montag, den 24. Mai 1971, 16 Uhr

2114. Askanischer SC—Disconto-Bank

Montag, den 7. Juni 1971, 16 Uhr

2115. Weiße Bären—Post SV

I. Juniorinnen-Klasse

Sechser-Mannschaften

Gruppe A

Rot-Weiß
Blau-Gold Steglitz
Hermsdorf
BTTC Grün-Weiß
Z 88

Gruppe B

Grün-Weiß Nikolassee
Grün-Weiß Lankwitz
Brandenburg
Preußen
Blau-Weiß

Donnerstag, den 6. Mai 1971, 16 Uhr

2201. Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz
2202. Hermsdorf—BTTC Grün-Weiß
2203. Gr.-Weiß Nikol.—Gr.-Weiß Lankw.
2204. Brandenburg—Preußen

Donnerstag, den 13. Mai 1971, 16 Uhr

2207. Blau-Gold Steglitz—Hermsdorf
2208. BTTC Grün-Weiß—Z 88
2209. Grün-Weiß Lankwitz—Brandenburg
2210. Preußen—Blau-Weiß

Donnerstag, den 27. Mai 1971, 16 Uhr

2213. Z 88—Blau-Gold Steglitz
2214. Rot-Weiß—Hermsdorf
2215. Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz
2216. Grün-Weiß Nikol.—Brandenburg

Donnerstag, den 3. Juni 1971, 16 Uhr

2219. Z 88—Rot-Weiß
2220. Blau-Gold Stegl.—BTTC Grün-Weiß
2221. Blau-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee
2222. Grün-Weiß Lankwitz—Preußen

Donnerstag, den 10. Juni 1971, 16 Uhr

2223. Hermsdorf—Z 88
2224. BTTC Grün-Weiß—Rot-Weiß
2225. Brandenburg—Blau-Weiß
2226. Preußen—Grün-Weiß Nikolassee

Gruppe C

Känguruhs
B S V 92
S T K
Grunewald

Donnerstag, den 6. Mai 1971, 16 Uhr

2205. Känguruhs—B S V 92
2206. S T K—Grunewald

Donnerstag, den 13. Mai 1971, 16 Uhr

2211. B S V 92—S T K
2212. Grunewald—Känguruhs

Donnerstag, den 27. Mai 1971, 16 Uhr

2217. B S V 92—Grunewald
2218. Känguruhs—S T K

Sechser-Mannschaften

2. Mannschaften

Gruppe A

Preußen
Grün-Weiß Nikolassee
Blau-Gold Steglitz
Rot-Weiß
Känguruhs

Donnerstag, den 6. Mai 1971, 16 Uhr

2231. Preußen—Grün-Weiß Nikolassee
2232. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß

Donnerstag, den 13. Mai 1971, 16 Uhr

2233. Grün-Weiß Nikol.—Blau-Gold Stegl.
2234. Rot-Weiß—Känguruhs

Donnerstag, den 27. Mai 1971, 16 Uhr

2235. Känguruhs—Grün-Weiß Nikolassee
2236. Preußen—Blau-Gold Steglitz

Donnerstag, den 3. Juni 1971, 16 Uhr

2237. Känguruhs—Preußen
2238. Grün-Weiß Nikolassee—Rot-Weiß

Donnerstag, den 10. Juni 1971, 16 Uhr

2239. Blau-Gold Steglitz—Känguruhs
2240. Rot-Weiß—Preußen

II. Juniorinnen-Klasse

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

O S C
Siemens Blau-Gold
Reinickendorf SV
TC Mariendorf

Gruppe B

Post-Sport-Verein
Tennis-Vereinigung Frohnau
S C C
Dahlemer TC

Donnerstag, den 6. Mai 1971, 16 Uhr

2301. O S C—Siemens
2302. Reinickendorf—Mariendorf
2303. Post SV—TV Frohnau
2304. S C C—Dahlemer TC

Donnerstag, den 13. Mai 1971, 16 Uhr

2307. Siemens—Reinickendorf
2308. Mariendorf—O S C
2309. TV Frohnau—S C C
2310. Dahlemer TC—Post SV

Donnerstag, den 27. Mai 1971, 16 Uhr

2313. Siemens—Mariendorf
2314. O S C—Reinickendorf
2315. TV Frohnau—Dahlemer TC
2316. Post SV—S C C

Gruppe C

Tiergarten
Berliner Sportclub
VfL Tegel
Zehlendorfer Wespen
Sutos

Donnerstag, den 6. Mai 1971, 16 Uhr

2305. Tiergarten—Berliner Sportclub
2306. VfL Tegel—Zehlendorfer Wespen

Donnerstag, den 13. Mai 1971, 16 Uhr

2311. Berliner Sportclub—VfL Tegel
2312. Wespen—Sutos

Donnerstag, den 27. Mai 1971, 16 Uhr

2317. Sutos—Berliner Sportclub
2318. Tiergarten—VfL Tegel

Donnerstag, den 3. Juni 1971, 16 Uhr

2319. Sutos—Tiergarten
2320. Berliner Sportclub—Wespen

Donnerstag, den 10. Juni 1971, 16 Uhr

2321. VfL Tegel—Sutos
2322. Wespen—Tiergarten

Seniorinnen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Lawn-Tennis Turnier-Club Rot-Weiß
S.C. Brandenburg
Turngemeinde in Berlin
T.C. Weiß-Rot Neukölln
T.C. Grün-Weiß Berlin-Lankwitz

Gruppe II

S.V. Zehlendorfer Wespen
Steglitzer Tennis-Club 1913
T.C. Blau-Weiß Britz 1950
Grunewald Tennis-Club
Berliner Sport-Verein 1892

Sonnabend, den 1. Mai 1971, 15 Uhr

3000. Brandenburg—Neukölln
3001. T i B—Lankwitz
3002. Zehlendorfer Wespen—S T K 1913
30003. Blau-Weiß Britz—Grunewald

Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15 Uhr

3004. Rot-Weiß—Brandenburg
30005. Neukölln—T i B
3006. S T K 1913—Blau-Weiß Britz
3007. Grunewald—B S V 92

Sonnabend, den 15. Mai 1971, 15 Uhr

3008. Lankwitz—Brandenburg
3009. Rot-Weiß—Neukölln
3010. B S V 92—S T K 1913
3011. Zehlend. Wespen—Blau-Weiß Britz

Sonnabend, den 22. Mai 1971, 15 Uhr

3012. T i B—Rot-Weiß
3013. Neukölln—Lankwitz
3014. B S V 92—Zehlendorfer Wespen
3015. S T K 1913—Grunewald

Sonnabend, den 12. Juni 1971, 15 Uhr

3016. Lankwitz—Rot-Weiß
3017. Brandenburg—T i B
3018. Blau-Weiß Britz—B S V 92
3019. Grunewald—Zehlendorfer Wespen

Senioren-Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Mariendorf
Lawn-Tennis Turnier-Club Rot-Weiß
BTTC Grün-Weiß
T.C. Grün-Weiß Berlin-Lankwitz
Sutos Sp.TV Olympia Spandau

Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß
Berliner Sport-Verein 1892
Grrunewald Tennis-Club
TC Weiß-Rot Neukölln
Tennis-Vereinigung Frohnau

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

3101. Mariendorf—Rot-Weiß
3102. B T T C—Lankwitz
3103. Blau-Weiß—B S V 92
3104. Grunewald—Neukölln

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

3105. Rot-Weiß—B T T C
3106. Lankwitz—Sutow
3107. B S V 92—Grunewald
3108. Neukölln—Frohnau

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

3109. Sutos—Rot-Weiß
3110. Mariendorf—B T T C
3111. Frohnau—B S V 92
3112. Blau-Weiß—Grunewald

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

3113. Sutos—Mariendorf
3114. Rot-Weiß—Lankwitz
3115. Frohnau—Blau-Weiß
3116. B S V 92—Neukölln

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15 Uhr

3117. B T T C—Sutos
3118. Lankwitz—Mariendorf
3119. Grunewald—Frohnau
3120. Neukölln—Blau-Weiß

I. Senioren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Zehlendorfer TSV v. 1888
Tempelhofer Tennis-Club
Sportvereinigung der Senatsverwaltung
Berliner Fußball-Club Preußen
Dahlemer Tennisklub

Gruppe II

S.C. Brandenburg
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913
Tennisklub Blau-Gold Steglitz
Berliner TC 1904 Grün-Gold
SV Zehlendorfer Wespen

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

3201. Z 88—Tempelhofer SC
3202. SV Senat—Preußen
3203. Brandenburg—Siemens
3204. Blau-Gold—Grün-Gold 04

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

3205. Tempelhofer TC—SV Senat
3206. Preußen—Dahlem
3207. Siemens—Blau-Gold Steglitz
3208. Grün-Gold 04—Zehlendorfer Wespen

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

3209. Dahlem—Tempelhofer TC
3210. Z 88—SV Senat
3211. Zehlendorfer Wespen—Siemens
3212. Brandenburg—Blau-Gold Steglitz

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

3213. Dahlem—Z 88
3214. Tempelhofer SC—Preußen
3215. Zehlendorfer Wespen—Brandenburg
3216. Siemens—Grün-Gold 04

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15.00 Uhr

3217. SV Senat—Dahlem
3218. Preußen—Z 88
3219. Blau-Gold Stegl.—Zehlend. Wespen
3220. Grün-Gold 04—Brandenburg

2. u. 3. Mannschaften

Gruppe I

TC 1899 Blau-Weiß
TC Blau-Gold Steglitz
Berliner Sport-Verein 1892
TC Grün-Weiß Lankwitz III
Siemens TK Blau-Gold 1913

Gruppe II

LTTC Rot-Weiß
Grunewald Tennis-Club
TC Weiß-Rot Neukölln
Tennis-Club Mariendorf
TC Grün-Weiß Berlin-Lankwitz

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

3501. Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz
3502. B S V 92—Lankwitz III
3503. Rot-Weiß—Grunewald
3504. Neukölln—Mariendorf

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

3505. Blau-Gold Steglitz—B S V 92
3506. Lankwitz III—Siemens
3507. Grunewald—Neukölln
3508. Mariendorf—Lankwitz

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

3509. Siemens—Blau-Gold Steglitz
3510. Blau-Weiß—B S V 92
3511. Lankwitz—Grunewald
3512. Rot-Weiß—Neukölln

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

3513. Siemens—Blau-Weiß
3514. Blau-Gold Steglitz—Lankwitz III
3515. Lankwitz—Rot-Weiß
3516. Grunewald—Mariendorf

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15.00 Uhr

3517. B S V 92—Siemens
3518. Lankwitz III—Blau-Weiß
3519. Neukölln—Lankwitz
3520. Mariendorf—Rot-Weiß

II. Senioren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Tennis-Club Westend
Post-Sport-Verein
SV Berliner Disconto-Bank
ASC Spandau

Gruppe II

Sport-Club Charlottenburg
TSV Spandau 1860
Olympischer Sport-Club
Tennis-Club Weiße Bären
TSV Berlin-Wedding 1862

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

3301. TU Grün-Weiß—Westend
3302. Post SV—Disconto-Bank
3303. S C C—Spandau 1860
3304. O S C—Weiße Bären

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

3305. ASC Spandau—Tennis-Union
3306. Westend—Disconto-Bank
3307. Spandau 1860—O S C
3308. Weiße Bären—TSV Wedding

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

3309. ASC Spandau—Westend
3310. TU Grün-Weiß—Post SV
3311. TSV Wedding—Spandau 1860
3312. S C C—O S C

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

3313. Westend—Post SV
3314. Disconto-Bank—ASC Spandau
3315. TSV Wedding—S C C
3316. Spandau 1860—Weiße Bären

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15.00 Uhr

3317. Post SV—ASC Spandau
3318. Disconto-Bank—Tennis-Union
3319. O S C—TSV Wedding
3320. Weiße Bären—S C C

Gruppe III

SV Berliner Bären
Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896
TC Nikolassee Die Känguruhs
Tennis-Club Tiergarten
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Hermsdorfer Sport-Club 1906

Gruppe IV

Turngemeinde in Berlin 1848
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Tennis-Club Blau-Weiß Britz
Berliner Schlittschuh-Club
Verein für Leibesübungen Tegel
TC Grün-Weiß-Grün 1919 Tegel

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

3401. Berliner Bären—SV Reinickendorf
3402. Kängeruh—Tiergarten
3403. S T K 1913—Hermsdorf
3404. T i B—Grün-Weiß Nikolassee
3405. Britz—Berliner Schlittschuh-Club
3406. VfL Tegel—GWG Tegel

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

3407. SV Reinickendorf—Känguruhs
3408. Tiergarten—S T K 1913
3409. Hermsdorf—Berliner Bären
3410. Grün-Weiß Nikolassee—Britz
3411. Berl. Schlittschuh-Club—VfL Tegel
3412. GWG Tegel—T i B

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

3413. S T K 1913—SV Reinickendorf
3415. Berliner Bären—Kängeruhs
3415. Tiergarten—Hermsdorf
3416. VfL Tegel—Grün-Weiß Nikolassee
3417. T i B—Britz
3418. Berl. Schlittschuh-Club—GWG Tegel

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

3419. S T K 1913—Berliner Bären
3420. SV Reinickendorf—Tiergarten
3421. Känguruhs—Hermsdorf
3422. VfL Tegel—T i B
3423. Grün-Weiß Nikol.—Berl. Schl.-Club
3424. Britz—GWG Tegel

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15.00 Uhr

3425. Känguruhs—S T K 1913
3426. Tiergarten—Berliner Bären
3427. Hermsdorf—SV Reinickendorf
3428. Britz—VfL Tegel
3429. Berliner Schlittschuh-Club—T i B
3430. GWG Tegel—Nikolassee

2. u. 3. Mannschaften

Gruppe I

Turngemeinde in Berlin 1848
TC Blau-Gold Steglitz III
SV Zehlendorfer Wespen
Tennis-Vereinigung Frohnau
Berliner Fußball-Club Preußen

Gruppe II

Zehlendorfer TSV von 1888
BTTC Grün-Weiß
SV Berliner Disconto-Bank
Berliner TC 1904 Grün-Gold
Berliner Sport-Verein 1892 III

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

3551. T i B—Blau-Gold Stegl. III (9.00 Uhr)
3552. Zehlendorfer Wespen—Frohnau
3553. Z 88—B T T C (9.00 Uhr)
3554. Disconto-Bank—Grün-Gold 04

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

3555. Blau-Gold Steglitz III—Zehl. Wespen
3556. Frohnau—Preußen
3557. B T T C—Disconto-Bank
3558. Grün-Gold 04—B S V III

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

3559. Preußen—Blau-Gold Steglitz III
3560. T i B—Zehlendorfer Wespen
3561. B S V 92 III—B T T C
3562. Z 88—Disconto-Bank

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

3563. Preußen—T i B
3564. Blau-Gold Steglitz III—Frohnau
3565. B S V 92 III—Z 88
3566. B T T C—Grün-Gold 04

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15.00 Uhr

3567. Zehlendorfer Wespen—Preußen
3568. Frohnau—T i B
3569. Disconto-Bank—B S V 92 III
3570. Grün-Gold 04—Z 88

Gruppe III

Dahlemer Tennisclub
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Sutos Sp. u. Tv. Olympia
LTTC Rot-Weiß III
TC Weiß-Rot Neukölln III

Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr

3571. Dahlem—S T K 1913
3572. Sutos—Rot-Weiß III

Sonntag, den 9. Mai 1971, 15 Uhr

3573. S T K 1913—Sutos
3574. Rot-Weiß III—Neukölln III

Sonntag, den 16. Mai 1971, 15 Uhr

3575. Neukölln III—S T K 1913
3576. Dahlem—Sutos

Donnerstag, den 20. Mai 1971, 15 Uhr

3577. Neukölln III—Dahlem
3578. S T K 1913—Rot-Weiß III

Sonntag, den 23. Mai 1971, 15.00 Uhr

3579. Sutos—Neukölln III
3580. Rot-Weiß III—Dahlem

Trinkt HERVA

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

1 Askanischer Sport-Club Spandau e. V., Abt. Tennis

Berlin 20 (Haselhorst), Daumstraße (Städt. Sportplatz)

Vorsitzender: Kurt Brückner
Berlin 20, Haselhorster Damm 57
Tel. 383 29 43 ab 18 Uhr
383 16 04 von 8—16 Uhr

Sportwart: Dieter Iwankowski
Berlin 20, Gorgasring 40 a
Tel. 383 43 48 ab 18 Uhr

Jugendwart: Horst Baer
Berlin 20, Wustermarker Straße 7
Tel. 333 37 85 ab 18 Uhr
87 05 91 App. 6856 von 8—16 Uhr

Postanschrift u. Geschäftsstelle: Askanisch. Sport-Club e.V., Abt. Tennis
Eberhard Arnst
Berlin 20, Riensbergstraße 72
Tel. 383 38 35 ab 18 Uhr
216 30 35 von 8—16 Uhr

2 B A T Interessengruppe — Sparte Tennis —

Berlin 20 (Spandau), Werderstraße Ecke Goltzstraße

Abteilungsleit.: Klaus-Dieter Bartels
Berlin 22, Kladower Damm 328 c
Tel. 369 62 13 priv.
335 10 61 Dienst

3 SV „Berliner Bären" e. V., Abt. Tennis 411 25 93

Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße (Stadion)

Vorsitzender: Wolfgang Tismer
Berlin 26, Roedernallee 69
Tel. 411 55 48

Sportwart: Heinz-Dieter Tismer
Berlin 26, Taldorfer Weg 7
Tel. 411 29 87

Jugendwart: Klaus Schramm
Berlin 51, Deutsche Straße 2
Tel. 497 84 61

4 Berliner Tennis-Club Borussia e. V.

Abteilungsleit.: Lothar Hinze
1 Berlin 31, Jenaer Straße 20
Tel. 213 14 61

Sportwart: Lutz Erdmann
Berlin 19, Spandauer Damm 185
Tel. 304 60 87

5 SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abt. 741 24 44

Berlin 42 (Mariendorf), Ankogelweg 44

Vorsitzender: Gerhard Bock
Berlin 45, Potsdamer Straße 11 a
Tel. 773 73 58 priv.
340 73 25 Dienst

Sportwart: Heinz Schieferdecker
Berlin 46, Alt Lankwitz 81
Tel. 774 91 27

6 Berliner Hockey-Club e. V., Tennis-Abt. 813 39 70

Berlin 37 (Zehlendorf), Wilskistraße, Ernst-Reuter-Sportfeld

Vorsitzender: Heinrich Schmalix
Berlin 41, Wiesbadener Straße 15
Tel. 821 24 77 priv.
87 77 77 Dienst

Sportwart: Dr. Rosemarie Mossdorf
Berlin 31, Prinzregentenstraße 83
Tel. 213 36 96

Jugendwart: Klaus Zedler
Berlin 41, Braillestraße 5
Tel. 791 34 53

7 VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abt. 75 02 61 App. 639

Berlin 42 (Tempelh.), Bosestr. 20 (Friedr.-Ebert-Stadion)

Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann
Berlin 45, Sonderhauser Straße 107 a
Tel. 73 56 07

Sportwart: Walter Hausmann
Berlin 42, Burchardstraße 33
Tel. 752 72 64

8 Berliner Schlittschuh-Club e. V., Tennis-Abt. 302 48 83

Berlin 19 (Charlottenburg), Thüringer Allee 6—11

Abteilungsleit.: Rudolf Grosse
Berlin 19, Neue Kantstraße 4
Tel. 306 79 57

Sportwart: Norbert Neuenfeldt
Berlin 19, Reichsstr. 32, b. Schrobsdorff
Tel. 304 25 05

Jugendwart: Dieter Gehlhaar
Berlin 12, Bismarckstraße 29
Tel. 301 29 57

9 Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abt. 823 58 57

Berlin 33 (Grunewald) Cunostraße 28

Vorsitzender: Jan-Hillen Ziegfeld
Berlin 33, Sulzaer Straße 4
Tel. 826 42 77

Sportwart: Hans-Jürgen Ruppelt
Berlin 21, Stephanstraße 58
Tel. 35 61 58

Jugendwart: Werner Karst
Berlin 31, Bornstedter Straße 5
Tel. Nachricht hinterlegen auf 887 36 42

10 Berliner Sport-Verein 1892 e. V., Tennis-Abt. 823 41 47

Berlin 33 (Grunewald) Fritz-Wildung-Straße 23

Vorsitzender: Walter Maaß
Berlin 31, Am Volkspark 55
Tel. 87 27 52 priv.
881 66 92 Dienst

Sportwart: Wolfgang Haase
Berlin 33, Schleinitzstraße 3
Tel. 886 82 86

Jugendwart: Eberhard Picha
Berlin 10, Zillestraße 13
Tel. 34 98 87

11 Berliner Tennis- und Tischtennis—Club „Grün-Weiß" e. V. (B.T.T.C.) 773 65 76

Berlin 45 (Lichterfelde-Ost), Glauberstraße 45

Vorsitzender: Heinz Becker
Berlin 45, Jägerstraße 11 a
Tel. 73 07 01 priv.
69 10 71 App. 3565 Dienst

Sportwart: Peter Knief
Berlin 41, Immenweg 15 a

Trinkt HERVA

Jugendwart: Kurt Bänsch
Berlin 41, Worpsweder Straße 20
Tel. 72 71 22 priv.
852 16 07 Dienst

12 Berliner Turnerschaft Korporation, Tennis-Abt. 68 20 55

Berlin 44 (Neukölln), Karstadtplätze,
Karl-Marx-Straße 257, Nähe S-Bahn Neukölln

Abteilungsleit.: Joachim Kassebohm
Berlin 47, Horst-Caspar-Steig 1
Tel. 603 72 03 priv.

Sportwart: Manfred Sauer
Berlin 41, Thorwaldsenstraße 6
Tel. 851 26 73

Geschäftsstelle: Berlin 44, Karl-Marx-Str. 75 623 41 87

13 Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte e. V., Abt. Tennis

Berlin 31 (Wilmersdorf), Hohenzollerndamm 46/47, Ecke Seesener Str., Eingang Toreinfahrt Hohenzollerndamm

Vorsitzender: Bernhard Schiemann
Berlin 31, Tharandter Straße 5
Tel. 86 05 30 00 von 8—16 Uhr

Sportwart: C. D. Kober
Berlin 61, Stresemannstraße 74
Tel. 86 05 30 40 von 8—16 Uhr
18 59 96 priv.

14 Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V. 72 68 86

Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstraße 36—42 (771 68 86)

Vorsitzender: Heinz Lambrecht
Berlin 46, Neckarsulmer Straße 9
Tel. 751 34 42

Sportwart: Ralf E. Volkmann
Berlin 46, Reginenweg 12
Tel. 774 43 94

Jugendwart: (männl.) Günter Klösel
Berlin 41, Albrechtstraße 60 b
Tel. 796 47 90

Jugendwart: (weibl.) Christa Erxleben
Berlin 41, Heinrich-Seidel-Straße 2
Tel. 72 92 10

15 Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß 826 48 66

Berlin 33 (Dahlem) Waldmeisterstraße — Ecke Wildpfad

Vorsitzender: Carl Arnold Munzel
Berlin 33, Hohenzollerndamm 96
Tel. 461 80 58 Gesch.

Sportwart: Benno Müller-Trobach
Berlin 33, Furtwänglerstraße 23
Tel. 815 41 72 Gesch.

Jugendwart: siehe Sportwart

16 Tennis-Club Blau-Weiß Britz" 1950 e. V. 601 40 80

Berlin 47 (Britz) Buschkrugallee 159—175

Vorsitzender: Hellmuth Heinrich
Berlin 47, Franz-Körner-Straße 14
Tel. 606 15 71

Sportwart: Jochen Lehmann
Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 146
Tel. 603 23 79

Jugendwart: Wolfgang Wiechmann
Berlin 47, Fritz-Reuter-Alee 118
Tel. — — —

Geschäftsstelle: Rainer Schröder
Berlin 47, Krokusstraße 7
Tel. 601 64 02

17 S.C. Brandenburg" e. V. Tennisabteilung 302 69 49

Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstr. Ecke Maikäferpfad

Vorsitzender: Franz Reymus
Berlin 37, Heimat 55 a
Tel. 84 46 34

Sportwart: Günter Kohtz
Berlin 31, Halberstädter Straße 6
Tel. 887 84 50

Jugendwart: Kurt Brimmer
Berlin 21, Elberfelder Straße 13
Tel. 39 80 73

18 Dahlemer Tennisclub e. V. 76 43 42

Berlin 33 (Dahlem), Schorlemerallee 39—43

Vorsitzender: Walter Costrau
Berlin 31, Offenbacher Straße 23
Tel. 821 67 13

Sportwart: Dr. Konrad von der Gablentz
Berlin 33, Am Hirschsprung 25
Tel. 832 82 76

Jugendwart: Hans-Ulrich Hoppe
Berlin 31, Kurfürstendamm 110
Tel. 885 88 43

19 Tennis-Vereinigung Frohnau e. V. 401 14 89

Berlin 28 (Frohnau), Schönfließer Str. 11 a (Sportplatz)

Vorsitzender: Lutz Becker
Berlin 28, Fellbacher Straße 15
Tel. 404 33 93

Sportwart: Dr. Heinz Brunkow
Berlin 28, Oggenhauser Straße 1
Tel. 404 73 30 priv.
433 99 43 Praxis

Jugendwart: Gerhard Krause
Tel. 404 66 10

20 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V. 66 24 64

Berlin 42 (Tempelhof), Paradestraße 29—32

Vorsitzender: Rudolf Galle
Berlin 42, Tempelhofer Damm 54
Tel. 691 92 57 priv.
211 20 28 Dienst

Sportwart: Gerhard Mainzer
Berlin 15, Bleibtreustraße 29—30
Tel. 883 37 94

Jugendwart: Udo Fuchs
Berlin 30, Winterfeldstraße 46
Tel. 216 53 58

PRIVATE

VORSCHULE

H. UND U. SIMONSMEIER

Für Kinder von 3—6 Jahren, Montag bis Freitag 8 bis 12 oder 13—14 Uhr, moderne Neubauräume, große Terrasse, eigener Spielplatz, Leitung mit langjähriger Erfahrung in der Vorschulerziehung.

1 BERLIN 62, KUFSTEINER STR. 22

TELEFON 784 98 46

Trinkt HERVA

21 Grunewald Tennis-Club e. V. 823 34 88

Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14

Vorsitzender: Rudolf Retzlaff
Berlin 33, Kissinger Straße 15 a
Tel. 823 22 57

Sportwart: Fritz Hartwig
Berlin 41, Wilhelmshöher Straße 16
Tel. 821 75 84

Jugendwart: Karl-Heinz Herzig
Berlin 33, Franzensbader Straße 36
Tel. 826 44 26

22 Helios" Tennisabteilung e. V. 302 60 48

Berlin 33 (Gruewald), Im Jagen 57—58

Vorsitzender: Horst Jurk
Berlin 41, Dickhardstraße 41
Tel. 825 28 83

Sportwart: Dr. Klaus Rietzel
Berlin 12, Dahlmannstraße 15
Tel. 887 45 24

Jugendwart: Ralf Stanikowski
Berlin 62, Ebersstraße 13
Tel. 784 98 13

23 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V. 404 13 30

Berlin 28 (Hermsdorf), Boumannstraße 11—13

Vorsitzender: Gerhard Steuer
Berlin 28, Kurhausstraße 2
Tel. 404 29 31

Sportwart: Karl Marlinghaus
Berlin 28, Drewitzer Straße 15
Tel. 404 13 73

Jugendwart: Peter Bartel
Berlin 28, An der Buche 5
Tel. 401 24 26

24 Tennis-Club Hohengatow

Berlin 22 (Hohengatow), Breitenhornweg 1

Vorsitzender: Dr. Herbert Blum
Berlin 19, Marathonallee 8
Tel. — — —

Sportwart: Dietmar Rohde
Berlin 10, Kaiser-Friedrich-Straße 1 a
Tel. 301 51 55

25 Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs" e. V. 80 58 89 (803 58 89)

Berlin 38 (Nikolassee), Spanische Allee 170

Vorsitzender: Dr. Siegfried Häntzsch
Berlin 33, Berkaer Straße 16—17
Tel. 826 47 17

Sportwart: Traugott Vogel
Berlin 38, Spanische Allee 38
Tel. 801 25 14 84 79 10

Jugendwart: Michael Ziegler
Berlin 38, Teutonenstraße 6
Tel. 80 61 10

26 Tennisclub „Grün-Weiß Berlin-Lankwitz e. V. 73 49 21

Berlin 45 (Lichterfelde), Bäkestraße 13

Vorsitzender: Theo Alber
Berlin 45, Ringstraße 98
Tel. 76 76 60

Sportwart: Hans-Peter Heinecke
Berlin 31, Kurfürstendamm 97—98
Tel. 885 61 34

Jugendwart: (weibl.) Frau Edith Rosenthal
Berlin 45, Berner Straße 24
Tel. 73 59 74

Jugendwart: (männl.) Konrad Kaun
Berlin 41, Halskestraße 38 a
Tel. 796 61 73

27 Tennisclub Lichtenrade „Weiß-Gelb" e. V. 744 87 79

Berlin 49 (Lichtenrade), Hohenzollernstraße 18 a

Vorsitzender: Reiner Gehrke
Berlin 49, Mozartstraße 37
Tel. 744 64 24

Sportwart: Dieter Stuck
Berlin 49, Krügerstraße 23
Tel. 744 94 17

Jugendwart: Helmut Rüdiger
Berlin 49, Hohenzollernstraße 20
Tel. 744 99 01

Geschäftsstelle: Frau Charlotte Kühnel
Berlin 49, Klausdorfer Weg 31
Tel. 744 84 40

28 Tennis-Club Mariendorf e. V. 705 72 37

Berlin 42 (Mariendorf), Wildspitzweg (Allianz-Stadion)

Vorsitzender: Wolfgang Rienitz
Berlin 47, Bienwaldring 16
Tel. 741 31 78

Sportwart: Joachim Tiefenbach
Berlin 42, Glärnischweg 3
Tel. 741 21 23

Jugendwart: Ekkehard Zimbelius
Berlin 42, Wildspitzweg 33
Tel. 705 55 33

29 Tennis-Club Weiß-Rot-Neukölln e. V. 606 26 00

Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3—5

Vorsitzender: Gerhard Clemenz
Berlin 21, Klopstockstraße 14
Tel. 391 49 64

Sportwart: Joachim Schulz
Berlin 42, Prinzenstraße 37 b
Tel. 706 47 92

Jugendwart: Karl-Heinz Böhm
Berlin 47, Blaschkoallee 72
Tel. 606 79 04

Geschäftsstelle: Frau Ella Schulz
Berlin 44, Weisestraße 63
Tel. 624 32 60

30 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e. V. 80 54 32 (803 54 32)

Berlin 38 (Nikolassee), Kirchweg 24—26

Vorsitzender: Jürgen Nottmeyer
Berlin 39, Am Kleinen Wannsee 2
Tel. 80 77 02

Sportwart: Peter Rondholz
Berlin 39, Kronprinzessinnenweg 10
Tel. 804 97 12 priv.
883 56 46 Dienst

Jugendwart: Eckhard Dehn
Berlin 37, Hochsitzweg 25
Tel. 813 30 14

31 Olympischer Sport-Club „OSC" e. V., Tennis-Abt. 71 99 90

Berlin 41 (Friedenau), Priesterweg 37

Vorsitzender: Hans-Wolfgang Treppe
Berlin 30, Berchtesgadener Straße 3
Tel. 24 54 45

Trinkt HERVA

Sportwart: Herbert Jung
Berlin 42, Tempelhofer Damm 82
Tel. 691 27 92 priv.
465 80 98 Dienst

Jugendwart: Manfred Titz
Berlin 30, Rankestraße 21
Tel. 211 90 81

32 Sportliche Vereinigung OSRAM, 46 50 01 - App. 323 Tennis-Abt.

Platz 1: Berlin 65, Nordufer 28 46 66 76
Platz 2: Berlin 65, Amrumer Straße 16—26 46 25 03

Vorsitzender: Johannes Plack
Berlin 21, Wullenweberstraße 6
Tel. 392 16 81 priv. (ab Juli)
46 50 01 App. 295 Dienst

Sportwart: Hilmar Krebs
Berlin 61, Mehringdamm 122
Tel. 39 20 21 App. 513

Jugendwart: Helmut Gärtner
Berlin 52, Eichborndamm 55
Tel. 39 20 21 App. 557 u. 534

33 Post-Sportverein Berlin e.V., Tennis-Abt. 775 39 14

Berlin 46 (Lankwitz), Seydlitzstraße 71

Vorsitzender: Manfred Gwosdz
Berlin 31, Prinzregentenstr. 63
Tel. 70 28 21 69
86 33 32

Sportwart: Bernd Gierlich
Berlin 15, Sächsische Str. 70, b. Schmidt
Tel. 881 52 27

Jugendwart: Wolfram Weber
Berlin 42, Gersdorfstraße 65
Tel. 706 33 40

BK MÖBEL
Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel
RUHLAND
Ausstellung: Berlin 31 Paulsborner Str. 77
✱ 8856075

34 BFC „Preußen" e. V., Tennisabteilung 775 55 72

Berlin 46 (Lankwitz) Malteserstraße 24—36

Vorsitzender: Jürgen Bergmann
Berlin 41, Rubensstraße 80
Tel. 851 61 93 priv.
851 50 49 Dienst

Sportwart: Werner Köhler
Berlin 46, Bruchwitzstraße 11 a
Tel. 69 10 31 App. 3415 bis 16 Uhr

Jugendwart: Kurt Lück
Berlin 45, Hortensienstraße 16
Tel. 769 11 03

35 BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abt. 451 35 15

Berlin 65, Sambesistraße 11, Ecke Afrikanische Straße

Vorsitzender: Robert Ertel
Berlin 65, Ostender Straße 37 a
Tel. 461 11 46

Sportwart: Klaus Ullrich
Berlin 26, Taldorfer Straße 19 d
Tel. 411 27 91

Jugendwart: Rudi Nitze
Berlin 26, Roedernallee 134

Geschäftsstelle: Günter Fischer
Berlin 19, Heerstraße 22 a
Tel. 304 92 58

36 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V., Tennis-Abt. 412 79 86

Berlin 52 (Reinickendorf-W.), Sportplätze am U-Bahnhof Scharnweberstraße

Vorsitzender: Lothar Kleppeck
Berlin 52, Zobeltitzstraße 98
Tel. 412 60 45

Sportwart: Klaus Franke
Berlin 27, Conradstraße 72 a
Tel. 433 41 40

Jugendwart: Heinz Ziesmer
Berlin 27, Bottroper Weg 3 a
Tel. 432 41 13

37 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

Berlin 65, Afrikanische Straße — Stadion Rehberge —

Vorsitzender: Otto Bublitz
Berlin 28, Ariadnestraße 14
Tel. 401 36 39 priv.
412 22 11 / 12 Dienst

Sportwart: Dieter von der Horst
Berlin 19, Westendallee 53
Tel. 305 39 17

Jugendwart: Frau Elisabeth Janiszewski
Berlin 21, Oldenburger Straße 29
Tel. 35 07 45

38 Lawn-Tennis Turnier-Club „Rot-Weiß" e. V. 826 22 07 Ökonomie: 826 92 42

Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55

Vorsitzender: Gottfried Freiherr von Cramm
c/o Berlin 33, Oberhaardter Weg 47-55
Tel. 826 22 07

Sportwart: Eberhard Wensky
c/o Berlin 33, Oberhaardter Weg 47-55
Tel. 826 22 07

Jugendwart: Wilfried A. Bruckmann
Berlin 33, Hohenzollerndamm 81
Tel. 826 18 08

39 Turn- und Sportverein Rudow 188 e. V., Tennis-Abt.

Berlin 44 (Neukölln), Karl-Marx-Straße 257

Abteilungsleit.: Horst Telschow
Berlin 47, Waltersdorfer Chaussee 7
Tel.

Sportwart: Klaus-D. Overkamp
Berlin 47, Wutzky-Allee 81
Tel.

Jugendwart: Peter Neugebauer
Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 120
Tel.

40 Sportverein der Senatsverwaltungen, Tennis-Abt.

Berlin 33 (Grunewald), Fritz-Wildung-Straße

Vorsitzender: Franz Krämer
Berlin 41, Ceciliengärten 22
Tel. 851 75 93

Sportwart: Olaf Stobbe
Berlin 33, Geisenheimer Straße 9
Tel. 821 53 41

Jugendwart: — — —

Trinkt HERVA

41 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V. 381 32 00

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345

Vorsitzender: Karl Frädrich
Berlin 13, Schuckertdamm 330
Tel. 381 39 10

Sportwart: Heinz Persicke
Berlin 62, Salzburger Straße 10
Tel. 784 57 43

Jugendwart: Hans Höhndorf
Berlin 13, Schuckertdamm 386
Tel. 386 55 21 Dienst
388 67 59 priv.

42 Turn- und Sportverein Siemensstadt e.V., Tennis-Abt. 388 88 20

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 343

Platzanlage: Saatwinkler Damm Ecke Jungfernheideweg

Vorsitzender: Werner Valentin
Berlin 13, Heilmannring 61 D
Tel. 381 44 92

Sportwart: Gerhard Lubitz
Berlin 13, Haeftenzeile 6
Tel. 388 36 75

43 TSV Spandau 1860 e.V., Tennis-Abteilung 331 35 09

Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg (Teltower Schanze)

Vorsitzender: Werner Möller
Berlin 20, Ruhlebener Straße 161
Tel. 331 55 88

Sportwart: Manfred Wende
Berlin 20, Wilhelmstraße 3
Tel. 307 34 51 Dienst
331 44 09 priv.

Jugendwart: Klaus Schmellenmeier
Berlin 20, Hakenfelder Straße 9
Tel. 333 03 11 / 439 Dienst
333 61 84 priv.

44 Spandauer Wasserfreunde e. V., Tennis-Abt.

Berlin 20 (Spandau), An der Zitadelle

Abteilungsleit.: Herbert Strehl
Berlin 20, Kulbeweg 5
Tel. 334 17 07

Sportwart: Rüdiger Lazar
Berlin 20, Wustermarker Straße 36
Tel. 333 68 40

45 Tennis-Club SCC e. V. 302 62 24

Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee, gegenüber dem Mommsen-Stadion

Vorsitzender: Rudolf Handrich
Berlin 19, Olympische Straße 12
Tel. 304 66 11

Sportwart: Jürgen Heidrich
Berlin 10, Zillestraße 35
Tel. 34 80 50

Jugendwart: Manfred Gatza
Bln. 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 30

Geschäftsstelle: Berlin 19, Heerstraße 69
Tel. 304 16 82 (8—16.30 Uhr)

46 Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V. 76 07 47

Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustraße 4

Vorsitzender: Klaus Eulitz
Berlin 41, Hänelstraße 3
Tel. 782 13 39 Dienst
851 11 23 priv.

Sportwart: (Damen) Jürgen Eberstein
Berlin 45, Lorenzstraße 53
Tel. 73 41 25

Sportwart: (Herren) Klaus Bamme
Berlin 19, Angerburger Allee 49
Tel.

Jugendwart: Arndt Wienicke
Berlin 41, Fronhoferstraße 3
Tel. 791 15 43

47 „SUTOS" Sport- und Turnverein Olympia Spandau 1917 e. V., Tennis-Abt. 335 25 49

Berlin 20 (Spandau-Hakenfelde), Wichernstr. 55

Abteilungsleit.: Günther Kuehl
Berlin 13, Heilmannring 10
Tel. 381 47 02 priv.
87 05 91 App. 4527 Dienst

Sportwart: Wolfgang Sachs,
Berlin 20, Königstraße 8
Tel. 362 35 76 priv.
335 20 85 Dienst

Jugendwart: Hans-Peter Sachs
Berlin 20, Brunsbütteler Damm 223 d
Tel. 366 55 51 priv.
41 20 11 App. 394 Dienst

48 Tennis-Club Grün-Weiß-Grün 1919 e. V. Tegel 433 73 17

Berlin 27 (Tegel), Gabrielenstraße 73—75

Vorsitzender: Gerhard Nicolaus
Berlin 27, Treskowstraße 25
Tel. 433 72 14

Sportwart: Gerhard Neitzel
Berlin 27, Ziekowstraße 139
Tel. 43 55 58

Jugendwart:

49 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V., Tennis-Abt.

Berlin 27 (Tegel), Hatzfeldallee

Abteilungsleit.: Gerhard Heise
Berlin 27, Treskowstraße 2
Tel. 433 78 42

Sportwart: Günter Waehner
Berlin 27, Tile-Brügge-Weg 45
Tel. 43 63 56

Jugendwart: Jonny Grundschok
Berlin 27, Illerzeile 8
Tel.

50 Tempelhofer Tennis-Club e. V. 75 76 03

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6

Vorsitzender: Horst Freidank
Berlin 42, Alt-Tempelhof 23—25
Tel. 752 40 28 / 29

Sportwart: Knut Neubert
Berlin 42, Manteuffelstraße 39
Tel. 752 45 93

Jugendwart: Lutz Gumz
Berlin 42, Manteuffelstraße 64 b
Tel.

51 Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V. 49 36 17

Berlin 51 (Reinickendorf), Klemkestraße 41 a

Vorsitzender: Hans-Ulrich Machner
Berlin 51, Gotthardstraße 13—15
Tel. 49 92 59

Sportwart: Jürgen Pflugradt
Berlin 51, Emmentaler Straße 60
Tel. 49 02 29 priv.
75 04 21 Dienst

Trinkt HERVA

Jugendwart: Luise Woczinski
Berlin 65, Amsterdamer Straße 9
Tel. 461 91 55

52 Tennis-Club Tiergarten e.V. (schwarz-weiß) 35 17 06

Berlin 21 (Moabit), Kruppstraße 14 a

Vorsitzender: Rudolf Fimmel
Berlin 21, Bochumer Straße 23
Tel. 391 25 23

Sportwart: Wilfried Liske
Berlin 27, Neheimer Straße 4
Tel. 432 49 90

Jugendwart: Christian Evers
Berlin 21, Thomasiusstraße 1
Tel. 390 49 02

53 Turngemeinde in Berlin 1848 e.V. (TiB), Tennis-Abt. Kasino: 691 65 61
Geschäftsstelle: 691 83 55

Berlin 61, Columbiadamm 111/135

Abteilungsleit.: Paul Nordhoff
Berlin 41, Brentanostraße 64
Tel. 823 18 04

Sportwart: Martin Kresse
Berlin 61, Baerwaldstraße 68
Tel. 69 53 84

Jugendwart: Gerhard Schülke
Berlin 33, Königsmarckstraße 1—3
Tel. 826 95 45

54 T.S.V. Berlin-Wedding 1862 e. V., Abteilung Tennis

Berlin 65, Afrikanische- Ecke Otawistraße
(Sporthaus Rehberge)

Abteilungsleit.: Günter Perschon
Berlin 41, Hänelstraße 15
Tel. 851 13 09 priv.

Sportwart: Martin Sydow
Berlin 33, Franzensbader Straße 5 a
Tel. 826 17 81 priv.
45 94 74 Dienst

Jugendwart: Werner Sasowski
Berlin 26, Dannenwalder Weg 172
Tel. 415 78 79 priv.

55 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee" e.V. 809 16 72

Berlin 39 (Wannsee), Alsenstr. 17 — Stadion Wannsee —

Vorsitzender: Alfred Zloczysti
Berlin 39, Otto-Erich-Straße 15
Tel. 80 62 78

Sportwart: Manfred Schneider
Bln. 37, Potsdamer Chaussee 31, Haus 10
Tel. 84 32 71, App. 55

Jugendwart: Heinrich Manych
Berlin 39, Hugo-Vogel-Straße 14
Tel. 80 74 76

Geschäftsstelle: Berlin 39, Am Kleinen Wannsee 7
Tel. 80 62 78

56 Tennis-Club Westend 59 e. V.

Berlin 12, Volkspark Jungfernheide,
Saatwinkler Damm / Jungfernheideweg

Vorsitzender: Günther Weise
Berlin 13, Delpzeile 5
Tel. 38 50 74 priv.
191 16 30 Dienst

Sportwart: Wolfgang Konczal
Berlin 65, Togostraße 28 B
Tel. 451 28 82 priv.
385 56 30 Dienst

Jugendwart: Regina Boschan
Berlin 31, Nestorstraße 53 A
Tel. 887 23 53

Geschäftsstelle: Rudolf Range
Berlin 15, Düsseldorfer Straße 11
Tel. 881 58 44

57 Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V. Tennis-Abt. 813 61 21/ 813 72 29

Vorsitzender: Axel Thimm
Berlin 37, Machnower Straße 64
Tel. 814 14 85

Sportwart: Hans Mehlitz
Berlin 37, Gutzmannstraße 15
Tel. 84 74 85

Jugendwart: Ulrich Monjé
Berlin 45, Brüderstraße 5
Tel. 774 35 28

58 Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e.V. 84 64 26

Berlin 37 (Zehlendorf) ,Roonstraße 5—7

Vorsitzender: Uwe Claussen
Berlin 37, Fürstenstraße 3
Tel. 801 18 59 priv.
35 21 23 Dienst

Sportwart: Bernd Osterhorn
Berlin 37, Lindenthaler Allee 27
Tel. 84 29 01

Sportwart: (Damen) Frau Dr. Ursula Kuhnert
Berlin 62, Grunewaldstraße 54
Tel. 71 34 15 (781 34 15)

Jugendwart: Jens Jürgens
Berlin 39, Friedenstraße 24
Tel. 809 12 15 priv.
341 40 01 Dienst

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 88 67 29. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27

Bei uns finden Sie viele geschmackvolle Geschenkartikel aus

THOMANY

ONYX MARMOR BRONZE

Antike Onyx-Tische. Onyx- und Marmor-Tischplatten in vielen Größen. Untergestelle in Schmiedeeisen, Stahl, Chrom, Messing, modern und antik, sehr große Auswahl. Wertvoller Heimschmuck. Bronzen bekannter Künstler.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft

THOMANY

Rankestr. 33 an der Gedächtniskirche
Telefon: 2 11 45 71

Notizen für Spielergebnisse:

Trimm Dich durch Sport

Aktivität und Lebensfreude. Symbole einer Generation, die auch den Sport zu ihren Partnern zählt. Mal wieder schwimmen, turnen, tanzen, laufen. Mal wieder sportlich sein, um zu sich selbst zu finden. Es ist so leicht, ein wenig Sport zu treiben. Was hält uns ab?

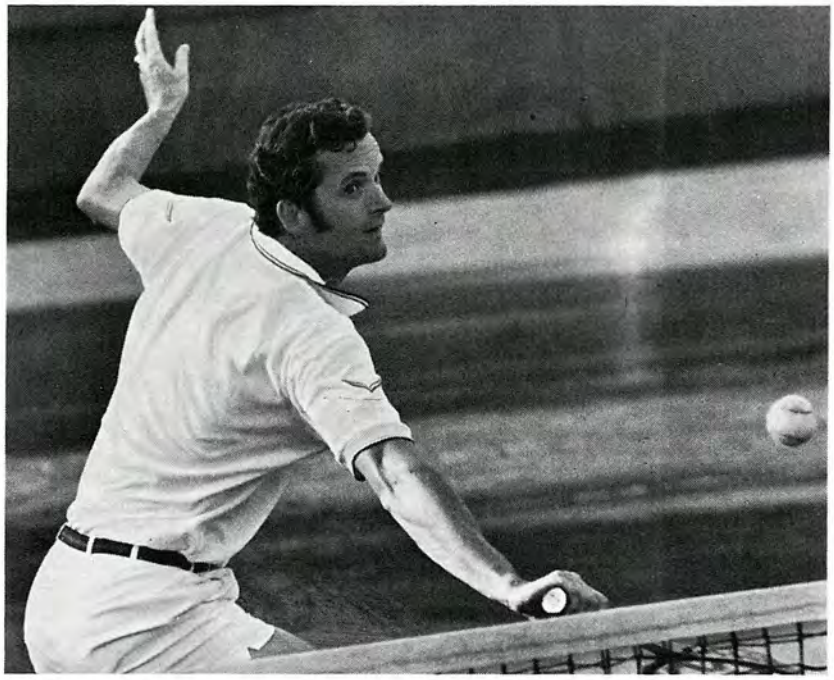
Verschiedene „Trimm-Tips"-Broschüren erhalten Sie kostenlos über Aktion SPORT FÜR ALLE, Postfach Frankfurt 3614.
Teilnahmekarten für die Trimmspirale bekommen Sie in Sportfachgeschäften, Sportämtern und verschiedenen öffentlichen Einrichtungen.

A 1719 F

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Mit voller Konzentration am Netz: Wilhelm Bungert spielte beim Davispokaltreffen gegen Ungarn in München wieder einmal ausgezeichnet, wenn auch der Düsseldorfer seine beste Form wohl noch nicht erreicht hat. Nach dem 4 : 1-Erfolg über die Magyaren steht die deutsche Mannschaft nun im Finale der Europazone B, in dem sie vom 16.—18. Juli in Bukarest auf den hohen Favoriten Rumänien trifft.

Foto: Horst Müller

JAHRGANG 20 · JUNI 1971 · HEFT 3

Davispokal 1971 - Europa-Zone A und B

Europäische Zone B:

	1. Runde 3. 5. 1971	2. Runde 17. 5. 1971	3. Runde 14. 6. 1971	Finale 19. 7. 1971
1. Deutschland 2. Rast	Deutschland	Deutschland 4 : 1	Deutschland 4 : 1	
3. Österreich 4. Rast	Österreich			
5. Ungarn 6. Polen	Ungarn 5 : 0	Ungarn 5 : 0		
7. Luxemburg 8. Monaco	Luxemburg 5 : 0			
9. Jugoslawien 10. Großbritannien	Jugoslawien 3 : 0	Jugoslawien 3 : 2	Rumänien 5 : 0	
11. Italien 12. Bulgarien	Italien 5 : 0			
13. Rumänien 14. Niederlande	Rumänien 5 : 0	Rumänien 5 : 0		
15. Israel 16. Norwegen	Israel 4 : 1			

Europäische Zone A:

	1. Runde 3. 5. 1971	2. Runde 17. 5. 1971	3. Runde 14. 6. 1971	Finale 19. 7. 1971
17. Portugal 18. Türkei	Portugal 4 : 1	CSRR 5 : 0	CSSR 4 : 1	
19. VAR (Ägypt.) 20. CSSR	CSSR 4 : 1			
21. Griechenland 22. Belgien	Belgien 3 : 1	UdSSR 4 : 1		
23. Dänemark 24. UdSSR	UdSSR 5 : 0			
25. Finnland 26. Irland	Finnland 5 : 0	Frankreich 3 : 0	Spanien 4 : 1	
27. Schweden 28. Frankreich	Frankreich 5 : 0			
29. Rast 30. Schweiz	Spanien	Spanien 4 : 0		
31. Rast 32. Spanien	Schweiz			

Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

Schloß-Ecke Albrechtstr.131 · Tel. 791 19 68/9

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Berlin im Finale der Großen Meden-Spiele

Württemberg und Hessen wurden 7 : 2 geschlagen - Endspiel im September

Mit einem 7 : 2-Sieg über Württemberg am ersten Tage (5. Juni) und über Hessen mit dem gleichen Ergebnis am zweiten Tage (6. Juni) erreichte die Berliner Tennis-Verbandsmannschaft die Endrunde der Großen-Meden-Spiele, die am 18./19. September in einer süddeutschen Stadt ausgetragen wird. Titelverteidiger ist die Mannschaft des Verbandes Baden.

Sowohl Württemberg wie Hessen erwiesen sich als starke Gegner, die sich erst nach Kampf geschlagen gaben. Das an beiden Tagen gleichlautende Ergebnis wird den Leistungen der Unterlegenen nicht ganz gerecht, wenn auch der Gesamtsieg der Berliner Vertretung auf der Blau-Weiß-Anlage am Roseneck nie in Frage stand, denn schließlich gehörten zur Berliner Mannschaft drei Ranglistenspieler und ein Juniorenmeister. Mit einem Wort: Berlin war hoher Favorit.

Es gab an beiden Tagen eine ganze Reihe erstklassiger Treffen mit zum Teil knappem Ausgang oder Dreisatzkämpfen. Ziemlich hart ging es im ersten Satz zwischen Harald Elschenbroich und Bodo Nitsche her. Der jetzt 33jährige Stuttgarter, während seiner Berliner Zeit als Student viele Jahre für Rot-Weiß startend, kann noch immer viel. Im zweiten Satz schaffte er sogar eine 5 : 2-Führung gegen Berlins Nr. 1, glaubte aber dann, etwas verhaltener spielen zu können, um genug Kräfte für einen eventuellen dritten Satz bewahren zu können. Doch Elschenbroich nutzte dieses Nachgeben sofort aus, machte sechs Spiele hintereinander und hatte damit Satz (7 : 5) und Match gewonnen.

Berlins Nr. 2, Frank Falderbaum, mußte gegen den Güglinger Dieter Menzer drei Sätze spielen. Der Württemberger trumpfte zeitweilig mit gefährlichen Schlägen auf, die ihm manchen Punkt einbrachten. Falderbaums Spiel kam auf dem schweren und langsamen Platz nicht so wie sonst zur Geltung.

In dem Linkshänder Wolfram Schneiders traf Uwe Gottschalk auf einen alten Bekannten. Der Rotweiße hatte bald das passende Rezept gegen den nun auch schon 36jährigen gefunden und siegte unangefochten. Sehr spannend verlief das Treffen zwischen Frank Gebert und Detlev Nitsche. Bodos jüngerer Bruder machte dem jungen Himmelsstürmer, der am Netz brillant spielte, mit seiner Routine zeitweilig zu schaffen. Der Juniorenmeister schien nach 6 : 4 und 4 : 2 im zweiten Satz den Sieg schon sicher in der Tasche zu haben, doch Nitsche konnte gleichziehen und den zweiten Satz 6 : 4 gewinnen. Mit verschärftem Tempo legte Gebert im dritten Satz los, verlor jedoch nach einer 4 : 1-Führung zweimal sein Service und mußte Nitsche herankommen lassen. Jetzt wurde Spiel um Spiel heftig gerungen, bis dem jungen Rotweißen der Servicedurchbruch gelang. Erst mit dem dritten Matchball sicherte er den Satz (8 : 6) und Sieg.

Inzwischen hatten die Brüder Lanz zwei Punkte für Berlin in Zweisatzkämpfen gewonnen; der jüngere Walter gegen Peter Sigwart, der ältere Lothar gegen Ulrich Nusser.

Damit führten die Berliner nach den Einzelspielen 6 : 0. Der Einzug ins Vorrundenspiel war also gesichert. Vielleicht war das der Grund, daß die Spiele der drei Doppel nicht den Erwartungen entsprachen. An dem Einsatz des Ersatzmannes Ralph Geiger (Blau-Weiß) kann es nicht gelegen haben. Als Beobachter hatte man den Eindruck, daß einige der Doppelpartner nicht miteinander harmonierten. Noch am Abend des ersten

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Tages wurden von der Verbandsleitung Überlegungen angestellt, wie sich die zu Tage getretenen Mängel am besten beheben ließen.

Daher wurden am zweiten Tage gegen die noch immer spielstarke Hessen-Mannschaft Elschenbroich/Falderbaum als erstes, Gebert/Gottschalk als zweites und die Brüder Lanz als drittes Doppel aufgestellt.

In den Einzeln gab es wieder einige ausgezeichnete Treffen mit knappem Ausgang, wenn auch die Ergebnisse eine klare Berliner Überlegenheit andeuten. Elschenbroich spielte gegen Bernd Weinmann wundervoll konzentriert. Auf einem schnelleren Platz als dem kleinen M-Platz wäre sein Spiel vermutlich noch effektvoller gewesen. Weinmann, der vor Jahren einmal Davispokalaspirant war, zeigte noch viel von seinem einstigen Können, das ihn vor Jahren zu einer Hoffnung im deutschen Tennis hatte werden lassen. Jetzt aber wechselten bei dem Frankfurter zu oft Licht und Schatten, um dem Rotweißen wirklich gefährlich werden zu können. Wie Weinmann im zweiten Satz einen 3 : 0-Vorsprung Elschenbroichs, der einmal seinen Aufschlag verlor, aufholte, ließ für einen Moment die Möglichkeit eines Dreisatzmatchs aufkommen. Aber der deutsche Ranglistenvierte spielte dann seinen Gegne mit mehreren sehenswerten Lobs aus. Ein schönes Treffen, das viel Beifall fand.

Konzentrierter als am Tage vorher spielte Berlins Meister Falderbaum gegen den Linkshänder Frank Arendt, dessen 2 : 0-Führung im ersten Satz nur von kurzer Dauer war. Auch eine 2 : 1-Führung des Hessen im zweiten Satz konnte Falderbaum nicht mehr aus seinem Rhythmus bringen. Gottschalk hatte in Hessens Nr. 3 Michael Pfeffer keinen gleichwertigen Gegner. Von der Mitte des zweiten Satzes allerdings leistete Pfeffer härteren Widerstand, ohne daß dies zahlenmäßig zum Ausdruck kam (6 : 0, 6 : 1).

Juniorenmeister Gebert bekam mit Klaus Kuhlmey, dem Zweiundzwanzigsten der deutschen Rangliste, einen neuen Prüfstein vorgesetzt. Nachdem jeder einen Satz gewonnen hatte, wurde das Treffen erst richtig interessant. Gebert lag zunächst zurück, glich aber dann aus und durchbrach Kuhlmeys Service im 9. Spiel. Seinen eigenen Aufschlag ließ sich der Rotweiße natürlich nicht entgehen. Gleich mit dem ersten Matchball sicherte er seinen Dreisatzsieg.

Walter Lanz hatte mit Detlev Russ ziemlich zu tun, siegte aber doch sicher in zwei Sätzen. Sein Bruder Lothar spielte zunächst gegen Dr. Bernd Windhoff meisterlich, führte 4 : 1, traf dann jedoch erstaunlicherweise keinen Ball mehr richtig. Allerdings spielte Windhoff, der in den späten fünfziger und Anfang der sechziger Jahre bei Rot-Weiß und auch für den Berliner Verband spielte, von der Mitte des ersten Satze an sehr gut. Er wäre auch für einen glücklicher spielenden Lanz eine unlösbare Aufgabe gewesen.

Obwohl beim Stande von 5 : 1 für Berlin nach den Einzelspielen alles gelaufen war, wurden noch ganz interessante Doppel gespielt. Falderbaum/Elschenbroich mußten sich nach leicht gewonnenem ersten Satz gegen Arendt/Weinmann im 2. Satz noch mächtig strecken, aber ihr Sieg war dennoch nie gefährdet. Gebert/Gottschalk mußten gegen Kuhlmey/Russ drei Sätze spielen, weil sie im zweiten Satz acht Matchbälle nicht verwandeln konnten. Die Brüder Lanz, ein seit Jahren eingespieltes Doppel, unterlagen nicht ganz erwartet Pfeffer/Dr. Windhoff. Ralph Geiger wurde am zweiten Tage nicht mehr eingesetzt.

Die Runde der Verlierer des ersten Tages gewann Württemberg gegen den Landesverband Nordwest (Bremen) überlegen mit 9 : 0. Die Unterlegenen konnten überhaupt nur einen Satz (im zweiten Doppel) gewinnen.

Ergebnisse:

Berlin—Württemberg 7 : 2: Elschenbroich—B. Nitsche 7 : 5, 7 : 5; Falderbaum—Menzer 6 : 1, 3 : 6, 6 : 1; Gottschalk—Schneiders 6 : 2, 6 : 1; Gebert—D. Nitsche 6 : 4, 4 : 6, 8 : 6; W. Lanz —Sigwart 6 : 4, 7 : 5; L. Lanz—Nusser 6 : 2, 8 : 6. — **Doppel:** Falderbaum/Gebert—B. und D. Nitsche 6 : 8, 6 : 4, 1 : 6; Elschenbroich/Geiger—Menzer/Schneider 6 : 8, 3 : 6; Gottschalk/Gebert —Sigwart/Nusser 6 : 4, 7 : 5.

Hessen—Nordwest 9 : 0: Weinmann—Dr. Blanke 6 : 3, 6 : 2; Arendt—Rode 6 : 1, 8 : 6; Pfeffer—Schulze 6 : 3, 6 : 0; Kuhlmey—von Schack 6 : 1, 6 : 1; Russ—Bruns 6 : 3, 6 : 3; Dr. Windhoff—Glehn 6 : 0, 6 : 0. — **Doppel:** Weinmann/Arendt—Dr. Blanke/Schulze 6 : 2, 6 : 3; Kuhlmey/Russ — Rode/Bruns 6 : 2, 9 : 7; Pfeffer/Dr. Windhoff—von Schack/Glehn 6 : 3, 6 : 3.

Berlin—Hessen 7 : 2: Elschenbroich—Weinmann 6 : 4, 6 : 4; Falderbaum—Arendt 6 : 3, 6 : 4; Gottschalk—Pfeffer 6 : 0, 6 : 1; Gebert—Kuhlmey 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4; W. Lanz—Russ 6 : 4, 7 : 5; L. Lanz—Dr. Windhoff 4 : 6, 0 : 6. — **Doppel:** Elschenbroich/Falderbaum—Arendt/Weinmann 6 : 2, 8 : 6; Gebert/Gottschalk—Kuhlmey/Russ 6 : 1, 8 : 10, 7 : 5; Gebr. Lanz—Pfeffer/Dr. Windhoff 7 : 5, 1 : 6, 4 : 6.

Württemberg—Nordwest 9 : 0: B. Nitsche—Dr. Blanke 6 : 1, 6 : 2; Menzer—Rode 6 : 4, 6 : 2; Schneiders—Schulze 6 : 2, 6 : 3; D. Nitsche—von Schack 6 : 1, 6 : 0; Sigwart—Bruns 6 : 2, 6 : 1; Nusser—Glehn 6 : 3, 6 : 0. — **Doppel:** B. und D. Nitsche—Dr. Blanke/Schulze 11 : 9, 6 : 1; Menzer/Schneiders—Rode/Bruns 8 : 6, 2 : 6, 6 : 2; Sigwart/Nusser—von Schack/Glehn 6 : 1, 6 : 0.

Das Endspiel erreichten außerdem der Rheinbezirk und Bayern. Der Vorjahrssieger Baden, der spielfrei war, steht ohnehin bereits im Finale.

Berlins Meden-Mannschaft hatte, als dieses Bild geschossen wurde, eben eine 5 : 1-Führung gegen Hessens Verbandsmannschaft errungen. Von links nach rechts: Walter Lanz, Uwe Gottschalk, Frank Gebert, Trainer Aleksandar Popovic, Lothar Lanz, Frank Falderbaum, Harald Elschenbroich und Verbandssportwart Dr. Günter Rogmans.

Trinkt HERVA

Es ging auch ohne hochbezahlte Profis

Christian Kuhnke zum zweiten Male Internationaler Meister von Berlin

Der LTTC Rot-Weiß hatte für sein 64. Pfingstturnier, mit dem gleichzeitig die Internationalen Tennismeisterschaften von Berlin in fünf Wettbewerben verbunden sind, keine großen Versprechungen machen können. Eine offene Veranstaltung, also mit den Profis des Multimillionärs Lamar Hunt, war nicht möglich. Ein paar Großverdiener der WCT-Gruppe aus Dallas nahmen an den Meisterschaften von Frankreich teil; die meisten jedoch mieden Europa, angeblich um Blessuren oder sonstige Wehwehchen auszukurieren. Wer sonst noch von Spielern der besseren internationalen Klasse greifbar war, tummelte sich in Paris um Ruhm und Geld. Kaum einer unter ihnen, der das traditionelle Pfingstturnier der Rotweißen hätte attraktiver machen können. Mit der Teilnahme der ersten zehn deutschen Ranglistenspieler — nur Ingo Buding war nicht mit von der Partie — bot der LTTC seinem Publikum dennoch ein ganz interessantes Turnierfeld. Da Santana, Mulligan und Kary ihre Zusagen erfüllten kam so etwas wie eine „Nationale Deutsche Meisterschaft mit ausländischen Sparringspartnern" zustande. Keine schlechte Mischung, wie sich alsbald herausstellen sollte. Auch bei den Damen waren sieben Ranglistenspielerinnen zur Stelle.

Nur in einem Punkt hatten die Rotweißen Pech: das Wetter blieb trotz aller Hoffnungen mäßig. Dem Publikumsinteresse tat dies seltsamerweise kaum Abbruch. Hätte Wilhelm Bungert darauf verzichtet, gegen den in der Rangliste um sechs Plätze unter ihm rangierenden Falderbaum zu verlieren, wären sicher noch mehr Zuschauer gekommen.

Internationale Meister von Berlin wurden Dr. Christian Kuhnke im Einzel (Siegerpreis 2000 Dollar), Jürgen Faßbender/Hans-Jürgen Pohmann im Doppel (1000 Dollar), Helga Masthoff im Dameneinzel (1200 Dollar), Helga Masthoff/Heide Orth im Damendoppel (500 Dollar) und Jürgen Faßbender/Heide Orth im Gemischten Doppel (500 Dollar).

Das Herrenfinale 1971 nahm nach müdem Beginn einen dramatischen Verlauf. Zwei Stunden und 25 Minuten dauerte der Kampf zwischen Spaniens Matador Manuel Santana, den seine Landsleute zärtlich-bewundernd „Manolo" nennen, und dem vor kurzem zum Doktor der Jurisprudenz promovierten Christian Kuhnke, der in seinem Freundeskreis noch immer „Kiki" gerufen wird, als der Spanier beim Stande von 6 : 2, 7 : 9, 0 : 6, 7 : 5, 4 : 4 (für den Deutschen gezählt) plötzlich aufstöhnend vor Schmerz an den rechten Oberschenkel griff und verzweifelt versuchte, den peinigenden Krampf durch Massage zu lösen.

Vergebens! Auch ein Arzt, der sofort zur Stelle war, konnte dem Spanier nicht helfen, sondern nur raten, den Verletzten sofort in den Umkleideraum zu bringen, um ihn dort besser behandeln zu können. Humpelnd verließ der Wimbledonsieger von 1966, von Helfern gestützt, den Centrecourt, begleitet vom freundlich-bedauernden Beifall des Publikums, das bis zur Aufgabe des Spaniers ein insgesamt großes Spiel zweier Könner gesehen hatte. Noch im Abgang ein Triumphator!

Begonnen hatte das Match nicht gerade vielversprechend. Es nieselte. Beide Gegner zogen es vor, mehr von der Grundlinie aus zu operieren, als im Angreifen ihr Heil zu versuchen. Kuhnke gewann den ersten Satz verhältnismäßig rasch 6 : 2. Bei 4 : 4 im zweiten Satz zwang der stärker werdende Regen zu einer Unterbrechung. Danach begann das Spiel erst richtig. Santana zeigte jetzt mehr von seinem noch immer vorhandenen großen Repertoire. Kuhnke sah in dieser Phase des Kampfes gar nicht gut aus, verlor dreimal sein Service und schließlich den Satz 7 : 9.

Im dritten Satz war Santana voll da. Er zeigte alles, was im Tennis begeistern kann; wundervolle Stops, die selten von seinem Gegner erlaufen werden konnten, millimetergenaue Lobs, herrliche Passierbälle, wenn Kuhnke in die Netzposition vorrückte, eine Vielzahl variierter Schläge und ständigen Tempowechsel. Da der deutsche Ranglistenerste obendrein zweimal sein Service verlor, ging dieser Satz zu Null an den Spanier.

Nach diesem von Santana so überlegen geführten Spiel fragte man sich, ob Kuhnke nur eine Verschnaufpause eingelegt hatte oder sich die Anstrengungen des Fünfsatzkampfes gegen Mulligan am Tage zuvor jetzt bemerkbar machten? Doch Dr. Kuhnke, ein Spieler von bemerkenswerter Selbstdisziplin, wie man sie selten auf den Turnierplätzen der Welt bemerken kann, gab bald die Antwort darauf. Mit dem Beginn des vierten Satzes spielte er wie verwandelt, führte bald 2 : 0, dann

3 : 1 und 5 : 3. Schon schien der Satzgewinn sicher zu sein, da kam der Spanier, noch einmal alle Register seines Könnens ziehend, auf 5 : 5 heran. Die Reaktion auf diese Anstrengung folgte alsbald. Santana verlor seinen Aufschlag und Kuhnke vollendete mit eigenem Service zum 7 : 5-Satzgewinn.

Zu Beginn des entscheidenden fünften Satzes schien Spaniens Meister Kuhnke ganz und gar in die Defensive drängen zu können, aber der Rotweiße fand immer wieder eine Waffe gegen Santanas Tempoverschärfung. Über 1 : 0 für den Spanier ging es weiter zum 1 : 1, 2 : 1, 2 : 2, 3 : 2, 3 : 3. Im siebenten Spiel durchbrach Kuhnke das Service seines Gegners. Das schien die Entscheidung zu sein. Doch auch Kuhnke konnte gleich darauf seinen Aufschlag nicht durchbringen. Die Anstrengungen des immer härter gewordenen Matchs machten sich jetzt bei beiden Spielern sichtlich bemerkbar. Im Nu lag Kuhnke 0 : 40 zurück, kam zwar noch einmal auf Einstand, aber nach einem Vorteil für Santana glich dieser zum 4 : 4 aus.

Und nun passierte das, was eingangs beschrieben worden ist. Als der Spanier zum neunten Spiel dieses Satzes aufschlagen wollte, überfiel ihn der Krampf. Schiedsrichter Klaus Sturzebecher, der auch bei Bungerts Cannae gegen Falderbaum als Unparteiischer amtiert hatte, mußte das Aus für Spaniens großen Weltklassespieler erklären. Ein dramatisches Finale, wie man es auf dem Centrecourt am Hundekehlensee nur selten erlebt hat.

Drei Tage lang stand Manuel Santana im Mittelpunkt des Geschehens und des Interesses vieler Zuschauer. Der Wimbledonsieger von 1966, heute im Zenith seiner Laufbahn stehend, zog noch einmal alle Register seines Könnens. Auf den verhältnismäßig langsamen Claycourts bot sich dafür eine ideale Gelegenheit. Sein Spiel war eine reine Augenweide, trotz mancher Fehler, die ihm früher kaum unterliefen. Der Spanier dürfte auch in Zukunft noch so manchem jungen Brausewind, der nur mit power-play zur Spitze vorzustoßen gedenkt, eine Lektion erteilen, wie er es mit Frank Gebert, dem vorjährigen deutschen Juniorenmeister, tat. Geberts respektloses Spiel gegen den großen Meister des Tennisspiels war eine der erfreulichsten Überraschungen dieser Internationalen Meisterschaft. Vielleicht wächst in dem jungen Hagener, der nun für Rot-Weiß spielt, ein Könner heran der einmal Kuhnke und Bungerts Nachfolger werden kann. Jedenfalls war seine Viersatzniederlage gegen Santana höchst achtbar.

Viel Lob verdiente sich Frank Falderbaum. Sein sensationeller Dreisatzerfolg über Wilhelm Bungert, der nur drei Spiele bekam, sollte gewiß nicht überbewertet werden. Eine längere Turnierreise durch einige USA-Staaten und in die Karibische See hat den Architekturstudenten zweifellos an Erfahrung gewinnen lassen.

GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG
BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95
FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Das war das „Aus" für Manuel Santana im Spiel gegen Christian Kuhnke beim Stande von 4:4 im fünften Satz. Mit schmerzverzerrtem Gesicht hat sich der Spanier gerade auf einem Gartenstuhl niedergelassen. Eine Ärztin und der Rot-Weiß-Masseur versuchen, den Beinkrampf, von dem der Spanier befallen worden ist, durch Massagen zu lösen. Vergebens. Gleich darauf wird Schiedsrichter Klaus Sturzebecher (links im Bild) verkünden, daß Santana aufgeben muß. Im Hintergrund Dr. Christian Kuhnke, der noch nicht recht glauben will, daß der Kampf vorbei ist.

Auch Klubkamerad Gottschalk konnte Falderbaums Weg ins Halbfinale nicht unterbrechen, in dem der Rotweiße dann auf Santana traf. Natürlich hielt jedermann einen Erfolg über Spaniens Klassemann für ausgeschlossen, nur Falderbaum nicht. Und er spielte daher auch ohne jede Hemmung, sehr um ein gutes Ergebnis bemüht. Nach einer 4 : 2- und 5 : 3-Führung im ersten Satz hatte Falderbaum Satzball, der jedoch von Santana abgewehrt wurde. Im zweiten Satz zog der Rotweiße auf 4 : 2 davon, konnte jedoch seinen Vorsprung nicht vergrößern. Bei 6 : 5 für Santana verpaßte dieser einen Satzball. Erst als Santana im dritten Satz die Bälle häufiger als vorher auf die Halblinie setzte, begann Berlins Meister Wirkung zu zeigen. Seine 5 : 7, 7 : 9, 2 : 6-Niederlage war alles in allem sehr ehrenvoll. Sein gutes Abschneiden in diesem Turnier dürfte sein Selbstvertrauen sehr gestärkt haben.

Uwe Gottschalk vollbrachte das Kunststück, den in der Rangliste drei Plätze vor ihm stehenden Hans-Jürgen Pohmann in fünf Sätzen auszuschalten. Eine sehr lobenswerte Leistung! Pohmann hatte schon tagszuvor mit dem in Überform spielenden Blauweißen Ralph Geiger seine liebe Mühe gehabt. Erst nach Spielabbruch fand der Davispokalspieler am nächsten Vormittag ein Mittel, um Geigers möglichen Sieg zu verhindern.

Harald Elschenbroich traf nach einem leichten Dreisatzerfolg über Walter Lanz auf Martin Mulligan. Beide lieferten sich ein schönes Spiel, in dem der Rotweiße, nachdem ihm der Gewinn des vierten Satzes nicht gelang, leider vorzeitig resignierte. Der geborene Australier und jetzt naturalisierte Italiener, ein Grundlinienspieler par excellence, hatte vorher den hervorragend spielenden Karl Meiler in fünf langen Sätzen bezwungen. Auch dieses Match war ausgezeichnet. In der Vorschlußrunde kam es zu einer harten Auseinandersetzung zwischen Mulligan und Kuhnke, die Deutschlands Nr. 1 nach einem 0 : 2-Satzrückstand nur dadurch für sich entschied, daß er vom dritten Satz an endlich offensiver wurde. Kuhnkes Einzug ins Finale hing nach zwei versiebten Matchbällen beim Stande

Trinkt HERVA

von 5 : 4 für den Deutschen, die Mulligan prompt auf 5 : 5 gleichziehen ließ, an einem seidenen Faden (3 : 6, 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 7 : 5).

Hans Kary, der vor Ehrgeiz brennende Österreicher aus Villach, auf einer langen Auslandstournee routinierter geworden und kürzlich im Davispokalkampf in Augsburg eine harte Nuß für die deutschen Spieler, warf Faßbender nach Satzverlust klar aus dem Rennen. An Santana kam der Linkshänder im Viertelfinale allerdings nicht mehr vorbei, obwohl der Österreicher bei 5 : 3 im zweiten Satz zwei Satzbälle und bei 6 : 5 im dritten Satz wiederum zwei Satzbälle hatte. Santana siegte zwar knapp, doch letztlich sicher (6 : 3, 7 : 5, 9 : 7).

Von den Berliner Teilnehmern, die sich in einem Vorturnier für das Hauptturnier qualifiziert hatten, unterlag Walter Lanz nach einem mühevollen Viersatzerfolg über den Augsburger Elschenbroich glatt in drei Sätzen. Sein Bruder Lothar verlor gegen Bungert ebenfalls in drei Sätzen. Dieter Stoffer (SCC) stand gegen Faßbender auf verlorenem Posten. Der Amerikaner William Light (Zehlendorfer Wespen) konnte Mulligan nur vier Spiele im ersten Satz abnehmen und verlor die folgenden beiden Sätze zu Null. Für Dallwitz war Kuhnke natürlich zu stark.

Im Doppel setzte sich das Davispokalpaar Faßbender/Pohmann durch. Man hatte allerdings den Eindruck, daß Bungert/Kuhnke wesentlich mehr geboten hätten, wäre der erste Satz nach einer 5 : 3-Führung nicht 9 : 11 verloren gegangen. Bungert spielte wieder sehr unterschiedlich, Kuhnke aber konnte es allein nach seinen schweren Einzelspielen gegen Mulligan und Santana nicht schaffen. Beim siegenden Paar hinterließ Faßbender den stärkeren Eindruck.

*

Der Damenwettbewerb fand ohne ausländische Beteiligung statt. Bis zum Halbfinale passierte nichts Aufregendes. Dann aber schaltete Katja Ebbinghaus die deutsche Meisterin Helga Hösl in einem niveauvollen Dreisatzkampf aus. Die 23jährige Volksschullehrerin aus München spielte mit erstaunlicher Konsequenz und Beharrlichkeit die Achillesferse ihrer Klubkameradin, die Backhand, an und hatte durchschlagenden Erfolg damit. Frau Ebbinghaus bewies dabei so gute körperliche Form, daß man ihr auch einen Erfolg über Helga Masthoff im Finale zutrauen durfte. Diese Vermutung schien sich zu bestätigen, als die Münchnerin der deutschen Weltranglistenvierten auf 5 : 2 davoneilte. Doch Frau Masthoffs ernergischer Zwischenspurt ließ den Vorsprung auf 5 : 4 zusammenschmelzen. Als Katja Ebbinghaus im zehnten Spiel bei 40 : 15 zwei, aus der Sicht des Beobachters vermeidbare Fehler unterliefen, zog Helga Masthoff gleich und holte sich rasch den ersten Satz 7 : 5.

Wer jedoch geglaubt hatte, daß die Essenerin nun vor einem leichten Zweisatzsieg stehen würde, irrte sich. Frau Ebbinghaus behielt die Nerven und brachte den zweiten Satz, ständig das Tempo steigernd, mit vorbildlichen Schlägen 6 : 1 an sich. Den entscheidenden dritten Satz begann die junge Münchnerin so ausgezeichnet, wie sie den zweiten beendet hatte. Sie führte rasch 2 : 0, und 3 : 1. Dann stürzte sie urplötzlich ohne erkennbaren Grund in eine Krise, während Helga Masthoff bei langen Ballwechseln, in denen beide Damen viel riskierten, die Übersicht nicht verlor und Kaltblütigkeit bewahrte. Die Entscheidung bahnte sich an, als Frau Ebbinghaus im siebenten Spiel Doppelfehler unterliefen und ihren Aufschlag abgab. Entschlossen nutzte Frau Masthoff ihrer Gegnerin Schwäche und brachte den dritten Satz 6 : 3 an sich.

Berlins Vertreterinnen hatten nicht viel zu bestellen. Vera Hünten (SCC), Annette Kröger (Wespen), Ingeborg Kellerhals (BSV 92), Urte Böhme (Dahlemer TC), Rita Thiel (Brandenburg) und Frau Jürgens (Wespen) kamen über die erste Runde nicht hinaus. Hilke Irmler besiegte zwar Gisela Leufgen (München), verlor dann aber gegen Helga Hösl. Almut Gfroerer unterlag im Revanchekampf gegen Frau Ebbinghaus, die sie im Finale der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1970 bei Blau-Weiß in zwei Sätzen geschlagen hatte. Inge Kubina (Rot-Weiß) gelang ein Zweisatzerfolg über die Ranglistenelfte Gaby Tremus aus Köln, bekam aber dann gegen Helga Masthoff nur zwei Spiele.

Im Damendoppel behauptete sich das routinierter wirkende Paar Masthoff/Orth in drei Sätzen gegen Hösl/Ebbinghaus. Heide Orth/Jürgen Faßbender gewannen nach heftig umkämpften ersten Satz schließlich ziemlich sicher gegen Katja Ebbinghaus/Hajo Plötz, rechtzeitig genug, bevor ein heftiger Regenguß das Turnier wie im Jahre 1969 beendete.

64. Rot-Weiß-Turnier

Herren-Einzel; 1. Runde: Mattern (München)—Werren (Schweiz) 6 : 4, 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3; W. Lanz—Wünschig (München) 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 6 : 4; Meiler (München)—Brenner (Hamburg) 5 : 7, 8 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Mulligan (Italien)—Light (Zehl. Wespen) 6 : 4, 6 : 0, 6 : 0; Bungert—L. Lanz 6 : 4, 8 : 6, 6 : 1; Pohmann (Hanau)—Geiger (Blau-Weiß) 5 : 7, 7 : 5, 7 : 5, 6 : 3; Faßbender (Bonn)—Stoffer (SCC) 6 : 2, 6 : 2, 6 : 1; Kary (Österreich)—Zabrodsky (Schweden) 6 : 2, 6 : 3, 6 : 3; Gebert (Rot-Weiß)—Bergelin (Schweden) 6 : 1, 6 : 2 zgz. — 2. Runde: Kuhnke (Rot-Weiß)—Dallwitz (Rot-Weiß) 6 : 0, 6 : 3, 6 : 0; Plötz (Hannover)—Mattern 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4; Elschenbroich (Rot-Weiß)—W. Lanz 6 : 2, 6 : 1, 6 : 1; Mulligan — Meiler 6 : 2, 2 : 6, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Falderbaum (Rot-Weiß) — Bungert 6 : 0, 6 : 1, 6 : 2; Gottschalk (Rot-Weiß) — Pohmann 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5, 4 : 6, 6 : 4; Kary — Faßbender 7 : 5, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3; Santana — Gebert 11 : 9, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3. — Viertelfinale: Kuhnke—Plötz 6 : 8, 6 : 4, 6 : 2, 6: 2; Mulligan—Elschenbroich 3 : 6, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Falderbaum — Gottschalk 6 : 1, 6 : 2, 6 : 3; Santana — Kary 6 : 3, 7 : 5, 9 : 7. — Halbfinale: Santana—Falderbaum 7 : 5, 9 : 7, 6 : 2; Kuhnke—Mulligan 3 : 6, 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 7 : 5. — Finale: Kuhnke—Santana 6 : 2, 7 : 9, 0 : 6, 7 : 5, 4 : 4 abgebr. (Santana gab wegen einer Beinverletzung auf.)

Herren-Doppel; 1. Runde: Wünschig/Mattern (Augsburg/München)—Gebr. Lanz (Rot-Weiß) 6 : 2, 6 : 4; Mulligan/Kary (Italien/Österreich)—Hauffe/Brenner (Blau-Weiß/Hamburg) 6 : 1, 7 : 5; Plötz/Meiler (Hannover/München)—Dallwitz/Geiger (Rot-Weiß/Blau-Weiß) 6 : 2, 6 : 4. — 2. Runde: Bungert/Kuhnke (Düsseldorf/Berlin) — Wünschig/Mattern 6 : 4, 6 : 4; Mulligan/Kary—Gottschalk/Falderbaum (Rot-Weiß) 6 : 8, 6 : 4, 8 : 6; Faßbender/Pohmann (Bonn/Hanau) — Plötz/Meiler 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4; Santana / Elschenbroich (Spanien/Rot-Weiß) — Gebert / Werren (Rot-Weiß/Schweiz) 6 : 3, 7 : 5. — Halbfinale: Bungert/Kuhnke—Mulligan/Kary 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5; Faßbender/Pohmann—Santana/Elschenbroich 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3. — Finale: Faßbender/Pohmann—Bungert/Kuhnke 11 : 9, 6 : 3, 6 : 4.

Damen-Einzel; 1. Runde: Hösl (München)—Hünten (SCC) 6 : 0, 6 : 0; Irmler (Rot-Weiß)—Leufgen (München) 6 : 3, 6 : 3; Ebbinghaus—Kröger 6 : 0, 6 : 2; Gfroerer (Blau-Weiß)—Kellerhals (BSV 92) 6 : 1, 6 : 0; Orth (Essen)—Böhme (Dahlemer TC) 6 : 4, 6 : 2; Schediwy (München)— Thiel (Brandenburg) 6 : 1, 6 : 1; Kubina (Rot-Weiß)—Tremus (Köln) 6 : 4, 7 : 5; Masthoff—Jürgens 6 : 1, 6 : 3. — 2. Runde: Hösl—Irmler 6 : 1, 6 : 3; Ebbinghaus — Gfroerer 6 : 3, 6 : 1; Orth — Schediwy 6 : 1, 6 : 1; Masthoff—Kubina 6 : 1, 6 : 1. — Halbfinale: Ebbinghaus—Hösl 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Masthoff—Orth 6 : 1, 6 : 4. — Finale: Masthoff—Ebbinghaus 7 : 5, 1 : 6, 6 : 3.

Damen-Doppel; 1. Runde: Masthoff/Orth (Essen)—Kellerhals/Hünten (BSV 92/SCC) o.Sp.; Gfroerer/Tremus (Blau-Weiß/Köln)—Kubina/Irmler (Rot-Weiß) 6 : 1, 6 : 3; Schediwy/Leufgen (München) — Kröger/Jürgens (Zehl. Wespen) 8 : 6, 6 : 1; Hösl/Ebbinghaus (München)—Böhme/Thiel (Dahlemer TC/Brandenburg) 6 : 2, 6 : 0. — Halbfinale: Masthoff/Orth—Gfroerer/Tremus 6 : 3, 6 : 1; Hösl/Ebbinghaus—Schediwy/Leufgen 6 : 3, 6 : 1. — Finale: Masthoff/Orth—Hösl/Ebbinghaus 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2.

Gemischtes Doppel; 1. Runde: Masthoff/Pohmann (Essen/Hanau) o. Sp.; Ebbinghaus/Plötz (München/Hannover)—Tremus/Gottschalk (Köln/Rot-Weiß) 6 : 2, 6 : 3; Hösl/Elschenbroich (München/Rot-Weiß) o. Sp.; Orth/Faßbender — Gfroerer/Geiger (Blau-Weiß) 7 : 5, 6 : 0. — 2. Runde: Ebbinghaus/Plötz—Masthoff/Pohmann 6 : 1, 2 : 6, 9 : 7; Orth/Faßbender—Hösl/Elschenbroich 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5. — Finale: Orth/Faßbender—Ebbinghaus/Plötz 8 : 6, 6 : 3.

Trinkt HERVA

Rot-Weiß nahm die erste Hürde ohne Mühe

Klarer als erwartet kamen die Rotweißen, die als DTB-Vereinspokalmeister am Europa-Pokal der Landesmeister teilnehmen dürfen, eine Runde weiter. Mit 7 : 2 Punkten wurde Schwedens Titelträger, der TC Kungliga-Stockholm, am Donnerstag vor Pfingsten (27. Mai) ziemlich deutlich geschlagen.

Die Schweden hatten gegen eine ansehnliche Summe auf ihren Heimvorteil verzichtet. Das bewahrte die Rotweißen davor, mit den gefürchteten schwedischen Bällen spielen zu müssen. Doch so leicht, wie das Ergebnis es andeutet, fiel dem LTTC der Erfolg über die sympathischen Gäste aus dem Norden nicht.

Dr. Christian Kuhnke, erstmalig nach vielen Jahren wieder für Rot-Weiß startend, tat sich anfangs schwer mit dem Hallenspezialisten Ove Bengtsson, den er vor drei Wochen bei den deutsch-schwedischen Trainingsspielen auf der „Bungert-Anlage" in Hochdahl bei Düsseldorf verhältnismäßig leicht 6 : 2, 6 : 1, 6 : 4 geschlagen hatte. Auf dem Centrecourt am Hundekehlensee brauchte der deutsche Ranglistenerste einen ganzen Satz, ehe er seinen Rhythmus gefunden hatte. Dann aber lief sein Spiel. Der baumlange Schwede glänzte wiederholt durch Bombenaufschläge und Crossbälle.

Harald Elschenbroich, nach langer Auslandstournee wieder einmal daheim, wurde für seinen mühelosen 6 : 2, 6 : 2-Erfolg über die Nummer 2 der Schweden Bengt Aberg mit freundlichem Beifall bedacht. Bei Frank Falderbaums Zweisatzsieg über Lasse Ölander fiel die Leichtigkeit und Sicherheit auf, mit der der Rotweiße spielte. Der Berliner Meister, der im Mai keines der Spiele um die Berliner Ligameisterschaft bestritten hatte, ließ deutliche Fortschritte erkennen.

Schwer tat sich Uwe Gottschalk, der sehr konditionsschwach wirkte. Kein Wunder, hatte der Rotweiße doch eben erst die Röteln überstanden. Doch sein Kampfgeist war ungebrochen. Unter Einsatz seiner letzten Kräfte rang er in einem Dreisatzmatch den zähen Schweden Christer Holm nieder.

Nahezu zwei Stunden dauerte das Duell zwischen Lennart Bergelin und Erhard Jung. Beide klebten an der Grundlinie und riskierten wenig. Der schwedische Veteran, heute 48 Jahre alt, bewies noch gute Kondition. Nach einem langen ersten Satz, ließ der Rotweiße etwas nach, und Bergelin konnte endlich den ersten Punkt für seine Mannschaft verbuchen.

Gottfried Dallwitz hatte mit Lennarts Sohn Erik zunächst einige Schwierigkeiten, verlor den ersten Satz, brachte dann aber die beiden nächsten Sätze sicher an sich.

Beim Stande von 5 : 1 für die Berliner war eigentlich schon alles entschieden. Dennoch wurden die Doppel gespielt. Kuhnke/Gottschalk hatten gegen Bengtsson/Holm nur im ersten Satz zu kämpfen. Elschenbroich/Falderbaum hielten Aberg/Ölander sicher in Schach. Das dritte Doppel (Jung/Dallwitz) ging nach einem Dreisatzkampf gegen Erik Bergelin und dem Ersatzmann Zabrodsky verloren. Lennart Bergelin spielte nicht mehr; er mußte noch am Abend nach Kopenhagen fliegen, wo er Schwedens Nachwuchs zu betreuen hatte.

Ergebnisse:

LTTC Rot-Weiß—Kungliga LT Klubben Stockholm 7 : 2: Dr. Kuhnke—Bengtsson 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Elschenbroich—Aberg 6 : 2, 6 : 2; Falderbaum—Ölander 6 : 4, 6 : 3; Gottschalk—Holm 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Jung—L. Bergelin 10 : 12, 3 : 6; Dallwitz—E. Bergelin 3 : 6, 6 : 0, 6 : 3. — Doppel: Kuhnke/Gottschalk—Bengtsson/Holm 8 : 6, 6 : 3; Elschenbroich/Falderbaum—Aberg/Ölander 6 : 3, 6 : 3; Jung/Dallwitz—E. Bergelin/Zabrodsky 7 : 5, 4 : 6, 3 : 6.

Berlins Damen hatten eine Gewinnchance

Berlins Damen verloren in der Vorrunde der Großen Poensgen-Spiele in Bremen gegen Badens Vertretung mit 3 : 6 Punkten und besiegten am nächsten Tage in der Runde der Verlierer die Mannschaft des Verbandes Nordwest deutlich mit 9 : 0 Punkten, wobei nur ein Satz abgegeben wurde.

„Wären unsere Damen ein bißchen besser disponiert gewesen, hätte durchaus ein knapper 5 : 4-Erfolg herausspringen können", sagte uns Mannschaftskapitän Hans-Ulrich Machner. „So hatte zum Beispiel Regina Jürgens, an Nr. 6 spielend, eine Gewinnchance, die die Zehlendorferin nur knapp verpaßte. Auch das erste Doppel (Kubina/Irmler) brauchte nicht verloren zu gehen. Ihre badischen Gegnerinnen waren hervorragende Flugballspielerinnen.

Im übrigen hatten einige Berlinerinnen unter dem starken, häufig die Richtung wechselnden Wind zu leiden, vornehmlich auf den etwas höher gelegenen Plätzen der Anlage des Bremer Tennis-Vereins von 1896 an der Schwachhauser Heerstraße. Urte Böhme und Angela Rudzinski zum Beispiel machte dieser Wind besonders zu schaffen. Die Blauweiße spielte einen guten ersten Satz, verausgabte sich aber dabei offensichtlich zu sehr, so daß nachher ihre Kräfte rasch nachließen.

Zuverlässig wie gewohnt Almut Gfroerer, die gegen Karin Seltenreich in jedem Satz zunächst klar führte, ehe die Heidelbergerin herankam und das Resultat verbessern konnte. Böhme/Jürgens spielten ein sehr gutes Doppel.

Im Spiel gegen die Mannschaft von Nordwest setzte Mannschaftskapitän Machner die Brandenburgerin Rita Thiel ein, die ihre Sache gut machte.

Die Auseinandersetzung der Sieger des ersten Tages gewann Baden nach hartem Kampf 5 : 4 gegen Westfalen. Das Finale am 18./19. September bestreiten neben Baden, der Vorjahrssieger Bayern, Württemberg und Niederrhein.

Berlin—Baden 3 : 6: Gfroerer—Seltenreich 6 : 3, 6 : 3; Kubina—Laspe 4 : 6, 1 : 6; Irmler—Mischkowski 2 : 6, 4 : 6; Böhme—Moke 4 : 6, 5 : 7; Rudzinski—Dr. von Stackelberg 5 : 7, 1 : 6; Jürgens—Ströbele 4 : 6, 6 : 8. — **Doppel:** Kubina/Irmler—Laspe/Mischkowsky 2 : 6, 6 : 1, 3 : 6; Gfroerer/Rudzinski — Seltenreich/Dr. von Stackelberg 3 : 6, 6 : 1, 8 : 6; Böhme/Jürgens—Moke/Ströbele 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4.

Berlin—Nordwest 9 : 0: Gfroerer—Winter 6 : 2, 6 : 2; Kubina—Knübel 6 : 3, 6 : 1; Irmler—Bortscheller 6 : 4, 6 : 2; Böhme—Michael 6 : 1, 6 : 2; Rudzinski—Mischkowsky 6 : 1, 7 : 5; Thiel—Hübenthal 6 : 2, 6 : 3. — **Doppel:** Kubina/Irmler—Winter/Bortscheller 6 : 2, 6 : 1; Gfroerer/Rudzinski—Knübel/Mischkowsky 6 : 2, 6 : 1; Böhme/Jürgens—Michael/Hübenthal 6 : 8, 6 : 3, 6 : 1.

Viel Geld und leichte Arbeit für Andres Gimeno

Helga Masthoff unterlag im Finale der deutschen Meisterschaft Billie-Jean King

Ein Defizit von 64 000 Mark sollen nach Zeitungsmeldungen die 65. Internationalen Meisterschaften von Deutschland am Rothenbaum in Hamburg ergeben haben. Die Veranstalter hatten allerdings ausgesprochenes Pech. Bedauerlicherweise stachen verschiedene Tennis-Asse, die für teures Geld verpflichtet worden waren, nicht. Dadurch erlahmte zweifellos das Interesse des großen Publikums etwas. Ein paar tausend Zuschauer mehr und die Veranstalter wären aus dem Schneider gewesen.

Die erste Trumpfkarte, die nicht stach, war ausgerechnet John Newcombe. Der Wimbledonsieger von 1970 mußte wegen einer Bauchmuskelzerrung vorzeitig ausscheiden. Der Australier lag gegen Vladimir Zednik (Nr. 5 der Tschechoslowakei) schon 6 : 2, 3 : 6, 3 : 6 zurück, als sich das alte Leiden wieder bemerkbar machte. Jetzt muß Newcombe etwas Ernstliches unternehmen, um bis zum Wimbledon-Turnier wieder gesund und topfit zu werden.

Der zweite Profi, der Amerikaner aus Puerto Rico, Charles Pasarell, erwies sich als eine glatte Niete. Gegen den nicht einmal zur Spitzenklasse zählenden Szabolcs Baranyi, Ungarns Nr. 3 hinter Gulyas und Szöke, schied er in vier Sätzen sang- und klanglos schon in der 1. Runde aus.

Auch Nicola Pilic erschien am Rothenbaum nicht gerade in Bestform. Der Ungar Peter Szöke, bei Turnierbeginn als Außenseiter angesehen, wurde ihm zum Verhängnis. Der 23 Jahre alte Magyar, der bisher in Turnieren selten die erste Runde überstanden hatte, siegte 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4, was den ehrgeizigen Jugoslawen fast um seine Selbstbeherrschung brachte. Es war ein Marathon-Match (3½ Stunden) voller Dramatik. Pilic hatte schon eine Runde vorher gegen den Tschechen Frantisek Pala, Ranglistenzweiter seines Landes, gar nicht gut ausgesehen. Die beiden Linkshänder lieferten sich anfangs schier endlose Ballwechsel und klebten an der Grundlinie. Erst zum Schluß der Partie setzte sich der jugoslawische Profi, der zwischendurch einen Fotografen vom Platz gejagt hatte, 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2 durch.

Auch der Amerikaner Bob Lutz, viele Jahre Stan Smiths Doppelpartner und jetzt ebenfalls bei der Profi-Truppe des texanischen Multimillionärs Lamar Hunt, erfüllte nicht die Erwartungen. Nachdem er fünf Sätze gegen den ehrgeizigen Österreicher Hans Kary gebraucht hatte (5 : 7, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4), schied er gegen den fast vierzigjährigen Istvan Gulyas, der schon wiederholt als k.o.-Matador von sich reden gemacht hat, aus. Lutz hatte in keiner Phase dieses Treffens eine Siegchance (6 : 2, 6 : 2, 7 : 5 für Gulyas).

Nur der eigentlich schon etwas ältliche spanische Profi Andres Gimeno erfüllte alle Erwartungen, wenn er dabei auch die geringen deutschen Hoffnungen, die sich auf Christian Kuhnke stützten, zerstörte. Gimeno bewältigte alle Gegner dank seiner überlegenen Matchführung, seiner excellenten Technik und seiner noch immer erstaunlichen Kondition.

Von den deutschen Teilnehmern hatte nur Kuhnke eine Chance, einige Runden dieser von den Ausländern beherrschten Meisterschaft vorzudringen. Nach Siegen über den Spanier José Luis Arilla (6 : 3, 6 : 3, 6 : 1) und über den CSSR-Ranglistensechsten Jiri Hrebec (9 : 7, 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6, 6 : 2) bedeutete das Zusammentreffen mit Gimeno im Viretelfinale das Ende für Deutschlands Davispokalspieler Nr. 1. Der Spanier dominierte in diesem Match jederzeit, sogar dann als Kuhnke nach 6 : 1, 7 : 5 für Gimeno im dritten Satz 4 : 1 führte. Sein Gegner zerstörte rasch alle Hoffnungen auf einen Satzgewinn, holte den Rückstand mühelos auf und gewann mit 6 : 4 Satz und Match.

Als Kuhnke seinen Vorsprung so rasch dahinschmelzen sah, steckte er entmutigt auf, was vereinzelte Pfiffe auslöste.

Wilhelm Bungert war gar nicht erst in Hamburg erschienen. Er hatte gute Gründe dafür. Der Beruf stellt immer größere Ansprüche an den Düsseldorfer, so daß für das große Tennis nicht mehr genug Zeit bleibt.

Von den übrigen deutschen Ranglistenspielern scheiterte Faßbender an Gimeno 5 : 7, 3 : 6, 1 : 6, Meiler an dem Tschechen Hrebec 9 : 7, 3 : 6, 6 : 0, 4 : 6, 4 : 6, der Mannheimer Engert an dem Spanier Orantes 4 : 6, 0 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Falderbaum an dem gefürchteten Gulyas 7 : 9, 1 : 6, 7 : 9, Plötz an dem Ranglistenersten der CSSR Kodes 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4, 0 : 6, 0 : 6 (das Spiel wurde nach dem 3. Satz abgebrochen und am Tage darauf fortgesetzt), Pohmann nach einem 9 : 7, 7 : 5, 7 : 5-Erfolg über den in Essen lebenden früheren Ungarn Attila Korpas an Zednik 4 : 6, 7 : 9, 4 : 6 und Elschenbroich, der gleich am ersten Tage den Dänen Torben Ulrich 9 : 7, 6 : 4, 6 : 2 geschlagen hatte, an Orantes 4 : 6, 5 : 7, 1 : 6. Ingo Buding verlor in der 1. Runde gegen Szöke 6 : 2, 1 : 6, 4 : 6, 4 : 6.

Dieser Szöke erledigte nach Buding und Pilic auch seinen Landsmann Gulyas (2 : 6, 6 : 2, 9 : 7, 1 : 6, 6 : 3) und im Halbfinale schließlich den als Nr. 2 gesetzten Jan Kodes 8 : 6, 3 : 6, 6 : 0, 8 : 6. Diese starke Leistung hatte niemand dem Ungarn nach den schweren Spielen der Vortage zugetraut. Die Quittung dafür bekam der 23jährige Budapester im Endspiel gegen Gimeno, der es im zweiten Semifinale bei seinem 6 : 3, 6 : 3, 6 : 2-Sieg über Zednik wesentlich leichter gehabt hatte. Mit

18 schweren Sätzen in vier Tagen war Szöke einfach überfordert. Er war ausgelaugt.

Andres Gimeno aber hat sich für einen Siegpreis von 5000 Dollar sicherlich noch nie so wenig anstrengen müssen, wie in diesem 75-Minuten-Finale der 65. Internationalen Herren-Meisterschaft von Deutschland. Das Ergebnis 6 : 3, 6 : 2, 6 : 2. Übrigens enthält die Siegerliste dieser seit 1892 ausgetragenen Meisterschaft zum ersten Male den Namen eines Spaniers.

Ein zeitweilig faszinierendes Herrendoppelfinale entschädigte die enttäuschten Zuschauer für das höhepunktarme Herrenendspiel. Andres Gimeno zeigte noch einmal seine großartige Spielkunst an der Seite des jungen Australiers John Alexander im Endspiel gegen die Australier Dick Crealy/Allan Stone. Mit einem 6 : 4, 7 : 5, 7 : 9, 6 : 4-Erfolg holte sich Gimeno seinen zweiten Titel.

*

Das Damenfinale gewann Billie-Jean King (USA), die in den vergangenen Monaten das Geld nur so gescheffelt hat. Die Amerikanerin benötigte für ihren 6 : 3, 6 : 4-Sieg über Helga Masthoff (Etuf Essen) kaum 70 Minuten. Bis 3 : 3 lieferten sich beide Damen ein reines Grundlinienduell. Als Frau Masthoff im siebenten Spiel ihren Aufschlag verlor, war auch der Satz rasch verloren. Im zweiten Satz ging es dann etwas lebhafter zu. Vor allem die Amerikanerin drückte auf das Tempo, wohl wissend auf Grund früherer Erfahrungen, daß sie sich von ihrer Gegnerin nicht einschläfern lassen dürfe. Dramatisch wurde es noch einmal bei 5 : 3, als Mrs. King drei Matchbälle vergab und die deutsche Weltranglistenvierte auf 4 : 5 verkürzen konnte. Doch Frau Masthoff konnte dann im zehnten Spiel ihren Aufschlag nicht gewinnen. Billie-Jean King kassierte für ihren 6 : 3, 6 : 4-Sieg 3000 Dollar, Frau Masthoff 1500 Dollar.

Die King war über die Titelverteidigerin Helga Hösl ins Endspiel gekommen. Frau Hösl lieferte der Amerikanerin ein ausgezeichnetes Spiel, das viele Besucher für weit besser als das Finale hielten. Helga Masthoff hatte im Halbfinale Rosamaria Casals (USA) 7 : 5, 6 : 1 ausgeschaltet. Der verhältnismäßig langsame rote Aschenplatz war nichts für die sonst im Halbfeld und am Netz blitzgefährliche Kalifornierin. King/Casals gewannen auch das Damendoppel, wobei sie den beiden deutschen Damen Masthoff und Orth nicht mehr als drei Spiele ließen (6 : 2, 6 : 1).

Heide Orth kam bis ins Viertelfinale, wo sie gegen Mrs. King 1 : 6, 4 : 6 verlor. Die ehemalige Blau-Weiße hatte vorher die Schwedin Christina Sandberg ausgeschaltet (6 : 3, 6 : 3).

Weitere Ergebnisse aus den Vorrunden des Dameneinzels: Helga Hösl gegen Judith Szörenyi, Ungarns Nr. 1, 6 : 3, 6 : 0, gegen Cecilia Martinez (USA) 6 : 4, 6 : 2, gegen Kerry Melville, Australiens Weltranglistensiebente, 6 : 2, 6 : 0. Helga Masthoff gegen Eva Szabo, Ungarns Nr. 2, 6 : 3, 6 : 3, gegen Valerie Ziegenfuss (USA) 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2. Almut Gfroerer (Blau-Weiß)—Christina Sandberg (Schweden) 2 : 6, 2 : 6.

Gemischtes Doppel: Heide Orth/Jürgen Faßbender—Helga Hösl/Harald Elschenbroich 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2.

Davispokal: Endstation Bukarest?

Nach dem 4 : 1-Erfolg der deutschen Mannschaft heißt der nächste Gegner Rumänien

Nach ihrem 4 : 1-Erfolg über Österreich in Augsburg gewann die deutsche Davispokalmannschaft auf der Anlage des Iphitos-Klubs in München gegen Ungarn mit dem gleichen Ergebnis. Nächster Gegner des deutschen Teams wird Rumänien vom 16.—18. Juli in Bukarest sein. Die Rumänen erreichten das Finale der Gruppe der Europa-Zone durch einen 4 : 1-Sieg über die als sehr stark eingeschätzten Jugoslawen. Nastase und Tiriac nahmen damit Revanche für die unerwartete Niederlage des Vorjahres. Nur Franulovic konnte einen Punkt für Jugoslawien (6 : 4, 6 : 0, 4 : 6, 6 : 3 gegen Tiriac) holen, als die Rumänen bereits 3 : 0 führten.

Nach Ansicht der Fachleute stehen die deutschen Davispokalspieler Dr. Christian Kuhnke, Wilhelm Bungert, Jürgen Faßbender und Hans-Jürgen Pohmann vor einer kaum lösbaren Aufgabe. Die unentwegten Optimisten jedoch hoffen auf das Wunder eines Überraschungserfolges in der „Höhle des Löwen" und meinen nicht ohne Grund, daß schon so manches Davispokalmatch ganz anders verlief, als die Experten nach der Papierform voraussagten.

Ohne Zweifel war bei den deutschen Spielern nach ihrer noch schwachen Vorstellung gegen das gewiß nicht erstklassige Österreich in München eine gewisse Formverbesserung festzustellen. Andererseits darf man aber auch nicht übersehen, daß der sonst so gefürchtete ungarische Veteran Gulyas nicht annähernd so stark spielte wie kürzlich bei den Internationalen Meisterschaften von Frankreich, wo er immerhin einen Könner wie Cliff Richey schlug. Man darf auch die Tatsache nicht übersehen, daß Ungarns zweiter Mann Baranyi keine Bäume ausriß. Auch Ungarns Doppel Szöke/Baranyi spielte nur durchschnittlich. Es war nicht einmal in der Lage, ein erkennendes Nachlassen Faßbenders im letzten Satz zu nutzen, wenn auch Pohmann gerade in dieser kritischen Phase ausgezeichnet spielte und das Match aus dem Feuer riß.

Diese Bedenken können zwar den Erfolg der deutschen Mannschaft nicht schmälern, doch dürfte es wohl als reine Zweckpropaganda zu deuten sein, wenn ein deutscher Offizieller erklärte, daß man mit einer Mannschaft in solcher Hochform auf deutschem Boden gegen Nastase und Tiriac Chancen gehabt hätten. Dafür sind Kuhnke und Bungert doch zu weit von ihrer Hochform entfernt. Doch bis Mitte Juli ist ja noch viel Zeit, die die deutschen Spieler hoffentlich nutzen werden.

Deutschland — Ungarn: 4 : 1; 1. Tag: Kuhnke—Gulyas 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3; Bungert—Baranyi 5 : 7, 6 : 3, 6 : 3, 6 : 3; 2. Tag: Faßbender/Pohmann—Szöke/Baranyi 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4; 3. Tag: Bungert—Gulyas 6 : 3, 6 : 4, 7 : 5; Kuhnke—Baranyi 1 : 6, 8 : 10, 2 : 6. — Weitere Davispokalergebnisse siehe Seite X.

*

Curt Bergmann †

81 Jahre alt verstarb am 27. Mai in Lahr (Baden), seinem letzten Wohnsitz, Curt Bergmann, der wiederholt deutscher Tennismeister in verschiedenen Wettbewerben war und Deutschland in mehreren Länderkämpfen (mit Rahe und Kreuzer) und Davispokalspielen (mit Dr. Kleinschroth) vertrat.

In seiner Glanzzeit war Bergmann, der für den Akademischen SV Dresden spielte, ein gefürchteter Favoritentöter, vor dem selbst ein Otto Froitzheim Respekt hatte. 1909 gewann er mit Rahe die Internationale Deutsche Doppelmeisterschaft, 1914 die deutsche Hallenmeisterschaft und wiederholte diesen Erfolg 1922. Zwischen 1935 und 1940 gewann er fünfmal die deutsche Seniorenmeisterschaft. Auch nach dem zweiten Weltkriege blieb Curt Bergmann aktiv dem Tennissport verbunden. Er war zunächst für den TC Raffelberg, später beim Lahrer TC tätig. 1950 holte er sich den Titel im Senioren-Mixed mit Frau Rau-Bredow und 1951 im Senioren-Doppel mit dem 1953 verstorbenen Rostocker Friedrich Frenz.

Trinkt HERVA

Heiße Hölzer
Das sind die Neuerscheinungen
an Tennisschlägern,
die der Dunlop sporting club
empfehlen kann:
D'line 101
Aus lange gelagerten, hoch-
wertigen Hölzern, mit Fiber-
glaseinlage, sehr robust,
enorme Haltbarkeit, beson-
ders gut ausgewogen,
modernes Design.
Ein Spitzenerzeugnis.
D'line 505
Ein robuster Schläger mit
leichter Spielbarkeit und
gutem, modernem Design.
Ein interessanter Schläger
der Mittelklasse.
D'line 505
D'line 101
Dunlop
Dunlop sporting club

Jan Kodes zum zweiten Male Sieger in Paris

Gail Chanfreau zerstörte Margaret Courts Hoffnungen auf einen erneuten Grand Slam

Jan Kodes erwies sich in Paris wieder einmal als der beste Clay-Court-Spieler Europas. Der 25jährige, kräftig gebaute Tscheche schlug im Endspiel der Internationalen Meisterschaften von Frankreich den 24jährigen Rumänen Ilie Nastase 8 : 6, 6 : 2, 2 : 6, 7 : 5 und gewann damit den Siegerpreis von 10 000 Dollar, die er allerdings nicht behalten darf; die Regierung in Prag kassiert alle Geldpreise in harter Währung.

Kodes revanchierte sich mit diesem Sieg über die Dreisatzniederlage, die er im Frühjahr beim Offenen Turnier von Nizza durch den Rumänen erlitten hatte. Damals hatte Nastase's Verhalten beinahe zu einem Skandal geführt. Diesmal passierte nichts dergleichen.

In Paris bis ins Finale vorzudringen bedeutete auch in diesem Jahre harte Arbeit. Die langsamen Plätze, auf denen es oft zu langen, ermüdenden Ballwechseln kommt und ein rasches Töten des Balles selten möglich ist, verlangen von den Spielern größte Anstrengungen. So überrascht es nicht, wenn so mancher Favorit vorzeitig ausscheidet. Das geschah auch diesmal in Paris. Die Profis der WCT-Gruppe des texanischen Multimillionärs Lamar Hunt haben das längst erkannt und viele von ihnen paßten in diesem Jahre. Sehr zum Ärger der Veranstalter, die vor Monaten schon bindende Zusagen erhalten hatten, die dann jedoch nicht eingehalten wurden. Mit fadenscheinigen Begründungen, wie die Pariser Veranstalter meinen.

Im Endspiel zwischen Kodes und Nastase wurde zeitweise großes Tennis gespielt. Nastase spielte kunstvoller, Kodes war der solidere, beständigere Spieler. Sein Selbstvertrauen war auch in schwierigen Lagen nicht zu erschüttern; Nastase dagegen stürzte von Höhen in Tiefen und haderte zuviel mit sich selber. Mit seinem Viersatzsieg über Nastase wurde Kodes der vierte Spieler, der den französischen Titel zweimal hintereinander gewinnen konnte. Vor ihm gelang dies Pietrangeli (1959/60).

Im Halbfinale hatte Nastase den ungesetzten Frank Froehling (USA) 6 : 0, 2 : 6, 6 : 4 ausgeschaltet. Der jetzt 28jährige Amerikaner, der als Zwanzigjähriger einmal am Rot-Weiß-Pfingstturnier teilgenommen hatte, war von Runde zu Runde zum Schrecken der Favoriten geworden. Dabei hatte Froehling das Turniertennis schon mit 23 Jahren aufgegeben, weil ihm ein guter Job als Börsenmakler angeboten worden war. Vier Jahre später fand er wieder zum großen Tennis zurück. Jetzt gelang ihm ein Comeback, wie er es sich nicht besser wünschen konnte. Er schlug nacheinander den Australier John Cooper, der gegen den britischen Profi Roger Taylor durch Aufgabe im vierten Satz gewonnen hatte (6 : 2, 6 : 2, 6 : 3), mit Marty Riessen (USA) einen weiteren Profi der WCT-Gruppe (1 : 6, 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2) und schließlich Arthur Ashe 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 8 : 6.

Im zweiten Halbfinaltreffen besiegte Kodes den Jugoslawen Franulovic 6 : 4, 6 : 2, 7 : 5. Dieser hatte vorher u. a. den Amerikaner Tom Gorman (6 : 3, 6 : 1, 7 : 5), den französischen Ex-Profi Barthès (6 : 4, 4 : 6, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4) und im Viertelfinale den gefürchteten Ungarn Gulyas in vier Sätzen (6 3, 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2) ausgeschaltet. Gulyas war über den Jugoslawen Spear (6 : 0, 6 : 3, 6 : 0), den Australier Bowrey (6 : 2, 6 : 2, 6 : 2) vorangekommen. Dann gelang ihm der sensationelle 4-Satz-Erfolg über den Amerikaner Cliff Richey (6 : 4, 7 : 5, 4 : 6, 6 : 2).

Von den übrigen Amerikanern, die in Paris hohe Geldpreise gewinnen wollten, erlag Stan Smith dem späteren Finalisten Nastase im Viertelfinale in vier Sätzen (6 : 1, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4). Die Hoffnungen von Bob Lutz, der zunächst den Sieger der Britischen Hartplatz-Meisterschaften von Bournemouth, Gerald Battrick, 4 : 6, 6 : 1, 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2 aus dem Rennen warf, wurden durch den Franzosen Proisy zerstört, der in drei allerdings heftig umkämpften Sätzen 6 : 4, 9 : 7, 7 : 5 gewann.

Der Finalist bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft in Hamburg-Rothenbaum, der Ungar Peter Szöke, ging schon in der 1. Runde gegen den Australier Tom Addison 1 : 6, 6 : 4, 0 : 6 k.o. Ebenfalls in der 1. Runde verlor der Internationale Meister von Berlin des Jahres 1969, Ray Moore (Südafrika), gegen den Australier John Alexander (7 : 5, 6 : 3, 8 : 6). Der Internationale Berliner Meister von 1970, der Franzose Georges Goven, scheiterte an Arthur Ashe (6 : 4, 6 : 4, 7 : 5).

Weitere bemerkenswerte Ergebnisse: Bowrey—Jon Tiriac (Rumänien) 6 : 3, 6 : 2, 8 : 6; Nastase—Tomaz Koch (Brasilien) 6 : 2, 6 : 2, 6 : 4; Pietrangeli—Pasarell 6 : 0, 8 : 6, 6 : 2; Dominguez (Frankreich)—Frank Sedgman (Wimbledonsieger 1952) 6 : 3, 6 : 1, 6 : 4; Proisy—Metreveli (UdSSR) 6 : 4, 6 : 4, 7 : 5, Kodes—François Jauffret (Frankreich) 4 : 6, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 0, 6 : 4, Smith—Dominguez 6 : 4, 2 : 6, 8 : 6, 6 : 2, Goven—Pietrangeli 6 : 4, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 1.

Das Herrendoppel gewannen Ashe/Riessen—Gorman/Smith (alle USA) 6 : 8, 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, 11 : 9.

Im Juniorenwettbewerb siegte der Italiener C. Barazutti 2 : 6, 6 : 3, 6 : 1 über den Engländer Stephen Warboys.

Die Sensation bei den Damen war das vorzeitige Ausscheiden der großen Favoritin Margaret Court. Schon in der 3. Runde zerstörte ihre Landsmännin Gail Chanfreau aus Sydney (früher Sheriff), die durch Heirat mit Jean-Baptiste Chanfreau Französin wurde, die Hoffnungen der dreimaligen Wimbledon-Königin auf einen erneuten Grand Slam. Madame Chanfreau hatte in allen bisherigen Begegnungen mit Margaret Court nie einen Satz gewinnen können. Noch drei Wochen vorher war sie beim Hurlingham-Turnier (in der Nähe Londons) von „Marge" geradezu vom Platz gefegt worden. Jetzt gelang ihr unerwartet der große Wurf, in achtzig erstaunlichen Minuten, mit einem ganz simplen Mittel: sie bombardierte konsequent auf Margarets Rückhand, die schwächer und schwächer wurde. Auch hier spielte der langsame Platz eine unterstützende Rolle. Als das Publikum Madame Chanfreaus Chance witterte, nahm der Beifall für französische Verhältnisse geradezu ungalante Formen gegenüber Margaret Smith an. Bald hielten ihre Nerven nicht mehr stand, was das Ende beschleunigte. Mit 3 : 6, 4 : 6 fiel es sehr deutlich aus. Abseits unter einem Lindenbaum mußte Ehemann Barry Court seine Tenniskönigin tröstend in die Arme nehmen und ein paar bittere Tränen aus den Augen wischen. Als der erste Schmerz überstanden war, erinnerte sich Margaret, daß sie erkältet sei und Ruhe brauche. Sie strich im Doppel und machte sich auf nach England, um sich von der Niederlage zu erholen.

Für die Chanfreau kam das Aus schon in der nächsten Runde gegen die ungesetzte Helen Gourlay. Allerdings brauchte die blonde Schönheit aus Tasmanien, die 1969 auch im Berliner Pfingsturnier zu sehen war, drei schwer erkämpfte Sätze (6 : 4, 3 : 6, 6 : 3).

Trinkt HERVA

Von den Damen, die schon einmal Trägerin des französischen Titels gewesen waren, unterlag die Australierin Lesley Bowrey (früher Turner) Nancy Richey Gunter 2 : 6, 4 : 6. Die Amerikanerin, die ebenfalls schon einmal in Paris gewann, scheiterte im Halbfinale an Helen Gourlay bemerkenswert glatt 2 : 6, 3 : 6. Nach den ersten Runden hatte niemand der Gourlay dies zugetraut. Gegen die Schwedin Christina Sandberg war sie nach verlorenem ersten Satz und bei einem 1 : 4-Rückstand im 2. Satz schon so gut wie geschlagen; sie schaffte es dennoch. Gegen die Japanerin Kazuko Sawamatsu überlebte sie vier Matchbälle! Jetzt spielte sie mit Nancy Richey Gunter eine sichere Favoritin in Grund und Boden.

Da in der anderen Hälfte Evonne Goolagong alle Hürden nahm — sie schlug Marijke Schaar (Holland) im Viertelfinale 6 : 4, 6 : 1 und Françoise Durr im Halbfinale 6 : 3, 6 : 0, gab es ein rein australisches Endspiel. Es erreichte zwar nicht das Niveau des Herrenfinales, hatte aber doch viele gute Szenen. Die Gourley spielte die besseren Volleys und Lobs, die Goolagong behielt auch unter Druck stets die Übersicht. Sie servierte überdies besser und spielte auch eine ausgezeichnete Rückhand. Mit 6 : 3, 7 : 5 holte sich die 19jährige Australierin ihren ersten bedeutenden Titel in Europa.

Im Damendoppel sicherten sich die Französinnen Gail Chanfreau/Françoise Durr mit einem 6 : 4, 6 : 1-Erfolg über Helen Gourlay/ Kerry Harris (beide Australien) den Titel.

So soll die Bundesliga aussehen

Aus zehn Vereinen soll die geplante Bundesliga bestehen, falls die nächste Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes Anfang 1972 „grünes Licht" gibt. Die Tennis-Bundesliga wird in zwei Gruppen zu je fünf Klubs unterteilt.

Welche Vereine in der Bundesliga spielen werden, steht zur Zeit natürlich noch nicht fest. Geplant ist nach Angaben des Sportwarts des Berliner Tennis-Verbandes, Dr. Günter Rogmans, der dem mit den Vorbereitungen beauftragten DTB-Ausschuß angehört, folgendes:

1. Der Berliner Verbandsmeister 1971;
2. die Sieger der drei Vorrunden zur Deutschen Vereinsmannschaftsmeisterschaft. An jeder dieser drei Vorrunden nehmen je vier Vereine teil.

Punkt 1 und 2 ergeben zunächst einmal vier Teilnehmer. Die noch fehlenden sechs Klubs sollen wie folgt ermittelt werden:

Nach Abzug der drei Vorrundensieger spielen die übrigen neun Teilnehmer der Vorrunden und dazu die dreizehn Vizemeister der Verbände gegeneinander. Macht zusammen 22 Klubs. Diese Zahl wird durch zwei Rasten auf 24 erhöht.

In zwei Runden werden zunächst zwölf Vereine, dann die letzten sechs Vereine ermittelt.

Diese sechs Klubs mit den vier Vereinen (siehe oben) werden die Bundesliga bilden.

Dahlemer Nachwuchsturnier

Das Dahlemer Nachwuchsturnier findet in diesem Jahr vom 5. bis 11. Juli auf den Plätzen an der Schorlemer Allee statt. Dic Ausschreibung erging direkt an die Vereine.

Gebrüder Lanz unter sich

Wie in allen Jahren zuvor nutzten Berlins Liga-Spieler und -Spielerinnen das 3-Tage-Turnier des TC Tiergarten „Schwarz-Weiß" in der Kruppstraße zur Überprüfung ihrer Frühjahrsform für die eine Woche später beginnenden Verbandsspiele. Manche Teilnehmer konnten mit ihren Leistungen zufrieden sein, andere mußten bedenkliche Mängel zur Kenntnis nehmen.

Bei den Herren gab es in diesem Jahre ein reines Rot-Weiß-Finale und obendrein eine „brüderliche" Auseinandersetzung. Beim Damenfinale sah man „blauweiß". Im vergangenen Jahr war es genau umgekehrt.

Walter Lanz schlug im Endspiel seinen anderthalb Jahre älteren Bruder Lothar, den man favorisiert hatte, überraschend leicht 6 : 1, 6 : 4. Der ältere Lanz hat vorher bei seinem 6 : 4, 7 : 5-Semifinalerfolg über den Blauweißen Volker Hauffe ganz schön zu tun gehabt, während Bruder Walter der Zweisatzerfolg (6 : 4, 6 : 2) über den zweiten blauweißen Semifinalisten Dr. Unverdroß wesentlich leichter fiel.

Hauffes Ausscheiden im Halbfinale gab übrigens schon einen gewissen Einblick in das diesjährige Stärkeverhältnis Rot-Weiß—Blau-Weiß.

Der Vorjahrssieger Rudzinski (Blau-Weiß) nahm am Turnier nicht teil. Der andere Vorjahrsfinalist, sein Klubkamerad Arend, fand in Hauffe seinen Bezwinger.

Im Wettbewerb der Damen schied die Vorjahrssiegerin Marion Hofer (Rot-Weiß) im Halbfinale gegen Almut Gfroerer aus; sie ließ der Rotweißen ganze drei Spiele. Hilke Irmler, im Vorjahr unter dem Namen Schoenwälder ebenfalls Finalistin, unterlag ihrer Klubkameradin Hofer diesmal bereits im Viertelfinale. Inge Kubina (Rot-Weiß), die dieses Turnier unter ihrem Mädchennamen Rüdiger 1969 gewonnen hatte, unterlag Christine Rissmann (Blau-Weiß). Das Endspiel Gfroerer—Rissmann verlief ziemlich farblos, da beide Damen ausgesprochene Grundlinienspezialisten sind (Ergebnisse Seite 13).

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

391673

Amtliche Nachrichten

Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten die Vereine, bis spätestens **25. 6. 1971** die Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. 6. 1971 zu melden (Anschrift Berlin 45, Berner Straße 24).

Die Meldung ist, wie in den Vorjahren, in folgende Gruppen aufzuteilen: bis 14 Jahre, 14—18 Jahre und über 18 Jahre, und zwar getrennt nach weiblichen und männlichen Mitgliedern.

Ferner wird gebeten, die nach dem Stande vom 1. 6. 71 fälligen Mitgliedsbeiträge auf das Postscheckkonto des Verbandes, Berlin-West 551 00 zu überweisen. Laut Beschluß der Jahreshauptversammlung vom 29. 1. 1971 betragen diese Beiträge: Erwachsene (einschl. passive Mitglieder) DM 2,50, Jugendliche DM 1,—.

Liga-Sportwart Arnold wieder tätig

Liga-Sportwart Helmut Arnold hat nach Wiederherstellung seiner Gesundheit seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Etwaige Anfragen, die die Liga betreffen, sind nunmehr wieder an ihn zu richten.

Berichtigung des Anschriftenverzeichnisses

(Vgl. „Berliner Tennis-Blatt", Nr. 2, April 1971)

11 **BTTC „Grün-Weiß";** Sportwart: Peter Knief, Berlin 41, Immenweg 15 a, Tel. 72 95 67

13 **BSG der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte;** Sportwart: C. D. Koberm, Berlin 61, Stresemannstraße 74, Tel. 86 05 30 40 von 8-16 Uhr, privat 251 59 96

17 **SC Brandenburg;** Jugendwart: Kurt Brimmer, Berlin 21, Elberfelder Straße 13, Tel. 391 16 73

19 **TV Frohnau;** Jugendwart: Gerhard Krause, Berlin 28, Berliner Straße 50, Tel. 404 66 10

20 **BTC 1904 Grün-Gold,** Berlin 42 (Tempelhof), Paradestraße 29-32, Tel. 691 24 64

22 **„Helios" Tennisabteilung e. V.;** Sportwart: Dr. Klaus Rietzel, Berlin 12, Dahlmannstraße 15, Tel. 885 85 24

25 **Nikolassee-Tennis-Club Die Känguruhs,** Tel. 803 58 89

30 **TC Grün-Weiß Nikolassee,** Tel. 803 54 32

31 **Olympischer Sport-Club (OSC),** Tel. 782 29 90

39 **TSV Rudow 1888 e. V.,** geschäftsführender Abteilungsleiter z. Z. Gerhard von Emden, Berlin 47, Horst-Caspar-Steig 13, Tel. 661 91 67

44 **Spandauer Wasserfreunde e. V.;** Abteilungsleiter: Herbert Strehl, Bln. 20, Kulbeweg 5, Tel. 335 17 07

45 **Tennis-Club SCC e. V.;** Jugendwart: Manfred Gatza, Bln. 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 30, Tel. 80 61 32

46 **Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.;** Vorsitzender: Klaus Eulitz, Hähnelstraße 3, Tel. 782 13 39 Dienst, 851 11 23 privat

51 **Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V.,** Tel. 497 36 17

54 **TSV Berlin-Wedding 1862 e. V.;** Jugendwart: Werner Sadowski, Berlin 33, Podbielskiallee 75, Tel. 76 71 35

56 **TC Westend 59 e. V.;** Sportwart: Wolfgang Konczal, Tel. 451 28 82 privat, 386 56 30 Dienst

57 **Zehlendorfer TSV von 1888 e. V.,** Berlin 37, Sven-Hedin-Str., Sportplatz; Sportwart: Hans Mehlitz, Tel. 84 74 85 privat, 267 34 73 Dienst

25. „Internationales" beim Grunewald Tennis-Club

Die Anlage des Grunewald TC am Flinsberger Platz wird in der Zeit vom 7. bis 15. August Schauplatz des 25. Internationalen Tennis-Turniers des GTC sein. Im vergangenen Jahr haben die Grunewalder ihr Turnier ausfallen lassen, um das silberne Turnier-Jubiläum in diesem Jahr zusammen mit dem 40jährigen Bestehen des GTC zu begehen.

Freunde des Turniersports wissen, daß sich das „Internationale" beim GTC bei Aktiven wie bei Zuschauern großer Beliebtheit erfreut, weil es in seiner Mischung von Routiniers und hoffnungsvollem Nachwuchs einen besonderen Reiz enthält. Auch diesmal soll dieser Charakter gewahrt bleiben, wobei der Hauptakzent auf die Jugend gesetzt wird. Wie üblich wird das Turnier in zwei Klassen ausgetragen, die A-Klasse wird am 10. August komplett am Start sein. Für die Berliner Spieler der A- und B-Klasse wird das Turnier sicherlich wieder ein willkommener Anlaß sein, sich untereinander und mit auswärtigen Gästen zu messen.

Im übrigen haben beim „Internationalen" des GTC immer wieder Spieler auf sich aufmerksam gemacht, die später groß herauskamen. So beispielsweise der Südafrikaner Frew McMillan, der zu einem der besten Doppel-Spieler der Welt wurde. Vielleicht ist beim 25. Turnier wieder ein relativ Unbekannter dabei, der seinen Weg zum Wimbledon-Sieger macht. g. v.

Aus den Vereinen

Helios-Pfingstturnier

Die Tennisabteilung des Vereins für Gesundheit und Sport HELIOS ist noch jung, doch bereits sehr aktiv. Zum ersten Male nahm man an den diesjährigen Verbandsrundenspielen teil, mit besseren Ergebnissen, als man hätte erwarten können. Zu Pfingsten organisierte man sogar ein kleines Turnier mit 25 Teilnehmern. Die Teilnahme machte um so mehr Spaß, da ein Klubmitglied, Fritz Lindemann, seines Zeichens Reiseveranstalter (Aero-Lloyd), recht lukrative Preise gestiftet hatte. Das 5-Tage-Turnier endete mit folgenden Ergebnissen:

Herreneinzel: Michael Gschwend—Rudolf Börnicke 6 : 4, 6 : 3 (1. Preis eine Flugreise nach Mallorca mit 1 Woche Vollpension oder 2 Freiflüge Berlin—Mallorca —Berlin ohne Vollpension; 2. Preis: Freiflug Berlin—Malaga—Berlin).

Trostrunde: Fritz Lindemann—Heinz Mürau 7 : 5, 3 : 6, 10 : 8 (1. Preis: 1 Freiflug Berlin—Dubrovnik—Berlin; 2. Preis: 1 Freiflug Berlin—Mallorca—Berlin).

Herrendoppel: Gschwend / Lindemann — Börnicke/ Kemper 6 : 4, 6 : 1 (1. Preis: 1 Freiflug Berlin—Mallorca — Berlin; 2. Preis: 1 Freiflug Berlin — Westerland — Berlin).

Willi Meissner wurde 80

Am 21. Juni 1971 konnte Willi Meissner in beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist nach wie vor aktiver Tennisspieler und wird als Partner noch immer von Jung und Alt geschätzt. Dem „Nikolassee Tennis-Club Die Känguruhs" gehört Willi Meissner seit den Gründungstagen an. Jahrelang war er als Schatzmeister des Klubs tätig. „Onkel Willi", wie er von vielen Känguruhs vertraulich, aber dennoch respektvoll genannt wird, gelten an der Schwelle des neunten Jahrzehnts die besten Wünsche seiner Klubkameraden, denen sich auch das „Berliner Tennis-Blatt" anschließt. Dem allzeit fröhlichen und untadeligen Sportsmann für die Zukunft alles Gute!

Trinkt HERVA

3K MÖBEL
Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel
RUHLAND
Ausstellung: Berlin 31 Paulsborner Str. 77
✱ 8856075

Turnier des TC Tiergarten „Schwarz-Weiß"
23.—25. April 1971

Herren-Einzel: — 3. Runde: L. Lanz—Heckmann 7 : 5, 6 : 3; Rathsack—Siegel 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3; Hauffe—Arend 6 : 1, 6 : 2; Runge — Passow 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3; Stoffer — Schubert 6 : 2, 6 : 2; W. Lanz—Hübner 6 : 4, 6 : 1; Osterhorn—Kluge 8 : 6, 4 : 6, 6 : 1; Dr. Unverdroß—Sperber 6 : 1, 6 : 0. — Viertelfinale: L. Lanz—Rathsack 6 : 1, 6 : 2; Hauffe—Runge 6 : 1, 6 : 1; W. Lanz—Stoffer 6 : 0, 6 : 2; Dr. Unverdroß—Osterhorn 6 : 0, 1 : 6, 6 : 4. — Halbfinale: L. Lanz—Hauffe 6 : 4, 7 : 5; W. Lanz—Dr. Unverdroß 6 : 4, 6 : 2; — Finale: Walter Lanz—Lothar Lanz 6 : 1, 6 : 4.

Damen-Einzel; 1. Runde: Schirmer (Käng.)—Berndt (HSC) 6 : 3, 7 : 5; Hinniger (BW)—Haeger (GG) 7 : 5, 6 : 2; Irmler (RW) —Kröger (ZW) 7 : 5 zgz.; Frese (BW)—Schmidt (DTC) 6 : 1, 6 : 1; Woczinski (TU Grün-Weiß)—Emmerich (GWN) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Rissmann (BW)—Stimming (Käng.) 6 : 0, 7 : 5; Regensburger (GTC)—Fimmel (TCT) 7 : 5, 6 : 2; Böhme (DTC)—Jürgens (ZW) 6 : 1, 6 : 0. — 2. Runde: Gfroerer (BW)—Wollny (BW) 6 : 0, 6 : 1; Schirmer—von Prinz (ZW) 10 : 8, 6 : 2; Hofer (RW)—Gerlach (RW) 6 : 1, 6 : 0; Irmler—Hinniger 6 : 3, 6 : 1; Frese—Woczinski 6 : 1, 6 : 2; Rissmann—Regensburger 6 : 3, 6 : 3; Böhme—Scholz (GWN) 6 : 2, 6 : 0; Kubina (RW)—Redepennig (HTC) 6 : 2, 6 : 1. — Viertelfinale: Gfroerer—Schirmer 6 : 1, 6 : 2; Hofer—Irmler 5 : 7, 6 : 3, 6 : 0; Rissmann—Frese 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1; Kubina —Böhme 6 : 3, 6 : 1. — Halbfinale: Gfroerer—Hofer 6 : 0, 6 : 3; Rissmann—Kubina 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2. — Finale: Gfroerer—Rissmann 6 : 3, 6 : 1.

Rod Laver holte sich den italienischen Titel

Wie schwer sich die großen Profis, die an rasche Siege auf schnellen Kunststoff- oder Rasenplätzen gewöhnt sind, zuweilen auf den von ihnen gefürchteten langsamen Aschenplätzen Europas tun, zeigte ein Vorrundentreffen des vorjährigen Wimbledonsiegers John Newcombe bei den Italienischen Meisterschaften in Rom. Vincentio Frenchitti, ein ehemaliger Balljunge beim Parioli-Club in der Nähe des Foro Italico, hatte den Champion fast am Rande des k.o. Nicht zuletzt dadurch, daß die Zuschauer Fehler Newcombes mit frenetischem Beifall begleiteten, jeden guten Schlag ihres Landsmannes jedoch mit anfeuernden Schreien kommentierten. Der Australier rettete sich schließlich nach zweieinhalb Stunden völlig erschöpft mit 6 : 4, 6 : 7, 7 : 5 in die nächste Runde. Er schlug dort zwar Bob Lutz (USA), verlor dann aber gegen Jan Kodes (CSSR) 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5 in einem Match, das Newcombe trotz des knappen Ergebnisses nie hätte gewinnen können, so großartig spielte der Tscheche.

Internationaler Meister von Italien wurde Rod Laver nach einer Pause von zwei Monaten, in der der Australier nicht ein Turnier gewann. Nach nervösem Beginn — Laver konnte im 1. Satz sieben Satzbälle nicht verwandeln —, schlug er Kodes 7 : 5, 6 : 3, 6 : 3 und kassierte damit 10 000 Dollar der für diese Meisterschaften insgesamt ausgesetzten 50 000 Dollar. Kodes bekam 5000 Dollar, die er allerdings der Regierung in Prag abliefern muß. Dafür dürfte er allerdings als „Staatsamateur" nicht schlecht leben.

Qualifikationsturnier für die Internationalen Meisterschaften von Berlin 1971
24.—31. 5. 1971 beim LTTC Rot-Weiß

Herren-Einzel, 1. Runde: Hauffe (BW)—Dippner (RW) 6 : 2, 6 : 1; Dallwitz (RW)—Witte (BSV 92) 6 : 1, 6 : 1; W. Lanz (RW)—Osterhorn (Zehl.Wespen) 6 : 1, 6 : 0; Ristau (BW)—Jung (RW) Jung o. Sp.; L. Lanz (RW)—Sarach (BW) Lanz o. Sp.; Stoffer (SCC)—Geiger (BW) Stoffer o. Sp.; Pflugrath (TU Grün-Weiß)—Gebert (RW) 1 : 6, 7 : 9. — 2. Runde: Dallwitz-Hauffe 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4; W. Lanz—Jung 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4; L. Lanz—Stoffer 6 : 2, 6 : 1; Gebert—Dr. van Tine (RW) 6 : 2, 6 : 4. — 3. Runde: W. Lanz—Dallwitz 6 : 0, 6 : 2; Gebert—L. Lanz 6 : 4, 6 : 2. — Finale: Gebert—W. Lanz 6 : 1, 14 : 12.

Trostrunde, 1. Runde: Witte—Dippner 8 : 6, 6 : 3; Light—Osterhorn 6 : 2, 3 : 6, 6 : 0; Geiger—Sarach 6 : 2, 6 : 4; Pflugrath—Heidborn (Ergebnis liegt nicht vor). — 2. Runde: Jung—Witte 6 : 4, 6 : 1; Light—Hauffe 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Geiger—Dr. van Tine 6 : 1, 6 : 3; Stoffer—Pflugrath 7 : 5, 6 : 0. — 3. Runde: L. Lanz—Light 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Geiger—Stoffer 6 : 4, 6 : 3. — Finale: L. Lanz—Geiger 6 : 3, 7 : 5.

Damen-Einzel, 1. Runde: Kubina (RW)—Hünten (SCC) ohne Spiel, Sieger Kubina; Jürgens (Wespen) — Gerlach (RW) 8 : 6, 6 : 3; Kröger (Wespen) — Haner (RW) 6 : 4, 6 : 4; Hofer (RW)—Stimming 6 : 2, 6 : 2; Böhme (Dahlem)—Knorr (BTTC) 6 : 4, 6 : 1; Thiel (Brdbg.)—von Prinz (Wespen) 7 : 5, 6 : 3; Kellerhals (BSV 92)—Hoffmeier (GW Lankwitz) 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4; Irmler (RW)—Sack (GW Lankwitz) 6 : 2, 6 : 0. — 2. Runde: Kubina—Jürgens 6 : 2, 6 : 3; Kröger—Hofer 8 : 6, 6 : 4; Böhme—Thiel 6 : 2, 6 : 2; Irmler—Kellerhals 7 : 5, 3 : 6, 6 : 1. — 3. Runde: Kubina—Kröger 6 : 3, 6 : 3; Irmler—Böhme o.Sp. — Finale: Kubina—Irmler 6 : 0, 6 : 2.

Trostrunde: Hünten—Gerlach 4:6, 6:3, 6:2; Stimming—Haner 6:1, 6:1; Knorr—von Prinz 6:3, 9:7; Jürgens—Stimming 6:1, 6:0; Kellerhals—Knorr 6:3, 6:2; Thiel—Hoffmeier 7:5, 5:7, 7:5; Jürgens —Hünten 6:2, 6:1; Thiel—Kellerhals ohne Spiel; Jürgens—Thiel 6:2, 6:1.

Sport-Käsch
das Spezialgeschäft für Tennisartikel
Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!
Sport-Käsch
1 Berlin 62 · Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Straße 3, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin 31, Ruf: 887 67 29. — Jahresabonnement DM 9,50 incl. Zustellung u. Mehrwertst.

Weil Sie uns nicht an jeder Ecke finden, müssen wir Ihnen anders entgegen-kommen.

Wir können uns manche Dinge nicht leisten, die wir uns sonst vielleicht leisten könnten.

Angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter. Bis hin zu Details wie dem Kundenparkplatz.

Der Gesetzgeber gestand uns als Privatbank bis vor gar nicht allzu langer Zeit einen Zinsvoraus zu, den wir an unsere Kunden weitergeben konnten. Heute steht der Zinsvoraus in keinem Gesetz mehr. Aber wir wüßten keinen Grund, warum wir diese für unsere Kunden so angenehme Einrichtung aufgeben sollten.

Der Zinsvoraus sollte auch ein Ersatz für den verlängerten Weg zu uns sein. Den scheinen unsere Kunden allerdings nicht als Nachteil zu sehen, denn schließlich ist es mit einer Privatbank wie mit einem guten Fachgeschäft. Oder würden Sie es gern sehen, wenn sich Ihr Juwelier oder Herrenausstatter zum Filialbetrieb auswachsen würde?

Nur damit Sie es ein bißchen näher haben?

Die Lampe-Bank Berlin

Die renommierte Privatbank

Für den Fall, daß Sie zunächst keine Zeit haben, bei uns vorbeizukommen, haben wir eine kleine Information vorbereitet. Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen etwas von dem ersten Eindruck zu vermitteln, den Sie haben, wenn Sie bei uns durch die Eingangstür kommen.

Name: _____

Anschrift: _____

Bankhaus Hermann Lampe KG & Co., 1 Berlin 12, Carmerstraße 13
Telefon 31 02 41, Telex 01 83 206

A 1719 F

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Aufgestiegen in die Liga sind die Herren des TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" und die Damen des SV Berliner Bären. Linkes Bild: v. l. n. r. Gerhard Zins, Carsten Braun, Rainer Gehrke, Michael Zins, davor Reiner Braun, Joachim Bernecker, Horst Süßbier (auf dem Schiedsrichterstuhl). — Rechtes Bild: v.l.n.r. Lisa Meier, Traudi Schramm, Ingrid Tismer; hinten: Anita Brauns, Marion Scholz, Regine Meier

JAHRGANG 20 · AUGUST 1971 · HEFT

4

Davispokal 1971 - Europa-Zone A und B

Europäische Zone B:

	1. Runde 3. 5. 1971	2. Runde 17. 5. 1971	3. Runde 14. 6. 1971	Finale 19. 7. 1971
1. Deutschland 2. Rast	Deutschland	Deutschland 4 : 1		
3. Österreich 4. Rast	Österreich		Deutschland 4 : 1	
5. Ungarn 6. Polen	Ungarn 5 : 0	Ungarn 5 : 0		
7. Luxemburg 8. Monaco	Luxemburg 5 : 0			Rumänien 5 : 0
9. Jugoslawien 10. Großbritannien	Jugoslawien 3 : 0	Jugoslawien 3 : 2		
11. Italien 12. Bulgarien	Italien 5 : 0		Rumänien 5 : 0	
13. Rumänien 14. Niederlande	Rumänien 5 : 0	Rumänien 5 : 0		
15. Israel 16. Norwegen	Israel 4 : 1			

Europäische Zone A:

	1. Runde 3. 5. 1971	2. Runde 17. 5. 1971	3. Runde 14. 6. 1971	Finale 19. 7. 1971
17. Portugal 18. Türkei	Portugal 4 : 1	CSRR 5 : 0		
19. VAR (Ägypt.) 20. CSSR	CSSR 4 : 1		CSSR 4 : 1	
21. Griechenland 22. Belgien	Belgien 3 : 1	UdSSR 4 : 1		
23. Dänemark 24. UdSSR	UdSSR 5 : 0			CSSR 3 : 2
25. Finnland 26. Irland	Finnland 5 : 0	Frankreich 3 : 0		
27. Schweden 28. Frankreich	Frankreich 5 : 0		Spanien 4 : 1	
29. Rast 30. Schweiz	Spanien	Spanien 4 : 0		
31. Rast 32. Spanien	Schweiz			

Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 · Tel.791 1968/9

Der Berliner Tennis-Verband trauert um seinen Sportwart

Dr. Günter Rogmans

Er ist im Alter von 50 Jahren am 19. Juli 1971 seinen schweren Unfallverletzungen vom 13. Juli erlegen.

Seit 1966 gehörte der Verstorbene dem Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes an, zunächst als Schriftführer, seit 1969 in der besonders verantwortungsvollen Funktion des Verbandssportwarts. Unermüdlich und mit großem persönlichen Engagement hat er sich stets seiner ehrenamtlichen Arbeit zur Intensivierung des Breitensports und zur Förderung des Spitzensports gewidmet. Der Verlust, den wir durch den Tod dieses Freundes und vorbildlichen Sportkameraden erlitten haben, wiegt schwer.

In schmerzlicher Anteilnahme verneigen wir uns vor seiner Familie, der ein hartes Schicksal den Ehemann und Vater entrissen hat.

Dem Toten bleiben wir mit Dank für alles, was er für den Berliner Tennissport geleistet hat, zu ehrendem Gedenken verpflichtet.

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.
Walther Rosenthal
1. Vorsitzender

Nach sechzehn Jahren ein Blau-Weißer

Ralph Geiger wurde Berliner Tennismeister — Favoritenstürze in der Vorschlußrunde

Nach sechzehnjähriger Unterbrechung trug sich wieder einmal ein Blauweißer in die Siegerliste der Berliner Stadtmeisterschaften ein: Ralph Geiger. 1955 hatte sich Peter Mansfeld, der jetzt für den Grunewald TC spielt, den Titel geholt. Dann waren in ununterbrochener Reihenfolge Spieler des LTTC Rot-Weiß Titelträger geworden: Heinz Balland, Wolfgang Stuck (sechsmal!), Peter Scholl, Helmut Quack (jetzt SCC), Peter Müller, Manfred Gastler, Uwe Gottschalk (dreimal) und Frank Falderbaum.

Es gab sogar ein reines Blau-Weiß-Finale, denn nicht der Meister der Jahre 1966, 1968 und 1969, Uwe Gottschalk, oder die neue Hoffnung der Rotweißen, Frank Gebert, der Juniorenmeister aus Hagen, erschienen im Endspiel, sondern ausgerechnet ein Spieler, auf den die wenigsten getippt hatten: Helmut Rudzinski (Blau-Weiß), der jetzt in Frankfurt am Main beruflich tätig ist und nur noch an den Wochenenden nach Berlin kommt.

Der dreiundzwanzigjährige Geiger, der in Berlin Sport und Anglistik studiert — er kam vor drei Jahren auf Anraten von Trainer Wolfgang Stuck, der einige Zeit beim TC Weissenhof-Stuttgart tätig war, nach Berlin —, war seinem Klubkameraden spielerisch und konditionell überlegen. Nur im ersten Satz konnte Rudzinski noch mithalten, dann aber setzte sich Geiger eindeutig durch (7 : 5, 6 : 0, 6 : 3).

Wie so oft in Meisterschaftsturnieren standen die Halbfinalbegegnungen auf höherem Niveau. Auch auf der Anlage der Zehlendorfer Wespen, wo die Stadtmeisterschaften traditionsgemäß stattfinden, verliefen sie spannender als das Endspiel. In der oberen Hälfte hatte sich Gottschalk mit Zweisatzsiegen über den begabten Junior Dippner, den SCCer Leisegang und in einem Dreisatzmatch gegen die „Wespe aus Amerika", Bill Light, ins Halbfinale gespielt.

Hoffnungen, die sich nicht erfüllten

Als zweiten Halbfinalisten hatten die Fachleute offensichtlich Lothar Lanz (Rot-Weiß) erwartet. Doch Ralph Geiger, noch voll Groll über die nach seiner Meinung ungerechte Behandlung beim Qualifikationsturnier für die Internationalen Meisterschaften von Berlin und bei der Nominierung der Meden-Mannschaft, schlug Lothar Lanz eindeutig, wobei er dem Rotweißen nur zwei Spiele ließ. Zwei Wochen vorher hatte Lanz 6 : 3, 7 : 5 gewonnen, womit er sich einen Platz in der Meden-Mannschaft sicherte.

Geiger hatte zunächst den Dahlemer Hirsch und danach seinen Klubkameraden Ristau in zwei Sätzen ausgeschaltet. Unerwartet starken Widerstand leistete ihm dann Helmut Quack, der Meister von 1963, der 5 : 3 führte, aber schließlich doch nicht den 7 : 5, 7 : 5-Erfolg des Blauweißen verhindern konnte.

Lothar Lanz kam über den „Berliner Bär" Fahrenkrog, das „Känguruh" Heidborn und den vorjährigen deutschen Ranglistenvierundzwanzigsten, Volker Hauffe, weiter. Hauffe, der nach Berlin zurückgekehrt, hier kein sehr glückliches Jahr hat, weil ihn Examensvorbereitungen sehr in Anspruch nehmen, spielte einen guten ersten Satz, fiel dann aber sehr ab.

Die Vorschlußrunde Geiger—Gottschalk verlief ziemlich dramatisch. Wieder einmal beeindruckte der Rotweiße durch seinen Kampfgeist. Zweimal holte er eine 5 : 2-Führung des Blauweißen auf und gewann die ersten beiden Sätze 7 : 5, 7 : 5. Schon schien er im dritten Satz vor dem sicheren Sieg zu stehen, doch Geiger wehrte zwei Matchbälle des Rotweißen mit Glück ab. Das brachte die Wende. Nun riß der Blauweiße mehr und mehr die Spielführung an sich und siegte schließlich 5 : 7, 5 : 7, 10 : 8, 6 : 2, 6 : 4.

Auch das zweite Vorschlußrundentreffen Rudzinski—Gebert hatte viele dramatische Akzente. Woran lag es, daß der wohl von den meisten Zuschauern favorisierte junge Rotweiße nicht gewinnen konnte? Veteran H. G. Lindenstaedt, der in den zwanziger und dreißiger Jahren gegen die gesamte deutsche Spitzenklasse gespielt hat und seit Jahren ein scharfer Beobachter der Tennisszene ist, sagte dem „Tennis-Blatt": „Gebert hat versucht, das ohnehin scharfe Tempo Rudzinskis noch zu forcieren. Und das war vollkommen verkehrt. Drosseln hätte er es müssen! Und dann halbhoch auf Rückhand des Blau-Weißen spielen. Wie er es im zweiten Satz getan hat, als er 1 : 4 zurücklag und schließlich den Satz 6 : 4 gewann."

Rudzinski in guter Form

Von dieser falschen Taktik des vorjährigen deutschen Juniorenmeisters abgesehen, muß man feststellen, daß Helmut Rudzinski einen sehr guten Tag hatte, sehr vorhandstark war und sich auch im Aufschlagen als der bessere Mann erwies. Sein 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5 8 : 6-Sieg beweist, daß man mit dem blauweißen Riesen wieder rechnen muß. Er hat sich außerdem damit erneut für höhere Aufgaben empfohlen.

Von den übrigen Berliner Ranglistenspielern, die an dieser Meisterschaft teilnahmen, scheiterte Gottfried Dallwitz (Nr. 8) an dem baumlangen Amerikaner William Light (Zehlendorfer Wespen) in zwei Sätzen, nachdem der Rotweiße ohne große Mühe seine Vorrundengegner Hüffner (Sutos) und Rainer Braun (Lichtenrade) bezwungen hatte. Bernd Saurbier, den in diesem Jahre ein Knieleiden plagt, unterlag nach Erfolgen über den SCCer Knoche und dem Lichtenrader Linkshänder Gehrke seinem Klubkameraden Rudzinski. Berlins Nr. 4, Erhard Jung, schaltete zunächst das „Känguruh" Stieda und den „Amerikaner in Berlin", Dr. James van Tine (Rot-Weiß), aus und schlug dann den in den Ligarundenspielen recht erfolgreichen SCCer Dieter Stoffer (ein 6 : 2, 7 : 5-Sieg über Lothar Lanz!) 6 : 4, 6 : 1. Gegen Frank Gebert erzwang der Grundlinienspezialist drei Sätze, wobei es zu einem langen zweiten Satz kam.

Titelverteidiger nahm nicht teil

Der Ranglistensiebente Dr. Klaus Unverdroß (Blau-Weiß) kam über den Steglitzer Sperber (Blau-Gold) leicht in die 2. Runde, in der sich der Blauweiße mit der Wespe Osterhorn ein schier endloses Match lieferte. Nach 10 : 8 für Bernd Osterhorn stand es 12 : 12 im zweiten Satz, als ein Regenschauer eine Unterbrechung erzwang. Nach der Pause verlor „Pappi" Unverdroß sein Service, Osterhorn aber ließ sich bei eigenem Aufschlag den Sieg natürlich nicht entgehen. Der Zehlendorfer scheiterte dann an dem Blauweißen Seeholzer, der vorher für eine dicke Überraschung gesorgt hatte, als er den in der unteren Hälfte gesetzten Walter Lanz (Rot-Weiß) 8 : 6, 6 : 4 ausbootete. Seeholzer unterlag dann seinem Klubkameraden Rudzinski.

Frank Falderbaum, der Titelverteidiger, nahm an der Meisterschaft nicht teil, weil er sich in England um die Qualifikation für das Wimbledonturnier bemühte. Die übrigen Spieler mit Ranglistenstärke wie Peter Arend und Frank-Michael Engel (beide Blau-Weiß) konnten wegen Examensarbeiten an den Titelkämpfen nicht teilnehmen. Peter Ristau (Blau-Weiß) verlor nach einem

Trinkt HERVA

Berliner Meister 1971: Ralph Geiger (Blau-Weiß)

Zweisatzerfolg über den Rotweißen Kühn gegen den späteren Titelgewinner Geiger in zwei Sätzen.

Die als Nr. 1 gesetzten Rotweißen Gottschalk/Gebert erwiesen sich als stärkstes Doppelpaar. Wie erwartet, hatten es die Rotweißen im Finale mit den Blauweißen Geiger/Rudzinski zu tun. Im Endspiel gab es gutes Tennis zu sehen mit vielen spannenden Szenen. Viel fehlte nicht und das Match wäre über die volle Distanz von fünf Sätzen gegangen, doch Gottschalk/Gebert spielten gegen Ende des vierten Satzes stärker, was die Entscheidung bedeutete (6 : 3, 7 : 5, 3 : 6, 8 : 6).

Übrigens hatten die Rotweißen ihr seit mehr als ein Jahrzehnt bewährtes Doppel Dallwitz/Wensky nicht mehr aufgestellt. Dafür spielte Eberhard Wensky mit Lothar Lanz und Gottfried Dallwitz mit Walter Lanz. Dieses Paar brauchte drei Sätze gegen die SCCer Leisegang/Thron und die Blauweißen Saurbier/Dr. Unverdroß. Im Halbfinale waren Geiger/Rudzinski dann doch zu stark für die Rotweißen. Für Lothar Lanz/Wensky kam das „Aus" im Viertelfinale, immerhin gegen eine gut aufeinander abgestimmte Kombination wie Quack/Stoffer (SCC), ein Paar, das im Ligakampf am Himmelfahrtstag ein so gutes Doppel wie Gottschalk/Dallwitz in drei Sätzen geschlagen hatte.

Mit dem Berliner Damentennis geht es unaufhaltsam bergab. Was da so gespielt wird, verdient beinahe die Bezeichnung „Anti-Tennis". Dabei ist der neuen und alten Meisterin Almut Gfoerer-Sturm, die den Titel bereits 1961, 1965, 1966 und 1969 gewann, kaum ein Vorwurf zu machen. Was soll denn die Blauweiße tun, wenn niemand es fertigbringt, ihr einen Satz abzunehmen, geschweige denn sie zu größeren Anstrengungen zu zwingen? Frau Gfroerer spazierte förmlich durch die vier Vorrunden, insgesamt nur sieben Spiele abgebend. Und auch im Finale gegen Inge Kubina geriet die deutsche Ranglistenvierte kaum je in Gefahr (6 : 4, 6 : 3).

Ansonsten ist nur zu erwähnen, daß auf heimischem Gelände die Wespe Annette Kröger wieder einmal sehr stark spielte, als sie die höher eingeschätzte Blauweiße Christine Rissmann in drei Sätzen schlug. Frau Kröger zwang auch die spätere Finalistin Kubina in der Vorschlußrunde zu drei Sätzen. Die vorjährige Juniorenmeisterin Marina Gerlach (Rot-Weiß) unterlag der „Finnin aus Frohnau" Susanna Lilja 3 : 6, 4 : 6, die eine schon recht erfahrene Turnierspielerin ist, trotzdem aber gegen Frau Gfroerer nicht ein Spiel bekam.

Überraschenderweise holte sich Marina Gerlach an der Seite ihrer Klubkameradin Hilke Irmler-Schoenwälder den Titel im Damendoppel mit einem 6 : 3, 6 : 3-Erfolg über das blauweiße Paar Carola Hinniger/Christine Rissmann. Die Sieger kämpften sich über Frese/Rudzinski und Böhme/Kröger ins Endspiel. Hinniger/Rissmann kamen über die Wespen Barz/Jürgens und die Finninnen Lilja/Karviala ins Finale.

Die Turnierleitung bewältigte das Riesenpensum, vor das sie gestellt wurde, routiniert und ohne größere Pannen. Auch diese Berliner Meisterschaft war nicht gerade vom Wetter begünstigt, was man bei allem, das Anlaß zur Kritik geben könnte, berücksichtigen sollte. Allerdings bleibt die schon oft erhobene Forderung nach einem kleineren Teilnehmerfeld. Das könnte für die Titelkämpfe nur von Vorteil sein (Ergebnisse auf Seite 33).

deuce

4400 Dollar für Helga Masthoff

Helga Masthoff besiegte im Halbfinale des Tennisturniers von Venedig Billie-Jean King 2 : 6, 6 : 4, 7 : 6. Die jetzt in Düsseldorf lebende frühere Blauweiße hatte vorher die Amerikanerin Julie Heldman ausgeschaltet.

Im Endspiel schlug Frau Masthoff auch Rosamaria Casals 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3 und gewann damit ein Preisgeld von 4400 Dollar (etwa 15 500 Mark).

*

Drei Sätze mußte Helga Masthoff in Baastad (Schweden) gegen Ingrid Bentzer spielen, um mit 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3 Turniersiegerin zu werden. Herren: Nastase (Rumänien)—Leschly (Dänemark) 6 : 7, 6 : 1, 6 : 4. Viertelfinale Santana—Smith 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1!

*

Sieger im gutbesetzten Tennisturnier von Travemünde wurde Harald Elschenbroich. Nach fast dreistündigem Kampf in glühender Hitze besiegte der Rotweiße den Münchener Karl Meiler 7 : 9, 3 : 6, 6 : 0, 7 : 5, 6 : 3. Herrendoppel: Plötz/Pohmann — Elschenbroich/Meiler 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3. Helga Masthoff brauchte zwei Stunden, ehe ihr 6 : 8, 6 : 2, 6 : 2-Sieg über Birgitta Lindström (Finnland) feststand.

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **8 81 61 27**

Liga-Mannschaftsmeister wurde wieder Rot-Weiß

6:3 Erfolg über Blau-Weiß — Zwei Einzel und ein Doppel gingen verloren

Der alte Rivalenkampf Rot-Weiß—Blau-Weiß um den Titel eines Berliner Mannschaftsmeisters endete mit dem erwarteten Siege der Spieler vom Hundekehlensee. Das 6 : 3 für den LTTC Rot-Weiß gibt ziemlich genau das gegenwärtige Stärkeverhältnis der beiden „Großen" des Berliner Tennissports wieder.

Schon vor Monaten, als die Namen der Spieler bekannt wurden, die in der Saison 1971 für den Klub vom Hundekehlensee spielen würden, zweifelte niemand an einem neuerlichen Erfolg des LTTC. Nur über die Höhe des Ergebnisses waren die Ansichten geteilt. Nicht wenige hielten einen haushohen Sieg für möglich. Doch wieder einmal bewiesen die Blauweißen, daß sie auf eigenem Gelände sehr viel kampfstärker sind. „Am Roseneck spielen sie mindestens um 30 Prozent besser als sonst", sagte ein alter Rotweißer anerkennend, als Geiger, Saurbier und das Doppel Geiger/Rudzinski drei Punkte für ihre Farben holten.

Beim LTTC Rot-Weiß hatte man offenbar die überraschende Niederlage des Jahres 1969 noch nicht vergessen. Voll auf seine Aufgabe konzentriert nahm der Titelverteidiger den Kampf auf, jedes Risiko vermeidend. Die jüngsten überraschenden Ergebnisse der Berliner Stadtmeisterschaften waren ja noch in frischer Erinnerung. Andererseits bildeten Elschenbroich und Falderbaum, die rechtzeitig aus Wimbledon zurückgekehrt waren, einen starken Rückhalt.

Elschenbroich und Rudzinski im Spitzeneinzel spielten einen langen ersten Satz, in dem der Blauweiße einmal mit 6 : 5 in Führung gehen konnte. Dann aber forcierte der Rotweiße, bis dahin mehr von der Grundlinie operierend und selten zum Angriff vorgehend, das Spiel, was ihm den Satzgewinn mit 8 : 6 einbrachte. Bei weiterhin forciertem Spiel ließ Rudzinski allmählich nach und verlor auch den zweiten Satz (3 : 6).

Die Partie Falderbaum—Hauffe verlief eindeutig für den langen Rotweißen. Rupert Huber, dem reamateurisierten einstigen Davispokalspieler und Trainer, merkte man im Spiel gegen Gottschalk die fehlende Matchpraxis an. Schließlich hatte der jetzige Blau-Weiß-Klubdirektor nur einen einzigen Kampf in den fünf Ligatreffen bestritten. Gottschalk, anfangs ein wenig nervös angesichts des Namens seines Gegners erscheinend, fand aber bald zu seinem gewohnten Spiel und siegte nach schönen Ballwechseln glatt in zwei Sätzen. Später im Doppel mit Volker Hauffe blitzte Hubers einstige Klasse deutlicher auf. Zum Siege über Elschenbroich/Falderbaum langte es aber trotzdem nicht.

Geiger bezwang Gebert in zwei Sätzen

Meister Geiger hielt Juniorenmeister Frank Gebert sicher in Schach. In diesem Treffen spielte der zuweilen recht unangenehme Wind eine Rolle. Geiger wurde besser mit ihm fertig als sein Gegner, der sich in entscheidenden Momenten zu viele Doppelfehler leistete und außerdem wichtige Aufschlagspiele durch mangelnde Konzentration vergab.

Bernd Saurbier schaffte es gegen Erhard Jung mit einer Bravourleistung. Der Blauweiße, der seit längerem durch einen Knieschaden gehandicapt ist — es heißt, daß ein Fußballspiel daran schuld sei —, mußte auch noch einen Wadenkrampf überstehen, ehe sein knapper, vielbejubelter Dreisatzsieg feststand. „Pappi" Unverdroß erlag nach dem ersten Satz dem ungestümen Tempo seines um viele Jahre jüngeren Gegners Walter Lanz.

Nach den Einzeln stand es also 4 : 2 für die Rotweißen, so daß bei der Stärke ihrer Doppel eigentlich nichts mehr schief gehen konnte. Nur Geiger/Rudzinski als Meisterschaftsfinalisten bewiesen gegen Gebert/Walter Lanz, daß auch sie ein starkes Doppel zu spielen verstehen. Im ersten Doppel zwischen Elschenbroich/Falderbaum und Hauffe/Huber gab es namentlich im zweiten Satz spannende Ballduelle. Das dritte Doppel Gottschalk/Dallwitz gegen Saurbier/Dr. Unverdroß war eine sichere Sache für die Rotweißen.

Nachher gab es Stimmen, die den Blauweißen bei einer anderen Mannschaftsaufstellung ein besseres Ergebnis zugetraut hätten. Hinterher weiß man so etwas immer besser. Beweisen läßt es sich nicht. Der LTTC Rot-Weiß jedenfalls geht gut gerüstet in die Endspiele um den Titel eines deutschen Vereinspokalmeisters. Mit diesem 6 : 3-Erfolg qualifizierte er sich außerdem als erster deutscher Klub für die geplante Bundesliga. Der TC 1899 Blau-Weiß als Vizemeister kann sich auf dem Wege über eine Qualifikationsrunde ebenfalls einen Platz in der Bundesliga erspielen.

Ergebnisse:

LTTC Rot-Weiß—TC 1899 Blau-Weiß 6 : 3: Elschenbroich—Rudzinski 8 : 6, 6 : 3; Falderbaum—Hauffe 6 : 3, 6 : 3; Gottschalk—Huber 6 : 1, 6 : 4; Gebert—Geiger 2 : 6, 4 : 6; Jung—Saurbier 6 : 4, 4 : 6, 6 : 8; W. Lanz—Dr. Unverdroß 6 : 4, 6 : 0. — **Doppel:** Elschenbroich/Falderbaum—Hauffe/Huber 6 : 2, 9 : 7; Gebert/W. Lanz—Geiger/Rudzinski 5 : 7, 4 : 6; Gottschalk—Dallwitz—Saurbier/Dr. Unverdroß 6 : 3, 6 : 3.

Gruppenletzten-Spiel Herren-Liga

Grunewald TC—TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 2

Einzel: Ahrens—Rathsack 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Mansfeld—Hale 6 : 4, 6 : 1; Hoffmann—Joop 6 : 2, 6 : 2; Güntsche—Liske 6 : 1, 6 : 1; Mletzko—Wloka 1 : 6, 12 : 10, 6 : 3; Raabe—Schröter 6 : 3, 8 : 6. — **Doppel:** Ahrens/Hoffmann—Rathsack/Joop 7 : 5, 6 : 2. Zweites und drittes Spiel nicht mehr gespielt. Punkte für den GTC.

Qualifikationsspiel
Liga-Vorletzter—Zweiter I. Herren-Klasse

Grunewald TC—Steglitzer TK 1913 7 : 2, 16 : 4

Einzel: Ahrens—Ortmann 6 : 0, 6 : 0 (nach 1 : 0 zgz.); Mansfeld—Busch 6 : 3, 6 : 3; Hoffmann—Keuter 6 : 4, 11 : 13, 1 : 6; Güntsche—Wienicke 6 : 4, 6 : 4; Mletzko—Seibt 6 : 0, 2 : 6, 5 : 7; Schnabel—Ziesing 8 : 6, 6 : 4. — **Doppel:** Ahrens/Hoffmann—Ortmann/Ziesing 6 : 0, 6 : 0 (o. Sp.); Mansfeld/Güntsche—Busch/Seibt 7 : 5, 6 : 1; Mletzko/Schnabel—Keuter/Wienicke 6 : 0, 6 : 0.

Bei den Damen Blau-Weiß

Die Damen des TC 1899 Blau-Weiß blieben auch nach dem Fortgang von Helga Masthoff, Heide Orth und Gisela Leufgen stark genug, um ihren Titel als Berliner Liga-Mannschaftsmeister verteidigen zu können. Mit einem 8 : 1-Erfolg kehrte der Titelverteidiger vom Hundekehlensee zurück. Es war eines der schwächsten Endspiele, das man je in Berlin sah. Man wird dieses Finale rasch vergessen.

Im Spitzeneinzel brauchte Almut Gfroerer gegen Inge Kubina drei Sätze. Den einzigen Punkt für die rotweißen Farben holte das Berliner Meisterpaar Hilke Irmler / Marina Gerlach gegen Brigitte Frese / Annetraut Bauwens. Im Einzel konnte Brigitte Frese endlich einmal ihre „Angstgegnerin" Hilke Irmler-Schoenwälder in drei Sätzen besiegen. Gutes Tennis sah man einen Satz lang von Inge Vogler, die vor mehr als

Trinkt HERVA

fünfzehn Jahren deutsche Ranglistenspielerin war. Die Rotweiße führte im 1. Satz 4 : 2, konnte jedoch gegen die mehr als zehn Jahre jüngere Angela Rudzinski-Schinke nicht gewinnen.

Ergebnisse:

TC 1899 Blau-Weiß—LTTC Rot-Weiß 8 : 1: Gfroerer—Kubina 2 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Frese—Irmler 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Rissmann—Hofer 6 : 3 zgz.; Rudzinski—Vogler 6 : 4, 6 : 2; Hinniger—Gerlach 6 : 2, 6 : 4; Bauwens—Dr. Ziegner 6 : 1, 6 : 2. — Doppel: Gfroerer/Rudzinski—Kubina/Hofer 6 : 1, 6 : 1; Frese/Bauwens—Irmler/Gerlach 4 : 6, 2 : 6; Rissmann/Hinniger—Vogler/Dr. Ziegner 6 : 4, 6 : 2.

Rot-Weiß bereits in der Europapokal-Endrunde

Bereits im Finale des Europapokals der Landesmeister am 10./12. September in Brüssel steht der deutsche Vereinspokalmeister LTTC Rot-Weiß durch einen mühelos errungenen 8 : 0-Erfolg über Jugoslawiens Meister Medjsak Zagreb.

Die Jugoslawen, die in der Vorrunde Dänemarks Meister Boldklubben Kopenhagen 6 : 3 ausgeschaltet hatten, enttäuschten am Hundekehlensee sehr. Sie konnten überhaupt nur einen Satz gewinnen. Ihr bester Mann, Jugoslawiens vorjähriger Ranglistendritter Zlatko Ivancic, zwang Dr. Christian Kuhnke nur dadurch zu einem Dreisatzmatch, weil der Rotweiße im zweiten Satz einmal sein Service verlor. Im dritten Satz fackelte Kuhnke nicht lange. Nur das sechste Spiel, in dem dem eifrig um Resultatsverbesserung bemühten Gegner mehrere Aufschlagasse gelangen, war länger umkämpft. Sonst beherrschte Kuhnke souverän die Szene.

Harald Elschenbroich war ziemlich verdutzt, als sein Gegner Davor Stolcer, Jugoslawiens Ranglistenfünfter, nach acht, von dem Rotweißen hintereinander gewonnenen Spielen, plötzlich stürmisch angriff. Elschenbroich geriet längere Zeit ins Schwimmen und lag mit einem Male 4 : 5 im 2. Satz zurück, fand aber noch rechtzeitig seine spielerische Linie wieder.

Frank Falderbaum hatte einen Satz lang zu tun, ehe er gegen den konditionsstarken Linkshänder Klado Presecki das richtige Rezept anwendete. Ein 3 : 4-Rückstand im ersten Satz ärgerte den langen Rotweißen derart, daß er seinen Schläger über den Zaun auf das angrenzende Gelände des Berliner Tenniszentrums warf. Danach ging es besser; Falderbaum gewann schließlich glatt.

Gottschalk, Dallwitz und Jung spielten ihre Gegner in Grund und Boden. Gerade auf den unteren Rängen hatte Rot-Weiß-Sportwart Eberhard Wensky mit Verlustpunkten gerechnet. Er irrte sich gründlich. Routinier Gottschalk gab gegen den blutjungen Toncic, den man von früheren internationalen Jugendturnieren der Rotweißen her kennt, nur drei Spiele ab; Gottfried Dallwitz gegen den 31jährigen Nicola Nadali gar nur ein Spiel. Erhard Jung zog nicht einmal den Pullover aus und spielte im Schongang. Weder er noch der Schiedsrichter bemerkten, daß sein Gegner Darko Tudjina fast bei jedem Aufschlag einen guten Meter im Feld stand. „Darum kam auch sein erster Aufschlag immer gleich", wunderte sich der Rotweiße nachher, als man ihn darauf aufmerksam machte.

Die Doppel waren eine ebenso glatte Angelegenheit für die Rotweißen. Das erste Doppel Kuhnke/Gottschalk Ivancic/Stolcer, mit dem man spät begonnen hatte, mußte wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden. Man einigte sich auf ein 8 : 0-Ergebnis.

Ergebnisse:

LTTC Rot-Weiß—Medjsak Zagreb 8 : 0: Kuhnke—Ivancic 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1; Elschenbroich—Stolcer 6 : 0, 8 : 6; Falderbaum—Presecki 8 : 6, 6 : 2; Gottschalk—Toncic 6 : 2, 6 : 1; Jung—Tudjina 6 : 3, 6 : 4; Dallwitz—Nadali 6 : 1, 6 : 0. — Doppel: Kuhnke/Gottschalk—Ivancic/Stolcer 11 : 9, 2 : 1 abgebrochen; Elschenbroich/Falderbaum—Toncic/Tudjina 6 : 0, 6 : 1; Jung/Dallwitz—Presecki/Nadali 6 : 4, 6 : 3.

*

Der CSSR-Meister TC Sparta-Prag mit den Davispokalspielern Jan Kodes und Frantisek Pala besiegte in Prag Österreichs Meister TC Schwechat-Wien mit 8 : 1 Punkten. Racing Club de France-Paris qualifizierte sich in Rom durch einen 5 : 4-Erfolg über Italiens Meister NTC Parioli.

Mit einem 6 : 2, 6 : 4, 6 : 1-Erfolg über Attila Korpas (Essen) gewann Dr. Christian Kuhnke (Rot-Weiß) das nationale Turnier in Fulda. Halbfinale: Korpas—Bungert 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4; Kuhnke—Falderbaum 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1. Falderbaum hatte im Viertelfinale den Davispokalspieler Faßbender 8 : 6, 6 : 1 geschlagen. Frank Gebert verlor in der 1. Runde gegen Alex Kurucz (Bonn) 4 : 6, 3 : 6. — Damen: Helga Hösl—Cora Schediwy 6 : 0, 6 : 3.

*

Juan Gisbert (Spanien) wurde in München Turniersieger mit 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4 gegen den Ungarn Szöke. Halbfinale Gisbert—Kuhnke 6 : 1, 1 : 6, 6 : 1, 6 : 2. — Viertelfinale: Kuhnke—Elschenbroich 6 : 3, 7 : 5, 6 : 4. Szöke schlug Pohmann. Damen: Helga Hösl—Valerie Ziegenfuß (USA) 6 : 1, 6 : 3. Herrendoppel: Gisbert/Orantes—L. Arilla/Muñoz (beide Spanien) 6 : 8, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, 13 : 11. Frank Gebert (Rot-Weiß) verlor gegen Pokorny 0 : 6, 3 : 6, 2 : 6.

Berliner Jugendmeister 1971 wurden:

Dippner, Beenken, Gedat, Utermarck, Gregor und Ritter

Viel Masse, aber kaum Klasse: das ist auch diesmal wie in allen Jahren zuvor das Resumée, das man nach den Berliner Jugendmeisterschaften beim Steglitzer TK in der Gelieustraße zog. Weit und breit kein Talent, weder bei den Jungen noch bei den Mädchen. Sicher gibt es ein paar Begabte, die bei fleißiger Trainingsarbeit und guter Anleitung zu Spielern von einiger Spielstärke heranwachsen können. Dies gilt vor allem für den Spandauer Ralf Dippner, der bei Sutos aufwuchs und nun für Rot-Weiß spielt. Ob er für größere Aufgaben heranreifen wird, muß man abwarten. In Steglitz erwies sich der Rot-Weiß-Junior als bester Spieler der Altersklasse I (Jahrgang 1953/54), obwohl er eigentlich nach seinem Alter in die Klasse II (Jahrgang 1955/56) gehört. Dippner spielte sich leicht durch alle Runden. Niemand war da, der ihn ernstlich fordern konnte. Nicht einmal sein Klubkamerad Severin, obwohl dieser im zweiten Satz stärker spielte (6 : 2, 6 : 4).

Der Spandauer Stefan Bodin, den man eigentlich im Endspiel erwartet hatte, verlor im Halbfinale gegen Severin, der ihm nur zwei Spiele ließ (6 : 2, 6 : 0). Severin hatte im Viertelfinale gegen den Dahlemer Stephan Schulte drei Sätze gebraucht. Dippner kam durch einen Zweisatzsieg über den Preußen Zorn ins Finale.

Ein reines blauweißes Endspiel gab es in der Altersklasse II. Per-Udo Beenken schlug den von vielen höher eingeschätzten Christian Ziegfeld glatt 6 : 2, 6 : 3. Der Sieger kam mit den in Böen über den M-Platz wehenden Wind besser zurecht als der Verlierer.

Der Blauweiße Klaus Gedat holte sich in der jüngsten Altersklasse (Jahrgang 1957 und jünger) den Titel durch einen Zweisatzsieg über den Rotweißen Jürgen Listing. In dieser Altersklasse scheinen der Tempelhofer Koniecka (BTC Grün-Gold) und der Nikolasseer Kleinlein begabt und förderungswürdig zu sein.

Noch enttäuschender als die Spiele der Jungen verliefen die der Mädchen. Als „Hecht im Karpfenteich" erwies sich die nicht einmal gesetzte BSVerin Ursula Kowalski, die als Teilnehmerin an den Rundenspielen der Damen-Liga (3. Mannschaft ihres Vereins) bereits recht routiniert spielt. Sie schaltete zunächst die Vorjahrsfinalistin Dagmar Küster aus Reinickendorf aus und erreichte über die Vorjahrsfinalistin der Altersklasse II Petra Schmidt, die in diesem Jahre für den Dahlemer TC spielt, das Endspiel. Hier traf sie auf die Rotweiße Christel Utermarck, die anfangs recht unsicher wirkte, dann aber zu ihrem Spiel fand. Im Halbfinale hatte die Rotweiße ihre etwas unglücklich spielende Klubkameradin Monika Haner knapp 7 : 5, 7 : 5 bezwungen.

In der Altersklasse II erreichte überraschenderweise die ungesetzte Lankwitzerin Gregor nach einem Dreisatzsieg über die an Nr. 1 gesetzte Martina Fimmel (Rot-Weiß) und einem Abbruchsieg über die Wespe Auhagen das Endspiel, in dem sie abermals ihren Ruf als Favoritentöter bestätigte. Patricia Imelmann (Rot-Weiß), die noch nie so dicht vor einem Endspielerfolg wie in diesem Jahre zu stehen schien, unterlag trotz aller Anstrengungen der zäheren Lankwitzerin in drei Sätzen (2 : 6, 6 : 4, 6 : 3). Die Rotweiße hatte im Halbfinale ihre hartnäckige Rivalin und Mitfavoritin Brita Joecks (BSV 92) in drei langen Sätzen (7 : 5, 4 : 6, 8 : 6) besiegt.

Barbara Ritter (Blau-Weiß) wiederholte in der Klasse der Jüngsten ihren Vorjahrserfolg. Er fiel ihr nicht schwer, da ihre Gegnerin, die Rotweiße Dagmar Esser, nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte war.

Die Doppelspiele waren eine Farce. Aus zeitlichen Gründen — der Fortgang des Turniers war durch mehrere verregnete Tage gefährdet — wurde nur ein Satz gespielt. Nur das Finale ging über die volle Distanz. Die Blauweißen Beenken/Ziegfeld siegten unerwartet über die Rotweißen Dippner/Severin. Die Gewinner der Doppelmeisterschaft arbeiteten harmonischer als ihre Gegner zusammen und fanden sich auch besser mit dem Wind ab, der in höchst unangenehmer Weise über den M-Platz blies. Bei den Mädchen gewannen Haner/Schmidt sicher mit 6 : 4, 6 : 1 gegen Fimmel/Pötzsch, die vorher Utermarck/Imelmann ausgeschaltet hatten.

— o —

Berliner Jugendmeisterschaften

26. 6.—4. 7. 1971 beim Steglitzer TK 1913

Abkürzungserklärung: DTC = Dahlemer TC, GTC = Grunewald TC, GG = BTC Grün-Gold, RW = LTTC Rot-Weiß, BW = TC 1899 Blau-Weiß, Pr. = BFC Preußen, BTTC = BTTC Grün-Weiß, Nik. = Grün-Weiß Nikolassee, ZW = SV Zehlendorfer Wespen, Brdbg. = SC Brandenburg, SCC = SC Charlottenburg.

Junioren-Einzel Kl. I (Jhg. 1953/54); Achtelfinale: Schulte (DTC)—Krüger (STK) 6 : 4, 6 : 3; Severin (RW)—Nielebock (BSV 92) 6 : 1, 6 : 2; Kohtz (Brdbg.)—Lang (RW) 6 : 2, 6 : 2; St. Bodin (Sutos)—Häsner (ZW) 6 : 1, 6 : 3; Dippner (RW)—Krause (ZW) 6 : 3, 6 : 0; Genz (RW)—Nebel (ZW) 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4; Witzel (RW)—Javitz (GG) 6 : 2, 9 : 7; Zorn (Pr.)—Pahnke (Sutos) o. Sp. — Viertelfinale: Severin—Schulte 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Bodin—Kohtz 6 : 2, 6 : 0; Dippner—Genz 6 : 1, 6 : 2; Zorn—Witzel 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4. — Halbfinale: Severin—Bodin 6 : 2, 6 : 0; Dippner—Zorn 6 : 1, 6 : 2. — Finale: Dippner—Severin 6 : 2, 6 : 4.

JE Kl. II (Jhg. 1955/56); Achtelfinale: Seeliger (RW)—Hendel (RW) 6 : 2, 6 : 2; König (BW)—Alkemeyer (Sutos) 6 : 3, 6 : 4; Matthes (DTC)—Schultz (BTTC) 5 : 7, 6 : 2, 6 : 0; Beenken (BW)—Eckrot (Nik.) 6 : 1, 6 : 0; Ziegfeld (BW)—Großmann (Nik.) 6 : 2, 6 : 0; Schröder (RW)—Wilitzki (RW) 6 : 4, 7 : 5; M. Listing (RW)—Lefévre (DTC) 7 : 5, 6 : 2; Ch. Bodin (Sutos)—Gerull (Disconto Bank) 6 : 2, 6 : 0. — Viertelfinale: Seeliger—König 6 : 2, 8 : 6; Beenken—Matthes 6 : 0, 6 : 2; Ziegfeld—Schröder 6 : 0, 6 : 4; Bodin—Listing 6 : 2, 6 : 0. — Halbfinale: Beenken—Seeliger 6 : 2, 6 : 3; Ziegfeld—Bodin 6 : 1, 6 : 1. — Finale: Beenken—Ziegfeld 6 : 2, 6 : 3.

JE Kl. III (Jhg. 1957 und jünger); Viertelfinale: Gedat (BW)—Massin (RW) 6 : 0, 6 : 2; Konieczka (GG)—Lüsebrink (GTC) 6 : 1, 6 : 2; Kleinlein (Nik.)—Kalinowski (SCC) 6 : 2, 6 : 4; J. Listing (RW)—Bentzin (BW) 6 : 0, 6 : 0. — Halbfinale: Gedat—Konieczka 6 : 2, 1 : 6, 6 : 2; Listing—Kleinlein 6 : 2, 6 : 2. — Finale: Gedat—Listing 6 : 1, 6 : 4.

Berlins Junioren ausgeschieden

Berlins Junioren schieden bereits in der Vorrunde der Großen Henner-Henkel-Spiele aus. Gegen Niedersachsen wurde 0 : 9 (Spitzeneinzel: Jelitto—Dippner 6 : 0, 6 : 1), gegen Hamburg wurde 2 : 5 verloren. Dippner an Nr. 1 gewann gegen Bargstadt 6 : 1, 6 : 1, Beenken an Nr. 4 gegen Stunders 7 : 5, 3 : 6, 6 : 1.

Die Juniorinnen verloren gegen Niedersachsen 2 : 7. Die beiden Punkte für Berlin holten Patricia Imelmann und Utermarck/Stimming im Doppel. Gegen Schleswig-Holstein wurde 4 : 2 gewonnen. Ergebnisse: Schmidt—Schönbeck 6 : 4, 1 : 6, 2 : 6; Haner—Behnken 2 : 6, 3 : 6; Utermarck—Lippold 6 : 1, 7 : 5; Stimming—Röpcke 6 : 1, 6 : 4; Imelmann—Schnell 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3; Ritter—Menche 6 : 1, 5 : 7, 6 : 3.

*

Der Federation-Cup der Tennis-Ladies findet 1972 in Südafrika statt. Die Regierung der Südafrikanischen Union hat zugesagt, alle notwendigen Visa ohne Rücksicht auf die rassische Zugehörigkeit zu erteilen.

Juniorinnen-Einzel Kl. I — Viertelfinale: Kowalski (BSV 92)—Küster (Reinickendorf) 7 : 5, 6 : 1; Schmidt (DTC)—Schilling (Post SV) 6 : 0, 6 : 1; Haner (RW)—Severin (GW Lankwitz) 6 : 3, 6 : 2; Utermarck (RW)—Pötzsch (RW) 6 : 0, 7 : 5. — Halbfinale: Kowalski—Schmidt 6 : 3, 6 : 4; Utermarck—Haner 7 : 5, 7 : 5. — Finale: Utermarck—Kowalski 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2.

JE Kl. II — Viertelfinale: Gregor (GW Lankwitz)—Künstler (Blau-Gold Steglitz) 6 : 1, 6 : 0; Auhagen (ZW)—Bänsch (BTTC Grün-Weiß) 6 : 1, 6 : 2; Joecks (BSV 92)—Hagel (Post SV) 6 : 2, 6 : 2; Imelmann o. Sp. — Halbfinale: Gregor—Auhagen 6 : 2, 2 : 1 zgz.; Imelmann—Joecks 7 : 5, 4 : 6, 8 : 6. — Finale: Gregor—Imelmann 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

JE Kl. III — Viertelfinale: Ritter (BW)—Berge (Känguruhs) 6 : 1, 6 : 2; Witzel—Breckwoldt (RW) 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Heinze (Blau-Gold Steglitz)—Buhmann (GTC) 6 : 3, 6 : 4; Esser (RW)—Klein (ZW) 6 : 4, 6 : 3. — Halbfinale: Ritter—Witzel 6 : 1, 3 : 6, 6 : 1; Esser—Heinze 6 : 2, 6 : 2. — Finale: Ritter—Esser 6 : 1, 6 : 2.

Junioren - Doppel; Viertelfinale: Ziegfeld/Beenken (BW)—Gedat/Zorn (BW/Pr.) 9 : 7; Gebr. Bodin (Sutos)—Genz/Witzel (RW) 9 : 5; Matthes/Schulte (DTC)—Gebr. Listing (RW) 9 : 7; Dippner/Severin (RW)—Nebel/Häsner (ZW) 9 : 3. — Halbfinale: Ziegfeld/Beenken — Gebr. Bodin 9 : 3; Dippner/Severin—Matthes/Schulte 9 : 4. — Finale: Ziegfeld/Beenken—Dippner/Severin 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

Juniorinnen-Doppel; Halbfinale: Haner/Schmidt (RW/DTC)—Erxleben/Heinze (Blau-Gold Steglitz) 9 : 4; Fimmel/Pötzsch (RW)—Imelmann/Utermarck 9 : 5. — Finale: Haner/Schmidt—Fimmel/Pötzsch 6 : 4, 6 : 1.

Spannendes Junioren-Finale

Sutos – Rot-Weiß 4 : 5

Im Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft standen sich — wie 1969 — der LTTC Rot-Weiß und SUTOS gegenüber. Für die Spandauer war die 4 : 5-Niederlage ein großer Erfolg, da sie durch den Weggang von Ralf Dippner zu Rot-Weiß erheblich geschwächt sind. Vielleicht kämpften sie gerade deswegen wie die Löwen, um es Rot-Weiß so schwer wie möglich zu machen. Dies gelang ihnen auch, wie das knappe Ergebnis beweist.

Die größte Überraschung war dabei der Sieg von Stefan Bodin über den Berliner Junioren-Meister Ralf Dippner in drei Sätzen (6 : 4, 2 : 6, 6 : 4). Die zahlreichen Sutos-Zuschauer unterstützten Stefan mit viel Beifall und Daumendrücken immer wieder, so daß er über sich hinauswuchs und fast ohne Nerven den dritten Satz für sich entscheiden konnte.

Für die zweite Überraschung hätte beinahe Christian Pahnke gesorgt. Er brachte Lutz Witzel mit seiner taktischen Spielweise, nämlich hoch und weich, an den Rand der Verzweiflung. Christian konnte sich dann aber beim Stand von 5 : 5, 40 : 0 im dritten Satz dennoch nicht durchsetzen, da Lutz jetzt mit seinem letzten Mut am Netz gute Punkte machte. Zuverlässig wie immer gewann Christof Bodin gegen Kay Genz.

Bleibt noch das erste Doppel zu erwähnen, in dem sich Jörg Passow wesentlich steigern konnte und zusammen mit Stefan Bodin klar gegen Ralf Dippner und Michael Severin gewann.

Alles in allem war es ein sehr sportliches, kämpferisches Treffen, an dem sowohl Spieler als auch Zuschauer viel Freude hatten. Zum Abschluß wurde die von „Vater" Witzel gestiftete Torte gemeinsam in Windeseile verputzt.

Marita Sachs

I. Junioren-Endspiel

Sutos—LTTC Rot-Weiß 4 : 5, 8 : 12

Einzel: St. Bodin—Dippner 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4; Passow—Severin 0 : 6, 3 : 6; Chr. Bodin—Genz 6 : 1, 6 : 2; Pahnke—Witzel 4 : 6, 6 : 3, 5 : 7; Holzwarth—Seeliger 3 : 6, 0 : 6; Alkemeyer—Listing 1 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** St. Bodin/Passow—Dippner/Severin 6 : 4, 6 : 3; Chr. Bodin/Pahnke—Genz/Witzel 5 : 7, 4 : 1 abgebr.; Holzwarth/Alkemeyer—Seeliger/Listing 0 : 6, ? : 6.

*

Die übrigen Junioren-Gruppenspiele: OSC—Rot-Weiß 1 : 8, Rot-Weiß—Blau-Weiß 5 : 4; Sutos—Zehlendorfer Wespen 8 : 1.

I. Junioren-Klasse (2. Mannschaften): Rot-Weiß II—Blau-Weiß II 4 : 5,

I. Juniorinnen-Klasse: Rot-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 9 : 0; **II. Juniorinnen-Klasse:** Siemens TK Blau-Gold—Zehlendorfer Wespen 2 : 4; SCC—Siemens TK Blau-Gold 1 : 5.

Mannheimer Sichtungsturnier des DTB

Aus der Sicht von Martin Fimmel

Vier Jungen und zwei Mädchen hatten zu Pfingsten das Glück, vom Berliner Tennis-Verband zum Sichtungsturnier des DTB nach Mannheim geschickt zu werden. Am Freitag vor Pfingsten (28. Mai) flogen wir ab nach Frankfurt am Main. Vom Rhein-Main-Flughafen ging es zum Hauptbahnhof und von dort mit der Deutschen Bundesbahn nach Mannheim. Nach einstündiger Fahrt hatten wir unser Ziel erreicht.

Im Tennis-Club Grün-Weiß Mannheim, der eine herrliche Anlage besitzt, wurden wir sehr herzlich empfangen. Man sagte uns, daß wir bald spielbereit sein müßten, da der Turnierbeginn um zwei Stunden vorverlegt worden sei. Ralf Dippner mußte als Erster spielen. Er siegte zunächst über Hilb (7 : 5, 6 : 3). Dann gewann er gegen Schnaith (1 : 6, 7 : 5, 6 : 3), doch der starke Bayer Günther Gnettner war nicht zu schlagen (3 : 6, 4 : 6). Allerdings hatte Ralf seinen Gegner im Vorjahr in Köln schon einmal geschlagen.

Christian Ziegfeld gelang es, eine Runde weiter zu kommen. Er bezwang Ehrhorn in drei Sätzen (6 : 4, 4 : 6, 6 : 2). Gegen den starken Westfalen Klaus Eberhard

konnte Christian jedoch nur ein Spiel gewinnen (0 : 6, 1 : 6). Für alle anderen Teilnehmer waren schon die ersten Gegner zu stark. Klaus Gedat, dessen Eltern uns so nett auf dem Hinflug betreuten, verlor gegen Christoph Saunders (Hamburg) 1 : 6, 2 : 6. Peer-Udo Beenken ging 2 : 6, 2 : 6 geschlagen vom Platz. Beenken/Ziegfeld kamen auch im Doppel nicht weiter.

Den Mädchen erging es nicht anders. Patricia Imelmann hatte das Pech, gleich auf die an Nr. 2 gesetzte Jutta Christ (Niederrhein) zu treffen; sie verlor gegen die spätere Endspielsiegerin 1 : 6, 0 : 6. Ich selber verlor gegen Angelika Speidel aus Württemberg 1 : 6, 1 : 6. Meine Gegnerin brachte übrigens das Kunststück fertig, die an Nr. 1 gesetzte Favoritin Gaby Otto (Niederrhein) in der 3. Runde auszubooten. Auch im Doppel kamen wir nicht weit; wir verloren gegen Katrin Pohmann/Uta Orlamünde 0 : 6, 3 : 6.

Zu den teilweise sehr glatten Niederlagen, die wir erlitten, möchte ich sagen, daß es zum größten Teil an der mangelnden Spielerfahrung liegt und nicht so sehr an fehlender Schlagtechnik. In dieser Beziehung konnten wir alle mit unseren Konkurrenten ganz gut mithalten. Auf jeden Fall war es für jeden von uns sehr lehrreich, in Mannheim gewesen zu sein.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich ganz besonders auf die hervorragende Organisation dieses Sichtungsturniers hinweisen. Bei Herrn Verbandsjugendwart Unger möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer für seine Betreuung bedanken. Patricia und ich waren privat untergebracht. Wir hatten wirklich Glück, denn wir wurden in jeder Beziehung sehr verwöhnt. Die Jungen wohnten wohl mit einer Ausnahme, glaube ich, im Hotel. Da wir alle vorzeitig aus dem Turnier ausgeschieden waren, kehrten wir einen Tag früher als geplant nach Hause zurück.

*

Beim Mannheimer Sichtungsturnier der DTB-Jugend gewann in der Altersklasse I Lutz Jelitto (Stadthagen) in einem spannenden Treffen gegen Ulli Pinner (Dortmund) 7 : 5, 5 : 7, 12 : 10. Die Vorschlußrunden: Pinner—Gehring 6 : 2, 7 : 5; Jelitto—Heyne 6 : 2, 8 : 6. Im Doppel siegten Heyne / Höng (Bayern) — Kipka / Fickentscher (Bayern) 7 : 5, 5 : 7, 11 : 9. Die Endspielzweiten schalteten im Halbfinale Jelitto/Neuner (Westfalen/Niederrhein) 1 : 6, 6 : 4, 6 : 0 aus, nachdem sie vorher die an Nr. 1 gesetzten Pinner/Gehring in drei Sätzen besiegt hatten.

Juniorinnen: Stoltenberg (Hamburg)—Schaar (Niederrhein) 6 : 4, 6 : 4. — Doppel Schaar/Stoltenberg—Fuchs/Käsler 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2.

Trainer Schönborn war zufrieden

Lutz Jelitto und Erika Schaar Einzelsieger beim Internation. Rot-Weiß Jugendturnier

Bundestrainer Richard Schönborn lächelte zufrieden, als sein Schützling Lutz Jelitto aus Stadthagen ans Netz eilte, um den Glückwunsch seines eben besiegten Gegners Mario Consolini aus Bologna entgegenzunehmen. Die beiden Nachwuchshoffnungen hatten sich im Junioreneinzel des 3. Europäischen Jugendturniers des LTTC Rot-Weiß ein begeisterndes Dreisatzmatch geliefert, das der junge Deutsche nur sehr knapp 4 : 6, 6 : 3, 8 : 6 gewann.

Es war der Sieg eines manchmal ein bißchen zu ungestümen Angriffspielers über einen zähen, taktisch schon recht versierten Defensivkünstler, der mit seiner Spielweise dem weit mehr riskierenden Deutschen den Sieg beinahe noch entrissen hätte. Wäre des 18jährigen Italieners Rückhand so gefährlich wie es die meist überrissene Vorhand war, die dem 17jährigen Jelitto ziemliche Schwierigkeiten bereitete, hätte das Ergebnis dieses niemals langweiligen Kampfes leicht anders lauten können.

So erfreulich es ist, daß es unter den Nachwuchshoffnungen endlich einmal einen jungen Spieler mit Vorwärtsdrang gibt, so muß doch festgestellt werden, daß Jelittos Vorstürmen gegen den Taktiker Consolini länger hätte vorbereitet werden müssen. Jelitto hätte auf diese Weise schon den ersten Satz gewinnen können, doch der Stadthagener verlor nicht nur zweimal sein Service, er wurde auch bei riskanten Netzangriffen wiederholt glänzend passiert. Im zweiten Satz schien Consolini einem raschen Sieg zuzustreben, als er 2 : 1 und 3 : 2 führte und Jelittos Schwierigkeiten mit der überrissenen Vorhand immer größer wurden. Doch in dieser kritischen Phase drängte der junge Deutsche den Italiener mit glänzenden Rückhandcrossschlägen in die Defensive und durchbrach obendrein zweimal den Aufschlag seines Gegners, was den Satzausgleich ergab.

Im dritten Satz schien das Spiel wieder mehr für den Italiener zu laufen. In diesem am heftigsten umkämpften entscheidenden Satz verlor Jelitto dreimal sein Service, Consolini jedoch viermal, was dem Sieger des Mannheimer Sichtungsturniers den winzigen Vorsprung verschaffte, der siegentscheidend war. Das Match endete nach einem glänzenden Vorhand-Rückhand-Duell, in dem der Stadthagener immer druckvoller spielte, als der Italiener einen harmlos aussehenden Ball ausgerechnet mit seiner sonst gefährlichen Vorhand ins Netz schlug.

Jelittos Siegeszug durch die Vorrunden war schon eindrucksvoll. Im Viertelfinale hatte er es mit dem starken Franzosen Louis Borfiga aus Nizza zu tun, der dem Stadthagener jedoch nur im zweiten Satz viel abverlangte (6 : 2, 8 : 6). Nachdem Jelitto den angriffsstarken, besonders am Netz äußerst gefährlichen Italiener Carlo Borea aus San Remo überraschend glatt 6 : 4, 6 : 1 ausgespielt hatte, stiegen seine Chancen auf einen Sieg im Endspiel.

Aber auch Consolinis Vorrundensiege ließen aufhorchen. Er stoppte den Franzosen Torre, den Schweden Ljunggren und den Belgier Frère. Dann schien sein Landsmann Carlo Gasparini aus Neapel doch wohl zu stark für ihn zu sein, hatte dieser doch die zweite deutsche Nachwuchshoffnung Ulrich Pinner aus Dortmund in drei Sätzen ausgeschaltet. Überraschenderweise siegte dann aber doch Consolini nach verlorenem ersten Satz ziemlich sicher.

Pinner verpaßte den Einzug ins Halbfinale durch eigene Schuld. Nach einem guten ersten Satz spielte er reichlich kopflos. Nachher im Doppel an der Seite Jelittos gehörte er zu den besten Spielern des Turniers.

BK MÖBEL
Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel
RUHLAND
Ausstellung: Berlin 31 Paulsborner Str. 77
✱ 8856075

Trinkt HERVA

Ein Talent scheint in dem 15jährigen Düsseldorfer Rolf Gehring heranzureifen. Er verlor zwar das Endspiel der Altersklasse II gegen den erfahrenen Schweden Björn Borg, der diesen Wettbewerb nun zum dritten Male gewann, zahlenmäßig ziemlich glatt. Er bekam gegen den Routinier aus dem Norden nur drei Spiele, aber das sagt wenig über den tatsächlichen Verlauf dieses Kampfes aus, in dem der junge Düsseldorfer mit sauberen Schlägen und guter Spielführung einen starken Eindruck hinterließ. Sein Pech war es, daß der Schwede, dessen Spiel kaum noch entwicklungsfähig erscheint, die Punkte machte. Nachwuchshoffnungen sind auch die beiden Bayern Uli Heyne und Harald Höng, die bis in die Vorschlußrunde vorstießen.

Bestes Doppelpaar waren Jelitto/Pinner, die im Finale die Schweden Borg/Bengtsson sicher 6 : 2, 6 : 3 besiegten. Wie die beiden jungen Deutschen eine 3 : 0-Führung der Schweden im 2. Satz im Handumdrehen aufholten, war sehr überzeugend. Besonders Pinner spielte in dieser Phase des Kampfes Klassetennis.

Die gerade in diesem Wettbewerb für stark gehaltenen Italiener und Franzosen kamen nur bis ins Viertel- bzw. Halbfinale. Die Spanier, das erste Mal Teilnehmer des Internationalen Jugendturniers der Rotweißen, spielten überraschenderweise nur eine bescheidene Rolle. Ihre besten Spieler hatten sie wohl auch nicht nach Berlin entsandt. Auch die Schweden kamen diesmal mit einer gegenüber dem Vorjahr schwächeren Equipe.

Bei den Juniorinnen der Altersklasse I gab es ein deutsch-schwedisches Finale. Der untersetzten, etwas knubbligen blonden Schwedin Marie Wickstedt hätte man nach ihrem überzeugenden 6 : 4, 6 : 2-Erfolg im Semifinale über Dagmar Stoltenberg (Hamburg), wobei sie in jedem Satz eine klare Führung der Hamburgerin aufholte, auch einen Endspielerfolg zugetraut, zumal ihre Gegnerin Erika Schaar bei ihrem 6 : 3, 11 : 9-Sieg über die Aachenerin Birgit Portscheller durchaus keine Bäume ausgerissen hatte. Doch die 18jährige Düsseldorferin entpuppte sich im Finale als die taktisch besser eingestellte, ihre Chancen kühl nutzende Spielerin, während es die kräftiger wirkende Schwedin mit Bravour schaffen wollte und dabei zu oft überhastet vorging, um dann gnadenlos von Erika Schaar gekontert zu werden. Einen zahlenmäßig so glatten Sieg wie den 6 : 4, 6 : 2-Erfolg der westdeutschen Juniorin hatte man nicht erwartet.

In der Altersklasse II gewann die zähe Dänin Helle Sparre sehr zur Freude des dänischen Mannschaftskapitäns Aage Sölbeck. Eine schmerzende Handverletzung machte der Fünfzehnjährigen während des ganzen Turniers ziemlich zu schaffen. Zweimal mußte sie drei lange leidvolle Sätze spielen, doch die ebenfalls

Viel Lob von Gottfried von Cramm für Lutz Jelitto und Ulli Pinner. Der Tennisbaron war sehr angetan von dem guten Spiel des deutschen Juniorendoppels beim 3. Europäischen Jugendturnier des LTTC Rot-Weiß.

15jährige Düsseldorferin Jutta Christ konnte das Handicap der Dänin nicht nutzen. Sie verlor 4 : 6, 3 : 6.

Birgit Portscheller/Dagmar Stoltenberg spielten noch das beste Mädchendoppel. Sie gewannen das Finale gegen Elke Bartsch/Monika Grosser in zwei Sätzen. Die Siegerinnen hatten vorher Erika Schaar/Monika Fuchs in drei Sätzen ausgeschaltet. Bartsch/Grosser hatten das Finale durch Erfolge über die norwegisch-schwedische Kombination Kjölstad/Wikstedt und die Österreicherinnen Kleemann/Kettinger erreicht.

Trostrunde der Junioren: Javier Soler (Spanien)—Ernst Roßknecht (D) 6 : 2, 6 : 1. — Juniorinnen: Eva Kettinger (Österreich)—Angelika Speidel (D) 6 : 4, 6 : 4. Das Jüngsten-Turnier gewann bei den Mädchen die Brandenburgerin Moser gegen die Rotweiße Listing 6 : 1, 6 : 2. Bei den Jungen siegte der Neuköllner Pyko über den BTTCer Bänsch.

Die Berliner Teilnehmer Ralf Dippner, Per-Udo Beenken, Patricia Imelmann und Martina Fimmel spielten in diesem Turnier keine Rolle (Ergebnisse auf Seite 20).

A.

Waldemar Timm (Uni Karlsruhe) wurde in Braunschweig deutscher Hochschulmeister mit einem 6 : 1, 6 : 1-Erfolg über Herbert Loerke (Uni Bochum). Bei den Damen siegte Karin Seltenreich (Uni Heidelberg) 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2 über Gabriele Lütteken (PH Düsseldorf).

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

391 16 73

Gerhard Schlegel wieder Präsident des LSB Berlin

Spannungsgeladene Jahreshauptversammlung des Landessportbundes

Am 25. 6. 1971 fand traditionsgemäß im Ratskeller Schöneberg die diesjährige Jahres-Hauptversammlung des Landessportbundes Berlin statt. Diesem Ereignis war vorausschauend in der Berliner Sportpresse erhebliche Bedeutung beigelegt worden, da bekannt geworden war, daß neben dem sich zur Wiederwahl als Präsident des LSB stellenden Gerhard Schlegel auch Hans Gleisberg, 1. Vorsitzender des Berliner Ruder-Verbandes, für den höchsten Posten im Landessportbund Berlin kandidieren wollte. Entsprechend dieser bevorstehenden personellen Entscheidung war das Interesse nicht nur der Mitgliedsverbände an dieser Jahres-Hauptversammlung, sondern auch der Öffentlichkeit recht groß; Presse und Rundfunk waren zahlreich vertreten.

Unter den Ehrengästen konnte Gerhard Schlegel die Senatorin für Familie, Jugend und Sport, Frau Ilse Reichel, den Justizsenator Korber, das Vorstandsmitglied des DSB, Herrn Gmelin, Herrn Dollata vom Abgeordnetenhaus sowie die Ehrenmitglieder Eversberg und Lichtenfeld begrüßen.

Nach einer würdigen Totenehrung, in der der Präsident insbesondere des verstorbenen Sportkameraden Paul Rusch gedachte, und der Begrüßung von 15 neuen Verbandsvorsitzenden wurde eine wirklich seltene Ehrung vorgenommen: der Sportkamerad Herbert Pulver hatte zum vierzigsten Male die Bedingungen für das goldene Sportabzeichen erfüllt!

Anschließend wurden Vereine und Schulen für ihre Leistungen im Vereins- und Schulwettbewerb ausgezeichnet und mit Geldprämien bedacht. Schließlich wurde Gustav Schulze, langjähriger Dezernent im Präsidium des LSB, zum Ehrenmitglied des Präsidiums ernannt.

Es folgten Begrüßungsworte der Senatorin für Familie, Jugend und Sport und des Sportkameraden Gmelin, der als Referent für Öffentlichkeitsarbeit des DSB die Verbundenheit des Deutschen Sports mit dem Berliner Sport zum Ausdruck brachte.

Zu den schriftlich vorliegenden Jahresberichten des Präsidenten, des Schatzmeisters und weiterer Präsidiumsmitglieder erfolgte, was manchen überrascht haben mag, keine Wortmeldung. Nach einigen ergänzenden Darlegungen von Gerhard Schlegel, in denen er insbesondere darauf hinwies, daß für Berlin die Einrichtung einer Führungs- und Verwaltungsschule des Deutschen Sports geplant sei, übernahm Alterspräsident Alfred Eversberg die Leitung der Versammlung zum mit Spannung erwarteten Tagesordnungspunkt „Wahlen". Zuvor wurde das Präsidium des Landessportbundes einstimmig entlastet.

Auf Antrag aus der Versammlung stellte zunächst Gerhard Schlegel, dann sein Gegenkandidat Hans Gleisberg, seine Gedanken um die zukünftige Entwicklung im Landessportbund Berlin und die notwendige Förderung des Berliner Sports dar. Alsdann wurden die Stimmzettel abgegeben. Von 85 Stimmberechtigten entschieden sich für Schlegel 51, für Gleisberg 33. Eine Stimme lautete auf Enthaltung. Damit war mit überraschend klarer Mehrheit dem bisherigen Präsidenten des LSB, an dessen Arbeit in der Hauptversammlung kein einziges Wort der Kritik geübt worden war, erneut der Auftrag erteilt, für weitere zwei Jahre die Führung im Landessportbund Berlin zu übernehmen. Gerhard Schlegel nahm diesen Vertrauensbeweis mit Dank an, erklärte jedoch gleichzeitig, daß dies unwiderruflich seine letzte Amtsperiode sein werde.

Nachdem im weiteren Verlauf der Versammlung der Sportkamerad Karl Scholz bekannt gegeben hatte, daß er für das Amt des Rechtswartes nicht mehr zur Verfügung stehen wolle, ergab sich für die weiteren neu zu besetzenden Ämter im Präsidium des LSB folgende personelle Zusammensetzung:

Schatzmeister:	Walter Mehlberg
Rechtswart:	Horst Korber
Dezernent für Öffentlichkeitsarbeit:	Hans Gleisberg
Beisitzer:	Günter Hein
Beisitzer:	Reinhard Krieg
Jugendwart:	Peter Brennecke

Zum Kassenprüfer wurde u. a. Heinz Raack gewählt; Mitglied des Schiedsgerichts bleibt Alexander Moldenhauer.

Der Rest der Hauptversammlung des LSB wurde schnell abgewickelt. Der Haushaltsplan wurde einstimmig genehmigt, und weitere Anträge waren nicht zu behandeln.

Anschließende Diskussionen in benachbarten Bierstuben sollen noch einige Zeit gedauert haben.

WALTHER ROSENTHAL

GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG
BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 251 08 95
FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Jürgen Pflugradt und Susanna Lilja

Jürgen Pflugradt (TU Grün-Weiß) gewann das sogenannte Nordturnier, das diesmal von der Tennis-Union Grün-Weiß in Reinickendorf ausgerichtet wurde. Er bezwang den Vorjahrssieger Michael Fleischfresser (Berliner Bären) 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1. Bei den Damen gewann wie im Vorjahr die Finnin Susanna Lilja (TV Frohnau), die im Endspiel ihre Landsmännin Leena Karviala besiegte. Die Ergebnisse der Vorrunden gingen erst nach Redaktionsschluß ein; sie werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

*

Sein 75. Lebensjahr vollendete am 4. Juli Dr. med. Karl Stricker, der in den fünfziger und sechziger Jahren Erster Vorsitzender des TC 1899 Blau-Weiß war.

*

Dr. Ernst Rohrbeck (BTC Grün-Gold) besiegte im Senioreneinzel des Travemünder Tennisturniers den Lübecker Reimer 6 : 8, 6 : 0, 6 : 1. Halbfinale: Dr. Rohrbeck—Mainzer 6 : 1, 6 : 1; Reimer—Hackenberger 6 : 4, 6 : 3.

Trinkt HERVA

Das Davispokal-Wunder blieb aus

Blamable 0:5-Niederlage gegen Rumänien in Bukarest

Wie erwartet, schied die deutsche Davispokalmannschaft im Finale der Europazone B des Davispokalwettbewerbs gegen Rumänien in Bukarest mit 0 : 5 aus. Das erhoffte, von einigen unentwegten Optimisten geradezu beschworene Wunder blieb aus. Um so größer war nachher der Katzenjammer, wie immer, wenn man sich selber suggeriert, wie großartig man doch ist.

Tatsächlich hatten Kuhnke, Bungert, Pohmann und Faßbender gegen Rumäniens Zweimannteam Nastase und Tiriac nicht die geringste Chance, selbst wenn man zugesteht, daß in Daviscup-Treffen alles möglich ist, auch das Unmögliche, wie die Geschichte dieses Wettbewerbs beweist.

Am ehesten hätte noch Dr. Kuhnke gegen den älteren Rumänen Jon Tiriac, 32, einen Punkt holen können. Sogar die Rumänen schienen damit gerechnet zu haben, wie aus ihren Äußerungen zu schließen ist. Doch der Spielverlauf zeigte sehr bald, daß „Kiki" Kuhnke an diesem Tage keinen Volley zum Punktgewinn verwandeln konnte. Rätselhaft war es außerdem, warum dieser bisher immer zuverlässige Spieler, der selten die Ruhe und Übersicht verliert, beim Stande von 4 : 3, einer 40 : 0-Führung und eigenem Service mit einem Male seine Taktik änderte, die ihn geradewegs in die Niederlage führte.

Mit Bungert war im Bukarester Armeestadion Progesul überhaupt kein Staat zu machen. Die Hoffnungen der Mannschaftsführung, daß der Düsseldorfer in wichtigen internationalen Begegnungen zu seiner Hochform finden würde, wie er es in der Vergangenheit wiederholt bewiesen hat, wo er dann tatsächlich Wunder vollbrachte, müssen sehr stark gewesen sein, sonst hätte man Bungerts seit vielen Wochen anhaltend schwache Form erkennen müssen. Offenbar hat man die wiederholten Niederlagen gegen bisher hinter ihm rangierende Spieler nicht ernst genommen. Bukarest zeigte indes deutlich, daß die Erfolge jener Spieler, die Bungert besiegten, doch nicht so ganz Zufall waren. Für Nastase jedenfalls war das Treffen mit Bungert nicht viel mehr als eine Nachmittagsbewegungstherapie,

Auch im Doppel gegen Nastase/Tiriac war kein Punkt zu holen. Man schwärmte zwar auf deutscher Seite davon, wie trefflich sich Pohmann/Faßbender geschlagen hätten und das Ergebnis spricht ja auch dafür. Niemand fragte aber, ob denn die beiden rumänischen Tennisfüchse überhaupt ernsthaft gespielt haben.

Der Schlußtag war nach der 3 : 0-Führung der Rumänen peinlich. Nastase fertigte Kuhnke binnen 65 Minuten ab; Bungert verlor gegen den rumänischen Ersatzmann Pete Marmureanu, der als Nr. 3 seines Landes weit hinter Nastase und Tiriac steht, sang- und klanglos. Tiriac spielte wegen einer angeblichen Ohrenentzündung nicht mehr, was ihn jedoch nicht daran hinderte, vergnügt auf der Tribüne dem „Cannae" der Deutschen zuzusehen.

Ergebnisse:

Rumänien—Deutschland 5 : 0; 1. Tag: Tiriac—Kuhnke 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2, 7 : 5; Nastase—Bungert 6 : 2, 6 : 3, 6 : 2. — 2. Tag: Nastase/Tiriac—Pohmann/Faßbender 8 : 6, 6 : 4, 6 : 4. — 3. Tag: Nastase—Kuhnke 6 : 0, 6 : 4, 6 : 4; Marmureanu—Bungert 6 : 1, 7 : 5, 6 : 1.

Tschechen schlugen Spanier

In Prag gewann die CSSR das Finale der Europazone A gegen Spanien 3 : 2. Die Spanier gingen durch Orantes in Führung, der Pala 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2, 7 : 5 schlug. Jan Kodes glich gegen Juan Gisbert mit 6 : 3, 4 : 6, 9 : 7, 7 : 5 aus. Zu aller Überraschung gingen die Spanier durch den Sieg ihres Doppels Orantes/Gisbert über Kodes/Kukal (6 : 4, 11 : 9, 6 : 4) erneut in Führung. Doch Frantisek Pala fegte Gisbert mit 6 : 0, 6 : 1, 6 : 1 förmlich vom Platz und glich damit zum 2 : 2 aus. Kodes sicherte den CSSR-Sieg mit einem 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3-Erfolg über Orantes.

Toller Endspurt der Brasilianer

Sieger in der Amerikazone wurde unerwartet Brasilien mit einem 3 : 2 über Mexiko. Trotz eines 1 : 2-Rückstandes nach den beiden Einzeln am ersten Tage und nach dem Doppel stellte Mandarino in Mexico-City durch einen Dreisatzsieg über Lara den Ausgleich her. Tomaz Koch holte gegen Loyo-Mayo den Siegpunkt in einem Spiel voll dramatischer Zwischenfälle (7 : 5, 4 : 6, 7 : 9, 6 : 4, 9 : 7). Im 4. und 5. Satz wehrte Koch gut ein Dutzend Chancen des Mexikaners ab, das Match zu gewinnen.

Das Interzonenfinale bestreiten Rumänien und Brasilien. Die Rumänen schlugen in New Delhi die Mannschaft Indiens (Mukerjee und Lall) 4 : 1, die Brasilianer Mandarino und Koch besiegten in Porto Alegre im brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul die Tschechoslowaken Kodes, Pala und Kukal gleichfalls mit 4 : 1.

Keine Herausforderungsrunde mehr

Die 82 Delegierten der 58 Nationen, die am Daviscup teilnehmen, beschlossen in London einstimmig, ab 1972 keine Herausforderungsrunde mehr durchzuführen. Damit kann der Cup-Verteidiger nicht mehr zusehen, bis sich der stärkste Herausforderer herausgeschält hat.

Besonders Australien profitierte früher von diesem Vorteil, da es immer mit Heimvorteil auf den gewohnten Grasplätzen spielen konnte. Künftig muß der Pokal-Verteidiger von der ersten Runde an mitspielen und sich für die Endrunde neu qualifizieren, wie es auch in anderen Sportarten üblich ist.

Künftig können Daviscup-Treffen auch in Hallen oder auf synthetischem Bodenbelag durchgeführt werden.

US-Spieler gegen Aschenplätze

Der Amerikanische Tennis-Verband will die Herausforderungsrunde im Davispokal in Charlotte (Nord-Karolina) stattfinden lassen, wo auf Aschenplätzen (Clay Courts) gespielt wird. Gegen diese Entscheidung hat Cliff Richey, der sicher im US-Daviscupteam stehen wird, bereits protestiert. Richey sagte, zugleich im Namen seiner Teamgefährten, daß sie sich weigern würden, unter diesen Bedingungen in Charlotte zu spielen, es sei denn, der Platz erhielte eine Zementoberfläche. Richey weiß, warum er das fordert. Auf Asche sind die Amerikaner nur halb so gut. Man kann sicher sein, daß der Veranstalter dieser Forderung nachgeben wird, denn die Yankees möchten verständlicherweise die „Salatschüssel" behalten.

Die Blau-Weißen Rudzinski/Hauffe unterlagen in Marktredwitz (Fichtelgebirge) im Endspiel des Herrendoppels Pokorny/Dr. Fickentscher 4 : 6, 4 : 6. Brigitte Frese gewann das Dameneinzel gegen Angela Rudzinski-Schinke 6 : 2, 6 : 3. Gemischtes Doppel: Angela Rudzinski/Volker Hauffe—Brigitte Frese/Helmut Rudzinski 6 : 4, 1 : 6, 6 : 3.

Trinkt HERVA

Wimbledon-Nachlese 1971

Von H. W. Arnold

Wimbledon 1971 war nach dem Urteil der meisten Fachleute eines der besten Turniere seit vielen Jahren. Man sah hervorragende Spiele in großer Zahl und junge Talente. Die Einnahmen des Veranstalters, des All England Lawn Tennis and Croquet Clubs überstiegen beträchtlich die des Vorjahres. 298 000 Zuschauer passierten an zwölf Spieltagen die Kassen, 18 000 mehr als im Vorjahr.

Mit dem Australier John Newcombe gewann der einwandfrei beste Spieler gegen den einwandfrei zweitbesten Teilnehmer des Turniers, Stan Smith aus Pasadena in Kalifornien (USA). Minimal der Unterschied zwischen Sieger und Verlierer. Newcombe, der für die World Championship Tennis-Profigruppe gegen den „Rest der Welt" spielte repräsentiert durch den „Turm von Pasadena", wie der baumlange Smith enthusiastisch von der englischen Presse genannt wurde, wurde mit einem Fünfsatzsieg (6 : 3, 5 : 7, 2 : 6 6 : 4, 6 : 4) zum dritten Male nach 1967 und 1970 Wimbledon-Champion. Smith war der erste Amerikaner seit 1966, der wieder ein Finale erreichte. Vor ihm war es Ralston, der damals gegen Santana verlor.

Newcombes Vorteil war es zweifellos, daß er schon zweimal durch diese Nervenschlacht gegangen war, die ein Wimbledonturnier für jeden bedeutet, der die erste Woche ohne Schaden übersteht. Sein weiterer Vorteil war das frühzeitige Ausscheiden im Doppel. Sein langjähriger Partner Tony Roche war so ernstlich verletzt, daß an ein Weiterspielen nicht zu denken war.

Von der ersten bis zur letzten Minute wurde mit vollem Einsatz gekämpft. Dabei zeigte sich schon im 1. Satz, daß Newcombe der schnellere Mann zwischen den Linien war. Er griff ununterbrochen an und brachte damit den 1. Satz rasch an sich. Mit hohem Tempo ging es auch in den 2. Satz. Smith schien zeitweilig Mühe zu haben, Newcombes Pace mitzuhalten.

Mit einem Male geriet der Titelverteidiger ins Schwimmen. Er verpaßte drei gute Chancen, womit er Smith' Service zum 5 : 4 durchbrochen hätte. Das Selbstvertrauen, das Newcombe bis dahin ausgestrahlt hatte, schwand dahin. Sein Aufschlag verlor an Schärfe und seine Schläge wurden ungenauer. Mehr und mehr ging die Initiative an den Amerikaner über, der den Satz mit 5 : 7 rasch an sich brachte.

Die Situation erinnerte an den 4. Satz gegen Rosewall im Vorjahrsendspiel. Damals aber hatte Newcombe seinen Spielrhythmus rasch wiedergefunden. Jetzt sah es eher so aus, als habe der Titelverteidiger bereits sein Pulver verschossen. Spiel für Spiel wurde Smith immer großartiger. Sein Service und seine Backhand bereiteten Newcombe große Schwierigkeiten. Wie eine Axt handhabte der „Turm von Pasadena" sein Racket.

Nicht einmal ein 0 : 2-Rückstand im 3. Satz brachte ihn von seiner Bahn ab. Er deckte den Australier förmlich mit seinen Schlägen zu. Sechs Spiele machte Smith hintereinander und holte sich damit den Satz 6 : 2. Newcombe wankte wie ein punchtrunkener Boxer. Zum ersten Male in diesen zwölf Tagen dämmerte es auch bei denen, die fest an Newcombes erfolgreiche Titelverteidigung glaubten, daß es einen neuen Champion geben könnte. Dieser baumlange Kalifornier schien wirklich alle Qualitäten dafür zu haben.

Auch Smith spürte, daß sich das Spiel zu seinen Gunsten wendete. Er raffte alle Kräfte zusammen; er wollte sein Spiel noch steigern. Da schlug Newcombe

zurück. Im 7. Spiel des 4. Satzes holte der Titelverteidiger mit gewagten Schlägen einen 15 : 40-Rückstand auf und durchbrach das Service seines Gegners zum 4 : 3. Von diesem Zeitpunkt an vollierte Smith nie wieder so gut wie im zweiten und dritten Satz. „Ich hätte da ein bißchen vorsichtiger sein müssen", sagte er nachher, als Newcombe den 4. Satz 6 : 4 an sich gebracht hatte.

Nun war der Australier wieder voll da wie im 1. Satz bis zur Mitte des 2. Satzes. Erstaunlich sein Tempo, das er jetzt noch steigern konnte. Zwei Doppelfehler des Amerikaners im 5. Spiel nutzte Newcombe erneut zum Service-break. Der Rest des Spiels bereitete ihm keine Mühe (6 : 4). Mit seinem guten Start und seinem hervorragenden Finish nach Überstehen einer schweren Krise, die sich über anderthalb Sätze erstreckte, erwies sich John Newcombe als ein wahrer Champion.

*

Von den übrigen Wimbledonfavoriten enttäuschten einige beträchtlich. Für den Texas-Ölmillionär Lamar Hunt, der auch mit anderen Berufssportarten in den USA Geld zu verdienen versucht, mußte es alarmierend wirken, daß von den 32 Profis seiner WCT-Truppe nur drei das Viertelfinale erreichten (Laver, Rosewall, Newcombe), dagegen fünf unabhängige Spieler das gleiche Ziel erreicht hatten, nämlich die Amerikaner Gorman, Smith und Richey, Neuseelands Tennistourist Onny Parun und der australische Zollinspektor Colin Dibley.

Okker unterlag Laver (7 : 5, 6 : 1, 2 : 6, 7 : 5), Pilic verlor gegen Okker (3 : 6, 6 : 3, 6 : 4, 8 : 6), Drysdale ging gegen Gorman schon in der 1. Runde unter 2 : 6 6 : 8, 6 : 3, 6 : 4, 7 : 5 (der Südafrikaner führte im fünften Satz 3 : 0 und hatte bei 5 : 4 Matchball!), Lutz scheiterte an Emerson 8 : 9, 6 : 3, 9 : 8, 9 : 8, Ashe schied gegen Riessen aus (6 : 1, 9 : 8, 8 : 9, 6 : 4), Riessen unterlag Smith (8 : 6, 6 : 3, 6 : 4), Taylor biß sich an Richey die Zähne aus (6 : 2, 3 : 6, 2 : 6, 6 : 4, 11 : 9), der Internationale Meister von Deutschland Gimeno war schon nach dem 2. Satz gegen den Briten Paish todmüde und verlor in der 1. Runde (6 : 3, 1 : 6, 6 : 4, 6 : 4), Stolle schied gegen seinen Doppelpartner Rosewall aus (6 : 4, 7 : 5, 9 : 7, 6 : 4), Ralston kämpfte vergeblich gegen Dibley (3 : 6, 8 : 9, 6 : 3, 6 : 0, 10 : 8), wobei der Amerikaner den seltenen Rekord aufstellte, im 4. und 5. Satz elf Spiele hintereinander zu verlieren, der verletzte Roche unterlag Pasarell (9 : 7, 4 : 6, 8 : 6, 9 : 8) und dieser Panatta (6 : 3, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3).

Trinkt HERVA

Laver glaubt an sein Comeback

Rod Laver, 32, in Wimbledon 5 : 4-Favorit, zeigte gegen den Vietnam-Kämpfer Tom Gorman, 25, wenig von jener Spielkunst, mit der er viermal den Wimbledontitel gewann (1961, 1962, 1968, 1969) und zum Großverdiener wurde. Er servierte schlecht, machte unglaublich viele Doppelfehler, kam mit dem quirligen Wind, der über den Platz fegte, denkbar schlecht zurecht. Gorman, von seinem Sekundanten Ralston gut beraten, siegte in knapp zwei Stunden 9 : 7, 8 : 6, 6 : 3. „Davon geht die Welt nicht unter", sagte der Ex-Champion nachher gelassen. „Ich fühle mich noch nicht zu alt für ein Comeback. Nächstes Jahr versuche ich es wieder."

*

Bei Pancho Gonzalez, 43, machen sich nun doch die Jahre bemerkbar. Fünf schwere Sätze gegen den jungen Spanier Orantes war wohl doch zu hart für den Kalifornier mexikanischer Herkunft und fünf weitere Sätze gegen den Ex-Profi Barthès einfach zu viel. Alle bewunderten den großen Pancho. Der Veteran spielte das klügere Tennis, der konditionell überlegene Mann war der Franzose.

*

Faszinierendstes Match war der Vierstundenkampf Rosewall—Richey im Viertelfinale. Man sah Tennis wie aus dem Lehrbuch. Dabei war das Wetter scheußlich. Dunkle Wolken hingen drohend am Himmel und ein garstiger Wind blies durch das Stadion. Das Spiel erinnerte in seiner Dramatik an denkwürdige Begegnungen wie Drobny—Patty, Santana—Osuna und Gonzalez —Pasarell. Richey, 24, spielte wuchtiger, Rosewall, 37, eleganter und seine Konter war sehenswert. Richey verbiß sich in die Bälle wie ein Terrier, Rosewall behandelte sie wie ein Maestro. Seine Rückhand war wie immer variantenreich, fantastisch placiert aus allen Positionen geschlagen. Der kleine Amerikaner verpaßte den möglichen Sieg bei 4 : 2 im 3. Satz und bei 7 : 6 im 4. Satz. Richey, schon oft wegen seines rüden Benehmens heftig kritisiert, benahm sich in diesem Treffen vorbildlich. Nicht einmal ein kleinlicher Linienrichter, der ihm 12 Fußfehler (!) ankreidete, konnte ihn aus der Fassung bringen. Außerdem stand das Wimbledon-Publikum geschlossen hinter Rosewall, der sich auf den Courts des All England Clubs unwahrscheinlicher Popularität erfreut. Richey ertrug auch das.

Rosewalls schwärzester Tag

Enttäuschend die beiden Vorschlußrunden. Newcombe spielte einfach perfekt. Rosewall war dagegen nicht wiederzuerkennen. Der „little Maestro" spielte wie ein Anfänger; der schwärzeste Tag seiner Laufbahn. Nur fünf Spiele ließ ihm Newcombe (6 : 1, 6 : 1, 6 : 3). Die Menge war bestürzt und verließ beklommen die Stätte einer totalen Niederlage.

Im anderen Halbfinale ein kranker Mann: Tom Gorman. Ein altes Rückenleiden paralysierte ihn vollkommen. Servieren war nur unter gräßlichen Schmerzen möglich. Schon das Aufheben der Bälle bereitete Gorman Schwierigkeiten. Nachher im Umkleideraum bedurfte der 25jährige der Hilfe; nicht einmal die Strümpfe konnte er sich selber ausziehen. Stan Smith wurde seines 6 : 3, 8 : 6, 6 : 2-Sieges nicht recht froh.

*

Viele erlitten bittere Niederlagen. So Jan Kodes, der Sieger von Paris. Der Tscheche verlor gleich in der 1. Runde gegen Okker 3 : 6, 3 : 6, 3 : 6. Er lernt das Spiel auf Rasen wohl nicht mehr. Unglaublich dieses Unvermögen, sich von Asche auf Gras umzustellen. Enttäuschend auch Nastase, der exzentrische Rumäne. Der als Nr. 7 Gesetzte unterlag dem Franzosen Georges Goven 4 : 6, 4 : 6, 2 : 6. Einem seit Monaten erfolglosen Mann. Aber der Franzose spielte, während der Rumäne redete. Er schimpfte über den Rasen, über die schlechte Organisation, über seine eigene Unfähigkeit und wichste die Bälle wild in die Gegend. Unfaßbar, wie ein Mann seines Könnens so leichtfertig seine Chancen vergeben konnte!

*

Die deutschen Teilnehmer schieden sämtlich in der 1. Runde aus; bis auf Hajo Plötz, der zunächst den Tschechen Pala 6 : 1, 6 : 4, 7 : 5 schlug, dann jedoch gegen den späteren Viertelfinalisten Parun 0 : 6, 2 : 6, 2 : 6 ausschied. Ein paar Runden weiter erkannte man erst, wie gut dieser Mann aus Neuseeland spielte.

Faßbender unterlag dem Schweden Bengtsson, der im Europapokal der Landesmeister bei Rot-Weiß gegen Kuhnke klar verloren hatte, nach 64 Spielen 4 : 6, 4 : 6, 9 : 7, 9 : 7, 5 : 7. Elschenbroich spielte wieder einmal einen großen 1. Satz. Als er jedoch den 2. Satz unglücklich verlor, entglitt ihm die Spielführung und der Franzose Proisy gewann mehr und mehr die Oberhand (3 : 6, 7 : 5, 6 : 3, 6 : 1). Meiler spielte gegen den Ex-Profi Barthès gut, aber nicht clever genug (6 : 4, 8 : 9, 6 : 3, 9 : 7). Frank Falderbaum konnte sich nicht qualifizieren, spielte dennoch im Ausscheidungsturnier von Roehampton bei Wimbledon gut; der Rotweiße verlor gegen den Südafrikaner P. J. Cramer 6 : 3, 1 : 6, 4 : 6, 7 : 9. Auch Plötz hatte sich für Wimbledon erst qualifizieren müssen, obwohl er 1970 die 2. Runde erreicht hatte, wo er gegen Smith ausschied. Er schlug den Pakistani Iqbal in fünf, den Italiener Bartoni in drei Sätzen. Das deutsche Davispokaldoppel Faßbender/Pohmann hatte gegen die nicht zur ersten Klasse zählenden Ian Fletscher/Barry Phillips-Moore keine Chance.

Ein neuer Stern ging auf

Die Spiele der Damen erreichten nicht das Niveau des Vorjahres. Evonne Goolagong, Billie-Jean King und Margaret Court überragten alle ihre Konkurrentinnen. Es gab eine ganze Menge Überraschungen, so der Zweisatzsieg von Kerry Melville über Rosamaria Casals (7 : 5, 6 : 4). Die Australierin hatte seit Monaten erfolglos gespielt. Virginia Wade, die unentwegte britische Hoffnung, scheiterte wieder einmal. Diesmal gegen die nicht mehr ganz taufrische Judy Dalton (9 : 8, 6 : 3), die 1968 das letzte Mal im Finale stand. Auch die Wade kam, wie so viele Spieler, nicht mit dem böigen Wind zurecht.

Ob nun wirklich ein neuer Frühling für das Damentennis in der Welt angebrochen ist, wie englische Journalisten nach dem glatten 6 : 4, 6 : 4-Vorschlußrundensieg der Goolagong über Billie-Jean King emphatisch behaupteten, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Das Spiel der Australierin, ein Abkömmling der Ureinwohner — ihr Name soll „Große Bäume am kühlen Wasser" bedeuten — ist noch sehr verbesserungsbedürftig. Ihr Betreuer, Vic Edwards, glaubt natürlich fest an den Aufstieg seines Schützlings, der in Wimbledon in kurzer Zeit mehr Geld verdiente, als der Vater, ein unterbezahlter Schafscherer in Neusüdwales mit einer großen Familie, je in seinem ärmlichen Leben gesehen hat. Ja, es gibt auch im heutigen internationalen Tennis noch märchenhafte Karrieren.

Billie-Jean Kings Laufbahn scheint sich ihrem Ende zu nähern. Seit Monaten unterliegt sie Formschwankungen, die nur noch überspielt werden von dem alten, ungestümen Angriffsgeist. Wer sich nicht einschüchtern läßt, wie die Gilchrist aus Australien, die ein erfolgreiches Comeback feiernde Christine Janes oder die clevere, zähe Elsässerin Françoise Durr, die eigentlich Dürr heißt, spürt es: das Selbstvertrauen der King ist angeknackst.

Trinkt HERVA

Das gilt auch für Margaret Court. In 50 Minuten war die Tenniskönigin entthront. Fast geschlossen stand die Menge hinter der Goolagong. Man wollte sie siegen sehen. Und „Big Margie" spürte dieses Verlangen der Vierzehntausend. Sie brachte nicht mehr die Nervenstärke auf, die bei einer solchen Haltung des Publikums notwendig gewesen wäre. Unvermeidlich fast, daß die Grand Old Lady aus Perth im westlichsten Australien nun auch glücklos spielte. Beinahe in jedem Spiel kam sie auf Einstand, aber die Punkte, die machte die Goolagong, meist mit ihrer prachtvollen Rückhand. Doch wie ein echter Champion ging Margaret unter. Großartig, wie sie sich noch einmal gegen die drohende Niederlage aufbäumte, wie sie einen 4 : 0-Vorsprung und 40 : 15-Führung ihrer jungen Gegnerin aufholte. Vergebens war alles Bemühen, dem Schicksal zu entgehen. Evonne Goolagong wurde die jüngste Wimbledonkönigin seit 1962, als die blutjunge Karin Susman den Titel gewann. Sie wurde auch die gefeierteste Siegerin seit 1959. Damals geriet das kühle, zurückhaltende britische Publikum über die Bueno in Ekstase. Die knabenhafte Brasilianerin war auch gerade 19.

Der entthronten Königin Margaret Court aber blieb der Trost, einen Wimbledon-Rekord besonderer Art aufzustellen: sie stand in drei Endspielen — Einzel, Doppel und Mixed — und gewann kein einziges Mal.

Helga Masthoff schwächer als 1970

Alle anderen Damen verblaßten vor diesem Dreigestirn. Auch Nancy Richey, die — seit sie Frau Gunter ist — auf ihre berühmten unmodischen Shorts und ihren komischen Hut verzichtet hat und jetzt wie eine richtige Tennis-Lady auftritt. Sie spielt aber immer noch ohne jeden Einfall von der Grundlinie aus. Ebenso Mademoiselle Durr, die nun einmal auf Asche erfolgreicher operiert als auf Gras. Und auch Helga Masthoff, die nicht mehr die Form des Fräulein Niessen des Vorjahres hat. Gegen Gail Chanfreau reichte es noch (1 : 6, 6 : 2, 6 : 4), aber Lesley Bowrey, seit sieben Monaten Mutter, deckte schonungslos die Schwächen der jetzt in Düsseldorf lebenden ehemaligen Blauweißen auf (6 : 8, 1 : 6).

*

Alle anderen deutschen Damen waren nur einen Satz lang gut. Heide Orth gegen Englands Nr. 6 Jill Cooper (0 : 6, 6 : 4, 1 : 6). Katja Ebbinghaus gegen die Schwedin Christina Sandberg (6 : 4, 0 : 6, 5 : 7), nach einem 6 : 3, 6 : 3 über Helen Amos (Australien). Edda Buding spielte erstmalig nach ihrer Scheidung mit der Griechin amerikanischer Herkunft Carol Kalogeropoulos erfolglos im Damendoppel, Frau Ebbinghaus mit der Holländerin Trudy Walhof: 1. Runde 9 : 7, 6 : 2-Sieg über die Schwedinnen Bentzer/Sandberg, 2. Runde Dreisatzniederlage gegen die Aussies Gourlay/Harris (4 : 6, 6 : 3, 6 : 3). Nur Masthoff/Orth stießen nach drei Vorrundensiegen ins Viertelfinale vor, wo sie trotz einer 4 : 2-Führung gegen Chanfreau/Durr ausschieden.

*

Lutz Jelittos erster Wimbledon-Start im Junioren-Wettbewerb verlief erfolglos. Nach einem leichten Sieg über den Libanesen Haddat, der nur ein Spiel bekam, verlor der quicke Junge aus Stadthagen unnötigerweise gegen den Brasilianer Rasgado-Fillol 4 : 6, 4 : 6. Er konnte bei 4 : 4 im ersten Satz sein Service nicht durchbringen. Birgit Portscheller traf gleich auf die spätere Siegerin im Juniorinnen-Wettbewerb, die Sowjetrussin M. Krushina (2 : 6, 1 : 6).

Die Senioren Branovic/Helmrich schieden nach einem Vorrundensieg gegen das starke argentinisch-ungarische Paar Morea/Stolpa 4 : 6, 7 : 9 aus.

*

Vielleicht war Wimbledon 1971 das letzte Offene Turnier. Denn Lamar Hunt, der Ölmillionär aus Texas, der 32 Profis in seinem Stall hat und den Ehrgeiz, das Tennisgeschehen nach seinen Vorstellungen zu lenken, hat den Wimbledon-Veranstaltern unerfüllbare Forderungen unterbreitet. Er will höhere Startgelder (180 000 DM), prozentuale Beteiligung an den Einnahmen der Television und Neuregelung des Tie-Breaker-System. Auch eine andere Ballmarke möchte er auf dem heiligen Rasen von Wimbledon sehen. Außerdem verlangt der WCT-Chef vom Weltverband, der durch seine enge personelle Verbindung mit dem Britischen Tennis-Verband praktisch von London aus operiert, eine Dreiteilung des Turnierkalenders, und zwar in ein Drittel Profi-Turniere, ein Drittel Offene Turniere, die aber von der WCT kontrolliert werden sollen, und ein Drittel Turniere des Weltverbandes (ohne Kontraktprofis).

Es ist kaum anzunehmen, daß der Weltverband vor Lamar Hunt kapitulieren wird, so mächtig er sich auch gibt.

Kampfansage

Der Internationale Tennis-Verband (ILTF) hat auf einer Sitzung in Stresa (Italien) den in Wimbledon gefaßten Vorstandsbeschluß bestätigt, künftig keine „Offenen Turniere" mit Profibeteiligung durchzuführen. Der von 70 Delegierten aus 66 Ländern bekräftigte Beschluß soll nur aufgehoben werden, wenn sich die Profis „bedingungslos" der Autorität ihrer nationalen Verbände unterstellen. Bis dahin bleiben ihnen alle Plätze versperrt, die Mitgliedern der ILTF gehören.

Diese Beschlüsse richten sich ausschließlich gegen die Profis der von Lamar Hunt finanzierten WCT-Gruppe in Dallas (Texas).

Wimbledonsieger John Newcombe wurde in Gstaad (Berner Oberland) Turniersieger mit 6 : 2, 5 : 7, 1 : 6, 7 : 5, 6 : 3 gegen Tom Okker. Damen: Françoise Durr—Lesley Hunt (Australien) 6 : 3, 6 : 3.

Weitere Wimbledon-Resultate

HERREN-DOPPEL

Titelverteidiger: John Newcombe/Tony Roche (AUS)

Sieger: Roy Emerson/Rod Laver (AUS) — Arthur Ashe/Dennis Ralston (USA) 4 : 6, 9 : 7, 6 : 3, 6 : 4, 6 : 4

Die Titelverteidiger schieden in der 1. Runde gegen Drysdale/Pilic 6 : 2, 7 : 9, 5 : 7, 3 : 6 aus.

DAMEN-DOPPEL

Titelverteidiger: King/Casals (USA)

Sieger: Billie-Jean King / Rosamaria Casals (USA) — Margaret Court/Evonne Goolagong (AUS) 6 : 3, 6 : 2

GEMISCHTES DOPPEL

Titelverteidiger: Casals/Nastase (USA/R)

Sieger: Billie-Jean King/Owen Davidson (USA/AUS) — Margaret Court/Marty Riessen (AUS/USA) 3 : 6, 6 : 2, 15 : 13

Die Titelverteidiger schieden im Semifinale gegen King/Davidson 4 : 6, 1 : 6 aus.

TROSTRUNDE (Herren)

Dick Crealy (AUS) — Patricio Cornejo (Chile) 6 : 3, 6 : 4

TROSTRUNDE (Damen)

M. R. Wainwright (GB) — Betty Stove (NL) 6 : 4, 0 : 6, 6 : 2

JUNIOREN-EINZEL

R. Kreiss (USA) — Stephen Warboys (GB) 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3

JUNIORINNEN-EINZEL

M. Krushina (UdSSR) — S. Minford (IRL) 6 : 4, 6 : 4

VETERANEN-DOPPEL

Gardnar Mulloy/Tony Vincent (USA)—Straight Clark/Vic Seixas (USA) 6 : 2, 6 : 4

Trinkt HERVA

Jürgen Pflugradt war nicht zu stoppen

Ohne Satzverlust Meister der I. Klasse

Selten hat ein Teilnehmer bei einem Meisterschaftsturnier so souverän gespielt wie Jürgen Pflugradt von der Tennis-Union Grün-Weiß. Im Vorjahr hatte er den Meistertitel der II. Klasse sozusagen im Handgalopp gewonnen. Allerdings waren damals Pflugradts Konkurrenten nicht besonders stark. Diesmal aber auf der Anlage des Tempelhofer TC befanden sich eine ganze Reihe guter Spieler im Rennen, unter denen sich einige Titelhoffnungen machen konnten. Keiner vermochte Pflugradts Siegeszug zu stoppen, keiner konnte dem Reinickendorfer auch nur einen Satz abnehmen. Insgesamt gab Pflugradt gegen sechs Vorrundengegner nur 18 Spiele ab! Weder Klaus Gehrke (Lichtenrade), der Meister von 1969, konnte es im Halbfinale, noch der Nikolasseer Kluge, der schon für so manchen Ligaspieler eine harte Nuß war, schaffte es im Endspiel.

Turnierleiter Siegfried Gießler war des Lobes voll über das ganz auf Sicherheit abgestellte Spiel des Reinickendorfers: „Und obendrein kommt seine Rückhand meist wie eine Granate", schwärmte der sonst eher zurückhaltende BTV-Schriftführer. „Auf dieser Rückhandseite ist dem Pflugradt überhaupt nicht beizukommen."

Das mußte auch Pflugradts Endspielgegner Kluge (Grün-Weiß Nikolassee) zur Kenntnis nehmen, der dem neuen Meister beim 1 : 6, 3 : 6 noch die meisten Spiele abnahm. Gefährden konnte er Pflugradt nicht.

Es gab ein paar unerwartete Ergebnisse. So des Lichtenraders Süßbier Dreisatzniederlage in der 1. Runde gegen den Brandenburger Dr. Prange (6 : 4, 5 : 7, 6 : 1). Es war ein schönes Match, in dem Dr. Prange mit seinen langen Treibschlägen nahezu fehlerlos spielte. Auch die Begegnung Prange—Kluge, die der Nikolasseer in zwei Sätzen gewann, war von guter Klasse. Der Vorjahrszweite Rainer Braun (Lichtenrade) überstand die zweite Runde gegen den Nikolasseer Gadomski nicht mehr. Er hatte gegen diesen den ersten Satz gewonnen, dann aber plagte ihn eine Leistenzerrung so sehr, daß er fortan nicht mehr richtig aufschlagen konnte (3 : 6, 6 : 4, 6 : 2). Tempelhofs Nr. 1, Kurt Neubert, spielte gegen den Lichtenrader Gehrke einen Satz lang vielversprechend, dann bekam er Nerven und nichts gelang ihm mehr richtig. Gehrke, der dann immer besser herauskam, hatte vorher den Blau-Gold-Steglitz-Sportwart Ralf Volkmann in drei Sätzen bezwungen.

Pflugradt holte sich mit Rainer Braun auch den Titel im Herrrendoppel. Die Lichtenrader Gehrke/Süßbier, die vorher so gute Paare wie Keuter/Seibt (STK) 6 : 3, 7 : 5, Gießler/Franke (TTC) 6 : 2, 7 : 5 und die Preußen-Routiniers Sperling/Fischer ausgeschaltet hatten, unterlagen im Endspiel 3: 6, 2 : 6. Das Meisterpaar besiegte im Halbfinale die Nikolasseer Kluge/Gadomski mit 6 : 1, 6 : 4 leichter als erwartet. Überraschenderweise schied das in vielen Schlachten bewährte Hermsdorfer Doppel Marlinghaus/Behm bereits in der 2. Runde gegen Kluge/Gadomski (8 : 6, 6 : 2) aus. Es war ein großer Kampf, der gerade noch vor Einbruch der Dunkelheit beendet wurde.

Marianne Knorr vom BTTC Grün-Weiß, die im Vorjahr in der Vorschlußrunde ausschied, erreichte endlich das ersehnte Ziel. Sie schlug im Endspiel die Schlittschuh-Club-Spielerin Grete Bartel überlegen 6 : 0, 6 : 4. Das eigentliche Endspiel fand jedoch im Halbfinale statt, als Fräulein Knorr auf Petra Emmerich vom Berliner Schlittschuh-Club traf, die 1968 Titelträgerin war. Es war das beste Spiel aller Damen-Runden. Die BTTCerin mußte erbitterten Widerstand brechen, ehe ihr 9 : 7, 6 : 4-Sieg feststand. Die Neuköllner Seniorin Käthe Schmid, im Vorjahr Finalistin und nur knapp unterlegen, schied diesmal schon in der 1. Runde gegen die junge Christine Kampfhenkel vom Schlittschuh-Club aus (6 : 2, 7 : 5), die ein Talent zu sein scheint, dann jedoch enttäuschend der Reinickendorferin L. Woczinski unterlag (6 : 4, 2 : 6, 8 : 6). Mit ihrer Klubkameradin Karla Reck gewann Marianne Knorr auch das Damendoppel gegen das Neuköllner Paar Schmid/Kolbe (6 : 2, 6 : 3). DR

Weitere Ergebnisse:

HE — Achtelfinale: Pflugradt (TU) — Kuhlbrodt (WRN) 6 : 1, 6 : 1; Wienicke (STK) — Marlinghaus (HSC) 6 : 4, 6 : 3; Gehrke (Li)—Volkmann (BGSt) 4 : 6, 6: 1, 6 : 1; Neubert (TTC)—Reibedanz (BHC) 6 : 1, 6 : 3; Behm (HSC)—Seibt (STK) 9 : 11, 6 : 3, 6 : 3; Kluge (GWN)—Dr. Prange (Brdbg.) 6 : 4, 6 : 2; Keuter (STK)—Signat (HSC) 7 : 5, 6 : 3; Zakes (TU)—Gadomski (GWN) 6 : 4, 6 : 8, 6 : 1. — Viertelfinale: Pflugradt—Wienicke 6 : 1, 6 : 2; Gehrke—Neubert 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Kluge—Behm 6 : 2, 6 : 4; Zakes—Keuter 6 : 2, 6 : 3. — Halbfinale: Pflugradt—Gehrke 6 : 1, 6 : 2; Kluge—Zakes 10 : 12, 6 : 2, 6 : 2. — Finale: Pflugradt—Kluge 6 : 1, 6 : 3.

DE — Viertelfinale: Emmerich—E. Woczinski (TU) 6 : 1, 6 : 1; Knorr—Scholz 6 : 2, 6 : 3; L. Woczinski—Kampfhenkel 6 : 4, 2 : 6, 8 : 6; Bartel—A. Reiter (Z 88) 6 : 3, 6 : 3.

DD — Halbfinale: Schmid/Kolbe (WRN) — Emmerich/Bartel (BSchlC) 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4; Knorr/Reck (BTTC)—L. und E. Woczinski (TU) 6 : 0, 6 : 3.

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4

(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Neue Meister in der II. und III. Verbandsklasse

Jochen Fischoeder und Astrid Thiele

Drei der letzten acht Spieler der vorjährigen Herren-Meisterschaft der II. Klasse waren auch diesmal dabei: Jochen Fischoeder (Blau-Weiß Britz), Gerhard Hustedt (TSV Berlin-Wedding) und Manfred Titz (OSC). Sie wurden gesetzt. Als vierter Gesetzter wurde Uwe Eißfeller vom ASC Spandau durch Los ermittelt. Gespielt wurde wie im Vorjahr auf der Anlage des BFC Preußen in Lankwitz.

Ein klarer Favorit war unter den 32 Gemeldeten diesmal nicht erkennbar. Von den vier Gesetzten erreichten drei das Viertelfinale, zwei das Halbfinale. Der ungesetzte „Weiße Bär" Hans-Jörg Hauer drang nach Siegen über den ASCer Peter Hölger (Vorjahrszweiter in der III. Klasse) und den Schlittschuh-Club-Spielern Schacht und von Busekist bis ins Halbfinale vor, verlor jedoch gegen Gerhard Hustedt ziemlich glatt 3 : 6, 0 : 6.

Der Weddinger hatte vorher Ertel (BSC Rehberge), den Dahlemer Dechsling und den gesetzten OSCer Manfred Titz ausgeschaltet. In diesem Treffen hing der Sieg des Weddingers lange Zeit an dem berühmten seidenen Faden. Erst als der OSCer zwei Matchbälle nicht verwandeln konnte, fiel die Entscheidung zugunsten Hustedts.

Den Titel aber holte sich der Britzer Fischoeder in einem Match, das zwei Sätze lang hart umkämpft war. Erst als Hustedts Kräfte Mitte des dritten Satzes etwas nachließen, konnte Fischoeder seinen Erfolg sichern. Er hatte mit Ausnahme der 1. Runde in allen Begegnungen drei Sätze spielen müssen, gegen den Dahlemer Hirsch 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1, gegen Vanicek (BSchlC) 1 : 6, 7 : 5, 6 : 1 und gegen den Spandauer Uwe Eißfeller 7 : 5, 6 : 8, 7 : 5, der eine Siegchance gehabt hätte, könnte er sich besser konzentrieren. So lebte der Britzer von den Fehlern des Gegners und schaffte durch größere Geduld und Sicherheit einen hauchdünnen Sieg.

Nicht wenig stolz waren die Spandauer vom Askanischen Sport-Club, daß vier ihrer Spieler das Endspiel im Herrendoppel bestritten. Viertelfinale: Albrecht/Arnst (ASC)—Schilde/Krause (Blau-Weiß Britz) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Schacht/Vanicek (BSchlC)—Hauer/Immenhausen (Weiße Bären) 7 : 5, 6 : 3; Hölger/Eißfeller (ASC)—Ruths/Hustedt (Wedding) 10 : 8, 6 : 3; Titz/Thiele (OSC)—Dechsling/Hirsch (Dahlem) o. Sp. — Halbfinale: Albrecht/Arnst—Schacht/Vanicek 6 : 8, 6 : 4, 6 : 1; Hölger/Eißfeller—Titz/Thiele 6 : 3, 6 : 1. — Finale: Hölger/Eißfeller—Albrecht/Arnst 6 : 4, 6 : 0.

Astrid Thiele vom TC Tiergarten „Schwarz-Weiß", die im vergangenen Jahr im Semifinale gescheitert war, konnte endlich unter 22 Teilnehmerinnen das ersehnte Ziel erreichen. Doch nicht die an Nr. 1 gesetzte Westenderin Renate Degner kam ins Endspiel, sondern die ungesetzte Tempelhofer Hausfrau Charlotte Nagel, ein Oldtimer mit erstaunlicher Kondition. Einen Satz lang schien es, als würde die Tempelhoferin nach ihrem 8 : 6, 1 : 6, 6 : 4-Vorschlußrundensieg über Renate Degner für eine weitere Überraschung sorgen, als die junge Tiergartnerin den ersten Satz verlor, dann aber doch zu ihrem Spiel fand und noch ganz leicht siegte (3 : 6, 6 : 0, 6 : 1).

Das Damendoppel war eine reine Preußen-Angelegenheit. Blecken/Wagner holten sich den Titel mit einem 7 : 5, 6 : 2-Erfolg über Barm/Pötzsch. Die Vorschlußrunden: Blecken/Wagner—Nagel/Stolz (TTC) 6 : 3, 6 : 0; Barm/Pötzsch—Thiele/Schroeter (Tiergarten) 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4.

Große Schomburgk-Spiele

Vorrunde am 19./20. Juni 1971 in Berlin

Berlins Seniorinnen traten zur Vorrunde der Großen Schomburgk-Spiele auf der Anlage des BSV 92 in der Cunostraße ohne Aussichten auf einen Platz in der Endrunde an, was jedoch keine Erklärung dafür sein kann, daß sie im Vergleich zu den Vertreterinnen der anderen drei Landesverbände geradezu untrainiert und wenig turniererfahren wirkten. Und das, nachdem alle Damen eine Serie von Ligakämpfen in den letzten Wochen absolviert hatten! Eine Ausnahme bildete lediglich Ursula Tiefenbach, die an beiden Tagen Punkte holte.

Bewundernswert die Seniorin Gisela Hertzfeldt aus der Niederrhein-Mannschaft, die sich nicht scheute zuzugeben, daß sie im August das 60. Lebensjahr vollendet. Sie scheint das Altern mit Fassung zu tragen. Vielleicht ist dies ein Grund, warum sie noch immer gutes Tennis zu spielen versteht. Vor Jahrzehnten war sie unter dem Namen Gisela Enger-Hamnann lange Zeit deutsche Ranglistenspielerin.

Sicher war Berlins Mannschaft auch nicht das stärkste Team, das der Verband aufbieten kann. — Es soll — wie man hört — in dieser Stadt einige Damen geben, die sich vermutlich einen Platz in der Schomburgk-Mannschaft erkämpfen können, wenn sie nur zugeben würden, daß sie bereits dieser Altersklasse angehören.

Das Vorrundenspiel der Senioren in Bonn-Duisdorf fiel wegen Dauerregens aus. Es soll im Herbst nachgeholt werden.

Berlin—Hamburg 2 : 7: Rathke—Carstens 2 : 6, 3 : 6; Hartz—Haase 4 : 6, 2 : 6; Dr. Ziegner—Burmester 3 : 6, 6 : 2, 5 : 7; Klausenberg—Kaufholt 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6; Dr. Hickstein—Carsten 6 : 4, 6 : 3; Tiefenbach—Tuebben 8 : 6, 2 : 6, 6 : 1. — Doppel: Rathke/Hart—Carstens/Burmester 7 : 9, 1 : 6; Klausenberg/Hickstein—Haase/Tuebben 6 : 8, 3 : 6; Rosenthal/Schwarz—Kaufholt/Trede 4 : 6, 11 : 9, 1 : 6.

Niedersachsen—Niederrhein 0 : 9:

Berlin—Niedersachsen 2 : 7: Rathke—Neuhaus 4 : 6, 1 : 6; Hartz—Städtler 3 : 6, 7 : 5, 6 : 8; Dr. Ziegner—Franz 3 : 6, 3 : 6; Klausenberg—Lühmann 2 : 6, 4 : 6; Tiefenbach—Wietzer 4 : 2 zgz.; Langner—Tromlitz 6 : 8, 6 : 4, 6 : 4. — Doppel: Rathke/Hartz—Neuhaus/Städtler 3 : 6, 6 : 3, 2 : 6; Klausenberg/Dr. Hickstein—Franz/Lühmann 5 : 7, 4 : 6; Rosenthal/Schwarz—Wietzer/Tromlitz 3 : 6, 6 : 8.

Schlußrunde: Niederrhein—Hamburg 8 : 1.

Horst Ronke und Monika Lazar

Meister der III. Verbandsklasse der Herren wurde in Spandau-Haselhorst der 35jährige Industrie-Kaufmann Horst Ronke vom TC Westend. In knapp 50 Minuten schlug er den um ein Jahr jüngeren BBC-Ingenieur Dieter Fauer vom TSV Siemensstadt 6 : 2, 6 : 1. Ronke hatte den Titel schon einmal 1969 gewonnen.

Es war der Sieg eines schlagtechnisch besseren Spielers, der — taktisch geschickt von der Grundlinie operierend — den körperlich überlegenen Gegner nach einer gewissen Anlaufzeit systematisch ausmanövrierte. Hinzu kam, daß der Siemensstädter, der ein unglaubliches Selbstvertrauen zur Schau trug, nicht so stark wie an den Vortagen aufschlug. Wenn er sein Glück ohne genügende Vorarbeit dennoch im Halbfeld und am Netz suchte, wurde er fast regelmäßig von dem von Spiel zu Spiel sicherer werdenden Westender passiert. Daß Fauer schließlich nur drei Spiele gewann, sagt

Trinkt HERVA

wenig über die Härte des Kampfes aus. Einige Spiele waren lange umkämpft, aber Ronke machte letzlich die Punkte.

In der Vorschlußrunde hatte der neue Meister erst seinen „Schulenburg-Komplex" überwinden müssen („Gegen den kann ich nicht gewinnen"). Die Erinnerung an die überraschende Vorjahrsniederlage war noch frisch. Doch der Angstgegner von den Spandauer Wasserfreunden konnte ihm diesmal nur den ersten Satz abnehmen, dann bekam der Meister von 1969 den zähen Gegner mehr und mehr in den Griff.

Fauer warf bereits in der 1. Runde den Westender Burkhart Pohl 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2 aus dem Wettbewerb. Sein nächstes Opfer war Bernd Rötz (Rot-Gold) mit 6 : 2, 6 : 4. Gegen den Hohengatower Günter Mehlitz schien für den bärtigen Siemensstädter, der sein Spiel mit munteren Kommentaren zu versehen pflegt, was nicht gerade von jedermann als erfreulich empfunden wurde, das „Aus" zu kommen. Doch selbst eine 5 : 2-Führung im 1. und eine 4 : 2-Führung im 2. Satz konnte sein Selbstvertrauen nicht erschüttern. Fauer gewann schließlich 8 : 6, 9 : 7 und auch Heinz Hilbs gutes Spiel im 1. Satz konnte ihn nicht aus der Fassung bringen. Vom 2. Satz an erwiesen sich ein Altersunterschied von 12 Jahren als ein deutliches Handicap (3 : 6, 6 : 3, 6 : 0). Der BZ-Sportredakteur hatte vorher schon drei Sätze spielen müssen, um Rainer Berndt, der jetzt für Tennis-Borussia spielt, auszuschalten (6 : 3, 1 : 6, 6 : 3).

Bei den Damen verlor die Vorjahrsmeisterin Annette Hölger (ASC) ihren Titel schon im Halbfinale, als sie überraschend ihrer Klubkameradin Angelika Kurth, die in der ASC-Damenmannschaft an Nr. 6 spielt, 6 : 8, 3 : 6 unterlag. In der unteren Hälfte kam Monika Lazar von den Spandauer Wasserfreunden mit Zweisatzsiegen über die ASCerinnen Sigrid Eißfeller (6 : 3, 6 : 1) und die an Nr. 2 gesetzte Marianne Braicks, die allerdings unter den Folgen einer Angina litt, ins Finale (6 : 2, 6 : 0). Im Endspiel mußte Frau Lazar erst eine 2 : 0-Führung ihrer Gegnerin aufholen, zog dann aber unaufhaltsam davon. Ihr 6 : 3, 6 : 1-Sieg war der Erfolg einer Spielerin, die eine einzige, aber durchschlagende Angriffswaffe besitzt, eine harte Vorhand, die obendrein noch mit Effet geschlagen wird.

Auch im Doppel siegte Monika Lazar, eine Spandauer Hausfrau mit zwei Kindern und einem ob der Erfolge seiner Ehegefährtin sehr stolzen Gatten, an der Seite von Marlis Bunte über die sich hartnäckig wehrenden ASCerinnen Braicks/Kurth 6 : 4, 7 : 5. Die Vorschlußrunden: Lazar/Bunte—Hölger/Eißfeller (ASC) 7 : 5, 6 : 3; Braicks/Kurth—Arnst/Sondersorg (ASC) 6 : 8, 5 : 7, 6 : 3.

Ihren Vorjahrssieg im Herrendoppel wiederholten die Versicherungsbeamten Schiemann/Langer von der BfA mit einem glatten 6 : 3, 6 : 3-Erfolg über das Rot-Gold-Paar Rötz/Miekies. Die Vorschlußrunden: Schiemann / Langer — Schulenburg / Richter (Spd. Wasserfreunde) 6 : 2, 6 : 1; Rötz/Mikies—Hilb/Ronke (Westend) 6 : 3, 7 : 5.

*

Der Vorsitzende der Tennisabteilung des ASC Spandau, Kurt Brückner, hatte dankenswerterweise die Anlagen des Klubs wie im Vorjahr zur Verfügung gestellt, nachdem ein Aufruf des Klassensportwarts Heinz Titz an die übrigen Vereine der III. Verbandsklasse, auch einmal ein Meisterschaftsturnier zu veranstalten, ungehört verhallt war. Eberhard Arnst, der Geschäftsführer des ASC, erwies sich wiederum als ein routinierter Turnierleiter, der diese Meisterschaft glatt über die Runden brachte.

H. W. A.

Turnier der Hockeyspieler: Jörg Steinborn und Beate Leschke

Wespen-Sieg im Mixed - BTV-Ehrenpreis für Erich Steller

Zum fünften Male hintereinander trafen sich die deutschen Hockeyspieler zu ihrem traditionellen Tennisturnier vom 5. bis 11. Juli in der deutschen Hauptstadt. Nach wochenlangem Regen präsentierte sich die Anlage des Berliner Hockey-Clubs in Zehlendorf, Wilskistraße, den Teilnehmern aus Westdeutschland und Berlin bei schönstem Sommerwetter in bester Verfassung. Zahlreiche neue Gesichter belebten die Szene. Einige in Berlin bis dahin noch unbekannte Teilnehmer sorgten für spannende Kämpfe. Dem Veranstalter freilich bereitete es Schwierigkeiten bei der Auslosung. Nicht immer konnte die Spielstärke neuer Teilnehmer richtig eingeschätzt werden. Der Verlauf der einzelnen Treffen zeigte jedoch, daß die Turnierleitung eine glückliche Hand hatte. Jedenfalls hat sich niemand benachteiligt gefühlt.

Den Dr. Kulzinger-Wanderpokal für den Sieger im Herreneinzel holte sich wie im Vorjahr Jürgen Steinborn aus Höchst. Der Hesse siegte nach einem spannungsvollen, diesmal aber recht glatten Verlauf über den Rekordinternationalen Carsten Keller (BHC) 6 : 1, 6 : 4. Dem BHCer merkte man doch ein wenig die lange Hockeysaison an, die ihm besondere Belastungen gebracht hatte. Steinborn war über die Wespe Peter Drescher, Keller über den Osnabrücker Dunkhase ins Endspiel gekommen.

Im Herrendoppel gab es einen Berliner Erfolg. Carsten Keller siegte zusammen mit Wolfgang Steller in zwei Sätzen über Steinborn/Schmitt junior (6 : 2, 7 : 5). Der junge Schmitt hatte Keller im Viertelfinale des Einzels einen harten Kampf geliefert (6 : 3, 10 : 8). Die Vorjahrssieger Dr. Sadée/Jacobsen von den Zehlendorfer Wespen waren in der Vorschlußrunde gegen Keller/Steller ausgeschieden. Somit gingen die vom Berliner Hockey-Verband gestifteten Münzen an die beiden Spieler des gastgebenden Klubs BHC.

Bei den Damen hatten sich in diesem Jahr zwei starke Spielerinnen aus Westdeutschland eingefunden: Beate Leschke aus Wiesbaden (mit Ranglistenstärke in Hessen) und Imke Butenop aus Kiel, die Ranglistenvierte in Schleswig-Holstein ist. Dazu kamen die Wespen Ann-Ev Barz, Zweite des Turniers von 1969, und Gudrun Freitag, die unter die letzten acht der Berliner Stadtmeisterschaft kam sowie Rita Thiel vom SC Brandenburg, Gewinnerin des Berliner Nachwuchsturniers beim Dahlemer TC. Doch für die Überraschung sorgte Irmgard Steller (Z 88); sie schlug schon in der 1. Runde die „Wespe" Freitag in drei Sätzen.

Im Halbfinale siegte dann Beate Leschke ohne Mühe über Ann-Ev Barz und Imke Butenop über Rita Thiel allerdings erst nach drei Sätzen. Das Finale verlief sehr ausgeglichen. Die Wiesbadenerin Leschke erwies sich schließlich in der Schlußphase ihres Treffens gegen die Kielerin Butenop als etwas stärker. Das Ergebnis von 4 : 6, 8 : 6, 7 : 5 sagt genug über den Verlauf dieses Kampfes aus, für den die Siegerin den Ehrenpreis des Senators für Jugend und Sport erhielt.

Das Gemischte Doppel entwickelte sich zu einer rein lokalen Angelegenheit. Überraschenderweise spielten hier die westdeutschen Gäste keine Rolle. Am Ende standen sich vier Wespen gegenüber. Barz/Drescher siegten über Freitag/Dr. Sadée, wobei die Gewinner nur ein Spiel abgaben. Dafür konnten sie die Ehrenpreise des Bezirksamts Zehlendorf entgegennehmen.

Der Ehrenpreis des Berliner Tennis-Verbandes für den besten Senior ging an den Vorjahrssieger B. Schmitt aus Frankfurt - Höchst. Die Veteranen - Konkurrenz endete mit einem sicheren 6 : 1, 6 : 2-Sieg Erich Stellers

Trinkt HERVA

(Z 88) über den BHC-Vorsitzenden Heinrich Schmalix. Der Sieger holte sich einen Ehrenpreis des Landessportbundes Berlin. Das Seniorendoppel wurde wiederum von den Höchstern Schmitt/Morr gewonnen, die im Endspiel Ruck/Steller (HTHC/Z 88) 6 : 1, 6 : 1 besiegten. Das siegende Paar hat übrigens schon einmal die Seniorenmeisterschaft in Wimbledon gewonnen.

Ergebnisse

HE — Vorrunde: Jacobsen (ZW) — Juerg (STK) 6 : 0, 6 : 1; Rosenau (BW)—Hagen (BHC) 5 : 7, 6 : 1, 6 : 1; Schilling (BHC)—Gerthöffner (Rheine) 6 : 3, 6 : 3; Sawusch (Osnabrück)—Roeder (BHC) 6 : 1, 6 : 1; Jung (BHC)—Frankenberg (BHC) 6 : 4, 6 : 3; Rath (ZW)—Schmitz (BHC) 6 : 2, 8 : 6; Drescher (ZW)—Krüger (STK) 6 : 1, 6 : 2; Auhagen (ZW)—Colmsee (BHC) 6 : 1, 6 : 1; Heymann (BHC)—Wagner (Limburg) 6 : 3, 6 : 2; Hünermann (Rheine)—Hapke (BHC) 6 : 0, 6 : 1. — 1. Runde: Steinborn (Höchst)—Harders (ZW) 7 : 5, 6 : 2; Henning (ZW)— Eierkuchen (Z 88) 6 : 3, 6 : 0; G. Dunkhase (Osnabrück)—Berger (STK) 6 : 3, 6 : 2; W. Steller (Z 88)—Herbert (ZW) 6 : 1, 7 : 5; Jacobsen—Dr. Döring (BW) o. Sp.; Schilling—Rosenau 7 : 5, 6 : 1; Sawusch—Jung 6 : 0, 6 : 1; Drescher—Rath 6 : 4, 6 : 1; J. Dunkhase (Osnabrück)—Auhagen 6 : 1, 6 : 2; Heymann—Möller (ZW) 6 : 0, 6 : 2; Hünermann—Schmalix o. Sp.; Dr. Sadée (ZW)—Kreller (BW) 6 : 1, 6 : 2; Collée (Limburg)—End (BHC) 7 : 5, 7 : 9, 6 : 3; Keller (BHC)—Papenfuss (BHC) 6 : 0, 6 : 2. — 2. Runde: Steinborn—Henning 6 : 0, 6 : 1; W. Steller—G. Dunkhase 6 : 2, 6 : 1; Jacobsen — Schilling 1 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Drescher—Sawusch 6 : 4, 6 : 1; Dunkhase—Heymann 0 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Hünermann—Dr. Sadée 6 : 1, 6 : 3; Schmitt jun. (Höchst)—Loos (Brdbg.) o. Sp.; Keller—Collée 6 : 0, 6 : 2. — Viertelfinale: Steinborn—W. Steller 8 : 6, 6 : 0; Drescher—Jacobsen 6 : 0, 6 : 1; Dunkhase—Hünermann 0 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Keller—Schmitt jun. 6 : 3, 10 : 8. — Halbfinale: Steinborn—Drescher 8 : 6, 6 : 0; Keller—Dunkhase 6 : 2, 6 : 0. — Finale: Steinborn—Keller 6 : 1, 6 : 4.

HD — Viertelfinale: Jacobsen/Dr. Sadée—Sawusch/Dunkhase 6 : 4, 6 : 3; Steller/Keller—Schmitt/Morr 7 : 5, 3 : 6, 6 : 3; Drescher/Roeder — Hünermann/Gerthöffner 7 : 5, 8 : 6; Steinborn/Schmitt jun.—Herbert/Möller 6 : 2, 6 : 4. — Halbfinale: Steller/Keller—Jacobsen/Dr. Sadée 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3; Steinborn/Schmidt jun.—Drescher/Roeder 6 : 0, 6 : 2. — Finale: Steller/Keller—Steinborn/Schmitt jun. 6 : 2, 7 : 5.

DE — Vorrunde: Chr. Reiter (Z 88)—Palinski (BHC) 6 : 4, 6 : 0; A. Reiter (Z 88)—Schütz (BHC) 6 : 4, 10 : 8. — 1. Runde: Leschke (Wiesbaden)—Jacobsen (ZW) 6 : 0, 6 : 0; Hagen (BHC)—H. Bauwens (DTC) 6 : 2, 6 : 4; S. Bauwens (DTC)—Bilgram (Brdbg.) 6 : 3, 1 : 6, 6 : 1; Barz (ZW)—Chr. Reiter (Z 88) 6 : 2, 6 : 2; Thiel Brdbg.)— A. Reiter (Z 88) 6 : 0, 6 : 1; Steller (Z 88)—Freitag (ZW) 5 : 7, 7 : 5, 6 : 4; Keller (BHC)—Schäfer (BHC) 6 : 1, 7 : 5; Butenop (Kiel)—Dr. Mossdorf (BHC) 6 : 0, 6 : 0. — 2. Runde: Leschke—Hagen 6 : 1, 6 : 1; Barz—S. Bauwens 6 : 3, 6 : 3; Thiel—Steller 6 : 1, 6 : 4; Butenop—Keller 6 : 1, 6 : 2. — Halbfinale: Leschke—Barz 6 : 4, 6 : 2; Butenop—Thiel 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2. — Finale: Leschke—Butenop 4 : 6, 8 : 6, 7 : 5.

SE — 1. Runde: Schmitt (Höchst)—Schmalix (BHC) 6 : 2, 6 : 1; Frankenberg (BHC)—Gost (BHC) 6 : 3, 6 : 4; E. Steller (Z 88) — Lammel (BW) 6 : 1, 6 : 1; Morr (Höchst)—Pommereit (BHC) 6 : 1, 6 : 3; Putzbach (Z 88)—Paetow (Hamburg) 6 : 3, 6 : 1; Petukat (BHC)—Ruck (Hamburg) 6 : 4, 6 : 2; Hagedorn (Hamburg)—Dr. Auhagen (ZW) 6 : 1, 4 : 6, 6 : 0. — 2. Runde: Schmitt—Frankenberg 6 : 2, 6 : 1; Steller—Hilmer (Osnabrück) 6 : 2, 6 : 0; Morr—Putzbach 6 : 0, 6 : 2; Hagedorn—Petukat 1 : 6, 6 : 4, 6 : 2. — Halbfinale: Schmitt—Steller 6 : 0, 6 : 2; Morr—Hagedorn 6 : 0, 6 : 1. — Finale: Schmitt—Morr 9 : 7 zgz.

VE — 1. Runde: E. Steller (Z 88)—Dr. Auhagen (ZW) o. Sp.; Frankenberg (BHC)—Hamel (BHC) 7 : 5 zgz.; Schmalix (BHC)—Ruck (Hamburg) 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1; Lammel (BW)—Dommer (Z 88) o. Sp. — Halbfinale: Steller—Frankenberg 6 : 0, 6 : 1; Schmalix—Lammel 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3. — Finale: Steller—Schmalix 6 : 1, 6 : 2.

Thomas Sarach und Rita Thiel beste Nachwuchsspieler

Der Blauweiße gab im Dahlemer Turnier nicht einen Satz ab

Beim Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes auf der Anlage des Dahlemer TC kam in diesem Jahre zum ersten Male ein neuer Austragungsmodus, das sogenannte doppelte k.o.-System, zur Anwendung. Es soll den Teilnehmern, die bei der einfachen k.o.-Runde vorzeitig ausscheiden, eine Chance geben, auf dem Wege über eine Hoffnungsrunde doch noch in den Endkampf eingreifen zu können. An der Schorlemer Allee wurde es in der Art praktiziert, daß sich die letzten sechzehn weiterhin im Hoffnungswettbewerb versuchen konnten. Erst nach zwei Niederlagen in der Hoffnungsrunde schieden sie endgültig aus. Im schwächer besetzten Damenwettbewerb galt diese Regelung für die letzten acht Spielerinnen.

Der Zufall wollte es, daß sowohl im Herreneinzel wie im Dameneinzel das Finale der Hauptrunde und das Finale „Sieger der Hauptrunde gegen Sieger der Hoffnungsrunde" von den gleichen Spielern bestritten wurde. Wäre es anders gekommen, wie es der Veranstalter wohl erhofft hatte, hätte das zweifellos einen größeren Reiz ausgestrahlt. Aber letztlich entscheiden in einem Turnier die Ergebnisse.

Überragender Spieler der Hauptrunde war der vorjährige Juniorenmeister Thomas Sarach. Der junge Blauweiße gab in den vier Vorrunden bis zum Endspiel nicht einen Satz ab. Auch im Finale spielte Sarach gegen den Tempelhofer Siegel, der ebenfalls bis dahin gut gespielt hatte, souverän. Sein Sieg stand nie in Frage.

Die Hoffnungen, die man auf die Ligaspieler Rauscher (Berliner Bären) und Manfred Schultz (Sutos) gesetzt hatte, erfüllten sich nicht. Siegel erwies sich in der Hoffnungsrunde als bester Spieler. So bestritt der BTC Grün-Gold-Mann dann ein zweites Endspiel gegen Sarach. Diesmal zwang er den Blauweißen zu drei Sätzen. Gefährdet war dessen Sieg aber in keinem Augenblick.

Ein ähnliches Bild bei den Damen. Die zwar kleinwüchsige, doch robuste Rita Thiel vom SC Brandenburg war ihren Konkurrentinnen deutlich überlegen. Sie schlug die Wespe Barbara von Prinz in zwei Sätzen. Mit derselben Spielerin hatte sie es im zweiten Endspiel zu tun. Diesmal — mit wunden Füßen — mußte sie in der Sonnenglut des Sonntagnachmittag drei lange Sätze spielen. Sie gewann auch dieses Match. Drittbeste war Marianne Knorr (BTTC Grün-Weiß) vor Marina Gerlach (Rot-Weiß), die in Dahlem recht unglücklich spielte.

A—d

---

dpa dankte dem Tennis-Verband

Dr. Gläser-dpa, der Chef des Landesbüros Berlin der Deutschen Presse-Agentur, hat dem Berliner Tennis-Verband für die seit Jahren ausgezeichnete Zusammenarbeit gedankt und die Hoffnung ausgesprochen, daß dies auch in Zukunft so bleibe. Anlaß dazu war das Ausscheiden Erich Nauckes wegen Erreichens der Altersgrenze.

*

Sportredakteur Erich Naucke, der über zwanzig Jahre im Landesbüro Berlin der Deutschen Presse-Agentur (dpa) tätig war, ist nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Er wird dpa jedoch weiterhin als ständiger freier Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Sein Nachfolger ist seit dem 1. April dieses Jahres Günter-Peter Ploog.

Erwin Keller †

Erwin Keller (Berliner Hockey-Club), 16mal Hockey-Nationalspieler, der sich auch als Tennisspieler in den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren einen Namen machte, verstarb in Berlin im Alter von 66 Jahren an einem Herzleiden.

Trinkt HERVA

Margaret Court-Smith, 29, dreimalige Wimbledonsiegerin, erwartet Februar 1971 ein Baby. Die Australierin ist seit 1966 mit Barry Court verheiratet. Ob dieses Familienereignis jedoch das Ende ihrer sportlichen Laufbahn bedeutet, ist entgegen den Meldungen in der deutschen Presse durchaus fraglich.

*

Internationale Tennismeisterin von Irland (Eire) wurde in Dublin Margaret Court (Australien). Sie schlug ihre Landsmännin Evonne Goolagong 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3. Damit glückte der Australierin die Revanche für die im Wimbledonfinale erlittene Niederlage.

*

Harald Elschenbroich (Rot-Weiß) konnte seinen im Vorjahr errungenen Titel als Internationaler Tennismeister von Ungarn nicht verteidigen. Der Rotweiße verlor im Viertelfinale gegen den Ungarn Istvan Gulyas 4 : 6, 4 : 6.

*

Tom Okker gewann das Profi-Turnier in Louisville (USA) mit 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1 gegen Cliff Drysdale. Es war Okkers erster Sieg in den bisher zehn von 20 geplanten Turnieren der Berufsspieler.

*

Internationale Tennismeisterin von Österreich wurde in Kitzbühel Billie-Jean King mit 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5 über Laura Roussoow (Südafrika), die im Viertelfinale Helga Masthoff 7 : 6, 4 : 6, 7 : 5 geschlagen hatte. Dritter Platz: Casals—Hösl 6 : 3, 6 : 3. Herren-Endspiel: Graebner (USA)—Orantes (Spanien) 6 : 1, 7 : 5, 6 : 7, 6 : 7, 4 : 4 abgebrochen wegen Dunkelheit. Herren-Doppel: Graebner/Tiriac—Pohmann/Faßbender 6 : 4, 6 : 4, 7 : 6.

*

Britische Hartplatzmeister wurden im Seebad Bournemouth an der englischen Südküste Gerald Battrick und Margaret Court. Der bisher international erfolglose Waliser vollbrachte gegen Franulovic im Endspiel eine erstaunliche Leistung: er schlug den Jugoslawen, gegen den er eine Woche vorher im Davispokalkampf eine vernichtende Dreisatzniederlage (6 : 2, 6 : 2, 6 : 0) bezogen hatte, diesmal 6 : 3, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 0. Die Profis Cox, Taylor und Roche (wegen Verletzung) schieden vorzeitig aus. Laver hatte abgesagt. Die Court tat sich gegen ihre Landsmännin Evonne Goolagong nur im ersten Satz ein bißchen schwer, siegte aber dann doch sicher 7 : 5, 6 : 1.

*

Die deutschen Damen Masthoff, Hösl, Orth und Ebbinghaus gewannen in Bad Homburg vor der Höhe einen Länderkampf gegen Schweden 8 : 1. Die Skandinavierinnen spielten mit Ingrid Loefdahl, Christina Sandberg, Ann-Charlotte Dahlberg und Margaretha Strandberg, der zweimaligen Gewinnerin des Internationalen Rot-Weiß-Jugendturnier (1968/69). Sie war es auch, die Schwedens Ehrenpunkt durch einen 6 : 2, 6 : 4-Erfolg über Katja Ebbinghaus sicherte.

*

Edda Düchting-Buding, die seit vielen Monaten dem großen Turnier-Tennis ferngeblieben ist, hat sich nach anderthalbjähriger Ehe scheiden lassen.

*

Finalsieger beim 55. Internationalen Turnier des TC Weißenhof-Stuttgart Anfang Mai wurden der Australier Barry Phillips-Moore und Ysabel Fernandez (Kolumbien). Kuhnke unterlag dem Ungarn Baranyi, Bungert schied gegen Gulyas aus, der auch Faßbender und Pohmann ausbootete. Buding scheiterte an Phillips-Moore. Bungert/Kuhnke verloren im Halbfinale gegen Ian Fletscher/Buding, die im Endspiel auch Faßbender/Pohmann in vier Sätzen besiegten. Im Finale der Klasse A unterlag der Rotweiße Lothar Lanz dem Heidelberger Hagedorn 1 : 6, 0 : 6. Hagedorn hatte im Semifinale den Blauweißen Ralph Geiger nur knapp 6 : 4, 7 : 9, 6 : 3 besiegt.

*

In einem Länderkampf der Profis in Newton, Massachusetts, schlugen die USA Australien 4 : 3. Ergebnisse: Ashe—Emerson 6 : 4, 7 : 5; Newcombe—Ralston 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4; Riessen—Roche 6 : 3, 6 : 4; Newcombe—Ashe 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3; Ralston—Emerson 6 : 1, 6 : 7, 7 : 6. — Ashe/Ralston—Newcombe/Roche 7 : 6, 6 : 7, 6 : 1; Emerson/Stolle—Riessen/Lutz 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2. Die Geldpreise betrugen 30 000 Dollar.

*

Jaroslav Drobny äußerte die Meinung, daß früher oder später Grasplätze durch synthetische Bodenbeläge ersetzt werden dürften. Auch in Wimbledon!

*

Billie-Jean King (USA) hofft, die erste Frau werden zu können, die in einem Jahr 100 000 Dollar durch Tennis verdient.

*

Berlins Meister Frank Falderbaum verlor in Zgreb gegen Boro Jovanovic mit 0 : 6, 2 : 6, 1 : 6. Das Spiel Nicola Spear—Harald Elschenbroich mußte nach 6 : 4, 3 : 5 wegen Regens abgebrochen werden.

*

Harald Elschenbroich (Rot-Weiß) besiegte in Madrid Manuel Santana im Viertelfinale 6 : 4, 9 : 7. In der Vorschlußrunde unterlag der Rotweiße dem Rumänen Jon Tiriac 1 : 6, 4 : 6, 1 : 6. Tiriac siegte im Finale über seinen Landsmann Nastase 7 : 5, 6 : 1, 6 : 0.

*

Helga Hösl (München) gewann die Offene Pariser Meisterschaft durch einen 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1-Erfolg über die Südafrikanerin Brenda Kirk. Sieger im Herren-Einzel wurde Stan Smith. Der Amerikaner schlug Frankreichs Nr. 4 François Jauffret 6 : 2, 6 : 4, 7 : 5.

*

Die Rawlings Classic, ein reines Profi-Turnier in Dallas, Texas, wurde von John Newcombe gewonnen. Im Endspiel schlug der Australier Arthur Ashe 7 : 6, 6 : 4. Im Semifinale hatte der Finalsieger Tom Okker und Ashe Marty Riessen ausgeschaltet.

*

Ein Comeback feierte Boro Jovanovic, der 1970 keinen Platz unter den ersten Zehn der jugoslawischen Rangliste fand. In der Italien-Meisterschaft in Rom schlug er den australischen Profi Owen Davidson, nachdem er schon 4 : 6 und 1 : 5 zurückgelegen hatte, 6 : 4, 5 : 7, 6 : 1. In Brüssel bei den Meisterschaften von Belgien wurde Cliff Richey in fünf Sätzen besiegt (6 : 8, 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4). Erst im Halbfinale fand der Jugoslawe in Nastase nach fünf Sätzen seinen Bezwinger.

*

Der zweimalige Gewinner des Juniorenwettbewerbs in Wimbledon, Byron Bertram aus Südafrika, dessen Vater südafrikanischer Davispokalspieler war, bestritt kürzlich auf einem Hartplatz-Turnier in Sutton bei London ein Match gegen den farbigen Südafrikaner Jasnet Dhirag. Dieses Treffen wäre in seinem Heimatlande wegen der Apartheid-Politik der Regierung sicher nicht möglich gewesen. Bertram gewann 6 : 2, 6 : 1, ein Ergebnis, das etwas über die Spielstärke der farbigen Tennisspieler in der Union von Südafrika aussagt. Bertram gewann übrigens das Finale mit 8 : 6, 6 : 1 gegen den Engländer Paul Hutchins. — Im Damen-Einzel siegte die Australierin Evonne Goolagong gegen die Vierte der britischen Rangliste, die Schottin Joyce Williams, 7 : 5, 2 : 6, 6 : 3.

Trinkt HERVA

Amtliche Nachrichten

Danksagung

Dem Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes sind zum Tode von Verbandssportwart Dr. Günter **Rogmans** von Verbänden und Vereinen schriftlich und anläßlich der Beisetzung des Verstorbenen viele Beweise aufrichtiger Teilnahme übermittelt worden. Der Vorstand spricht auf diesem Wege, zugleich auch für Frau Marianne Rogmans und ihre beiden Söhne, seinen Dank für die damit bezeugte sportkameradschaftliche Verbundenheit aus.

Walther Rosenthal

Verbandssportwart

Der Vorstand des BTV hat in seiner Sitzung am 5. 8. 1971 Herrn Benno Müller-Trobach beauftragt, die Geschäfte des Verbandssportwarts bis zur nächsten Jahreshauptversammlung wahrzunehmen.

Wir bitten, sich bei allen, den Verbandssportwart betreffenden Angelegenheiten nunmehr an Herrn Müller-Trobach zu wenden. Anschrift: Berlin 33, Furtwängler Straße 23; Telefon: Gesch.: 815 41 72, privat: 826 88 21.

Klubmeister 1971

Die Vereine des Berliner Tennis-Verbandes werden gebeten, wie schon in den vergangenen Jahren die diesjährigen Klubmeister mitzuteilen. Anzugeben sind auch die Finalgegner, die Resultate im Herren- und Dameneinzel, im Herren- und Damendoppel, im Gemischten Doppel sowie die Ergebnisse der Senioren und Junioren. Erwünscht sind ferner die vollständigen Vornamen.

Die Meldungen sind an den Pressewart des BTV, Herrn Dr. Thilo Ziegler, 1000 Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a, zu richten.

Spielansetzungen II. Klasse

Am Sonntag, dem 22. August 1971, 9 Uhr, spielen folgende Herren-Mannschaften: Svg Reinickendorf I—BTC Rot-Gold I, BSC Rehberge II—Grün-Weiß-Grün Tegel II und BTC Rot-Gold III—VfL Berliner Lehrer III; dieses Spiel beginnt um 15 Uhr.

Am Sonnabend, dem 21. August, 15 Uhr, spielen folgende Damen - Mannschaften: TC Lichtenrade I—BTC Rot-Gold I und BSC Rehberge II—VfL Tegel II.

Berliner Senioren Meisterschaft 1971

Die Meldungen für die Teilnahme an den Berliner Senioren-Meisterschaften 1971 vom 21. bis 29. August müssen bis zum 18. August 1971 (Mittwoch) an Wolfgang Haase, Berlin 33, Schleinitzstraße 3, gerichtet werden. Das Nenngeld beträgt im Einzel DM 4,—, im Doppel DM 2,— pro Teilnehmer. Gespielt wird wieder auf der Anlage des BSV 92 in Berlin 33, Cunostraße Ecke Fritz-Wildung-Straße. Auslosung im BSV-Klubhaus am Donnerstag, dem 19. August, 17.30 Uhr.

Cliff Drysdale (Südafrika) wurde Internationaler Meister von Belgien durch einen 6 : 0, 6 : 1, 7 : 5-Erfolg über den Rumänen Ilie Nastase. Das Doppel wurde wegen Regens nicht beendet. Nastase/Tiriac und Okker/Riessen teilten sich die Preise. Für die große Überraschung aber sorgte der Exil-Tscheche Stefan Koudelka, der in der 1. Runde Tom Okker in drei Sätzen schlug (6 : 4, 2 : 6, 7 : 5).

*

Otto Schmidt †

Der TC Weiß-Rot Neukölln beklagt den Verlust seines langjährigen führenden Vorstandsmitgliedes, Ehrenmitgliedes und Mitbegründers des Klubs Otto Schmidt, der unerwartet im 64. Lebensjahr verstarb.

Fortsetzung von Seite 9

22. Internationales Rot-Weiß-Jugendturnier

14.-18. 7. 1971 in Berlin-Grunewald

JE (Jhg. 1953/54) — Vorrunde: Puigmiguel (E)—Tonovic (YU) 6 : 2, 7 : 5; Possenti (I)—Nicolic (YU) 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4; Haillet (F)—Wold (N) 6 : 1, 6 : 1; Mori (I)—Lecloux (B) 6 : 0, 6 : 2; Fritz (F)—Dehl (D) 11 : 9, 6 : 4; Borea (I)—Sabin (A) 6 : 3, 6 : 2; Duray (B)—Neuner (D) o. Sp.; Torre (F)—Lie (N) 6 : 1, 6 : 0; Kipka (D)—Suca (YU) 12 : 10, 6 : 4; Ljunggren (S)—Skoupen (N) 6 : 2, 6 : 2; Frère (B)—Poos (L) 6 : 0, 6 : 0; Vazquez (E)—Leurent (F) 6 : 2, 7 : 5; von Eynatten (D)—Zischka (A) o. Sp.

1. Runde: Jelitto (D)—Rathlev (Dk) 6 : 1, 6 : 1; Kosak (YU)—Roßknecht (D) 6 : 3, 1 : 6, 6 : 2; Bengtsson (S)—Fonatana (I) o. Sp.; Borfiga (F)—Koller (A) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Possenti—Puigmiguel 2 : 6, 9 : 7, 7 : 5; Mori—Haillet 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4; Borea—Fritz 0 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Thylen (S)—Duray 6 : 3, 6 : 2; Consolini (I)—Torre 6 : 4, 7 : 5; Ljunggren—Kipka 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2; Frère—Vazquez 6 : 3, 6 : 1; von Eynatten—Bonnemaison (F) 7 : 9, 6 : 4, 6 : 4; Gasparini (I)—Merten (L) 6 : 1, 6 : 0; Karrer (A)—Cabeza (E) 6 : 3, 7 : 9, 6 : 2; Suja (E)—Grandjean (B) 6 : 2, 6 : 3; Pinner (D)—Bundesen (Dk) 6 : 1, 6 : 1.

2. Runde: Jelitto—Kosak 6 : 3, 6 : 1; Borfiga—Bengtsson 7 : 5, 6 : 0; Mori—Possenti 6 : 4, 6 : 3; Borea—Thylen 6 : 2, 6 : 4; Consolini—Ljunggren 7 : 5, 6 : 2; Frère—von Eynatten 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3; Gasparini—Karrer 6 : 2, 6 : 1; Pinner—Suja 6 : 2, 6 : 0.

3. Runde: Jelitto—Borfiga 6 : 2, 8 : 6; Borea—Mori 6 : 3, 6 : 2; Consolini—Frère 6 : 4, 7 : 5; Gasparini—Pinner 3 : 6, 8 : 6, 6 : 4.

Halbfinale: Jelitto—Borea 6 : 4, 6 : 1; Consolini—Gasparini 2 : 6, 6 : 3, 6 : 3. — Finale: Jelitto—Consolini 4 : 6, 6 : 3, 8 : 6.

JE (Jhg. 1955 und jünger) — Vorrunde: Höng (D)—Duquenne 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1; Holl (D)—Settelmeyer (D) 6 : 4, 6 : 0; Marten (D)—Soler (E) 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2; Gauvain (F)—Grün (L) 6 : 0, 6 : 3; Pecchia (I)—Christensen (DK) 6 : 0, 6 : 1; Olsson (S)—Dippner (D) 6 : 2, 6 : 2; Gehring (D)—Zischka (A) 6 : 2, 6 : 2.

1. Runde: Borg (S)—Eberhard (D) 6 : 3, 6 : 1; Ilin (YU)—Beenken (D) 6 : 4, 6 : 3; Höng — Richer (B) 5 : 7, 6 : 2, 6 : 0; Marten—Holl 6 : 3, 3 : 6, 8 : 6; Gauvain—Pecchia 6 : 2, 6 : 3; Gehring—Olsson 10 : 8, 6 : 2; Brunstedt (S)—Hansemer (L) 6 : 3, 6 : 0; Heyne (D)—Gnettner (D)—4 : 6, 6 : 3, 9 : 7.

2. Runde: Borg—Ilin 6 : 1, 6 : 0; Höng—Marten 9 : 11, 6 : 2, 6 : 2; Gehring—Gauvain 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5; Heyne—Brunstedt 6 : 4, 6 : 3.

Halbfinale: Borg—Höng 6 : 2, 6 : 2; Gehring—Heyne 6 : 1, 6 : 3.

Finale: Borg—Gehring 6 : 0, 6 : 3.

Juniorinnen-Einzel (Jhg. 1955 und jünger); 1. Runde: Kjölstad (N)—Pohmann (D) 6 : 0, 6 : 2; Degaspari (I)—Imelmann (D) 6 : 2, 6 : 1; Hoffmann (D)—Kleemann (A) 6 : 3, 8 : 6; Samuelson (S)—Speidel (D) 1 : 6, 7 : 5, 6 : 1. — 2. Runde: Christ (D)—Kjölstad 6 : 0, 6 : 3; Degaspari—Bralic (YU) 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2; Hoffmann—Samuelson 6 : 4, 3 : 1 zgz.; Sparre (DK)—Otto 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3. — Halbfinale: Christ—Degaspari 6 : 1, 6 : 4; Sparre—Hoffmann 0 : 6, 6 : 3, 6 : 2.

Finale: Sparre—Christ 6 : 4, 6 : 3.

Juniorinnen-Einzel (Jhg. 1953/54); Vorrunde: Grosser (D)—Käsler (D) 6 : 3, 11 : 9; Portscheller (D)—Neuhaus (D) 6 : 2, 6 : 1; Fuchs (D)—Schepper (D) 6 : 3, 6 : 3.

1. Runde: Stoltenberg—Kettinger (A) 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2; Bregante (I)—Ormoz (YU) 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3; Wikstedt—Weichsberger (D) 6 : 2, 6 : 2; Belladonna (I)—Grosser 7 : 5, 6 : 4; Fuchs—de Witte (B) o. Sp.; Schaar (D)—Quist (DK) 6 : 0, 7 : 5.

2. Runde: Stoltenberg—Bregante 6 : 3, 6 : 4; Wikstedt—Belladonna 6 : 1, 6 : 2; Portscheller—Fuchs 6 : 2, 6 : 2; Schaar—Bartsch (D) 6 : 1, 6 : 2.

Halbfinale: Wikstedt—Stoltenberg 6 : 4, 6 : 2; Schaar—Portscheller 6 : 3, 11 : 9.

Finale: Schaar—Wikstedt 6 : 4, 6 : 2.

Junioren-Doppel: Viertelfinale: Jelitto/Pinner (D)—Borea/Gasparini (I) 6 : 3, 7 : 5; Bonnemaison/Gauvier (F)—Kosak/Ilic (YU) 9 : 7, 6 : 3; Borg/Bengtsson (S)—Gehring/Eberhard (D) 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3; Borfiga/Haillet (F)—Heyne/Höng (D) 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1. — Halbfinale: Jelitto/Pinner—Bonnemaison/Gauvier 7 : 5, 6 : 3; Borg / Bengtsson — Borfiga / Haillet 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1. — Finale: Jelitto/Pinner—Borg/Bengtsson 6 : 2, 6 : 3.

Juniorinnen-Doppel: Halbfinale: Portscheller/Stoltenberg (D)—Schaar/Fuchs (D) 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Bartsch/Grosser (D)—Kleemann/Kettinger (A) 6 : 4, 6 : 3. — Finale: Portscheller/Stoltenberg—Bartsch/Grosser 6 : 3, 6 : 3.

Trinkt HERVA

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Sonnabend, 1. Mai / Sonntag, 2. Mai 1971

HERREN-LIGA

LTTC Rot-Weiß—Sutos 8 : 1, 16 : 3

Einzel: Lothar Lanz—Czuday 6 : 2, 6 : 1; Jung—G. Schultz 7 : 5, 6 : 3; Dallwitz—Hüffner 6 : 3, 6 : 3; Walter Lanz—M. Schultz 6 : 0, 6 : 1; Dr. van Tine—Sachs 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4; Kuchenbrandt—Funke 6 : 2, 6 : 3. — **Doppel:** Gebr. Lanz—Czuday/Sachs 6 : 3, 6 : 2; Dallwitz/Dr. van Tine—G. u. M. Schultz 6 : 1, 6 : 1; Jung/Kuchenbrandt—Hüffner/Funke 2 : 6, 5 : 7.

BSV 92—Grunewald TC 3 : 6, 9 : 14

Einzel: Volgmann—Ahrens 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0; Witte—Mansfeld 2 : 6, 6 : 2, 4 : 6; Hölzel—Hoffmann 5 : 7, 2 : 6; Raack—Güntsche 1 : 6, 6 : 3; Schubert—Mletzko 6 : 1, 6 : 2; Maaß—Schnabel 2 : 6, 5 : 7. — **Doppel:** Volgmann/Haase—Ahrens/Hoffmann 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2; Witte / Krause — Mansfeld / Güntsche 2 : 6, 4 : 6; Hölzel/Schubert—Mletzko/Schnabel 2 : 6, 2 : 6.

S C C—NTC „Die Känguruhs" 4 : 5, 10 : 13

Einzel: Quack—Heidborn 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Stoffer—Heckmann 6 : 4, 6 : 0; Dr. Eckerlein—Vogel 6 : 0, 0 : 6, 2 : 6; Leisegang—Runge 2 : 6, 4 : 6; Thron—Stieda 6 : 8, 7 : 5, 3 : 6; Meyer—Heitmann 6 : 3, 0 : 6, 6 : 3. — **Doppel:** Quack/Stoffer—Heidborn/Vogel 5 : 7, 6 : 4, 6 : 2; Dr. Eckerlein/Meyer—Heckmann/Stieda 6 : 8, 7 : 5, 3 : 6; Leisegang/Thron—Runge/Heitmann 2 : 6, 3 : 6.

TC 1899 Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 2

Einzel: Hauffe—Osterhorn 7 : 9, 2 : 6; Huber—Light 6 : 2, 6 : 3; Geiger—Drescher 6 : 1, 6 : 2; Dr. Unverdroß—Mathis 6 : 4, 6 : 1; Arend—Oppert 6 : 2, 6 : 1; Sarach—Sadée 6 : 3, 6 : 0. — **Doppel:** Hauffe/Geiger — Osterhorn/Light 6 : 2, 6 : 2; Dr. Unverdroß/Saurbier — Drescher/Mathis 6 : 1, 6 : 3; Arend/Sarach — Sadée/Schaale 6 : 4, 6 : 4.

TC Grün-Weiß Lankwitz—TC Tiergarten 5 : 4, 10 : 10

Einzel: Dr. Sedatis — Rathsack 4 : 6, 1 : 6; Buchwaldt — Hale 6 : 3, 6 : 1; Hübner—Joop 6 : 0, 6 : 1; Kaun—Liske 0 : 6, 4 : 6; Abel—Wloka 7 : 5, 1 : 6, 6 : 4; Vinck—A. Schröter 6 : 3, 6 : 2. — **Doppel:** Dr. Sedatis / Buchwald — Rathsack / Joop 6 : 0, 6 : 1; Hübner / Abel — Hale / Liske 6 : 8, 3 : 6; Kaun / Vinck — Wloka/Schröter 8 : 10, 4 : 6.

SV Berliner Bären—BTC Grün-Gold 04 6 : 3, 14 : 7

Einzel: Schaberg—Karas 6 : 1, 6 : 1; Schulze—Mainzer 5 : 7, 6 : 3, 6 : 0; Fahrenkrog—Semler 6 : 0, 6 : 3; Rauscher—Hackenberger 6 : 1, 7 : 9, 3 : 6; Willing—Dr. Rohrbeck 0 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Schulze/Fleischfresser—Karas/Semler 6 : 1, 6 : 1; Schaberg/Fahrenkrog—Siegel/Hackenberger 6 : 4, 7 : 5; Rauscher/Willing—Mainzer/Rohrbeck 6 : 4, 0 : 6, 3 : 6.

I. HERREN-KLASSE

TC Grün-Weiß Nikolassee—Steglitzer TK 1913 3 : 6, 10 : 12

Einzel: Selchow—Ortmann 1 : 6, 5 : 7; Sudrow—Busch 4 : 6, 6 : 3, 1 : 6, Kluge—Kreuter 6 : 4, 5 : 7, 4 : 6; Paguntke—Wienicke 3 : 6, 6 : 3, 1 : 6; Gadomski—Seibt 2 : 6, 6 : 4, 5 : 7; Dr. Gross—Neuendorf 6 : 2, 6 : 2. — **Doppel:** Selchow/Dr. Gross—Ortmann/Neuendorf 6 : 8, 1 : 6; Sudrow/Kluge—Busch/Kreuter 8 : 6, 6 : 4; Paguntke/Gadomski—Wienicke/Seibt 6 : 3, 6 : 3.

TC Weiß-Rot Neukölln—Berliner Hockey-Club 8 : 1, 17 : 6

Einzel: Hoffmeister—Keller 10 : 8, 2 : 6, 4 : 6; Bajtler—Mange 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Kuhlbrodt—Reibedanz 6 : 2, 6 : 1; Bognar—Hapke 1 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Böhm—Heymann 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2; Schulz—Liebau 6 : 2, 6 : 4. — **Doppel:** Bajler/Kuhlbrodt—Keller/Mange 7 : 5, 2 : 6, 6 : 1; Bognar/Böhm—Reibedanz/Heymann 6 : 3, 6 : 1; Hoffmeister/Schulz—Hapke/Zöllner 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1.

Blau-Gold Steglitz—Mariendorf 8 : 1, 17 : 4

Einzel: Nowack—Schimpf 6 : 1, 6 : 2; Sperber—Fobbe 6 : 4, 6 : 4; Dernbach—Eckel 6 : 1, 5 : 7, 6 : 1; Hopfenmüller—Zimbelius 6 : 1, 6 : 4; Volkmann—Bortels 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Lambrecht—Zimmermann 6 : 4, 6 : 4. — **Doppel:** Nowack/Volkmann—Schimpf/Zimbelius 6 : 2, 6 : 0; Sperber/Dernbach—Fobbe/Bortels 3 : 6, 6 : 4, 4 : 6; Hopfenmüller/Lambrecht—Eckel/Zimmermann 6 : 3, 6 : 3.

Hermsdorfer SC—TSV Zehlendorf 1888 7 : 2, 14 : 4

Einzel: Behn—Steller 1 : 6, 8 : 10; Werner—Bartelmeß 6 : 3, 6 : 1; Marlinghaus—Froelian 6 : 1, 6 : 2; Baenisch—Monjé 6 : 2, 8 : 6; Ristein—Ksionsek 6 : 3, 6 : 4; Signat—Kosakowski 6 : 2, 6 : 1. — **Doppel:** Marlinghaus—Baenisch—Froelian/Monjé 6 : 1, 6 : 0; Werner/Ristein—Steller/Barthelmeß 5 : 7, 2 : 6; Behn/Signat—Ksionsek/Kosakowski 6 : 3, 6 : 3.

BFC Preußen—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 4

Einzel: Sperling—Kramm 6 : 0, 6 : 2; Fischer—Franke 6 : 1, 6 : 3; Marten—Ritter 6 : 3, 6 : 3; Wanderer—Jochimsen 6 : 3, 6 : 0; Zorn—Jahns 4 : 6, 4 : 6; Hilbert—Schirmel 2 : 6, 6 : 2, 3 : 6. — **Doppel:** Sperling/Fischer—Kramm/Franke 6 : 3, 6 : 4; Wanderer/Hilbert—Ritter/Jahns 6 : 0, 6 : 4; Marten/Zorn—Jochimsen/Schirmel 6 : 2, 6 : 1.

TU Grün-Weiß—TC Weiß-Gelb Lichtenrade 3 : 6, 8 : 12

Einzel: Pflugradt—R. Braun 6 : 3, 6 : 4; Dr. Andrä—Gehrke 4 : 6, 3 : 6; Kaatz—Süßbier 6 : 1, 1 : 6, 7 : 9; Borchert—G. Zins 6 : 3, 7 : 9, 2 : 6; Mieske—K. Braun 3 : 6, 2 : 6; Zakes—M. Zins 3 : 6, 3 : 6. — **Doppel** wurden nicht gespielt. 1. Doppel für Lichtenrade, 2. und 3. Doppel für TU Grün-Weiß.

DAMEN-LIGA

TC 1899 Blau-Weiß—SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 2

Einzel: Sturm—Thiel 6 : 3, 6 : 2; Frese—Bilgram 6 : 4, 6 : 1; Rissmann—Engler 6 : 2, 6 : 2; Rudzinski—Mohs 6 : 0, 6 : 2; Hinniger—Fabig 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Bauwens—Birkholz 6 : 2 6 : 3. — **Doppel:** Rissmann/Bauwens—Engler/Mohs 6 : 2, 6 : 3; Frese/Rudzinski—Thiel/Birkholz 6 : 4, 6 : 2; Hinniger/Frickert—Bilgram/Fabig 3 : 6, 6 : 0, 6 : 3.

BSV 92—Dahlemer TC 5 : 4, 13 : 10

Einzel: Kellerhals—Böhme 6 : 4, 4 : 6, 1 : 2 (Frau K. zgz. wegen Zerrung); Schneider—Hagen 6 : 1, 5 : 7, 6 : 3; Oelmann—Wehle 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5; Wegener—Homberg 6 : 3, 2 : 6, 1 : 6; Krause—Schmidt 4 : 6, 6 : 0, 4 : 6; Wittwer—Lersow 6 : 2, 6 : 2. — **Doppel:** Schneider/Oelmann—Böhme/Wehle 1 : 6, 3 : 6; Kerrhals/Wittwer—Hagen/Homberg 6 : 4, 6 : 1; Wegener/Krause—Schmidt/Lersow 6 : 3, 6 : 0.

Grunewald TC—Zehlendorfer Wespen 4 : 5, 9 : 11

Einzel: Henze—Kröger 1 : 6, 1 : 6; Marzahn—Barz 6 : 4, 6 : 2; Hartz—Jürgens 6 : 8, 1 : 6; Retzlaff—Möller 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Brietzel—Freitag 6 : 2, 6 : 4; Hartig—von Prinz 6 : 3, 2 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Brietzel/Hartig—Kröger/Möller 6 : 5 zgz.; Henze/Hartz—Barz/Jürgens 4 : 6, 2 : 6; Marzahn/Retzlaff—Freitag/von Prinz 4 : 6, 2 : 6.

Siemens TK Blau-Gold—S C C 5 : 4, 11 : 12

Einzel: Setzkorn—Hubrich 6 : 2, 1 : 6, 6 : 2; Rathke—Hünten 2 : 6, 2 : 6; Persicke—Thron 6 : 3, 1 : 6, 4 : 6; Gansau—Bernhardt 0 : 6, 4 : 6; Schenck—von Plehn 8 : 6, 6 : 1; Kanitz—Specht 6 : 4, 5 : 7, 7 : 5. — **Doppel:** Setzkorn/Kanitz—Hünten/Bernhardt 1 : 6, 2 : 6; Rathke/Schenck—Hubrich/Thron 10 : 8, 3 : 6, 6 : 4; Persicke/Gansau—von Plehn/Specht 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1.

TV Frohnau—TC Grün-Weiß Lankwitz 2 : 7, 7 : 15

Einzel: Lilja—Sack 8 : 6, 6 : 8, 6 : 2; Karviala—Hoffmeier 3 : 6, 4 : 6; Maier—Wissing 6 : 1, 7 : 9, 4 : 6; Mangel—Schröder 4 : 6, 4 : 6; Fischer—Grams 6 : 1, 5 : 7, 3 : 6; Hertel—Hess 8 : 6, 4 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Lilja/Karviala—Sack/Schröder 6 : 3, 6 : 1; Maier/Mangel—Hoffmeier/Wissing 7 : 9, 4 : 6; Fischer/Hertel—Grams/Hess 2 : 6, 3 : 6.

LTTC Rot-Weiß—TC Mariendorf 8 : 1, 18 : 3

Einzel: Kubina—Tiefenbach 6 : 1, 6 : 0; Irmler—Gehrke 6 : 0, 6 : 1; Vogler—Zimmermann 6 : 3, 6 : 0; Sasowski—Zschörper 6 : 1, 5 : 7, 2 : 6; Gerlach—Herold 6 : 0, 6 : 1; Dr. Ziegner—Ruths 6 : 4, 6 : 2. — **Doppel:** Kubina/Sasowski—Tiefenbach/Gehrke 6 : 0, 4 : 6, 6 : 1; Irmler/Gerlach — Zimmermann/Ruths 6 : 2, 6 : 0; Vogler/Dr. Ziegner—Zschörper/Herold 6 : 2, 6 : 3.

I. DAMEN-KLASSE

SV Berliner Bären—TC Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 4

Einzel: Brauns—Schmid 6 : 1, 6 : 4; R. Meier—Wördemann 6 : 8, 6 : 1, 6 : 2; L. Meier—Harendt 6 : 0, 6 : 2; Scholz—Willert 6 : 4, 6 : 2; Tismer—Schröder 6 : 3, 8 : 10, 6 : 3; Schramm—Haner 7 : 5, 6 : 0. — **Doppel:** Brauns/L. Meier—Wördemann/Harendt 6 : 3, 6 : 0; R. Meier/Scholz—Schmidt/Schröder 6 : 4, 6 : 1; Tismer/Schramm—Willert/Haner 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6.

Tennis-Union Grün-Weiß—BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 11

Einzel: Kaiser—Reck 6 : 1, 6 : 2; E. Woczinski—Knorr 2 : 6, 5 : 7; Veith—Linthe 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0; Grunwald—Rochniewiecz 6 : 0, 6 : 1; L. Woczinski—Zornemann 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Kötschau—Schlickeisen 6 : 3, 6 : 8, 3 : 6. — **Doppel:** Kaiser/E. Woczinski—Knorr/Linthe 4 : 6, 4 : 6; Veit/Grunwald—Reck/Schlickeisen 6 : 2, 1 : 6, 6 : 1; L. Woczinski/Kötschau — Rochniewiecz/Zornemann 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1.

Hermsdorfer SC—Zehlendorfer TSV v. 1888 8 : 1, 17 : 3

Einzel: Redepenning—Thimm 6 : 1, 6 : 2; Koglin—Steller 6 : 0, 6 : 2; Anglade—Dommer 6 : 2, 6 : 2; Krock—Humbert 7 : 5, 6 : 4; Berndt—Monjé 6 : 2, 6 : 2; Dr. Hummelet—Reiter 8 : 6, 4 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Redepenning/Anglade—Thimm/Steller 6 : 2, 6 : 4; Koglin/Berndt—Monjé/Tabor 6 : 1, 6 : 4; Krock/Dr. Hummelet—Humbert/Reiter 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4.

Olympischer Sport-Club—BSC Rehberge 2 : 7, 7 : 14

Einzel: Jung—Lewke 3 : 6, 6 : 3, 1 : 6; Berghoff—Wagner 3 : 6, 8 : 10; Dr. Bausch—Ertel 2 : 6, 4 : 6; Simon—Birkner 6 : 2, 6 : 3; Treppe—Fischer 2 : 6, 1 : 6; Wetzel—Drescher 3 : 6, 6 : 4, 4 : 6. — **Doppel:** Jung/Berghoff—Lewke/Birkner 6 : 4, 6 : 0; Wetzel/Neugebauer—Ertel/Fischer 8 : 6, 2 : 6, 0 : 6; Simon/Treppe—Wagner/Drescher 3 : 6, 1 : 6.

Trinkt HERVA

HERREN-LIGA

Sutos—BSV 92 4 : 5, 9 : 10

Einzel: Czuday—Volgmann 0 : 6, 3 : 6; G. Schultz—Witte 2 : 6, 3 : 6; Hüffner—Hölzel 6 : 1, 6 : 2; M. Schultz—Raack 6 : 8, 6 : 4; 3 : 6; Sachs—Schubert 6 : 0, 6 : 4; Weiß—Maaß 6 : 2, 6 : 3. — **Doppel:** Czuday/Sachs—Volgmann/Haase 6 : 4, 6 : 3; Hüffner/Weiß — Witte/Hölzel 4 : 6, 3 : 6; M. Schultz/Passow — Raack/Schubert 1 : 6, 7 : 9.

Grunewald TC—SC Charlottenburg 3 : 6, 9 : 14

Einzel: Ahrens—Quack 3 : 6, 3 : 6; Mansfeld—Stoffer 6 : 8, 6 : 2, 3 : 6; Hoffmann—Dr. Eckerlein 6 : 4, 1 : 6, 1 : 6; Güntsche—Leisegang 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3; Mletzko—Thron 6 : 3, 5 : 7, 7 : 5; Schnabel—Meyer 4 : 6, 6 : 4, 2 : 6. — **Doppel:** Ahrens/Hoffmann—Quack/Dr. Eckerlein 2 : 6, 3 : 6; Mansfeld/Güntsche—Leisegang/Thron 4 : 1 (SCC zgz.); Mletzko/Schnabel—Stoffer/Meyer 4 : 6, 3 : 6.

NTC „Die Känguruhs"—LTTC Rot-Weiß 3 : 6, 6 : 14

Einzel: Heidborn—Gottschalk 0 : 6, 3 : 6; Heckmann—Jung 2 : 6, 3 : 6; Vogel—Dallwitz 3 : 6, 0 : 6; Runge—W. Lanz 3 : 6, 1 : 6; Stieda—Dr. van Tine 6 : 1, 6 : 1; Heitmann—Thomanek 1 : 6, 6 : 4, 6 : 0. — **Doppel:** Heitmann/Vogel—Gottschalk/Dr. van Tine 1 : 6, 1 : 6; Heckmann/Stieda—W. Lanz/Dallwitz 1 : 6, 4 : 6; Runge/Heitmann—Jung/Thomanek 5 : 7, 7 : 5, 6 : 3.

SV Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 3

Einzel: Osterhorn—Dr. Sedatis 6 : 2, 7 : 5; Light—Buchwald 6 : 4, 6 : 4; Drescher—Kaun 3 : 6, 4 : 6; Mathis—Abel 6 : 3, 6 : 1; Oppert—Vinck 6 : 2 6 : 1; Dr. Sadée—Kiack 2 : 6, 7 : 5, 6 : 2. — **Doppel:** Osterhorn/Light — Dr. Sedatis/Buchwald 6 : 0, 6 : 0; Drescher/Mathis—Kaun/Vinck 6 : 3, 6 : 4; Dr. Sadée/Schaale—Abel/Kiack 6 : 4, 6 : 3.

TC Tiergarten—SV Berliner Bären 3 : 6, 7 : 14

Einzel: Rathsack—Schaberg 6 : 0, 2 : 6, 6 : 4; Hale—Schulze 2 : 6, 3 : 6; Joop—Fahrenkrog 1 : 6, 5 : 7; Liske—Fleischfresser 0 : 6, 2 : 6; Wloka—Rauscher 8 : 6, 6 : 3; Schröter—Willing 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4. — **Doppel:** Hale/Liske—Schulze/Fleischfreser 1 : 6, 1 : 6; Rathsack/Joop—Schaberg/Fahrenkrog 5 : 7, 0 : 6; Wloka/Schröter—Rauscher—Willing 11 : 9, 0 : 6, 3 : 6.

BTC Grün-Gold 04—TC 1899 Blau-Weiß 2 : 7, 4 : 15

Einzel: Karas—Rudzinski 2 : 6, 0 : 6; Dr. Semler—Hauffe 0 : 6, 1 : 6; Siegel—Saurbier 1 : 6, 0 : 6; Hackenberger—Arend 3 : 6, 3 : 6; Dr. Rohrbeck—Ristau 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2; Kusicke—Seeholzer 3 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Karas/Siegel—Rudzinski/Hauffe 0 : 6, 2 : 6; Hackenberger/Dr. Rohrbeck — Saurbier/Arend 1 : 6, 3 : 6; Dr. Semler/Kusicke—Ristau/Seeholzer 6 : 3, 6 : 4.

I. HERREN-KLASSE

Steglitzer Tennis-Klub 1913—Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Ortmann—Hoffmeister 3 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Busch—Bajtler 6 : 3, 6 : 3; Kreuter—Kuhlbrod 3 : 6, 8 : 6, 6 : 10; Wienicke—Bognar 3 : 6, 7 : 9; Seibt—Böhm 6 : 2, 6 : 2; Neuendorf—Schulz 6 : 1, 6 : 3. — **Doppel:** Ortmann/Neuendorf—Bajtler/Kuhlbrod 3 : 6, 8 : 6, 8 : 10; Busch/Kreuter—Bognar/Böhm 6 : 1, 3 : 6, 6 : 0; Wienicke/Seibt—Hoffmeister/Schulz 7 : 2, 15 : 6.

Berliner Hockey-Club—SC Brandenburg 2 : 7, 6 : 15

Einzel: Mange — Bilgram 6 : 2, 6 : 8, 4 : 6; Reibedanz—Dr. Prange 8 : 10, 3 : 6; Hapke—Loos 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Becker—Dr. Stan 1 : 6, 3 : 6; Heymann—Lahde 4 : 6, 0 : 6; Liebau—Zech 6 : 3, 3 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Becker/Heymann—Loos/Dr. Stan 1 : 6, 6 : 8; Mange/Hapke—Dr. Prange/Zech 6 : 4, 6 : 4; Zöllner/Keller—Bilgram/Dr. Dehmel 4 : 6, 4 : 6.

TC Mariendorf—Hermsdorfer SC 4 : 5, 9 : 11

Einzel: Schimpf—Behm 0 : 6, 2 : 6; Sobbe—Werner 6 : 1, 6 : 2; Eckel—Marlinghaus 8 : 6, 5 : 7, 6 : 1; Zimbelius—Baenisch 6 : 4, 3 : 6, 1 : 6; Bortels—Ristein 6 : 0, 6 : 2; Zimmermann—Signat 3 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Schimpf/Zimbelius—Marlinghaus/Baenisch 6 : 4, 8 : 6; Eckel/Zimmermann—Behm/Signat 4 : 6, 3 : 6.

Zehlendorfer TSV v. 1888—Tempelhofer TC 1 : 8, 4 : 17

Einzel: Steller—Neubert 6 : 8, 0 : 6; Barthelmes—Gerbeth 7 : 5, 2 : 6, 5 : 7; Froelian—Berg 6 : 3, 1 : 6, 3 : 6; Monjé—Uhlmann 6 : 3, 2 : 6, 6 : 0; Ksionsek—Lehmann 3 : 6, 2 : 6; Kosakowski—Gießler 0 : 6, 0 : 6. — **Doppel:** Steller/Barthelmes—Neubert/Berg 1 : 6, 0 : 6; Froelian/Monjé—Gießler/Franke 2 : 6, 1 : 6; Ksionsek/Kosakowski—Uhlmann/Lehmann 4 : 6, 4 : 6.

BTC Grün-Weiß—Tennis-Union Grün-Weiß 0 : 9, 2 : 18

Einzel: Kramm—Pflugradt 0 : 6 1 : 6; Franke—Dr. Andrä 6 : 8, 2 : 6; Ritter—Schönefeld 1 : 6, 0 : 6; Jochimsen—Kaatz 3 : 6, 6 : 1, 1 : 6; Jahns—Borchert 4 : 6, 3 : 6; Schirmel—Mieske 6 : 4, 4 : 6, 6 : 8. — **Doppel:** Kramm/Franke—Pflugradt/Schönefeldt 0 : 6, 2 : 6; Ritter/Jahns—Dr. Andrä/Borchert 0 : 6, 0 : 6; Jochimsen/Schirmel—Kaatz/Zakes 3 : 6, 2 : 6.

TC Weiß-Gelb Lichtenrade—TV Frohnau 5 : 4, 12 : 10

Einzel: R. Braun—Beckers 8 : 6, 6 : 3; Gehrke—Döhring 6 : 0, 6 : 0; Süßbier—Balz 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4; G. Zins—V. Klemens 3 : 6, 6 : 4, 2 : 6; K. Braun—Dr. Klemens 6 : 3, 6 : 1; M. Zins—Becker 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4. — **Doppel:** Braun/Süßbier—Beckers/Döhring 0 : 6, 0 : 6 (zgz.); Gehrke/K. Braun—V. und Dr. Klemens 3 : 6, 2 : 6; G. und M. Zins—Balz/Becker 4 : 6, 6 : 4, 1 : 6.

DAMEN-LIGA

SC Brandenburg—BSV 92 6 : 3, 14 : 9

Einzel: Thiel—Kellerhals 6 : 2, 7 : 5; Engler—Schneider 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Mohs—Oelmann 6 : 8, 1 : 6; Fabig—Wegener 3 : 6, 7 : 5 10 : 8; Birkholz—Wittwer 6 : 3, 1 : 6, 3 : 6; Liedtke—Stiegholz 6 : 4, 7 : 5. — **Doppel:** Engler/Mohs—Schneider/Oelmann 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6; Thiel/Liedtke—Kellerhals/Wittwer 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Fabig/Birkholz—Wegener/Stiegholz (BSV zgz.)

Dahlemer TC—Grunewald TC 5 : 4, 13 : 9

Einzel: Böhme—Henze 6 : 0, 6 : 0; Hagen—Marzahn 6 : 4, 5 : 7, 1 : 6; Beinecke—Hartz 6 : 2, 2 : 6, 5 : 7; Homberg—Retzlaff 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Schmidt—Brietzel 8 : 6, 12 : 14, 3 : 6; Lersow—Hartig 6 : 4, 6 : 3. — **Doppel:** Hagen/Beinecke—Brietzel/Hartig 6 : 1, 10 : 8; Böhme/Homberg—Henze/Hartz 8 : 6, 6 : 3; Schmidt/Lersow—Marzahn/Retzlaff 6 : 8, 1 : 6

Zehlendorfer Wespen—TC 1899 Blau-Weiß 2 : 7, 6 : 14

Einzel: Kröger—Gfroerer 0 : 6, 6 : 3, 1 : 6; Barz—Frese 0 : 6, 3 : 6; Jürgens — Rissmann 3 : 6, 6 : 3, 1 : 6; Möller — Rudzinski 0 : 6, 0 : 6; Freitag—Hinniger 1 : 6, 5 : 7; von Prinz—Dr. Bauwens 4 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** 1. und 2. Doppel für die Wespen, 3. Doppel für Blau-Weiß.

TC Mariendorf—Siemens TK Blau-Gold 2 : 7, 6 : 15

Einzel: Tiefenbach—Setzkorn 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Gehrke—Rathke 0 : 6, 2 : 6; Zimmermann—Persicke 3 : 6, 2 : 6; Zschörper—Gansau 6 : 3, 1 : 6, 3 : 6; Herold—Schenck 4 : 6, 1 : 6; Ruths—Kanitz 1 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Tiefenbach/Gehrke—Setzkorn/Kanitz 3 : 6, 6 : 3, 0 : 6; Zimmermann/Ruths—Rathke/Schenck 2 : 6, 2 : 6; Zschörper/Schenck—Persicke/Gansau 6 : 3, 8 : 6.

SC Charlottenburg—TV Frohnau 7 : 2, 14 : 7

Einzel: Hubrich—Lilja 3 : 6, 3 : 6; Hünten—Karviala 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Thron—Fetzer 6 : 1, 6 : 0; Bernhardt—Maier 7 : 5, 6 : 4; von Plehn—Mangel 7 : 5, 2 : 6, 7 : 5; Tübke—Schneider 9 : 7, 6 : 3. — **Doppel:** Hünten/Bernhardt—Lilja/Karviala 4 : 6, 5 : 7; Hubrich/Thron — Fetzer/Mangel 6 : 0, 6 : 0; von Plehn/Tübke — Maier/Schneider 5 : 7, 6 : 0, 6 : 0 (Frohnau zgz.)

TC Grün-Weiß Lankwitz—LTTC Rot-Weiß 4 : 5, 9 : 12

Einzel: Sack—Kubina 2 : 6, 3 : 6; Hoffmeier—Irmler 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2; Wissing—Vogler 3 : 6, 6 : 4, 5 : 7; Schröder—Sasowski 6 : 4, 7 : 5; Grams—Gerlach 3 : 6, 1 : 6; Hess—Dr. Ziegner 7 : 9, 4 : 6. — **Doppel:** Sack/Schröder—Kubina/Gerlach 4 : 6, 5 : 7; Hoffmeier/Wissing—Irmler/Sasowski 1 : 6 (RW zgz.); Grams/Hess—Vogler/Dr. Ziegner (RW zgz.).

I. DAMEN-KLASSE

Zehlendorfer TSV v. 1888—SV Berliner Bären 3 : 6, 6 : 13

Einzel: Thimm—R. Meier 6 : 8, 5 : 7; Steller—L. Meier 3 : 6, 2 : 6; Dommer—Scholz 1 : 6, 1 : 6; Humbert—Tismer 8 : 6, 8 : 6; Monjé—Schramm 4 : 6, 3 : 6; Reiter—Holz 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5. — **Doppel:** Thimm/Steller—R. Meier/Scholz 4 : 6, 6 : 8; Dommer/Monjé—L. Meier/Tismer 0 : 6, 3 : 6; Humbert/Reiter—Schramm/Holz 6 : 3, 6 : 3.

TC Weiß-Rot Neukölln—Berliner Schlittschuh-Club 3 : 6, 9 : 13

Einzel: Schmid — Emmerich 5 : 7, 0 : 6; Wördemann — Bartel 3 : 6, 6 : 3, 4 : 6; Harendt—Koschorr 6 : 4, 6 : 3; Willert—Morzynski 4 : 6, 6 : 2, 0 : 6; Schröder—Levit 7 : 5, 3 : 6, 0 : 6; Haner—Rogge 7 : 5, 11 : 9. — **Doppel:** Wördemann/Harendt—Emmerich/Bartel 5 : 7, 1 : 6; Schmid/Schröder—Morzynski/Levit 7 : 9, 5 : 7; Willert/Haner—Koschorr/Rogge 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1.

BTTC Grün-Weiß—Olympischer Sport-Club 8 : 1, 16 : 4

Einzel: Reck—Jung 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Knorr—Berghoff 6 : 1, 6 : 3; Linthe—Neugebauer 7 : 5, 6 : 3; Ruchniewiecz—Simon 8 : 6, 7 : 5; Zornemann—Treppe 6 : 2, 6 : 3; Schlickeisen—Schnur 7 : 5, 6 : 4. — **Doppel:** Knorr/Linthe—Jung/Berghoff 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Reck/Schlickeisen — Schnur / Dr. Bausch 6 : 4, 6 : 1; Ruchniewiecz/Zornemann—Simon/Treppe 2 : 6, 3 : 6.

BSC Rehberge—TC Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 14 : 6

Einzel: Lewke—Grossmann 6 : 0, 6 : 1; Wagner—Schwab 6 : 2, 6 : 2; Ertel—Krause 4 : 6, 8 : 6, 6 : 2; Birkner—Scholz 5 : 7, 2 : 6; Fischer—Emmerich 6 : 0, 6 : 3; Drescher—Hartmann 6 : 4, 3 : 6, 7 : 5. — **Doppel:** Lewke/Birkner—Grossmann/Krause 1 : 6, 3 : 6; Ertel/Fischer—Scholz/Hartmann 6 : 3, 6 : 3; Wagner/Drescher—Schwab/Emmerich 6 : 2, 7 : 5.

Sonnabend, 15. Mai / Sonntag, 16. Mai 1971

HERREN-LIGA

SC Charlottenburg—Sutos 3 : 6, 9 : 13

Einzel: Quack—Czuday 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2, Stoffer—G. Schultz 6 : 3, 6 : 1; Knoche—Hüffner 1 : 6, 4 : 6; Leisegang—M. Schultz 4 : 6, 0 : 6; Thron—Sachs 6 : 2, 6 : 8, 0 : 6; Meyer—Weiß 6 : 3, 6 : 8, 4 : 6. — **Doppel:** Quack/Knoche—Czuday/Sachs 4 : 6, 6 : 2, 5 : 7; Leisegang/Thron—Hüffner/Weiß 1 : 6, 4 : 6; Stoffer/Meyer—M. Schultz/Passow 6 : 4, 6 : 4.

LTTC Rot-Weiß—BSV 92 9 : 0, 18 : 3

Einzel: Gottschalk—Volgmann 6 : 1, 6 : 2; L. Lanz—Witte 6 : 0, 2 : 6, 6 : 2; Jung—Hölzel 6 : 2, 6 : 3; Dallwitz—Haase 6 : 3, 6 : 1; W. Lanz—Raack 6 : 3, 6 : 2; Dr. van Tine—Schubert 6 : 3, 6 : 3. — **Doppel:** L. und W. Lanz—Volgmann/Haase 6 : 0, 3 : 6, 6 : 1; Gottschal/Dr. van Tine—Witte/Hölzel 7 : 5, 6 : 3; Jung/Dallwitz—Raack/Schubert 6 : 2, 6 : 8, 6 : 2.

Trinkt HERVA

Grunewald TC—NTC „Die Känguruhs" 3 : 6, 9 : 12
Einzel: Ahrens—Heidborn 4 : 6, 3 : 6; Mansfeld—Heckmann 6 : 3, 6 : 1; Hoffmann—Vogel 2 : 6, 3 : 6; Güntsche—Runge 4 : 6, 7 : 5, 4 : 6; Mletzko—Stieda 3 : 6, 5 : 7; Schnabel—Heitmann 6 : 4, 6 : 0. — **Doppel:** Ahrens/Hoffmann—Heidborn/Vogel 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Mansfeld/Güntsche—Heckmann/Stieda 6 : 1, 1 : 6, 3 : 6; Mletzko/Schnabel—Runge/Heitmann 6 : 4, 6 : 3, 6 : 3.

SV Berliner Bären—SV Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 12 : 3
Einzel: Schaberg—Osterhorn 3 : 6, 4 : 6; Schulze—Light 6 : 2, 2 : 6, 4 : 6; Fahrenkrog—Drescher 6 : 1, 6 : 4; Fleischfresser—Mathis 6 : 4, 6 : 1; Rauscher—Oppert 3 : 6, 7 : 5; Willing—Schaale 6 : 3, 5 : 1 zgz. — **Doppel:** Schulze/Fleischfresser—Osterhorn/Light 6 : 2, 6 : 1; Schaberg/Fahrenkrog—Drescher/Mathis 6 : 1, 5 : 7, 3 : 6; Rauscher/Willing—Schaale/Dr. Sadé 4 : 6, 4 : 6.

TC 1899 Blau-Weiß—TC Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 1
Einzel: Hauffe—Dr. Sedatis 6 : 2, 6 : 0; Geiger—Buchwald 6 : 0, 6 : 2; Saurbier—Hübner 6 : 1, 6 : 2; Dr. Unverdroß—Abel 6 : 4, 6 : 2; Arend—Vinck 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2; Sarach—König 6 : 2, 6 : 1. — **Doppel:** Hauffe/Geiger—Cornelsen/König 6 : 3, 6 : 2; Saurbier/Dr. Unverdroß—Hübner/Abel 6 : 1, 6 : 2; Arend/Sarach—Buch-Vinck 11 : 9, 6 : 1.

TC Tiergarten—BTC Grün-Gold 04 5 : 4, 13 : 9
Einzel: Rathsack—Karas 6 : 3, 7 : 5; Hale—Mainzer 6 : 3, 1 : 6, 2 : 6; Joop—Siegel 6 : 4, 0 : 6, 11 : 9; Loske—Hackenberger 6 : 2, 6 : 4; Wloka—Dr. Rohrbeck 4 : 6, 2 : 6; Schröter—Kusicke 6 : 4, 6 : 3. — **Doppel:** Hale/Liske—Karas/Siegel 4 : 6, 9 : 7, 4 : 6; Rathsack/Joop—Hackenberger/Dr. Rohrbeck 3 : 6, 6 : 4, 7 : 9; Wloka/Schröter—Mainzer/Kusicke 6 : 2, 6 : 2.

I. HERREN-KLASSE

SC Brandenburg—Steglitzer TK 1913 2 : 7, 8 : 14
Einzel: Bilgram—Ortmann 2 : 6, 3 : 6; Dr. Prange—Busch 6 : 2, 6 : 3; Loos—Kenter 6 : 4, 6 : 8, 3 : 6; Dr. Stan—Wienicke 6 : 1, 7 : 9, 1 : 6; Lahde—Seibt 2 : 6, 5 : 7; Dehmel—Neuendorf 6 : 1, 6 : 4. — **Doppel:** Loos/Dr. Stan—Ortmann/Neuendorf 4 : 6, 6 : 2, Brdbg. zgz.; Dr. Prange/Zech—Busch/Kenter 4 : 6, 5 : 7; Lahde/Dehmel—Wienicke/Seibt 4 : 6, 6 : 3, 1 : 6.

TC Grün-Weiß Nikolassee—Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 1
Einzel: Reinke—Hoffmeister 3 : 6, 6 : 1, 6 : 3; Sudrow—Bajtler 6 : 2, 6 : 4; Kluge—Kuhlbrodt o. Sp.; Poguntke—Bognar o. Sp.; Gadomski—Böhm o. Sp.; Dr. Gross—Ziege o. Sp. — **Doppel:** Reinke/Gadomski—Bognar/Böhm 6 : 4, 6 : 1; Sudrow/Kluge—Hoffmeister/Ziege 6 : 3, 6 : 1; 3. Doppel für GW Nikolassee.

Tempelhofer TC—TC Mariendorf 6 : 3, 12 : 8
Einzel: Neubert—Schimpf 6 : 2, 6 : 0; Gerbeth—Sobbe 1 : 6, 0 : 6; Berg—Eckel 7 : 5, 6 : 1; Uhlmann—Bortels 0 : 6, 5 : 7; Lehmann—Zimmermann 7 : 5, 6 : 1; Gießler—Schlagat 6 : 3, 2 : 6, 6 : 0. — **Doppel:** Neubert/Berg—Schimpf/Schlagat 6 : 1, 6 : 1; Gießler/Franke—Sobbe/Bortels 3 : 6, 1 : 6; Uhlmann/Lehmann—Eckel/Zimmermann 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

TK Blau-Gold Steglitz—Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 8
Einzel: Nowak—Behm 6 : 1, 6 : 1; Sperber—Werner 6 : 4, 6 : 3; Dernbach — Marlinghaus 2 : 6, 0 : 6; Hopfenmüller — Baenisch 7 : 9, 6 : 2, 4 : 6; Volkmann—Ristein 7 : 5, 7 : 5; Lambrecht—Signat 6 : 2, 9 : 7. — **Doppel:** Nowak/Volkmann—Marlinghaus/Baenisch 1 : 6, 4 : 6; Sperber/Dernbach—Werner/Ristein 6 : 3, 6 : 4; Hopfenmüller/Lambrecht—Behm/Signat 3 : 6, 3 : 6.

TV Frohnau—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 4
Einzel: Beckers—Kramm 6 : 2, 6 : 2; Döring—Dr. Franke 6 : 8, 3 : 6; K. Balz—Ritter 6 : 3, 6 : 3; V. Klemens—Jochimsen 6 : 0, 6 : 4; Dr. U. Klemens—Thiel 6 : 3, 6 : 3; Becker—Jahns 4 : 6, 6 : 1, 3 : 6. — **Doppel:** Beckers/Döring—Dr. Franke/Ritter 6 : 1, 6 : 1; V. und Dr. U. Klemens—Kramm/Thiel 8 : 6, 6 : 2; Balz/Becker—Jochimsen/Jahns 6 : 3, 6 : 2.

BFC Preußen—Tennis-Union Grün-Weiß 3 : 6, 7 : 14
Einzel: Sperling—Pflugradt 2 : 6, 5 : 7; Fischer—Dr. Andrä 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0; Marten—Schönefeld 4 : 6, 1 : 6; Wanderer—Kaatz 1 : 6, 1 : 6; Zorn—Borchert 2 : 6, 5 : 7; Hilbert—Mieske 6 : 4, 6 : 8, 6 : 2. — **Doppel:** Sperling/Fischer—Pflugradt/Schönefeld 6 : 3, 6 : 3; Wanderer/Hilbert—Dr. Andrä/Borchert 6 : 4, 1 : 6, 2 : 6; Marten/Zorn—Kaatz/Zakes 3 : 6, 4 : 6.

DAMEN-LIGA

Grunewald TC—SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 9
Einzel: Henze—Thiel 4 : 6, 6 : 8; Marzahn—Bilgram 6 : 1, 6 : 2; Hartz—Engler 6 : 1, 6 : 2; Retzlaff—Mohs 6 : 3, 6 : 1; Brietzel—Fabig 6 : 3, 6 : 4; Hartig—Birkholz 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4. — **Doppel:** Brietzel/Hartig—Thiel/Bilgram 3 : 6, 0 : 6; Henze/Hartz—Engler/Mohs 6 : 2, 6 : 3; Marzahn/Retzlaff—Fabig/Birkholz 6 : 2, 6 : 2.

TC 1899 Blau-Weiß—BSV 92 8 : 1, 16 : 2
Einzel: Gfroerer—Kellerhals 6 : 2, 6 : 0; Frese—Schneider 6 : 2, 6 : 3; Rissmann—Wegener 6 : 0, 6 : 2; Rudzinski—Joecks 6 : 0, 6 : 0; Hinniger—Krause 6 : 3, 6 : 2; Bauwens—Wittwer 6 : 1, 6 : 1. — **Doppel** nicht gespielt (1. und 3. Doppel für Blau-Weiß, 2. Doppel für BSV 92).

Dahlemer TC—SV Zehlendorfer Wespen 4 : 5, 9 : 10
Einzel: Böhme—Kröger 6 : 3, 6 : 3; Hagen—Barz 6 : 3, 6 : 2; Beinecke—Jürgens 2 : 6, 4 : 6; Wehle—Möller 4 : 6, 2 : 6; Homberg—Freitag 6 : 3, 6 : 0; Schmidt—von Prinz 2 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Böhme/Wehle—Kröger/Möller 6 : 1, 6 : 3; Hagen/Beinecke—Barz/Jürgens 3 : 6, 3 : 6; Homberg/Schmidt—Freitag/von Prinz 7 : 5, 3 : 6, 4 : 6.

TV Frohnau—TC Mariendorf 7 : 2, 15 : 4
Einzel: Lilja—Tiefenbach 7 : 5, 8 : 6; Karviala—Gehrke 6 : 1, 6 : 1; Firchow—Zimmermann 6 : 2, 6 : 0; Maier—Zschörper 6 : 2, 6 : 4; Mangel—Herold 10 : 8, 5 : 7, 1 : 6; Fischer—Ruths 3 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Lilja/Karviala — Tiefenbach/Gehrke 6 : 0, 6 : 1; Firchow/Mangel—Zimmermann/Ruths 6 : 0, 6 : 0; Maier/Fischer—Zschörper/Herold 6 : 4, 6 : 3.

LTTC Rot-Weiß—Siemens TK Blau-Gold 7 : 2, 14 : 6
Einzel: Kubina—Rathke 6 : 0, 6 : 0; Irmler—Persicke 6 : 0, 6 : 1; Vogler—Gansau 6 : 0, 6 : 1; Sasowski—Schenck 6 : 4, 3 : 6, 11 : 9; Gerlach—Kanitz 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Dr. Ziegner—Roggenkamp 6 : 3, 6 : 0. — **Doppel** nicht gespielt (1. und 2. Doppel für Siemens, 3. Doppel für Rot-Weiß).

SC Charlottenburg—TC Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 7
Einzel: Hubrich—Sack 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Hünten—Hoffmeier 6 : 4, 6 : 4; Thron—Wissing 2 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Bernhardt—Schröder 6 : 4, 6 : 4; von Plehn—Grams 4 : 6, 3 : 6; Specht—Hess 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3. — **Doppel:** Hünten/Bernhardt—Sack/Schröder 6 : 3, 6 : 0; Hubrich/Thron—Hoffmeier/Wissing 6 : 3, 6 : 3; von Plehn/Specht—Grams/Hess 4 : 6, 3 : 6.

I. DAMEN-KLASSE

Berliner Schlittschuh-Club—Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 7
Einzel: Emmerich—Thimm 8 : 10, 7 : 5, 2 : 6; Bartel—Steller 6 : 4 ,zgz.; Koschorr—Dommer 6 : 4, 6 : 3; Morzynski—Humbert 4 : 6, 6 : 1, 2 : 6; Levit—Monjé 6 : 4, 6 : 8, 6 : 3; Rogge—Reiter 6 : 1, 6 : 1. — **Doppel:** Emmerich/Bartel—Thimm/Eva Thimm 6 : 1, 7 : 5; Morzynski/Levit—Monjé/Tabor 7 : 5, 6 : 1; Koschorr/Rogge—Humbert/Reiter 3 : 6, 5 : 7.

Hermsdorfer SC—SV Berliner Bären 1 : 8, 2 : 17
Einzel: Koglin—Brauns 1 : 6, 2 : 6; Anglade—R. Meier 3 : 6, 1 : 6; Krock—L. Meier 4 : 6, 0 : 6; Berndt—Scholz 3 : 6, 2 : 6; Dr. Hummelet—Tismer 4 : 6, 4 : 6; Rachedi—Schramm 3 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Koglin/Berndt—Brauns/L. Meier 5 : 7, 1 : 6; Krock/Dr. Hummelet—R. Meier/Scholz 1 : 6, 2 : 6; Anglade/Rachedi—Tismer/Schramm 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4.

TC Grün-Weiß Nikolassee—BTTC Grün-Weiß 4 : 5, 9 : 10
Einzel: Großmann—Reck 3 : 6, 4 : 6; Schwab—Knorr 0 : 6, 2 : 6; Krause—Linthe 6 : 2, 7 : 5; Scholz—Ruchniewiecz 6 : 2, 6 : 3; Emmerich—Zornemann 8 : 6, 6 : 2; Heuss—Schlickeisen 6 : 8, 2 : 6. — **Doppel:** Großmann/Krause—Knorr/Linthe 6 : 4, 4 : 6, 2 : 6; Scholz/Hartmann—Reck/Schlickeisen 6 : 3, 8 : 8 zgz. (für GW Nikolassee); Schwab/Emmerich—Ruchniewiecz/Zornemann 3 : 6, 3 : 6.

Tennis-Union Grün-Weiß—Olympischer SC 7 : 2, 15 : 4
Einzel: Kaiser—Jung 6 : 2, 6 : 0; E. Woczynski—Berghoff 4 : 6, 2 : 6; Veith—Neugebauer 6 : 0, 6 : 1; Grunwald—Dr. Rausch 6 : 2, 6 : 1; Polzin—Simon 6 : 3, 6 : 4; L. Woczynski—Treppe 6 : 4, 6 : 2. — **Doppel:** Kaiser/E. Woczynski—Jung/Berghoff 6 : 4, 2 : 6, 6 : 8; Grunwald/Veith — Neugebauer/Dr. Rausch 6 : 4, 6 : 1; Polzin/L. Woczynski—Simon/Treppe 6 : 2, 6 : 1.

Donnerstag, 20. Mai 1971 (Himmelfahrt)

HERREN-LIGA

SC Charlottenburg—LTTC Rot-Weiß 3 : 6, 6 : 13
Einzel: Quack—Gottschalk 2 : 6, 0 : 6; Stoffer—L. Lanz 6 : 2, 7 : 5; Knoche—Jung 4 : 6, 2 : 6; Dr. Eckerlein—Dallwitz 1 : 6, 2 : 6; Leisegang—W. Lanz 3 : 6, 3 : 6; Meyer—Dr. van Tine 1 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Quack/Knoche—Gottschalk/Dallwitz 0 : 6, 8 : 6, 6 : 2; Dr. Eckerlein/Thron—Gebr. Lanz 2 : 6, 2 : 6; Stoffer/Meyer—Dr. van Tine/Jung (kampflos für SCC).

Sutos—Grunewald TC 5 : 4, 13 : 10
Einzel: Czuday—Ahrens 6 : 4, 7 : 5; G. Schultz—Mansfeld 6 : 3, 5 : 7, 1 : 6; Hüffner—Hoffmann 5 : 7, 6 : 2, 6 : 1; M. Schultz—Güntsche 6 : 3, 7 : 5; Sachs—Mletzko 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2; Weiß—Schnabel 7 : 5, 7 : 5. — **Doppel:** Czuday/Sachs—Ahrens/Hoffmann 5 : 7, 6 : 4, 6 : 8; Hüffner/Weiß—Mansfeld/Güntsche 4 : 6, 4 : 6; M. Schultz/Passow—Mletzko/Schnabel 5 : 7, 7 : 5, 3 : 6.

NTC „Die Känguruhs"—BSV 92 4 : 5, 9 : 11
Einzel: Heidborn—Volgmann 6 : 4, 6 : 3; Heckmann—Witte 3 : 6, 5 : 7; Vogel—Haase 6 : 0, 6 : 2; Runge—Raack 2 : 6, 8 : 6, 4 : 6; Stieda—Schubert 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Heitmann—Möhlmann 5 : 7, 7 : 5, 2 : 6. — **Doppel:** Heidborn/Vogel—Volgmann/Witte 1 : 6, 8 : 10; Heckmann / Stieda — Raack / Schubert 4 : 6, 3 : 6; Runge/Heitmann—Haase/Krause 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3.

SV Berliner Bären—TC 1899 Blau-Weiß 0 : 9, 5 : 18
Einzel: Schaberg—Rudzinski 4 : 6, 6 : 4, 2 : 6; Schulze—Hauffe 0 : 6, 3 : 6; Fahrenkrog—Geiger 10 : 8, 3 : 6, 4 : 6; Fleischfresser—Dr. Unverdroß 6 : 2, 1 : 6, 5 : 7; Rauscher—Arend 1 : 6, 6 : 3, 0 : 6; Willing—Sarach 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6. — **Doppel:** Schulze/Fleisch-

Trinkt HERVA

fresser — Hauffe / Geiger 1 : 6, 1 : 6; Schaberg / Fahrenkrog—Rudzinski/Sarach 4 : 6, 3 : 6; Rauscher/Willing—Dr. Unverdroß/Saurbier 4 : 6, 2 : 6.

SV Zehlendorfer Wespen—TC Tiergarten 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Osterhorn—Rathsack 8 : 6, 6 : 2; Light—Hale 6 : 0, 6 : 2; Drescher—Joop 6 : 1, 6 : 1; Mathis—Liske 8 : 6, 6 : 2; Oppert—Wloka 4 : 6, 3 : 6; Dr. Sadée—Schröter 6 : 0, 6 : 3. — **Doppel:** Osterhorn/Light — Rathsack/Joop 6 : 3, 5 : 7, 4 : 6; Drescher/Mathis — Hale/Liske 4 : 6, 5 : 7; Dr. Sadée/Schaale — Wloka/Schröter 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4.

BTC Grün-Gold 04—TC Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 5

Einzel: Karas—Dr. Sedatis (K. zgz.); Mainzer—Buchwald 2 : 6, 9 : 7, 6 : 4; Dr. Semler—Hübner 6 : 3, 7 : 5; Siegel—Kaun 6 : 1, 6 : 1; Hackenberger—Abel 6 : 3, 6 : 2; Dr. Rohrbeck—Vinck 6 : 4, 6 : 1. — **Doppel:** Karas/Siegel—Dr. Sedatis/Buchwald 6 : 4, 6 : 3; Hackenberger/Rohrbeck—Hübner/Abel 1 : 6 zgz. (wegen Zerrung Hackenbergers); Mainzer/Kusicke—Kaun/Vinck 6 : 1, 6 : 3.

I. HERREN-KLASSE

SC Brandenburg—TC Grün-Weiß Nikolassee 4 : 5, 8 : 12

Einzel: Dr. Prange—Selchow 6 : 4, 6 : 1; Loos—Sudrow 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Dr. Stan—Kluge 3 : 6, 4 : 6; Lahde—Poguntke 1 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Dr. Dehmel—Gadomski 2 : 6, 1 : 6; Zech—Dr. Gross 0 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Loos/Dr. Stan—Selchow/Dr. Gross 7 : 5, 6 : 4; Dr. Prange/Zech — Sudrow/Kluge 3 : 6, 1 : 6; Lahde/Dr. Dehmel—Poguntke/Gadomski 1 : 6, 2 : 6.

Steglitzer TK 1913—Berliner Hockey-Club 7 : 2, 14 : 6

Einzel: Ortmann—Keller (STK zgz.); Busch—Mange 2 : 6, 6 : 0, 6 : 0; Kreuter—Hapke 6 : 1, 6 : 1; Wienicke—Becker 6 : 1, 6 : 0; Seibt—Heymann 6 : 3, 6 : 1; Neuendorf—Liebau 4 : 6, 8 : 6, 6 : 3. — **Doppel:** Ortmann/Neuendorf — Keller/Hapke (STK zgz.); Busch/Seibt — Becker/Liebau 6 : 1, 6 : 0; Kreuter/Wienicke—Mange/Zöllner 7 : 5, 8 : 6.

Tempelhofer TC—TK Blau-Gold-Steglitz 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Neubert—Nowak 6 : 3, 7 : 9, 8 : 6; Gerbeth—Sperber 4 : 6, 4 : 6; Berg—Dernbach 8 : 6, 6 : 3; Uhlmann—Hopfenmüller 6 : 1, 9 : 7; Lehmann—Volkmann 6 : 3, 6 : 3; Gießler—Lambrecht 6 : 2, 2 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Neubert/Berg—Nowak/Volkmann 6 : 2, 6 : 4; Gießler/Franke—Sperber/Dernbach 7 : 9, 3 : 6; Uhlmann/Lehmann—Hopfenmüller/Lambrecht 9 : 7, 6 : 0.

TC Mariendorf—Zehlendorfer TSV v. 1888 6 : 3, 12 : 7

Einzel: Schimpf—Steller 2 : 6, 4 : 6; Sobbe—Barthelmes 6 : 3, 6 : 1; Eckel — Froelian 5 : 7, 4 : 6; Bortels — Monjé 6 : 3, 6 : 2; Zimmermann—Ksionsek 7 : 5, 0 : 6, 6 : 4; Bergmann—Kosakowski 6 : 1, 6 : 3. — **Doppel:** Sobbe/Bortels—Froelian/Monjé 6 : 1, 6 : 1; Schimpf/Bergmann—Steller/Barthelmes 4 : 6, 2 : 6; Eckel/Zimmermann—Ksionsek/Kosakowski 6 : 2, 6 : 2.

TV Frohnau—BFC Preußen 6 : 3, 12 : 9

Einzel: Beckers—Sperling 0 : 6, 1 : 6; Döhring—Fischer 0 : 6, 3 : 6; K. Balz—Marten 1 : 6, 6 : 4, 6 : 2; V. Klemens—Wanderer 6 : 2, 6 : 1; Dr. U. Klemens—Zorn 8 : 6, 6 : 2; Becker—Hilbert 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4. — **Doppel:** Beckers/Döhring—Sperling/Fischer 1 : 6, 1 : 6; V. und Dr. U. Klemens—Wanderer/Hilbert 6 : 2, 6 : 3; K. Balz/Becker—Marten/Zorn 5 : 7, 7 : 5, 6 : 4.

BTTC Grün-Weiß—TC Weiß-Gelb Lichtenrade 0 : 9, 2 : 18

Einzel: Kramm—R. Braun 1 : 6, 4 : 6; Dr. Franke—Gehrke 1 : 6, 0 : 6; Ritter—Süßbier 0 : 6, 2 : 6; Jochimsen—G. Zins 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6; Thiel—C. Braun 1 : 6, 2 : 6; Jahns—M. Zins 6 : 3, 4 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Ritter/Jahns — Gehrke/Krüger 1 : 6, 1 : 6; Kramm/Dr. Franke — C. Braun/M. Zins 0 : 6, 0 : 6; Jochimsen/Thiel—Süßbier/G. Zins 4 : 6, 4 : 6.

Sonnabend, 22. Mai / Sonntag, 23. Mai 1971

HERREN-LIGA

BSV 92—SC Charlottenburg 6 : 3, 12 : 9

Einzel: Volgmann—Quack 6 : 2, 6 : 3; Witte—Stoffer 2 : 6, 3 : 6; Hölzel — Knoche 6 : 8, 2 : 6; Raack — Dr. Eckerlein 6 : 1, 8 : 6; Schubert—Leisegang 4 : 6, 4 : 6; Möhlmann—Meyer 1 : 6, 8 : 6, 6 : 4. — **Doppel:** Volgmann/Witte—Quack/Knoche 6 : 1, 3 : 6, 6 : 1; Hölzel/Haase—Dr. Eckerlein/Thron 6 : 1, 6 : 2; Raack/Schubert—Stoffer/Meyer 2 : 6, 6 : 1, 6 : 3.

Grunewald TC—LTTC Rot-Weiß 1 : 8, 3 : 16

Einzel: Ahrens—L. Lanz 0 : 6, 3 : 6; Mansfeld—Jung 2 : 6, 1 : 6; Hoffmann—Dallwitz 0 : 6, 0 : 6; Güntsche—W. Lanz 3 : 6, 3 : 6; Mletzko—Dr. van Tine 5 : 7, 2 : 6; Schnabel—Kühn 6 : 2, 6 : 2. — **Doppel:** Ahrens/Hoffmann—Gebr. Lanz 2 : 6, 4 : 6; Mansfeld/Güntsche — Jung/Dr. van Tine 2 : 6, 4 : 6; Mletzko/Schnabel—Dallwitz/Kühn 4 : 6, 6 : 3, 4 : 6.

Sutos—NTC „Die Känguruhs" 5 : 4, 12 : 11

Einzel: Czuday—Heidborn 3 : 6, 1 : 6; Hüffner—Heckmann 3 : 6, 2 : 6, M. Schultz—Vogel 6 : 3, 1 : 6, 7 : 9; Sachs—Runge 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2; Weiß—Stieda 6 : 3, 6 : 4; Passow—Heitmann 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3. — **Doppel:** Czuday/Sachs—Heidborn/Vogel 3 : 6, 6 : 2, 2 : 6; Hüffner/Weiß — Heckmann/Stieda 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3; M. Schultz/Passow—Runge/Heitmann 8 : 6, 6 : 3.

TC Grün-Weiß Lankwitz—SV Berliner Bären 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Dr. Sedatis—Schaberg 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3; Buchwald—Schulze 6 : 4, 6 : 4; Hübner—Fahrenkrog 1 : 6, 4 : 6; Kaun—Fleischfresser 1 : 6, 1 : 6; Abel—Rauscher 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2; Vinck—Willing 6 : 0, 8 : 6. — **Doppel:** Dr. Sedatis/Buchwald—Schulze/Fleischfresser 6 : 4, 6 : 0; Abel/Vinck—Schaberg/Fahrenkrog 2 : 6, 6 : 8; Hübner/Kiack—Rauscher/Willing 6 : 0, 6 : 4.

TC Tiergarten—TC 1899 Blau-Weiß 1 : 8, 3 : 16

Einzel: Rathsack—Rudzinski 3 : 6, 2 : 6; Hale—Hauffe 2 : 6, 1 : 6; Liska—Geiger 6 : 1, 1 : 6, 4 : 6; Wloka—Saurbier 1 : 6, 2 : 6; Schröter — Dr. Unverdroß 4 : 6, 1 : 6; Gehlhaar — Sarach 4 : 6, 1 : 6. — **Doppel** wurden nicht gespielt (1. und 2. Doppel für Blau-Weiß- 3. Doppel für Tiergarten).

SV Zehlendorfer Wespen—BTC 04 Grün-Gold 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Osterhorn—Karas 6 : 0, 6 : 4; Light—Mainzer 6 : 3, 6 : 4; Drescher—Dr. Semler 6 : 3, 6 : 1; Mathis—Siegel 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2; Oppert—Hackenberger 6 : 4, 6 : 1; Schaale—Dr. Rohrbeck 7 : 9, 9 : 7, 6 : 8. — **Doppel:** Osternorn/Light—Karas/Siegel 6 : 3, 6 : 4; Drescher/Mathis—Hackenberger/Dr. Rohrbeck 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3; Oppert/Schaale—Mainzer/Kusicke 4 : 6, 5 : 7.

I. HERREN-KLASSE

TC Weiß-Rot Neukölln—SC Brandenburg 4 : 5, 8 : 11

Einzel: Hoffmeister—Dr. Prange 6 : 4, 10 : 8; Bajtler—Loos 1 : 6, 2 : 6; Kuhlbrodt—Dr. Stan 0 : 6, 2 : 6; Bognar—Lahde 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Böhm—Dr. Dehmel 5 : 7, 1 : 6; Ziege—Zech 1 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Bajtler/Kuhlbrodt—Loos/Dr. Stan 3 : 6, 5 : 7; Bognar/Böhm—Dr. Prange/Zech 6 : 0, 6 : 0; Hoffmeister/Ziege—Lahde/Dr. Dehmel 6 : 0, 6 : 0.

Berliner Hockey-Club—TC Grün-Weiß Nikolassee 2 : 7, 5 : 14

Einzel: Le Mange—Selchow 6 : 3, 6 : 1; Reibedanz—Sudrow 6 : 3, 6 : 4; Hapke—Kluge 5 : 7, 2 : 6; Becker—Poguntke 3 : 6, 3 : 6; Liebau—Gadomski 0 : 6, 3 : 6; Zöllner—Dr. Gross 1 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Le Mange/Reibedanz—Selchow/Dr. Gross 2 : 6, 6 : 1, 3 : 6; Hapke/Zöllner—Sudrow/Kluge 0 : 6, 6 : 8; Becker/Liebau—Poguntke/Gadomski 1 : 6, 2 : 6.

Hermsdorfer SC—Tempelhofer TC 4 : 5, 9 : 11

Einzel: Behm—Neubert 6 : 1, 6 : 4; Gerbeth—Werner 6 : 2, 5 : 7, 6 : 1; Marlinghaus—Berg 6 : 3, 6 : 0; Baenisch—Lehmann 4 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Marlinghaus/Baenisch—Neubert/Gerbet 6 : 1, 3 : 6; Ristein—Gießler 5 : 7, 4 : 6; Signat—Aschenbach 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1; Werner/Ristein—Gießler/Franke 0 : 6, 4 : 6; Behm/Signat—Lehmann/Barz 4 : 6, 6 : 8.

Zehlendorfer TSV v. 1888—Blau-Gold Steglitz 1 : 8, 4 : 17

Einzel: Steller—Nowak 3 : 6, 6 : 1, 6 : 8; Barthelmes—Sperber 3 : 6, 3 : 6; Froelian—Dernbach 3 : 6, 0 : 6; Monjé—Hopfenmüller 4 : 6, 5 : 7; Ksionsek—Volkmann 5 : 7, 8 : 6, 2 : 6; Kosakowski—Lambrecht 1 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Steller/Froelian—Nowak/Volkmann 3 : 6, 6 : 2, 9 : 7; Barthelmes/Monjé—Sperber—Dernbach 1 : 6, 0 : 6; Ksionsek/Kosakowski—Hopfenmüller/Lambrecht 0 : 6, 0 : 6.

Tennis-Union Grün-Weiß—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 6

Einzel: Pflugradt—Beckers 6 : 2, 6 : 0; Dr. Andrä—Döhring 5 : 0, 6 : 0; Schönefeld—K. Balz 6 : 1, 6 : 1; Kaatz—V. Klemens 6 : 2, 6 : 8, 3 : 6; Borchert—Dr. K. U. Klemens 4 : 6, 1 : 6; Mieske—Becker 6 : 4, 8 : 6. — **Doppel:** Pflugrath/Schönefeld—Beckers/Döhring 6 : 0, 6 : 0; Dr. Andrä/Borchert—V. und Dr. Klemens 0 : 6, 0 : 6; Kaatz/Zackes—K. Balz/Becker 6 : 0, 6 : 0.

TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"—BFC Preußen 7 : 2, 16 : 6

Einzel: R. Braun—Sperling 6 : 4, 6 : 3; Gehrke—Fischer 7 : 5, 6 : 3; Süßbier—Marten 6 : 1, 6 : 1; G. Zins—Wanderer 6 : 2, 6 : 4; C. Braun—Zorn 5 : 7, 6 : 1, 3 : 6; M. Zins—Hilbert 6 : 0, 10 : 8. — **Doppel:** R. Braun/Gehrke — Sperling/Fischer 1 : 6, 6 : 2, 4 : 6; C. Braun/M. Zins—Wanderer/Hilbert 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Süßbier/G. Zins—Marten/Zorn 8 : 6, 8 : 6.

DAMEN-LIGA

Grunewald TC—TC 1899 Blau-Weiß 0 : 9, 1 : 18

Einzel: Henze—Gfroerer 1 : 6, 3 : 6; Marzahn—Frese 1 : 6, 3 : 6; Hartz—Rissmann 3 : 6, 2 : 6; Retzlaff—Rudzinski 0 : 6, 0 : 6; Brietzel—Hinniger 1 : 6, 3 : 6; Hartig—Dr. Hickstein 3 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Brietzel/Hartig—Frese/Rudzinski 3 : 6, 0 : 6; Hartz/Henze—Gfroerer/Dr. Hickstein 1 : 6, 2 : 6; Retzlaff/Marzahn—Rissmann/Hinniger 1 : 6, 6 : 2, 1 : 6.

SC Brandenburg—Dahlemer TC 4 : 5, 10 : 12

Einzel: Thiel—Böhme 6 : 8, 1 : 6; Bilgram—Hagen 9 : 7, 6 : 4; Engler—Beinecke 8 : 6, 2 : 6, 2 : 6; Mohs—Wehle 0 : 6 6 : 4, 6 : 1; Fabig—Homberg 4 : 6, 2 : 6; Birkholz—Lersow 6 : 2, 6 : 1. — **Doppel:** Engler/Mohs—Böhme/Beinecke 1 : 6, 2 : 6; Thiel/Birkholz—Hagen/Lersow 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4; Bilgram/Fabig—Wehle/Homberg 2 : 6, 6 : 3, 4 : 6.

SV Zehlendorfer Wespen—BSV 92 5 : 4, 12 : 9

Einzel: Kröger—Kellerhals 6 : 2, 1 : 6, 0 : 6; Jürgens—Schneider 6 : 3, 9 : 7; Möller—Oelmann 7 : 5, 3 : 6, 5 : 7; Freitag—Wegener 2 : 6, 4 : 6; von Prinz—Krause 6 : 4, 6 : 1; Fauck—Wittwer 6 : 4, 7 : 5. — **Dappel:** Kröger/Möller—Schneider/Oelmann 7 : 5, 6 : 3; Freitag/von Prinz—Kellerhals/Wittwer 5 : 7, 2 : 6; Jürgens/Fauck—Wegener/Krause 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3.

TV Frohnau—LTTC Rot-Weiß 0 : 9, 0 : 18 (ohne Spiel)

Trinkt HERVA

TC Mariendorf—SC Charlottenburg 2 : 7, 6 : 15

Einzel: Tiefenbach—Hubrich 5 : 7, 1 : 6; Gehrke—Hünten 1 : 6, 8 : 10; Zimmermann—Thron 6 : 3, 1 : 6, 0 : 6; Zschörper—Bernhardt 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4; Herold—von Plehn 5 : 7, 4 : 6; Ruths—Specht 2 : 6 2 : 6. — **Doppel:** Tiefenbach/Gehrke—Hunten/Bernhardt 6 : 3, 2 : 6, 3 : 6; Zimmermann/Ruths—Hubrich/Thron 2 : 6, 0 : 6; Zschörper/Herold—von Plehn/Specht 6 : 4, 6 : 3

TC Grün-Weiß Lankwitz—Siemens TK Blau-Gold 6 : 3, 13 : 6

Einzel: Sack—Setzkorn 6 : 3, 6 : 8, 5 : 7; Hoffmeier—Rathke 6 : 2, 6 : 4; Wissing—Persicke 6 : 1, 6 : 1; Schröder—Gansau 6 : 3, 7 : 5; Grams—Schenck 4 : 6, 5 : 7; Hess—Kanitz 6 : 3, 7 : 5. — **Doppel:** Sack/Schröder—Setzkorn/Kautz o. Sp. (für Siemens): Hoffmeier/Wissing—Rathke/Schenck 7 : 5, 6 : 1; Grams/Hess—Persicke/Gansau 6 : 3, 6 : 3.

I. DAMEN-KLASSE

Berliner Schlittschuh-Club—Hermsdorfer SC 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Emmerich—Koglin 6 : 2, 6 : 0; Bartel—Anglade 4 : 6, 6 : 2, 9 : 7; Koschorr—Krock 6 : 3, 0 : 6, 6 : 4; Morzynski—Berndt 6 : 2, 6 : 3; Levit—Dr. Hummelet 2 : 6, 3 : 6; Rogge—Beust 6 : 0, 6 : 0. — **Doppel:** Emmerich/Bartel—Koglin/Berndt 6 : 1, 6 : 3; Morzynski/Levit—Anglade/Beust 6 : 2, 6 : 1; Koschorr/Rogge—Krock/Dr. Hummelet 4 : 6, 7 : 5, 2 : 6.

Zehlendorfer TSV v. 1888—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 11

Einzel: Thimm—Schmidt 1 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Steller—Wördemann 2 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Dommer—Harendt 2 : 6, 2 : 6; Humbert—Willert 9 : 7, 6 : 0; Monjé—Schröder 6 : 8, 6 : 2, 6 : 1; Reiter—Haner 2 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Thimm/Steller—Wördemann/Harendt 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4; Monjé/Tabor — Schmidt/Schröder 1 : 6, 3 : 6; Humbert/Reiter—Willert/Haner 1 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

TC Grün-Weiß Nikolassee—Tennis-Union Grün-Weiß 4 : 5, 8 : 12

Einzel: Großmann—Kaiser 1 : 6, 2 : 6; Schwab—E. Woczinski 6 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Krause—Veith 1 : 6, 1 : 6; Scholz—Grunwald 1 : 6, 6 : 0, 6 : 4; Emmerich—Polzin 6 : 4, 5 : 4 zgz. (für Nikolassee); Dr. Heuss—L. Woczinski 1 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Großmann/Krause—Kaiser/Polzin 3 : 6, 3 : 6; Scholz/Dr. Heuss—Veith/Grunwald 6 : 4, 6 : 1; Schwab/Emmerich—Schmidt/L. Woczinski 3 : 6, 2 : 6.

BTTC Grün-Weiß—BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 2

Einzel: Reck—Lewke 2 : 6, 6 : 2, 7 : 5; Knorr—Wagner 6 : 0, 6 : 0; Linthe—Ertel 6 : 1, 8 : 6; Ruchniewiecz—Birkner 6 : 2, 6 : 0; Zornemann—Fischer 6 : 2, 6 : 2; Schlickeisen—Drescher 6 : 4, 6 : 1. — **Doppel:** Knorr/Linthe—Lewke/Birkner 6 : 2, 6 : 1; Reck/Schlickeisen—Ertel/Fischer 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Ruchniewiecz/Zornemann—Wagner/Drescher 8 : 6, 6 : 1.

Sonnabend, 12 Juni / Sonntag, 13. Juni 1971

DAMEN-LIGA

BSV 92—Grunewald TC 6 : 3, 15 : 7

Einzel: Kellerhals—Henze 6 : 2, 6 : 2; Schneider—Marzahn 6 : 3, 7 : 5; Oelmann—Retzlaff 6 : 4, 8 : 6; Wegener—Brietzel 6 : 1, 6 : 0; Krause—Hartig 3 : 6, 6 : 0, 6 : 2; Wittwer—Schwartz 1 : 6, 6 : 4, 3 : 6. — **Doppel:** Schneider/Oelmann—Brietzel/Hartig 2 : 6, 6 : 0, 4 : 6; Kellerhals/Wittwer — Henze/Schwartz 6 : 2, 6 : 3; Wegener/Krause—Marzahn/Retzlaff 0 : 6, 6 : 2, 3 : 6.

Dahlemer TC—TC 1899 Blau-Weiß 4 : 5, 9 : 12

Einzel: Böhme—Gfroerer 1 : 6, 5 : 7; Hagen—Rissmann 10 : 12, 0 : 6; Beinicke—Hinniger 7 : 5, 1 : 6, 7 : 5; S. Bauwens—A. Bauwens 3 : 6, 2 : 6; Homberg—Frickert 5 : 7, 6 : 4 zgz.; Schmidt—Dr. Hickstein 6 : 2, 2 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Böhme/Beinicke—Gfroerer/Rudzinski 3 : 6, 2 : 6; 2. und 3. Doppel nicht gespielt (Blau-Weiß verzichtete auf die Punkte).

SC Brandenburg—SV Zehlendorfer Wespen 3 : 6, 7 : 13

Einzel: Bilgram—Kröger 2 : 6, 2 : 6; Engler—Barz 1 : 6, 2 : 6; Mohs—Jürgens 2 : 6, 4 : 6; Fabig—Möller 3 : 6, 9 : 7, 6 : 4; Birkholz—von Prinz 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6; Liedtke—Fauck 6 : 3, 6 : 3. — **Doppel:** Engler/Mohs—Kröger/Möller (ZW zgz. wegen Verletzung); Bilgram/Liedtke—Barz/Jürgens 0 : 6, 5 : 7; Fabig/Birkholz—von Prinz/Fauck 2 : 6, 7 : 9.

Siemens TK Blau-Gold—TV Frohnau 4 : 5, 9 : 11

Einzel: Setzkorn—Lilja 5 : 7, 4 : 6; Rathke—Karviala 1 : 6, 0 : 6; Persicke—Fetzer 7 : 5, 6 : 2; Gansau—Maier 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1; Schenck — Mangel 0 : 3 zgz. (wegen Verletzung); Kanitz—Schneider 9 : 7, 6 : 3. — **Doppel:** Setzkorn/Kanitz—Lilja/Karviala 3 : 6, 1 : 6; Rathke/Hoene—Fetzer/Maier 7 : 5, 4 : 6, 4 : 6; Persicke/Gansau—Mangel/Schneider 6 : 0, 6 : 3.

SC Charlottenburg—LTTC Rot-Weiß 3 : 6, 7 : 12

Einzel: Hubrich—Kubina 1 : 6, 1 : 6; Hünten—Irmler 3 : 6, 6 : 8; Thron—Vogler 2 : 6, 8 : 6 3 : 6; von Plehn—Gerlach 1 : 6, 1 : 6; Vogel—Dr.Ziegner 0 : 6, 2 : 6. — **Doppel** nicht gespielt; Punkte für den SCC.

TC Mariendorf—Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Tiefenbach—Hoffmeier 2 : 6, 5 : 7; Gehrke—Wissing 4 : 6, 3 : 1 zgz.; Zimmermann—Schröder 1 : 6, 3 : 6; Zschörper—Grams 9 : 7, 6 : 4; Herold—Hess 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6; Ruths—Heickaus 6 : 1, 6 : 2. — **Doppel:** Tiefenbach/Gehrke—Hoffmeier/Schröder 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4; Zimmermann/Ruths—Grams/Hess 3 : 6, 2 : 6; Zschörper/Herold — Wissing/Heickaus o. Sp. (Lankwitz verzichtete).

I. DAMEN-KLASSE

SV Berliner Bären—Berliner Schlittschuh-Club 6 : 3, 13 : 8

Einzel: Brauns—Emmerich 6 : 4, 6 : 4; R. Meier—Bartel 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; L. Meier—Koschorr 6 : 0, 6 : 2; Scholz—Morzynski 6 : 4, 6 : 4; Tismer—Levit 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Schramm—Rogge 3 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Brauns/Schramm—Emmerich/Bartel 2 : 6, 3 : 6; R. Meier/Scholz — Morzynski/Levit 6 : 3, 3 : 6, 0 : 6; L. Meier/Tismer—Koschorr/Rogge o. Sp.

TC Weiß-Rot Neukölln—Hermsdorfer SC 6 : 3, 13 : 9

Einzel: Wördemann—Redepenning 2 : 6, 1 : 6; Harendt—Koglin 6 : 4, 9 : 7; Willert—Krock 6 : 3, 3 : 6, 6 : 0; Haner—Berndt 3 : 6, 2 : 6; Carlberg—Dr. Hummelet 6 : 1, 6 : 3; Bethkenhagen—Steuer 6 : 2, 6 : 8, 11 : 9. — **Doppel:** Wördemann/Harendt—Redepenning/Steuer 6 : 3, 2 : 6, 8 : 10; Willert/Haner—Koglin/Berndt 6 : 1, 6 : 4; Carlberg/Bethkenhagen—Krock/Dr. Hummelet 5 : 7, 6 : 3, 6 : 1.

Olympischer SC—Grün-Weiß Nikolassee 3 : 6, 10 : 13

Einzel: Jung—Großmann 1 : 6, 7 : 5, 2 : 6; Berghoff—Schwab 6 : 3, 6 : 1; Dr. Rausch—Krause 4 : 6, 7 : 9; Simon—Scholz 0 : 6, 3 : 6; Treppe—Hartmann 6 : 2, 4 : 6, 4 : 6; Nitze—Maiwald 6 : 2, 6 : 3. — **Doppel:** Jung/Berghoff—Großmann/Krause 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3; Dr. Rausch/Nitze—Scholz/Hartmann 6 : 2, 3 : 6, 1 : 6; Simon/Treppe—Schwab/Maiwald 6 : 2, 1 : 6, 2 : 6.

BSC Rehberge—Tennis-Union Grün-Weiß 3 : 6, 8 : 14

Einzel: Lewke—E. Woczynski 1 : 6, 2 : 6; Wagner—Veith 6 : 4, 3 : 6, 5 : 7; Ertel—Grunwald 3 : 6, 6 : 1, 6 : 3; Birkner—Polzin 2 : 6, 1 : 6; Fischer—L. Woczynski 3 : 6, 8 : 6, 6 : 3; Drescher—Fröhlich 6 : 4, 6 : 3. — **Doppel:** Lewke/Birkner—E. Woczynski/Fröhlich 5 : 7, 4 : 6; Ertel/Fischer—Veith/Grunwald 2 : 6, 6 : 4, 3 : 6; Wagner/Drescher—Polzin/L. Woczynski 5 : 7, 1 : 6.

Rudolf Meier

Eine leistungsfähige Buchdruckerei

465 25 35

Berlin 65 · Genter Str. 8
(U-Bahn Leopoldplatz)

Redaktionsschluß
25. September 1971
Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Trinkt HERVA

1. / 2. Mai 1971

HERREN-LIGA

2. Mannschaften

Grunewald TC—Rot-Weiß 3 : 6, 6 : 13
Blau-Gold Steglitz—BSV 92 3 : 6, 7 : 13
Känguruhs—SCC 6 : 3, 13 : 6
Zehlend. Wespen—GW Nikolassee 2 : 7, 6 : 16
TC Tiergarten—GW Lankwitz 5 : 4, 13 : 8
Blau-Weiß—Berliner Bären 5 : 4, 10 : 12

3. Mannschaften

Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 7
GW Lankwitz—TC Tiergarten 8 : 1, 17 : 4
Berliner Bären—Siemens 9 : 0, 18 : 2
Rot-Weiß—Sutos 6 : 3, 12 : 8
BSV 92—Grunewald TC 6 : 3, 14 : 6
SCC—GW Nikolassee 1 : 8, 2 : 14

4. Mannschaften

SC Brandenburg—Rot-Weiß 6 : 3, 12 : 8
Grunewald—GW Lankwitz 2 : 7, 6 : 15
GW Nikolassee—SCC 3 : 6, 8 : 12
TV Frohnau—Blau-Weiß 5 : 4, 13 : 11
Blau-Gold Steglitz—BSV 92 2 : 7, 4 : 14
BTC Grün-Gold—Berl. Bären 0 : 9 (GG zgz.)

5. / 6. Mannschaften

GW Lankwitz VI—Blau-Gold Stegl. 6 : 3, 13 : 8
BSV 92—Grunewald TC 6 : 3, 14 : 8
SCC—Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 7
Blau-Weiß—BSV 92 VI 8 : 1, 17 : 4
GW Lankwitz—GW Nikolassee 9 : 0, 18 : 0
Berliner Bären—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften

Steglitzer TK—BFC Preußen 7 : 2, 16 : 6
Zehlendorf 88—WR Neukölln 1 : 8, 2 : 16
TC Mariendorf—Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 6
TC Lichtenrade—Hermsdorfer SC 3 : 6, 8 : 12
BTC Grün-Gold—Siemens 5 : 4, 13 : 10
Sutos—TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 6

3. Mannschaften

BTC Grün-Gold—Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 9
Zehlendorf 88—WR Neukölln 1 : 8, 3 : 16
Steglitzer TK—Känguruhs 1 : 8, 3 : 16
BTTC Grün-Weiß—Brandenburg 1 : 8, 5 : 16
TC Mariendorf—TV Frohnau 6 : 3, 12 : 8

4. Mannschaften

Känguruhs—Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 8
Sutos—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3
BSC Rehberge—Siemens 1 : 8, 3 : 16
WR Neukölln—Zehlendorf 88 5 : 4, 12 : 8
Berliner HC—TC Mariendorf 3 : 6, 8 : 13
BFC Preußen—Hermsdorfer SC 2 : 7, 6 : 15

5. / 6. Mannschaften

Rot-Weiß—BTC Grün-Gold 9 : 0, 18 : 0
Grunewald VI—Blau-Gold Stegl. VI 5 : 4, 12 : 11
GW Nikolassee VI—Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 9
Rot-Weiß VI—Siemens 2 : 7, 5 : 15
BSC Rehberge—Hermsdorfer SC 2 : 7, 5 : 15

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

B.Schlittsch.Club—TSV Wedding 7 : 2, 16 : 5
OSC—TC Weiße Bären 2 : 7, 6 : 15
Siemens—BSC Rehberge 6 : 3, 14 : 7
Spandau 60—Askanischer SC 3 : 6, 10 : 15
Dahlemer TC—GWG Tegel 8 : 1, 16 : 3
TiB—VfL Tegel 8 : 1, 16 : 5

2. Mannschaften

TSV Wedding—B.Schlittsch.Club 5 : 4, 10 : 10
TC Weiße Bären—OSC 1 : 8, 6 : 17
BSC Rehberge—Berliner SC 5 : 4, 11 : 10
Tempelhofer TC—Spandau 60 7 : 2, 15 : 7
BTTC Grün-Weiß—VfL Tegel 6 : 3, 13 : 6
Berliner HC—TiB fehlt

3. Mannschaften

Spandau 60—BTC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 4
OSC—Weiße Bären 7 : 2, 16 : 5
TC Lichtenrade—Rehberge fehlt
Disconto Bank—Askanischer SC 0 : 9, 2 : 18
Blau-Weiß Britz—BHC 8 : 1, 16 : 5

4. Mannschaften

BTC Rot-Gold—TSV Wedding 2 : 7, 6 : 16
BSC—OSC 2 : 7, 8 : 14
Zehlendorf. Wespen—Lichtenrade 5 : 4, 12 : 11
ASC—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0

5. / 6. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß—Zehl. Wespen 0 : 9, 0 : 18
Hermsdorfer SC—Lichtenrade 7 : 2, 14 : 6
Askanischer SC—Känguruhs 0 : 9, 1 : 18

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

BSC—Dsram 9 : 0, 18 : 0
BfA—VfL Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 2
Disconto Bank—TSC Siemensstadt 5 : 4, 11 : 9
TC Westend—Hohengatow 8 : 1, 18 : 3
Post SV—Tennis-Borussia 7 : 2, 14 : 5
BTC Rot-Gold—BAT 8 : 1, 17 : 2

2. Mannschaften

Osram—Askanischer SC fehlt
VfL Berliner Lehrer—BfA 2 : 7, 5 : 15
BAT—BT 2 : 7, 5 : 14
TC Hohengatow—Westend 3 : 6, 8 : 14
GWG Tegel—Post SV 6 : 3, 12 : 6
Spd. Wasserfreunde—Disconto Bank 1 : 8, 2 : 16

3. Mannschaften

B.Schl.Cl.—GWG Tegel 9 : 0 (Tegel n. angetr.)
BT—Osram 3 : 6, 6 : 12
VfL Berliner Lehrer—Hohengatow 6 : 2, 13 : 9
BfA—Post SV 8 : 1, 16 : 2

DAMEN-LIGA

2. Mannschaften

SC Brandenburg—Blau-Weiß 0 : 9, 2 : 18
Dahlemer TC—BSV 92 3 : 6, 8 : 13
Zehlend. Wespen—Grunewald TC 5 : 4, 10 : 11
Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß 4 : 5, 8 : 10
SCC—BTC Grün-Gold 6 : 3, 13 : 8
Sutos—TV Frohnau 3 : 6, 8 : 13

3. Mannschaften

Blau-Weiß—SC Brandenburg 7 : 2, 16 : 5
BTC Grün-Gold—BFC Preußen 8 : 1, 17 : 4
Grunewald TC—Sutos 7 : 2, 15 : 5
OSC—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 12 : 9
BSV 92—SCC 6 : 3, 14 : 9
TV Frohnau—GW Lankwitz 6 : 3, 12 : 8

4. / 5. Mannschaften

Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 16 : 6
SCC—BTC Grün-Gold 1 : 8, 6 : 17
BTTC Grün-Weiß—Grunewald 0 : 9, 0 : 18
Steglitzer TK—BSV 92 0 : 9, 0 : 18
GW Lankwitz—Frohnau 6 : 3, 12 : 7

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften

TC Mariendorf—Siemens 1 : 8, 5 : 16
WR Neukölln—Berliner Bären 4 : 5, 10 : 12
BTTC Grün-Weiß—GW Lankwitz 6 : 3, 12 : 9
BFC Preußen—Tempelhofer TC 3 : 6, 7 : 12

3. Mannschaften

Siemens—Mariendorf 7 : 2, 16 : 4
Berliner Bären—WR Neukölln 5 : 4, 13 : 9
TC Tiergarten—BTTC Grün-Weiß 2 : 7, 5 : 15
Steglitzer TK—Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 3

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Svg. Reinickendorf—Westend 4 : 5, 11 : 12
Steglitzer TK—BFC Preußen 4 : 5, 11 : 11
Känguruhs—Sutos 7 : 2, 15 : 8
Tempelhofer TC—BTC Grün-Gold 6 : 3, 15 : 9
TC Tiergarten—Berliner HC 4 : 5, 10 : 11
Blau-Gold Steglitz—GWG Tegel 6 : 3, 13 : 7

2. Mannschaften

TC Westend—Reinickendorf fehlt
Berl. Schl.-Cl.—Berliner Sport-Club 8 : 1, 16 : 3
Disconto Bank—Känguruhs 4 : 5, 8 : 10
Askanischer SC—OSC 0 : 9, 0 : 18
BHC—Tiergarten 4 : 5, 10 : 11
Rehberge—Hermsdorfer SC 1 : 8, 3 : 16

3. Mannschaften

Hermsdorfer SC—Reinickendorf 7 : 2, 15 : 4

III. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

TiB—BTC Rot-Gold 6 : 3, 14 : 8
Blau-Weiß Britz—SV Osram 1 : 8
BfA—TSV Wedding 6 : 3, 14 : 7
Spandauer Wasserfreunde—ASC 3 : 6, 6 : 14
BSC—VfL Berliner Lehrer 7 : 2, 14 : 4
VfL Tegel—BT 4 : 5, 11 : 11

2. Mannschaften

BTC Rot-Gold—BfA 0 : 9 (Rot-Gold verzicht.)
Post SV—VfL Tegel 4 : 5, 9 : 12
Spandau 60—TU Grün-Weiß 1 : 8

SENIORINNEN-LIGA

Brandenburg—WR Neukölln 9 : 0, 18 : 0
TiB—GW Lankwitz 0 : 9, 1 : 18
Zehlend. Wespen—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
Blau-Weiß-Britz—Grunewald 0 : 9, 0 : 18

SENIOREN-LIGA

TC Mariendorf—Rot-Weiß 8 : 1, 17 : 5
BTTC Grün-Weiß—GW Lankwitz 5 : 4,
Blau-Weiß—BSV 92 6 : 3, 13 : 7
Grunewald TC—WR Neukölln 5 : 4, 10 : 10

I. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Zehlendorf 88—Tempelhofer TC 4 : 2 abgebr.
SV Senat—BFC Preußen 3 : 6, 7 : 12
SC Brandenburg—Siemens 8 : 1, 17 : 3
Blau-Gold Stegl.—BTC Grün-Gold 6 : 3, 14 : 8

2. / 3. Mannschaften

Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 8
BSV 92—GW Lankwitz III 5 : 4, 12 : 12
Rot-Weiß—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0
WR Neukölln—Mariendorf 7 : 2, 16 : 6

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

TU Grün-Weiß—TC Westend 8 : 1, 16 : 2
Post SV—Disconto Bank 0 : 9, 0 : 18
SCC—Spandau 60 fehlt
OSC—TC Weiße Bären 7 : 2, 15 : 4
Berliner Bären—Reinickendorf 8 : 1, 16 : 3
Känguruhs—Tiergarten fehlt
Steglitzer TK—Hermsdorfer SC 2 : 7, 5 : 14
TiB—GW Nikolassee 9 : 0, 18 : 3
Blau-Weiß Britz—Berl. Schl.-Club 6 : 3, 15 : 7
VfL Tegel—GWG Tegel 7 : 2, 15 : 6

2. / 3. Mannschaften

TiB—Blau-Gold Steglitz III 8 : 1, 17 : 3
Zehlendorfer Wespen—Frohnau 3 : 6, 7 : 13
Zehlendorf 88—BTTC Grün-Weiß 3 : 6, 6 : 13
Disconto Bank—BTC Grün-Gold 0 : 9, 2 : 18
Dahlemer TC—Steglitzer TK 7 : 2, 16 : 4
Sutos—Rot-Weiß III 7 : 2, 16 : 6

---

8. / 9. Mai 1971

HERREN-LIGA

2. Mannschaften

BSV 92—Grunewald TC 6 : 3, 13 : 11
SCC—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 15 : 9
LTTC Rot-Weiß—Känguruhs 4 : 5, 10 : 11
GW Lankwitz—Zehlend. Wespen 5 : 4, 13 : 9
Berliner Bären—Tiergarten 8 : 1, 17 : 4
GW Nikolassee—Blau-Weiß 4 : 5, 11 : 10

3. Mannschaften

Zehlend. Wespen—GW Lankwitz 3 : 6, 9 : 13
TC Tiergarten—Berliner Bären 4 : 5, 9 : 11
Siemens—Blau-Weiß 1 : 8, 4 : 17
Sutos—BSV 92 4 : 5, 11 : 11
Grunewald TC—SCC 3 : 6, 7 : 12
GW Nikolassee—Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 8

4. Mannschaften

GW Lankwitz—Brandenburg 6 : 3, 12 : 7
SCC—Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8
Rot-Weiß—GW Nikolassee 5 : 4, 12 : 10
BSV 92—TV Frohnau 7 : 2, 15 : 5
Berliner Bären—Blau-Gold Steglitz 1 : 8, 6 : 16
Blau-Weiß—BTC Grün-Gold 7 : 2, 14 : 4

5. / 6. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—BSV 92 2 : 7, 5 : 15
Grunewald TC—SCC 7 : 2, 16 : 7
Steglitzer TK—Lankwitz VI 0 : 9, 2 : 18
BSV 92 VI—GW Lankwitz V 3 : 6, 7 : 14
GW Nikolassee—Berliner Bären 6 : 3, 13 : 10
BFC Preußen—Blau-Weiß 1 : 8, 3 : 16

Trinkt HERVA

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln—Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 6
SC Brandenburg—Zehlendorf 88 8 : 1, 17 : 4
Hermsdorfer SC—Mariendorf 7 : 2, 16 : 5
TV Frohnau—Lichtenrade 3 : 6
TU Grün-Weiß—BTC Grün-Gold 4 : 5, 10 : 10
Blau-Weiß Britz—Sutos 3 : 6, 7 : 15

3. Mannschaften

Hermsdorfer SC—Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 6
Weiß-Rot Neukölln—TU Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 8
Känguruhs—BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 1
Brandenburg—Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 10
BFC Preußen—Blau-Gold Stegl. 4 : 5, 11 : 12

4. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß—Känguruhs 1 : 8, 4 : 16
Dahlemer TC—Sutos 4 : 5, 8 : 12
Zehlendorf 88—BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 5
TU Grün-Weiß—Weiß-Rot Neukln. 1 : 8, 3 : 16
Hermsdorfer SC—BHC (BHC nicht angetr.)
Tiergarten—BFC Preußen 3 : 6, 6 : 12

5. / 6. Mannschaften

BTC Grün-Gold—Blau-Gold Stegl. VI 0:9, 1:18
Grunewald VI—TV Frohnau 5 : 4, 12 : 11
Tiergarten—Steglitzer TK VI 6 : 3, 13 : 6
Siemens—Hermsdorfer SC 3 : 6, 8 : 13
BSC Rehberge—SCC VI 0 : 9, 1 : 18

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

TSV Wedding—OSC 7 : 2, 15 : 6
Weiße Bären—Reinickendorf 8 : 1, 16 : 5
BSC Rehberge—Spandau 60 7 : 2, 15 : 5
ASC Spandau—Blau-Weiß Britz 3 : 6, 8 : 13
Dahlemer TC—TiB 6 : 3, 15 : 8
GWG Tegel—VfL Tegel 8 : 1, 16 : 5

2. Mannschaften

OSC—TSV Wedding 6 : 3, 13 : 8
Reinickendorf—Weiße Bären 4 : 5, 9 : 12
BSC—Spandau 1860 2 : 7, 4 : 15
Tempelhofer TC—Rehberge 5 : 4, 11 : 9
TiB—BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 13 : 11
BTC Rot-Gold—BHC 2 : 7, 5 : 14

3. Mannschaften

BTC Rot-Gold—OSC 0 : 9, 0 : 18
Reinickendorf—Weiße Bären 4 : 5, 9 : 13
BSC Rehberge—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0
ASC Spandau—Tempelhofer TC 3 : 6, 8 : 13
Blau-Weiß Britz—TiB 9 : 0, 18 : 3
BHC—BSC 4 : 5, 9 : 11

4. Mannschaften

OSC—BTC Rot-Gold 6 : 3, 13 : 8
Reinickendorf—BSC 2 : 7, 5 : 15
Disconto Bank—Zehlend. Wespen 0 : 9, 0 : 18
TiB—ASC Spandau 7 : 2, 15 : 6

5. / 6. Mannschaften

Zehlend. Wespen—Hermsdorf VI 8 : 1, 16 : 4
Lichtenrade—ASC Spandau 9 : 0, 18 : 0
Känguruhs—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 2

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

SV Osram—BfA 0 : 9, 0 : 18
VfL Berliner Lehrer—BT 4 : 5, 11 : 11
TSV Siemensstadt—SV Senat 4 : 5, 9 : 12
Helios—Spandauer Wasserfreunde 5 : 4, 12 : 9
TC Hohengatow—Post SV 7 : 2, 14 : 5
Tennis-Borussia—BTC Rot-Gold 0 : 9, 2 : 18
BAT—TC Westend 0 : 9, 1 : 18

2. Mannschaften

BfA—SV Osram 8 : 1, 17 : 2
BT—VfL Berliner Lehrer 1 : 8, 5 : 17
ASC Spandau—BAT 9 : 0, 18 : 0
Post SV—Hohengatow 4 : 5, 10 : 12
Spd. Wasserfreunde—GWG Tegel 0 : 9, 1 : 18
TC Westend—Disconto Bank 7 : 2, 15 : 5

3. Mannschaften

BT—GWG Tegel 4 : 5, 8 : 12
SV Osram—TSV Wedding 0 : 9, 1 : 18
Hohengatow—BfA 0 : 9, 4 : 18
Post SV—VfL Tegel 8 : 1, 17 : 3

DAMEN-LIGA

2. Mannschaften

BSV 92—SC Brandenburg 7 : 2, 15 : 5
Grunewald TC—Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 9
Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 5
BTC Grün-Gold—Blau-Gold Stegl. 3 : 6, 7 : 12
TV Frohnau—SCC 3 : 6, 10 : 13
LTTC Rot-Weiß—Sutos 5 : 4, 10 : 8

3. Mannschaften

Brandenburg—BTC Grün-Gold 0 : 9, 3 : 18
BFC Preußen—Grunewald TC 1 : 8, 4 : 16
Sutos—Blau-Weiß 0 : 9, 1 : 18
Blau-Gold Steglitz—BSV 92 0 : 9, 2 : 18
SCC—TV Frohnau 6 : 3, 15 : 8
GW Lankwitz OSC 4 : 5, 10 : 12

4. Mannschaften

BTC Grün-Gold—Blau-Gold Stegl. 5 : 4, 11 : 11
Grunewald TC—SCC 8 : 1, 15 : 5
Blau-Weiß—BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0
TV Frohnau—Siemens 7 : 2, 15 : 6
BSV 92—GW Lankwitz 9 : 0, 18 : 0

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften

Berliner Bären—Mariendorf 3 : 6,
Zehlendorf 88—Weiß-Rot Neukölln 4 : 5, 9 : 10
Tempelh. TC—BTTC Grün-Weiß 4 : 5, 11 : 12
GW Nikolassee—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 3

3. Mannschaften

TC Mariendorf—Berliner Bären 3 : 6, 6 : 12
Weiß-Rot Neukölln—Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 8
BTTC Grün-Weiß—Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 3
Dahlemer TC—GW Nikolassee 1 : 8, 4 : 16

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

TC Westend—Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 10
BFC Preußen—Lichtenrade 7 : 2, 15 : 6
Sutos—Tempelhofer TC 3 : 6, 7 : 14
BTC Grün-Gold—Weiße Bären 8 : 1, 17 : 4
BHC—Blau-Gold Steglitz 4 : 5, 9 : 12
GWG Tegel—TC Hohengatow 9 : 0, 18 : 1

2. Mannschaften

Reinickendorf—Berl.Schlittsch.Cl. 0 : 9, 3 : 16
BSC—Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 5
Känguruhs—ASC Spandau 9 : 0, 18 : 2
Disconto Bank—Weiße Bären 2 : 7, 5 : 15
TC Tiergarten—Rehberge 9 : 0, 18 : 1

3. Mannschaften

Zehlend. Wespen—Hermsdorfer SC 8 : 1, 16 : 5

III. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

BTC Rot-Gold—Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 4
SV Osram—Disconto Bank 3 : 6, 7 : 13
TSV Wedding—Spd. Wasserfreunde 1 : 2, 16 : 8
ASC Spandau—Post SV 7 : 2, 15 : 4
VfL Berliner Lehrer—VfL Tegel 5 : 4, 11 : 8
BT—Spandau 60 3 : 6, 7 : 14

2. Mannschaften

BfA—VfL Tegel 4 : 5, 8 : 12
TU Grün-Weiß—GWG Tegel 7 : 2, 15 : 5

SENIORINNEN-LIGA

LTTC Rot-Weiß—SC Brandenburg 8 : 1, 15 : 5
Weiß-Rot Neukölln—TiB 1 : 8, 3 : 17
Steglitzer TK—Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 3
Grunewald TC—BSV 92 7 : 2, 14 : 5

SENIOREN-LIGA

LTTC Rot-Weiß—BTTC Grün-Weiß 4 : 5, 9 : 12
GW Lankwitz—Sutos 5 : 4, 11 : 10
BSV 92—Grunewald TC 6 : 3
Weiß-Rot Neukölln—Frohnau 2 : 7, 8 : 15

I. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Tempelhofer TC—SV Senat 6 : 3, 12 : 7
BFC Preußen—Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 8
Siemens—Blau-Gold Steglitz 3 : 6, 9 : 13
BTC Grün-Gold—Zehlend. Wespen 6 : 3, 13 : 8

2. / 3. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—BSV 92 7 : 2, 14 : 5
GW Lankwitz III—Siemens 4 : 5, 10 : 11
Grunewald TC—Weiß-Rot Neukln. 6 : 3, 14 : 7
TC Mariendorf—GW Lankwitz 1 : 8, 4 : 17

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

ASC Spandau—TU Grün-Weiß 0 : 9, 1 : 18
TC Westend—Disconto Bank 2 : 7, 4 : 16
Spandau 1860—OSC 6 : 3, 14 : 8
Weiße Bären—TSV Wedding 5 : 4, 11 : 10
Reinickendorf—Känguruhs 6 : 3, 13 : 6
Tiergarten—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1
Hermsdorfer SC—Berliner Bären 0 : 9, 1 : 18
GW Nikolassee—Blau-Weiß Britz 4 : 5, 10 : 10
Berl. Schlittsch.-Club—VfL Tegel 5 : 4, 12 : 8
GWG Tegel—TiB 0 : 9, 0 : 18

2. / 3. Mannschaften

Blau-Gold Stegl.III—Zehl.Wespen 5 : 14, 11 : 11
TV Frohnau—BFC Preußen 6 : 3, 13 : 7
BTTC Grün-Weiß—Disconto Bank 8 : 1, 17 : 2
BTC Grün-Gold—BSV 92 III 7 : 2, 14 : 7
Steglitzer TK—Sutos 1 : 8, 2 : 16
Rot-Weiß III—WR Neukölln III 7 : 2, 14 : 7

---

15. / 16. Mai 1971

HERREN-LIGA

2. Mannschaften

Grunewald TC—SCC 3 : 6, 6 : 13
BSV 92—LTTC Rot-Weiß 3 : 6, 7 : 14
Känguruhs—Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1
Zehlend. Wespen—Berliner Bären 4 : 5, 9 : 12
GW Lankwitz—GW Nikolassee 7 : 2, 15 : 4
Blau-Weiß—TC Tiergarten 5 : 4, 10 : 10

3. Mannschaften

Berliner Bären—Zehlend. Wespen 7 : 2, 16 : 5
Blau-Weiß—GW Lankwitz 6 : 3, 12 : 8
TC Tiergarten—Siemens 5 : 4, 13 : 10
SCC—Sutos 6 : 3, 13 : 9
Rot-Weiß—BSV 92 3 : 6, 8 : 12
Grunewald TC—GW Nikolassee 2 : 7, 8 : 14

4. Mannschaften

SC Brandenburg—SCC 6 : 3, 14 : 10
GW Lankwitz—Rot-Weiß 3 : 6, 8 : 13
GW Nikolassee—Grunewald 8 : 1, 17 : 3
TV Frohnau—Berliner Bären 5 : 4, 11 : 10
BSV 92—Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 3
BTC Grün-Gold—Blau-Gold Steglitz 4 : 5,

5. / 6. Mannschaften

SCC—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 7
GW Lanklitz VI—BSV 92 3 : 6, 7 : 15
Grunewald—Steglitzer TK 5 : 4, 13 : 9
Berliner Bären—BSV 92 VI 6 : 3, 12 : 7
Blau-Weiß—GW Lankwitz V 5 : 4, 12 : 10
GW Nikolassee—BFC Preußen 6 : 3, 12 : 9

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften

Steglitzer TK—Brandenburg 2 : 7, 7 : 15
Weiß-Rot Neukölln—BFC Preußen 8 : 1, 17 : 3
TC Mariendorf—TV Frohnau 4 : 5, 11 : 12
Hermsdorf—Dahlem 9 : 0 (D. nicht angetr.)
BTC Grün-Gold—Blau-Weiß Britz 7 : 2, 14 : 7
TU Grün-Weiß—Siemens 4 : 5, 8 : 11

3. Mannschaften

TU Grün-Weiß—Hermsdorfer SC 3 : 6, 9 : 12
BTC Grün-Gold—Zehlendorf 88 5 : 4, 13 : 8
Dahlemer TC—Känguruhs 2 : 7, 5 : 14
Steglitzer TK—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 5
Blau-Gold Steglitz—TV Frohnau 7 : 2, 15 : 5

4. Mannschaften

Känguruhs—Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 7
BTTC Grün-Weiß—Steglitzer TK 0 : 9, 1 : 18
BSC Rehberge—TU Grün-Weiß 3 : 6, 7 : 13
Zehlendorf 88—Siemens 5 : 4, 11 : 10
BHC—TC Tiergarten 0 : 9, 0 : 18
Hermsdorfer SC—Mariendorf 7 : 2, 16 : 5

5. / 6. Mannschaften

TV Frohnau—BTC Grün-Gold 9 : 0, 18 : 1
Rot-Weiß V—Blau-Gold Stegl. VI 4 : 5, 10 : 13
Steglitzer TK VI—Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 7
SCC VI—Siemens 5 : 4, 10 : 8
Rot-Weiß VI—Hermsdorf 3 : 6, 8 : 13

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

Svg Reinickendorf—Wedding 4 : 5, 8 : 11
Berliner Schlittschuh-Club—OSC 7 : 2, 16 : 5
Blau-Weiß Britz—Rehberge 6 : 3, 13 : 8

Trinkt HERVA

Siemens—TSV Spandau 60 7 : 2, 15 : 4
VfL Tegel—Dahlemer TC 2 : 7, 6 : 15

2. Mannschaften
TVS Wedding—Reinickendorf 4 : 5, 8 : 11
Olympischer SC—Berl.Schlittsch.-Club 7 : 2,
TSV Spandau 60—Rehberge 6 : 3, 13 : 9
BTTC Grün-Weiß—BTC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 4
TiB—VfL Tegel 9 : 0 (Tegel nicht angetr.)

3. Mannschaften
Svg Reinickendorf—BTC Rot-Gold 9 : 0, 16 : 2
TSV Spandau 60—OSC 0 : 9, 1 : 18
Tempelhofer TC—Rehberge 6 : 3, 13 : 7
Lichtenrade—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0
BSC—Blau-Weiß Britz 4 : 5
TiB—Berliner Hockey-Club 3 : 6, 6 : 14

4. Mannschaften
BTC Rot-Gold—Reinickendorf 5 : 4, 12 : 7
OSC—TSV Wedding 3 : 6, 6 : 13
Zehlendorfer Wespen—TiB 7 : 2, 15 : 4
Disconto Bank—Lichtenrade 0 : 9, 0 : 18

5. / 6. Mannschaften
ASC Spandau—Zehlend. Wespen 0 : 9, 1 : 18
BTTC Grün-Weiß—Hermsdorf VI 2 : 7, 4 : 15
TC Lichtenrade—Känguruhs 1 : 8, 5 : 17

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften
BT—SV Osram 7 : 2, 15 : 5
BSC—BfA 8 : 1, 16 : 4
Spd. Wasserfreunde—Siemensstadt 5 : 4, 11 : 10
Disconto Bank—SV Senat 3 : 6, 6 : 13
BTC Rot-Gold—Hohengatow 5 : 4, 13 : 9
TC Westend—Post SV 7 : 2, 15 : 5
Tennis Borussia—BAT 7 : 2, 15 : 6

2. Mannschaften
SV Osram—BT fehlt
BfA—ASC Spandau 9 : 0, 18 : 2
BAT—VfL Lehrer 8 : 1, 16 : 5
Hohengatow—Spd. Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 2
Post SV—TC Westend 1 : 8, 4 : 17
GWG Tegel—Disconto Bank 7 : 2, 15 : 5

3. Mannschaften
TSV Wedding—GWG Tegel 5 : 4, 12 : 9
Berliner Schlittschuh-Club—BT 9 : 0, 18 : 1
TC Hohengatow—VfL Tegel 6 : 3, 12 : 7
VfL Lehrer—BfA 4 : 5, 9 : 12

DAMEN-LIGA

2. Mannschaften
SC Brandenburg—Grunewald 6 : 3, 12 : 9
BSV 92—Blau-Weiß 2 : 7, 5 : 14
Zehlend. Wespen—Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 8
Blau-Gold Stegl.—TV Frohnau 5 : 4, 11 : 9
BTC Grün-Gold—Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 8
Sutos—SCC 2 : 7, 5 : 16

3. Mannschaften
Grunewald TC—Brandenburg 9 : 0, 18 : 2
Blau-Weiß—BTC Grün-Gold 9 : 0, 18 : 4
BFC Preußen—Sutos 4 : 5, 9 : 11
TV Frohnau—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 16 : 6
Olympischer SC—BSV 92 3 : 6,
SCC—GW Lankwitz 9 : 0, 18 : 0

4. Mannschaften
Blau-Gold Steglitz—Grunewald 9 : 0, 18 : 2
BTC Grün-Gold—Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 4
BTTC Grün-Weiß—SCC 0 : 9, 1 : 18
Steglitzer TK—Frohnau 2 : 7, 5 : 15
GW Lankwitz—Siemens 7 : 2, 14 : 4

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften
TC Mariendorf—Zehlendorf 88 5 : 4, 11 : 11
Berliner Bären—Siemens 5 : 4, 11 : 11
BTTC Grün-Weiß—GW Nikolassee 4 : 5, 11 : 11
Tempelhofer TC—GW Lankwitz 6 : 3, 12 : 8

3. Mannschaften
LTTC Rot-Weiß—Mariendorf 7 : 2, 15 : 7
Siemens—Berliner Bären 5 : 4, 12 : 9
GW Nikolassee—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3
TC Tiergarten—Steglitzer TK 3 : 6, 8 : 12

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften
TC Lichtenrade—TC Westend 2 : 7, 5 : 14
Svg Reinickendorf—Steglitzer TK 4 : 5, 11 : 13
TC Weiße Bären—Sutos 4 : 5, 9 : 10
Känguruhs—Tempelhofer TC 4 : 5, 11 : 15
TC Hohengatow—BHC 2 : 7, 5 : 15
TC Tiergarten—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 5

2. Mannschaften
Steglitzer TK—Reinickendorf 5 : 4, 10 : 8
TC Westend—Berliner Schl.-Club 1 : 8, 3 : 16
OSC—Weiße Bären 5 : 4, 11 : 11
ASC Spandau—Disconto Bank 3 : 6, 10 : 13
BHC—Hermsdorfer SC 2 : 7, 6 : 15

3. Mannschaften
Svg Reinickendorf—Wespen 0 : 9, 1 : 18

III. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften
Disconto Bank—BTC Rot-Gold 3 : 6, 7 : 14
TiB—Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 4
Post SV—TSV Wedding 9 : 0, 18 : 3
BfA—Spandauer Wasserfreunde 3 : 6, 6 : 12
TSV Spandau 60—VfL Berl. Lehrer 7 : 2, 14 : 6
BSC—VfL Tegel 8 : 1, 16 : 4

2. Mannschaften
BTC Rot-Gold—Post SV 1 : 8, 5 : 16
GWG Tegel—TSV Spandau 60 8 : 1, 16 : 3

SENIORINNEN-LIGA

GW Lankwitz—Brandenburg 5 : 4, 11 : 11
Rot-Weiß—Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 0
BSV 92—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
Zehlend. Wespen—Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0

SENIOREN-LIGA

Sutos—LTTC Rot-Weiß 4 : 5, 9 : 10
TC Mariendorf—BTTC Gr.-Weiß 7 : 1 abgebr.
TV Frohnau—BSV 92 6 : 3, 14 : 8
Blau-Weiß—Grunewald TC 3 : 6, 11 : 12

I. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften
Dahlemer TC—Tempelhof 2 : 7, 5 : 14
Zehlendorf 88—SV Senat 9 : 0, 18 : 2
Zehlendorfer Wespen—Siemens 6 : 3, 12 : 8
Brandenburg—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 6

2. / 3. Mannschaften
Siemens—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 7
Blau-Weiß—BSV 92 7 : 2, 15 : 4
GW Lankwitz—Grunewald TC 8 : 1, 17 : 2
Rot-Weiß—Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 2

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften
ASC Spandau—TC Westend 1 : 8, 3 : 17
TU Grün-Weiß—Post SV 8 : 1
TSV Wedding—Spandau 60 2 : 7, 4 : 15
SCC—Olympischer SC 6 : 3, 13 : 7
Steglitzer TK—Reinickendorf 2 : 7, 5 : 16
Berliner Bären—Känguruhs 9 : 0 (Käng. zgz.)
Tiergarten—Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 3
VfL Tegel—GW Nikolassee 3 : 6, 7 : 15
TiB—Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 3

2. / 3. Mannschaften
BFC Preußen—Blau-Gold Stegl. III 5 : 4, 11 : 8
TiB—Zehlendorfer Wespen 0 : 9, 0 : 18
BSV 92 III—BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 6
Zehlendorf 88—Disconto Bank 8 : 1, 16 : 4
Weiß-Rot Neuk. III—Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 5
Dahlemer TC—Sutos 3 : 6, 8 : 13

---

20. Mai 1971 (Himmelfahrt)

HERREN-LIGA

2. Mannschaften
LTTC Rot-Weiß—SCC 8 : 1, 16 : 3
Blau-Gold Steglitz—Grunewald 4 : 5, 10 : 11
BSV 92—Känguruhs 1 : 8, 5 : 17
GW Nikolassee—Berliner Bären 2 : 7, 5 : 15
TC Tiergarten—Zehlend. Wespen 5 : 4, 11 : 10
GW Lankwitz—Blau-Weiß 2 : 7, 6 : 15

3. Mannschaften
SV Berliner Bären—Blau-Weiß 4 : 5, 10 : 12
Zehlend. Wespen—TC Tiergarten 3 : 6, 7 : 14
GW Lankwitz—Siemens (Siemens verz.)
SCC—LTTC Rot-Weiß 4 : 5, 9 : 12
Grunewald TC—Sutos 6 : 3, 13 : 8
GW Nikolassee—BSV 92 1 : 8, 4 : 16

4. Mannschaften
LTTC Rot-Weiß—SCC 8 : 1, 16 : 3
Grunewald TC—Brandenburg 2 : 7, 6 : 15
GW Lankwitz—GW Nikolassee 7 : 2,
Blau-Weiß—Berliner Bären 4 : 5, 10 : 11
Blau-Gold Steglitz—Frohnau 2 : 7, 6 : 16
BSV 92—BTC Grün-Gold 9 : 0, 18 : 1

5. / 6. Mannschaften
SCC—GW Lankwitz VI 4 : 5, 12 : 10
Blau-Gold Steglitz—Grunewald 4 : 5, 8 : 14,
Steglitzer TK—BSV 92 0 : 9, 1 : 18
SV Berliner Bären—Blau-Weiß 1 : 8, 3 : 17
BSV 92 VI—GW Nikolassee 5 : 4, 12 : 8
BFC Preußen—GW Lankwitz V 1 : 8, 3 : 17

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften
BFC Preußen—SC Brandenburg 0 : 9, 3 : 18
Zehlendorf 88—Steglitzer TK 3 : 6, 9 : 13
Dahlemer TC—TV Frohnau 2 : 7, 4 : 15
TC Lichtenrade—Mariendorf 7 : 2, 15 : 4
Siemens—Blau-Weiß Britz 7 : 2, 14 : 5
Sutos—BTC Grün-Gold 5 : 4, 13 : 9

3. Mannschaften
TU Grün-Weiß—BTC Grün-Gold 5 : 4, 12 : 10
Hermsdorfer SV—WR Neukölln 4 : 5, 9 : 12
Dahlemer TC—Steglitzer TK 6 : 3, 12 : 9
Känguruhs—Brandenburg 7 : 2, 14 : 5
Mariendorf—Blau-Gold Steglitz 1 : 8, 4 : 16
TV Frohnau—BFC Preußen 2 : 7, 5 : 14

4. Mannschaften
Steglitzer TK—Dahlemer TC 7 : 2,
Sutos—Känguruhs 3 : 6, 7 : 13
TU Grün-Weiß—Siemens 0 : 9, 1 : 18
WR Neukölln—Rehberge 9 : 0, 18 : 1
TC Mariendorf—Tiergarten 1 : 8, 5 : 16
BFC Preußen—BHC 9 : 0, 18 : 0

5. / 6. Mannschaften
TV Frohnau—LTTC Rot-Weiß 4 : 5, 9 : 10
BTC Grün-Gold—Grunewald VI 0 : 9, 1 : 18
Steglitzer TK VI—Nikolassee VI 1 : 8, 4 : 16
Dahlemer TC—Tiergarten 0 : 9, 2 : 18
SCC VI—LTTC Rot-Weiß VI 5 : 4, 13 : 9
Siemens—BSC Rehberge 6 : 3, 12 : 8

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften
Svg Reinickend.—Berl. Schl.-Club 3 : 6, 7 : 13
TSV Wedding—Weiße Bären 4 : 5, 8 : 14
Blau-Weiß Britz—Siemens 3 : 6, 8 : 13
BSC Rehberge—ASC Spandau 6 : 3, 14 : 6
TiB—GWG Tegel 7 : 2, 15 : 7

2. Mannschaften
Berl. Schl.-Club—Svg Reinickend. 4 : 5, 11 : 11
TC Weiße Bären—Wedding 6 : 3, 12 : 10
BSC Tempelhofer TC 4 : 5, 10 : 12
VfL Tegel—BTC Rot-Gold 3 : 6, 9 : 14
BHC—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 7

3. Mannschaften
Svg Reinickendorf—Spandau 60 6 : 3, 12 : 9
BTC Rot-Gold—Weiße Bären 2 : 7, 4 : 15
TC Lichtenrade—Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 2
Rehberge—ASC Spandau 8 : 1, 17 : 3

4. Mannschaften
TSV Wedding—Reinickendorf 8 : 1, 17 : 3
BSC—BTC Rot-Gold 5 : 4, 10 : 9
TiB—TC Lichtenrade 0 : 9, 0 : 18
ASC Spandau—Zehlend. Wespen 0 : 9, 2 : 18

5. / 6. Mannschaften
ASC Spandau—BTTC Grün-Weiß 1 : 8, 2 : 16
Zehlendorfer Wespen—Lichtenrade 7 : 2, 16 : 4
Känguruhs—Hermsdorfer SC VI 5 : 4, 11 : 10

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften
Berliner Turnerschaft—BSC 0 : 9, 0 : 18
SV Osram—VfL Berl. Lehrer (verlegt auf 6. 6.)
SV Osram—VfL. Berl. Lehrer 1 : 8, 4 : 16
TSV Siemensstadt—Helios 6 : 3, 13 : 9
BTC Rot-Gold—TC Westend 5 : 4, 12 : 10
Hohengatow—Tennis-Borussia 8 : 1, 16 : 2
BAT—Post SV 0 : 9, 1 : 18

2. Mannschaften
ASC Spandau—BT 9 : 0, 18 : 0
VfL Berliner Lehrer—SV Osram 5 : 4, 10 : 10
BfA—BAT 8 : 1, 16 : 2
Westend—Spand. Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 2
GWG Tegel—Hohengatow 8 : 1, 17 : 4
Post SV—Disconto Bank 5 : 4, 11 : 10

3. Mannschaften
Berl. Schl.-Club—TSV Wedding 4 : 5, 11 : 13
GWG Tegel—SV Osram 6 : 3, 14 : 8
VfL Berliner Lehrer—VfL Tegel 8 : 1,
Hohengatow—Post SV 4 : 5, 8 : 11

Trinkt HERVA

SENIOREN-LIGA

Sutos—TC Mariendorf 3 : 6, 7 : 13
LTTC Rot-Weiß—GW Lankwitz 5 : 4, 12 : 11
TV Frohnau—Blau-Weiß 5 : 4, 10 : 9
BSV 92—WR Neukölln 3 : 6, 6 : 12

I. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Dahlemer TC—Zehlendorf 88 0 : 9, 1 : 18
Tempelhofer TC—BFC Preußen 6 : 3, 13 : 8
Zehlend. Wespen—Brandenburg 6 : 3, 12 : 8
Siemens—BTC Grün-Gold 4 : 5, 9 : 11

2. / 3. Mannschaften

Siemens—Blau-Weiß 1 : 8, 4 : 16
Blau-Gold Stegl.—GW Lankwitz III 4 : 5, 10 : 13
GW Lankwitz—LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 10
Grunewald TC—Mariendorf 6 : 3, 12 : 8

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

TC Westend—Post SV 8 : 1, 17 : 3
Disconto Bank—ASC Spandau 9 : 0, 18 : 1
TSV Wedding—SCC 2 : 7, 4 : 16
Spandau 60—Weiße Bären 8 : 1, 16 : 4
Steglitzer TK—Berliner Bären 1 : 8, 2 : 17
Svg Reinickendorf—Tiergarten 6 : 3, 13 : 7
Känguruhs—Hermsdorfer SC 3 : 6, 7 : 12
VfL Tegel—TiB 0 : 9, 0 : 18
GW Nikolassee—Berl. Schl.-Club 7 : 2, 15 : 5
Blau-Weiß Britz—GWG Tegel 9 :0, 18 : 0

2. / 3. Mannschaften

BFC Preußen—TiB 5 : 4, 10 : 9
Blau-Gold Steglitz III—Frohnau 3 : 6, 8 : 12
BSV—92 III—Zehlendorf 88 3 : 6, 7 : 13
BTTC Grün-Weiß—BTC Grün-Gold 6 : 3, 13 : 8
WR Neukölln III—Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 10
Steglitzer TK—Rot-Weiß III 1 : 8, 2 : 16

---

22. / 23. Mai 1971

HERREN-LIGA

2. Mannschaften

SCC—BSV 92 5 : 4, 11 : 9
Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 2
Känguruhs—Grunewald TC 5 : 4, 10 : 9
Berliner Bären—GW Lankwitz 8 : 1, 16 : 2
GW Nikolassee—Tiergarten 5 : 4, 12 : 10
Blau-Weiß—Zehlend. Wespen (ZW n. angetr.)

3. Mannschaften

GW Lankwitz—Berliner Bären 7 : 2, 15 : 8
TC Tiergarten—Blau-Weiß 0 : 9, 1 : 18
Zehlendorfer Wespen—Siemens 6 : 3, 12 : 7
BSV 92—SCC 8 : 1, 16 : 4
Grunewald TC—Rot-Weiß 1 : 8, 2 : 17
Sutos—GW Nikolassee 4 : 5, 9 : 13

4. Mannschaften

SCC—GW Lankwitz 4 : 5, 9 : 11
Rot-Weiß—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 2
GW Nikolassee—Brandenburg 5 : 4, 11 : 12
Berliner Bären—BSV 92 3 : 6, 7 : 14
Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 13 : 11
BTC Grün-Gold—TV Frohnau 0 : 9, 0 : 18

5. / 6. Mannschaften

BSV 92—SCC 6 : 3, 14 : 8
Grunewald—GW Lankwitz VI 5 : 4, 11 : 9
Blau-Gold Steglitz—Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 6
GW Lankwitz—Berliner Bären 8 : 1, 16 : 3
GW Nikolassee—Blau-Weiß 2 : 7, 4 : 15
BSV 92 VI—BFC Preußen 8 : 1, 16 : 4

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften

Brandenburg—WR Neukölln 4 : 5, 12 : 10
BFC Preußen—Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 7
TV Frohnau—Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 8
Dahlemer TC—Lichtenrade 0 : 9, 1 : 18
Blau-Weiß Britz—TU Grün-Weiß 3 : 6, 7 : 14
Siemens—Sutos 1 : 8, 4 : 16

3. Mannschaften

Zehlendorf 88—TU Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 11
WR Neukölln—BTC Grün-Gold 6 : 3, 14 : 11
BTTC Grün-Weiß—Dahlemer TC 2 : 7, 4 : 5
Brandenburg—Steglitzer TK 1 : 8, 4 : 17
BFC Preußen—Mariendorf 5 : 4, 11 : 11

4. Mannschaften

Dahlemer TC—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 16 : 4
Steglitzer TK—Sutos fehlt
TU Grün-Weiß—Zehlendorf 88 0 : 9, 1 : 18
Siemens—WR Neukölln 2 : 7, 6 : 15
Tiergarten—Hermsdorfer SC 4 : 5, 10 : 11
Mariendorf—BFC Preußen 1 : 8, 3 : 16

5. / 6. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz VI—TV Frohnau 2 : 7, 7 : 15
Grunewald TC VI—Rot-Weiß 3 : 6, 9 : 12
Tiergarten—GW Nikolassee VI 5 : 4, 12 : 10
Hermsdorfer SC—SCC VI 3 : 6, 8 : 13
BSC Rehberge—Rot-Weiß VI 6 : 3, 13 : 6

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

OSC—Svg Reinickendorf 7 : 2, 15 : 5
TC Weiße Bären—Berl. Schl.-Club 4 : 5, 11 : 12
Spandau 60—Blau-Weiß Britz 3 : 6, 9 : 13
ASC Spandau—Siemens 5 : 4, 11 : 10

2. Mannschaften

Svg Reinickendorf—OSC 3 : 6, 7 : 12
Berl. Schl.-Club—TC Weiße Bären 6 : 3, 13 : 8
BTC Rot-Gold—TiB 4 : 5, 11 : 13
VfL Tegel—BHC 2 : 7, 5 : 14

3. Mannschaften

OSC—Svg Reinickendorf 8 : 1, 17 : 5
TC Weiße Bären—Spandau 60 4 : 5, 9 : 10
Disconto Bank—Tempelhofer TC 1 : 8, 2 : 16
ASC Spandau—Lichtenrade 0 : 9, 0 : 18

4. Mannschaften

Svg Reinickendorf—OSC 4 : 5, 12 : 12
TSV Wedding—BSC 8 : 1, 17 : 3
TiB—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0
Lichtenrade—ASC Spandau 9 : 0, 18 : 0

5. Mannschaften

Hermsdorfer SC VI—ASC Spandau 9 : 0, 18 : 1
Lichtenrade—BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 2
Zehlendorfer Wespen—Känguruhs 6 : 3, 14 : 6

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

BfA—Berliner Turnerschaft 9 : 0, 18 : 1
VfL Berliner Lehrer—BSC 1 : 8, 4 : 17
SV Senat—Spand. Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 3
Helios—Disconto Bank 4 : 5, 10 : 11
Post SV—BTC Rot-Gold 2 : 7, 6 : 15
Tennis-Borussia—TC Westend 1 : 8, 3 : 16
TC Hohengatow—BAT 9 : 0, 18 : 1

2. Mannschaften

Berliner Turnerschaft—BfA 1 : 8, 2 : 7
ASC Spandau—VfL Berliner Lehrer 8 : 1, 17 : 2
BAT—SV Osram 0 : 9, 1 : 18
Spand. Wasserfreunde—Post SV 2 : 7, 6 : 14
TC Westend—GWG Tegel 4 : 5, 11 : 11
Disconto Bank—Hohengatow 7 : 2, 15 : 5

3. Mannschaften

BT—TSV Wedding 0 : 9, 1 : 18
SV Osram—Berl. Schlittschuh-Club 1 : 8, 2: 17
BfA—VfL Tegel 8 : 1, 17 : 3
VfL Berliner Lehrer—Post SV 7 : 2, 14 : 6

DAMEN-LIGA

2. Mannschaften

Blau-Weiß—Grunewald TC 8 : 1, 16 : 3
Dahlemer TC—Brandenburg 6 : 3, 12 : 7
BSV 92—Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 9
Rot-Weiß—TV Frohnau 5 : 4, 13 : 8
SCC—Blau-Gold Steglitz 6 : 3,
BTC Grün-Gold—Sutos 9 : 0, 18 : 2

3. Mannschaften

Grunewald TC—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18
Brandenburg—BFC Preußen 7 : 2, 14 : 6
Sutos—BTC Grün-Gold 2 : 7, 7 : 15
TV Frohnau—OSC 5 : 4, 10 : 11
Blau-Gold Steglitz—SCC 2 : 7, 7 : 16
GW Lankwitz—BSV 92 2 : 7, 4 : 15

4. Mannschaften

Blau-Weiß—Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8
SCC—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 6
BTC Grün-Gold—BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 1
BSV 92—TV Frohnau 8 : 1, 16 : 3
Siemens—Steglitzer TK 4 : 5, 8 : 10

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften

Siemens—Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 5
WR Neukölln—Mariendorf 4 : 5, 8 : 11
GW Lankwitz—GW Nikolassee 1 : 8, 7 : 16
BFC Preußen—BTTC Grün-Weiß 1 : 8, 4 : 16

3. Mannschaften

LTTC Rot-Weiß—Siemens 5 : 4, 11 : 9
Mariendorf—WR Neukölln 2 : 7, 8 : 14
GW Nikolassee—Tiergarten 8 : 1, 16 : 3
BTTC Grün-Weiß—Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 9

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Lichtenrade—Reinickendorf 4 : 5, 10 : 10
TC Westend—BFC Preußen 5 : 4, 11 : 10
TC Weiße Bären—Känguruhs 4 : 5, 12 : 13
Sutos—BTC Grün-Gold 3 : 6, 7 : 13
Hohengatow—Tiergarten 1 : 8, 2 : 16
BHC—GWG Tegel 6 : 3, 12 : 8

2. Mannschaften

Steglitzer TK—TC Westend 3 : 6, 9 : 13
Svg Reinickendorf—BSC 4 : 5, 8 : 11
OSC—Känguruhs 8 : 1, 16 : 6
ASC Spandau—Weiße Bären 0 : 9, 1 : 18
BSC Rehberge—BHC 2 : 7, 5 : 14
Hermsdorfer SC—Tiergarten 9 : 0, 18 : 3

III. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Disconto Bank—TiB 6 : 3, 13 : 8
BTC Rot-Gold—SV Osram 9 : 0, 18 : 1
Post SV—BfA 3 : 6, 9 : 14
TSV Wedding—ASC Spandau 2 : 7, 5 : 15
TSV Spandau 60—BSC 1 : 8, 6 : 16
VfL Berliner Lehrer—BT 3 : 6, 11 : 13

2. Mannschaften

VfL Tegel—BTC Rot-Gold 7 : 2, 14 : 7
BfA—Post SV 7 : 2, 15 : 4

SENIORINNEN-LIGA

TiB—LTTC Rot-Weiß 0 : 9, 0 : 18
WR Neukölln—GW Lankwitz 0 : 9, 0 : 18
BSV 92—Zehlendorfer Wespen 3 : 6, 8 : 14
Steglitzer TK—Grunewald TC 0 : 9, 0 : 18

SENIOREN-LIGA

BTTC Grün-Weiß—Sutos 4 : 5, 9 : 10
GW Lankwitz—TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 9
Grunewald TC—TV Frohnau 3 : 6, 6 : 14
WR Neukölln—Blau-Weiß 4 : 5, 8 : 13
Mariendorf—Lankwitz 6 : 3, 13 : 9

I. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

SV Senat—Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 10
BFC Preußen—Zehlendorf 88 2 : 7, 5 : 14
Blau-Gold Stegl.—Zehlend. Wespen 6 : 3, 13 : 8
BTC Grün-Gold—Brandenburg 0 : 9, 3 : 18

2. / 3. Mannschaften

BSV 92—Siemens 2 : 7, 8 : 14
GW Lankwitz III—Blau-Weiß 2 : 7, 5 : 14
WR Neukölln—GW Lankwitz 3 : 6, 9 : 13
TC Mariendorf—Rot-Weiß 0 : 9, 2 : 18

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Post SV—ASC Spandau 2 : 7, 4 : 14
Disconto Bank—TU Grün-Weiß 4 : 5, 10 : 10
OSC—TSV Wedding 5 : 4, 11 : 8
TC Weiße Bären—SCC 0 : 9, 1 : 18
Känguruhs—Steglitzer TK (Käng. verzichtete)
Tiergarten—Berliner Bären 0 : 9, 3 : 18
Hermsdorf—Svg Reinickendorf 0 : 9, 0 : 18
BW Britz—VfL Tegel (von T. abgesagt)
Berliner Schlittschuh-Club—TiB 0 : 9, 0 : 18

2. / 3. Mannschaften

Zehlend. Wespen—BFC Preußen 4 : 5, 8 : 10
TV Frohnau—TiB 7 : 2, 16 : 4
Disconto Bank—BSV 92 III 2 : 7, 5 : 14
BTC Grün-Gold—Zehlendorf 88 4 : 5, 9 : 10
Sutos—WR Neukölln III 7 : 2, 15 : 6
Rot-Weiß III—Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 6

Trinkt HERVA

12. Juni 1971

DAMEN-LIGA

2. Mannschaften

Grunewald TC—BSV 92 4 : 5, 8 : 11
Blau-Weiß—Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 3
Zehlend. Wespen—SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 9
TV Frohnau—BTC Grün-Gold 6 : 3, 13 : 9
LTTC Rot-Weiß—SCC 6 : 3, 13 : 8
Sutos—Blau-Gold Steglitz 2 : 7, 4 : 14

3. Mannschaften

BTC Grün-Gold—Grunewald TC 6 : 3, 15 : 7
BFC Preußen—Blau-Weiß 2 : 7, 4 : 14
SC Brandenburg—Sutos 2 : 7, 7 : 15
BSV 92—TV Frohnau 9 : 0, 18 : 1
SCC—Olympischer SC 8 : 1, 16 : 4
Blau-Gold Steglitz—GW Lankwitz 6 : 3, 13 : 9

4. Mannschaften

Grunewald TC—BTC Grün-Gold 2 : 7, 7 : 15
Blau-Weiß—SCC 8 : 1, 17 : 2
BTTC Grün-Weiß—Blau-Gold Stegl. 2 : 7, 4 : 15
BSV 92—Siemens TK Blau-Gold 9 : 0, 18 : 2
GW Lankwitz—Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 3

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften

Zehlendorf 88—SV Berliner Bären
Siemens—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 14 : 9
GW Nikolassee—Tempelhofer TC 7 : 2, 14 : 7
GW Lankwitz—BFC Preußen 8 : 1, 16 : 4

3. Mannschaften

SV Berliner Bären—Rot-Weiß 8 : 1, 16 : 6
Weiß-Rot Neukölln—Siemens 5 : 4, 10 : 10
Steglitzer TK—GW Nikolassee 2 : 7, 4 : 15
Dahlemer TC—TC Tiergarten (T. n. angetr.)

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Steglitzer TK—TC Lichtenrade 5 : 4, 12 : 10
BFC Preußen—Svg Reinickendorf 2 : 7, 8 : 15
Tempelhofer TC—Weiße Bären 5 : 4, 11 : 11
BTC Grün-Gold—Känguruhs 6 : 3, 13 : 8
Blau-Gold Steglitz—Hohengatow 8 : 1
GWG Tegel—TC Tiergarten (Teg. verzichtete)

2. Mannschaften

Berl. Schl.-Club—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1
BSC—TC Westend 4 : 5, 9 : 11
TC Weiße Bären—Känguruhs
Disconto Bank—Olympischer SC 2 : 7, 5 : 16

III. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Blau-Weiß Britz—Disconto Bank 0 : 9, 1 : 18
SV Osram—TiB 3 : 6, 8 : 14
Spand. Wasserfreunde—Post SV 3 : 6, 8 : 13
ASC Spandau—BfA 8 : 1, 16 : 4
VfL Tegel—TSV Spandau 60 3 : 6, 8 : 13
Berliner Turnerschaft—BSC 0 : 9, 1 : 18

SENIORINNEN-LIGA

GW Lankwitz—LTTC Rot-Weiß 5 : 4
SC Brandenburg—TiB 8 : 1, 17 : 2
Blau-Weiß Britz—BSV 92 1 : 8, 2 : 16
Grunewald TC—Zehlend. Wespen 2 : 7, 5 : 15

2. Mannschaften

BSV 92—Blau Weiß 0 : 9, 0 : 18
TV Frohnau—GW Nikolassee 8 : 1, 17 : 5
Känguruhs—Rot-Weiß ausgefallen
SCC—Grunewald TC 7 : 2, 15 : 6
BFC Preußen—Rot-Weiß III abgebrochen
Blau-Gold Stegl.—Rot-Weiß IV (RW n. angetr).

II. JUNIOREN-KLASSE

ASC Spandau—Disconto Bank 5 : 1, 10 : 3

Spieltag 7. Juni 1971

I. JUNIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen—Känguruhs 8 : 1, 16 : 2
BSV 92—SV Berliner Bären 0 : 9, 1 : 18
TV Frohnau—Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 4
Blau-Gold Steglitz—Lichtenrade 1 : 8, 3 : 16
GW Nikolassee—Sutos 4 : 5, 9 : 10
Weiß-Rot Neukölln—BHC 9 : 0, 18 : 1
SCC—GW Lankwitz 7 : 2, 15 : 4
TC Mariendorf—OSC 5 : 4, 10 : 12

2. Mannschaften

Rot-Weiß IV—BSV 92 9 : 0, 18 : 0
GW Nikolassee—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18
Rot-Weiß III—Känguruhs 8 : 1, 16 : 2
Grunewald TC—Rot-Weiß 2 : 7, 4 : 14
SCC—BFC Preußen 8 : 1, 16 : 6
TV Frohnau—Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1

II. JUNIOREN-KLASSE

TC Weiße Bären—Post SV 5 : 1, 11 : 3

Rundenspiele der Junioren

Spieltag 3. Mai 1971

I. JUNIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Zehlendorf 88—Hermsdorfer SC 8 : 1, 16 : 4
Rot-Weiß—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0
BTC Grün-Gold—BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 7
Berliner Bären—Siemens 8 : 0, 18 : 0
Zehlendorfer Wespen—BSV 92 8 : 1, 17 : 3
Lichtenrade—GW Nikolassee fehlt
TV Frohnau—Blau-Gold Steglitz fehlt
Steglitzer TK—Sutos 0 : 9, 1 : 18
GW Lankwitz—TC Mariendorf 6 : 3, 11 : 7
Weiß-Rot Neukölln—SCC 6 : 3, 12 : 8
BHC—OSC 1 : 8, 2 : 17

2. Mannschaften

Blau-Weiß—TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0
Rot-Weiß IV—GW Nikolassee 6 : 3, 12 : 6
Rot-Weiß—SCC 7 : 2, 14 : 5
Rot-Weiß III—Grunewald TC 8 : 1, 17 : 3

II. JUNIOREN-KLASSE

Weiße Bären—Disconto Bank 4 : 2, 10 : 4
Spandau 1860—GWG Tegel (T. nicht angetr.)
BSC Rehberge—VfL Tegel 4 : 2, 9 : 5

Spieltag 10. Mai 1971

I. JUNIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Hermsdorfer SC—Dahlemer TC 1 : 8, 2 : 17
Grunewald TC—BTC Grün-Gold 2 : 7, 4 : 14
BTTC Grün-Weiß—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
Siemens—Zehlendorfer Wespen 2 : 7, 5 : 15
BSV 92—Känguruhs 3 : 6, 9 : 13
GW Nikolassee—TV Frohnau 7 : 2, 14 : 4
Blau-Gold Steglitz—Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 8
Sutos—TC Lichtenrade 7 : 2, 15 : 5
TC Mariendorf—WR Neukölln 6 : 3, 14 : 6
SCC—Berliner Hockey-Club 8 : 1, 16 : 3
OSC—GW Lankwitz 7 : 2, 15 : 5

2. Mannschaften

TV Frohnau—Rot-Weiß IV 7 : 2, 15 : 4
GW Nikolassee—BSV 92 8 : 1, 16 : 2
SCC—Rot-Weiß III 3 : 6, 6 : 15
BFC Preußen—Rot-Weiß II 1 : 8, 2 : 16
Blau-Gold Steglitz—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18

II. JUNIOREN-KLASSE

ASC Spandau—Weiße Bären 1 : 5, 3 : 11
Disconto Bank—Post SV 3 : 3, 6 : 6
GWG Tegel—BSC Rehberge 2 : 4, 4 : 8
VfL Tegel—TSV Spandau 60 2 : 4, 5 : 9

Spieltag 17. Mai 1971

I. JUNIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Blau-Weiß—Zehlendorf 9 : 0, 18 : 0
BFC Preußen—Grunewald TC 3 : 6, 8 : 14
LTTC Rot-Weiß—BTC Grün-Gold 8 : 1, 17 : 2
Känguruhs—Siemens 4 : 5, 10 : 11
Berliner Bären—Zehlend. Wespen 6 : 3, 12 : 6
Steglitzer TK—GW Nikolassee 0 : 9, 1 : 18
TC Lichtenrade—TV Frohnau 5 : 4, 11 : 8
Blau-Gold Steglitz—Sutos 2 : 7, 4 : 14
BHC—TC Mariendorf 2 : 7, 4 : 14
GW Lankwitz—WR Neukölln 3 : 6, 7 : 13
SCC—Olympischer SC 4 : 5, 12 : 12

2. Mannschaften

BSV 92—TV Frohnau 0 : 9, 0 : 18
Blau-Weiß—Rot-Weiß IV 9 : 0, 18 : 0
Känguruhs—SCC 1 : 8, 3 : 17
LTTC Rot-Weiß—Rot-Weiß III 8 : 1, 17 : 5
Grunewald TC—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2
GW Nikolassee—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 11 : 9

II. JUNIOREN-KLASSE

Post SV—ASC Spandau 5 : 1, 10 : 3
GWG Tegel—VfL Tegel 2 : 4, 4 : 8
TSV Spandau 60—Rehberge 6 : 0, 12 : 0

Spieltag 24. Mai 1971

I. JUNIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Dahlemer TC—Blau-Weiß 2 : 7, 4 : 14
BFC Preußen—Rot-Weiß 0 : 6 abgebr.
Grunewald TC—BTTC Grün-Weiß 4 : 5, 8 : 10
Känguruhs—Berliner Bären 0 : 9, 1 : 18
Siemens TK Blau-Gold—BSV 92 5 : 4, 12 : 8
Stegl. TK—TC Lichtenrade 0 : 9, 1 : 18
GW Nikolassee—Blau-Gold Stegl. 7 : 2, 14 : 4
Sutos—Frohnau 6 : 3, 14 : 6
BHC—GW Lankwitz (BHC verzichtete)
TC Mariendorf—SCC 3 : 6, 6 : 13
OSC—Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 5

Spieltag 6. Mai 1971

I. JUNIORINNEN-KLASSE

1. Mannschaften

Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 6
Hermsdorf. SC—BTTC Grün-Weiß 1 : 8, 2 : 16
GW Nikolassee—GW Lankwitz 6 : 3, 12 : 6
SC Brandenburg—BFC Preußen 5 : 4, 10 : 9
Känguruhs—BSV 92 8 : 1, 17 : 3
Steglitzer TK—Grunewald 2 : 7, 7 : 15

2. Mannschaften

BFC Preußen—GW Nikolassee 2 : 7, 5 : 14

II. JUNIORINNEN-KLASSE

OSC—Siemens TK Blau-Gold 0 : 6, 1 : 12
Svg Reinickendorf—Mariendorf 1 : 5, 2 : 11
Post SV—TV Frohnau 4 : 2, 8 : 5
SCC—Dahlemer TC 4 : 2, 10 : 5
TC Tiergarten—BSC 4 : 2
VfL Tegel—Zehlendorfer Wespen 0 : 6, 1 : 12

Spieltag 13. Mai 1971

I. JUNIORINNEN-KLASSE

1. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—Hermsdorf 7 : 2, 14 : 6
BTTC Grün-Weiß—Zehlend. 88 9 : 0, 18 : 0
BFC Preußen—Blau-Weiß 1 : 8, 3 : 16
Grün-Weiß Lankwitz—Brandenb. 6 : 3, 12 : 8

2. Mannschaften

Rot-Weiß—Känguruhs 6 : 3, 12 : 6

II. JUNIORINNEN-KLASSE

Siemens—Svg Reinickendorf 6 : 0, 12 : 0
TC Mariendorf—OSC 4 : 2, 10 : 5
TV Frohnau—SCC 3 : 3, 6 : 7
Dahlemer TC—Post SV 4 : 2, 9 : 5
BSC—VfL Tegel 3 : 3, 8 : 6

Spieltag 27. Mai 1971

I. JUNIORINNEN-KLASSE

1. Mannschaften

Zehlendorf 88—Blau-Gold Steglitz 0 : 9, 0 : 18
Rot-Weiß—Hermsdorfer SC 8 : 1, 16 : 2
Blau-Weiß—GW Lankwitz 4 : 5, 10 : 12
GW Nikolassee—Brandenburg 7 : 2, 14 : 4
BSV 92—Grunewald TC 5 : 4, 10 : 9
Känguruhs—Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2

2. Mannschaften

Känguruhs—GW Nikolassee 1 : 8, 4 : 16

Trinkt HERVA

II. JUNIORINNEN-KLASSE

Siemens—TC Mariendorf 6 : 0, 12 : 0
OSC—Svg Reinickendf. (R. nicht angetr.)
TV Frohnau—Dahlemer TC 3 : 3, 7 : 6
Post SV—SCC 1 : 5, 3 : 11
TC Tiergarten—VfL Tegel 5 : 1

Spieltag 3. Juni 1971

I. JUNIORINNEN-KLASSE

1. Mannschaften

Zehlendorf 88—Rot-Weiß 2 : 7, 4 : 14
Blau-Gold Stegl.—BTTC Gr.-W. 8 : 1, 17 : 2
Blau-Weiß—GW Nikolassee (am 18. 6.)
GW Lankwitz—BFC Preußen 7 : 2, 14 : 4

2. Mannschaften

Känguruhs—BFC Preußen 7 : 2, 14 : 5
GW Nikolassee—Rot-Weiß 2 : 7, 5 : 14

II. JUNIORINNEN-KLASSE

Sutos—TC Tiergarten (Sutos zgz.)
BSC—Zehlendorfer Wespen 0 : 6, 1 : 12

Spieltag 10. Juni 1971

I. JUNIORINNEN-KLASSE

1. Mannschaften

Hermsdorfer SC—Zehlendorf 88 5 : 4, 11 : 10
BTTC Grün-Weiß—Rot-Weiß 2 : 7, 4 : 14
SC Brandenburg—Blau-Weiß 2 : 7, 5 : 15
BFC Preußen—GW Nikolassee 3 : 6, 6 : 12

2. Mannschaften

Rot-Weiß—BFC Preußen 8 : 1, 16 : 2

II. JUNIORINNEN-KLASSE

Zehlend. Wespen—TC Tiergarten 6 : 0, 12 : 0

Gruppensieger-Spiele Herren-Liga

TC 1899 Blau-Weiß I—LTTC Rot-Weiß I 3 : 6, 6 : 13
TC 1899 Blau-Weiß II—NTC Die Känguruhs II 6 : 3, 14 : 9
TC 1899 Blau-Weiß III—BSV 92 III 5 : 4, 12 : 12
BSV 92 IV—LTTC Rot-Weiß IV 5 : 4, 11 : 10
TC 1899 Blau-Weiß V—BSV 92 V 4 : 5, 10 : 11

Gruppenletzten-Spiele Herren-Liga

Grunewald TC I—TC Tiergarten I 9 : 0, 18 : 2
Blau-Gold Stegl. II—Zehl. Wespen II 4 : 5, 10 : 10
Sutos III—Siemens TK Blau-Gold III 6 : 3, 12 : 10
Grunewald TC IV—BTC Grün-Gold IV 5 : 4, 13 : 9
BFC Preußen V—Steglitzer TK V 5 : 4, 13 : 10

Absteiger: TC Tiergarten I, Blau-Gold Steglitz II, Siemens TK Blau-Gold III, BTC Grün-Gold IV und Steglitzer TK V

Gruppensieger-Spiele I. Herren-Klasse

13. Juni 1971

TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"—Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 8
Weiß-Rot Neukölln II—Hermsdorf. SC II 6 : 3, 13 : 10
Weiß-Rot Neukölln III—Blau-Gold Stegl. III 3 : 6, 9 : 12
Hermsdorfer SC IV—WR Neukölln IV 7 : 2, 16 : 4
Grunewald TC VI—TC Tiergarten V 5 : 4, 12 : 9

27. Juni 1971

Steglitzer TK I—Tempelhofer TC I 6 : 3, 13 : 6
Hermsdorfer SC II—Sutos II 6 : 3, 12 : 7
Blau-Gold Steglitz III—Die Känguruhs III 4 : 5
WR Neukölln IV—Die Känguruhs IV 4 : 5, 10 : 11
TC Tiergarten V—SCC VI 4 : 5, 10 : 13

4. Juli 1971

Tempelhofer TC I—TC Lichtenrade I 3 : 6, 8 : 13
Sutos II—WR Neukölln II 6 : 3, 12 : 8
Die Känguruhs III—WR Neukölln III 7 : 2, 16 : 4
Die Känguruhs IV—Hermsdorfer SC IV 5 : 4, 12 : 9
SCC VI—Grunewald TC VI 5 : 4, 11 : 12

Aufsteiger: TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" I
Sutos II, HSC II, Neukölln II punktgleich
Die Känguruhs III
Die Känguruhs IV
SCC VI

Gruppensieger-Spiele I. Herren-Klasse

13. und 27. Juni / 4. Juli 1971

TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"—Steglitzer TK 1913 5 : 4, 11 : 8
Einzel: R. Braun—Ortmann 6 : 2, 6 : 4; Gehrke—Busch 6 : 3, 6 : 2; Süßbier—Keuter 4 : 6, 6 : 2, 4 : 6; G. Zins—Wienicke 2 : 6, 6 : 8; C. Braun—Seibt 4 : 6, 4 : 6; M. Zins—Bamme 6 : 4, 6 : 3. — **Doppel:** Gehrke/R. Braun—Ortmann/Neuendorf 6 : 3, 9 : 7; G. Zins/Süßbier — Seibt/Wienicke 6 : 4, 6 : 3; C. Braun/M. Zins—Bamme/Keuter 0 : 6, 2 : 6.

Steglitzer TK 1913—Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 6
Einzel: Ortmann—Neubert 6 : 4, 6 : 1; Busch—Gerbeth 6 : 2, 6 : 0; Keuter—Berg 6 : 3, 6 : 4; Wienicke—Uhlmann 6 : 4, 7 : 5; Seibt — Lehmann 6 : 4, 8 : 6; Ziesing — Gießler 6 : 4, 6 : 2. — **Doppel:** Ortmann/Wienicke — Neubert/Berg 3 : 6, 7 : 5, 1 : 6; Busch/Seibt—Gießler/Franke 1 : 6, 6 : 8; Keuter/Ziesing—Uhlmann/Lehmann 1 : 6, 4 : 6.

Tempelhofer TC—TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" 3 : 6, 8 : 13
Einzel: Neubert—R. Braun 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3; Gerberth—Gehrke 3 : 6, 1 : 6; Berg—Süßbier 0 : 6, 3 : 6; Uhlmann—G. Zins 5 : 7, 6 : 1, 7 : 5; Gießler—C. Braun 2 : 6, 3 : 6; Steiner—M. Zons 1 : 6, 0 : 6. — **Doppel:** Neubert/Berg—R. Braun/Gehrke 6 : 3, 6 : 2; Uhlmann/Gießler—C. Braun/M. Zins 6 : 3, 1 : 6, 2 : 6; Gerbeth/Sommitsch—Süßbier/Bernecker 6 : 4, 2 : 6, 3 : 6.

Qualifikationsspiele

Vorletzter Herren-Liga — Zweiter der I. Klasse

Grunewald TC I—Steglitzer TK I 7 : 2, 16 : 4
Zehl. Wespen II—Zweiter I. Klasse (noch nicht gespielt)
Blau-Gold Steglitz III—Sutos III 6 : 3, 15 : 7
Hermsdorfer SC IV—Grunewald TC IV (noch nicht gespielt)
BFC Preußen V—Grunewald TC VI 6 : 3, 13 : 10

Aufsteiger: Blau-Gold Steglitz III
Absteiger: Sutos III

Gruppenletzten-Spiele I. Herren-Klasse

13. Juni 1971

Zehlendorfer TSV v. 1888—BHC 1 : 8, 4 : 17
Blau-Weiß Britz II—Zehlendorf 88 II 6 : 3, 13 : 7
BTTC Grün-Weiß III—TV Frohnau III 1 : 8, 3 : 17
BSC Rehberge IV—Berliner Hockey-Club IV 7 : 2
BTC Grün-Gold V—Steglitzer TK VI 2 : 7, 6 : 14

27. Juni 1971

BHC I—BTTC Grün-Weiß I 7 : 2, 14 : 7
Zehlendorf 88 II—Dahlemer TC II 6 : 3, 13 : 7
TV Frohnau III—Zehlendorf 88 III 5 : 4, 13 : 10
BHC IV—BTTC Grün-Weiß IV 3 : 6, 8 : 14
Steglitzer TK VI—LTTC Rot-Weiß VI 3 : 6, 7 : 12

4. Juli 1971

BTTC Grün-Weiß I—Zehlend. TSV v. 1888 I 4 : 5, 11 : 11
Dahlemer TC II—Blau-Weiß Britz II 3 : 6, 8 : 14
Zehlendorf 88 III—BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 5
BTTC Grün-Weiß IV—BSC Rehberge IV 7 : 2, 15 : 6
LTTC Rot-Weiß VI—BTC Grün-Gold V 8 : 1, 16 : 3

Absteiger: BTTC Grün-Weiß I, Dahlemer TC II, BTTC Grün-Weiß III, Berliner Hockey-Club IV, BTC Grün-Gold V

Gruppenletzten-Spiel I. Herren-Klasse

BTTC Grün-Weiß—Zehlendorfer TSV v. 1888 4 : 5, 11 : 11
Einzel: Kramm—Steller 0 : 6, 1 : 6; Franke—Barthelmes 6 : 3, 2 : 6, 7 : 9; Thiel—Froelian 2 : 6, 6 : 0, 6 : 3; Sperling—Monjé 6 : 0, 6 : 2; Dahms—Ksionsek 4 : 6, 6 : 3, 5 : 7; Schirmel—Fauck 6 : 3, 6 : 3. — **Doppel:** Kramm/Franke—Steller/Fauck 1 : 6, 3 : 6; Thiel/Sperling—Barthelmes/Ksionsek 6 : 2 abgebr. wegen Verletzung Thiels; Schirmel/Jochimsen—Froelian/Monjé 6 : 3, 6 : 2.

Gruppensieger-Spiele II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Siemens TK Blau-Gold—Berliner Schlittschuh-Club 6 : 3, 14 : 9
Berliner Schlittschuh-Club—Dahlemer TC 5 : 4, 13 : 8
Dahlemer TC—Siemens TK Blau-Gold 2 : 7, 4 : 15

Aufsteiger: Siemens TK Blau-Gold

2. Mannschaften

Tempelhofer TC—Berliner Hockey-Club 6 : 3, 14 : 8
Berliner Hockey-Club—Olympischer SC 0 : 9, 0 : 18
Olympischer SC—Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 4

Aufsteiger: Olympischer Sport-Club

3. Mannschaften

TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"—OSC 5 : 4, 12 : 8
Olympischer SC—TC Blau-Weiß Britz 4 : 5, 9 : 12

Trinkt HERVA

Blau-Weiß Britz—TC Lichtenrade 4 : 5, 10 : 12
Aufsteiger: TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"

4. Mannschaften
SV Zehlendorfer Wespen—TSV Berlin-Wedding 8 : 1, 16 : 4
Aufsteiger: Zehlendorfer Wespen

Gruppenletzten-Spiele II. Herren-Klasse

1. Mannschaften
Svg Reinickendorf—TSV Spandau 60 3 : 6, 11 : 14
TSV Spandau 60—VfL Tegel 7 : 2, 15 : 5
VfL Tegel—Svg Reinickendorf 3 : 6, 11 : 14
Absteiger: VfL Tegel

2. Mannschaften
TSV Berlin-Wedding—VfL Tegel 9 : 0, 18 : 1
VfL Tegel—BSC Rehberge 0 : 9 (o. Sp.)
BSC Rehberge—TSV Berlin-Wedding 2 : 7, 4 : 15

3. Mannschaften
TiB—BTC Rot-Gold 7 : 2, 14 : 5
BTC Rot-Gold—SV Berliner Disconto Bank 4 : 1 abgebr.
Berliner Disconto Bank—TiB 3 : 6
Absteiger: SV Berliner Disconto Bank

Gruppensieger-Spiele III. Herren-Klasse

1. Mannschaften
SV Senat—BTC Rot-Gold 3 : 6, 8 : 14
BTC Rot-Gold—BSC 4 : 5, 8 : 12
BSC—SV Senat 8 : 1, 16 : 2
Aufsteiger: Berliner Sport-Club

2. Mannschaften
Askanischer SC Spandau—Grün-Weiß-Grün Tegel 9 : 0, 18 : 0

3. Mannschaften
TSV Berlin-Wedding—VfL Berliner Lehrer 8 : 1, 17 : 4
Aufsteiger: ASC Spandau II und TSV Berlin-Wedding III

Gruppensieger-Spiele Damen-Liga

LTTC Rot-Weiß I—TC 1899 Blau-Weiß I 1 : 8, 4 : 16
Blau-Weiß II—Rot-Weiß II 6 : 3, 14 : 7
BSV 92 III—Blau-Weiß III 3 : 6, 8 : 13
Blau-Weiß IV—BSV 92 IV 7 : 2, 14 : 5

Gruppenletzten-Spiele Damen-Liga

SC Brandenburg I —TC Mariendorf I 6 : 3, 13 : 7
SC Brandenburg II—Sutos II 4 : 5, 10 : 10
BFC Preußen III—Grün-Weiß Lankwitz III 2 : 7, 5 : 14
Absteiger: TC Mariendorf I
SC Brandenburg II
BFC Preußen III

Gruppensieger-Spiele I. Damen-Klasse

TU Grün-Weiß I—SV Berliner Bären I 3 : 6, 7 : 15
Siemens TK Blau-Gold II—GW Nikolassee II 3 : 6, 7 : 14
Grün-Weiß Nikolassee III—SV Berliner Bären 4 : 5, 9 : 11
Aufsteiger: SV Berliner Bären I
Grün-Weiß Nikolassee II
SV Berliner Bären III

I. DAMEN-KLASSE
Endspiel der Gruppensieger am 26. 6. 1971
SV Berliner Bären—Tennis-Union Grün-Weiß 6 : 3, 15 : 7
Einzel: Brauns—Kaiser 6 : 1, 5 : 7, 6 : 3; R. Meier—E. Woczynski 6 : 3, 6 : 4; L. Meier—Veit 6 : 3, 6 : 1; Scholz—Grunwald 6 : 1, 6 : 3; Tismer—Polzin 5 : 7, 8 : 6, 3 : 6; Schramm—L. Woczynski 6 : 4, 6 : 2. — **Doppel:** Brauns/L. Meier—Kaiser/Polzin 6 : 4, 1 : 6, 4 : 6; R. Meier/Scholz—Veit/Grunwald 6 : 0, 6 : 0 (zgz.); Tismer/Schramm—E. und L. Woczynski 3 : 6, 7 : 5 zgz. (für TU Grün-Weiß).

Qualifikationsspiele

Vorletzter Damen-Liga — Zweiter der I. Klasse

SC Brandenburg I—Tennis-Union Grün-Weiß I 7 : 2, 15 : 6
Sutos II—Siemens TK Blau-Gold II 4 : 5, 9 : 11
Grün-Weiß Nikolassee III—Grün-Weiß Lankwitz III 1 : 8
Aufsteiger: Siemens TK Blau-Gold II
Absteiger: Sutos II

Qualifikationsspiel

Damen-Liga-Vorletzter — Zweiter der I. Damen-Klasse

SC Brandenburg—Tennis-Union Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6
Einzel: Thiel—E. Woczinski 6 : 1, 6 : 1; Bilgram—Veit 7 : 5, 6 : 2; Mohs—Polzin 1 : 6, 1 : 6; Fabig—L. Woczinski 9 : 7, 6 : 2; Birkholz—Kötschau 6 : 3, 6 : 2; Foertsch—Fröhlich 6 : 1, 6 : 0. — **Doppel:** Thiel/Bilgram—E. Woczinski/Polzin 7 : 5, 2 : 6, 7 : 9; Mohs/Foertsch—Veit/Kötschau 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1; Fabig/Birkholz—L. Woczinski/Fröhlich 6 : 3, 4 : 6, 9 : 7.

Gruppenletzten-Spiele I. Damen-Klasse

Weiß-Rot Neukölln I—OSC I 8 : 1, 16 : 4
BFC Preußen II—Zehlendorfer TSV v. 1888 II 1 : 8
TC Mariendorf III—TC Tiergarten III (T. nicht angetreten)
Absteiger: OSC I
BFC Preußen II
TC Tiergarten III

Gruppensieger-Spiele II. Damen-Klasse

1. Mannschaften
BTC Grün-Gold—TC Westend 7 : 2, 15 : 8
TC Westend—TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 9
TC Tiergarten—BTC Grün-Gold 4 : 5, 10 : 13
Aufsteiger: BTC Grün-Gold

2. Mannschaften
Berliner Schlittschuh-Club—Hermsdorfer SC 1 : 8, 3 : 17
Hermsdorfer SC—Olympischer SC 7 : 2, 15 : 5
OSC—Berliner Schlittschuh-Club 1 : 8, 5 : 16
Aufsteiger: Hermsdorfer Sport-Club

Gruppenletzten-Spiele II. Damen-Klasse

1. Mannschaften
TC Hohengatow—TC Weiße Bären 1 : 8, 2 : 17
TC Weiße Bären—TC Lichtenrade 5 : 4, 12 : 11
TC Lichtenrade—TC Hohengatow 9 : 0 (o. Sp.)
Absteiger: TC Hohengatow

2. Mannschaften
BSC Rehberge—ASC Spandau 5 : 4, 12 : 11
ASC Spandau—Svg Reinickendorf 4 : 5, 9 : 11
Svg Reinickendorf—BSC Rehberge 7 : 2, 15 : 7
Absteiger: Askanischer SC Spandau

Gruppensieger-Spiele III. Damen-Klasse

1. Mannschaften
Berliner Sport-Club—BTC Rot-Gold 5 : 4, 11 : 8
BTC Rot-Gold—ASC Spandau 5 : 4, 12 : 8
ASC Spandau—Berliner Sport-Club 4 : 5, 10 : 10
Aufsteiger: Berliner Sport-Club

2. Mannschaften
VfL Tegel—Tennis-Union Grün-Weiß 3 : 6, 6 : 13
Aufsteiger: Tennis-Union Grün-Weiß

Gruppensieger-Endspiel der Senioren-Liga

TV Frohnau—TC Mariendorf 6 : 3, 14 : 9
Einzel: Balz—Tiefenbach 6 : 1, 7 : 9, 8 : 6; Riebow—Walter 5 : 7, 1 : 6; Dr. Brunkow—Gutsche 8 : 6, 6 : 2, Dr. Birkner—Rienitz 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4; Dr. Gropler—Bathe 6 : 3, 6 : 2; Hoffmann—Pege 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2. — **Doppel:** Balz/Riebow—Gutsche/Rienitz 6 : 2, 1 : 6, 0 : 6; Dr. Birkner/Dr. Gropler—Tiefenbach/Bathe 6 : 2, 6 : 1; Dr. Brunkow/Hoffmann—Walter/Pege 6 : 1, 4 : 6, 4 : 6.

Spiel der Gruppenletzten
Sutos—BSV 92 2 : 7
Absteiger: Sutos

Qualifikationsspiel Liga / I. Klasse
BSV 92—Tempelhofer TC 6 : 3, 12 : 6

I. SENIOREN-KLASSE
1. Mannschaften
Gruppensieger-Endspiel
SC Brandenburg—Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 0
Aufsteiger: SC Brandenburg

Spiel der Gruppenletzten
Zehlendorfer Wespen—Dahlemer TC 3 : 6, 8 : 13
Absteiger: SV Zehlendorfer Wespen

2. Mannschaften
Gruppensieger-Endspiel
Blau-Weiß II—Grün-Weiß Lankwitz II 7 : 2

Spiel der Gruppenletzten
BSV 92 II—TC Mariendorf II 7 : 2
Absteiger: TC Mariendorf II

II. SENIOREN-KLASSE
1. Mannschaften
Gruppensieger-Endspiele
TU Grün-Weiß—TSV Spandau 1860 9 : 0
TiB—SV Berliner Bären 6 : 3
SV Berliner Bären—TSV Spandau 9 : 0 (o. Sp.)

Qualifikationsspiel
Zweiter II. Klasse / Vorletzter I. Klasse
TiB—Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 4
Aufsteiger: Turngemeinde in Berlin (TiB)
Absteiger: Dahlemer TC

Trinkt HERVA

2. / 3. Mannschaften

Gruppensieger-Endspiele

BTTC Grün-Weiß II—TV Frohnau II 7 : 2
BTTC Grün-Weiß II—Sutos II 5 : 4
Sutos II—TV Frohnau II 8 : 1
Aufsteiger: BTTC Grün-Weiß II

Qualifikationsspiel

Vorletzter I. Klasse / Zweiter II. Klasse

Sutos II—BSV 92 II 0 : 9

SENIORINNEN-LIGA

Endspiel der Gruppensieger am 26. 6. 1971

Grün-Weiß Lankwitz—SV Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 7

Einzel: Rosenthal—Messow 6 : 2, 5 : 7, 2 : 6; Ahrens—Auhagen 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4; Meister—Geese 6 : 4, 6 : 4; Schulz—Beer 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4; Becker—Münchmeyer 6 : 1, 6 : 1; Schmidt—Bär 6 : 2, 6 : 2. — **Doppel:** Rosenthal/Schulz—Auhagen/Geese 6 : 4, 6 : 1; Meister/Schmidt—Messow/Weitz 3 : 6, 2 : 1 zgz.; Ahrens/Aberle—Beer/Münchmeyer 6 : 2, 6 : 3.

Berliner Stadtmeisterschaften 1971

14.—20. 6. 1971 beim SV Zehlendorfer Wespen

HE — Vorrunde: Kühn (RW)—Heckmann (Käng.) 6 : 3, 6 : 3; Behm (HSC)—Stan (Brdbg.) o. Sp.; Hauer (WB)—Herbert (ZW) 7 : 5, 1 : 6, 6 : 4; Baenisch (HSC)—A. Schröter (T) 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3; Hauer (WB)—Herbert (ZW) 7 : 5, 1 : 6, 6 : 4.

Obere Hälfte

1. Runde: Gottschalk (RW)—Schubert (BSV 92) 6 : 0, 6 : 1; Dippner (RW)—Dr. Sadée (ZW) 6 : 2, 6 : 4; Leisegang (SCC)—Dernbach (BlGSt) 6 : 2, 6 : 1; Dr. Prange (Brdbg.)—Wloka (T) o. Sp.; Light (ZW)—Pflugradt (TUGW) 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3; Czuday (Sutos)—Runge (Käng.) 8 : 6, 6 : 3; R. Braun (LGW)—Titz (OSC) 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4; Dallwitz (RW)—Hüffner ( ) 6 : 0, 6 : 2; Geiger (BW)—Hirsch (DTC) 6 : 3, 8 : 6; Ristau (BW)—Kühn (RW) 8 : 6, 6 : 3; Gadomski (GWN)—Behm (HSC) 6 : 2, 6 : 3; Quack (SCC)—Rathsack (T) 6 : 2, 6 : 2; Hauffe (BW)—Fleischfresser (BB) 6 : 4, 6 : 3; Hauer (WB)—de Haas (BB) 2 : 6, 6 : 4, 10 : 8; Heidborn (Käng.)—Schwalbe (WB) 6 : 2, 6 : 1; L. Lanz (RW)—Fahrenkrog (BB) 6 : 0, 6 : 1.

Untere Hälfte

W. Lanz (RW)—Sarach (BW) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1; Seeholzer (BW)—Heitmann (Käng.) 6 : 1, 6 : 2; Osterhorn (ZW)—Zakes (TUGW) 6 : 1, 6 : 1; Dr. Unverdroß (BW)—Sperber (BlGSt) 6 : 1, 6 : 0; Saurbier (BW)—Knoche (SCC) 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3; Gehrke (LGW)—Baenisch (HTC) 6: 4, 3 : 6, 6 : 2; Keller (BHC)—Sachs (Sutos) 6 : 4, 6 : 2; Rudzinski (BW)—Raabe (GTC) 6 : 2, 6 : 2; Jung (RW)—Stieda (Käng.) 6 : 3, 6 : 1; Dr. van Tine (RW)—Otto (BW) 6 : 2, 6 : 4; Vogel (Käng.)—Vanicek (BSchlC) 6 : 3, 6 : 0; Stoffer (SCC)—Raack (BSV 92) 8 : 6, 6 : 2; Witte (BSV 92)—Rauscher (BB) 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Oppert (ZW)—Klemens (F) 3 : 6, 6 : 2, 6 : 0; Erdmann (BW)—Siegel (GG) 6 : 2, 5 : 7, 8 : 6; Gebert (RW)—Schaale (ZW) 6 : 0, 6 : 0.

2. Runde: Gottschalk—Dippner 6 : 1, 6 : 3; Leisegang—Dr. Prange 6 : 2, 6 : 1; Light—Czuday 6 : 2, 6 : 0; Dallwitz—Braun 6 : 1, 6 : 2; Geiger—Ristau 6 : 0, 6 : 2; Quack—Gadomski 7 : 5, 6 : 3; Hauffe—Hauer 5 : 0 zgz.; L. Lanz—Heidborn 7 : 5, 6 : 0; Seeholzer—W. Lanz 8 : 6, 6 : 4; Osterhorn—Dr. Unverdroß 10 : 8, 14 : 12; Saurbier—Gehrke 6 : 1, 6 : 1; Rudzinski—Keller 6 : 3, 3 : 1 zgz.; Jung—Dr. van Tine 6 : 3, 6 : 3; Stoffer—Vogel 6 : 2, 6 : 3; Oppert—Witte 6 : 3, 6 : 4; Gebert—Erdmann 6 : 1, 6 : 1.

3. Runde: Gottschalk—Leisegang 6 : 4, 6 : 2; Light—Dallwitz 6 : 3, 8 : 6; Geiger—Quack 7 : 5, 7 : 5; L. Lanz—Hauffe 10 : 8, 6 : 0; Seeholzer—Osterhorn 6 : 2, 6 : 4; Rudzinski—Saurbier 6 : 2, 6 : 3; Jung—Stoffer 6 : 4, 6 : 1; Gebert—Oppert 6 : 0, 6 : 1.

Viertelfinale: Gottschalk—Light 6 : 4, 1 : 6, 6 : 4; Geiger—L. Lanz 6 : 1, 6 : 1; Rudzinski—Seeholzer 6 : 2, 6 : 2; Gebert—Jung 6 : 1, 7 : 9, 6 : 1. — Halbfinale: Geiger—Gottschalk 5 : 7, 5 : 7, 10 : 8, 6 : 2, 6 : 4; Rudzinski—Gebert 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5, 8 : 6. — Finale: Geiger—Rudzinski 7 : 5, 6 : 0, 6 : 3.

HD: Viertelfinale: Gebert/Gottschalk (RW)—Osterhorn/Schaale (ZW) 6 : 1, 6 : 3; Quack/Stoffer (SCC)—L. Lanz/Wensky (RW) 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4; W. Lanz/Dallwitz (RW)—Saurbier/Dr. Unverdroß (BW) 6 : 3, 5 : 7, 8 : 6; Geiger/Rudzinski—Hauffe/Jung 6 : 4, 7 : 5. — Halbfinale: Gebert/Gottschalk—Quack/Stoffer 6 : 1, 6 : 1; Geiger/Rudzinski—W. Lanz/Dallwitz 6 : 3, 6 : 2. — Finale: Gebert/Gottschalk—Geiger/Rudzinski 6 : 3, 7 : 5, 3 : 6, 8 : 6.

DE — 1. Runde: Gfroerer (BW)—Knorr (BTTC) 6 : 1, 6 : 2; Sack (GWL)—Hubrich (SCC) 6 : 2, 8 : 6; Stimming (Käng.)—Schmidt (DTC) 6 : 1, 6 : 3; Lilja (F)—Gerlach (RW) 6 : 3, 6 : 4; Irmler (RW)—Gehrke (LGW) 6 : 1 zgz.; Jürgens (ZW)—Retzlaff (GTC) 1 : 0 zgz.; Kellerhals (BSC 92)—von Prinz (ZW) 6 : 2, 6 : 1; Böhme (DTC)—Hinniger (BW) 6 : 4, 6 : 1; Rissmann—Sasowski (RW) o. Sp.; A. Bauwens (BW)—Barz (ZW) 6 : 2, 6 : 0; Rudzinski (BW)—Redepenning (HSC) 6 : 4, 6 : 0; Kröger (ZW)—Karviala (F) 7 : 5, 6 : 3; Thron (SCC)—Wollny (T) 6 : 1, 6 : 2; Freitag (ZW)—Herold (Mdf.) 6 : 4, 6 : 1; Setzkorn (Siemens)—Wittwer (BSV 92) o. Sp.; Kubina (RW)—Brietzel (GTC)

2. Runde: Gfroerer—Sack 6 : 0, 6 : 1; Lilja—Stimming 6 : 2, 6 : 0; Irmler—Jürgens 6 : 1, 6 : 1; Böhme—Kellerhals 7 : 5, 6 : 3; Rissmann—A. Bauwens 6 : 4, 4 : 6 zgj.; Kröger—Rudzinski 7 : 5, 6 : 3; Freitag—Thron 7 : 5, 6 : 4; Kubina—Setzkorn 6 : 0, 6 : 0.

Viertelfinale: Gfroerer—Lilja 6 : 0, 6 : 0; Irmler—Böhme 0 : 6, 7 : 5, 6 : 1; Kröger—Rissmann 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2; Kubina—Freitag 6 : 0, 6 : 0. — Halbfinale: Gfroerer—Irmler 6 : 3, 6 : 0; Kubina—Kröger 6 : 8, 6 : 3, 6 : 3. — Finale: Gfroerer—Kubina 6 : 4, 6 : 3.

DD — 1. Runde: Karviala/Lilja (F)—Gehrke/Tiefenbach (Mdf.) 7 : 5, 6 : 4; Barz/Jürgens (ZW)—Knorr/Sack (BTTC/GWL) 7 : 5, 7 : 5; Hinniger/Rissmann (BW)—Grams/Hess (GWL) 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5; Frese/Rudzinski (BW)—Freitag/von Prinz 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Böhme/Kröger—Stimming/Ziegler (Käng.) 6 : 4, 6 : 4. — 2. Runde: Lilja/Karviala—Grossmann/Scholz (GWN) 6 : 0, 6 : 2; Hinniger/Rissmann—Barz/Jürgens 6 : 3, 6 : 1; Gerlach/Irmler (RW)—Frese/Rudzinski 6 : 4, 0 : 6, 6 : 3; Böhme/Kröger—Hubrich/Setzkorn (SCC/Siemens) 6 : 0, 6 : 0. — Halbfinale: Hinniger/Rissmann—Karviala/Lilja 6 : 3, 6 : 2, Gerlach/Irmler 3 : 6, 6 : 4, 8 : 6. — Finale: Gerlach/Irmler—Hinniger/Rissmann 6 : 3, 6 : 3.

Dahlemer Nachwuchsturnier

5.—11. 7. 1971 beim Dahlemer TC

HE — Vorrunde: Otto (BW)—Rosenthal (GWL) 7 : 5, 6 : 8, 6 : 1; Warneck (RW)—Ruppender (DTC) 6 : 1, 8 : 6; Berg (TTC)—Hartz (GTC) 6 : 2, 6 : 1; Rüdiger (LGW)—Hartwig (Post SV) 6 : 3, 9 : 7; Hilb (BW)—Hirsch (DTC) 6 : 0, 4 : 6, 6 : 1; Pottstock (GWN)—Bauer (Post SV) 6 : 1, 6 : 1; Schulte (DTC)—Richter (Käng.) 6 : 4, 6 : 2; Taube (GWL)—Schwarz (Käng.) 6 : 4, 6 : 3; Rauscher (BB)—Kaufhold (GWL) 6 : 4, 7 : 5; Schmah (Käng.)—Rackow (Post SV) 6 : 1, 6 : 1; Fischoeder (BWB)—Meyer (LGW) 6 : 1, 7 : 5; Jacob (BW)—Clemens (ZW) 6 : 1, 7 : 5; Passow (Sutos)—D. Rogmans (GWN) 6 : 2, 6 : 1; Petrides (BSV 92) — Fenner (Spandau) 6 : 1, 6 : 2; Bernecker (LGW)—Eierkuchen (Z 88) 6 : 3, 6 : 4; Siegel (GG)—Bodenstein (BGSt) 6 : 2, 6 : 3;

1. Runde: Sarach (BW)—Becker (GWL) 6 : 0, 6 : 2; Drexler (BW)—Elb (DTC) 6 : 2, 6 : 2; Kühn (RW)—Luck (DTC) 6 : 1, 6 : 2; Otto—Matthes (DTC) 6 : 2, 6 : 4; Berg—Warneck 3 : 6, 6 : 3, 10 : 8; Hilb—Rüdiger 6 : 2, 6 : 1; Schulte—Pottstock 6 : 0, 6 : 4; Severin (RW)—Taube 6 : 4, 6 : 3; Rauscher—Schmah 6 : 4, 6 : 3; Jacob—Fischoeder 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4; Passow—Petrides 6 : 1, 6 : 3; Siegel—Bernecker 6 : 4, 6 : 2; Loos—Auhagen 6 : 1, 6 : 2; Titz (OSC)—Walter (WRN) 6 : 1, 6 : 3; M. Rogmans (GWN)—Rosenow (BW) 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1; M. Schultz (Sutos)—Teichert (BGSt) 6 : 1, 6 : 0.

2. Runde: Sarach—Drexler 6 : 1, 6 : 2; Otto—Kühn 6 : 3, 6 : 4; Hilb—Berg 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Schulte—Severin 6 : 4, 6 : 2; Rauscher—Jacob 6 : 3, 0 : 6, 6 : 2; Siegel—Passow 6 : 2, 6 : 1; Loos—Titz 6 : 3, 6 : 1; M. Schultz—M. Rogmans 6 : 1, 6 : 0.

3. Runde: Sarach—Otto 6 : 1, 6 : 4; Hilb—Schulte 6 : 4, 6 : 4; Siegel—Rauscher 11 : 9, 3 : 6, 6 : 3; M. Schultz 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0.

Halbfinale: Sarach—Hilb 6 : 1, 6 : 1; Siegel—M. Schultz 6 : 2, 7 : 5. Finale: Sarach—Siegel 6 : 0, 6 : 3.

Hoffnungsrunde

Berg—Severin 6 : 3, 6 : 1; Berg—Otto 6 : 2, 6 : 3; Passow—Jacob 6 : 3, 6 : 1; Kühn—Schulte 6 : 2, 1 : 6, 6 : 3; Berg—Kühn 6 : 2, 7 : 5; Berg—Schultz 6 : 4, 6 : 4; Passow—Jacob 6 : 3, 6 : 1; Passow—Loos 7 : 5, 6 : 4; M. Rogmans—Titz 6 : 3, 6 : 0; Rauscher—M. Rogmans 6 : 0, 6 : 0; Rauscher — Hilb 6 : 3, 1 : 6, 6 : 1; Rauscher—Berg 6 : 3, 6 : 4; Siegel—Rauscher 6 : 2, 6 : 4.

Sieger der Hauptrunde—Sieger der Hoffnungsrunde: Sarach—Siegel 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1.

DE — Vorrunde: Lewerenz (BW)—Peter (Spandau) 6 : 0, 6 : 1; A. Reiter (Z 88)—Ziegfeld (GTC) ; Gerlach (RW)—Radatz (LGW) 6 : 0, 6 : 0; von Prinz—Lenne (BTTC) 6 : 4, 6 : 1; Woczinski (TUGW)—Bernecker (LGW) 6 : 0, 6 : 1; Kampfhenkel (BSchl)—Ch. Reiter (Z 88) 6 : 3, 6 : 3.

1. Runde: Thiel (Brdbg.)—Kläke (ZW) 6 : 3, 6 : 0; Schmidt (DTG)—Thormeyer (RW) 2 : 6, 7 : 5, 6 : 1; Lewerenz—Hubrich (SCC) 6 : 4, 6 : 4; Gerlach—A. Reiter 6 : 2, 6 : 1; von Prinz—Woczinski 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2; Gehrke (Mdf.)—Kampfhenkel 6 : 0, 6 : 3; Haeger (GG)—Kley (BSchlC) 6 : 1, 6 : 1; Knorr (BTTC)—Immelmann (RW) 6 : 1, 6 : 1.

2. Runde: Thiel—Schmidt 6 : 1, 6 : 1; Gerlach—Lewerenz 6 : 3, 6 : 2; von Prinz—Gehrke 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5; Knorr—Haeger 6 : 0, 6 : 2.

Halbfinale: Thiel—Gerlach 8 : 6, 6 : 2. von Prinz—Knorr 4 : 6, 6 : 4, 8 : 6. — Finale: Thiel—von Prinz 6 : 3, 6 : 2.

Hoffnungsrunde

Lewerenz—Schmidt 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Knorr—Lewerenz 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4; Gehrke—Haeger 6 : 0, 7 : 5; Gerlach—Gehrke 6 : 2, 6 : 4; Knorr—Gerlach 6 : 4, 6 : 1; von Prinz—Knorr 6 : 3, 6 : 0.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 88 67 29. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27 Jahresabonnement DM 9,50 incl. Zustellung u. Mehrwertsteuer

Trinkt HERVA

Privat zu privat reden wir auch über Dinge, über die Sie vielleicht nie reden würden.

Wir denken dabei weniger an das Geld. Darüber spricht inzwischen jeder mit jedem.

Wir denken dabei an die Möglichkeiten, aus Geld mehr Geld zu machen:

Etwa an den Zinsvoraus, den der Gesetzgeber bis vor gar nicht allzulanger Zeit den Privatbanken zugestand, um ihn an die Kunden weiterzugeben. Heute steht der Zinsvoraus in keinem Gesetz mehr. Aber wir wüßten keinen Grund, warum wir diese für unsere Kunden so angenehme Einrichtung aufgeben sollten.

Etwa an die Konditionen, wenn es um besonders interessante Summen geht. Wir haben Richtlinien, aber wir verhandeln nicht nach Schema F.

Es ist schon gut, wenn man es mit Gesprächspartnern zu tun hat, statt mit Geldverwaltern.

Die Lampe-Bank Berlin

Die renommierte Privatbank

Für den Fall, daß Sie zunächst keine Zeit haben, bei uns vorbeizukommen, haben wir eine kleine Information vorbereitet. Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen etwas von dem ersten Eindruck zu vermitteln, den Sie haben, wenn Sie bei uns durch die Eingangstür kommen.

Name: _____

Anschrift: _____

Bankhaus Hermann Lampe KG & Co., 1 Berlin 12, Carmerstraße 13
Telefon 31 02 41, Telex 01 83 206

A 1719 F

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Berlins weiblicher Nachwuchs 1971: von links nach rechts: Ulrike Stimming, Dagmar Esser, Monika Haner, Angela Breckwoldt, Britta Joecks, Verbandstrainer Aleksandar Popovic, Claudia Lehmhöfer, Christina Witzel, Martina Fimmel; kniend: Christine Auhagen, Patricia Imelmann, Barbara Ritter und Christel Utermarck.

JAHRGANG 20 · OKTOBER 1971 · HEFT 5

Zenker
zieht
Sie
sportlich
an

Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 · Tel. 791 1968/9
Ihr Bogner-Shop in Berlin

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Die Berliner Rangliste 1971

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 1971 folgende Rangliste der Herren und Damen für das Jahr 1971 aufgestellt:

Herren

1. **Dr. Christian Kuhnke (LTTC Rot-Weiß)**
2. **Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß)**
3. **Frank Falderbaum (LTTC Rot-Weiß)**
4. **Ralph Geiger (TC 1899 Blau-Weiß)**
5. **Uwe Gottschalk (LTTC Rot-Weiß)**
6. **Helmut Rudzinski (TC 1899 Blau-Weiß)**
7. **Frank Gebert (LTTC Rot-Weiß)**
8. **Walter Lanz (LTTC Rot-Weiß)**
9. **Lothar Lanz (LTTC Rot-Weiß)**

Ranglistenstärke

Gottfried Dallwitz (LTTC Rot-Weiß)
Bernd Osterhorn (SV Zehlendorfer Wespen)
Bernd Saurbier (TC 1899 Blau-Weiß)

Damen

1. **Almut Gfroerer-Sturm (TC 1899 Blau-Weiß)**
2. **Inge Kubina (LTTC Rot-Weiß)**
3. **Brigitte Frese (TC 1899 Blau-Weiß)**
4. **Christine Rissmann (TC 1899 Blau-Weiß)**
5. **Hilke Irmler-Schoenwälder (LTTC Rot-Weiß)**
6. **Urte Böhme (Dahlemer TC)**
7. **Annette Kröger (SV Zehlendorfer Wespen)**

8.—9. **Ingeborg Kellerhals (BSV 92)**
Angela Rudzinski-Schinke (TC 1899 Blau-Weiß)

Ranglistenstärke

Marion Hofer (LTTC Rot-Weiß)

Ein Kommentar zu dieser Rangliste erscheint in der Dezember-Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes.

Jahreshauptversammlung 1972

Die Jahreshauptversammlung 1972 des Berliner Tennis-Verbandes wird am Freitag, dem 28. Januar 1972, 19 Uhr, im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad stattfinden.

Eine besondere Einladung ergeht noch.

Bob Lutz schlug alle Asse

Der Amerikaner Bob Lutz, 24, gewann das 17. Turnier der 20 Veranstaltungen umfassenden Turnierserie der Profis in Köln und damit 10 000 Dollar. Er besiegte im Endspiel den USA-Hochschulmeister Jeff Borowiak, 22, der erst vor einer Woche ins Profilager übergetreten war, 6 : 3, 6 : 7, 6 : 3, 6 : 2. Die führenden Spieler der WCT-Gruppe Laver, Okker, Emerson, Drysdale, Rosewall, Ashe, Riessen, Stolle und Gimeno und andere schieden vorzeitig aus. Doppel: Okker/Riessen—Emerson/Laver 6 : 7, 3 : 6, 7 : 6, 6 : 3, 6 : 4 (Preisgeld: 1800 Dollar).

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 881 61 27

Rot-Weiß zum 7. Male Deutscher Vereinsmeister

TC Ladenburg Zweiter vor Schwarz-Weiß Bonn und HTV Hannover

Mit einem 7 : 2-Erfolg über den TC Ladenburg wurde der LTTC Rot-Weiß zum siebenten Male deutscher Vereinsmeister. Der Erfolg gewinnt noch an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß bisher überhaupt erst dreizehn Titelkämpfe ausgetragen wurden. Sie begannen 1921 und endeten schon 1926. Nach einer Pause von 39 Jahren (!) wurden 1965 die Spiele um den deutschen Vereinsmeistertitel wieder aufgenommen. In der ersten Phase vor 1926 errangen die Rotweißen dreimal, nach 1965 viermal den Titel, der zur Teilnahme am Europapokalwettbewerb berechtigt.

Der Titelgewinn in diesem Jahre bereitete dem LTTC Rot-Weiß keine Schwierigkeiten. Der Klub hat eine Menge guter Spieler am Hundekehlensee versammeln können. Damit schuf er sich ein klares Übergewicht. Ähnliche Schwerpunkte bildeten sich in der Bundesrepublik trotz mancher Anstrengungen nicht. Allerdings ist das Reservoir an guten Spielern sehr klein. Zur Zeit jedenfalls sind die Gewichte im deutschen Tennis ungleich verteilt. Die beiden Finaltage Ende September in Berlin zeigten es deutlich.

Obendrein spielte Göttin Fortuna nicht mit, als das Los Rot-Weiß—Schwarz-Weiß Bonn und TC Ladenburg —HTV Hannover zu Gegnern in der Ausscheidungsrunde bestimmte. Das war schade, denn die Bonner schienen in dieser Vierer-Runde der zweitstärkste Klub zu sein. Die vom Losglück begünstigten Ladenburger nutzten ihre Chance und zogen sich im Finale gegen die Berliner achtbar aus der Affäre. Die Hannoveraner, noch vor zwei Jahren Meister und 1970 Europapokalsieger, wurden ohne den erkrankten Buding Vierter.

Während der an Nr. 1 spielende Dr. Christian Kuhnke an beiden Tagen gegen Faßbender und Pawlik vor verhältnismäßig leichten Aufgaben stand — es zeigte sich wieder einmal, wie groß doch der Abstand zwischen Deutschlands Davispokalspieler Nr. 1 und dem nationalen Meister ist —, trug Harald Elschenbroich, an zweiter Stelle spielend, die Hauptlast der Kämpfe. In Alex Kurucz hatte er eine harte Nuß zu knacken und die Auseinandersetzung mit dem 20jährigen Hans Engert am zweiten Tage war auch kein Spaziergang für den Rotweißen. Elschenbroich mußte in den beiden hartumkämpften Dreisatzmatchs seine ganze Routine aufbieten. Kurucz kam mit dem noch frischen Ruhm eines 6 : 0, 6 : 0-Sieges über Bungert nach Berlin. Er spielte auch hier in Bombenform, stand gegen Elschenbroich nach dem Gewinn des ersten Satzzes im 11. Spiel des 2. Satzes bei eigenem Aufschlag dicht vor dem Satz- und Matchgewinn. Doch der Bonner verschlug im wichtigsten Augenblick zwei Bälle, die aus der Zuschauerperspektive keine Schwierigkeiten zu bieten schienen. Dahin war die Riesenchance! Der Rotweiße nutzte natürlich mit eigenem Service Kurucz' kleine Schwäche zum Satzausgleich. Danach griff der Bonner nicht mehr mit dem Schneid an, mit dem er seinen Gegner in den ersten beiden Sätzen ziemlich unter Druck gesetzt hatte. Jetzt dominierte Elschenbroich mehr und mehr und siegte schließlich ganz sicher.

Auch gegen Engert am zweiten Tage brauchte der Rotweiße einen ganzen Satz, ehe er den im australischen Stil hart angreifenden, 1,90 m großen Mannheimer in den Griff bekam. Engert riskierte viel, was er tun mußte, wenn er überhaupt gewinnen wollte. Doch Elschenbroich war nach schwachem Beginn später voll auf der Höhe und konterte den unentwegt stürmisch angreifenden Gegner immer wieder. Dadurch kam ein sehr gutes Match zustande, von dem man den Eindruck mitnahm, daß Engert eine echte Nachwuchshoffnung ist. Man sollte ihm alle Förderung zuteil werden lassen.

Falderbaum hatte es am ersten Tage mit Axel Geuer leicht. Dagegen machte ihm Horst Klameth, bekannt als zäher Kämpfer, der schon so manchen Spieler mit großem Namen schlecht aussehen ließ, das Gewinnen schwer. Der Ladenburger führte 5 : 3 und 9 : 8 im 1. Satz. Bei 12 : 11 für den Rotweißen entschied der Unparteiische einen strittigen Ball für Falderbaum, was nach neunzig Minuten den Satzgewinn brachte. Im 2. Satz hatte es Falderbaum dann leichter, das Match zu gewinnen (6 : 4).

Unglücklichster Mann an beiden Tagen war Uwe Gottschalk. Examensarbeiten hatten den so sonst kampfstarken Rotweißen mehr mitgenommen, als man es vermuten konnte. Seine Zweisatzniederlagen gegen Dr. Janson und Kuhlmey entsprachen zweifellos nicht seinem wahren Können.

Die 14 Vereinsmeister

1921:	TC 1899 Blau-Weiß—Leipziger SC	5 : 4
1922:	TK Mannheim—Düsseldorfer LTC	7 : 2
1923:	LTTC Rot-Weiß—Leipziger SC	9 : 0
1924:	Berliner SC—TK Mannheim	7 : 2
1925:	LTTC Rot-Weiß—Schlesischer TV	6 : 3
1926:	LTTC Rot-Weiß—Uhlenhorst Klipper	6 : 3
1927 bis 1964:	keine Meisterschaft	
1965:	LTTC Rot-Weiß—HTV Hannover	7 : 2
1966:	Schwarz-Weiß Bonn—HTV Hannover	5 : 4
1967:	LTTC Rot-Weiß—Schwarz-Gelb Heidelb.	6 : 3
1968:	Eintracht Frankfurt—HTV Hannover	6 : 0
1969:	HTV Hannover—Eintracht Frankfurt	5 : 4
1970:	LTTC Rot-Weiß—HTV Hannover	6 : 3
1971:	LTTC Rot-Weiß—TC Ladenburg	7 : 2

Gebert mußte gegen den Bonner Huenges drei Sätze spielen, weil er eine 4 : 2-Führung im 2. Satz nicht zum Satz- und Matchgewinn ausbauen konnte. Gegen den Ladenburger Winter spielte er konzentrierter. Lothar Lanz löste beide Aufgaben gegen den Bonner Kaiser und den Ladenburger Dr. Schamberger mit eindeutigen Ergebnissen.

Einsetzender Dauerregen stoppte am Sonnabend die Doppel. Nur Kuhnke/Falderbaum spielten gegen Faßbender/Geuer einen Satz und hörten dann bei 2 : 1 im 2. Satz endgültig auf. Elschenbroich/Gottschalk und Gebert/Walter Lanz fingen nach dem Einschlagen gar nicht erst an.

Am zweiten Tage wurden die Doppel, trotz klarer Rot-Weiß-Führung, dennoch gespielt. Dabei gewannen die Ladenburger Engert/Kuhlmey gegen Elschenbroich/Lothar Lanz, der für den schulterverletzten Gottschalk eingesetzt wurde, noch einen Punkt.

*

Die Begegnung TC Ladenburg—HTV Hannover hatte durch Budings Fehlen sehr an Zugkraft verloren. Hajo Plötz ließ Lothar Pawlik im Spitzeneinzel, der einmal in der deutschen Rangliste einen guten Platz hatte, heute aber nicht mehr die alte Leistungsstärke besitzt, nur drei Spiele. Außerdem gewann Plötz mit Corves das Doppel. In allen anderen Treffen dominierten die Süddeutschen.

Im Kampf um den dritten Platz zwischen Bonn und Hannover hätte man sich wenigstens von der Begegnung Faßbender—Plötz einiges versprechen können. Leider spielten beide nur ihr Pensum herunter. Für ein bißchen Spannung sorgten die Dreisatzkämpfe zwischen Geuer—Kirchübel, Dr. Janson—Bagehorn und Huenges—Neuner. Hannovers Ehrenpunkt holte ausgerechnet der Ersatzmann Alfons Schmidt. DR

Ergebnisse:

LTTC Rot-Weiß—Schwarz-Weiß Bonn 5 : 1: Dr. Kuhnke—Faßbender 6 : 3, 6 : 4; Elschenbroich—Kurucz 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3; Falderbaum—Geuer 6 : 2, 6 : 1; Gottschalk—Dr. Janson 4 : 6, 3 : 6; Gebert—Huenges 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1; L. Lanz—Kaiser 6 : 3, 6 : 1. — **Doppel:** Dr. Kuhnke/Falderbaum—Faßbender/Geuer 6 : 4, 2 : 1 abgebrochen wegen Regens. 2. und 3. Doppel (Elschenbroich/Gottschalk und Gebert/W. Lanz) nicht mehr gespielt.

TC Ladenburg—Hannoverscher TV 5 : 2: Pawlik—Plötz 0 : 6, 3 : 6; Engert—Trüller 6 : 0, 6 : 3; H. Klameth—Kirchhübel 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Kuhlmey—Corves 6 : 3, 6 : 1; Winter—Bagehorn 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1. — **Doppel:** Pawlik/Kuhlmey—Plötz/Corves 4 : 6, 0 : 6; 2. und 3. Doppel nicht mehr gespielt.

LTTC Rot-Weiß—TC Ladenburg 7 : 2: Dr. Kuhnke—Pawlik 6 : 2, 6 : 2; Elschenbroich—Engert 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Falderbaum—H. Klameth 13 : 11, 6 : 4; Gottschalk—Kuhlmey 4 : 6, 0 : 6; Gebert—Winter 6 : 2, 6 : 2; L. Lanz—Dr. Schamberger 6 : 1, 6 : 4. — **Doppel:** Dr. Kuhnke/Falderbaum — Pawlik/Winter 6 : 1, 6 : 2; Elschenbroich/Lothar Lanz—Engert/Kuhlmey 2 : 6, 2 : 6; Gebert/Walter Lanz—H. Klameth/Schamberger 6 : 2, 6 : 4.

Hannoverscher TV—Schwarz-Weiß Bonn 5 : 1: Plötz—Faßbender 2 : 6, 4 : 6; Trüller—Kurucz 4 : 6, 0 : 6; Kirchhübel—Geuer 4 : 6, 6 : 4, 4 : 6; Bagehorn—Dr. Janson 5 : 7, 11 : 9, 0 : 6; Neuner—Huenges 2 : 6, 6 : 4, 2 : 6; Schmidt—Rohde 6 : 4, 7 : 5.

Auch Blau-Weiß in der Bundesliga

Nach Siegen über Rochusclub und Gladbeck - Zehnerfeld nunmehr komplett

Berlins Vizemeister TC 1899 Blau-Weiß hatte es in Gladbeck nicht leicht, das ersehnte Ziel — einen Platz in der Bundesliga — zu erreichen. Das schwülwarme Wetter machte obendrein einigen Spielern ziemlich zu schaffen.

Die Blauweißen trafen zunächst auf den Rochusclub Düsseldorf, der entgegen vorheriger Meldungen doch mit Wilhelm Bungert antrat. Der deutsche Davispokalspieler hatte offenbar die Folgen des ärztlichen Eingriffs, der sich vor einigen Wochen als notwendig erwiesen hatte, rascher überwunden als erwartet. Jedenfalls befand sich Bungert bereits wieder in ansprechender Form. Helmut Rudzinski, an Nummer 1 für Blau-Weiß spielend, bekam es zu spüren. Er hatte gegen den Düsseldorfer keine Gewinnchance und verlor glatt in zwei Sätzen.

Volker Hauffe spielte gegen Pieper drei Sätze; das Match dauerte zwei Stunden. Rupert Huber hatte es gegen Borucki leichter. Auch Ralph Geiger beherrschte Profittlich eindeutig. Schwerer hatte es dagegen Bernd Saurbier. Gegen den schon 49jährigen Stuhldreier benötigte der Blauweiße drei Sätze. Der Düsseldorfer führte im 3. Satz bereits 2 : 0. Es sah für Saurbier bedrohlich aus, als neue Bälle ins Spiel kamen. Mit ihnen wurde der Blauweiße besser als sein Gegner fertig. Stuhldreier konnte nur noch ein Spiel für sich buchen, während Saurbier Spiel für Spiel machte und am Ende ganz klar siegte. Dr. Unverdroß hatte offenbar eine Verletzung doch nicht ganz überwunden; er unterlag Koth in zwei Sätzen.

In den Doppeln hatten Geiger/Rudzinski ihre Gegner Bungert/Stuhldreier sicher im Griff, was auch von Hauffe/Huber gesagt werden kann. Das dritte Doppel Saurbier/Ristau gegen Pieper/Hartmann wurde beim Stande von 9 : 9 abgebrochen. Blau-Weiß führte zu diesem Zeitpunkt bereits 6 : 2 und konnte auf den Punkt verzichten.

Der zweite Tag brachte mit dem Treffen gegen den TC Haus Wittringen Gladbeck, der am ersten Tage den TC Elmshorn 7 : 2 ausgeschaltet hatte, die Entscheidung. Die Blauweißen gewannen zwar nur 5 : 4, doch muß man wissen, daß bei einer 5 : 1-Führung nach den Einzeln auf die Austragung der Doppel verzichtet wurde.

Rudzinski besiegte Suhr in zwei Sätzen, aber eine Weile sah es nach einem bösen Sturz des langen Blauweißen beim Stande von 5 : 3 kritisch für den Berliner aus. Doch Rudzinski raffte sich wieder auf und wurde am Ende noch klarer Sieger.

Hauffe steckte das schwere Zweistundenspiel vom Vortage noch in den Knochen; er verlor gegen Gallhoff glatt in zwei Sätzen. Huber hatte es gegen Dr. Harms mit einem Linkshänder zu tun, der entgegen sonstigen Erfahrungen eine gute Rückhand besaß. Der Blau-Weiß-Klubdirektor brauchte einen ganzen Satz, ehe er zu seinem Spiel fand, ohne indes ein wirksames Mittel gegen den cleveren Gegner zu haben. Darum geriet er im hart umkämpften 3. Satz noch einmal in Gefahr, als er im 5. Spiel bei eigenem Service eine 40 : 0-Führung nicht zum Spielgewinn verwandeln konnte. Schließlich schaffte Huber aber über 3 : 3, 3 : 4, 4 : 4, 5 : 4, 5 : 5, 6 : 5 doch noch den Satz- und Matchgewinn.

Geiger und Sarach, der für „Pappi" Unverdroß eingesetzt wurde, lösten ihre Aufgaben gegen Blanke bzw. Schmidt ohne Schwierigkeiten. Saurbier brauchte gegen Karl-Heinz Klameth, einen älteren Bruder von Horst Klameth, drei Sätze.

Weiterhin qualifizierten sich für die geplante Bundesliga in Frankfurt die Eintracht, die den Bremer TV von 1896 8 : 1 besiegte, in Nürnberg Schwarz-Gelb Heidelberg als 5 : 4-Sieger über den 1. FC Nürnberg, in Stuttgart der TC Luitpoldpark München, der einen 5 : 4-Erfolg über den TEC Waldau-Stuttgart schaffte und in Krefeld der TC Blau-Weiß Krefeld, der Blau-Weiß Soest 5 : 4 schlug. Für eine Überraschung sorgten in Hamburg die Klipper, die auf eigener Anlage den Favoriten TC Afriso Güglingen 6 : 3 bezwangen.

Ferner gehören der Bundesliga an der LTTC Rot-Weiß Berlin, der HTV Hannover, Schwarz-Weiß Bonn und der TC Ladenburg. B. W.

Die Europapokalmannschaft des LTTC Rot-Weiß: von links nach rechts: Eberhard Wensky, Dr. Christian Kuhnke, Uwe Gottschalk, Trainer Reinhard Pieper, Gottfried Dallwitz, Frank Falderbaum, Harald Elschenbroich und Erhard Jung.

Rot-Weiß Dritter im Europa-Pokal

Wie erwartet hatte der LTTC Rot-Weiß im Europapokalfinale nur eine Platzchance. Sie wurde noch gemindert durch Gottschalks Fehlen (infolge Examensarbeiten). So gab es gegen den Sieger von 1969, Racing Club de France Paris, im Halbfinale eine bittere 1 : 8-Niederlage. Immerhin konnte sich der deutsche Vereinsmeister durch einen knappen 5 : 4-Erfolg über den Veranstalter Primrose-Brüssel wenigstens den dritten Platz sichern.

Die Franzosen schlugen erwartungsgemäß Ujpest-Budapest 6 : 3 und holten sich damit den Europapokal zurück, den sie im vergangenen Jahr an den HTV Hannover verloren hatten. Im Spitzeneinzel Chanfreau—Gulyas hatte der Franzose schon Matchball, verlor aber dennoch gegen den ungarischen Veteranen. Die Magyaren hatten durch ein 7 : 2 über Primrose-Brüssel das Finale erreicht. Im Viertelfinale gewann Racing-Paris gegen Sparta-Prag mit 8 : 1. Die Tschechen waren nur mit fünf Spielern in Brüssel erschienen. Ihr bester Mann, Jan Kodes, spielte in Forest Hills. In einem zweiten Viertelfinalspiel siegte Primrose-Brüssel 5 : 4 über Barcino-Barcelona. Die Spanier gewannen den Kampf um den 5. Platz gegen Sparta-Prag.

Gegen Racing war schon nach den Einzeln (1 : 5) alles entschieden. Dabei hatte Dr. Christian Kuhnke gegen Frankreichs Ranglistendritten Jean-Baptiste Chanfreau gut begonnen. Der Rotweiße gewann den 1. Satz sehr glatt und führte im 2. Satz 3 : 1 und 4 : 3, doch der Satzgewinn gelang nicht und Chanfreau kam mehr und mehr auf. Man merkte Kuhnke die lange Turnierpause an (er hatte einen längeren Urlaub in Klosters verbracht).

In bester Form war Elschenbroich. Nach schwachem Beginn hielt er Frankreichs Nr. 4, François Jauffret, sicher in Schach und gewann glatt in drei Sätzen. Falderbaum hatte anfangs große Mühe gegen den Ranglistenfünften Patrick Proisy. Nach einem 0 : 4-Rückstand holte der Rotweiße auf, führte 5 : 4 und 6 : 5. Der Satzgewinn gelang ihm aber nicht. Im 2. Satz zog Proisy unaufhaltsam davon.

Überraschend stark spielte Erhard Jung. Er unterlag dem Ranglistensechsten Jean Loup Rouyer erst nach drei Sätzen. Dallwitz und Wensky standen auf verlorenem Posten. Auch in den Doppeln, die abends in der Halle des European Club auf Aschenplätzen stattfanden, hatten die Rotweißen keine Gewinnchance.

Gegen die Belgier am nächsten Tage ergaben sich bessere Aussichten. Nach den Einzeln führten die Berliner 4 : 2, kamen aber in den Doppeln in arge Bedrängnis, als Elschenbroich sich eine Zerrung zuzog und nicht mehr voll ausspielen konnte.

In den Einzeln war Kuhnke gegen Drossart nie in Gefahr. Elschenbroich spielte wieder ausgezeichnet. Beinahe hätte er den starken Exil-Tschechen Koudelka in zwei Sätzen geschlagen. Aber da kam bei 5 : 2 im 2. Satz wieder diese fatale Schwächeperiode, die dem Rotweißen schon oft zum Verhängnis geworden ist. Im 3. Satz war er jedoch wieder voll da.

Tadellos auch Falderbaum; er hatte de Gronckel immer im Griff. Stark spielte wieder Jung, der allerdings eine 3 : 0- und eine 6 : 4-Führung gegen Scuvie nicht halten konnte und in drei Sätzen verlor. Gottfried Dallwitz führte nach 6 : 3 im 1. Satz, 5 : 2 im 2. Satz und hatte drei Matchbälle. Der Satz ging dennoch verloren und alle Versuche, das Match im 3. Satz noch zu retten, blieben erfolglos. Eberhard Wensky, zuletzt kaum in einem Einzelwettbewerb zu sehen, gewann gegen den schlecht servierenden Houdmont glatt in zwei Sätzen.

Kuhnke / Jung konnten Drossart / de Gronckel trotz Satzgewinns nicht schlagen. Elschenbroich/Falderbaum hatten gegen Koudelka/Tielemann nach 6 : 2 im 2. Satz zwei Matchbälle, als das Mißgeschick mit Elschenbroich passierte. Eine Wende konnte im 3. Satz nicht mehr herbeigeführt werden. Wieder einmal ruhte alle Verantwortung auf die beiden Oldtimer Dallwitz/Wensky. Die beiden Routiniers schafften es auch diesmal. Nach 11 : 9, 4 : 6 zogen sie bei 2 : 2 im 3. Satz unaufhaltsam davon und retteten den knappen 5 : 4-Erfolg für den LTTC Rot-Weiß.

Im nächsten Jahr werden die Rotweißen, wenn Gottschalk wieder mit von der Partie sein kann und Gebert sowie die Brüder Lanz spielberechtigt sind, mit einer stärkeren Mannschaft am Europapokal teilnehmen. Auch Hans Jürgen Pohmann will wieder für seinen alten Klub spielen. Da er 1971 für keinen anderen Verein tätig geworden ist, dürfte seiner sofortigen Spielberechtigung nichts im Wege stehen. Und aus Düsseldorf kommt die Nachricht, daß Wilhelm Bungert für einen Bundesligaklub spielen will, nachdem der Rochusclub den Aufstieg in die Bundesliga verpaßt hat. Nicht ausgeschlossen, daß sich Bungert für Rot-Weiß entscheidet.

Trinkt HERVA

Möglicherweise wird die Endrunde des Europapokals 1972 von Rot-Weiß ausgerichtet. Das wäre ein Ereignis, das zum 75jährigen Jubiläum der Rotweißen — der LTTC wurde 1897 gegründet — passen würde. Als Termin käme die Woche nach den Wimbledon-Endspielen in Frage (Anfang Juli). DR

Racing Club Paris — LTTC Rot-Weiß 8 : 1: Chanfreau—Dr. Kuhnke 1 : 6, 9 : 7, 6 : 3; Jauffret—Elschenbroich 6 : 2, 2 : 6, 2 : 6; Proisy—Falderbaum 3 : 6, 6 : 2; Rouyer—Jung 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4; Meyer—Dallwitz 6 : 3, 6 : 2; Montrenaud—Wensky 6 : 0, 6 : 0 — Doppel: Chanfreau/Rouyer—Elschenbroich/Falderbaum 6 : 6 zgz.; Paul/Montrenaud—Kuhnke/Dallwitz 6 : 2, 6 : 4; Meyer/Proisy—Jung/Wensky 6 : 2, 6 : 2.

Racing Club Paris—Ujpest Budapest 6 : 3: Chanfreau—Gulyas 6 : 4, 6 : 8, 4 : 6; Jauffret—Baranyi 6 : 2, 6 : 0; Proisy—Varga 6 : 0, 6 : 3; Rouyer—Homolya 6 : 3, 6 : 2; Meyer—Koltai 5 : 7, 7 : 9; Montrenaud—Benyik 6 : 1, 6 : 3. — Doppel: Chanfreau/Rouyer—Baranyi/Varga 6 : 3 6 : 8, 3 : 6; Paul/Montrenaud—Homolya/Koltai 6 : 2, 6 : 0; Proisy/P. Jauffret—Gulyas/Benyik 7 : 5, 5 : 7, 6 : 2.

LTTC Rot-Weiß — Primerose Brüssel 5 : 4: Dr. Kuhnke—Drossart 7 : 5, 6 : 3; Elschenbroich—Koudelka 6 : 1, 6 : 8, 6 : 3; Falderbaum—de Gronckel 7 : 5, 6 : 4; Jung—Tielemann 6 : 4, 5 : 7, 3 : 6; Dallwitz—Scuvie 6 : 3, 5 : 7, 4 : 6; Wensky—Houdmont 6 : 4, 6 : 4. —Doppel: Dr. Kuhnke/Jung—Drossart/de Gronckel 6 : 4, 1 : 6, 2 : 6; Elschenbroich/Falderbaum — Koudelka/Tielemann 6 : 2, 5 : 7, 2 : 6; Dallwitz/Wensky—Scuvie/Kelecom 11 : 9, 4 : 6, 6 : 2.

Blau-Weiß-Damen Vizemeister

Die Damen des TC 1899 Blau-Weiß konnten, wie vorauszusehen war, ihren Titel als deutscher Vereinsmeister Ende September in München nicht erfolgreich verteidigen, da die Mannschaft durch den Abgang von Frau Masthoff, Frau Orth und Frau Leufgen doch erheblich schwächer geworden ist. Immerhin gelang es, den zweiten Platz zu besetzen, weil die Blau-Weißen Losglück hatten. In der Ausscheidungsrunde am ersten Tage trafen sie auf das schwächste Team des Teilnehmerquartetts, Eintracht Dortmund. Mit 8 : 1 wurden die westfälischen Damen klar geschlagen. Blau-Weiß verzichtete auf einen Punkt, als im zweiten Doppel (Frese/Rissmann—Essing/Zurmühl) jedes Paar einen Satz gewonnen hatte und der Ausgang des Treffens für die Entscheidung keine Rolle mehr spielte.

In der anderen Ausscheidungsrunde schaltete der hohe Favorit Iphitos-München Etuf Essen 6 : 3 aus. Vor dem Spiel schienen die Damen aus dem Kohlenpott nicht ganz ohne Chancen zu sein, doch als Helga Masthoff gegen Helga Hösl nach einer 2 : 1-Führung im 1. Satz wegen Erkrankung aufgab, war die Partie schon für Iphitos entschieden. Die deutsche Meisterin reiste sofort ab.

Das Endspiel am Sonntag war eine klare Sache für die Münchnerinnen, die nicht einen einzigen Satz abgaben. Den Ehrenpunkt holten Frau Gfroerer/Frau Rudzinski (früher Sturm/Schinke) gegen das zweite Münchener Doppel, in dem Helga Hösl mit einer sehr schwachen Reservistin spielte. Von den Blau-Weiß-Damen hatten Frau Hinniger und Frau Bauwens nach einem guten ersten Satz eine kleine Gewinnchance.

Im Gegensatz zur Berliner Endrunde der Herren herrschte in München schönes Wetter mit erheblichen Wärmegraden, die den Damen insofern zu schaffen machten, als sie sich auch als Bällesammlerinnen betätigen mußten. Der Veranstalter hatte keine Balljungen zur Verfügung, weil das Gewerbeamt ein Verbot ausgesprochen hatte (Kinderarbeit!). Leider nahm man das Machtwort der Obrigkeit allzu wörtlich. Nachher stellte sich heraus, daß die Behörde nichts dagegen einzuwenden gehabt hätte, wenn Jugendliche aus dem Klub als Balljungen tätig geworden wären, wie es überall geschieht.

Im Kampf um den dritten Platz siegte Etuf Essen über Eintracht Dortmund 6 : 3.

Erster Tag (Sonnabend)

TC Blau-Weiß—Eintracht Dortmund 8 : 1: Gfroerer—Essing 6 : 2, 6 : 4; Frese—Kox 6 : 1, 6 : 3; Rissmann—Neuhaus 1 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Rudzinski—Gerlach 6 : 0, 6 : 4; Hinniger—Mutz 6 : 1, 6 : 0; Bauwens—Zurmühl 8 : 6, 6 : 3. — **Doppel:** Gfroerer/Rudzinski—Kox/Gerlach 6 : 1, 6 : 3; Frese/Rissmann—Essing/Zurmühl 9 : 7, 6 : 8 (BW zurückgezogen); Hinniger/Bauwens—Neuhaus/Mutz 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4.

TTC Iphitos München—Etuf Essen 6 : 3: Hösl—Masthoff 1 : 2 (M. zgz.); Ebbinghaus—Orth 6 : 0, 6 : 4 Scholze—List 6 : 4, 8 : 6; Leufgen—Müller 6 : 2, 6 : 1; Schübel—Eberhardt 0 : 6, 8 : 6, 5 : 7; Goebel—Miltz 4 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Scholze/Leufgen—Baldhof/Orth 6 : 1, 9 : 7; Hösl/Goebel—List/Müller 6 : 1, 8 : 6; Ebbinghaus/Schübel—Eberhardt/Miltz 6 : 4, 1 : 6 (Iphitos zgz.).

Zweiter Tag (Sonntag)

TTC Iphitos München—Blau-Weiß 8 : 1: Hösl—Gfroerer 6 : 0, 6 : 3; Ebbinghaus—Frese 6 : 1, 6 : 2; Scholze—Rissmann 6 : 0, 6 : 0; Leufgen—Rudzinski: 6 : 3, 7 : 5; Schübel—Hinniger 8 : 6, 6 : 3; Caspary—Bauwens 8 : 6, 6 : 2. — **Doppel:** Ebbinghaus/Leufgen—Frese/Rissmann 6 : 4, 6 : 2; Hösl/Lehmann—Gfroerer/Rudzinski 3 : 6, 3 : 6; Scholze/Goebel—Hinniger/Bauwens 6 : 3, 6 : 4.

Etuf Essen—Eintracht Dortmund 6 : 3: Orth—Essing 6 : 1, 6 : 1; List—Kox 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6; Müller—Neuhaus 6 : 4, 6 : 4; Eberhardt—Gerlach 6 : 0, 6 : 1; Miltz—Mutz 6 : 1, 6 : 1; Baldhof—Zurmühl 6 : 3, 3 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** List/Müller—Kox/Gerlach 6 : 8, 6 : 3, 5 : 7; Orth/Baldhof—Essing/Zurmühl 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2; Eberhardt/Miltz—Neuhaus/Mutz 6 : 4, 6 : 4.

Richtfest bei den Känguruhs

Der Nikolasseer Tennis-Club „Die Känguruhs" beging am 10. September das Richtfest für seinen Klubhausneubau. Schon zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich ab, daß in der Spanischen Allee zwischen den beiden S-Bahnhöfen Nikolassee etwas emporwächst, was dereinst zu den Zierden des Berliner Tennissports gezählt werden dürfte. Der Vorsitzende des Klubs, Dr. Siegfried Häntzsch, wies in seinen Dankesworten an die Bauarbeiter und an die Vertreter des Bezirksamts Zehlendorf sowie des Senators für Familie, Jugend und Sport auf die Schwierigkeiten hin, die bei Bauvorhaben solchen Ausmaßes unweigerlich entstehen, die jedoch überwunden werden konnten.

Unmittelbarer Anlaß, diesen kostspieligen Neubau in Angriff zu nehmen, war die Tatsache, daß das bisher benutzte bescheidene Klubheim, das noch aus der Wiederaufbauzeit der ersten Nachkriegsjahre stammt, den steigenden Ansprüchen nicht mehr genügte. Auch die Känguruhs stehen unter dem Druck eines ständigen Mitgliederzuwachses, den man auf die Dauer nicht rigoros stoppen will. Auch die zunehmenden sportlichen Erfolge der Känguruh-Mannschaften zwangen die Klubleitung zum Handeln.

Im kommenden Frühjahr hofft man, das neue Klubhaus beziehen zu können, falls zu hartes Winterwetter nicht eine längere Unterbrechung der Bauarbeiten erzwingt. -o-

---

Beim 41. Internationalen Turnier in Osnabrück schied der Vorjahrsfinalist Falderbaum (Rot-Weiß) im Viertelfinale gegen den Exil-Tschechen Koudelka 4 : 6, 2 : 6 aus. Turniersieger wurde Faßbender mit einem 6 : 2, 6 : 4, 6 : 2-Erfolg über Buding. Faßbender gewann mit Pohmann auch das Doppel gegen Buding/Falderbaum 6 : 3, 6 : 2.

*

Reinhard Pieper, Trainer bei Rot-Weiß, wurde in Hanau deutscher Meister der Tennislehrer. Er schlug im Endspiel Detlev Irmler (Düsseldorf) 6 : 1, 7 : 5, 8 : 10, 6 : 3.

Redaktionsschluß

30. November 1971

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Trinkt HERVA

Berlins Medenmannschaft enttäuschte sehr

Bayern entthronte den Vorjahrssieger Baden mit 8:1

Die Endrunde der Großen Medenspiele wurde am 18./19. September in Heidelberg auf der Anlage des HTC ausgetragen. Endrundenteilnehmer waren Bayern, Baden, Berlin und der Rheinbezirk, der ausschließlich durch die Spieler des TC Schwarz-Weiß Bonn vertreten war.

Bei prächtigem Wetter, einer vorzüglichen Organisation und einer überraschend großen Publikumsbeteiligung waren interessante Kämpfe zu erwarten. Berlin, als Favorit abgestempelt, ging mit dem Ausfall Elschenbroich, der an einer Zerrung litt und daher gar nicht mitreiste, sowie der Fußverletzung von Falderbaum stark gehandicapt in die erste Runde gegen Bayern. Gottschalk, nach Examensprüfung mit großem Trainingsrückstand war der Dritte im Bunde, so daß der Chronist lediglich die Niederlage mit 1 : 8 zu berichten weiß.

In der anderen Hälfte jubelte der Rheinbezirk gegen Baden nach einer 4 : 2-Führung in den Einzelspielen zu früh. Alle drei Doppel gingen verloren, so daß die Endrunde Baden—Bayern am nächsten Tag feststand.

Der Kampf um den dritten Platz hatte nur noch den Wert eines Pflichtspiels für Berlin, da Falderbaum nicht antreten konnte und daher die Aufgabe von Gottschalk, der an Nr. 1 spielen mußte, gegen den nationalen Meister Faßbender zu schwer war.

Auch hier ist mit dem Stand von 1 : 5 nach den Einzeln nur noch ein schnelles Vergessen dieser alles in allem schwachen Leistung unserer Medenmannschaft zu empfehlen. Die Doppel wurden im gegenseitigen Einverständnis wegen lustloser Tendenz nicht mehr ausgetragen.

Was bei unserer Mannschaft vermißt wurde, zeigten die Bayern dafür um so mehr im Endspiel gegen Baden. Sie kämpften um jeden Ball und zeigten auch von der Mannschaftszugehörigkeit her eine geschlossene Einheit. Nach den Einzeln führten sie 5 : 1 und waren somit schon Gewinner der Großen Medenspiele 1971. Über den Ausgang der Doppel kann der Berichterstatter nichts sagen, weil er mit dem einzigen Medenspieler Berlins, Uwe Gottschalk, vorzeitig nach Hause zurückkehrte, während alle anderen Spieler der Berliner Mannschaft an die verschiedensten Punkte Deutschlands eilten.

Bayern siegte schließlich 8 : 1 über den Vorjahrssieger Baden.

Ergebnisse:

Bayern—Berlin 8 : 1: Meiler—Falderbaum 4 : 6, 6 : 4 (F. aufgegeben); Timm—Gottschalk 6 : 0, 6 : 1; Fichtel—Geiger 6 : 3, 9 : 7; Prell—Gebert 2 : 6, 7 : 5, 6 : 4; Jäger—W. Lanz 7 : 5, 6 : 3; Mattern—Rudzinski 6 : 8, 1 : 6. — **Doppel:** Fichtel/Prell—Gottschalk/L. Lanz 6 : 3, 6 : 4; Mailer/Mattern—Gebert/W. Lanz 7 : 5, 2 : 6, 6 : 1; Timm/Wünschig—Geiger/Rudzinski 6 : 2, 6 : 2.

Rheinbezirk—Berlin 5 : 1: Faßbender—Gottschalk 6 : 4, 6 : 4; Kurucz—Geiger 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Geuer—Gebert 4 : 6, 6 : 8; Dr. Janson—W. Lanz 6 : 4, 6 : 0; Huenges—Rudzinski 6 : 3, 6 : 3; Kaiser—L. Lanz 6 : 3, 6 : 3. Die Doppel wurden nicht mehr gespielt.

Baden—Rheinbezirk 5 : 4: Pawlik—Faßbender 4 : 6, 5 : 7; Engert—Kurucz 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Elzer—Geuer 0 : 6, 6 : 4, 2 : 6; Hubalek—Dr. Janson 6 : 1, 3 : 6, 3 : 6; Dr. Kuhlmann—Huenges 2 : 6, 3 : 6; R. Kuhlmey—Rohde 6 : 4, 6 : 1. — Doppel: Engert/Kuhlmey—Kurucz/Huenges 14 : 12, 6 : 4; Hagedorn/Klameth—Faßbender/Kaiser 6 : 3, 6 : 2; Dr. Kuhlmann/Elzer—Geuer/Dr. Janson 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2.

Bayern—Baden 8 : 1: Meiler—Pawlik 6 : 2, 9 : 7; Timm—Engert 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5; Fichtel—Elzer 6 : 1, 6 : 3; Wünschig—Kuhlmey 6 : 1, 11 : 9; Jäger—Hagedorn 6 : 2, 6 : 4. — Doppel: Fichtel/Prell — Engert/Kuhlmey 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Meiler/Matern—Dr. Kuhlmann/Elzer 6 : 2, 6 : 1; Timm/Wünschig—Hagedorn/Klameth 6 : 3, 6 : 3.

Benno Müller-Trobach

Große Poensgen-Spiele: Bayern

Bayerns Damen gewannen die Endrunde der Gr. Poensgen-Spiele in Amberg gegen Niederrheins Vertretung mit 7 : 2. Auch 1970 hatte Bayerns Vertretung diesen Wettbewerb der Landesverbände gewonnen. Diesmal galten Niederrheins Damen als Favoriten, doch als sie in der oberpfälzischen Stadt zwar mit Helga Masthoff und Heide Orth, doch ohne Susanne Korpas, Renate Ostermann-Drisaldi und Gisela List antraten, sanken ihre Chancen rapide. Zwar schlug Frau Masthoff ihre alte Rivalin Helga Hösl 0 : 6, 6 : 3, 6 : 3 (nach einer 8 : 0-Führung von Frau Hösl!) und Masthoff/Orth besiegten Katja Ebbinghaus/Kora Schediwy 6 : 2, 6 : 3, doch reichte das nicht, zumal Frau Ebbinghaus Heide Orth 6 : 3, 6 : 4 bezwang.

Dritter wurde Württemberg durch einen 6 : 3-Erfolg über Baden (Winkens—Seltenreich 6 : 2, 6 : 4; Reetmeyer—Laspe 1 : 6, 2 : 6). Die Vorrunden: Bayern—Baden 9 : 0 (Hösl—Seltenreich 6 : 2, 6 : 2); Niederrhein—Württemberg 6 : 3 (Masthoff—Winkens 6 : 2, 6 : 2; Orth—Reetmeyer 6 : 2, 6 : 2).

Juniorinnen: Niederrhein-Rheinbezirk 8 : 1

In der Endrunde der Cilly-Aussem-Spiele siegten in Düsseldorf Niederrheins Juniorinnen über den Rheinbezirk mit 8 : 1 (Spitzeneinzel: Schaar—Portscheller 4 : 6, 8 : 6, 4 : 6). Dritter wurde Hessen (6 : 3-Sieger über Hamburg). Spitzeneinzel: Reitz—Stoltenberg 3 : 6, 10 : 12. Die Vorrunden: Niederrhein—Hamburg 8 : 1 (Schaar-Stoltenberg 6 : 3, 5 : 7, 3 : 6); Rheinbezirk—Hessen 8 : 1 (Portscheller—Reitz 6 : 1, 6 : 2).

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

391673

Trinkt HERVA

Wightman-Cup-Sieger wurde in Cleveland das Damenteam der USA mit einem 4 : 3-Erfolg über Großbritannien. Die erst 16jährige Chris Evert aus Florida bereitete Virginia Wade eine schwere 6 : 1, 6 : 1-Niederlage. Ergebnisse: Evert—Shaw 6 : 0, 6 : 4; Heldman—Wade 5 : 7, 5 : 7; Pigeon—Williams 5 : 7, 6 : 4, 4 : 6; Ziegenfuß/Eisel—Janes/Truman 6 : 1, 6 : 4; Ziegenfuß—Shaw 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4; Evert/Graebner—Wade/Williams 8 : 10, 6 : 4, 1 : 6. Es gab Krach wegen der Aufstellung der Doppel und starke Proteste wegen der schlechten Platzverhältnisse beim Skating-Club Cleveland ... Der 39jährige Istvan Gulyas wurde in Budapest zum 15. Male ungarischer Tennismeister. Er schlug im Endspiel den 17 Jahre jüngeren Balas Taroczy 6 : 4, 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2 ... John Newcombe wurde in Toronto durch einen 7 : 6, 3 : 6, 6 : 2, 7 : 6-Sieg über Tom Okker Internationaler Meister von Kanada. Halbfinale: Newcombe—Rosewall 7 : 6, 6 : 2; Okker—Gimeno 6 : 2, 7 : 6. Dameneinzel: Françoise Durr—Evonne Goolagong 6 : 4, 6 : 2 ... Wimbledonfinalist Stan Smith erlitt bei der Pennsylvania-Tennismeisterschaft in Haverford überraschend eine 6 : 7, 6 : 7-Niederlage durch seinen international unbekannten Landsmann Stockton ... Keinen Turniersieger gab es in Pörtschach am Wörther See (Österreich) beim Finale Elschenbroich—Gulyas. Beim Stande von 6 : 4, 9 : 7, 3 : 6, 2 : 5 für den Berliner wurde das Treffen abgebrochen, weil beide Spieler andere Verpflichtungen hatten. Mit Plötz zusammen gewann Elschenbroich das Doppel gegen Mulligan/Gulyas 6 : 4, 6 : 3, 6 : 3. Hajo Plötz siegte mit der Südafrikanerin Brenda Kirk im Gemischten Doppel über Helen Amos/Mulligan 4 : 6, 6 : 2, 7 : 5.

*

Basil Reay, der Generalsekretär des britischen Tennis-Verbandes und des Weltverbandes (ILTF) hat in London erklärt, daß kein Berufsspieler im nächsten Jahr an Turnieren auf britischem Boden (einschließlich Wimbledon) teilnehmen dürfe, wenn nicht die zwischen dem Weltverband und der WCT-Gruppe von Lamar Hunt (Dallas) bestehenden Differenzen beigelegt werden ... Karen Krantzcke, deren Name seit vielen Monaten nicht mehr in den Turnierlisten der Welt zu finden ist, leidet an einer besonderen Form der Zuckerkrankheit. Die 24jährige, hochgewachsene Australierin, die trotz ihres deutschklingenden Namens polnischer Abstammung zu sein behauptet, fühlte sich schon seit dem Sommer 1970 schwach und energielos. Die Ärzte rieten zu einer längeren Pause. Dennoch hat die Australierin die Hoffnung auf eine Rückkehr zum Turniertennis noch nicht aufgegeben ... Margaret Court feierte beim Turnier in Hoylake bei Liverpool gerade ihren 29. Geburstag, als sie die Nachricht vom Tode ihrer Mutter erhielt. Die Australierin reiste augenblicklich ab.

*

Je 1000 Dollar Geldbuße mußten Billie-Jean King und Rosamaria Casals zahlen, die bei den Pacific Southwest Championships in Los Angeles aus Verärgerung über die ständigen Fehlentscheidungen einer Linienrichterin das Finale beim Stande von 6 : 6 abgebrochen hatten und gemeinsam schimpfend vom Platz marschiert waren. Die Forderungen der beiden Damen, die Linienrichterin durch eine bessere zu ersetzen, hatte Turnierleiter Jack Kramer brüsk abgelehnt und mit Entzug des Preisgeldes gedroht. Außerdem wollte Kramer beim Weltverband die härteste Strafe für die beiden Damen fordern, die verhängt werden könnte. Nach längerem Hin und Her gaben die Amerikanerinnen ihre Absicht auf, die Gewinnsumme von insgesamt 6500 Dollar einzuklagen, und erklärten sich bereit, das verlangte Bußgeld zu bezahlen ... 76 Jahre alt starb in Nizza Louis Negro, einer der bekanntesten Tennislehrer an der französischen Riviera. Tags zuvor hatte er noch auf den Plätzen des Lawn Tennis Clubs von Nizza Unterricht gegeben. Der Verstorbene wurde wegen seiner eigenartigen Spielweise viel bewundert. Roman Najuch, der mit ihm in den dreißiger Jahren bekannt wurde, sprach sehr anerkennend von seinem großen Kollegen, der als Lehrer auch die Weltklassespielerin Suzanne Lenglen herausbrachte. Negro beherrschte vor allem die Schnittschläge meisterlich. Er galt darin als absoluter Virtuose. Sein Aufschlag war eine Kuriosität. Mit seinem Service brachte er die größten Spieler in Verlegenheit. Es gab Zeiten, in denen Louis Negro an der Côte d'Azur kaum geschlagen werden konnte ... Nicola Pilic, Profi in der WCT-Truppe von Lamar Hunt, gab sein 32 Jahre dauerndes Junggesellenleben auf; der Jugoslawe heiratete in London Mia Adamovic, eine Belgrader Schauspielerin ... John Dewar, einer der größten Förderer im britischen Tennis, forderte den Britischen Tennis-Verband auf, die Preisgeld-Inflation zu bekämpfen. Der Tennissport gerate durch die übertrieben hohen Gewinnsummen in Gefahr, sich selbst zu töten. Das ist nicht nur die Meinung von Mr. Dewar, der Multimillionär und Leiter der bedeutendsten schottischen Whisky-Produzenten ist.

*

Einen ungewöhnlichen „Rekord" stellte Margaret Court im Endspiel der Internationalen Irischen Meisterschaften in Dublin auf: sie leistete sich 24 Doppelfehler, gewann aber dennoch gegen ihre Bezwingerin in Wimbledon, Evonne Goolagong. „Ich kann micht nicht erinnern, jemals so schlecht serviert zu haben", sagte Big Marge entschuldigend ... Pancho Gonzalez, 43, der sich vom großen Turniertennis zurückgezogen hat, wurde wieder einmal in seiner Heimat aktiv. Er gewann die Pacific Southwest Championships in Los Angeles mit einem 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3-Erfolg über sein Protegé Jim Connors.

*

Helga Masthoff hätte sich als Siegerin des mit Geldpreisen ungewöhnlich hoch ausgestatteten Turniers in Venedig (20 000 Dollar) beinahe um den 4400-Dollar-Preis gebracht, als sie im Finale bei 2 : 2 im 3. Satz wegen der hereinbrechenden Dunkelheit Rosamaria Casals vorschlug, den 1. und 2. Preis zusammenzulegen und das Geld zu teilen. Die Amerikanerin wollte jedoch davon nichts wissen. Auf Frau Masthoffs Einwand, daß sie am nächsten Tage schon um 10 Uhr früh zum Turnier in Düsseldorf fliegen müsse, schlug die Casals vor, schon morgens um 8 Uhr zu spielen. Das war gar nicht im Sinne der Deutschen, die keine Frühaufsteherin ist. Doch was blieb ihr übrig? Helga war am anderen Morgen wie erwartet todmüde und bemerkte kaum die zwei Dutzend Zuschauer, die sich eingefunden hatten. Nach 25 Minuten aber war Frau Masthoff hellwach: sie hatte 6 : 3 gewonnen und war um 4400 Dollar reicher ... John und Angela Newcombe, geborene Pfannenberg, wurden Eltern einer Tochter. Ihr zweites Kind, Tanya, kam in Deutschland zur Welt. Das Paar hat bereits einen Sohn namens Clint ... May Sutton-Bundy, 83, Wimbledonsiegerin in den Jahren 1905 und 1907, war der Star eines Seniorenteams, das um den Kalifornien-Pokal kämpfte. Die Vorhand der einstigen Wimbledonkönigin ist noch immer prima ... Die Internationalen Französischen Hallenmeisterschaften, die im November in Paris stattfinden sollten, sind abgesagt worden, weil der französische Tennis-Verband im Dezember das Finale des Pepsi Tennis Grand Prix veranstaltet.

Trinkt HERVA

Lothar Lanz gewann wenigstens in der Trostrunde

Schwache Vorstellung der Berliner Teilnehmer bei den Nationalen Meisterschaften in Essen

Kein Berliner Teilnehmer vermochte sich bei den Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Essen durchzusetzen. Einziger Trost war der Rotweiße Lothar Lanz, der nach einer 1. Runde-Niederlage gegen Bernd Weinmann (3 : 6, 0 : 6, 6 : 4) in der Trostrunde weiter spielte und dort nacheinander Prell 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4, Brenner 12 : 10, 6 : 4, Wünschig 6 : 3, 6 : 0 und im Finale Kuhlmey 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4 schlug. Sein Bezwinger Weinmann versetzte übrigens dem Titelverteidiger Hans Jürgen Pohmann den k. o. in drei Sätzen (6 : 3, 6 : 3, 6 : 3) und schied im Viertelfinale gegen Meiler aus (6 : 4, 3 : 6, 8 : 10, 3 : 6). Walter Lanz, der in der Hauptrunde gegen Hans Engert (Ladenburg) erst nach fünf Sätzen verlor (7 : 5, 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6, 2 : 6) unterlag Wünschig 1 : 6, 2 : 6.

Frank Gebert (Rot-Weiß) schlug zunächst Hagedorn 6 : 1, 6 : 3, 7 : 5, dann Fichtel 6 : 4, 6 : 8, 6 : 3, 6 : 8, 6 : 2, scheiterte aber an Hajo Plötz 3 : 6, 4 : 6, 1 : 6. Frank Falderbaum (Rot-Weiß) brauchte gegen Mattern fünf Sätze (6 : 2, 7 : 5, 2 : 6, 1 : 6, 6 : 2), hatte gegen Elzer weniger Mühe (6 : 1, 6 : 4, 6 : 3), vergab jedoch den durchaus möglichen Erfolg über Plötz, als er sich nach gewonnenem ersten Satz im 2. Satz verschiedsrichtert glaubte und das Match total entmutigt schießen ließ (6 : 4, 5 : 7, 0 : 6, 0 : 6).

Der Blauweiße Volker Hauffe verlor gegen Pohmann 3 : 6, 5 : 7, 0 : 6, sein Klubkamerad und Berliner Meister Ralph Geiger nach einem 4-Satz-Erfolg über Dr. Kuhlmann (6 : 0, 6 : 0, 1 : 6, 6 : 1) gegen Plötz 4 : 6, 3 : 6, 0 : 6.

Im Doppel gewannen Gebert/Walter Lanz zunächst gegen Pinner/Osinski 6 : 0, 7 : 5, 3 : 6, 6 : 3, verloren jedoch gegen das Davispokaldoppel Faßbender/Pohmann 2 : 6, 2 : 6, 1 : 6. Lothar Lanz spielte mit Hagedorn und unterlag gleich in der 1. Runde der Essener/Bonner Kombination Korpas/Kurucz 3 : 6, 3 : 6, 4 : 6. Falderbaum spielte überhaupt nicht im Doppel und Geiger/Hauffe schieden gegen das spätere Meisterpaar Buding/Plötz 6 : 3, 2 : 6, 1 : 6, 2 : 6 aus.

Almut Gfroerer-Sturm (Blau-Weiß) war einzige Berliner Teilnehmerin an den Damenwettbewerben. Im Einzel gab die Berliner Meisterin nach 6 : 1, 5 : 7 gegen Heidi Eisterlehner auf, im Doppel (mit Katja Ebbinghaus) nach 5 : 7 gegen Moke/Schröder.

Wie schon in den letzten Jahren fehlten die Spitzenspieler Dr. Christian Kuhnke und Wilhelm Bungert, der erste wegen Arbeitsüberlastung, der zweite wegen eben erst überstandener Krankheit. Von den nachfolgenden Ranglistenspielern nahm Elschenbroich nicht teil. Ingo Buding erreichte das Viertelfinale, in dem er gegen den Essener Lokalmatador Attila Korpas in fünf Sätzen verlor (3 : 6, 2 : 6, 7 : 5, 6 : 1, 1 : 6).

Die neuen Meister

HE: Jürgen Faßbender — Attila Korpas 3 : 6, 6 : 3, 0 : 6, 6 : 4, 6 : 4

DE: Helga Masthoff — Heide Orth 3 : 6, 6 : 0, 6 : 2

HD: Ingo Buding / Hajo Plötz — Jürgen Faßbender / Hans Jürgen Pohmann 4 : 6, 6 : 8, 6 : 1, 6 : 2, 9 : 7

DD: Helga Masthoff / Heide Orth — Kora Schediwy / Bärbel Wüstl 6 : 3, 6 : 3

GD: Helga Masthoff / Hans Jürgen Pohmann — Heide Orth / Jürgen Faßbender 7 : 5, 6 : 4

Die größere Erfahrung gab den Ausschlag

Rotweiße beim Grunewald-Turnier unter sich – Im Dameneinzel siegte wieder Alena Palmeova

Nach einjähriger Pause veranstaltete der Grunewald TC wieder einmal sein beliebtes Turnier. Es war das fünfundzwanzigste im vierzigsten Jahre des Bestehens des Klubs und sollte darum ein besonderes Ereignis werden. Dazu kam es leider nicht, weil die für teures Geld verpflichteten Ausländer nicht die Erwartungen erfüllten. So kam es, daß sich in der Schlußrunde zwei Rotweiße gegenüberstanden. Frank Falderbaum und Frank Gebert hatten sich nach fünf Runden als beste Spieler des 36er Feldes herausgeschält.

Es war ein unerfreuliches Finale. Wer von den Besuchern nicht wußte, daß beide Spieler dem gleichen Klub angehören, mußte den Eindruck gewinnen, daß sich hier zwei Todfeinde gegenüberstanden. Die beiden Klubkameraden bekämpften sich in einer derart giftigen Atmosphäre, wie man sie bisher auf Berliner Plätzen noch nicht erlebt hat. Beide wunderten sich auch noch, daß sie Pfiffe zu hören bekamen. Danach ging es dann ein bißchen friedlicher zu. Spielerisch schenkten sich beide nichts. Obwohl Gebert der angriffslustigere Spieler war, siegte Falderbaum dank seiner größeren Erfahrung und Routine nach fünf Sätzen 1 : 6, 6 : 1, 6 : 4, 0 : 6, 6 : 3.

Gebert hatte im Viertelfinale den an Nr. 1 gesetzten Sieger von 1969 Uwe Gottschalk 7 : 5, 8 : 6 ausgeschaltet. Eine Überraschung war das nicht, denn Gottschalk ist zur Zeit mit wichtigeren Dingen beschäftigt, die seine ganze Aufmerksamkeit beanspruchen. Unter diesen Umständen spielte er sogar ausgezeichnet. Gebert bezwang dann im Halbfinale Indiens Ranglistendritten Anand Amritray in drei Sätzen, der in allen Runden zuvor wie ein sicherer Finalist ausgesehen hatte.

Falderbaum traf nach Zweisatzerfolgen über Volker Hauffe (Blau-Weiß) und Klaus Hubalek (Heidelberg) im Halbfinale auf den neuen Berliner Meister Ralph Geiger. Auf dieses Treffen konnte man mit Recht gespannt sein, hatte der Blauweiße doch in einem zeitweilig hinreißenden Match den guten Australier Cliff McDonald knapp 6 : 3, 13 : 11 ausgeschaltet.

Nachdem der an diesem Tage sehr gut aufschlagende Blauweiße gegen McDonald den ersten Satz leicht 6 : 3 gewonnen hatte, kam eine große Serie des Australiers. Im Nu lag Geiger 0 : 5 zurück. Schon stand der 20jährige Australier aus Sidney vor dem Satzausgleich, als Geiger Spiel für Spiel gewann. Bei 5 : 4 wehrte Berlins Meister drei Satzbälle ab und zog zum 5 : 5 gleich. Dann ging es unentwegt weiter. Stets führte Geiger knapp, aber McDonald glich immer wieder aus. Atemlos verfolgten die Zuschauer den gigantischen Kampf, den beide bis zur Erschöpfung ausfochten. Endlich gelang Geiger im 24. Spiel ein Break, aber erst mit dem vierten Matchball stand sein Sieg endgültig fest.

Diese Leistung konnte der Blauweiße, der übrigens in der 2. Runde gegen den Rotweißen Walter Lanz (1 : 6, 7 : 5, 6 : 3) beinahe k.o. gegangen wäre (Geiger kopfschüttelnd: „Soviel Glück habe ich in einem Spiel noch nie gehabt!"), gegen Falderbaum nicht wiederholen. Vor allem war diesmal sein Aufschlag wenig wirkungsvoll. Falderbaum aber spielte außerordentlich konzentriert und diszipliniert, durchbrach einmal im 1. Satz und dreimal im 2. Satz Geigers Service, was zu einem 6 : 4, 6 : 3-Erfolg führte.

Trinkt HERVA

Auch die Damenspiele konnten sich sehen lassen. So siegte Alena Palmeova-West im Semifinale nur hauchdünn 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5 gegen die prächtig kämpfende deutsche Hochschulmeisterin Karin Seltenreich (Heidelberg), der damit eine Teilrevanche für die bittere 0 : 6, 0 : 6-Niederlage vor zwei Jahren an gleicher Stelle gelang. Fräulein Seltenreich hatte vorher Almut Gfroerer mit 6 : 3, 6 : 0 ein Waterloo bereitet. So unglücklich hat die Blauweiße lange nicht gespielt.

Die zähe Finnin Brigitta Lindström schaltete in der anderen Vorschlußrunde die Australierin Helen Amos 2 : 6, 6 : 1, 6 : 1 aus. Die Siegerin bestach vor allem durch ihre millimetergenau gesetzten Bälle. Damit hatte sie allerdings im Finale gegen Palmeova-West wenig Glück, weil am Turnierschlußtag ein unberechenbarer Wind über den Platz strich. Als die Linkshänderin aus Helsinki im 2. Satz nur knapp den Satzausgleich verpaßte, siegte die kämpferisch starke, jetzt in Stuttgart lebende Tschechin aus Mährisch-Ostrau 6 : 3, 7 : 5.

Einen kuriosen Verlauf nahm des Finale des Damendoppels. Gfroerer/Lindström führten nach 7 : 5, 2 : 6 schon 5 : 2 und hatten bei 40 : 15 zwei Matchbälle, als Palmeova/Amos Spiel für Spiel aufholten und das Match schließlich noch mit 7 : 5 gewannen. Das Berliner Meisterpaar Hilke Irmler/Marina Gerlach unterlag den Siegern in der 2. Runde 1 : 6, 2 : 6.

Im Herrendoppel dominierten Falderbaum/Gottschalk, die mit Zweisatzsiegen über Quack/Stoffer (SCC) und Geiger/Hauffe (Blau-Weiß) das Endspiel erreichten. Ihre Finalgegner Gebert/Pohmann schalteten die Brüder Lanz und die beiden Ausländer Amritray/McDonald aus. Nach langer Pause spielten auch wieder einmal die alten Routiniers Dallwitz/Wensky mit. Nicht einmal schlecht; gegen Amritray/McDonald erzwangen sie nach 6 : 3 einen langen Satz (12 : 10), ehe sie kapitulierten.

Das Finale verlief wenig aufregend. Auf beiden Seiten wurde viel gepatzt. Falderbaum/Gottschalk siegten zahlenmäßig knapp, aber jederzeit überlegen (6 : 4, 7 : 5).

Aus Zeitmangel entschied beim Mixed in der Endrunde der Gewinn eines Satzes (bis 9). Helen Amos/Cliff McDonald siegten über Alenea Palmeova-West/Klaus Hubalek 9 : 1. Vorher hatten einige Paare gestrichen, so daß das Halbfinale ganz ausfallen mußte.

In den B-Konkurrenzen, sonst immer den Spielern der I. Verbandsklasse oder allenfalls Spielern der 2. Mannschaften der Liga vorbehalten, tummelten sich diesmal zahlreiche renommierte Ligaspieler. So braucht man sich nicht zu wundern, daß hier bisher unbekannte Spieler keine Gelegenheit hatten, sich durchzusetzen. Die Namen der Sieger — Gehrke im Herreneinzel, Bettina Setzkorn im Dameneinzel und Raack/Schubert im Doppel — zeugen dafür. H. W. A.

Ergebnisse

HE — Achtelfinale: Gottschalk (RW)—Dr. van Tine (RW) 6 : 0, 6 : 1; Gebert (RW)—Sarach (BW) 6 : 2, 6 : 1; Timm (Heidelberg)—L. Lanz (RW) 6 : 1, 6 : 4; Amritray (Ind.)—Dallwitz (RW) 6 : 4, 6 : 1; Falderbaum (RW)—Hauffe (BW) 6 : 0, 7 : 5; Hubalek (Karlsruhe)—Zakes (TU Grün-Weiß) 6 : 0, 6 : 3; Geiger (BW)—W. Lanz (RW) 1 : 6, 7 : 5, 6 : 3; McDonald (AUS)—Jung (RW) 6 : 3, 7 : 5. — Viertelfinale: Gebert—Gottschalk 7 : 5, 8 : 6; Amritray—Timm 6 : 4, 6 : 4; Falderbaum—Hubalek 6 : 2, 6 : 2; Geiger—McDonald 6 : 3, 13 : 11. — Halbfinale: Gebert—Amritray 2 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Falderbaum—Geiger 6 : 4, 6 : 3. — Finale: Falderbaum—Gebert 1 : 6, 6 : 1, 6 : 4, 0 : 6, 6 : 3.

HD — Viertelfinale: Falderbaum/Gottschalk (RW)—Quack/Stoffer (SCC) 6 : 0, 6 : 3; Geiger/Hauffe (BW)—Hubalek/Timm (Karlsruhe/Heidelberg) 6 : 1, 6 : 1; Gebert/Pohmann (RW/Hanau)—L. und W. Lanz (RW) 4 : 6, 8 : 6, 6 : 2; Amritray/McDonald (Ind./AUS) —Dallwitz/Wensky (RW) 6 : 3, 12 : 10. — Halbfinale: Falderbaum/Gottschalk—Geiger/Hauffe 6 : 3, 6 : 4; Gebert/Pohmann—Amritray/McDonald 6 : 4, 7 : 5. — Finale: Falderbaum/Gottschalk—Gebert/Pohmann 6 : 4, 7 : 5.

DE — Achtelfinale: Palmeova-West (Stuttgart)—Hoffmeier (GWL) 6 : 1, 6 : 3; Reetmeyer (Eßlingen)—Kraus (Frankfurt a. M.) 2 : 6, 6 : 1, 6 : 4; Seltenreich (Heidelberg)—M. von Gerlach (Wiesbaden) 6 : 0, 6 : 0; Gfroerer (BW)—Böhme (DTC) 6 : 1, 7 : 5; Amos (AUS)—Frese (BW) 6 : 3, 6 : 1; Rudzinski (BW) o. Sp.; Rissman (BW)—Irmler (RW) o. Sp.; Lindström (SF)—Bernhardt (SCC) 6 : 1, 6 : 1. — Viertelfinale: Palmeova-West—Reetmeyer 6 : 1, 6 : 2; Seltenreich—Gfroerer 6 : 3, 6 : 0; Amos—Rudzinski (BW) 6 : 3, 6 : 1; Lindström—Rissmann 6 : 3, 6 : 2. — Halbfinale: Palmeova-West—Seltenreich 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5; Lindström—Amos 2 : 6, 6 : 1, 6 : 1. — Finale: Palmeova-West—Lindström 6 : 3, 7 : 5.

GD — Viertelfinale: Amos/McDonald (AUS)—Frese/Dallwitz (BW/RW) 6 : 3, 6 : 0; Kellerhals/Raack (BSV 92)—Irmler/Hauffe (RW/BW) 7 : 5, 0 : 6, 7 : 5; Lindström/Gebert (SF/RW) —Böhme/Osterhorn (DTC/ZW) 6 : 3, 6 : 0; Palmeova-West/Hubalek (Stuttgart/Karlsruhe)—Rudzinski/Ristau (BW) 6 : 4, 6 : 2. — Halbfinale nicht gespielt. — Finale: Amos/McDonald —Palmeova-West/Hubalek 9 : 1 (es wurde nur ein Satz bis 9 gespielt).

HE Kl. B — Achtelfinale: Schubert (BSV 92)—Otto (BW) 6 : 1, 6 : 4; Beckers (Frohnau)—Ziegfeld (BW) 6 : 3, 6 : 8, 6 : 2; G. Zins (TCL)—Zakes (TU Grün-Weiß) 6 : 4, 4 : 6, 6 : 0; Mennekes (RW)—Wloka (TCT) 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2; Klemens (Frohnau)—Sturzebecher (BSV 92) 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3; Gehrke (TCL)—Meyer (SCC) 6 : 3, 6 : 3; Vogel (Käng.)—Berg (TTC) 8 : 6, 6 : 4; Raack (BSV 92)—Hilb (Frankfurt/M.) 6 : 3, 6 : 0. — Viertelfinale: Schubert—Beckers 6 : 0, 6 : 1; Mennekes—G. Zins 5 : 7, 6 : 1, 6 : 3; Gehrke—Klemens 6 : 1, 6 : 3; Vogel—Raack 6 : 3, 6 : 2. — Halbfinale: Schubert—Mennekes 14 : 12, 7 : 5; Gehrke—Vogel 6 : 1, 6 : 3. — Finale: Gehrke—Schubert 6 : 0, 6 : 3.

HD Klasse B — Viertelfinale: Knipper/Rabe—Gras/Eisemann 7 : 5, 6 : 1; Raack/Schubert—Lehmann/Kluge 5 : 7, 6 : 3, 6 : 0; Nowak/Volkmann—Gießler/Berg 3 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Otto/Seibt —Kaun/Abel 6 : 4, 2 : 6, 8 : 6. — Halbfinale: Raack/Schubert/Knipper/Rabe 6 : 1, 6 : 3; Volkmann/Nowak—Otto/Seibt 6 : 2, 6 : 3. — Finale: Raack/Schubert—Volkmann/Nowak 6 : 3, 6 : 1.

DE Klasse B — Viertelfinale: Lewerenz (BW)—Wittwer (BSV 92) 6 : 2, 6 : 2; Brauns (BB)—Haeger (GG) 6 : 3, 6 : 1; Setzkorn (Sutos)—Neubert (BW) 6 : 2, 6 : 8, 6 : 4; Brietzel (GTC) —Weisshaupt (RW) 6 : 1, 6 : 2. — Halbfinale: Lewerenz—Brauns 6 : 3, 6 : 3; Setzkorn—Brietzel 6 : 0, 6 : 3. — Finale: Setzkorn—Lewerenz 8 : 6, 6 : 1.

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Osterhorn Turniersieger in Tempelhof

Die „Wespe" schlug den Favoriten Erhard Jung – Urte Böhme spielte sehr stark

Eigentlich hatte wohl Erhard Jung (Rot-Weiß) das traditionelle Ortsturnier seines früheren Vereins, des BTC 1904 Grün-Gold, gewinnen sollen. So mögen es die Veranstalter, die den Rotweißen an Nr. 1 setzten, erwartet haben. Oder vielleicht Helmut Quack (SCC), der an Nummer 2 Gesetzte. Doch zwei „Wespen" sorgten für derbe Überraschungen: der sonst wenig hervortretende Bernd Mathis schaltete in der 3. Runde den quicken SCCer glatt 6 : 2, 6 : 2 aus. Der Verlierer gab den schlechten Platzverhältnissen die Schuld an seiner Niederlage; er stürzte auf dem rutschigen Platz und verletzte sich die Schlaghand. Die zweite „Wespe", Bernd Osterhorn, spielte gleichbleibend gut und war auch in der Schlußrunde dank seiner guten Kondition voll da.

Seinen Ruf als Dreisatzspezialist bestätigte wieder einmal der Amerikaner Dr. James van Tine, wodurch er den Veranstalter arg in Zeitverzug brachte. Dr. van Tine spielt nicht nur gern drei Sätze, er zieht sie außerdem in die Länge und liebt obendrein lange Ballwechsel. Die Entscheidung rasch zu suchen, ist nicht seine Sache. Um den SCCer Götz Knoche zu schlagen, brauchte van Tine 32 Spiele, für den Sieg über den Tempelhofer Wolfgang Siegel nur ein Spiel weniger. Diese harten Auseinandersetzungen blieben nicht ohne Folgen: gegen die „Wespe" Mathis gab er im 3. Satz bei 1 : 4 auf.

Trotz ausgezeichneten Wetters gelang es dem Veranstalter nicht, die Vorschlußrunden am Sonnabend zu spielen. Ihre Verlegung auf den Sonntagvormittag wurde vom Favoriten Jung als ein Handicap empfunden, zumal er in seiner Halbfinalbegegnung mit dem „Känguruh" Bernd Heidborn (8 : 6, 6 : 1) eine ungleich schwerere Aufgabe zu lösen hatte, als Osterhorn, der seinem Klubkameraden Mathis nur drei Spiele ließ.

Im Endspiel wirkte Jung kraftlos, während Osterhorn so gut wie lange nicht spielte. Der Zehlendorfer führte im 1. Satz 4 : 2 und 5 : 3. Zwar wehrte Jung drei Satzbälle ab, doch sein Gegner brachte den Satz sicher mit 6 : 4 an sich. Im 2. Satz schien eine 1 : 0-, 4 : 3-, und 5 : 4-Führung eine Wende zugunsten des Favoriten anzubahnen, doch Osterhorn holte jedesmal mühelos auf. Als ihm im 11. Spiel der Durchbruch gelang, war das Match für den Zehlendorfer entschieden.

Verglichen mit dem Herrenwettbewerb (64 Teilnehmer) war das Dameneinzel relativ schwach besetzt. Für die große Überraschung unter den 27 Damen sorgte die Vorjahrssiegerin Brigitte Frese, als sie im Halbfinale gegen die burschikose Spandauerin Bettina Setzkorn, die für Blau-Gold Siemens die Ligaverbandsspiele bestreitet, nach einer 6 : 4-Führung nur noch ganze zwei Spiele gewinnen konnte. Die Blauweiße war schon im Viertelfinale gegen die vorjährige Juniorenmeisterin Marina Gerlach (Rot-Weiß) in arge Bedrängnis geraten, als diese 4 : 0 und 5 : 2 führte und bereits einen Satzball hatte. Aber dann riß bei Fräulein Gerlach der Faden und Fräulein Frese konnte das Match noch retten.

In der unteren Hälfte hatte Urte Böhme mit der Lankwitzerin Doris Hoffmeier nur im ersten Satz einige Mühe, setzte sich aber mit ihrem energischen Spiel wie gewohnt durch. Gegen Angela Rudzinski-Schinke, einst viele Jahre Spitzenspielerin der Tempelhofer, brauchte die Dahlemerin drei Sätze. Im Endspiel konnte Bettina Setzkorn gegen die sehr konzentriert spielende Frau Böhme nicht an ihre Leistungen in den Vorrunden anknüpfen; die Spandauerin vermochte nicht mehr als drei Spiele zu gewinnen.

Die Mixed-Konkurrenz konnte wegen Zeitmangels nicht zu Ende gespielt werden. Im Halbfinale schlugen Hilke Irmler/Dr. van Tine die Blauweißen Brigitte Frese/Bernd Saurbier 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3. In der anderen Vorschlußrunde trafen Rudzinski/Dr. Unverdroß auf Böhme/Osterhorn. Hier entschied das Los für Frau Böhme und ihren Partner. — o —

Ergebnisse

HE — 2. Runde: Jung—Zakes 8 : 6, 6 : 3; Kluge—Liske 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3; Seibt—Lehmann 6 : 2, 6 : 3; Rathsack—Raack 6 : 0, 6 : 4; Heidborn—Gras 6 : 3, 6 : 4; Drescher—Hackenberger 6 : 0, 6 : 4; Berg—Zins 7 : 5, 6 : 0; Stoffer—Wienicke 6 : 2, 4 : 6, 6 : 0; Osterhorn—Heckmann 7 : 9, 6 : 2, 6 : 4; Thron—Schubert 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Sarach—Vogel 6 : 4, 6 : 0; Fleischfresser—Bergmann 6 : 2, 6 : 1; Dr. van Tine—Knoche 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Siegel—Abel 6 : 0, 6 : 2; Mathis—Wloka 6 : 4, 8 : 6; Quack—Ruths 7 : 5, 6 : 4. — 3. Runde: Jung—Kluge 6 : 2, 6 : 1; Rathsack—Seibt 9 : 7, 6 : 0; Heidborn—Drescher 6 : 2, 6 : 3; Stoffer—Berg 6 : 3, 4 : 6, 6 : 0; Osterhorn—Thron 6 : 3, 6 : 4; Sarach—Fleischfresser 2 : 6, 6 : 2, 6 : 0; Dr. van Tine—Siegel 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3; Mathis—Quack 6 : 2, 6 : 2. — Viertelfinale: Jung—Rathsack 6 : 2, 6 : 4; Heidborn—Stoffer 6 : 3, 6 : 3; Osterhorn—Sarach 6 : 4, 6 : 0; Mathis—Dr. van Tine 2 : 6, 6 : 3, 4 : 1 zgz. — Halbfinale: Jung—Heidborn 8 : 6, 6 : 1; Osterhorn—Mathis 6 : 1, 6 : 2. — Finale: Osterhorn—Jung 6 : 4, 7 : 5.

DE — 1. Runde: Faber (TTC)—Trojahn (T) 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3; Gerlach (RW)—Lewerenz (BW) 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Brauns (BB)—Zschörper (Mdf) 6 : 3, 6 : 3; Haeger (GG)—Förster (TTC) 6 : 3, 6 : 1; Thiele (T)—Wittwer (BSV 92) 6 : 1, 6 : 3; Ziegler (Käng.)—Jander (TTC) 6 : 3, 6 : 2; Gottschalk (RW)—Fimmel (T) 10 : 8, 2 : 6, 6 : 4; Sack (GWL)—Woczinski (TU) 7 : 5, 6 : 1; Hoffmeier (GWL)—S. Bauwens (DTC) 6 : 1, 6 : 1; L. Meier (BB)—Imelmann (RW) 6 : 3, 6 : 1; Möller (ZW)—Gehrke (Mdf) 9 : 7, 6 : 2. — 2. Runde: Frese (BW)—Faber 6 : 1, 6 : 0; Gerlach—Brauns 6 : 2, 6 : 2; Setzkorn (Sutos)—Haeger 6 : 4, 8 : 6; Barz (ZW)—Thiele 6 : 2, 6 : 3; Rudzinski (BW)—Ziegler 6 : 0, 6 : 2; Sack—Gottschalk 6 : 3, 6 : 4; Hoffmeier—L. Meier 6 : 0, 7 : 5; Böhme (DTC)—Möller 6 : 1, 6 : 2. — Viertelfinale: Frese—Gerlach 7 : 5, 6 : 3; Setzkorn—Barz 4 : 6, 6 : 0, 6 : 2; Rudzinski—Sack 6 : 2, 6 : 1; Böhme—Hoffmeier 7 : 5, 6 : 1. — Halbfinale: Setzkorn—Frese 4 : 6, 6 : 0, 6 : 2; Böhme—Rudzinski 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3. — Finale: Böhme—Setzkorn 6 : 2, 6 : 1.

GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG
BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 251 08 95
FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Niedersachsen siegte in den Henner-Henkel-Spielen

Niedersachsens Junioren gewannen in Düsseldorf die Endrunde der Henner-Henkel-Spiele durch einen 7 : 2-Erfolg über Westfalen (Spitzeneinzel: Jelitto—Pinner 6 : 2, 9 : 7). Der Sieger hatte vorher die starken Bayern 5 : 4 ausgeschaltet (Jelitto—Heyne 10 : 8, 6 : 2; Neuner—Höng 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3). Westfalen schlug Niederrhein 5 : 4 (Pinner—Gehring 6 : 3, 6 : 4). Niederrhein wurde Dritter durch einen 5 : 4-Erfolg über Bayern (Gehring—Heyne 6 : 2, 6 : 2).

Trinkt HERVA

Mainzer wieder Seniorenmeister

Auch Lilo Rathke verteidigte erfolgreich ihren Titel

Senioren - Vorjahrsmeister Gerhard Mainzer (BTC Grün-Gold) schaffte es auch in diesem Jahre: mit einem glatten 6 : 2, 6 : 3-Erfolg über seinen Klubkameraden Peter Hackenberger verteidigte er seinen Titel ohne größere Mühe. Da beide Finalisten kein effektvolles Tennis spielen, riß der Verlauf des Endspiels die Zuschauer nicht gerade von den Sitzen.

Mainzer führte im 1. Satz bereits 4 : 0, ehe sein Gegner zwei Spiele buchen konnte. Im 2. Satz lag Mainzer 4 : 1 in Front, als Hackenberger noch einmal versuchte, das Blatt zu wenden. Er kam zwar auf 4 : 2 heran, aber der Titelverteidiger zog leicht auf 5 : 2, und 5 : 3 davon und buchte auch im 9. Spiel rasch Punkt für Punkt. Mit einem Smash gewann Mainzer erneut den Titel.

Wie schon im Vorjahr befand sich in dem 64er Feld kein Spieler, der Mainzer den Titel hätte entreißen können. Der Meister früherer Jahre, Hans Gfroerer (Blau-Weiß), der noch immer ein gutes Tennis spielt, aber nun auch die Jahre zu spüren bekommt, scheiterte im Viertelfinale an dem kampfstarken und zähen Mariendorfer Tiefenbach in drei Sätzen. Der Blauweiße schien nach dem Verlust des ersten Satzes und dem Gewinn des zweiten bei 2 : 0 auf den Sieg loszusteuern. Da kam der Mariendorfer noch einmal auf und gewann das Match noch knapp. Eine Runde vorher gab es zwischen dem Gewinner und dem Lankwitzer Dr. Schoenwälder ein höchst kurioses Spiel. Tiefenbach lag zunächst 0 : 5 zurück und gewann dann 13 Spiele hintereinander. Eine tolle Serie!

Eine ähnliche Serie hatte es auch in der 1. Runde im Spiel zwischen Mariendorfs Vorsitzenden Wolfgang Rienitz und dem Regierungsdirektor Udo Isensee vom BSV 92 gegeben. Der BSV-Linkshänder führte im 1. Satz bereits 5 : 0 und hatte Satzball. Dann fing der Mariendorfer an, das Spielgeschehen zu bestimmen; er gewann noch 10 : 8, 6 : 1!

Auch „Bubi" Balz (Frohnau) verteidigte seinen Titel erfolgreich. Diesmal gegen Berger (Sutos), der nacheinander den Rotweißen Rolf Stuck, den Zehlendorfer Erich Steller und den Dahlemer Routinier Rogahn ausschaltete. Rogahn hatte gegen den Lankwitzer Alber 11 : 9, 7 : 5 gewonnen, ein Spiel, das ihm viel Kraft kostete. Balz hatte in der oberen Hälfte weniger starke Gegner. Erst der Lankwitzer Raettig machte ihm im 2. Satz der Vorschlußrunde einige Schwierigkeiten. Im Endspiel dominierte Balz zunächst klar, aber im 2. Satz zeigte der Frohnauer doch einige Konditionsmängel. Sein 6 : 1, 7 : 5-Erfolg über den Spandauer reichte zum erneuten Titelgewinn.

Der Vorjahrssieger in der Altersklasse III (über 65 Jahre) Willy Gotsch (BSC Rehberge) verlor seinen Titel schon in der 1. Runde, als er dem Zehlendorfer Holzmüller glatt 3 : 6, 1 : 6 unterlag. Der Gewinner traf nach einem weiteren Erfolg über den SCCer Römer in der Schlußrunde auf Birkigt (Hohengatow). Beide Kontrahenten zählten zusammen 144 Jahre und bekämpften sich über zwei Stunden. Eine erstaunliche Leistung! Holzmüller siegte schließlich sozusagen um Nasenlänge (6 : 0, 5 : 7, 9 : 7).

Mainzer/Hackenberger gewannen wieder das Doppel der Altersklasse I. Sie spielten sich ohne Satzverlust durch alle Runden. Ihre Endspielgegener Rosenthal/Dr. Schoenwälder hatten es nicht so leicht. Gegen Behnsch/Sonnenberg brauchten sie drei Sätze. Sieger in der Altersklasse II wurden Balz/Hoene (Frohnau/Siemens). Auch dieses Paar war allen Konkurrenten klar überlegen.

Bei den Damen ergab sich die gleiche Endspielpaarung wie 1970: Rathke—Hartz. Diesmal allerdings konnte die Grunewalderin keinen Satz gegen die Siemensstädterin gewinnen. Sie führte zwar im 1. Satz 4 : 2, konnte jedoch den Vorsprung gegen die immer stärker aufspielende Gegnerin nicht halten. Während Lilo Rathke ungefährdet alle Vorrunden überstand, hatte ihre Endspielgegnerin mehr zu kämpfen. Gegen die routinierte Neuköllnerin Käthe Schmid brauchte die Grunewalderin drei Sätze. Allerdings stürzte sie im 1. Satz bei 6 : 5 und Satzball schwer, wobei sie sich eine Handverletzung zuzog, überwand aber tapfer das Handicap. Gegen Frau Rosenthal führte Ulla Hartz im Halbfinale nach 6 : 0 bereits 5 : 2 im 2. Satz, als die Lankwitzerin mächtig aufkam, 6 : 5 und noch einmal 7 : 6 führte, ehe die Grunewalderin den 2. Satz knapp mit 9 : 7 und somit das Match gewinnen konnte. Vorher hatte Frau Rosenthal Revanche für ihre vorjährige Dreisatzniederlage gegen Frau Tiefenbach nehmen können. Diesmal siegte die Lankwitzerin in zwei Sätzen.

Charlotte Messow (Zehlendorfer Wespen) verteidigte ihren Titel in der Altersklasse II. Sie spielte so überlegen wie im Vorjahr. Frau Alber (Lankwitz) konnte nur drei Spiele gewinnen. Die Lankwitzerin hatte im Halbfinale die Vorjahrsfinalistin Leonore Auhagen nach schwerem Kampf in drei Sätzen ausgeschaltet. Frau Auhagen (Wespen) verpaßte zwei Matchbälle. Beide Damen hatten schon vorher lange Dreisatzkämpfe bestreiten müssen, Frau Alber gegen die Nikolasseerin Thormeyer, Frau Auhagen gegen die Dahlemerin Richter.

Lilo Rathke/Ulla Hartz gewannen wieder das Doppel, diesmal gegen Tiefenbach/Schwarz. Die Partie ging über drei Sätze. Die größere Routine des siegenden Paares gab letztlich den Ausschlag (Ergebnisse Seite 20). DR

Tennis auf Teneriffa

Kapital — Rendite — Urlaub

Luxusappartements auf Teneriffa

Tennisplatz, direkter Zugang zum Meer, komplette Einrichtung, Swimmingpool usw.

Festpreise: 29.800 DM - 60.000 DM
Finanzierung auf Wunsch

Garantierte Rendite

Besichtigungsflüge mit CONDOR, Kostenerstattung bei Kauf

Arbeitsgemeinschaft Micheli, Lagergren & Wascheidt
1 Berlin 30, Kalckreuthstraße 4-5, Telefon 24 12 04/211 65 20

Zu schwer für Frohnaus Senioren

Seniorenkämpfe werden ständig härter und erfolgreich abzuschneiden wird immer schwieriger. Das bekamen Frohnaus Senioren, die in diesem Jahre Berliner Vereinsmeister wurden, in der Endrunde der deutschen Senioren-Vereinsmeisterschaft am 25./26. September in Ludwigshafen deutlich zu spüren. Gegen den Vorjahrsmeister BSAF Blau-Weiß Ludwigshafen unterlagen die Nordberliner 2 : 7 und im Kampf um den 3. Platz gegen den AT Hilden wurde 1 : 8 verloren. Deutscher Vereinsmeister der Senioren wurde wieder BASF Blau-Weiß Ludwigshafen mit einem knappen 5 : 4 - Erfolg über den TC Großhesselohe München.

In der Ausscheidungsrund am Sonnabend gegen die Ludwigshafener konnte nur der an Nr. 4 spielende Dr. Gropler sein Einzel gewinnen. Alle anderen Frohnauer waren chancenlos. Allein dem Doppel Balz/Hoffmann war es vorbehalten, noch einen Punkt zu holen. Balz und Hoffmann waren es auch, die am zweiten Tage gegen die Rheinländer aus Hilden, einem Ort zwischen Düsseldorf und Solingen unweit der Autobahn, den einzigen Punkt buchten. Immerhin unterlagen Riebow, Dr. Brunkow, Dr. Birkner und der Reservist von der Heide erst nach Dreisatzkämpfen. Billige Schlachtopfer waren also die Frohnauer durchaus nicht.

Vor welch schwerer Aufgabe sie in Ludwigshafen stehen würden, hatte sich schon in den Vorrundenkämpfen in Berlin am 4./5. September abgezeichnet, als sie sich für die Endrunde qualifizieren mußten. Der Rendsburger TV von 1894, Meister von Schleswig-Holstein, wurde nur 5 : 4 bezwungen und Hamburgs Meister, der Rissener SV von 1894, am nächsten Tage mit dem gleichen Ergebnis besiegt. In beiden Treffen fiel besonders die Schwäche des Berliner Meisters in den Doppeln auf. Noch nachdenklicher stimmte aber, daß ihr Spitzenspieler, „Bubi" Balz, trotz seines großen technischen Repertoires, gegen spielerisch unterlegene, aber jüngere, kampfstarke Gegner mehr und mehr Mühe hat. Dreisatzkämpfe sind für den Frohnauer Routinier harte Arbeit. Das Alter fordert eben seinen Tribut.

Frohnaus wackere Kämpen taten ihr Möglichstes, aber die Konkurrenz war zu stark. V. l. n. r.: Herbert Hoffmann, Dr. Heinz Brunkow, Dr. Dieter Gropler, Günter Riebow, Alfred Balz und Dr. Hans Birkner.

Dennoch können die Frohnauer mit ihrem Abschneiden zufrieden sein. Sie haben gegeben, was sie konnten. Mehr war nicht drin. DR

Vorrunde Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft

TV Frohnau—Rendsburger TV v. 1894 5 : 4: Balz-Brunow 1 : 6, 6 : 4, 4 : 6; Riebow—Franke 8 : 6, 4 : 6, 6 : 1; Dr. Brunkow—Dr. Göschen 6 : 2, 6 : 3; Dr. Gropler—Dorn 6 : 1, 6 : 0; Dr. Birkner—Dr. Kreetz 3 : 6, 6 : 0, 6 : 2; Hoffmann—Gantzer 6 : 3, 1 : 6, 2 : 6. — Doppel: Balz/Riebow—Brunow/Franke 1 : 6, 7 : 5, 0 : 6 (abgebr.); Dr. Gropler/Dr. Birkner—Ahrendt/Dr. Kreetz 6 : 2, 6 : 0; Dr. Brunkow/Hoffmann—Dorn/Gantzer 5 : 7, 6 : 1, 4 : 6.

Rissener SV v. 1949 (Hamburg)—TV Werder Bremen 7 : 2.

TV Frohnau—Rissener SV v. 1949 5 : 4: Balz—Köser 6 : 3, 5 : 7, 4 : 6; Riebow—Hecklau 6 : 0, 5 : 2 (H. aufgegeben); Dr. Brunkow—Dr. Jötten 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3; Dr. Gropler—Petersdorff 6 : 4, 6 : 3; Dr. Birkner—Witzel 8 : 6, 6 : 1; Hoffmann—Müller-Wilms 2 : 6, 4 : 6. — Doppel: Balz/Riebow—Köser/Burggraf 6 : 1, 6 : 3; Dr. Gropler/Dr. Birkner—Dr. Jötten/Petersdorff 3 : 6, 5 : 7; Dr. Brunkow/Hoffmann—Witzel/Müller-Wilms 3 : 6, 0 : 6.

TV Werder Bremen-Rendsburger TV v. 1894 6 : 3.

Gottfried und Elke Dallwitz Ehepaar-Turnier-Sieger

Am Ehepaar-Turnier auf den Rot-Weiß-Plätzen beteiligten sich in diesem Jahre 30 Paare. Eine ganze Reihe von Teilnehmern des Vorjahres fehlten diesmal, so auch die Vorjahrssieger Uwe und Jutta Gottschalk. In ihrer Abwesenheit erwiesen sich wie erwartet Gottfried und Elke Dallwitz (Rot-Weiß) als bestes Paar, die es im Finale mit dem Lichtenrader Ehepaar Rainer und Christine Gehrke zu tun hatten. Die Lichtenrader, im Vorjahr 7 : 9, 0 : 6 in der 3. Runde ausgeschieden, wollten es diesmal wissen. Sie führten bereits 4 : 1 im 1. Satz, als sich die Rotweißen auf ihr Renommée besannen, Spiel für Spiel aufholten und schließlich 6 : 4, 6 : 4 gewannen.

Die vorzeitig Ausgeschiedenen hatten diesmal reichlich Gelegenheit, sich in mehreren Trostrunden weiter zu betätigen. So gewann das Ehepaar Lüdicke (Tiergarten) die Trostrunde I, in der ein langer Satz bis 9 gespielt wurde, gegen das BSV-Ehepaar Kippel 9 : 5. In der Super-Trostrunde holten sich Herr und Frau Rapp (Tiergarten) den Sieg mit einem 9 : 0-Erfolg über die Gregors aus Lankwitz.

Wer aber ganz und gar vom Glück verlassen war, konnte Trost finden in einer „Runde der letzten Hoffnung". Hier siegten Jürgen und Inge Kubina (Rot-Weiß) 9 :7 über die Bernhardts vom SCC.

Die meisten Paare schienen viel Spaß an der Sache zu haben und dürften im nächsten Jahr mit neuen Hoffnungen wieder dabei sein.

Ergebnisse:

1. Rd.: Dr. Fetzer (Frohnau)—Mehlitz (RW) 6 : 3, 6 : 2; Kubina (RW)—Becker (GW Lankwitz) 6 : 4, 6 : 4; Zöllner (BHC)—Grundley (SCC) 6 : 2, 6 : 2; Grams (GW Lankwitz)—Jäger (Frohnau) 6 : 4, 6 : 3; Rapp (Tiergarten)—Bernhardt (SCC) 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3; v. d. Heide (Frohnau)—Sartori (BW) 6 : 4, 6 : 4; Dr. Gansau (Siemens)—Tübke (SCC) 6 : 2, 6 : 4; Gehrke (Lichtenrade)—Kippel (BSV 92) 6 : 3, 6 : 2; Hofer (RW)—Hertel (Frohnau) 6 : 4, 6 : 4; Treppe (OSC)—Lüdicke (Tiergarten) 6 : 4, 6 : 1; Krause (Frohnau)—Titz (OSC) 6 : 1, 6 : 2; Hess (GW Lankwitz)—Woczinski (TU Grün-Weiß) 6 : 2, 6 : 3; Hopp (Frohnau)—Fullrich (SCC) 7 : 5, 2 : 6, 6 : 1; Thimm (Z. 88)—Berghoff (OSC) 6 : 3, 6 : 4. — **2. Rd.:** Dallwitz (RW)—Dr. Fetzer 9 : 7, 6 : 2; Zöllner—Kubina 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2; Grams—Rapp 6 : 3, 6 : 0; Dr. Gansau—v. d. Heide 6 : 3, 6 : 4; Gehrke—Hofer 6 : 2, 6 : 2; Treppe—Krause 6 : 1, 6 : 2; Heß—Hopp 6 : 1, 6 : 2; Thimm—Gregor (GW Lankwitz) 6 : 1, 6 : 3. — **3. Rd.:** Dallwitz—Zöllner 6 : 0, 6 : 3; Grams—Dr. Gansau 6 : 3, 6 : 4; Gehrke—Treppe 6 : 3, 6 : 2; Thimm—Heß 6 : 0, 1 : 6, 6 : 2. — **Halbfinale:** Dallwitz—Grams 6 : 1, 6 : 4; Gehrke—Thimm 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3. — **Finale:** Dallwitz—Gehrke 6 : 4, 6 : 4.

Trinkt HERVA

Bad Neuenahr Jungbrunnen für Tennisveteranen

Deutsche Senioren-Meisterschaften werden immer expansiver

Eine großartige Demonstration des Tennissports wurde in den neun Turniertagen des größten Senioren-Tennisturniers der Welt in Bad Neuenahr geboten. Die Prämissen zum Gelingen waren wie in den Vorjahren gegeben: Schönes Wetter, wie ein Billard gepflegte Plätze, dramatische Spiele mit Sensationen und Delikatessen, gute Organisation mit hervorragendem Rahmen und gutgelaunte Seniorinnen und Senioren. Nie war der „Umsatz von Tennis" so groß wie in dieser verlängerten Turnierwoche. Hier, im Tennis-Senioren-Leistungszentrum, zählte nicht das Geburtsjahr und der Rang in der „klassenlosen" Gesellschaft, sondern das Können.

Das Après-Tennis in der „Tennisstadt" ist verführerisch und gefährlich für Meisteraspiranten. Einige vergnügte Gesichter beim abendlichen Tanz bzw. im Spielcasino schienen am folgenden Tag, nach verlorenem Tennisspiel, etwas länger zu sein. Viele waren aber so überlegen und fit, daß ihnen das allabendliche Vergnügen nichts ausmachte. Einige spielten auf dem Platze wie im Spielcasino, mit Garantie für Gänsehaut. Die „Komposition" Mode, Gesellschaft, Tennis bot wieder Superlative: In Midi, Maxi, Mini, Cocktail- oder Ballkleid, schicken Hosenanzügen, nerzverbrämt, herrlichen, nie gesehenen Tenniskleidern die Damen, im Gesellschaftsanzug und modernen Tennisdreß die Herren. (Eine spielstarke hübsche Schauspielerin aus Hamburg hatte in der Turnierwoche fast stündlich etwas anderes an.)

Lisa Fabian (Blau-Weiß) spielte wieder meisterlich. Sie verteidigte mit Frau von Berge aus Hagen ihren Titel im Damen-Doppel. Auch von ihrer Tanzkunst scheint sie noch nichts verlernt zu haben. Das bewies sie am Ballabend, als sie einige tänzerische Einlagen während der Gesellschaftstänze brachte.

Peter Hackenberger ist nicht „tropenfest"

Nach seinem exzellenten Spiel gegen Engelmann traf Peter Hackenberger (BTC Grün-Gold) am folgenden Tage in der Mittagshitze (29° im Schatten!) auf den Bayern Noack. Durch sein variantenreiches Spiel hatte er seinen Gegner bis kurz vor Beendigung des 3. Satzes gut im Griff, bis die Hitze ihn zermürbte. Seine Taumelunwucht brachte ihn außer Schlag und dem Gegner den Sieg. Das Wohnen in südlichen Breitengraden gab hier den Ausschlag; und das zu schnelle Wechseln Hackenbergers. Stand der Tempelhofer auf der neuen Seite bereit, trocknete sich der Gegner noch umständlich Gesicht, Hals, Hände und Arme ab und lud dadurch seine Batterie auf.

Diese physiologische Aufladestation beim Wechsel ist von allergrößter Bedeutung für den Sieg. Zwar sind hier Grenzen durch Regeln gesetzt, aber Zeit zum Haarekämmen, zur Beseitigung der Transpiration, gelegentlich zur Bauchatmung, bis man die Hab-Acht-Stellung erreicht hat, sollte drin sein. Manchmal sieht man sogar medizinisch bewanderte Spieler auf dem Stuhl sitzend das autogene Training in verkürzter Form durchführen. Das ist oft der Schlüssel zum Sieg. Bei den diesjährigen Berliner Seniorenmeisterschaften konnte man beobachten, daß im Endspiel der Sieger Mainzer beim Wechsel sich auf die Bank setzte, was ein Mann seiner Klasse nicht nötig hätte, und sich den Schweiß abtrocknete, während Hackenberger dies im Stehen tat und dann gleich auf seine Seite ging.

Selbstverständlich hatte P. H. wieder seine Familie ins Mekka der Tennissenioren mitgebracht. Kleinkind Karolin hat bereits Turniernerven. Wenn Papa schwer kämpfen mußte, ließ sie sich von Schwester Niki solange im Lenné-Park spazieren fahren, bis das Spiel beendet war.

Alleinunterhalter Dr. Rohrbeck

„Wenn muntere Reden es begleiten, fließt mein Tennis besser fort." Nach diesem Motto spielt der Athletiker seit eh und jeh. So auch in Bad Neuenahr. Nach glatten Siegen gegen Krämer und Engelhard, wobei er taktisch äußerst geschickt operierte, kam das Spiel der Bewährung gegen den vorjährigen Europameister Dr. Schmitt. Hier prallten zwei Systeme und Temperamente aufeinander: Dr. Schmitt, der Stoiker und Sicherheitsspieler, Dr. Rohrbeck mit dem schizothymen Temperament und dem varianten- und einfallsreichen Spiel mit Alternativschlägen.

Der leptosome Münchener hat eine ungewöhnliche Konstantenkapazität in sein paar Schlägen ohne Variabilität. Seine ungewöhnliche Kondition mit den harten Grundlinienbällen ohne Risiko lassen ihn oft als Sieger vom Platz gehen. Er läuft nie ans Netz, nur wenn er dazu gezwungen wird, und Volleys sind selten. Von der T-Linie bis zum Netz ist für ihn „vermintes" Gelände. Der Berliner Tenniskünstler verlor durch sein kraftvolles, aber energievergeudendes Spiel, in welchem seine Ballänge nicht richtig eingestellt war (um Zentimeter zu weit), gegen den „Tennis-Handwerksmeister" aus Nürnberg weit unter Wert 1 : 6, 4 : 6. Würde der Berliner diese zu langen Bälle als Santana-Topspin schlagen, wäre sein Spiel produktiver.

Die Bayern waren somit Berlin-Killer, denn in der 3. Runde flogen Dr. Rohrbeck/Hackenberger auch durch diesen „Stamm" aus der Doppelkonkurrenz. Wenn man 40 : 0-Spiele noch „verschenkt", gehört man nicht zum Tennis-Adel. Hackenberger war ungewohnt schlecht in diesem Doppel. Die attraktiven Gattinnen der Berliner sorgten für die erforderliche Flüssigkeit bei diesen Temperaturen auch für die Gegner, was allgemein positiv vermerkt wurde.

Wieder Margaretha Ambrosius

Die diesjährige Europameisterin war schon zweimal deutsche Meisterin, mehrfache Hessenmeisterin sowie Frankfurter Stadtmeisterin in der Normal- und Seniorinnenklasse. Margaretha Ambrosius ist eine schöne Frau mit Idealfigur. Kein Wunder, daß ein Schiedsrichter die mondäne Frankfurterin nach ihrem Ausweis fragte, um festzustellen, ob sie auch wirklich das Seniorinnenalter hätte. Tatsache ist, daß sie oft die meisten Zuschauer hat. Da sie auf dem Platze auch sehr temperamentvoll ist, nennt man sie Miß Paprika. Sie beherrscht eigentlich alle Schläge lupenrein, so daß ihr dynamisches und variantenreiches Spiel eine optische Delikatesse ist. Welcher Schlag ihr A tout ist, kann schwer festgestellt werden. Natürlich ist sie aggressiv und geht gut vorbereitet ans Netz. Technik, Taktik, Spielaufbau, Kondition, Schnelligkeit und Strategie = Idealnote. Gerät sie durch ihr progressives Spiel gegen Verteidigungskünstlerinnen wie im Endspiel gegen die kampfstarke Frau Köhler in Schwierigkeiten, dann werden ein paar langzeitige Powerplays eingestreut; sie

3K MÖBEL
Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel
RUHLAND
Ausstellung: Berlin 31 Paulsborner Str. 77
✱ 8856075

hat immer noch einen Pfeil im Köcher. Kein Tennisspiel, vielmehr ein Tennisgenuß, ist es, wie sie das Spielmosaik architektonisch aufbaut, gleich einem Fechtkampf. Mobil ist Frau Ambrosius außerdem, denn im Doppel und Mixed ist sie durch ihre Volleykunst hervorragend. Das gab auch den Ausschlag im Mixed, das sie mit Thomas-Morr gegen die Vorjahrssieger Richter/Potass gewann. Ihr Handicap: Hitze mag sie nicht so sehr. In der Vorschlußrunde gewann sie gegen die elegante Grundlinienspielerin Frau Krommes in zwei Sätzen. Der 2. Satz hätte von Frau Krommes, die aus dem bergischen Land kommt, gewonnen werden können. Wer sie schlagen will, muß schon einen „hohen Berg erklimmen". Die Grundlinie ist für sie leider Bannmeile. Frau Krommes / Frau Dreyer verloren in Klasse A auch ihren Titel gegen die Systematikerinnen Frau Ritzert/Frau Häderle aus Württemberg.

Zwei Eier im Glas und schwarzer Tee = zwei zweite Siege

Vorjahrssiegerin im Einzel und Mixed Kl. A, die anmutige und zierliche Exberlinerin Ingrid Richter, verlor hauchdünn in der Vorschlußrunde gegen die robustere, konditionsstärkere, gutaussehende Frau Köhler aus Marburg. Wo nimmt die zarte Münchnerin nur die Kraft für die schweren Kämpfe her? Ist es das Berlin-Fundament? Oder ihr schnelles Spiel (sie fährt auch schnelle Wagen), das sie oft à la tête erscheinen läßt? Oder die zwei Eier im Glas plus schwarzen Tee zum täglichen Frühstück?

Überlegenste Siegerin wurde Gisela Hertzfeld (mit dem Mädchengesicht). Die Exberlinerin, jetzt in der 1. Mannschaft des Rochus Club Düsseldorf spielend, langjährige Ranglistenspielerin im deutschen Vor- und Nachkriegstennis, mehrfache deutsche Meisterin im Einzel, Doppel und Mixed der Seniorinnen, spielt ein taktisch und technisch reifes Tennis. Wie sie ihre Gegnerinnen „auseinandernimmt", das ist Können und Kunst. Die Sechzigjährige mit einem wahren Arsenal von Schlägen „Marke Gisela" löst auch heute noch jede Aufgabe. In diesem Jahr wurde sie wieder deutsche Meisterin im Einzel und Mixed Kl. II. Die Seniorinnenmeisterin vom Niederrhein ist Nr. 1 bei den Schomburgspielen. Ihre Trumpfschläge: Vorhand, Traumstop und Gegenstop, der wie eine Kartoffel liegen bleibt. Wann dreht der DTB einen Tennis-Lehrfilm mit ihr?

Georg Brandt spielte zum ersten Male Kl. II, spielte seinen „Bestseller" gegen Exberliner Allroundsportler Freitag und siegte glatt. Thomas-Morr/Schmidt siegten zum vierten Male im Herren-Doppel Kl. A. Grundlinien-Spezialist Milan Branovic wurde deutscher Meister Kl. A gegen Dr. Schmitt. Seine Vorhand ist immer noch Schockschlag für die Gegner.

Von den anderen Berlinern kam G. Gutsche unter die letzten Acht in Kl. B. H. Rietig kämpfte als einziger Berliner bis „aufs Blut", konnte aber zwei Matchbälle nicht verwandeln. Die übrigen: mehr als Spesen nicht gewesen. —dt

Der Davispokal bleibt in den USA

Der Davispokal, die häßlichste „Salatschüssel" der Welt, bleibt für ein weiteres Jahr in den Vereinigten Staaten: die Amerikaner Stan Smith, Frank Froehling, Eric van Dillen und Clark Graebner, der nicht eingesetzt wurde, schlugen in der Herausforderungsrunde in Charlotte (Nord-Carolina) auf Aschenplätzen (!) die Rumänen Ilie Nastase und Jon Tiriac 3 : 2. Ungeachtet des zahlenmäßig knappen Erfolges der USA-Mannschaft war der Sieg der Amerikaner über die beiden Europäer niemals in Gefahr.

Das erste Treffen zwischen Smith und Nastase war nur im ersten Satz offen, dann aber setzte sich das „power-play" des Wimbledonfinalisten und diesjährigen USA-Meisters mehr und mehr durch (7 : 5, 6 : 3, 6 : 1). Härter verlief das zweite Treffen zwischen Froehling und Tiriac. Der Rumäne gewann die ersten beiden Sätze verhältnismäßig leicht, doch sein 1,95 m großer Gegner wehrte sich im 3. Satz verbissen gegen die drohende Niederlage. Er servierte 14 Asse und holte sich Satz 3 und 4. Froehling hielt sein Höllentempo auch im 5. Satz durch und führte 5 : 2. Doch der zähe Kämpfer Tiriac holte noch einmal zum 5 : 5 auf. Bei 6 : 6 wurde das Match wegen Dunkelheit abgebrochen. Am nächsten Tage spielte Froehling vom ersten Ball an fehlerlos, gewann im 13. Spiel sein Service und durchbrach im 14. Spiel Tiriacs Aufschlag, was den 3 : 6 -, 1 : 6 -, 6 : 1 -, 6 : 3 -, 8 : 6 - Sieg bedeutete.

Großartig spielte Nastase/Tiriac im Doppel. Seit 1967 sind sie ein Team, das zu den weltbesten Doppelpaaren zählt. Bei 21 Davispokaleinsätzen waren sie 17mal siegreich. Die beiden Rumänen sind gut aufeinander abgestimmt, beherrschen alle Tricks, verstehen in glänzender Weise den Raum zu decken, so daß es für jeden Gegner schwierig ist, eine Lücke zu entdecken, und außerdem spielen sie listenreich. Smith und sein 20jähriger Partner Eric van Dillen, ein Linkshänder, bekamen es zu spüren. Da obendrein Smith dreimal und van Dillen zweimal ihr Service verloren, erlitten die Amerikaner eine bittere Niederlage (5 : 7, 4 : 6, 6 : 8).

Den siegbringenden Punkt für die USA holte der 25jährige Smith gegen den 7 Jahre älteren Tiriac, dessen Widerstand nach dem ersten Satz erlahmte (8 : 6, 6 : 3, 6 : 0). Im Schlußeinzel Froehling ging es um nichts mehr. Bei 6 : 3, 2 : 0 für Nastase mußte das Match wegen Dunkelheit abgebrochen werden. In der Fortsetzung am nächsten Tage gab Nastase zwar den 3. Satz ab, aber sein Viersatzsieg war ungefährdet (6 : 3, 6 : 1, 1 : 6, 6 : 4).

Mit diesem 3 : 2 - Erfolg über Rumänien haben die USA nach der 60. Herausforderungsrunde die alleinige Davispokalführung mit 24 Erfolgen vor Australien (23) übernommen. Die Rumänen, die 1969 auf dem Zementplatz von Cleveland (Ohio) beim 0 : 5 ebenso chancenlos waren wie ein Jahr später Kuhnke und Bungert, verpaßten zum zweiten Male die Chance, den begehrten Pokal zu erobern.

Im nächsten Jahr wird es keine Herausforderungsrunde mehr geben. Der Sieger von 1971 wird von der 1. Austragungsrunde an mitspielen müssen. Das dürfte den weltweiten Wettbewerb, dessen Austragungsmodus seit 1900 kaum verändert worden ist, sicherlich beleben.

Rot-Weiß-Jugend siegte in Hamburg

Sieger des diesjährigen Klubkampfes zwischen den Junioren des Harvestehuder Tennis- und Hockey-Clubs und dem LTTC Rot-Weiß Berlin um den F. W. Lübbert-Pokal wurden in Hamburg die Rotweißen mit 9 : 3 Punkten. Beteiligt an diesem Erfolg waren Ralph Dippner, Michael Severin, Monika Haner, Martina Fimmel und Patricia Imelmann.

Der F. W. Lübbert-Pokal wurde im Jahre 1951 von dem inzwischen verstorbenen Präsidenten des HTHC und Vorsitzenden der Hamburger Tennis-Gilde gestiftet.

Trinkt HERVA

Forest Hills: Es begann mit einem Erdbeben

Kodes schlug Newcombe in der 1. Runde - Stan Smith USA-Meister

Sieger in den Offenen Tennismeisterschaften der USA in Forest Hills bei New York wurde der Amerikaner Stand Smith, der in Wimbledon Zweiter geworden war. Der hochgewachsene, blonde Kalifornier schlug im Finale den Tschechen Jan Kodes 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2, 7 : 6. Ein Tie-breaker entschied das Match, das gutes Niveau hatte. Kodes spielte so ausgezeichnet wie in allen Runden zuvor, konnte jedoch auf die Dauer dem pausenlosen Bombardement seines hünenhaften Gegners nicht standhalten.

Daß der Tscheche überhaupt das Endspiel erreichte, war eine Riesenüberraschung insofern, weil er bekanntlich auf Grasplätzen noch nie erfolgreich war. Eine mehrtägige Vorbereitung auf Rasenplätzen — täglich drei Stunden! — hatte erstaunlicherweise seine bisherigen Mängel beseitigen können. Das bekam gleich in der 1. Runde Wimbledonsieger Newcombe zu spüren, der von Kodes regelrecht ausgespielt wurde (2 : 6, 7 : 6, 7 : 6, 6 : 3). Der Australier fand nie die gute Form, in der er die letzten Profi-Turniere gewonnen hatte. Außerdem servierte er schlecht, während sein Gegner, der sich in bester körperlicher Verfassung befand, hervorragend vollierte und mit akkuraten Returns Newcombes Aufschläge beantwortete. Newcombes unverhoffte Niederlage schockierte Forest Hills schwer und hatte auf die Veranstalter die Wirkung eines Erdbebens. 24 Jahre vorher hatte ein anderer Tscheche so von sich reden gemacht wie Kodes jetzt: Jaroslav Drobny (1947 und 1948).

Kodes hängte dann nacheinander noch die Skalpe von Barthès, Lutz, Froehling und Ashe, dem Meister von 1968, an seinen Gürtel. Smith schaltete den Neu-Profi Leonard, den Tschechen Holecek (der wegen Wadenkrämpfen aufgab), Riessen und Okker aus.

Zahlreiche Spieler von Weltklasse scheiterten vorzeitig, so der Wimbledonchampion von 1959 Olmedo (Peru), der in fünf Sätzen gegen den US-Junior Jim Connors verlor, einem Protegé von Gonzalez. „Pancho" seinerseits unterlag Orantes, den er in Wimbledon besiegt hatte. Richey schlug zwar Pasarell, ging aber gegen Jim Osborne, einem gefürchteten Favoritentöter, unter. Ralston verlor gegen Holecek, Tiriac gegen Ray Moore, dem Rot-Weiß-Sieger von 1969. Pilic—Riessen lieferten sich ein hartes Duell. Hauchdünner Sieg Riessens (7 : 5, 7 : 6, 7 : 6). Zu einem Drama wurde das Match Nastase—Carmichael. Den Rumänen, der schlecht servierte, ärgerte so ziemlich alles, die Linienrichter, die Zuschauer, die Jets vom nahen Kennedy Airport, die ratternden Vorortzüge und nicht zuletzt der grimme Fleiß, mit dem der Australier ihn ausspielte.

Im übrigen litten die Titelkämpfe sehr unter den häufigen Regenfällen, die einmal zweieinhalb Tage dauerten. Für schnelle, leichtfüßige Spieler wie Okker war das ein schweres Handicap. Spikes wurden nicht zugelassen. Außerdem vermißte man die Asse Laver, Roche (allerdings verletzt), Drysdale, Emerson, Stolle, Gimeno und vor allem Rosewall, den Titelverteidiger. Alle hatten für ihre Abwesenheit fadenscheinige Entschuldigungen.

Faßbender und Pohmann waren in dieser Elite Chancenlos (gegen Froehling 3 : 6, 4 : 6, 3 : 6 bzw. Rahim-Pakistan 1 : 6, 4 : 6, 6 : 7).

Herrendoppel: Newcombe/Taylor — Smith/van Dillen 6 : 7, 6 : 3, 7 : 6, 4 : 6, 5 : 3 abgebrochen wegen Dunkelheit. — Halbfinale: Newcombe/Taylor — Hewitt/McMillan 7 : 5, 7 : 6 zgz.; Smith/van Dillen — Okker/Riessen 6 : 4, 6 : 2, 6 : 2. Nastase/Tiriac verloren gegen Hewitt/McMillan 7 : 5, 6 : 7, 3 : 6, 7 : 5, 3 : 6.

King — Casals lautete wieder einmal das Damenendspiel. Billie Jean, die in diesem Jahre sicher über 100 000 Dollar verdienen wird, siegte 6 : 3, 7 : 6. Vorher hatte die King das neue „Tennis-Wunder" Chris Evert entzaubert. Sie erteilte dem 16jährigen Schulmädchen aus Florida eine 6 : 3 -, 6 : 2 - Lektion. Die Evert, Tochter eines Trainers, der noch weitere tennisbegabte Kinder hat, war von der Presse reichlich hochgejubelt worden. Dabei hatte sie schon im Vorjahr mit einem Sieg über die damals sehr gute Margaret Court Aufsehen erregt. Ein neuer Stern am Tennishimmel ist sie also durchaus nicht. Bisher galt sie mit ihrer beidhändig geschlagenen Rückhand nur auf Aschenplätzen als gefährlich. In Forest Hills bewies sie, daß sie auch auf Rasen zu spielen versteht. Ein Talent zweifellos, dem auch das Glück im rechten Augenblick zur Seite steht, wie z. B. in der 2. Runde gegen ihre Landsmännin Mary Ann Eisel, die bei 5 : 4 und 40 : 0 im 2. Satz sechs Matchbälle verpatzte und völlig entnervt verlor. Nicht einmal die gewiß clevere Françoise Durr konnte das Florida-Girl stoppen (2 : 6, 6 : 2, 6 : 3). Nancy Richey-Gunter vermochte keine Rolle zu spielen. Sie unterlag der in Europa noch unbekannten Laura Dupont aus Nord-Karolina in drei Sätzen. Das Damendoppel gewannen Casals/Dalton gegen Chanfreau/Durr 6 : 3, 6 : 3. — Gemischtes Doppel: King/Davidson—Stöve/Maud 6 : 3, 7 : 5. BTB

Rudolf Meier

Eine leistungsfähige Buchdruckerei

465 25 35

Berlin 65 · Genter Str. 8
(U-Bahn Leopoldplatz)

Dippner bewährte sich beim Länderkampf

Der Spandauer Ralph Dippner (Rot-Weiß) stand in der deutschen Jugend-Ländermannschaft, die den Länderkampf gegen Frankreich in Le Touquet (bei Calais) mit 12 : 5 Punkten gewann. Dippner schlug am ersten Tage Alignan 6 : 2, 6 : 3, am zweiten Tage Fourrier 5 : 7, 7 : 5, 6 : 2.

Trinkt HERVA

Endspiel um den Harry-Schwenker-Pokal bei Rot-Weiß: von links nach rechts: Blau-Weiß-Klubdirektor Rupert Huber, Verbandssportwart Benno Müller-Trobach, Christian Ziegfeld und Per-Udo Beenken (beide Blau-Weiß), Verbandstrainer Popovic, Jürgen Listung und Ralph Dippner (beide Rot-Weiß).

Harry Schwenker-Pokal für Blau-Weiß

Gewinner des Harry-Schwenker-Pokals wurde auch in diesem Jahre wieder Blau-Weiß durch einen 3 : 0 - Erfolg über Rot-Weiß.

Den Rotweißen stand zwar Dippner endlich wieder zur Verfügung, der an einem DTB-Nachwuchslehrgang teilgenommen hatte, es fehlte jedoch Severin, der durch eine ansteckende Krankheit eines Familienmitgliedes nicht spielen konnte. Der erst 14 Jahre alte, 1,81 m große, Jürgen Listing vertrat ihn aber nicht schlecht. Blau-Weiß trat mit Christian Ziegfeld und Per-Udo Beenken an.

Die große Überraschung des ersten Tages war der Dreisatzsieg Ziegfelds über Dippner. Nach einem 6 : 1 im 1. Satz schien Dippner das Match sicher in der Hand zu haben. Der Spandauer führte im 2. Satz 5 : 3 und 40 : 15, konnte aber vier Matchbälle nicht verwandeln. Ziegfeld beeilte sich im 3. Satz, Dippners Schock über dieses Mißgeschick zum Spielgewinn zu nutzen (1 : 6, 8 : 6, 6 : 3). Beenken schlug den eifrig bemühten Listing 6 : 4, 6 : 4.

Die Entscheidung fiel bereits im Doppel am zweiten Tag. Nach 55 Minuten hatte das blauweiße Meisterpaar Beenken/Ziegfeld 6 : 4, 6 : 1 gewonnen. Dippner/Listing hielten bis 4 : 4 mit, ließen aber nach dem Verlust des 9. Spiels bei eigenem Aufschlag nach (6 : 4, 6 : 1). Dippner wirkte wie im Einzel überspielt und ohne Pep. Ziegfeld/Beenken arbeiteten wie gewöhnlich mit der Routine eines eingespielten Paares. Auf die restlichen beiden Einzel wurde verzichtet. A.

1. Rd.: Berliner Bären—Weiße Bären 3 : 0; Sutos—BSV 92 3 : 2; Grün-Weiß Nikolassee—SCC 3 : 2. — **2. Rd.:** Blau-Weiß—OSC 3 : 0; TC Lichtenrade—Grunewald TC 5 : 0; Zehlendorfer Wespen—Siemens TK Blau-Gold 3 : 2; Dahlemer TC—Berliner Bären 3 : 2; Sutos—TC Mariendorf 3 : 2; Grün-Weiß Nikolassee—Die Känguruhs 3 : 0; LTTC Rot-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 3 : 0. — **3. Rd.:** Blau-Weiß—Lichtenrade 5 : 0 (o. Sp.); Dahlemer TC—Zehlend. Wespen 3 : 0; Sutos—GW Nikolassee 3 : 2; Rot-Weiß—BFC Preußen o. Sp. — Vorschlußrunde: Blau-Weiß—Dahlemer TC 3 : 2 (Beenken—Schulte 2 : 6, 5 : 7; Ziegfeld—Matthess 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3; Beenken—Matthess 6 : 4, 7 : 5; Ziegfeld—Schulte 6 : 2, 4 : 6, 5 : 7; Beenken/Ziegfeld—Schulte/Matthess 6 : 4, 3 : 6, 7 : 5); Rot-Weiß—Sutos 3 : 2 (Dippner—Stefan Bodin 6 : 2, 6 : 3; Severin—Christof Bodin 6 : 2, 7 : 5; Dippner—Ch. Bodin 6 : 4, 6 : 3; Severin—St. Bodin o. Sp. (für Sutos); Dippner/Severin—Gebr. Bodin 6 : 4, 6 : 8, 3 : 5 abgebrochen (für Sutos).

Rot-Weiß gewann den Cilly-Aussem-Pokal

Die Juniorinnen des LTTC Rot-Weiß gewannen wieder den Cilly-Aussem-Pokal. Sie schlugen die Mädchen von Blau-Gold Steglitz 3 : 0. Ergebnisse: Christel Utermarck—Sabine Erxleben 6 : 1, 6 : 0; Monika Haner—Brigitta Heinze 6 : 1, 6 : 3. — Doppel: Christel Utermarck / Patricia Imelmann — Sabine Erxleben / Brigitta Heinze 6 : 3, 6 : 1.

Die Ergebnisse der einzelnen Runden: **1. Rd.:** OSC—TC Mariendorf 3 : 0; Zehlend. Wespen—VfL Tegel 3 : 0; Grün-Weiß Nikolassee—BFC Preußen 3 : 0 (Preußen nicht angetr.); Blau-Gold Steglitz—Grunewald TC 3 : 0. — **2. Rd.:** Rot-Weiß—BSV 92 3 : 0; Blau-Weiß—BSC 3 : 2; Zehlend. Wespen—OSC 3 : 0; Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Nikolassee 3 : 2; SCC—TC Tiergarten 4 : 1; Siemens TK Blau-Gold—Svg Reinickendorf 3 : 2; BTTC Grün-Weiß—Känguruhs 3 : 2. — **3. Rd.:** Rot-Weiß—Blau-Weiß 3 : 0; Zehlend. Wespen—Grün-Weiß Lankwitz 3 : 0; Blau-Gold Steglitz—SCC 3 : 0; Siemens TK Blau-Gold—BTTC Grün-Weiß 3 : 2. — **Halbfinale:** Rot-Weiß—Zehlend. Wespen 3 : 2; Blau-Gold Steglitz—Siemens TK Blau-Gold 3 : 2.

Otto Dallwitz zum Gedenken

Erstes Jugendturnier des BFC Preußen

Dem vor einem Jahr verstorbenen Otto Dallwitz zum Gedenken, ihrem langjährigen außerordentlichen Mitglied und Förderer der Jugend, der jahrzehntelang eine bekannte Erscheinung auf der Berliner Tennisbühne war, veranstaltete die Tennisabteilung des BFC Preußen ein Jugendturnier mit Teilnehmern aus sechs Steglitzer Vereinen. Dankenswerterweise unterstützten die Ortsnachbarn das Vorhaben der Preußen lebhaft, so daß es im nächsten Jahr sicher wieder ein solches Turnier geben wird, vielleicht sogar in einem etwas erweiterten Rahmen. Man denkt an die Hinzunahme von Doppelwettbewerben.

Ein Turnier, wie es die Preußen veranstaltet haben, ist in jeder Hinsicht begrüßenswert. Vor allem bietet es Anfängern die Möglichkeit, erste Kampferfahrungen zu erwerben, den schon fortgeschrittenen Teilnehmern aber ihre Matchpraxis zu erweitern. Man sollte Ähnliches auch in anderen Bezirken veranstalten.

Das sieben Tage dauernde Turnier endete mit einer Ehrung der Sieger, denen Gedenkplaketten überreicht wurden. Eine Kaffeetafel vereinte noch einmal alle Beteiligten in fröhlicher Runde.

Ergebnisse:

JE Gr. I; 1. Rd.: Esser (BTTC)—Krüger (STK) 6 : 0, 6 : 0; Neumann (Post)—Pook (BlGSt) 6 : 2, 6 : 1; Schröder (Preußen)—Franke (BlGSt) 6 : 0, 6 : 1; Zorn—Oetzdorf (beide Preußen) 6 : 0, 6 : 3; Busse (Post)—Lüdecke (Preußen) 6 : 0, 6 : 2; Schultz (BTTC)—Schwendt (GWL) 6 : 1, 6 : 4. — 2. Rd.: Neumann—Esser 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2; Schröder—Klenke (BlGSt) 6 : 4, 6 : 3; Zorn—Busse 6 : 0, 6 : 1; Schultz—Mühle (BlGSt) 6 : 1, 6 : 0. — 3. Rd.: Schröder—Neumann 6 : 3, 4 : 6, 8 : 6; Zorn—Schultz 6 : 4, 6 : 1. — Finale: Klaus-Peter Zorn—Thomas Schröder 6 : 0, 6 : 3.

JE Gr. II; 1. Rd.: Eberstein (STK)—P. Schröder (BTTC) 6 : 3, 6 : 3; Schütze (STK)—Jauch (BlGSt) 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4; Wasserberg (STK) — Pötsch (Preußen) 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2; Nötzel — Scheer (Preußen) 6 : 0, 6 : 0; Höring (BlGSt)—Schweitzer (GWL) 6 : 0, 6 : 0; M. Schröder (BTTC)—Sahl (STK) 6 : 1, 6 : 2; Bänsch (BTTC)—Liehr (BTTC) 6 : 4, 6 : 0. — 2. Rd.: Eberstein—Schütze 6 : 3 zgz.; Nötzel—Wasserberg 6 : 0, 6 : 2; Höring—Th. Severin (GWL) 6 : 1, 6 : 0; Bänsch—Schröder 6 : 0, 6 : 3. — 3. Rd.: Noetzel—Eberstein 6 : 0, 6 : 1; Bänsch—Höring 6 : 0, 6 : 3. — Finale: Stefan Noetzel—Reiner Bänsch 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5.

Trinkt HERVA

Juniorinnen Gr. I; 1. Rd.: Erxleben (STK)—Blankenhagen (STK) 6 : 1, 6 : 2; Lins (GWL)—Mehwald (Preußen) 6 : 3, 6 : 1; Goger (BlGSt)—Fenner (STK) 6 : 3, 7 : 5. — 2. Rd.: Erxleben—Schmidt (STK) 6 : 3, 6 : 2; Goger—Lins 7 : 5, 6 : 0. — Finale: Sabine Erxleben—Heidi Goger 6 : 4, 6 : 3.

Juniorinnen Gr. II; 1. Rd.: Bänsch (BTTC)—Otto (Preußen) 6 : 2, 6 : 2; Mehr (BTTC)—Roy (BTTC) 7 : 5, 6 : 3; Gras (BlGSt)—Scherz (BlGSt) 4 : 6 6 : 4, 6 : 1; Döpke (Preußen)—Künstler (BlGSt) 7: 5, 7 : 5; Heintze (BlGSt)—Hagel (Post) 7 : 5, 6 : 2; Esser (BTTC)—Kozubek (Preußen) 6 : 1, 6 : 2; Trieglaff (BTTC)—Bergmann (Preußen) 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3; Schoenwälder (GWL)—Pöhland (STK) 6 : 3, 6 : 1. — 2. Rd.: Bänsch—Mehr 6 : 2, 6 : 2; Döpke—Gras 6 : 1, 6 : 3; Heintze—Esser 6 : 2, 6 : 2; Schoenwälder—Trieglaff 6 : 3, 6 : 2. — 3. Rd.: Bänsch—Döpke 6 : 3, 6 : 3; Schoenwälder—Heintze 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1. — Finale: Ulrike Schoenwälder—Christine Bänsch 6 : 3, 7 : 5.

Berlins Juniorinnen auf dem 2. Platz

Die Juniorinnen-Mannschaften von Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Berlin trafen sich am 3. Oktober auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß zu Testkämpfen, bei denen die niedersächsischen Mädchen dominierten. Sie gewannen die meisten Spiele und erreichten dabei 17 Punkte vor Berlin I (12 P.), Schleswig-Holstein (6 P.) und Berlin II (1 P.). Für Berlin spielten Christel Utermarck (RW), Monika Haner (RW), Barbara Ritter (BW), Britta Joecks (BSV 92), Martina Fimmel (RW), Ulrike Stimming (Känguruhs), Dagmar Esser (RW), Christine Auhagen (Zehlend. Wespen), Christina Witzel (RW), Claudia Lehmhöfer (GW Nikolassee), Angela Breckwoldt (RW) und Patricia Imelmann (RW). Die jungen Berlinerinnen hinterließen keinen schlechten Eindruck. Was ihnen vor allem fehlt: Matchpraxis und Kondition.

Beste Mannschaft in der II. Juniorinnen-Klasse ist das Mädchen-Quartett der Zehlendorfer Wespen. Vordere Reihe v. l. n. r.: Christine Rochel, 14, Christine Auhagen, 15; hintere Reihe: Andrea Borchers, 15, Petra Klein, 13.

SCC-Jugendturnier immer beliebter

Das Spätsommer-Jugendturnier des SCC erfreut sich offensichtlich steigender Beliebtheit. Gegenüber früheren Jahren ist es zweifellos organisatorisch besser geworden. Obendrein hatte der Veranstalter viel Glück mit dem Wetter. Manfred Gatza, dem Jugendwart der Tennisabteilung des Sport-Club Charlottenburg, und seinen Helfern wie dem früheren Jugendwart Helmut Lindener und zwei weiblichen Assistenten, deren Namen leider unbekannt blieben, gebührt Anerkennung für die viele Kleinarbeit, die alle geleistet haben. Man spürt, daß draußen in Eichkamp Leute am Werk sind, die ein echtes Interesse an der Jugend haben. Wenn es einmal nicht mehr möglich sein wird, die Jugendmeisterschaften in Steglitz auszutragen, wovon schon die Rede gewesen ist, bietet sich mit dem SCC ein geeigneter Nachfolger an.

Ralph Dippner unterstrich wieder einmal, was man ohnehin wußte, daß er zur Zeit Berlins bester Junior ist. Altersmäßig noch nicht zur Klasse I gehörend, startete der jetzt für Rot-Weiß spielende Spandauer wie bei der Berliner Jugendmeisterschaft in der Klasse des ältesten Jugendjahrganges. Im Finale traf er wie in Steglitz auf seinen Klubkameraden Michael Severin. Diesmal entschied er die Auseinandersetzung in drei Sätzen für sich (6 : 2, 1 : 6, 6 : 3).

Der Blauweiße Per-Udo Beenken, in Steglitz Bester der Altersklasse II, wagte sich ebenfalls in die Klasse der Älteren. Er wurde von dem Preußen Zorn 6 : 3, 7 : 5 gestoppt, der im Halbfinale nach einem langen Match gegen Severin 5 : 7, 6 : 3, 4 : 6 verlor. Stefan Bodin (Sutos) schied nach einem 6 : 2, 6 : 2-Erfolg über den Blauweißen Ziegfeld im anderen Semifinale gegen Dippner 3 : 6, 2 : 6 aus. Dippner hatte zuvor den Dahlemer Schulte in zwei Sätzen besiegt.

Ohne Beenken und Ziegfeld war in der Altersklasse II der Weg für Stefan Seeliger frei. In Steglitz war der Rot-Weiße aus Tempelhof im Halbfinale gescheitert wie sein Endspielgegner Christof Bodin, den er nach langen Ballwechseln 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5 bezwang.

Auch Klaus Gedat, in Steglitz Bester in der Altersklasse III, versuchte sich in der höheren Klasse. Nicht mit dem erhofften Erfolg, denn Christof Bodin ließ ihm nur drei Spiele. Jürgen Listing, Steglitzer Finalist in der Altersklasse III, versuchte es gleich zwei Klassen höher. Nach zwei Runden erwies sich Severin als unüberwindliches Hindernis. Mit 4 : 6, 5 : 7 kam noch ein ganz achtbares Ergebnis heraus.

Ohne Gedat und Listing war in der Gruppe der Jüngsten der Weg frei für den Nikolasseer Norbert Kleinlein. Er ließ dem Tempelhofer Thomas Konietzka nur ein Spiel. Rainer Bänsch (BTTC Grün-Weiß) und Jörg Pyko (Weiß-Rot Neukölln), die wohl jüngsten Teilnehmer, die übrigens Finalisten des Wettbewerbs der Jüngsten beim Internationalen Rot-Weiß-Jugendturnier waren (Sieger Bänsch mit 7 : 5, 6 : 1, nicht Pyko, wie wir in Nr. 4/1971 des Tennis-Blattes irrtümlich meldeten), stießen bis in die Vorschlußrunde vor. Bänsch bekam hier gegen Kleinlein nur ein Spiel, während Pyko erst nach 7 : 9, 6 : 4, 6 : 8 geschlagen vom Platz ging.

Das Blau-Weiß-Doppel Beenken/Ziegfeld wiederholte in Eichkamp ihren Steglitzer Erfolg gegen die gleichen Gegner. Diesmal siegten sie mit 6 : 1, 6 : 1 noch eindeutiger als vor acht Wochen. Die Vorschlußrunden: Beenken/Ziegfeld — Gebr. Bodin 7 : 5, 6 : 1; Dippner/Severin—Listing/Seeliger 6 : 1, 6 : 4. Von den übrigen Ergebnissen erscheint das 6 : 3, 4 : 6, 5 : 7, das Witzel/Genz gegen die Brüder Bodin erzielten, am erwähnenswertesten.

In den drei Juniorinnen-Klassen siegten Christel Utermarck (Rot-Weiß), Christine Auhagen (Zehlendorfer Wespen) und Dagmar Esser (Rot-Weiß). Fräulein Uter-

Trinkt HERVA

marck gab in den drei Runden bis zum Endspiel überhaupt nur drei Spiele ab. Ihre Endspielgegnerin Monika Haner (Rot-Weiß) hatte es fast ebenso leicht. Daß aber die Neuköllnerin im Finale gegen ihre Klubkameradin nur ein Spiel bekam, hatte man nun doch nicht erwartet.

Ulrike Stimming aus Nikolassee schlug im Viertelfinale die Dahlemerin Petra Schmidt mit dem ungewöhnlichen Ergebnis von 1 : 6, 9 : 7, 6 : 1, sie schied dann gegen Haner 1 : 6, 2 : 6 aus.

Christine Auhagen besiegte die BSVerin Britta Joecks in drei Sätzen (5 : 7, 6 : 3, 6 : 4), während ihre Endspielgegnerin Claudia Lehmhöfer (GW Nikolassee) Patricia Imelmann (Rot-Weiß) 9 : 7, 6 : 2 bezwang. Die für ihr Alter sehr kräftige Nikolasseerin hatte vorher durch ihren 3 : 6, 8 : 6, 6 : 4-Erfolg über Barbara Ritter (Blau-Weiß) auf sich aufmerksam gemacht. Martina Fimmel (Rot-Weiß) verlor gegen Britta Joecks 3 : 6, 6 : 8.

Die Siegerin in der Altersklasse III Dagmar Esser hatte im Halbfinale gegen Angela Breckwoldt drei lange Sätze zu spielen (9 : 7, 5 : 7, 6 : 4). Im Endspiel hatte die Rotweiße es gegen Christina Witzel, die gegen die Steglitzerin Heinze ebenfalls drei Sätze brauchte (1 : 6, 6 : 1, 6 : 3), etwas leichter (6 : 4, 6 : 3).

Monika Haner/Petra Schmidt (RW) gewann das Doppel 7 : 5, 7 : 5 gegen Utermarck/Imelmann. Halbfinale: Haner/Schmidt—Auhagen/Klein 6 : 1, 6 : 4; Utermarck/Imelmann—Fimmel/Pötsch 7 : 5, 6 : 3. DR

Aus meinem Notizbuch

von H. W. A.

An einem Sommer wie den vergangenen können sich auch die ältesten Berliner Tennisspieler nicht erinnern. Er übertraf den des Jahres 1929 und auch der schöne Sommer 1959 konnte nicht mit ihm konkurrieren. Tag für Tag war das Wetter herrlich, welcher Eindruck auch durch einen kühlen Juni-Monat nicht beeinträchtigt werden konnte. Die Temperaturen erreichten oft tropische Werte. In den Monaten Juli und August fiel an 51 Tagen hintereinander nicht ein Regentropfen. Selbst in den stark frequentierten Klubs lagen die sonst so begehrten Plätze bis in die späten Nachmittagsstunden verödet da. Nur wenige Unentwegte mochten bei so großer Hitze zu spielen. Für die Turnierveranstalter war die Lage so günstig wie seit langem nicht. Daß der eine und andere dennoch in Zeitnot geriet, stellt den Organisatoren kein gutes Zeugnis aus.

*

Geheiratet wurde auch in diesem Jahre reichlich. Unmöglich, alle aufzuzählen, die sich in den 58 Vereinen des Berliner Tennis-Verbandes zusammenfanden, um den Bund fürs Leben zu schließen. Der Tennisklub als Heiratsbörse — wieviele Scherze und Witze sind darüber schon gemacht worden!

Ein Paar von all den vielen sollte aber doch genannt werden: man wird sich daran gewöhnen müssen, den Namen Brigitte Frese in Zukunft nicht mehr auf Turnierlisten oder bei Verbandsspielen zu finden. Als Brigitte Pfeiffer — mit drei „f" bitte! — wird sie fortan für ihren Klub Blau-Weiß spielen. Wie man hört, hat der Gatte nicht so sehr viel mit dem weißen Sport zu tun. Dafür soll er allerdings ein guter Handballspieler sein. Nun ja, ein Gegensatz muß das nicht unbedingt sein. Sie werden sich die Bälle schon richtig zuspielen, gleich ob es große oder kleine sind!

*

Geheiratet hat auch ein Ex-Berliner, der zwar als Hockeyspieler bekannter ist (über 70mal Nationalspieler!), aber seinem Klub jahrelang auch als Tennisspieler kaum weniger nützlich war: Klaus Greinert vom Berliner Hockey-Club. Er hat eines der attraktivsten Mädchen des deutschen Hockey- und Tennissports zur Frau gewählt: Jutta Röchling. Im vergangenen Jahr gewann sie das Dameneinzel beim traditionellen Tennisturnier der Hockeyspieler des BHC und mit Klaus Greinert auch das Gemischte Doppel. In Gstadt am Chiemsee fand am 15. Oktober die Hochzeit statt, die kirchliche Trauung in der evangelischen Kirche von Kleinbrunnen.

*

Einiges Aufsehen erregte der Übertritt von Almut Gfroerer-Sturm von Blau-Weiß zum Ortsrivalen Rot-Weiß. Nach achtjähriger Zugehörigkeit zu ihrem bisherigen Klub wechselte die Berliner Ranglistenerste die Farben. Es wird nicht der einzige Vereinswechsel bleiben; in den kommenden Wintermonaten werden weitere folgen.

Seit 40 Jahren gibt es den Grunewald-Tennis-Club. An sich kein Anlaß zu einer großen Feier. Da man aber in diesem Jahr das 25. Internationale Tennisturnier veranstaltete, gedachte man doch dieser beiden, zusammenfallenden Ereignisse. Grunewalds Vorsitzender Rudi Retzlaff rühmte bei einem kleinen Empfang besonders die Verdienste Fritz Hartigs, der 1931 am Bismarckplatz auf einem Gelände, auf dem heute das Telegraf-Verlagsgebäude steht, ein für damalige Zeiten vorbildliche Tennisanlage schuf. Schon wenige Jahre später mußte man den Platz zugunsten des Reichsarbeitsdienstes räumen. Man zog zum Flinsberger Platz, wo man eine für Fritzi Massary bestimmte Villa in ein Klubhaus umwandelte. Die Massary, in den zwanziger und dreißiger Jahren die Königin des Berliner Theaters, hat dieses Haus nie bewohnt; die Nazis hinderten sie daran. 1945 waren Tennisanlage und Klubhaus ein Trümmerfeld. Fritz Hartig und seine Mitarbeiter schufen ein zweites Mal eine Tennis-Oase. Es ist nicht übertrieben, wenn man feststellt, daß mit dem Wiederaufbau des Tennissports in Berlin West hier begonnen wurde. Für den Grunewald TC aber folgten eine Reihe von Jahren großer sportlicher Erfolge.

Aus der Zeit der Gründung des Grunewald TC am Bismarckplatz sind heute noch drei Mitglieder am Flinsberger Platz dabei: Alice Hartig, die Frau des Initiators Fritz Hartig, Dora Heyer und Dora Retzlaff. Der Klub ehrte ihre treue Mitgliedschaft durch Überreichung goldener Ehrennadeln. Aber auch ein Mann verdient Lob und Anerkennung: Platzmeister Heinz Fromm. Er war von Anfang an dabei und die rechte Hand von Fritz Hartig.

Die Grunewalder können stolz auf das Erreichte sein. Das klang immer wieder in allen Ansprachen der zahlreich erschienenen Gäste durch. Und doch trübte ein Wermutstropfen die allgemeine Freude: die Klubleitung will kein Turnier mit internationaler Beteiligung mehr veranstalten, weil die Kosten ins Unermeßliche gestiegen sind. Vertreter der jüngeren Generation der Grunewalder meinten allerdings, daß darüber noch nicht das letzte Wort gesprochen worden sei.

*

Bedauerliche Nachricht für den TC 1899 Blau-Weiß: Werner Fehse, 73, Schatzmeister und Ehrenmitglied, erlitt während eines Aufenthalts in Westdeutschland einen Oberschenkelhalsbruch. Zahlreiche Genesungswünsche mögen den verdienstvollen Blauweißen auf seinem Krankenlager über sein Mißgeschick trösten.

*

Wer sich ein bißchen auf Berliner Tennisanlagen auskennt, trifft häufig sogenannte „Kaffee-Vierer". Die Senioren, die sich hier tummeln, fallen nicht so sehr durch sportliche Leistungen auf, sondern eher durch Originalität. Da werden muntere Reden geführt. Manche sind geradezu sprachschöpferisch. Das eigene Spiel und

Trinkt HERVA

das der Mitspieler wird mehr oder weniger witzig und launig kommentiert. Übelnehmen ist verpönt. Spielverderber sind nicht gefragt. Nachher wird oft munter gezecht.

Manche zechen schon zwischendurch. So dieser Rot-Weiß-Vierer: Heiko Wilm, Generalvertreter von „Kupferberg", Otto Maier, Produzent und Regisseur (z. B. „Alle meine Tiere"), Otto Insel, der Bridge-Papst von Berlin West (er hört es gar nicht gern, er ist aber ein Experte) und Dr. Joachim Schmedes, der — nach seinem Metier befragt — sich selbst als 5-Löcher-Arzt bezeichnet (Hals-, Nasen-Ohren). Dieses Quartett pflegt nach jedem Satz einen Kupferberg Zwerg zu trinken. Das gibt den vier Gentlemen und auch ihrem Spiel neuen Auftrieb. An besonders kalten Tagen greifen sie zum Rum. Sie haben herrlichen Spaß an ihrem Vierer. Sie stehen als ein Beispiel für viele: gesellig ausgeübter Sport ist und bleibt ein wahrer Jungbrunnen.

*

Seit 1926 bestehen sie schon, fingen ganz klein an und schafften endlich in diesem Jahre den Aufstieg in die Liga: der TC Lichtenrade „Weiß-Gelb". Nach harten Kämpfen gegen ihre fast gleichwertigen Rivalen Steglitzer TK von 1913 und Tempelhofer TC. Der 5 : 4 - Erfolg über den STK hing buchstäblich am seidenen Faden. Dramatisch verlief das Treffen Süßbier—Keuter. Die Entscheidung fiel durch das 1. und 3. Doppel (Gehrke/R. Braun und C. Braun/M. Zins). Auch der Kampf mit dem TTC hatte trotz des klar anmutenden 6 : 3 - Ergebnisses dramatische Szenen. Der stabile Gerhard Zins kämpfte gegen den Tempelhofer Uhlmann zweieinhalb Stunden bis zum Umfallen, hatte 7 Matchbälle (!) und verlor dennoch.

Längst vergessen sind die Anstrengungen einer harten Saison. Verebbt ist das Hochgefühl, es endlich geschafft zu haben. Geblieben sind die Sorgen, die sich namentlich der Kapitän der 1. Mannschaft und Vereinsvorsitzende macht, Reiner Gehrke. Da ist die Raumnot, die den Klub seit längerer Zeit vor ernstliche Probleme stellt. Nur vier Plätze stehen den 300 Mitgliedern in der Hohenzollernstraße zur Verfügung. Für fünf Herren-, eine Damen- und eine Juniorenmannschaft reicht das nicht, zumal man noch mehr Mannschaften aufstellen könnte, so stark ist der Zustrom an neuen Mitgliedern. Ringsherum gibt es aber nur bebaute Grundstücke oder Straßen. Den Plätzen vis-à-vis liegt ein kleiner, nicht sonderlich gepflegter Park, der anscheinend überwiegend Hunden zum Auslauf dient. Menschen sah ich bei meinem Besuch nicht darin. Ein größeres Gelände, das für den Tennissport nutzbar wäre, gibt es in der Nähe eines früheren Bunkers in Lichtenrade. Die prekäre Situation der Weiß-Gelben sollte schleunigst die Aufmerksamkeit der zuständigen Gremien im Bezirksamt Tempelhof finden. Es dürfte doch wohl im öffentlichen Interesse liegen, die sportlichen Möglichkeiten in dieser Stadt zu entwickeln, zumal wenn ein aufstrebender Klub sich als Träger anbietet.

50 Jahre Grün-Weiß Lankwitz

In Lichterfelde wurde im Frühjahr 1921 der Tennisclub Lichterfelde von 1921 „Grün-Weiß-Gold" gegründet. Nicht weit davon entfernt, im benachbarten Lankwitz, vereinigten sich Tennisbegeisterte zu einer kleinen Gemeinschaft, die sie Tennisverein „Grün-Weiß" Lankwitz nannten; am S-Bahnhof Lankwitz lagen die Spielplätze. Einige Jahre später zog man zum wunderschönen Beyendorffpark in Lankwitz.

Beide Vereine waren in den zwanziger und dreißiger Jahren eng miteinander verbunden. Die jeweiligen Vorsitzenden waren gleichzeitig Ehren-Vorsitzende des befreundeten Klubs.

Der erste größere sportliche Erfolg stellte sich 1939 ein, als die Lankwitzer in die höchste Berliner Klasse (Liga) aufstiegen. Nach dem Kriegsende schlossen sich im Winter 1945/46 die Spitzenspieler beider Vereine zusammen und spielten unter den grün-weißen Farben im Bezirk Steglitz. Im Jahre 1947 wurden die herrlich gelegenen Plätze in Lichterfelde von der Besatzungsmacht freigegeben; der Tennisclub „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz bekam als erster Klub im amerikanischen Sektor seine Selbständigkeit wieder.

Rund 70 Mitglieder hatten sich zusammengefunden. Bald stießen neue Mitglieder hinzu; die sportlichen Leistungen wurden von Jahr zu Jahr besser. Heute zählt der Klub 400 Mitglieder und 16 Mannschaften, die sämtlich in der Liga spielen. Sieben Normalplätze und ein Meisterschaftsplatz stehen zur Verfügung.

Aus Anlaß ihres Jubiläums veranstalteten die Lankwitzer vom 17. bis 19. September ein kleines Einladungsturnier mit führenden Spielern befreundeter Ligaklubs. Bei den Herren siegte Quack (SCC) über seinen Klubkameraden Stoffer, bei den Damen Urte Böhme (Dahlemer TC) über Doris Hoffmeier (GW Lankwitz). Bei den Senioren gab es eine Wiederholung des Endspiels der Berliner Seniorenmeisterschaft. Hackenberger/Mainzer (BTC Grün-Gold) gewannen gegen Walther Rosenthal/Dr. Schoenwälder 6 : 2, 6 : 2.

HE — 1. Rd.: Quack—Severin 6 : 2, 6 : 2; Kaun—Braun 6 : 0, 0 : 6, 6 : 4; Buchwald—Thiel 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Hübner—Süßbier 9 : 1; Siegel—Volgmann 9 : 7; Sperber—Vinck 9 : 6; Fischer—Abel 6 : 3, 6 : 2; Stoffer—Stähr 6 : 2, 6 : 2. — 2. Rd.: Quack—Kaun 9 : 2; Hübner—Buchwald 9 : 5; Sperber—Siegel 9 : 8; Stoffer—Fischer 9 : 4. — Halbfinale: Quack—Hübner 6 : 4, 6 : 1; Stoffer—Sperber 6 : 0 zgz. — Finale: Quack—Stoffer 5 : 7, 6 : 1, 6 : 3.

Wegen Regenwetters konnte am Sonnabend, dem 18. September, nur ein Satz bis neun gespielt werden.

DE — 1. Rd.: Hartz—Hess 4 : 6, 8 : 6, 7 : 5; Hinniger—Grams 9 : 3; Knorr—Rosenthal 6 : 2, 6 : 2. — 2. Rd.: Böhme—Hartz 9 : 2; Jürgens—Knorr 9 : 6. — 3. Rd.: Böhme—Hinniger 6 : 2, 6 : 2; Hoffmeier—Jürgens 6 : 3, 8 : 6. — Finale: Böhme—Hoffmeier 6 : 3, 6 : 1.

SenD — 1. Rd.: Hackenberger/Mainzer—Fülling/Heinecke 6 : 3, 6 : 3; Gregor/Minzlaff—Rogahn/Hartz 9 : 5; Cornehlsen/Holm—Hartmann/Kippel 9 : 5; Lambrecht/Pontow—Eberle/Meister 9 : 1. — 2. Rd.: Hackenberger/Mainzer—Gregor/Minzlaff 6 : 2, 6 : 1; Rosenthal/Dr. Schoenwälder—Lambrecht/Pontow 9 : 1. — Finale: Hackenberger/Mainzer—Rosenthal/Dr. Schoenwälder 6 : 2, 6 : 2.

Dr. Ewald Weitz †

Die Zehlendorfer Wespen trauern um Dr. Ewald Weitz, der wenige Monate nach Vollendung des 60. Lebensjahres einem tückischen Leiden erlag.

Mit Jahn, Bieber, Krüger und anderen gehörte Ewald Weitz der ersten Mannschaft des TC Westend an, die vor dem Kriege eine gute Rolle in der obersten Berliner Tennisklasse spielte. Als sein Klub nach 1945 nicht wiedererstand, schloß er sich dem SV Zehlendorfer Wespen an, wo er noch mehr als zwei Jahrzehnte trotz zunehmender beruflicher Inanspruchnahme auch als Senior dem weißen Sport verbunden blieb.

Von Haus aus Jurist, wechselte der gebürtige Düsseldorfer nach dem Kriege zum Journalismus über, kam zum neugegründeten „Tagesspiegel", dessen Lokalressort er zunächst übernahm. Später leitete er die Ressorts Motor und Touristik, Technik und Forschung und war auch für Hochschulfragen zuständig. Er war ein vielseitig interessierter Mensch, der wegen seines bei aller Zurückhaltung doch umgänglichen Wesens namentlich von seinen Kollegen hoch geschätzt wurde. Sein Abtreten von der Bühne des Lebens hinterläßt eine schmerzliche Lücke. A.

Trinkt HERVA

Amtliche Nachrichten

Klubmeister 1971

Die Vereine werden nochmals gebeten, wie schon in den Vorjahren die Klubmeister dieses Jahres mitzuteilen. Anzugeben sind auch die Schlußrundengegner, die Ergebnisse im Herren- und Damen-Einzel, im Herren- und Damen-Doppel, im Gemischten Doppel sowie die Resultate der Senioren und Junioren. Erwünscht sind ferner die vollständigen Vornamen.

Die Meldungen sind zu richten an den Pressewart des Verbandes, Herrn Dr. Thilo Ziegler, 1000 Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a.

Letzter Termin: 5. November 1971.

Gültigkeit der Übungsleiter-Ausweise

Ende 1971 werden wieder einige Ausweise ablaufen. Nach geltenden Richtlinien sind zur Verlängerung 11 Stunden fachliche und 9 Stunden überfachliche Fortbildung nachzuweisen. Wir bitten, an die Geschäftsstelle des Berliner Tennis-Verbandes bis zum 30. 10. 1971 die Namen der Übungsleiter zu melden, die am nächsten Fortbildungs-Kurzlehrgang teilnehmen wollen.

Den Vereinen sei nochmals empfohlen, die Ausweise der Übungsleiter am Anfang des Jahres zu kontrollieren, da von der Gültigkeit des Ausweises die Rückerstattung abhängt.

Neuer Übungsleiterlehrgang

Bei ausreichendem Interesse will der BTV wieder einen Lehrgang für neue Übungsleiter einrichten. Er würde wieder im April/Mai 1972 ablaufen. Um einen Überblick zu gewinnen, erbitten wir Meldungen bis zum 30. 11. 1971.

Anschriften-Änderung

Die neue Anschrift des 1. Vorsitzenden der Tennisabteilung des SV Berliner Disconto Bank lautet: Gerhard Bock, 1000 Berlin 19, Kaiserdamm 29, Telefon: 302 32 18.

Wintertraining der Junioren

Der Berliner Tennis-Verband hat 16 Juniorinnen und 12 Junioren aufgefordert, am Wintertraining in der Halle des Tennis-Zentrums in der Auerbacher Straße 19 unter Leitung des Verbandstrainers Aleksandar Popovic teilzunehmen. Das Training hat bereits am 18. Oktober begonnen. Teilnehmer sind:

Christine Auhagen (ZW), Angela Breckwoldt (RW), Dagmar Esser (RW), Martina Fimmel (RW), Brigitta Gregor (GWL), Brigitte Heinze (BlGSt), Monika Haner (RW), Patricia Imelmann (RW), Britta Joecks (BSV 92), Claudia Lehmhöfer (GWN), Linda Pötsch (RW), Barbara Ritter (BW), Petra Schmidt (DTC), Ulrike Stimming (Käng.), Christel Utermarck (RW), Christina Witzel (RW).

Per-Udo Beenken (BW), Christof Bodin (Sutos), Ralf Dippner (RW), Klaus Gedat (BW), Norbert Kleinlein (GWN), Sebastian König (BW), Thomas Konietzka (BTC (Grün-Gold), Jürgen Listing (RW), Michael Matthes (DTC), Stefan Seeliger (RW), Michael Severin (RW), Christian Ziegfeld (BW).

40 weitere Jugendliche im Alter von 9 bis 12 Jahren sind aus einem Kreis von 120 Kandidaten ausgewählt worden, um an einem Gruppentraining unter Leitung des Verbandstrainers teilzunehmen, das zweimal in der Woche stattfindet.

Wintertraining der Spitzenspieler

Montag, Donnerstag und Freitag steht die Halle des Berliner Tennis-Zentrums den Spitzenspielern Elschenbroich, Falderbaum, Geiger, Gebert, Walter und Lothar Lanz zur Verfügung. Zu diesem Kreis gehören auch die Damen Gfroerer, Kubina, Frese und Hofer, vom Nachwuchs Thomas Sarach, Ralf Dippner, Marina Gerlach und Christel Utermarck. Die Trainingsleitung hat Verbandstrainer Popovic.

Den übrigen Ranglistenspielern steht die Halle am Montagabend (Herren) und am Donnerstagabend (Damen) zur Verfügung. Am Mittwochabend sind die Nachwuchsspieler unter sich.

Frank Falderbaum und Frank Gebert (beide Rot-Weiß) standen in der deutschen Ländermannschaft, die die Vertretung der Niederlande in Bad Aachen mit 17 : 5 Punkten schlug. Beide gewannen ihre Spiele. Der DTB stellte ein gemischtes Team mit Herren, Damen und Senioren.

Berliner Senioren-Meisterschaften

21.—28. 8. 1971 beim BSV 92

SE Kl. I — 2. Runde: Mainzer (GG)—Köppen (BW) 6 : 2, 6 : 1; Eberstein (STK)—Rienitz (Mdf) 7 : 5, 6 : 4; Gründt (RW)—Cornehlsen (GWL) 6 : 2, 6 : 2; Walter (Mdf)—Dyzert (BB) 6 : 0, 6 : 2; Tiefenbach o. Sp.; Dr. Schoenwälder (GWL)—Pielhofer (TU) 6 : 0, 6 : 3; Joecks (BSV 92)—Bothe (BSV 92) 6 : 1, 6 : 0; Gfroerer (BW)—Schultz (Sutos) 6 : 0, 6 : 1; Sommerfeld (Sutos)—Grauel (BW) 6 : 0, 6 : 1; Raack (BTTC)—Kippel (BSV 92) 6 : 4, 6 : 3; H. Teschner (BFC Preußen) Dr. Gansau (Siemens) 6 : 1, 6 : 1; Sonnenberg (WRN)—Dr. Birkner (Frohnau) 6 : 4, 6 : 3; Dr. Ausonio (BW)—Kemper (Senat) 6 : 2, 6 : 2; Rosenthal (GWL)—Leppert (DTC) 7 : 5, 7 : 5; Gutsche (Mdf)—Meyer (BSV 92) 6 : 0, 6 : 1; Hackenberger (GG)—Sußmann (RW) 6 : 1, 6 : 3. — 3. Runde: Mainzer—Eberstein 6 : 2, 6 : 2; Walter-Gründt 6 : 3, 6 : 4; Tiefenbach—Dr. Schoenwälder 7 : 5, 6 : 0; Gfroerer—Joecks 6 : 0, 6 : 1; Sommerfeld—Raack 6 : 1, 6 : 4; Teschner—Sonnenberg 7 : 5, 6 : 0; Dr. Ausonio—Rosenthal 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0; Hackenberger—Gutsche 6 : 1, 6 : 0. — Viertelfinale: Mainzer—Walter 6 : 2, 6 : 2; Tiefenbach—Gfroerer 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4; Sommerfeld—Teschner 6 : 2, 6 : 1; Hackenberger—Dr. Ausonio 6 : 3, 6 : 2. — Halbfinale: Mainzer—Tiefenbach 6 : 4, 6 : 4; Hackenberger—Sommerfeld 2 : 6, 7 : 5, 6 : 0. — Finale: Mainzer—Hakkenberger 6 : 2, 6 : 3.

SE Kl. II — Achtelfinale: Balz (Frohnau)—Dommer (Z 88) 6 : 0, 6 : 2; Barz (GG)—Schubert (RW) 6 : 3, 6 : 1; Raettig (GWL)—Raddé (BSV 92) 6 : 1, 7 : 5; Pege (Mdf)—Hopp (BW) 6 : 4, 4 : 6, 8 : 6; Steller (Z 88)—Kleber (WRN) 6 : 0, 6 : 2; Berger (Sutos)—Stuck (RW) 6 : 2, 6 : 3; Alber (GWL)—R. Meyer (BW) 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2; Rogahn (DTC)—Fischer (RW) 6 : 2, 6 : 4. — Viertelfinale: Balz—Barz 6 : 0, 6 : 0; Raettig—Pege (Ergebnis fehlt); Berger—Steller 6 : 2, 6 : 2; Rogahn—Alber 11 : 9, 7 : 5. — Halbfinale: Balz—Raettig 6 : 0, 7 : 5; Berger—Rogahn 6 : 4, 6 : 1. — Finale: Balz—Berger 6 : 1, 7 : 5.

SE Kl. III — Halbfinale: Holzmiller (Z 88)—Römer (SCC) 6 : 3, 6 : 1; Birkigt (Hohengatow)—Hoppe (SCC) 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2. — Finale: Holzmüller—Birkigt 6 : 0, 5 : 7, 9 : 7.

SD Kl. I — Achtelfinale: Hackenberger/Mainzer (GG)—Plötz/Rogahn (TTC/DTC) 6 : 0, 6 : 4; Gründt/Hensel (RW)—Hoene/ Dr. Gansau (Siemens) 6 : 1, 6 : 1; Gutsche/Sommerfeld (Mdf/Sutos)—Lüdicke/Sußmann (RW) 6 : 3, 6 : 1; Gaub/Gfroerer (BW)—Keichel/Kowalski (BWB) 6 : 2, 6 : 0; Rosenthal/Dr. Schoenwälder (GWL)—Dyzert/Leppert (BB) 7 : 5, 6 : 3; Kippel/Isensee (BSV 92)—Ruffer/Dr. Meyer (GTC) 6 : 1, 6 : 0; Klopstech/Teschner (BFC Preußen)—Rienitz/Walter (Mdf) 6 : 1, 6 : 3; Behnsch / Sonnenberg (BFA/WRN) — Klopstech / Teschner (BFC Preußen) 6 : 2, 6 : 0. — Viertelfinale: Hackenberger/Mainzer—Gründt/Hensel 6 : 3, 6 : 2; Gaub/Gfroerer—Gutsche/Sommerfeld 6 : 4, 6 : 3; Rosenthal/Dr. Schoenwälder—Kippel/Isensee 7 : 5, 6 : 2; Behnsch/Sonnenberg — Klopstech/Teschner 6 : 0, 6 : 3. — Halbfinale: Mainzer/Hackenberger—Gaub/Gfroerer 6 : 3, 6 : 2; Rosenthal/Dr. Schoenwälder — Behnsch/Sonnenberg 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4. — Finale: Mainzer/Hackenberger —Rosenthal/Dr. Schoenwälder 6 : 3, 6 : 2.

SD Kl. II — Viertelfinale: Balz/Hoene (Frohnau-Siemens)—Arnold/Berger (Siemens) 6 : 0, 6 : 0; Dommer/Steller (Z 88)—Barz/Pege (GG/Mdf) 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4; Meyer/Rogahn (BW/DTC)—Titz/Mechnig (OSC) 6 : 2, 6 : 2; Alber/Raettig (GWL)—Berger/Setzkorn (Sutos) 6 : 2, 6 : 3. — Halbfinale: Balz/Hoene—Dommer/Steller 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Alber/Raettig—Meyer/Rogahn 6 : 2, 6 : 3. — Finale: Balz/Hoene—Alber/Raettig 6 : 2, 6 : 1.

Seniorinnnen-Einzel Kl. I — Achtelfinale: Radtke (Siemens)—Richter (DTC) 6 : 0, 6 : 1; Krause (SCC)—Schramm (BB) 6 : 2, 6 : 8, 6 : 3; Schwarz (GTC)—Stieghorst (BSV 92) 6 : 4, 6 : 4; Dr. Ziegner (RW)—Ackermann (BB) 6 : 2, 6 : 0; Tiefenbach (Mdf)—Ziegler (Käng.) 6 : 4, 6 : 2; Rosenthal (GWL)—Neumann 6 : 3, 6 : 3; Schmid (WRN)—Isensee (BSV 92)) 6 : 0, 6 : 2; Hartz (GTC)—Stuck (RW) 6 : 0, 6 : 2. — Viertelfinale: Radtke—Krause 6 : 1, 6 : 0; Dr. Ziegner—Schwarz 6 : 3, 7 : 5; Rosenthal—Tiefenbach 8 : 6, 6 : 3; Hartz—Schmid 8 : 6, 5 : 7, 6 : 3. — Halbfinale: Radtke—Dr. Ziegner 6 : 3, 6 :4; Hartz—Rosenthal 6 : 0, 9 : 7. — Finale: Radtke—Hartz 6 : 4, 6 : 2.

Seniorinnen-Einzel Kl. B — Viertelfinale: Messow (ZW)—Fiedler (Sutos) 6 : 2, 6 : 3; Honeck (GTC)—Fabian (BW) 7 : 5, 6 : 1; Alber (GWL)—Thormeyer (GWN) 7 : 5, 5 : 7, 6 : 3; Auhagen (ZW)—Richter (DTC) 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4. — Halbfinale: Messow—Honeck 6 : 4, 6 : 0; Alber—Auhagen 6 : 2, 1 : 6, 7 : 5. — Finale: Messow—Alber 6 : 1, 6 : 2.

Trinkt HERVA

Nord-Turnier

21.—27. 6. 1971 bei der TU Grün-Weiß

HE — Achtelfinale: Fleischfresser (BB)—Klemens (Frohnau) 6 : 1, 7 : 5; Schulze (BB)—Werner (HSC) 6 : 2, 6 : 0; Marlinghaus (HSC)—Dr. Klemens (Frohnau) 6 : 1, 6 : 2; Schaberg (BB)—Rauscher (BB) 6 : 1, 6 : 4; Pflugradt (TU)—Grunwald (TU) 6 : 3, 6 : 0; Behm (HSC)—Kaatz (TU) 6 : 4, 6 : 1; Dr. Andrä (TU)—Baenisch (HSC) 6 : 2, 6 : 1; Fahrenkrog (BB)—Beckers (Frohnau) 6 : 1, 6 : 2. — Viertelfinale: Fleischfresser—Schulze 6 : 4, 6 : 0; Schaberg—Marlinghaus 6 : 4, 7 : 5; Pflugradt—Behm 2 : 6, 6 : 0, 6 : 1; Fahrenkrog—Dr. Andrä 6 : 4, 6 : 3. — Halbfinale: Fleischfresser—Schaberg 7: 5, 6 : 1; Pflugradt—Fahrenkrog 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4. — Finale: Pflugradt—Fleischfresser 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1.

HD — Achtelfinale: Baenisch/Marlinghaus—Werner/Signat 6 : 1, 6 : 2; Feierabend/Dr. Döring—Ertel/Abromeit 6 : 3, 7 : 9, 6 : 3; Gress/Lange—Grunwald/Locke 6 : 2, 6 : 1; Schaberg/Fahrenkrog—Kaatz/Zakes 6 : 1, 6 : 2; Dr. Andrä/Pflugradt—Drosdeck/Roller 6 : 0, 6 : 1; Behm/Klemens—de Haas/Rauscher 6 : 3, 6 : 4; Klein/Owezarek o. Sp.; Fleischfresser/Schulze—Machner/Hustedt 6 : 0, 7 : 5. — Viertelfinale: Baenisch/Marlinghaus—Feierabend/Dr. Döring 6 : 3, 6 : 1; Schaberg/Fahrenkrog—Gress/Lange 6 : 1, 6 : 1; Dr. Andrä/Pflugradt—Behm/Klemens (Ergebnis liegt nicht vor); Fleischfresser/Schulze—Klein/Owezarek 6 : 4, 6 : 4. — Halbfinale: Schaberg/Fahrenkrog—Baenisch/Marlinghaus 6 : 4, 6 : 3; Fleischfresser/Schulze 7 : 9, 6 : 4, 6 : 2. — Finale: Fleischfresser/Schulze—Schaberg/Fahrenkrog 6 : 4, 4 : 6, 5 : 2 zgz.

DE — Achtelfinale: Lilja (Frohnau)—L. Woczinski (TU) 6 : 3, 6 : 2; Veith (TU)—Holz (Osram) 6 : 2, 6 : 4; Scholz (BB)—L. Meier (BB) 8 : 6, 10 : 8; Kaiser (TU)—Thieme 6 : 0, 6 : 0; Redepenning (HSC)—Rachedi (HSC) o. Sp.; Karviala (Frohnau)—Küster (Reinickendorf) 6 : 0, 6 : 2; E. Woczinski (TU)—Gress (HSC) 6 : 1, 6 : 1; R. Meier (BB)—Karp (Reinickendorf) 6 : 1, 6 : 1. — Viertelfinale: Lilja—Veith 6 : 4, 6 : 2; Kaiser—Scholz 6 : 2, 6 : 3; Karviala—Redepenning 6 : 4, 6 : 2; R. Meier—E. Woczinski 1 : 6, 6 : 2, 6 : 0. — Halbfinale: Lilja—Kaiser 9 : 7, 6 : 2; Karviala—R. Meier 6 : 0, 6 : 0. — Finale: Lilja—Karviala 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4.

DD — Viertelfinale: Lilja/Karviala (Frohnau)—Anglade/Krock (HSC) 6 : 1, 6 : 0; Redepenning/Rachedi (HSC)—Steuer/Wagner (HSC) o. Sp.; Kaiser/Polzin (TU)—Tismer/L. Meier (BB) 6 : 2, 6 : 8, 7 : 5; R. Meier/Scholz (BB)—Grunwald/Veith (TU) 5 : 7, 6 : 4, 6 : 2. — Halbfinale: Ergebnisse liegen nicht vor. — Finale: Lilja/Karviala—Kaiser/Polzin 6 : 0, 6 : 0.

SE — Viertelfinale: Balz (Frohnau)—Kleppeck (Reinickendorf) 6 : 0, 6 : 0; Leppert (BB)—Manteufel (BB) 6 : 3, 7 : 5; Dr. Gropler (Frohnau)—Neitzel (GWG Tegel) 6 : 3, 6 : 3; Dr. Birkner—Dr. Brunkow (beide Frohnau) 1 : 6, 6 : 1, 8 : 6. — Halbfinale: Balz—Leppert 6 : 2, 8 : 6; Dr. Gropler—Dr. Birkner 6 : 4, 6 : 1. — Finale: Balz—Dr. Gropler 8 : 6, 6 : 2.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Qualifikationsspiel Liga / I. Herren-Klasse

SV Zehlendorfer Wespen II—Hermsdorfer SC II 5 : 4, 11 : 11

Qualifikationsspiele zwischen dem Vorletzten II. Herren-Klasse / Zweiten der III. Klasse

Svg Reinickendorf I—BTC Rot-Gold I 5 : 4, 11 : 10
GWG Tegel II—BSC Rehberge II 2 : 7, 6 : 14
BTC Rot-Gold III—VfL Berliner Lehrer III 1 : 8, 4 : 17

Qualifikationsspiele zwischen dem Vorletzten der II. Damen-Klasse / Zweiten der III. Klasse

BTC Rot-Gold I—TC Lichtenrade I 3 : 6, 7 : 13
BSC Rehberge II—VfL Tegel II 8 : 1, 16 : 3

Qualifikationsspiele zwischen dem Vorletzten I. Herren-Klasse / Zweiten der II. Klasse

Berl. Schlittschuh-Club I—Zehlendorf 88 8 : 1, 15 : 5
Zehlendorf 88 II—Tempelhofer TC II 2 : 7, 7 : 14
Blau-Weiß-Britz III—Zehlendorf 88 III 9 : 0 (o. Sp.)
TSV Berlin-Wedding IV—BSC Rehberge IV 9 : 0
Steglitzer TK V—Die Känguruhs V 1 : 8, 3 : 16

Qualifikationsspiele zwischen dem Vorletzten I. Damen-Klasse / Zweiten II. Klasse

TC Westend 59 I—Weiß-Rot Neukölln I 4 : 5, 11 : 12
Zehlendorf 88 II—Berliner Schlittschuh-Club II 7 : 2, 15 : 4
TC Mariendorf III—Hermsdorfer SC III 7 : 2, 16 : 6

Wiederholung der Aufstiegsspiele der Gruppensieger I. Herren-Klasse (2. Mannsch.)

Weiß-Rot Neukölln II—Sutos II 3 : 6, 8 : 15
Hermsdorfer SC II—Weiß-Rot Neukölln II 7 : 2, 15 : 4
Sutos II—Hermsdorfer SC II 7 : 2, 14 : 6

Berichtigungen

Spiel Nr. 3211 (I. Sen., 1. Mannschaften): Zehlend. Wespen—Siemens 3 : 6, 8 : 12. — Spiel Nr. 3215: Zehlend. Wespen—SC Brandenburg 3 : 6, 8 : 12.

Seite 7 der Nr. 4 des „Berliner Tennis-Blatt": Juniorinnen-Einzel Kl. III, Finale: Ritter—Esser 6 : 4, 6 : 2.

Seite 9 (Intern. Rot-Weiß-Jugendturnier): Bei den Jungen siegte Rainer Bänsch (BTTC) über Jörg Pyko (WR Neukölln) 7 : 5, 6 : 1.

5:4-Erfolg der Berliner Jugend über Niedersachsen

Man sagt uns nach, sobald wir aus Berlin rauskämen, seien wir auf der Verliererstrecke. Wir haben bewiesen, daß wir in der Altersklasse bis 15 Jahren auch in Westdeutschland mitsprechen können.

Unser Begleiter, Herr Sachs (SUTOS), ist an diesem Sieg unserer Mannschaft in Helmstedt nicht unbeteiligt. Obwohl alle Einzel zur gleichen Zeit angesetzt waren, erschien er immer dort, wo es etwas zu betreuen gab. Wir haben ihm zu danken und hoffen sehr auf weitere Vergleichskämpfe.

Die Aufnahme und Gastfreundschaft im Helmstedter Tennisclub, einschließlich Unterbringung, war hervorragend. Die Kämpfe auf der schönen Anlage begannen bei fast sommerlichen Temperaturen. Unsere Mannschaftsaufstellung (bis Jahrgang 1956) lautete: 1. K. Gedat, 2. J. Listing, 3. S. Seeliger, 4. C. Bodin, 5. S. König, 6. N. Kleinlein, 7. M. Matthes.

An diesem Tag besonders konzentriert, mit guten kraftvollen Schlägen, zeigte Klaus Gedat ein Spiel, das zu einem glatten 6 : 2, 6 : 2-Sieg über den ein Jahr älteren Matthias Ehrhorn führte. Stephan Seeliger, mit gelassener Ruhe, war keine Minute gefährdet. Sicher gewann er sein Match gegen Hans Richter 6 : 2, 6 : 1. Nicht so sicher, aber unbeschwert spielend und kampfstark, zeigte sich Norbert Kleinlein. Er gewann sein Spiel in 3 Sätzen gegen Norbert Westhoff 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4. Einen weiteren Sieg brachte das Spiel M. Matthes gegen R. Kübler. Sich voll einsetzend gewann er, wenn auch ohne Wertung spielend, in hartem Kampf 6 : 3, 6 : 8, 6 : 4. In weniger guter Spiellaune zeigte sich Jürgen Leisting. ren Spieler Remmerbach keine Einstellung und verlor sein Match 5 : 7, 8 : 6, 2 : 6.

Bei Christof Bodin machte sich bemerkbar, daß er drei Wochen nicht trainiert hatte. Er fand nicht zu seinem sonstigen Spiel und verlor 4 : 6, 4 : 6 gegen W. H. Brecht. Sebastian König, ziemlich nervös und unruhig, unterlag gegen Euling 4 : 6, 2 : 6.

So ging es bei einem Spielstand von 3 : 3 in die Doppel. Am Sonnabend noch unterlag das dritte Doppel Kleinlein/König 1 : 6, 6 : 3, 1 : 6. Ausschlaggebend für Sieg oder Niederlage waren die verbleibenden zwei Doppel für den nächsten Tag. Unangefochten spielten Seeliger/Listing; sie siegten 6 : 4, 6 : 2. Von Herrn Sachs ermahnt, Ruhe in ihr Spiel zu bringen, hatte das Doppel Gedat/Bodin im ersten Satz schwer zu kämpfen. Um so besser lief es im zweiten Satz. Mit diesem 10 : 8, 6 : 2-Sieg war der 5 : 4-Gesamtsieg perfekt.

Eine konsequente Führung und Betreuung, sowie guter Mannschaftsgeist, haben uns siegreich aus Helmstedt zurückkehren lassen.

Dieser Ausgabe ist ein Prospekt der Firma Möbel-Wiele, Berlin 30, Potsdamer Straße 105, beigefügt.

Wir bitten um Beachtung!

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Straße 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin 31, Ruf: 887 67 29. — Jahresabonnement DM 9,50 incl. Zustellung u. Mehrwertst.

Trinkt HERVA

Weil Sie uns nicht an jeder Ecke finden, müssen wir Ihnen anders entgegen-kommen.

Wir können uns manche Dinge nicht leisten, die wir uns sonst vielleicht leisten könnten.

Angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter. Bis hin zu Details wie dem Kundenparkplatz.

Der Gesetzgeber gestand uns als Privatbank bis vor gar nicht allzu langer Zeit einen Zinsvoraus zu, den wir an unsere Kunden weitergeben konnten. Heute steht der Zinsvoraus in keinem Gesetz mehr. Aber wir wüßten keinen Grund, warum wir diese für unsere Kunden so angenehme Einrichtung aufgeben sollten.

Der Zinsvoraus sollte auch ein Ersatz für den verlängerten Weg zu uns sein. Den scheinen unsere Kunden allerdings nicht als Nachteil zu sehen, denn schließlich ist es mit einer Privatbank wie mit einem guten Fachgeschäft. Oder würden Sie es gern sehen, wenn sich Ihr Juwelier oder Herrenausstatter zum Filialbetrieb auswachsen würde?

Nur damit Sie es ein bißchen näher haben?

Die Lampe-Bank Berlin

Die renommierte Privatbank

Für den Fall, daß Sie zunächst keine Zeit haben, bei uns vorbeizukommen, haben wir eine kleine Information vorbereitet. Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen etwas von dem ersten Eindruck zu vermitteln, den Sie haben, wenn Sie bei uns durch die Eingangstür kommen.

Name: _____

_____

Anschrift: _____

_____

Bankhaus Hermann Lampe KG & Co. 1 Berlin 12, Carmerstraße 13
Telefon 31 02 41, Telex 01 83 206

A 1719 F

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Allen Lesern
des Berliner Tennis-Blattes
allen Freunden
unseres schönen Tennissportes
ein frohes Weihnachtsfest,
ein gutes neues Jahr

❄

Verlag und Redaktion
»Berliner Tennis-Blatt«

JAHRGANG 20 · DEZEMBER 1971 · HEFT 6

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 91 16 73

GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 251 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Rudolf Meier

Eine leistungsfähige Buchdruckerei

465 25 35

Berlin 65 · Genter Str. 8
(U-Bahn Leopoldplatz)

Das Fachgeschäft für Einbauküchen
vieler Fabrikate und Preisgruppen
und dem vorbildlichen Kundendienst

die einbauküche

Hans v. Reichenbach

...erfüllt hohe Ansprüche

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71

grüßt Sie zur Weihnachtszeit
mit den besten Wünschen für Gesundheit
und glückliche Stunden im Jahre 1972

ANZEIGEN-GERLACH · BERLIN-HALENSEE · TELEFON 885 67 29

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 28. Januar 1972, 19 Uhr,

im Klubhaus des TC 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1971
3. Berichte
   a) des Sportwartes
   b) des Jugendwartes
   c) des Seniorenwartes
   d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte und des Senioren-Sportwartes
11. Neuwahl des Pressewartes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Neuwahl der Disziplinarkommission
14. Bestätigung des Verbandslehrwartes
15. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
16. Anträge
17. Satzungs- u. Spielordnungsänderungen
18. Festlegung der Turniertermine 1972
19. Verschiedenes

Im Dezember 1971

BERLINER TENNISVERBAND E. V.
Der Vorstand

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **8 81 61 27**

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Der mit dem Rechenschaftsbericht über die Vorstandsarbeit verbundene Rückblick auf das Jahr 1971 ist für alle, die aktiv an der Gestaltung des Berliner Tennissports mitwirken, noch immer von dem grausigen Ereignis überschattet, das am 13. Juli unseren Sportwart Dr. Günter Rogmans für immer von uns nahm. Für den 1. Vorsitzenden des Verbandes ist es daher eine selbstverständliche Pflicht, auch an dieser Stelle unseres verstorbenen Sportkameraden ehrend zu gedenken und, wie ich dies in Anwesenheit vieler Vereinsvertreter schon an seinem Grabe auszudrücken versucht habe, ihm unseren Dank für seine Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz zu sagen.

Um die so plötzlich entstandene Lücke zu schließen, wurde am 5. 8. 1971 der stellvertretende Vorsitzende Benno Müller-Trobach beauftragt, die Aufgaben des Sportwartes des Berliner Tennis-Verbandes kommissarisch zu übernehmen. Ich halte mich zu der Feststellung berechtigt, daß er sich dieser neuen Aufgabe mit großer Energie angenommen und schnell in die vielfältigen Einzelheiten eingearbeitet hat. Dafür möchte ich ihm danken.

Das Jahr 1971 hatte bereits mit einem schmerzlichen Ereignis begonnen: der TC 56, dessen gesamte Platzanlage der Erweiterung des Berliner Ausstellungszentrums zum Opfer fiel, mußte sich auflösen. Zwei neue Verbandsmitglieder kamen während des Jahres hinzu: die Interessengruppe Tennis der BAT und das schon seit einigen Jahren bestehende Tennis-Studio-Berlin, das sich unter prominenter Mitgliedsbeteiligung nunmehr als eingetragener Verein konstituiert hat. Damit umfaßt der Berliner Tennis-Verband am Ende des Jahres 1971 59 Mitgliedsvereine. Am 1. 6. 1971 betrug die Mitgliederzahl der Verbandsvereine 17 919, was gegenüber 1970 eine Zunahme von 1074 bedeutet. In dieser Mitgliederzahl sind 2685 (1970: 2450) Jugendliche enthalten. Nach der Zahl der aktiven Sportler steht der Tennis-Verband damit im Rahmen des Landessportbundes Berlin hinter den Sportarten Fußball, Turnen und Schwimmen an vierter Stelle. Entsprechend der weiterhin angestiegenen Mitgliederzahl waren im Jahre 1971 in größerem Umfange Verwaltungsarbeiten zu bewältigen. 2443 Geschäftsvorfälle — Beantwortung von Anfragen, Meldungen, Berichte, Schriftverkehr mit dem Deutschen Tennis Bund, Landessportbund Berlin und der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport — wurden auf schriftlichem Wege erledigt. Nicht nur für diese umfangreiche Verwaltungstätigkeit, sondern auch für die Entgegennahme und Beantwortung zahlloser telefonischer Anfragen und für die Durchführung von Besprechungen hat sich unser Geschäftszimmer im Tenniszentrum mit der Einrichtung fester Bürozeiten bestens bewährt. Unserer rührigen Verbandssekretärin, Frau Ursula Mohnke, sei auch an dieser Stelle mit Anerkennung für ihre Sorgfalt und ihren Arbeitseinsatz gedankt. Der Vorstand trat mit Ausnahme des Monats Juli monatlich einmal zu Vorstandssitzungen zusammen. Das Prinzip der Übertragung von Einzelverantwortlichkeiten und Delegierung von Aufgaben hat sich bewährt.

An den wichtigsten Veranstaltungen der höheren sportlichen Gremien nahm der Verbandsvorstand selbstverständlich teil. Er war auf den Jahreshauptversammlungen des Deutschen Tennis Bundes in Bad Homburg v. d. Höhe und des Landessportbundes Berlin in Berlin vertreten. Ich nahm als Verbandsvorsitzender an drei Bundesausschußsitzungen des DTB, Dr. Rogmans bzw. Benno Müller-Trobach an zwei Besprechungen der Verbandssportwarte und Hans Unger an zwei Sitzungen der Jugendkommission des DTB teil. Hans-Ulrich Machner beteiligte sich an einer vom Bezirksamt Reinickendorf initierten Reise zum Zwecke der Besichtigung einer Tennisanlage mit Kunststoffplätzen, und Wolfgang Stumpe unternahm zusammen mit Dieter Glomb vom BSV 92 eine Fahrt nach München, um angebotene Hallenkonstruktionen in Augenschein zu nehmen.

Zur finanziellen Lage des Verbandes kann ich auf den Bericht des Schatzmeisters verweisen. Die in erfreulicher Einstimmigkeit auf der Generalversammlung am 29. 1. 1971 beschlossene Beitragserhöhung setzte den Verband in die Lage, ohne Schwierigkeiten den erhöhten Beitragsverpflichtungen gegenüber dem Deutschen Tennis Bund nachzukommen. Es sei immerhin vermerkt, daß die von unseren Vereinen vertretene Auffassung, daß Vereine und Verband ihren finanziellen Beitrag in erforderlicher Höhe zur Erfüllung der dem DTB obliegenden zentralen Aufgaben und zur Durchführung und Konzentrierung des Spitzensports leisten müssen, nicht überall im Bereich des Deutschen Tennis Bundes in so erfreulicher Klarheit vorhanden ist wie in Berlin. Der Verband konnte neben diesen finanziellen Verpflichtungen die im Verbandsbereich durchgeführten Turniere entweder voll finanzieren oder wenigstens durch z. T. erhebliche Zuschüsse oder Preisstiftungen zur Verminderung des den Veranstaltern entstandenen Defizits beitragen. Selbstverständlich muß an dieser Stelle mit besonderem Dank hervorgehoben werden, daß uns dies durch großzügige Unterstützung des Senats und des Landessportbundes Berlin ermöglicht wurde.

Über den Sportbetrieb geben im einzelnen die Berichte der Sportwarte Aufschluß. Ich bedauere, daß unsere Medenmannschaft, nachdem sie durch gute Leistungen im Juni die Endrunde erkämpft hatte, die in sie gesetzten Hoffnungen im Finale nicht erfüllen konnte. Ich beglückwünsche den LTTC Rot-Weiß zum erneuten Gewinn der Deutschen Vereinsmeisterschaft, und auch der gegenüber dem Vorjahr erheblich schwächeren Damenmannschaft des TC Blau-Weiß gilt mein Glückwunsch zum zweiten Platz in diesem Wettbewerb.

Lassen Sie mich indessen auch an dieser Stelle ganz offen sagen: wenn Spitzenspieler auch in Zukunft Förderung und Unterstützung von seiten des Verbandes erwarten, dann muß der Verband verlangen können, daß diese Spieler zweimal im Jahr mit voller Einsatzbereitschaft und Konzentration für Verbandsaufgaben zur Verfügung stehen! Ich glaube nicht, daß dies zu viel verlangt ist.

Seitdem der Gedanke der Schaffung einer Tennis-Bundesliga aufgekommen ist, hat der Berliner Tennis-Verband diesem Vorhaben positiv gegenübergestanden und sich in den Gremien des Deutschen Tennis-Bundes dafür ausgesprochen, wobei wir die voraussichtlich aufkommenden Terminschwierigkeiten keinesfalls übersehen haben. Dr. Rogmans war bis zu seinem Tode ein maßgebendes Mitglied im vorbereitenden Bundesliga-Ausschuß. Noch ist das von der Satzungskommission des DTB unter meinem Vorsitz erstellte Bundesligastatut nicht endgültig beschlossen; ich habe jedoch keinen Zweifel, daß auf der bevorstehenden Jahreshauptversammlung des DTB die Bundesliga aus der Taufe gehoben werden wird. Die sportlichen Vorbereitungen sind abgeschlossen. Ich wünsche dem LTTC Rot-Weiß und dem TC Blau-Weiß, die sich mit ihren Herrenmannschaften für die Bundesliga qualifiziert haben, in der obersten Spielklasse des deutschen Tennissports den besten Erfolg.

Als noch nicht befriedigend möchte ich die Anzahl der lizenzierten Übungsleiter bezeichnen. Der Verband hat

Trinkt HERVA

im Frühjahr 1971 einen Sichtungslehrgang für Übungsleiteranwärter durchgeführt. Die Beteiligung war nicht groß, und die spielerischen Qualitäten waren auch nicht gerade überwältigend. Ich gebe zu, daß der Weg zum lizenzierten Übungsleiter nicht ganz einfach ist und einen erheblichen Zeitaufwand erfordert, aber ich meine doch, daß die Vereine und geeignete Vereinsmitglieder in größerem Umfang von den ihnen gebotenen Möglichkeiten Gebrauch machen sollten, als dies bisher der der Fall war. Der Verband will jedenfalls im April 1972 Gelegenheit zur Absolvierung des fachlichen Teils eines Übungsleiterlehrgangs geben. Ich kann nur hoffen, daß unsere Aufforderung ein zahlenmäßig befriedigendes Echo findet.

In meinem vorjährigen Bericht habe ich die überraschend eingetretene Situation auf den beiden Freiplätzen im Tenniszentrum geschildert. Das Bezirksamt Wilmersdorf, mit dem ich in dieser Angelegenheit mehrfach in recht angenehmer Atmosphäre verhandelt habe, hat inzwischen anerkannt, daß die Beseitigung der Schäden nicht unter die dem Verband obliegenden Unterhaltspflichten fällt. Da dem Bezirksamt jedoch im Jahre 1971 Haushaltmittel nicht mehr zur Verfügung standen, wurden die Plätze auf unsere Kosten wenigstens in einen bespielbaren Zustand versetzt, um, was ich bereits schriftlich beantragt habe, im Frühjahr 1972 vom Bezirksamt eine grundlegende Renovierung zu erhalten. Ob allerdings die Erdbewegungen im morastigen Untergrund dann endgültig aufgehört haben werden, bleibt zumindest zweifelhaft.

Eine weitere Spielmöglichkeit für den Winter hat der Verband in enger und guter Zusammenarbeit mit der Tennisabteilung des BSV 92 geschaffen. Die alte Verbandshalle in Steglitz wurde dem Steglitzer Tennis-Klub käuflich überlassen, und in Schmargendorf wurde auf der Anlage des BSV 92 eine neue Halle errichtet, in deren Einnahmen und Kosten sich die beiden Vertragspartner teilen. Die Verwaltung hat der BSV 92 übernommen. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, daß durch dankenswerte Initiative von vier Vereinen die Möglichkeiten zum Hallentennis im Winter erweitert worden sind: BTTC Grün-Weiß und TC Weiße Bären Wannsee errichteten neue Hallen, und Sutos und BFC Preußen erwarben von Blau-Weiß die beiden dort nicht mehr benötigten Aeroformhallen und bauten diese auf ihren Platzanlagen auf. Im Bereich des Berliner Tennis-Verbandes bestehen damit vier feste Hallen und 14 luftgetragene Hallen.

Auch für das Jahr 1971 verdienen die gute Verbindung und die sportkameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Deutschen Tennis Bundes, dem Landessportbund Berlin und der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport besondere Erwähnung. Die Verbindung mit den dem Verband angehörenden Vereinen funktionierte aus der Sicht des Verbandsvorstandes gut, wenngleich ich erneut die Bitte äußern muß, daß die für Meldungen pp. gesetzten Termine doch von allen Vorständen beachtet werden mögen.

Nachdem ich diesen Jahresbericht mit der Erinnerung an einen schmerzlichen Verlust beginnen mußte, ist es mir auch an dieser Stelle eine selbstverständliche, wenn auch traurige Pflicht, all derer zu gedenken, die unsere Berliner Tennisgemeinde im Jahre 1971 für immer verlassen haben. Unter ihnen befinden sich die Ehefrau unseres Jugendwartes, Frau Dorle Unger, die selbst sehr aktiv in der Jugendarbeit tätig gewesen ist, und Conrad Weiss, ein dem Berliner Tennissport seit Jahrzehnten besonders eng verbundener Mann. Ich bin sicher, daß ihr Name und ihr Wirken im Bereich des Berliner Tennis-Verbandes unvergessen bleiben wird.

Abschließend darf ich allen Mitarbeitern im engeren und erweiterten Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes für die gute und verständnisvolle Zusammenarbeit, die sie mir im Interesse des Berliner Tennissports bewiesen haben, aufrichtig danken. Dieser Dank gilt ebenso den Vorständen der Verbandsvereine und den Turnierveranstaltern. Allen Berliner Tennissportlern wünsche ich alles Gute und beste Erfolge für das Jahr 1972.

WALTHER ROSENTHAL

Bericht des Verbandssportwartes

Dieser Bericht kann nur als Versuch gedeutet werden, über die vergangene Tennis-Saison zu berichten. Durch den tragischen Tod des Verbandssportwartes, Herrn Dr. Rogmans, wurde ich mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Verbandssportwartes beauftragt.

Ich möchte hier schon den Herren des Vorstandes, sowie den Klassensportwarten Frau Tietz, Herrn Tietz, Herrn Arnold und Herrn Plötz Dank sagen für die Unterstützung, die sie mir angedeihen ließen.

Doch nun zum Ablauf des Tennisgeschehens im Jahre 1971. Die Verbandsspiele wurden auch in diesem Jahr zügig durchgeführt und wickelten sich bis auf einige Ausnahmen reibungslos ab. Der Ergebnisdienst klappte vorzüglich; Herrn Dr. Arnold sei an dieser Stelle besonders gedankt für seine aufopfernde Tätigkeit.

Sieger bei den Berliner Mannschaftsmeisterschaften der Damen wurde auch in diesem Jahr der TC 1899 Blau-Weiß, obwohl die Mannschaft durch den Weggang von Frau Masthoff und Frau Orth, sowie Frau Leuffgen ganz erheblich geschwächt war. Aus diesem Grund mein besonderer Glückwunsch den Damen des TC Blau-Weiß. Die Titelverteidigung des Deutschen Vereinsmeisters gelang natürlich nicht, der Vizemeisterrang blieb dennoch erhalten.

Bei den Herren wurde der LTTC Rot-Weiß Berliner Meister, der auch Deutscher Meister im Vereinspokal werden konnte und damit seinen im Vorjahr errungenen Titel erfolgreich verteidigen konnte. Ich erlaube mir, den Herren des LTTC Rot-Weiß zu diesem stolzen Erfolg meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Über die anderen Klassensieger und Aufsteiger wird in den Berichten der Klassensportwarte mehr zu lesen sein.

Die Berliner Stadtmeisterschaften wurden auch in diesem Jahr bei den Zehlendorfer Wespen ausgetragen, die dieses Turnier in bewährter Art reibungslos durchführten. Mein spezieller Dank geht an Herrn Osterhorn.

Es ist schon viel darüber geschrieben und gesprochen worden, daß man eine solche Berliner Meisterschaft nicht über eine lange Zeit laufen lassen sollte, das Feld der Teilnehmer ist eben zu groß. Man sollte die Teilnehmerzahl beschränken.

Bei den Herren gab es nach vielen Jahren wieder ein Blau-Weiß-Endspiel, in dem Ralph Geiger seinen Clubkameraden Helmut Rudzinski schlagen konnte und damit erstmalig Berliner Meister wurde.

Berliner Meister bei den Damen wurde Frau Almut Gfroerer, Blau-Weiß, die aber inzwischen zum LTTC Rot-Weiß zurückgekehrt ist.

Im Damen-Doppel siegten Frau Kubina und Fräulein Gerlach, bei den Herren wurden Gottschalk/Gebert Berliner Meister.

Die Ergebnisse und Berichte der übrigen Klassenturniere wurden schon an anderer Stelle dieser Zeitung publiziert. Von hier aus geht mein Dank an alle Ver-

Trinkt HERVA

eine, Vorstände, Turnierleiter und Mitglieder, die für die Durchführung dieser Turniere verantwortlich zeichneten.

Die Tennis-Bundesliga hat sich in diesem Jahr durchgesetzt, und zwar stehen 10 Vereine als potentielle Bundesligisten fest. Außer dem Deutschen Meister Rot-Weiß Berlin hat sich erfreulicherweise auch Blau-Weiß Berlin in der Qualifikationsrunde durchgesetzt. Ich wünsche beiden Mannschaften für die kommende Bundesliga-Saison Erfolge und als Repräsentanten Berlins ein gutes Abschneiden.

Zwar muß über die Bundesliga erst auf der nächsten Jahreshauptversammlung des DTB entschieden werden, es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß diese Entscheidung positiv fallen wird. Es ergeben sich dann zwangsläufig Änderungen für die Spiele der 1. Herrenligamannschaften. Um die Entwicklung in der Bundesliga abzuwarten, dürfte es angebracht sein, im Jahr 1972 in jeder Gruppe mit einer Mannschaft weniger zu starten.

Das traditionelle Pfingstturnier beim LTTC Rot-Weiß war auch in diesem Jahr der eigentliche Höhepunkt der Berliner Tennis-Saison.

Auch das Nachwuchsturnier beim Dahlemer Tennis-Club war wieder ein Erfolg. Für die Nachwuchsspieler wird sich im nächsten Jahr die Möglichkeit von Vergleichskämpfen ergeben, da die Verbände Hamburg und Niedersachsen diese Kämpfe durchführen wollen.

Das Eröffnungsturnier beim TC Tiergarten, sowie das Orts-Turnier beim TC Grün-Gold Tempelhof wurden bei großer Beteiligung durchgeführt.

Des weiteren sind die Turniere der Hockeyspieler, der Ehepaare, sowie das Nord-Turnier zu erwähnen. Als Pendant zum Nordturnier soll im nächsten Jahr ein Südturnier zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt werden.

Die Verbandsmannschaft der Damen in den Poensgen-Spielen scheiterte schon in der Vorrunde, die der Herren bei den Großen Medenspielen belegte in der Schlußrunde den recht enttäuschenden vierten Platz.

Im Berliner Tennis-Zentrum läuft auch in diesem Jahr seit Mitte Oktober unter Leitung des Verbandstrainers Aleksander Popovic das Trainingsprogramm für die Spitzenspieler, den Nachwuchs und die Jugend.

Dies ist der — zugegeben — karge Bericht des kommissarischen Verbandssportwartes, der sich hier noch einmal bei allen, die ihm bei seiner Arbeit halfen, herzlich bedanken möchte.

Ich darf allen Tennisfreunden ein frohes Weihnachtsfest wünschen, verbunden mit allen guten Wünschen für das Jahr 1972.

BENNO MÜLLER-TROBACH

Bericht des Jugendwartes

Das Jugendtennis im Jahre 1971 stand auch in Berlin unter der vom Deutschen Tennis-Bund ausgegebenen Devise „Forcierung des Kindertennis". Aufgrund verschiedener Aufrufe des Berliner Tennis-Verbandes meldeten sich in größerer Zahl Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Sie wurden unter der Leitung des Verbandstrainers getestet und einige von ihnen in den allgemeinen Trainingsbetrieb der Jugend eingegliedert.

Von den älteren Jugendlichen gehört als einziger Ralf Dippner zur Förderungsgruppe des Deutschen Tennis-Bundes. Er wurde zu verschiedenen Lehrgängen herangezogen und hat auch in der Jugendländermannschaft den Deutschen Tennis-Bund erfolgreich vertreten. Seine Leistungen auf den diesjährigen Jugendturnieren waren unterschiedlich. Ich bin aber der Ansicht, daß er den Vorsprung, den einzelne Jugendliche seiner Altersklasse in Deutschland noch haben, durch hartes Training im nächsten Jahr ausgleichen kann.

In der Vorrunde der Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele waren wir der Gruppe Nord zugeteilt, in der es für uns gegen Niedersachsen bei den Jungen und gegen Hamburg bei den Mädchen nichts zu gewinnen gab.

Im Herbst fand in Helmstedt der traditionelle Vergleichskampf der Jahrgänge 1956 und jünger gegen Niedersachsen statt, den wir auch ohne Ralf Dippner mit 5 : 4 gewinnen konnten. Das war ein sehr schöner Erfolg unserer Jungen, der uns berechtigt, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Zu gleicher Zeit verloren die Mädchen, die im nächsten Jahr noch in der Jugendklasse starten werden, den Vergleich gegen Niedersachsen, gewannen aber gegen Schleswig-Holstein.

An den Verbands- und Pokalspielen nahmen 114 Jugendmannschaften teil. Berliner Meister wurde der „LTTC Rot-Weiß" bei den Jungen und Mädchen. Bei den zweiten Mannschaften siegte „Blau-Weiß" bei den Jungen und „Rot-Weiß" bei den Mädchen. In der Gruppe der Vierer-Mannschaften gewannen bei der männlichen Jugend die „Weißen Bären" und bei der weiblichen die „Wespen".

Der Schwenker-Pokal wurde für 1971 von Blau-Weiß, der Aussem-Pokal von Rot-Weiß gewonnen.

Unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse und der Einzelergebnisse bei den Berliner Meisterschaften wird auch im Jahre 1971 der Bruckmann-Pokal Rot-Weiß zugesprochen.

Für die reibungslose Durchführung der Berliner Jugendmeisterschaften und des Jugendsichtungsturniers möchte ich auch an dieser Stelle dem STK 1913 und dem SCC herzlich danken.

Das Rot-Weiß-Jugendturnier ermöglichte uns auch in diesem Jahr, die besten jugendlichen Tennisspieler Europas kennenzulernen und Vergleiche mit unserer Tennisjugend anzustellen. Wie in jedem Jahr, so war auch in diesem dem Turnier ein voller Erfolg beschieden. Sowohl bei den älteren Junioren wie auch bei den Juniorinnen errangen deutsche Jugendliche die Endsiege in den Einzelkonkurrenzen. Für alle Tennisbegeisterten war dieses Festival der Europäischen Tennisjugend wieder ein Erlebnis. Die Leistung und das Auftreten unserer Jungen berechtigen zu der Hoffnung, daß endlich Spieler heranwachsen werden, die den Deutschen Tennis-Bund zukünftig in jeder Hinsicht würdig vertreten werden.

Abschließend möchte ich allen Sport- und Jugendwarten, meinen Vorstandskollegen und nicht zuletzt unserer Verbandsekretärin für ihre Mitarbeit und Unterstützung herzlichst danken.

HANS UNGER

Bericht über die Liga-Klasse

In der Tennissaison 1971 starteten in der Liga wie im Vorjahr 60 Herren- und 47 Damenmannschaften, die insgesamt 290 Verbandsspiele austrugen. Alle Spiele wurden infolge der günstigen Witterung gemäß Spielplan durchgeführt.

In der Berliner Mannschaftsmeisterschaft der Herren konnte sich der LTTC Rot-Weiß, ohne Dr. Kuhnke, wiederum mit 6 : 3 ungefährdet gegen den TC Blau-Weiß durchsetzen. Auch bei den Damen konnte der Vorjahrssieger TC Blau-Weiß trotz des Fortgangs von Helga Masthoff-Niessen seinen Erfolg gegen den LTTC Rot-Weiß mit 8 : 1 unangefochten wiederholen.

Während bei den Herren der TC Tiergarten (Schwarz-Weiß) dem TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" den Platz an der Sonne überlassen mußte, konnte sich der Grunewald TC in der Qualifikation gegen den Steglitzer TK überlegen behaupten. Auch bei den Damen mußte der TC Mariendorf mit dem SV Berliner Bären die Plätze tauschen. Dagegen sicherte sich der SC Brandenburg in der Qualifikation gegen die Tennis-Union Grün-Weiß klar den Ligaverbleib.

Herren

Grunewald I — Tiergarten I	9 : 0
Grunewald I — Steglitzer TK I	7 : 2

Damen

Brandenburg I — Mariendorf I	6 : 3
Brandenburg I — Tennisunion I	7 : 2

Bei den Endspielen um den Klassensieg der unteren Mannschaften dominierte wiederum Blau-Weiß, hatte aber härtere Kämpfe, besonders gegen den BSV 92, zu bestreiten, bei den Herren mehr als bei den Damen.

Herren

Blau-Weiß II — Känguruhs II	6 : 3
Blau-Weiß III — BSV 92 III	5 : 4
BSV 92 IV — Rot-Weiß IV	5 : 4
Blau-Weiß V — BSV 92 V	4 : 5

Damen

Blau-Weiß II — Rot-Weiß II	6 : 3
BSV 92 III — Blau-Weiß III	3 : 6
Blau-Weiß IV — BSV 92 IV	7 : 2

Der Kampf um den Abstieg bei den unteren Mannschaften wurde auch in diesem Jahre erbittert geführt. In der Qualifikation konnten sich wiederum einige Mannschaften der 1. Klasse durchsetzen und damit solche der Liga eliminieren.

BK MÖBEL
Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel
RUHLAND
Ausstellung: Berlin 31 Paulsborner Str. 77
8856075

Nachdem bei den Herren Sutos II, Känguruhs III und IV sowie SCC VI automatisch aufstiegen, schafften dieses Ziel auch noch Blau-Gold Steglitz III und der Hermsdorfer SC IV, während andererseits Blau-Gold Steglitz II, Siemens III, BTC Grün-Gold IV und Steglitzer TK V automatisch abstiegen. Dieses Schicksal erlitten außerdem Sutos III und Grunewald TC IV.

Gruppenletzte

Blau-Gold Steglitz II — Wespen II	4 : 5
Sutos III — Siemens III	6 : 3
Grunewald TC IV — BTC Grün-Gold IV	5 : 4
BFC Preußen V — Steglitzer TK V	5 : 4

Qualifikation Liga / I. Klasse

Wespen II — Hermsdorfer SC II	5 : 4
Blau-Gold Steglitz III — Sutos III	6 : 3
Hermsdorfer SC IV — Grunewald TC IV	5 : 4
BFC Preußen V — Grunewald TC VI	6 : 3

Während bei den Damen Grün-Weiß Nikolassee II und Berliner Bären III automatisch aufstiegen, gelang dies Siemens II erst in der Qualifikation. Automatische Absteiger waren Brandenburg II und BFC Preußen III sowie in der Qualifikation Sutos II.

Gruppenletzte

Brandenburg II — Sutos II	4 : 5
BFC Preußen III — Lankwitz III	2 : 7

Qualifikation Liga / I. Klasse

Sutos II — Siemens II	4 : 5
Nikolassee III — Lankwitz III	1 : 8

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß fast alle Entscheidungsspiele vor der Sommerpause angesetzt und abgewickelt werden konnten. Bis auf einen positiv entschiedenen Protest bezüglich falscher Doppelaufstellung nach Abbruch sowie einiger 0 : 9-Verlusterklärungen wegen nicht spielberechtigter Spieler nach § 11 der Spielordnung konnten alle Verbandsspiele reibungslos durchgeführt werden. Die Nachmeldung von Spielern über die Geschäftsstelle des Verbandes hat sich gegenüber dem Vorjahr günstig ausgewirkt. So hat auch die Saison 1971 für die Liga einen erfreulichen Verlauf genommen, womit ich auch der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit mit den Klubsportwarten Ausdruck gebe.

Besonders möchte ich auch an dieser Stelle Hans Becker vom TC Grün-Weiß Lankwitz für die während meiner Krankheit in meiner Vertretung im Frühjahr des Jahres geleistete Unterstützung nochmals meinen besten Dank sagen.

Allen siegreichen Mannschaften spreche ich meine herzlichsten Glückwünsche aus; den Absteigern mögen neue Erfolge beschieden sein.

Allen Ligaspielerinnen und -spielern sowie den Klubsportwarten wünsche ich ein frohes und gesundes Weihnachtsfest sowie ein erfolgreiches und glückliches Neues Jahr 1972.

HELMUT ARNOLD

Bericht über die I. Verbandsklasse

Nunmehr gehört auch die Tennis-Saison 1971 der Vergangenheit an. Vom 1. Mai bis zum 12. September wurde, abgesehen von der Sommerpause, innerhalb der I. Klasse in insgesamt 248 Mannschaftsspielen um die so wichtigen Gewinnpunkte gekämpft. Wie oft hingen wieder Sieg oder Niederlage, Freude oder Enttäuschung an dem bewußten seidenen Faden.

Abgesehen von zwei Protesten und einigen Beschwerden wurden die Spiele in gewohnter Harmonie und anerkennenswerter Fairneß abgewickelt. Reibungspunkte gab es zumeist nur bei aufstiegserwartenden oder abstiegsgefährdeten Mannschaften. Besonders entzündeten sich die Gemüter an der Auslegung des § 12 der Spielordnung über die Reihenfolge der Aufstellung von Ersatzspielern in den unteren Mannschaften. Diese Differenzen sollten jedoch nicht überbewertet werden. Tennis-Wettkämpfe tragen immer eine gewisse Spannung in sich, wie sollte es auch anders sein? Es scheint aber, daß die Spielordnung z. T. einer Überprüfung bedarf. Im Interesse des eigenen Vereins oder der eigenen Mannschaft möchte sicher jeder immer nur das Beste.

Insgesamt kann gesagt werden, daß es eine gute Saison war. Den Damen sei ein besonderes Lob ausgesprochen. Sie erleichterten ungemein die mit den Spielformularen verbundene Vergleichsarbeit, da die Namen im allgemeinen deutlicher und die Formulare insgesamt korrekter ausgefüllt wurden. Darf ich die Herren um Nacheiferung bitten?

Abschließend möchte ich allen Beteiligten für die vorbildliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit herzlichst danken. Auch der TTC sei hierin für die reibungslose Durchführung des I. Klasse-Turniers eingeschlossen.

Allen Mannschaften der I. Klasse, auch den ausgeschiedenen, wünsche ich in der bevorstehenden Saison vielen sportlichen Erfolg und das so begehrte Quentchen Glück.

Innerhalb der I. Klasse ergeben sich folgende Veränderungen:

1. Aufsteiger in die Liga

a) als Klassensieger

Herren	Damen
TC Lichtenrade I	SV Berliner Bären I
Sutos II	TC Grün-Weiß Nikolassee
TCN Die Känguruhs III	SV Berliner Bären III
TCN Die Känguruhs IV	
SCC VI	

b) nach Qualifikationsspiel

Herren	Damen
TK Blau-Gold Steglitz III	Siemens TK Blau-Gold II
Hermsdorfer SC IV	

2. Absteiger in die I. Klasse

a) als Ligaletzte

Herren	Damen
TC Tiergarten I	TC Mariendorf I
TK Blau-Gold Steglitz II	SC Brandenburg II
Siemens TK Blau-Gold III	BFC Preußen III
BTC Grün-Gold IV	
Steglitzer TK V	

b) nach Qualifikationsspiel

Herren	Damen
Sutos III	Sutos II
Grunewald TC IV	

3. Absteiger in die II. Klasse

a) als Klassenletzter

Herren	Damen
BTTC Grün-Weiß I	Olympischer Sport-Club I
Dahlemer TC II	BFC Preußen II
BTTC Grün-Weiß III	TC Tiergarten III
Berliner Hockey-Club IV	
BTC Grün-Gold V	

b) nach Qualifikationsspiel

Herren	Damen
Zehlend. TSV von 1888 I	
Zehlend. TSV von 1888 II	
Zehlend. TSV von 1888 III	
BSC Rehberge IV	
Steglitzer TK V	

4. Aufsteiger in die I. Klasse

a) als Klassensieger

Herren	Damen
Siemens TK Blau-Gold I	BTC Grün-Gold I
Olympischer Sport-Club II	Hermsdorfer SC II
TC Lichtenrade III	SV Zehlendorf. Wespen III
SV Zehlendorf. Wespen IV	
SV Zehlendorf. Wespen V	

b) nach Qualifikationsspiel

Herren	Damen
Berlin. Schlittschuh-Club I	
Tempelhofer TC II	
Blau-Weiß-Britz III	
TSV Wedding IV	
TCN Die Känguruhs V	

ERNST PLÖTZ

Redaktionsschluß

10. Februar 1972

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Trinkt HERVA

Bericht über die II. und III. Herren-Klasse

In der Tennissaison 1971 traten in der II. Herren-Klasse je 14 erste, zweite und dritte, 10 vierte und 6 fünfte Mannschaften an. Die Gruppensieger spielten sich dann folgende Plätze aus:

1. Mannschaften: 1. Blau-Gold Siemens, 2. Berliner Schlittschuh-Club, 3. Dahlemer TC.

2. Mannschaften: 1. Olympischer SC, 2. Tempelhofer TC, 3. Berliner Hockey-Club.

3. Mannschaften: 1. Lichtenrade, 2. Blau-Weiß Britz, 3. Olympischer SC.

4. Mannschaften: 1. Zehlendorfer Wespen, 2. TSV Wedding.

5. Mannschaften: 1. Zehlendorfer Wespen, 2. Känguruhs.

Außer den 5 Klassensiegern steigen auch alle Vizemeister in die I. Klasse auf. Dies ist für die II. Klasse ein stolzer Erfolg.

VfL Tegel I und II, Disconto Bank III und Rot-Gold III müssen in die III. Klasse absteigen, während SV Reinickendorf I und Rehberge II den Klassenerhalt noch einmal retten konnten.

In der III. Herrenklasse spielten 16 erste, 12 zweite und 10 dritte Mannschaften. Bei den Gruppenspielen gab es folgende Reihenfolge:

1. Mannschaften: 1. Berliner Sport-Club, 2. Rot-Gold, 3. SV Senat.

2. Mannschaften: 1. Askanischer SC, 2. Grün-Weiß-Grün Tegel.

3. Mannschaften: 1. TSV Wedding, 2. VfL Berl. Lehrer

Die drei Klassensieger BSC I, ASC II, TSV Wedding III und dazu VfL Berliner Lehrer III steigen in die II. Klasse auf.

Allen Vereinen der II. und III. Klasse gilt mein bester Dank für ihre Hilfe und Mitarbeit, den Klassensiegern und Aufsteigern mein herzlicher Glückwunsch.

Dem BFC-Preußen und dem ASC spreche ich hiermit noch einmal meine Anerkennung und meinen Dank für das Ausrichten der Klassenmeisterschaften aus.

Allen Vereinen wünsche ich eine gute Tennissaison

HEINZ TITZ

II. und III. Damen-Klasse

Rückblickend kann ich als Klassensportwartin feststellen, daß die Verminderung der II. Klasse und damit Auffüllung der III. Verbandsklasse ein voller Erfolg war.

Die glatten 9 : 0- und 8 : 1-Spiele waren stark reduziert, während die Ergebnisse sehr oft 5 : 4 lauteten. Dies läßt erkennen, daß die beteiligten Vereine auch in der III. Klasse ausgeglichener waren und sich sehr strecken mußten, um einen Sieg davonzutragen.

In der Saison 1971 spielten in der II. Klasse 15 erste, 14 zweite und 3 dritte Mannschaften, insgesamt also 32. Als Gruppensieger qualifizierten sich hier bei den **ersten** Mannschaften Westend 59, BTC Grün-Gold 04 und TC Tiergarten.

Zu Westend sei hier gesagt, daß es von 4 Spielen lediglich das eine gegen Lichtenrade mit 7 : 2, alle anderen nur mit 5 : 4 Punkten gewann.

Bei den **zweiten** Mannschaften Berliner Schlittschuh-Club, OSC und Hermsdorfer SC.

Bei den **dritten** Mannschaften die Zehlendorfer Wespen, die gleichzeitig Klassensieger und damit Aufsteiger in die II. Klasse wurden.

Bei den Gruppensiegerspielen qualifizierte sich bei den ersten Mannschaften Grün-Gold 04 als Klassensieger und spielt die Saison 72 in der I. Klasse. Bei den zweiten Mannschaften ist der Hermsdorfer SC aufgestiegen. In die III. Klasse steigen Hohengatow I und ASC II ab.

Die Spiele der Vizemeister gegen die Vorletzten der oberen Klasse hatten folgende Ergebnisse:

Westend 59 — Weiß-Rot Neukölln 4 : 5,
Berliner Schlittschuh-Club II — Z 88 II 2 : 7,
Hermsdorfer SC III — TC Mariendorf III 2 : 7.

Damit ist bei allen 6 Vereinen der Klassenerhalt geblieben.

Die III. Verbandsklasse spielte mit 15 ersten und 7 zweiten Mannschaften. Die drei Gruppensieger sind bei den **ersten** der BSC, Rot-Gold und der ASC,

bei den **zweiten** Mannschaften VfL Tegel und die Tennis-Union Grün-Weiß.

Siegerehrung bei den Meisterschaften der III. Klasse: v. l. n. r. Angelika Kurth (ASC Spandau), Monika Lazar (Spandauer Wasserfreunde), Marianne Braicks (ASC Spandau) und Marlis Bunte (Wasserfreunde).

Wie ausgeglichen die Spiele hier waren, zeigen folgende Ergebnisse:

BSC I — Rot-Gold I = 5 : 4
Rot-Gold I — ASC I = 5 : 4
BSC I — ASC I = 5 : 4

Die erste Mannschaft des BSC steigt als Klassensieger in die II. Klasse auf. Rot-Gold I verlor das Qualifikationsspiel gegen Lichtenrade I mit 3 : 6 Punkten und spielt weiter in der III. Klasse.

Bei den zweiten Mannschaften steigt die Tennis-Union auf, während der VfL Tegel, der gegen Rehberge glatt verlor, in der III. Klasse weiterspielt.

Durch die gute Witterung begünstigt, konnten alle Spiele termingerecht durchgeführt werden. Ich muß aber immer wieder betonen, daß bei späterem Saisonbeginn und weniger günstigem Wetter sich die Auf- bzw. Abstiegsspiele der Damen (sonnabends keine Ausweichtermine) bis in den späten Herbst hinein verzögern würden.

Mit bestem Dank für die vergangene Spielzeit und guten Wünschen für die neue Saison grüßt alle Tennisspielerinnen der II. und III. Klasse

ELISABETH TITZ

Trinkt HERVA

Bericht des Seniorensportwartes

In der Saison 1971 nahmen 59 erste — davon 10 Seniorinnen-Mannschaften — und 26 zweite und dritte Mannschaften an den Rundenspielen teil. Die große Zahl von 22 ersten Mannschaften in der II. Klasse hatte zur Folge, daß zur Ermittlung des Klassenmeisters und Zweiten bis in den Juli hinein gespielt werden mußte und leider nicht mehr alle Mannschaften in stärkster Besetzung antreten konnten. Hier muß für die Zukunft eine Änderung herbeigeführt werden, und zwar, entweder durch Schaffung einer weiteren Klasse oder Aufstocken der Liga und I. Klasse.

Bei den Damen konnte der TC Grün-Weiß Lankwitz erstmalig den Meistertitel erringen, in dem er sowohl den Meister der letzten Jahre, den LTTC Rot-Weiß, als auch den Zweiten des Vorjahres, den SV Zehlendorfer Wespen, schlug.

Bei den Herren konnte zwar der dreimalige Berliner Meister TC Mariendorf, der die Abgänge von Balz, Behnsch, Hackenberger und Riebow zu verkraften hatte, erneut Erster in seiner Gruppe werden. Den Meistertitel errang jedoch erstmalig die Tennisvereinigung Frohnau.

Ligaletzter und Absteiger in die I. Klasse wurde Sutos, während der andere Gruppenletzte BSV 92 die Zugehörigkeit zur Liga durch einen Sieg über den Zweiten der I. Klasse, Tempelhofer Tennis-Club, erhalten konnte.

Klassenmeister der I. Klasse und Aufsteiger in die Liga wurde der SC Brandenburg. Beide Gruppenletzten der I. Klasse, Zehlendorfer Wespen und Dahlemer TC, mußten den Gang in die II. Klasse antreten, während der Klassenmeister der II. Klasse, Berliner Bären, und der Zweite, die TiB, in die I. Klasse aufstiegen.

Bei den unteren Mannschaften wurde erneut die 2. Mannschaft des TC Blau-Weiß Sieger in der I. Klasse. Abgestiegen in die II. Klasse ist die zweite Mannschaft des TC Mariendorf, während der Sieger der II. Klasse, die 2. Mannschaft des BTTC, in die I. Klasse aufstieg.

Bei der erstmalig vom DTB ausgeschriebenen Deutschen Vereinsmannschafts-Meisterschaft für Senioren schlug sich der Berliner Meister, die Tennis-Vereinigung Frohnau, sehr achtbar. Die auf ihrer Anlage ausgetragene Vorrunde wurde durch Siege über den Rendsburger TV und den Rissener SV gewonnen. Bei der Endrunde in Ludwigshafen kam Frohnau jedoch nur auf den vierten und letzten Platz.

Die Deutschen Senioren-Meisterschaften ziehen Jahr für Jahr mehr Teilnehmer nach Bad Neuenahr. Leider war die Ausbeute der Berliner nur sehr gering. Lediglich Lisa F a b i a n (Blau-Weiß) gelang es, im Damen-Doppel in der Altersklasse III einen deutschen Meistertitel zu erringen.

Die in Berlin durchgeführte Vorrunde der Großen Schomburgk-Spiele der Damen führte im Juni 1970 auf der Anlage des BSV 92 die Verbände Hamburg, Niederrhein, Niedersachsen und Berlin zusammen. Leider konnten dabei unsere Damen nur den lezten Platz belegen. Die Herren haben erstmalig erleben müssen, daß ihre Vorrunde buchstäblich ins Wasser fiel. So sehr sich der TC Duisdorf bei Bonn auch abmühte, die Plätze bespielbar zu machen, es war vergebene Liebesmüh, denn kaum waren die Plätze halbwegs trocken, öffnete Petrus erneut seine Schleusen, so daß die Verbände Hamburg, Hessen, Rheinbezirk und Berlin unverrichteter Dinge wieder abreisen mußten. Leider wurde für die neue Ansetzung kein anderer Termin als der 28./29. 8. 1971 gefunden, so daß die Berliner Mannschaft auf die Teilnahme verzichten mußte, da zur gleichen Zeit bei uns die Schlußrunden der Berliner Senioren-Meisterschaften stattfanden.

Der Höhepunkt im Senioren-Tennis waren wieder die Berliner Meisterschaften auf der Anlage des BSV 92. Bei den Damen errang Lilo R a d t k e (Siemens) in der Altersklasse I erneut den Titel einer Berliner Meisterin sowohl im Einzel gegen Ulla Hartz (Grunewald) als auch im Doppel zusammen mit Frau Hartz gegen die Damen Schwarz/Tiefenbach (Grunewald/Mariendorf). Die Berliner Meisterschaft in der Altersklasse II errang abermals Frau M e s s o w (Zehlendorfer Wespen), indem sie in der Endrunde Frau Alber (Lankwitz) besiegte.

Mit Erfolg verteidigte Gerhard M a i n z e r (Grün-Gold 04) seinen Titel gegen seinen Klubkameraden Hackenberger und im Doppel mit Hackenberger gegen Rosenthal/Dr. Schoenwälder (Lankwitz).

In der Altersklasse II verteidigte Bubi B a l z (Frohnau) ebenfalls mit Erfolg seinen Titel im Einzel und Doppel, und zwar im Einzel gegen Bernhard Berger (Sutos) und im Doppel mit Heini Hoene (Siemens) gegen Alber/Raettig (Lankwitz).

Neuer Berliner Meister in der Altersklasse III wurde Rudi H o l z m ü l l e r (Zehlendorf 88), der in der Endrunde Birkigt (Gatow) schlug.

Allen Einzel- und Mannschaftsmeistern spreche ich an dieser Stelle meine herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche allen Berliner Seniorinnen und Senioren ein frohes und gesundes Weihnachtsfest sowie ein glückliches Jahr 1972.

HANS NÜRNBERG

Bericht des Verbandslehrwartes

Die Anzahl der lizenzierten Übungsleiter ist nicht nur „nicht befriedigend", wie der 1. Vorsitzende in seinem Jahresbericht feststellt, sie ist leider sogar stark rückläufig. Denn von den im Bericht 1970 erwähnten 42 Übungsleitern sind nach einem Jahr leider nur noch 21 übrig geblieben (davon besitzen 10 den alten grauen Berliner Ausweis, 9 den Bundesausweis, einer den befristeten Ausweis als Sportstudent und ein weiterer den Sportlehrerausweis). Sieben Sportfreunde nehmen zur Zeit am überfachlichen Teil an der Sport- und Übungsleiterschule teil. Wenn alle die Prüfung bestehen, können 1972 28 Übungsleiter in der Nachwuchsschulung tätig werden..

Der Hauptgrund in dem erheblichen Rückgang ist leicht zu finden; Viele Teilnehmer des ersten Lehrgangs, die eine so intensive Tennisausbildung (120 Stunden nur im fachlichen Teil) erhielten, wie kein Teilnehmer einer der folgenden Lehrgänge, lehnten es ab, „sandsackhüpfend" sich einer überfachlichen Fortbildung zu unterziehen. Man kann darüber unterschiedlicher Meinung sein; eines steht jedoch fest: hier wird mit bekannt „deutscher Gründlichkeit" ein System erzwungen und erhalten, wo man letztlich doch auf Idealisten angewiesen ist.

Zwei Übungsleiter wechselten ins „Profi-Lager" über und wurden hauptberuflich Tennislehrer. Damit sind jetzt insgesamt fünf Berliner Tennislehrer aus den Lehrgängen des Berliner Tennis-Verbandes hervorgegangen.

Im April 1972 soll der 5. fachliche Teil beginnen. Bisher liegen sechs Meldungen aus den Vereinen vor. Es bleibt zu hoffen, daß noch viele befähigte Interessenten hinzukommen werden, denn der Nutzen der Übungsleiter für den Berliner Tennissport ist unbestritten.

LOTHAR KLEPPECK

Beilagenhinweis

Dieser Auflage ist ein Prospekt der Firma

Möbel-Wiele

beigelegt, den wir Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen.

Trinkt HERVA

DR. ARTHUR SCHMAGER

Fußballrunde der Tennisspieler 1971/72

Abermals hat sich die Zahl der an der Fußballrunde teilnehmenden Tennisvereine erhöht. 36 Vereine, das sind 2 mehr als in der vergangenen Runde, haben für unsere winterlichen Ausgleichsspiele gemeldet. Erstmalig nehmen die „Känguruhs" nach dem sie schon jahrelang die Absicht hatten, an der Runde teil. Die Vereine BSC, BFC Preußen und BTC Grün-Gold 04, die zwischendurch pausierten, machen diesmal wieder mit. Diesen neuen, bzw. alten „Neulingen" wünschen wir viel Erfolg und natürlich vor allem Spielfreude. Nicht wieder gemeldet haben die Vereine Frohnau II und Westend.

Wie groß das Interesse der Tennisspieler am Fußballspiel ist, zeigte sich auch daran, daß an der am 2. 10. 1971 stattgefundenen Sitzung aller Spielführer der Fußballtennismannschaften alle Vereine einen oder zwei Vertreter entsandt hatten. Wie in der Saison 70/71 gibt es auch diesmal keinen eigentlichen Leiter der Spiele. Mit Ausnahme von Herrn Herker (TC Frohnau), der sich diesmal aus privaten Gründen nicht wieder zur Verfügung stellen konnte, bleibt es bei der Vorjahrsregelung. Für Herrn Herker leitet in dieser Saison Herr Krause (Känguruhs) die 2. Klasse. Die Liga wird wieder von Herrn Thiel (TC Brandenburg), die 1. Klasse von Herrn Schulz (Rot-Weiß Neukölln) geleitet. Ich werde wieder den 3 Herren beratend beistehen, die Kassengeschäfte abwickeln und die Artikel für das Tennis-Blatt schreiben.

Auch diesmal wird in drei Klassen ohne Rückrunde gespielt. Hinzu kommt im Anschluß an die Rückspiele die Pokalrunde, die noch durch eine Trostrunde erweitert wird. An dieser Trostrunde nehmen die Mannschaften teil, die schon beim ersten Pokalspiel ausschieden.

Da die Spielberichte an die Gruppenleiter von einigen Vereinen in der vorigen Saison teilweise sehr verspätet bzw. erst nach mehrmaliger Anmahnung oder auch gar nicht geschickt wurden, wurde beschlossen, daß die Spielberichte spätestens 1 Woche nach dem Spiel von dem gastgebenden Verein in den Händen der jeweiligen Gruppenleiter sein müssen, anderenfalls gilt das Spiel für die Mannschaft des platzbauenden Vereins als verloren mit 0 : 0 Toren.

Außerdem kam als neuer Satzungspunkt dazu, daß Vereine, die mehr als zweimal zu den Spielen nicht antreten, disqualifiziert werden. Diese Entscheidung war notwendig geworden, da es in den vorangegangenen Jahren immer wieder vorkam, daß gegen Ende der Rückspiele Mannschaften, bei denen es auf nichts mehr ankam, nicht mehr antraten. Dadurch wurden andere Mannschaften benachteiligt; es kam sogar dazu, daß Vereine absteigen mußten, obwohl dies unter normalen Verhältnissen wahrscheinlich nicht der Fall gewesen wäre.

Ferner wurde beschlossen den § 2 unserer Satzungen dahingehend zu ändern, daß die Sperre für Vertragsligaspieler, die nach ihrem Ausscheiden aus der Vertragsmannschaft wieder bei uns Fußball spielen wollen, nicht mehr wie bisher vier, sondern nur noch drei Jahre beträgt.

Da die Spielberechtigung jetzt davon abhängig gemacht worden ist, daß die Vereine vor Beginn der Spiele die Nenngebühren zahlen müssen, haben diesmal mit wenigen Ausnahmen (wo besondere Gründe vorliegen) die Vereine die Gebühren bezahlt.

Wie den Tabellen zu entnehmen ist, haben wir etwa die Hälfte aller Spiele absolviert. In der Liga ist hervorzuheben, daß die Mannschaft von Zehlendorf 88 / Wespen auch ohne ihren wohl besten Spieler, Bernd Osterhorn, der in dieser Saison als Vertragsspieler bei Hertha Zehlendorf spielt und auch hier in kurzer Zeit recht gut eingeschlagen hat, unangefochten die Tabelle anführt und sicherlich auch in dieser Saison den Sieger stellen wird. Überraschend ist das schlechte Abschneiden des vorjährigen Vizemeisters Blau-Weiß. Erfreulich ist das bis heute gute Abschneiden des Neulings „Die Känguruhs".

Leider haben wir, wie den meisten schon bekannt sein wird, einen schweren Unfall zu verzeichnen. Im Spiel der Mannschaften Hermsdorf—Rot-Weiß wurde der Ranglistenspieler Hajo Plötz schwer verletzt. Er zog sich eine Gehirnerschütterung und einen Unterkieferbruch zu und liegt seit mehreren Wochen im Krankenhaus. Seine geplante Tennis-Weltreise konnte er dadurch nicht antreten. Wir wünschen Hajo Plötz baldige Genesung und auch, daß er noch einen Teil seiner Weltreisepläne verwirklichen kann.

Tabellenstand vom 28. 11. 1971

LIGA

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1. Z 88 / Wespen	6	23 : 8	12 : 0
2. Frohnau	7	25 : 9	11 : 3
3. Berliner Bären	6	12 : 7	9 : 3
4. Blau-Gold Steglitz	7	14 : 15	7 : 7
5. Hermsdorf	7	8 : 15	7 : 7
6. BSV 92	6	11 : 11	6 : 6
7. Steglitzer TK	7	14 : 15	6 : 8
8. Blau-Weiß I	6	21 : 21	4 : 8
9. Mariendorf	6	10 : 14	4 : 8
10. SCC I	6	10 : 17	4 : 8
11. Rot-Weiß	7	11 : 18	4 : 10
12. Lankwitz	7	12 : 21	4 : 10

I. KLASSE

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1. Blau-Weiß Britz		32 : 12	12 : 2
2. Berliner HC		22 : 8	12 : 2
3. Blau-Weiß II		23 : 16	10 : 4
4. Sutos / ASC		21 : 21	8 : 6
5. BTTC Grün-Weiß		18 : 18	8 : 6
6. Brandenburg		12 : 14	7 : 5
7. Rehberge		8 : 12	7 : 5
8. Wedding		13 : 16	4 : 8
9. Nikolassee		19 : 22	4 : 10
10. Weiß-Rot Neukölln		12 : 21	4 : 10
11. TU Reinickendorf		11 : 19	3 : 9
12. Lichtenrade		10 : 32	1 : 13

II. KLASSE

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1. NTC „Die Känguruhs"	6	27 : 7	11 : 1
2. Siemens TK Blau-Gold	6	17 : 6	10 : 2
3. VfL Tegel	5	10 : 8	6 : 4
4. Berl. Schlittsch.-Club	6	14 : 20	6 : 6
5. TC „W. Bären Wannsee"	5	9 : 14	5 : 5
6. BFC Preußen	4	20 : 11	4 : 4
7. BTC Grün-Gold 04	4	8 : 7	4 : 4
8. Tempelhofer TC	4	5 : 8	4 : 4
9. Dahlemer TC	5	14 : 10	4 : 6
10. TC Tiergarten	5	7 : 7	3 : 7
11. TC Lankwitz II	5	4 : 25	2 : 8
12. Grunewald TC	5	3 : 17	1 : 9

Trinkt HERVA

Leider stehen uns nicht genügend Sportplätze für die Austragung der Spiele zur Verfügung, so daß es nicht zu vermeiden ist, daß Spiele schon um 12 Uhr angesetzt werden müssen. Wir müssen darum um Verständnis bitten, daß es dadurch in einigen Fällen zu kurzfristigen Spielverschiebungen kommt. Eine Benachrichtigung muß daher in diesen Fällen auch dann akzeptiert werden, wenn sie erst zwei Tage vor dem jeweiligen Spiel erfolgt.

Pokalrunde 1971/1972

„Die in der letzten Saison erstmals ausgespielte Pokalrunde wird auch weiterhin durchgeführt. Die Runde wird in dieser Saison noch insofern erweitert, daß eine sogenannte Trostrunde für die Mannschaften ausgetragen wird, die in der ersten Runde ausscheiden mußten." Diesem erfreulichen Beschluß der Versammlung der Mannschaftsführer folgte eine schon lange fällige Referenz. Aufgrund der langjährigen Verdienste als Spiritus rector, Leiter und Organisator der Fußballrunde, war es eine Selbstverständlichkeit, den Pokal in **„Dr. Schmager-Pokal"** zu benennen. Mit dieser kleinen Geste dankte die Versammlung einem Mann, der auch weiterhin dem Gremium mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. H. J. Schulz

*

Sieger im Tennisturnier der Berliner Sportpresse

Sieger im Tennisturnier der Berliner Sportpresse wurde Peter Kohagen (RIAS) mit einem 6 : 1, 6 : 0-Finalsieg über Burkhart Pohl (Berliner Morgenpost). Im Doppel siegte Kohagen mit seinem Morgenpost-Kollegen Huck über Hilb/Ritter (B.Z./Deutschlandfunk) 6 : 4, 6 : 3.

Auch in der DDR liegen die Berliner vorn

Die DDR-Tennisranglisten für das Jahr 1971, die jetzt in den Ostberliner Zeitungen veröffentlicht wurden, werden von den Berlinern Thomas Emmrich (Medizin Berolina) und Brigitte Hoffmann (Humboldt Uni) angeführt. Überhaupt nehmen die Spieler aus Berlin eine dominierende Rolle in der neuen Rangliste ein, heißt es in einem Bericht der Berliner Zeitung (Ost). Ganz besonders trifft dies auf die Damen zu, bei denen die ersten vier Plätze von Berliner Spielerinnen eingenommen werden.

Herren:

1. Emmrich (Medizin Berolina Berlin), 2. Fährmann (Motor Mitte Magdeburg), 3. Stahlberg (Medizin Potsdam), 4. Richter (DHfK Leipzig), 5. Dr. Dobmaier (DHfK Leipzig), 6.—7. Backhaus (DHfK Leipzig) und Schneider (Medizin Berolina Berlin), 8. Heinz (Motor Mitte Magdeburg), 9.—10. Hünninger (TU Dresden) und Rautenberg (Medizin Nordost Berlin), 11. Weiß (Lokomotive Aue), 12. Wolf (DHfK Leipzig), 13.—14. Mauß (Humboldt Uni Berlin) und Tetercynski (Medizin Nordost Berlin), 15.—18. Bötel (Motor Mitte Magdeburg), Brunotte, Nitschke, Waldhausen (alle Einheit Wernigerode), 19. R. Weise (Chemie Zeitz).

Damen

1. Hoffmann (Medizin Berolia Berlin), 2. Koch (Medizin Berolina Berlin), 3. Tatercynski (SG Friedrichshagen), 4. Borkert (Medizin Berolina Berlin), 5. Riese (Buna Halle), 6. Bluhm (Medizin Berolina Berlin), 7. Lehmann (Chemie Leuna), Renate Hoffmann (Humboldt Uni Berlin), 9. Sauer (Empor Dresden/Löbtau), Stober (Humboldt Uni Berlin), 11. Domschke (Post Dresden).

Die deutsche Rangliste 1971

Die Ranglistenkommission des Deutschen Tennis Bundes e. V., bestehend aus Margot Dohrer (München), Eduard H. Dörrenberg (Düsseldorf), Wolfgang Hofer (Berlin), Hermann Kerl (Gelsenkirchen), August Kohlpoth (Hagen) und Fritz Kuhlmann (Ludwigshafen), hat in ihrer Sitzung am 23. November 1971 in Düsseldorf die amtliche Rangliste des Jahres 1971 aufgestellt. Sie lautet:

Herren

1. Dr. Christian Kuhnke (Berlin)
2. Harald Elschenbroich (Berlin)
3. Jürgen Faßbender (Bonn)
4. Attila Korpas (Essen)
5. Karl Meiler (München)
6. Frank Falderbaum (Berlin)

7.— 8. Hans Engert Ladenburg
Hans-Jürgen Pohmann (Hanau)

9. Hans Joachim Plötz (Hannover)
10. Alex Kurucz (Bonn)
11. Waldemar Timm (Augsburg)

12.—15. Karl Fichtel (München)
Frank Gebert (Berlin)
Ralph Geiger (Berlin)
Lothar Lanz (Berlin)

16.—19. Kurt Hubalek (Heidelberg)
Dr. Rainer Janson (Bonn)
Klaus Kuhlmey (Frankfurt)
Klaus Schwarz (Frankfurt)

20. Gunter Prell (München)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft wurden Ingo Buding (Hannover), Dieter Ecklebe (Frankfurt), Uwe Gottschalk (Berlin), Adolf Kreinberg (Hagen) und Bernd Weinmann (Frankfurt a. M.).

Wilhelm Bungert wurde bei der Aufstellung der Rangliste 1971 nicht berücksichtigt, weil er nach anfänglichen Erfolgen erkrankte und sich im Laufe der Saison einer Operation unterziehen mußte.

Damen

1. Helga Masthoff (Essen)
2. Helga Hösl (München)
3. Katja Ebbinghaus (München)
4. Heide Orth (Essen)
5. Kora Schediwy (München)
6. Edith Winkens (Güglingen)
7. Almut Gfroerer (Berlin)
8. Karin Seltenreich (Heidelberg)
9. Marilen Laspe (Heidelberg)
10. Heidi Eisterlehner (Güglingen)
11. Susanne Korpas (Essen)

12.—16. Antraut Erbe (Hagen)
Inge Herfs (Hilden)
Gabriele Lütteken (Düsseldorf)
Heidi Reetmeyer (Eßlingen)
Bärbel Wüstl (Nürnberg)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft Edda Buding (München), Kerstin Eimer (Offenbach) und Amelie Ring (München).

Trinkt HERVA

Ken Rosewall Profi-Weltmeister

Rod Laver Dollar-Millionär

Weltmeister der Tennis-Profis wurde in Dallas (Texas) Ken Rosewall. Der 37jährige Australier besiegte im letzten Treffen einer 20 Veranstaltungen umfassenden Turnierserie den 33 Jahre alten Favoriten Rod Laver 6 : 4, 1 : 6, 7 : 6, 7 : 6.

8200 Zuschauer erlebten in der Memorial Hall in Dallas ein dramatisches Spiel, das seinen Höhepunkt im 3. und 4. Satz erreichte. Entscheidend war wohl, daß Rosewall im 3. Satz seinem Gegner gleich zweimal den Aufschlag abnehmen konnte, was ihm eine 3 : 0-Führung einbrachte. Mit einem Male bekam Laver Nerven. Sein Service wurde schwächer, wobei ihm nicht weniger als zehn Doppelfehler unterliefen. Doch diese Mängel in seinem Spiel allein waren es nicht, die Rosewall wieder einmal zum „little Maestro", wie man den kleinen Australier schon seit Jahren nennt, werden ließen. Unglaublich waren seine hart geschlagenen, glänzend placierten Volleys, gegen die sein Gegner an diesem Tage machtlos war. Laver erkannte Rosewalls große Leistung neidlos an, Rosewall aber sprach von dem größten Augenblick in seiner 25jährigen Tenniskarriere. Sein Sieg brachte ihm eine Prämie von 50 000 Dollar, einen Goldpokal und einen einkarätigen Diamantring ein.

Linkshänder Laver kassierte noch 20 000 Dollar, was übrigens reichte, um ihn zum ersten Dollar-Millionär im Tennis zu machen. Nach offiziellen Angaben hat der rotblonde Australier in seiner neun Jahre dauernden Laufbahn als Professional 1 006 947 Dollar verdient, davon allein in diesem Jahr 292 717 Dollar. Tatsächlich dürften seine Einnahmen weit höher liegen dank verschiedener Geschäfte, an denen er beteiligt ist.

Die Weltmeisterschaft der Berufsspieler war mit Preisen von insgesamt 100 000 Dollar ausgestattet. Teilnahmeberechtigt waren die acht besten der 32 Spieler der WCT-Truppe des texanischen Ölmillionärs Lamar Hunt, die nach einem besonderen Punktsystem ermittelt wurden, nämlich Laver, Okker, Rosewall, Newcombe, Ashe, Riessen, Drysdale und Lutz, der noch im letzten Monat Emerson überflügeln konnte. Die Ergebnisse der Viertel- und Halbfinalspiele: Laver—Lutz 6 : 3, 6 : 4, 6 : 4; Laver—Ashe 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3, 6 : 3. Rosewall gegen Newcombe 7 : 5, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3, gegen Okker 6 : 3, 6 : 3, 6 : 1. Okker—Riessen 6 : 3, 6 : 3, 6 : 0; Ashe—Drysdale (Ergebnis fehlt).

„Virtuose" Nastase bezwang „Pokerface" Laver

Ilie Nastase schlug Rod Laver im Endspiel der Offenen Britischen Hallenmeisterschaften in Wembley (London) 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4. Der Kampf dauerte 2½ Stunden. Es wurde gut gespielt, wobei die Matchführung zunächst bei Laver lag. Doch Nastases Selbstvertrauen wuchs, als dem Rumänen eine Serie von großartigen Bällen gelang. Kritisch wurde es für den Australier im 10. Spiel des 4. Satzes; Nastase vereitelte mit einigen tollen Rückhandschlägen, wie sie nur selten gelingen, jeglichen Punktgewinn Lavers. Danach begann der viermalige Wimbledonsieger müder und müder zu werden. Immer schwächer wurden seine Returns auf Nastases Service. Gegen den wilden Ansturm und der ständigen Temposteigerung seines jüngeren Gegners hatte Laver, der schon in der 2. Runde gegen den Franzosen Georges Goven (5 : 7, 8 : 6, 6 : 3) dicht vor dem Aus gestanden hatte, schließlich keine Waffe mehr.

Der Sieger hatte im Halbfinale Lavers Bezwinger in Wimbledon 1971, Tom Gorman (USA), mit 6 : 1, 6 : 4 in

Grund und Boden gespielt und vorher den Wimbledonsieger 1971 John Newcombe 9 : 7, 6 : 2 sowie Emerson 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4 besiegt. Nastase spielte auch in diesen beiden Treffen virtuos. Gorman hatte in der 2. Runde Kodes (CSSR) 3 : 6, 9 : 7, 8 : 6 knapp geschlagen.

Laver war kampflos ins Finale gekommen, weil Bob Hewitt streichen mußte. Der Südafrikaner litt unter Achillessehnenschmerzen. Ihm waren vorher Siege über Riessen, Ruffels und Alexander gelungen. Übrigens hatte Jeff Borowiak, der neue Rekrut in der WCT-Profitruppe, der in Köln Finalgegner von Bob Lutz wurde, gegen Newcombe nichts zu bestellen.

Das Wembley-Turnier hatte gleich mit drei dicken Überraschungen begonnen. USA-Meister und Wimbledonzweiter Stan Smith, den man auf dem superschnellen Teppich der Wembley-Halle wegen seines gewaltigen Aufschlags für einen hohen Favoriten gehalten hatte, unterlag gleich in der 1. Runde dem nicht einmal zur ersten Klasse zählenden australischen Linkshänder Ray Ruffels 8 : 9, 4 : 6. Rosewall ging gegen den stets mit weißer Mütze spielenden Südafrikaner Frew McMillan wie eine kranke Primel 4 : 6, 2 : 6 ein. Der „little Maestro" spielte diesmal alles andere als meisterlich; er servierte sogar vier Doppelfehler hintereinander, was ihm zuvor noch nie in seiner langen Laufbahn passiert war. Den k.o. in der 1. Runde erlitten auch Stolle gegen Kodes und Froehling gegen Alexander.

Sehr spannend verlief das Damenfinale. Billie-Jean King vermochte gegen Françoise Durr nach einem 6 : 1 im 1. Satz im 2. Satz vier Matchpunkte nicht zu einem schnellen Sieg zu nutzen, verlor den Satz 5 : 7 und hatte auch im 3. Satz nach einem 3 : 5-Rückstand alle Hände voll zu tun, ehe sie das Match noch mit 7 : 5 gewinnen konnte. Dritter Platz: Casals—Goolagong 6 : 3, 6 : 0. Die britische Hoffnung Virginia Wade verlor in der 2. Runde gegen die Casals 7 : 5, 3 : 6, 2 : 6.

Trinkt HERVA

Einen „deutschen Tag" gab es bei den Internationalen Offenen Meisterschaften von Argentinien in Buenos Aires. Helga Masthoff besiegte im Finale ihre Doppelpartnerin Heide Orth 6 : 4, 7 : 5. Die Vorschlußrunden: Masthoff — Fiorella Bonicelli (Uruguay) 6 : 2, 6 : 4; Orth—Beatriz Araujo (Argentinien) 6 : 1, 7 : 5. Die Weltklasse war nicht am Start. Im Doppel schlugen Masthoff/Orth—Raquel Giscafre/Ana Maria Pinto (Argentinien) 6 : 2, 6 : 0. ... Rod Laver gewann das Offene Hallenturnier von Bologna mit einem 6 : 3, 6 : 4, 6 : 4-Erfolg über Arthur Ashe (USA). ... Ausgebuht und verhöhnt wurde Jean-Baptiste Chanfreau, Frankreichs Nr. 3, als er beim Königspokalspiel gegen Großbritannien im Pariser Coubertin-Stadion von John Paish 2 : 6, 4 : 6 geschlagen wurde. Kommentierte Mannschaftskapitän Philipe Chatrier: „Frankreich wird niemals gute Spieler hervorbringen, wenn sich die Zuschauer so benehmen wie diese hier." Vor einem Jahr hatte man Chanfreau in einem anderen Königspokalspiel groß gefeiert. Jetzt war es wegen seines Einsatzes zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, weil man die höher eingeschätzten Barthès und Goven nicht berücksichtigt hatte. ... John Newcombe leidet seit längerer Zeit unter Knieschmerzen, was manche seiner Niederlagen zu erklären scheint.

*

Jan Kodes sorgte bei den Offenen Hallenmeisterschaften in Stockholm, die mit 50 000 Dollar dotiert waren, für die große Sensation, als er den hohen Favoriten Laver 4 : 6, 6 : 4, 7 : 6 schlug. Sein nächstes Opfer war Drysdale mit 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4. Im Finale allerdings unterlag der Tscheche dem Amerikaner Ashe 1 : 6, 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1, 4 : 6. Kodes hatte im 5. Satz bereits 4 : 1 geführt. Es war Ashes erster internationaler Erfolg seit vielen Monaten. Der farbige Amerikaner hatte seit April kein Turnier mehr gewonnen. Für seinen Sieg erhielt er 10 000 Dollar. Das Stockholmer Turnier zählte für die Wetlmeisterschaft der Profis. ... Ingo Buding will aufhören. „Meine berufliche Aufgabe und meine Familie lassen mir keine Zeit mehr für das Wettkampftennis", erklärte der am 9. Januar 1942 in Lovrin im rumänischen Banat geborene 28malige deutsche Davispokalspieler, der dreimal die Nationale Meisterschaft (1961, 1966 und 1967) gewann. Buding, der im Frühjahr in Düsseldorf Claudia Mommsen geheiratet hatte, gründete vor kurzem eine Firma für die Errichtung von Tennishallen und Asphaltplätzen. ... Internationaler Meister von Jugoslawien wurde wie 1970 Franulovic, der den Spanier Orantes im Endspiel 6 : 1, 6 : 2, 6 : 2 besiegte.

*

Der Sieger des Kölner Profi-Turniers, Bob Lutz (USA) unterlag in Barcelona Manuel Orantes 4 : 6, 3 : 6, 4 : 6. Die Schiedsrichter und Linienrichter sollen dem Spanier, der auch Rosewall und Riessen schlug, kräftig geholfen haben. Lutz kam über Laver, Emerson und Mulligan, der Ashe und Stolle ausbootete, ins Finale. Okker und Gimeno überstanden gegen Stolle bzw. Riessen die erste Runde nicht. Harald Elschenbroich unterlag Laver 1 : 6, 3 : 6. ... Helga Hösl holte sich beim gleichen Turnier das Dameneinzel mit Siegen über Carmen Estalella (Spanien) und Pinto-Bravo (Chile) mit 6 : 3, 6 : 3 bzw. 6 : 2, 6 : 1. Mit ihrer Schwester Margrit Schultze de Gisbert gewann sie auch das Damendoppel gegen Sieler/Pinto Bravo. ... Die Wimbledonsiegerin dieses Jahres Evonne Goolagong spielte in den fünf Turnieren um den Dewar-Cup nicht sehr glücklich. Im Finalturnier in London unterlag die Australierin der Amerikanerin Judy Heldman 0 : 6, 6 : 0, 1 : 6. Es war die fünfte Niederlage der 20jährigen Goolagong innerhalb von sechs Wochen! Aus dem trüben englischen Spätherbst in ihre sonnige Heimat zurückgekehrt, erkrankte sie an Bronchitis so schwer, daß sie alle Turnierverpflichtungen für die nächsten Wochen absagen mußte. ... Auch Hajo Plötz erwischte es schwer. Beim Fußballspiel Rot-Weiß—Hermsdorfer SC erlitt er einen Kieferbruch und eine Gehirnerschütterung. Plötz hatte Ende November in Marokko spielen wollen. Mitte Dezember wollte er eine Turnierreise nach Australien und Neuseeland antreten. Daraus wird nun nichts, obwohl es dem Berliner inzwischen besser geht.

*

Der Waliser Gerald Battrick, Großbritanniens Nr. 1, der 1970 auch am Rot-Weiß-Pfingstturnier teilgenommen hatte, gewann das letzte Turnier der Dewar-Cup-Serie in der Londoner Royal Albert Hall mit einem 0 : 6, 6 : 1, 6 : 3-Erfolg über den durch wiederholte Erkältungskrankheiten geschwächten Bob Hewitt. Das Preisgeld betrug 750 Pfund (etwa 6500 Mark). Sieger in den vorangegangenen vier Turnieren wurden in Edinburgh Hewitt gegen Battrick (7 : 6, 6 : 3), in Billingham Fillol (Chile) gegen Battrick (2 : 6, 6 : 4, 6 : 3), in Aberavon (Wales) Hewitt gegen Battrick (7 : 5, 6 : 4) und in Torquay Hewitt gegen Battrick (3 : 6, 6 : 1, 6 : 2). ...

Deutsche Mannschaft ohne Chance im Königspokalfinale

Hans Engert und Hans Jürgen Pohmann brachten es im König-Gustaf-Pokal-Wettbewerb 1971 fertig, daß die deutsche Mannschaft an den Finalrunden in Ancona (Italien) vom 10.—12. Dezember teilnehmen wird. Sie schlugen den hochfavorisierten Vorjahresfinalisten Dänemark in Kopenhagen 3 : 2.

Den Dänen fehlte zwar ihr Spitzenspieler Jan Leschly, der es vorzog, in Südafrika und Argentinien viel Geld zu verdienen; sie waren jedoch mit dem Routinier Jörgen Ulrich, Carl Hedelund und Tom Christensen immer noch stark genug. Schließlich gelten die Dänen seit eh und je als Hallenspezialisten. Andererseits hatte der DTB „nur" die Ranglistenspieler Nr. 7 und 8 eingesetzt. Karl Meiler, der sich wegen seiner am 6. Dezember beginnenden Afrika-Reise einer Cholera- und Pockenschutzimpfung unterziehen mußte (was ihm nicht gut bekam), stand nicht zur Verfügung. Auch auf Jürgen Faßbinder mußte verzichtet werden.

Die Ergebnisse der Finalrunde, die von Italien, Deutschland, der CSSR und Spanien bestritten wurde, lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Die große Überraschung war das Ausscheiden des Pokalverteidigers Frankreich, der in Paris von den Briten 3 : 2 geschlagen wurde.

Ergebnisse:

1. Runde: in Graz Österreich—CSSR 0 : 5, in Brüssel Belgien—Schweiz 4 : 1, in Posen Polen—Finnland 2 : 3, in Paris Frankreich—Großbritannien 2 : 3.

2. Runde: in Bremen Deutschland—Jugoslawien 4 : 1, in Stockholm Schweden—Niederlande 4 : 1, in Budapest Ungarn—Spanien 1 : 4, in Oslo Norwegen—Dänemark 1 : 4, in Helsinki Finnland—Großbritannien 2 : 3, in Mährisch-Ostrau CSSR—Belgien 3 : 2.

3. Runde: in Basingstoke Großbritannien—CSSR 2 : 3, in Kopenhagen Dänemark—Deutschland 3 : 2.

Pokalgewinner wurde Italien mit einem 2 : 1 über Spanien. Die deutsche Mannschaft kam nach einem 0 : 3 gegen Spanien und einem 1 : 2 gegen CSSR nur auf den 4. Platz.

Trinkt HERVA

DR. H.-W. ARNOLD

Gespräch zwischen den Linien

Liga mit zehn Mannschaften

Als im Herbst feststand, daß neben Rot-Weiß auch Blau-Weiß der künftigen Bundesliga angehören würde, begannen in den Ligaklubs Diskussionen darüber, wer wohl die freigewordenen Plätze in der Stadtliga einnehmen sollte. Dabei nahm man an, daß die oberste Berliner Spielklasse wieder aus 12 Mannschaften zu je zwei Sechsergruppen bestehen würde.

Drei Möglichkeiten standen zur Diskussion. Beim TC Tiergarten, dem Absteiger der vergangenen Saison, hegte man die leise Hoffnung auf einen Verbleib in der Liga. Als zwölfter Verein sollte der Steglitzer TK der Liga angehören. Die Steglitzer hatten in den Aufstiegsspielen der drei Gruppenersten der I. Herren-Klasse gut gespielt, doch als Zweiter hinter dem aufgestiegenen TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" gegen den Ligavorletzten Grunewald TC deutlich verloren.

Andere meinten, daß man eine Qualifikationsrunde mit dem Absteiger Tiergarten, dem STK und dem Tempelhofer TC (Dritter in den Aufstiegsspielen der I. Klasse) austragen müßte. Die beiden besten Mannschaften sollten dann in die Liga aufsteigen.

Der wohl sportlichste Vorschlag kam aus Spandau, wo Sutos-Sportwart Wolfgang Sachs entschieden für den nachträglichen Aufstieg von STK und TTC ohne Qualifikationsrunde plädierte.

Alle Diskussionen erübrigen sich wahrscheinlich durch einen Satz im Bericht des Verbandssportwartes (s. Seite 3), wonach für 1972 eine Zehner-Liga wünschenswert wäre. „Um die Entwicklung in der Bundesliga abzuwarten", wie es heißt.

Es scheint eine beschlossene Tatsache zu sein. Die betroffenen Vereine täten gut daran, sich beizeiten auf die möglichen Folgen einzustellen. Sicherlich wird sich der Kampf gegen den Abstieg nun noch mehr verschärfen, denn mit nur fünf Mannschaften in einer Gruppe ist die Gefahr, auf dem letzten Platz zu landen, selbst für gutbesetzte, aber vielleicht unglücklich kämpfende Mannschaften zweifellos größer als in einer Sechsergruppe. Das hörbare Aufatmen in den Ligaklubs nach dem Ausscheiden der beiden Großen aus der Berliner Stadtliga, wo sie oft durch höchst unterschiedliche Ergebnisse gegen die schwächeren Mannschaften gewollt oder ungewollt das Zünglein an der Waage bildeten, kann sich leicht in ein Alpdrücken verwandeln. Nicht ausgeschlossen, daß man nach dem letzten Spieltag zum Rechenschieber greifen muß, um den wirklich Letzten unter zwei oder drei Kandidaten festzustellen. So hauchdünn könnte das Ende sein.

Der Wunsch des Verbandes, die Berliner Vereinsmeisterschaft 1972 mit einer Zehner-Liga auszutragen, ist offensichtlich eine Vorsichtsmaßnahme, wie die Begründung vermuten läßt. Wem soll sie nützen, wird man vielleicht fragen. Dazu muß man sich vorstellen, was passieren könnte. Zum Beispiel könnte einer der beiden Bundesligaklubs die höchste Spielklasse nicht halten. Er müßte in die Berliner Stadtliga zurückkehren, die dann elf Mannschaften umfassen würde. Mir erscheint diese Möglichkeit angesichts der Spielstärke von Rot-Weiß und Blau-Weiß als sehr gering. Was aber wird, wenn es dem Berliner Vereinsmeister 1972 oder einem späteren Meister gelingen sollte, in die Bundesliga aufzusteigen? Auch das erscheint zwar als unwahrscheinlich, ausgeschlossen ist es jedoch nicht. Dann würden der Berliner Stadtliga nur noch neun Mannschaften angehören. Ob diese Möglichkeit bei der Entscheidung für eine Zehner-Liga auch bedacht worden ist?

Bilanz der Saison 1971

Die internationale Bedeutung des deutschen Tennis ging 1971 noch weiter zurück. Kein Deutscher spielte in den großen Weltturnieren eine Rolle. Ja, die beiden besten Spieler mieden sie sogar. Sie waren weder in Rom, in Paris noch in Wimbledon zu finden. Aus guten Gründen. Nur Bungert versuchte sich einmal an der Riviera. Ohne sonderlichen Erfolg. Kuhnkes Abschneiden bei der Internationalen Meisterschaft in Hamburg war ebenfalls enttäuschend. Durch einen Aufgabe-Sieg über Santana holte er sich wenigstens beim Rot-Weiß-Pfingstturnier die Internationale Meisterschaft von Berlin.

Die deutsche Davispokalmannschaft, von der man eine ähnlich gute Leistung wie 1970 erhofft hatte, scheiterte an den Rumänen, die dem USA-Team in der Herausforderungsrunde nur knapp unterlagen. Das läßt die 0 : 5-Niederlage in Bukarest als weniger schlimm erscheinen.

Ein kleines Trostpflaster ist das Abschneiden der deutschen Mannschaft im König - Gustaf - Pokal - Wettbewerb. Faßbender, Meiler, Engert und Pohmann schafften den Einzug in die Finalrunde. Ihr Erfolg kann auch dadurch nicht geschmälert werden, daß den Jugoslawen wie den Dänen ihr bester Mann fehlte.

Helga Masthoff nimmt zwar wieder einen Platz unter den zehn besten Damen der Welt ein, aber sie verschlechterte sich trotz guten Abschneidens in Rom, Hamburg und Venedig um mehrere Ränge. Ihre schwache Form in Wimbledon trug schuld daran. Die All England Championships sind eben noch immer der Platz in der Welt, an dem man entweder internationale Geltung erlangt und seinen Kurswert bestimmt oder in der Versenkung verschwindet.

Nicht zu begreifen ist, daß die deutsche Meisterin 3500 Dollar verschenkte, die sie für ihre 53 Punkte in vier Veranstaltungen des Grand-Prix des Weltverbandes hätte kassieren können, gäbe es nicht die Bestimmung, daß man an mindestens neun Turnieren teilnehmen müsse, um „im Geld" zu sein. Frau Masthoff hätte sicher auf einen noch höheren Geldpreis hoffen können.

Erfreulich ist das Bild beim Nachwuchs und bei der Jugend. Bundestrainer Schönborns stille, beharrliche, auf einen langen Zeitraum eingerichtete Arbeit scheint erste Früchte zu tragen. Man kann nur hoffen, daß man ihn ungestört weiterarbeiten läßt. Dann wird es vielleicht eines nicht allzufernen Tages mit dem deutschen Tennis wieder bergauf gehen.

Zwei Städtekämpfe Berlin - Hamburg

Mit 4 : 5 Punkten unterlag am 4. Dezember eine Berliner Auswahl im Tennis-Zentrum einer Hamburger Mannschaft. Am folgenden Tage gelang den Berlinern ein 4 : 3-Erfolg, so daß sich ein Gleichstand von 8 : 8 Punkten ergab. Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe.

Trinkt HERVA

Abschied von Conrad Weiss

So sah man Conrad Weiß noch im vergangenen Sommer. Immer im Gespräch, wie hier mit Eberhard Wensky. Und immer über Tennis, dem er seit seiner Jugend aufs engste verbunden war. Als aufmerksamer Beobachter der Tennisszene, die er selber maßgebend beeinflußt hat, nicht nur in den zwanziger und dreißiger Jahren, die ihn auf der Höhe seines Lebens sahen, auch im hohen Alter noch. Dabei hat er nie ein offizielles Amt innegehabt. Mit Männern seiner Generation trug er wesentlich dazu bei, daß der LTTC Rot-Weiß nach dem ersten Weltkriege zum Mittelpunkt des deutschen Tennissportes wurde, dem er damit auch nach jahrelanger Isolation wieder zu internationaler Geltung verhalf.

Seine Verdienste um den weißen Sport sind in diesem Blatt wiederholt gewürdigt worden, so daß mir nur noch zu sagen übrigbleibt: er war ein nobler Mann, der mit ganzem Herzen an Berlin und an Deutschland hing, wie seine Rückkehr nach langer, erzwungener Emigration beweist. Eine Rückkehr ohne Groll gegen das Land, das ihn in die Fremde getrieben hatte.

Wir trauern um unser langjähriges Ehrenmitglied

Conrad Weiss

der heute im 84. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Seine großen Verdienste um unseren Club und das deutsche Tennis werden unvergessen bleiben.

Lawn Tennis Turnier-Club
Rot-Weiß e. V.
Gottfried Freiherr von Cramm
Vorsitzender

Berlin, den 6. November 1971

66 Jahre hat er seinem Klub angehört, der ihm die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Ihm galt seine ganze Sorge bis in die letzten Tage seines Lebens, das 83 Jahre dauerte. Klubkameraden, Freunde und Bekannte gaben dem Verstorbenen am 10. November das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte auf dem jüdischen Friedhof an der Heerstraße. Gottfried Freiherr von Cramm, der Vorsitzende des Lawn-Tennis-Turnier-Clubs, rief dem Freund und Ehrenmitglied Worte des Abschieds nach: „Was Conrad Weiß für uns getan hat, wird in unserem Klub unvergessen bleiben."

H. W. A.

Amtliche Nachrichten

Kassenbericht 1971

Einsichtnahme in den Kassenbericht 1971 kann bei mir — Berlin 37, Radtkestraße 19 — in der Zeit von Montag, den 10. Januar, bis Freitag, den 14. Januar 1972, nach vorheriger telefonischer Anmeldung (privat 84 42 02, dienstlich 801 26 38) erfolgen.

Außerdem wird der Kassenbericht 1971 vor Beginn der Jahreshauptversammlung 1972 am Freitag, dem 28. Januar 1972, im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß ausgelegt.

Wolfgang Stumpe
Schatzmeister

Tennis-Studio-Berlin e. V.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat den Verein „Tennis-Studio-Berlin e. V." auf Antrag in den BTV aufgenommen. Der Sitz des Vereins ist Berlin 33, Schlangenbader Straße 78. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren Franz-Georg Goesch (Vorsitzender), Manfred Freiherr von Richthofen (stellvertretender Vorsitzender) und Alexander Moldenhauer (Schriftführer).

Mitgliederstärke-Meldung

Der Landessportbund Berlin erbittet von uns die Zahl der Mitglieder unserer Vereine nach dem Stande per 31. 12. 1971, und zwar nach folgendem Muster:

Geschlecht	1956 und jünger	1965 bis 1958	1957 bis 1954	1953 bis 1951	1950 bis 1947	1946 und älter	zusammen
männlich							
weiblich							

Die obige Meldung, die sämtliche aktiven und passiven Mitglieder enthalten muß, **erbitten wir spätestens zum 10. Januar 1972,** an die Anschrift des Verbandes, Berlin 45, Berner Straße 24, da wir dann diese auf einem besonderen Bogen dem Landessportbund Berlin spätestens zum 15. Januar 1972 zusenden müssen.

Anschriften-Änderung

Post-Sportverein Berlin e. V., Tennisabteilung: Vorsitzender Manfred Gwosds, 1000 Berlin 39, Königstraße 56/57, Telefon: 70 28 21 69.

BSG der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte

Vorsitzender Bernhard Schmiemann jetzt unter 865 30 00 (dienstlich von 8—16 Uhr); Sportwart Günter Wickert, Berlin 19, Altenburger Allee 14 a, dienstlich 865 32 45, privat 305 44 43.

Änderung von Ruf-Nummern

Landessportbund Berlin e. V.: 885 10 71 und 885 10 72.
TC Grün-Weiß Nikolassee: 803 54 32.
BTC 1904 Grün-Gold: 786 10 19.

Trinkt HERVA

Die Klubmeister 1971

Askanischer Sport-Club Spandau e. V.
HE: Uwe Eißfeller—Peter Hölger 9 : 7, 6 : 1, 6 : 1
DE: Anette Hölger—Ingrid Sondersorg 7 : 5, 6 : 0
HD: Eißfeller/Hölger—Albrecht/Arnst 7 : 5, 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2
DD: Hölger/Eißfeller—Baricks/Kurth 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2
GD: Ehepaar Hölger—Ehepaar Eißfeller 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4
JE: Reinhard Kuck

BAT Interessengruppe Tennis
HE: Wolfgang Geppert—Wolfgang Schnell 6 : 4, 8 : 6
HD: Suhr/Biedermann—Kschonzak/Geppert 3 : 6, 8 : 6, 6 : 2

SV „Berliner Bären" e. V.
HE: Michael Fleischfresser — Manfred Fahrenkrog 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3
DE: Regine Meier—Anita Brauns 6 : 2, 6 : 3
HD: Fleischfresser/Schulze—Fahrenkrog/Schaberg 6 : 4, 6 : 4
DD: R. Meier/Schramm—Brauns/L. Meier 8 : 6, 6 : 3
GD: L. Meier/Fleischfresser—R. Meier/Fahrenkrog 6 : 2, 6 : 1
SenE: Werner Dyzert—Erich Manteufel 6 : 1, 6 : 2
JE: Michael Bleschke—Andreas Müller 6 : 2, 4 : 6, 8 : 6

Berliner Tennis-Club Borussia e. V.
HE: Rainer Berndt—Lutz Erdmann 6 : 3, 6 : 2
DE: Heike Mende—Helga Berndt 6 : 1, 6 : 2
HD: Berndt/Erdmann—Sandmann/Heruth 6 : 3, 6 : 4
GD: Berndt/Berndt—Sandmann/Sandmann 6 : 3, 9 : 7

SV Berliner Disconto Bank
HE: Wolfgang Gerade—Horst Sperling 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2
DE: Sabine Krost—Christa Paschke 6 : 3, 7 : 5
HD: Gerull/Schlaugath—Seipoldt/Gerade 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4
DD: Dörfer/Paschke—Krost/Baumgart 7 : 5, 6 : 4
GD: Krost/Krost—Paschke/Wackernagel 6 : 4, 6 : 1

Berliner Hockey-Club e. V.
HE: Carsten Keller—Peter Reibedanz 6 : 1, 6 : 3, 6 : 0
DE: Verena Hagen—Angela Keller 6 : 1, 6 : 1
HD: Keller/Schilling—Hapke/Zöllner 7 : 5, 6 : 3
DD: Keller/Zöllner—Hagen/Witthuhn 6 : 4, 6 : 4
SE: 1. Schmalix, 2. Petukat

VfL Berliner Lehrer e. V.
HE: Rolf Lohrengel—Hans-Joachim Lehmann 6 : 0, 6 : 1
DE: Brigitte Köthnig—Ursula Bindemann 6 : 0, 6 : 1
HD: Lohrengel/Lehmann—Österreich/Rimmelspacher 6 : 4, 8 : 6
DD: Blaurock/Bindemann—Rimmelspacher/Sannmann 6 : 4, 7 : 5
GD: Bindemann/Lohrengel—Köthnig/Lehmann 4 : 6, 6 : 2, 7 : 5
SenE: Rimmelspacher—Hauke 6 : 1, 6 : 1

Berliner Schlittschuh-Club e. V.
HE: Jürgen Warnholz—Oldrich Vanicek 6 : 1, 6 : 0
DE: Gretel Bartel—Petra Emmerich 6 : 3, 4 : 6, 9 : 7
HD: Warnholz/Vanicek—Schacht/Neuenfeldt 10 : 8, 6 : 2
DD: Emmerich/Bartel—Morzynski/Würfel 6 : 4, 6 : 2
GD: Rogge/Schacht—Emmerich/Neuenfeldt (ohne Ergebnis)
SenE: 1. Hans Richter, 2. Werner Gehrmann

Berliner Sport-Club e. V.
HE: Jürgen Neumann—Lutz Becker 4 : 6, 10 : 8, 6 : 0
DE: Astrid Brandt—Elizabeth Sander 7 : 5, 6 : 4
HD: Sander/Ruppelt—Becker/Neumann 1 : 6, 7 : 5, 6 : 2
DD: Brandt/Rohr—Kablitz/Sander 6 : 4, 6 : 2
GD: Sander/Sander—Rohr/Karst 6 : 2, 6 : 2
JE: Henner Ziegfeld—Thomas Paschke 6 : 1, 6 : 1
Cordula Lehmann—Thekla Paschke 6 : 3, 8 : 6

Berliner Sport-Verein 1892 e. V.
HE: Günter Volgmann—Ulrich Witte 6 : 1, 6 : 1, 6 : 1
DE: Ingeborg Kellerhals—Christa Oelmann 6 : 1, 6 : 1
HD: Raack/Schubert—Krause/Witte 6 : 0, 6 : 8, 6 : 0, 6 : 1
GD: Kellerhals/Volgmann—Krause/Witte 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5
DD: Krause/Wegener—Kellerhals/Wittwer 6 : 0, 3 : 6, 6 : 1
SenE: Rudolf Kippel—Udo Isensee 7 : 5, 6 : 2
Brigitte Isensee—Gerda Kowalski 8 : 6, 6 : 2
JE: Ralph Nielebock—Detlef Bothe 6 : 2, 6 : 2
Brita Joecks—Ursula Kowalski 6 : 4, 6 : 3

BTTC „Grün-Weiß" e. V.
HE: 1. Detlef Thiel, 2. Peter Jochimsen
DE: 1. Marianne Knorr, 2. Karla Reck
HD: 1. Jochimsen/Schrimel, 2. Sperling/Thiel
DD: 1. Knorr/Linthe, 2. Reck/Schlickeisen
GD: 1. Knorr/Thiel, 2. Reck/Reck
SenE: 1. Peter Wolbrandt, 2. Waldemar Reck
1. Traute Schlickeisen, 2. Ingeborg Bänsch
JE: 1. Thomas Schultz, 2. Andreas Esser
1. Dagmar Esser, 2. Christine Bänsch

Berliner Turnerschaft Korporation
HE: Joachim R. Kassebohm—Eberhard Rüping 6 : 2, 6 : 2, 6 : 1
DE: Karin Seehagen—Edda Holz 6 : 2, 6 : 4
HD: Weyer/Rüping—Holz/Kassebohm 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4

Betriebs-Sport-Gemeinschaft der BfA
HE: Willi Behnsch—Bernhard Schmiemann 6 : 3, 6 : 2
DE: Doris Scharf—Edith Lüsmann-Schiedt 6 : 3, 6 : 4
HD: Behnsch/Kirbach—Langer/Schmiemann 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4

Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.
HE: Ulrich Dernbach—Ulf Sperber 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4
DE: Gisela Pless—Heike Scholz 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4
HD: Nowak/Volkmann—Lambrecht/Hopfenmüller 6 : 3, 10 : 8
DD: Pless/Scholz—Augener/Lambrecht 6 : 4, 8 : 6
GD: Pless/Sperber—Timm/Volkmann 4 : 6, 8 : 6, 6 : 4
SenE: Klaus Wanckel—Kurt Gedat 7 : 5, 1 : 6, 6 : 3
JE: Matthias Klenke—Thomas Höring 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4
Brigitta Heinze—Sabine Erxleben 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß
HE: Helmut Rudzinski—Volker Hauffe 7 : 5, 6 : 4, 6 : 4
DE: Brigitte Frese—Christine Rißmann 1 : 6, 7 : 5, 8 : 6
HD: Hauffe/Rudzinski—Saurbier/Dr. Unverdroß 6 : 1, 6 : 4, 6 : 4
DD: Frese/Rudzinski—Hinniger/Rißmann 6 : 1, 8 : 6
GD: Frese/Saurbier—Rißmann/Dr. Unverdroß 6 : 1, 8 : 6
SenE: Hans Gfroerer—Dr. Maria Ausonio 6 : 0, 6 : 3
JE: Peer-Udo Beenken—Christian Ziegfeld 6 : 4, 6 : 3
Barbara Ritter—Gaby Allwardt 6 : 1, 6 : 2

Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.
HE: Jochen Fischoeder—Jochen Lehmann 9 : 7, 6 : 1
DE: Brunhild Ludwig—Ursula Genehr 6 : 4, 6 : 0
HD: Fischoeder/Köster—Lehmann/Mai 6 : 1, 6 : 0
DD: Grüttner/Lehmann—Genehr/Kinker 5 : 7, 8 : 6, 6 : 2
GD: Ludwig/Fischoeder—Grüttner/Grüttner 6 : 4, 6 : 4
SenE: Gerhard Keichel—Herbert Kowalski 8 : 6, 6 : 4

Sport-Club „Brandenburg" e. V.
HE: Dr. Rainer Prange—Dr. H. J. Stan 0 : 6, 6 : 2, 6 : 0
DE: M. Mohs—Rita Thiel 6 : 4, 9 : 7
HD: Dr. Stan/L. Loos—Dr. Dehmal/D. Loos 6 : 2, 6 : 4
DD: Thiel/Bilgram—Fabig/Birkholz 6 : 2, 6 : 1
GD: Thiel/Dr. Stan—Vogel/L. Loos 6 : 2, 5 : 7, 6 : 1
SenE: Dr. Laeber—W. Sabath 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1

Dahlemer Tennis-Club e. V.
HE: Stephan Schulte—Jürgen Dechsling 6 : 4, 6 : 1, 6 : 3
DE: Urte Böhme—Elke Beinecke 6 : 3, 6 : 2
HD: Jobst/Jordan—Dechsling/Hirsch 6 : 4, 6 : 1, 4 : 6, 7 : 9, 7 : 5
SenE: Dieter Gosse—Kurt Rogahn 1 : 6, 4 : 4 zgz.
JE: Stephan Schulte—Michael Matthess 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4
Petra Schmidt—Melanie Schulte 6 : 0, 6 : 3

Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.
HE: Volker Klemens—Manfred Beckers 6 : 4, 6 : 1
DE: Susanna Lilja—Lena Karviala 6 : 4, 1 : 6, 6 : 0
GD: Lila/Klemens—Karviala/K. Balz 6 : 2, 6 : 2
SenE: Alfred Balz—Dr. Dieter Gropler 6 : 3, 6 : 4
H. Schneider—L. Hertel 6 : 2, 6 : 1
SenD: Dr. Brunkow/Balz—Dr. Gropler/Dr. Birkner 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2
JE: St. Schneider—R. Petznick o. Sp.
P. Dreifke—Ch. Schwartz 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.
HE: Wolfgang Siegel—Gerhard Mainzer 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2
DE: Gabriele Haeger—Gudrun Geelhaar 6 : 4, 6 : 2
HD: Hackenberger/Mainzer—A. und Th. Konieczka 6 : 4, 6 : 3
DD: 1. Jahn/Zillmann, 2. Haeger/Semler
GD: Haeger/Siegel—Schulz/Wagler 6 : 4, 7 : 5
SenE: Alfons Konieczka—Franz Houzvicka 5 : 7, 6 : 4, 6 : 6 abgebr.
JE: Stefan Seeliger—Alexander Javitz 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3

Grunewald Tennis-Club e. V.
HE: Peter Ahrens—Peter Mansfeld 6 : 1, 6 : 4
DE: Bärbel Henze—Bärbel Retzlaff 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3
HD: Ahrens/Hoffmann—Mansfeld/Güntsche 1 : 6, 9 : 7, 6 : 1

Trinkt HERVA

SenE: Reinhard Thomanek—Karl-Heinz Herzig 7 : 9, 6 : 3, 6 : 3
Ulla Hartz—Elisabeth Honeck 6 : 4, 6 : 3
JE: Peter Wegener—Jürgen Bauer 6 : 1, 6 : 3
Sybille Buhmann—Ellen Volkert 6 : 3, 6 : 4

„Helios" Tennisabteilung

HE: Justus Lerch—Michael Gschwend 6 : 2, 6 : 3
HD: Dr. Hilterscheid/Lerch—Gschwend/Lindemann 6 : 4, 6 : 3

Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.

HE: Karl Marlinghaus—Dieter Behm 6 : 4, 6 : 2
DE: Brit Redepenning—Barnara Rachedi 6 : 2, 6 : 4
HD: Signat/Behm—Lange/Felgendreher 0 : 6, 6 : 0, 6 : 0
DD: Dr. Hummelet/Rachedi—Redepenning/Krock 8 : 6, 6 : 4
SenE: Horst Rücker—Axel Leyke 6 : 4, 6 : 4
JE: Adrian Nautsch—Horst Buschmann 12 : 10, 9 : 7
Beate Baumann

Tennis-Club Hohengatow

HE: Armin Schubert—Ignar Sparkowski 6 : 0, 6 : 4
DE: Anni Blöser—Ilse Weyrauch 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2
HD: Schubert/Damm—Dr. Schöldgen/Rohde 6 : 0, 6 : 1
DD: Weyrauch/Schwiethal—Mehlitz/Pommereit 6 : 2, 6 : 2
GD: Grzimek/Schubert—Rohde/Rohde 6 : 4, 6 : 2

Nikolassee-Tennis-Club Die Känguruhs e. V.

HE: Johannes Heckmann——Bernd Heidborn 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2
DE: Ulrike Stimming—Ellen Ziegler 7 : 5, 6 : 2
HD: Heckmann/Stieda—Heidborn/Vogel 6 : 2, 7 : 5
DD: Gebhardt/Rannoch—Stimming/Ziegler 8 : 6, 6 : 1
SenE: Gotthard Meinke—Eberhard Schmah 6 : 3, 6 : 1

Tennis-Club „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz e. V.

HE: Dr. Lutz Sedatis—Jens Buchwald 6 : 4, 6 : 3
DE: Christiane Sack—Doris Hoffmeier 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4
HD: Buchwald/Kaun—Hübner/Kiack 6 : 3, 6 : 4
DD: Grams/Heß—Sack/Hoffmeier 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4
GD: Wissing/Buchwald—Heß/Kaun 6 : 1, 6 : 2
SenE: Johannes Minzlaff—Peter Cornehlsen 6 : 4, 6 : 1
Gerda Meister—Rixa Ahrens 6 : 1, 6 : 3
JE: Peter Hübner—Hans-Joachim Schwandt 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3
Brigitte Gregor—Barbara Severin 6 : 0, 11 : 9

Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb" e. V.

HE: Reiner Gehrke—Horst Süßbier 6 : 3, 6 : 4, 0 : 6, 2 : 6, 10 : 8
DE: Christa Bahr—Edda Heidrich 6 : 1, 6 : 3
HD: Bernecker/K. Braun—Gehrke/Neumann 6 : 3, 6 : 4
DD: Wüsthoff/Götze—Bernecker/Radatz 6 : 1, 6 : 0
GD: Hemmerling/K. Braun—Bernecker/G. Zins 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4
JE: Mathias Kranz—Dieter Radatz 6 : 3, 5 : 7, 6 : 0

Tennis-Club Mariendorf e. V.

HE: Jürgen Sobbe—Wilfried Eckel 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2, 6 : 2
DE: Christina Gehrke—Ursula Tiefenbach 4 : 6, 6 : 4, 6 : 0
HD: Tiefenbach/Sobbe—Eckel/Zimmermann (o. Ergebnis)
DD: Herold/Zschörper—Tiefenbach/Gehrke 7 : 5, 7 : 5
GD: Zimmermann/Sobbe—Ehepaar Tiefenbach 9 : 7, 8 : 6
SenE: Joachim Tiefenbach—Hans Walter 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3
JE: 1. Michael Bathe, 2. Roman Wutke
1. Angela Baudzus, 2. Kerstin Lonitz

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

HE: Peter Bognar—Peter Walter 6 : 3, 7 : 5
DE: Helga Carlberg—Lisa Haner 6 : 1, 6 : 4
HD: Bognar/Böhm—Prinzhausen/Banski 6 : 3, 6 : 3
GD: Harendt/Böhm—Willert/Walter 6 : 2, 6 : 1
DD: Haner/Willert—Harendt/Wördemann 7 : 5, 6 : 0
SenE: 1. Hans Sonnenberg, 2. Hellmuth Gieler
JE: Lutz Krause und Astrid Löwenthal

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e. V.

HE: F. K. Gadomski—H. A. Sudrow 6 : 0, 6 : 3, 6 : 4
DE: Christiane Schwab—Doris Scholz 6 : 2, 6 : 3
HD: Gadomski/Poguntke—Marsch/Sudrow 6 : 3, 6 : 4
DD: Hartmann/Scholz—Drendel/Großmann 6 : 0, 6 : 4
GD: Querner/Gadomski—Scholz/M. Rogmans 8 : 6, 3 : 6, 6 : 3
SenE: Gerhard Müller—Wolfgang Schmidt 6 : 1, 6 : 4

Olympischer Sport-Club Berlin-Schöneberg

HE: Manfred Titz—Vollrath Thiele jun. 6 : 3, 6 : 1, 9 : 7
DE: Gisela Berghoff—Helga Jung 6 : 2, 6 : 3
HD: Krüger/Siegmund—Titz/Thiele 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6, 6 : 4, 12 : 10
DD: Berghoff/Jung—Titz/Nitze 6 : 1, 6 : 3
GD: S. Simon/Titz—Jung/Siegmund 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2
SenE: Friedrich Simon—Vollrath Thiele sen. 6 : 4, 6 : 4

Sportliche Vereinigung Osram

HE: Heinz Arhilger—Hubertus Hirsch 6 : 2, 6 : 0
DE: Helga Holz—Hannelore Kasten 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3
HD: Arhilger/Kasten—Krebs/Wenzel 15 : 13, 6 : 2
DD: Draeger/Kasten—Plack/Holz 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0
GD: Holz/Krebs—Kasten/Arhilger 7 : 5, 6 : 2

Post-Sportverein Berlin e. V.

HE: Bernd Gierlich—Dieter Geisler 6 : 4, 6 : 4
HD: Gierlich/Gwosdz—Geisler/Niemann 6 : 3, 3 : 6, 9 : 7
GD: S. Hagel/Niemann—Cwodjinski/Hartung 7 : 5, 6 : 2
JE: 1. Jürgen Busse, 2. Thomas Neumann
1. Sabine Hagel, 2. Ilona Schilling

B. F. C. „Preußen" e. V.

HE: Manfred Sperling—Günter Fischer 6 : 1, 6 : 8, 3 : 6, 7 : 5, 6 : 1
DE: Erna Schröder—Uta Barm 1 : 6, 9 : 7, 6 : 1
HD: Fischer/Sperling—Wanderer/Weichhardt 6 : 2, 6 : 1
DD: Stemminger/Giersch—Barm/Pötzsch 8 : 10, 6 : 3, 6 : 3
GD: Wagner/Fischer—Barm/Teschner 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4
SenE: Hermann Teschner—Erwin Hartmann 6 : 2, 6 : 1
JE: Stefan Noetzel—Uwe Bock 6 : 0, 6 : 0
Sabine Döpke—Susanne Döpke 6 : 3, 6 : 3

BSC Rehberge 1945 e. V.

HE: Zlatko Buric—Günter Pflanz 1 : 6, 6 : 4, 6 : 4
DE: Christa Wagner—Ellen Drescher 6 : 3, 6 : 2
HD: Ertel/Pflanz—Lazarus/Miekeley 6 : 1, 6 : 2
DD: Birkner/Lewke—Ertel/Stache 6 : 1, 6 : 0
GD: Ertel/Ertel—Wagner/Wagner 7 : 5, 6 : 2
JE: Detlef Heintze—Dieter Linke 6 : 1, 6 : 0

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

HE: Karl-Heinz Salomon—Manfred Starusz 6 : 1, 6 : 4
DE: Dagmar Küster—Anni Küster 6 : 2, 6 : 1
HD: Salomon/F. Kleppeck—Miertschke/F. Fahrenkrog 6 : 3, 7 : 5
GD: A. Küster/Salomon—Scharp/Weichert 6 : 3, 1 : 6, 6 : 2
SenE: Fritz Fahrenkrog—Lothar Kleppeck 6 : 4, 6 : 2
JE: Ralf-Peter Burkowitz—Martin Schedler 6 : 3, 6 : 1
Sigrid Lachmann—Angelika Wosch 6 : 4, 6 : 3

Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

HE: Dieter von der Horst—Bernd Rötz 4 : 6, 6 : 0, 6 : 2
DE: Elisabeth Janiszewski—Marga Wuttke 6 : 4, 7 : 5
HD: Mieckies/Rötz—von der Horst/Kalok 6 : 4, 4 : 6, 8 : 6
GD: Janiszewski/Kalok — Ehepaar von der Horst 2 : 6, 6 : 1, 6 : 3
DD: Janiszewski/Wuttke—Rücker/von der Horst 5 : 7, 7 : 5, 7 : 5

Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß"

HE: Gottfried Dallwitz—Erhard Jung 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4
DE: Hilke Irmler—Dr. Ursula Ziegner 6 : 4, 6 : 3
HD: Kuchenbrandt/Quack—Dallwitz/Sussmann 18 : 16, 10 : 8
SenE: Hensel—Gründt 6 : 4 10 : 12, 6 : 1
JE: Ralph Dippner—Jürgen Listing 6 : 1, 6 : 1
Christel Utermarck—Monika Haner 6 : 2, 6 : 1

Turn- und Sportverein Rudow 1888 e. V.

Die Klubmeisterschaften konnten wegen Platzmangels nicht zu Ende geführt werden.

Sportvereinigung der Senatsverwaltungen

HE: 1. Peter-Ulrich Kuhnert, 2. Kurt Weigelt
DE: 1. Margarete Lehmann, 2. Hannelore Lindner

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.

HE: Manfred Laue—Hartmut Grund 6 : 1, 6 : 4
DE: Bettina Setzkorn—Lilo Rathke 6 : 3, 6 : 2
HD: Laue/Eckardt—Mangel/Grund 5 : 7, 7 : 5, 6 : 1
DD: Setzkorn/Kanitz—Gansau/Persicke 8 : 6, 7 : 9, 6 : 3
GD: Ehepaar Gschwend—Setzkorn/Noster 6 : 0, 7 : 5
SenE: Dr. Helmut Gansau—Heinz Roggenkamp 6 : 2, 6 : 2
Ursula Wilhelm—Gerda Roggenkamp 7 : 5, 6 : 2
JE: Gernot Sinnecker—Lutz Stammnitz 6 : 3, 6 : 0
Heidi Kiek—Claudia Gansau 7 : 5, 2 : 6, 6 : 2

Turn- und Sportverein Siemensstadt e. V.

HE: Markus Lubitz—Jörg Noster 6 : 3, 6 : 2
DE: Ursula Losensky—Friedel Kerkow 6 : 3, 6 : 3
HD: Fauer/Noster—Lubitz/Lubitz 6 : 4, 10 : 8
DD: Kerkow/Kiek—Hübner/Valentin o. Sp.
GD: Losensky/Lange—Hübner/Börner 6 : 4, 6 : 1

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.

HE: Bodo Schulenburg—Dieter Rybakowski 6 : 4, 6 : 2
DE: Thea Friedrich/Ursula Schulenburg 8 : 6, 6 : 2
HD: Schulenburg/Rybakowski—Möller/Schabacker 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5
DD: Friedrich/Schulenburg—Breitkreuz/Möller 6 : 1, 6 : 0
GD: Breitkreutz/Schabacker—Friedrich/Wildenhoff 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4
SenE: Heinz Möller—Werner Möller 6 : 1, 6 : 0

Trinkt HERVA

Spandauer Wasserfreunde e. V.

HE:	Joachim Schulenburg—Rüdiger Lazar 6 : 0, 7 : 5
DE:	Monika Lazar—Ruth Lemke 6 : 0, 6 : 2
HD:	Schulenburg/Lazar—Richter/Hecht 6 : 0, 6 : 0
DD:	Lazar/Bunte—Strehl/Richter 6 : 2, 6 : 3
GD:	Ehepaar Lazar—Lemke/Hecht 6 : 3, 6 : 4

Tennis-Club SCC e. V.

HE:	Helmuth Quack—Dieter Stoffer 6 : 4, 6 : 4
DE:	Sylvia Hubrich—Beate Thron 6 : 2, 5 : 7, 8 : 6
HD:	Quack/Stoffer—Leisegang/Thron 8 : 6, 6 : 3
GD:	Hünten/Quack—Bernhardt/Stoffer 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2

Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

HE:	— — —
DE:	Marianne Funk—Jenny Kajet 6 : 4, 6 : 3
HD:	Busch/Seibt—Ortmann/Wienicke 6 : 4, 6 : 4, 6 : 4
DD:	Kajet/Gettwart—Funk/Kneipe 6 : 3, 6 : 4
GD:	Kajet/Seibt—Gettwart/Wienicke 7 : 5, 6 : 1
SenE:	Jürgen Eberstein—Henry Meier 6 : 1, 6 : 1
	Grete Kolier—Rut Paschke 6 : 4, 6 : 3
JE:	Bernd Krüger—Bernd Gwosdz 6 : 2, 6 : 2
	Claudia Jenner—Vera Blankenhagen 6 : 4, 6 : 4

Sutos Sport- und Turnverein Olympia Spandau 1917 e.V.

HE:	Manfred Schultz—Ralph Dippner 7 : 9, 6 : 2, 6 : 2
DE:	Bettina Setzkorn—S. Becker 6 : 2, 6 : 2
HD:	Czuday/Sachs—Dippner/Hüffner 6 : 3, 6 : 1
DD:	Morgenstern/Setzkorn—Fuchs/Höppner 6 : 3, 6 : 2
GD:	Setzkorn/Czuday—Funke/Schultz 6 : 0, 6 : 1
SenE:	Oskar Sommerfeld—Bernd Berger 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5
JE:	Ralph Dippner o. Sp.

TC „Grün-Weiß-Grün" 1919 e. V. Tegel

HE:	Dr. Werner Malewski—Gerhard Neitzel 6 : 3, 6 : 2
DE:	Gaby Sasowski—Rita Fehst 6 : 3, 6 : 2
HD:	Dr. Malewski/Imm—Nicolaus/Schwambach 4 : 6, 6 : 2, 9 : 7
DD:	Rietig/von Poeppinghausen—Fehst/Miethig 7 : 5, 6 : 2
GD:	Fehst/Neitzel—Sasowski/Schwambach
SenE:	Gerhard Neitzel—Jean de Smul 6 : 1, 6 : 0

Verein für Leibesübungen Tegel e. V.

HE:	H. Hoinka—G. Waehner 6 : 4, 6 : 3
DE:	B. Stegmess—Chr. Hellmann 6 : 0, 6 : 1
HD:	Puls/Waehner—Bredlow/Titzenthaler 5 : 7, 6 : 2, 8 : 6
DD:	Hellmann/Stegmess—Heenen/Keller 6 : 3, 6 : 4
GD:	Stegmess/Stegmess—Puls/Puls 7 : 5, 6 : 2
SenE:	(Damen): G. Kähne—E. Heenen 6 : 4, 6 : 2

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE:	Knut Neubert—Winfried Berg 6 : 4, 6 : 2
DE:	Ingrid Förster—Helga Kläber 6 : 2, 9 : 7
HD:	Neubert/Berg—Franke/Gießler 8 : 6, 6 : 1
DD:	Nagel/Stolz—Plötz/Faber 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3
GD:	Nagel/Lehmann—Faber/Berg 6 : 2, 6 : 1
SenE:	Ernst Plötz—Dr. Kurt Möser 7 : 5, 6 : 0

Tennis-Union „Grün-Weiß e. V.

HE:	Werner Zakes—Heinz Woczinski 6 : 1, 6 : 4
DE:	Margrit Kaiser—Evelyn Woczinski 8 : 6, 5 : 7, 6 : 3
HD:	Grunwald/Schulz—Walter/Baumann 7 : 5, 6 : 1

Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

HE:	Frank Rathsack—Fredy Liske 7 : 5, 6 : 4
DE:	Astrid Thiele—Ingeborg Schroeter 6 : 0, 6 : 0
HD:	H. u. A. Schröter—Wloka/Gehlhaar 6 : 3, 6 : 3
DD:	Thiele/Schröter—Hoffmann/Rapp 6 : 3, 6 : 2
GD:	Rapp/Rathsack—Hoffmann/Wloka 6 : 4, 6 : 2
SenE:	Herbert Gehlhaar—Kurt Haupt 6 : 4, 6 : 2

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. (TiB)

HE:	Heinz Zechlin—Peter Dierksen 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4
DE:	Helga Störzle—Sieger 6 : 4, 6 : 4
HD:	Dierksen/Hoffmeister — Asmus/Zechlin 6 : 4, 2 : 6, 11 : 9, 9 : 7
DD:	Schwahn/Tietze—Bartz/Lindstedt 6 : 4, 6 : 3
GD:	Neuendorf/Zechlin—Schwahn/Hoffmeister 6 : 8, 6 : 4, 6 : 0

Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee" e. V.

HE:	Peter Schwalbe—H. J. Hauer 6 : 4, 6 : 4
DE:	Margrit Schultes—Lore Maedel 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2
HD:	Hauer/Immenhausen—Trenel/Lenz 6 : 8, 6 : 3, 6 : 3
DD:	Hölzner/Kuhlmann—Wünsch/Zlocysti 6 : 4, 6 : 2
GD:	Hölzner/Hauer—Ehepaar Lüdtke 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3
SenE:	nicht beendet
JE:	Andreas Manych—Lutz Felkl 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3
	Nicole Zeller—Bettina Grone 6 : 0, 7 : 5

Tennis-Club Westend 59 e. V.

HE:	Axel Hilb—Horst Ronke 6 : 4, 0 : 6, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2
DE:	Renate Degner—Herta Mahlke 8 : 6, 6 : 0
HD:	Hilb/Ronke—Becker/Otto 6 : 2, 6 : 2, 6 : 3
DD:	Degner/Hilb—Boschan/Zinke 6 : 0, 6 : 3
GD:	Mahlke/Konczal—Wellhausen/Ronke 1 : 6, 6 : 3, 6 : 1
SenE:	Heinz Heyl—Günther Weise 2 : 1 abgebr.

TSV Berlin-Wedding 1862 e. V.

HE:	Gerhard Hustedt—Olaf Ruths 6 : 4, 6 : 4
DE:	Jutta Schmidt—Gerda Alt 6 : 0, 6 : 2
HD:	Sydow/Fischer—Hustedt/Ruths 6 : 4, 6 : 4
DD:	Alt/Sydow—Sartori-Daugs/Schmidt 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4
GD:	Sydow/Fischer—Schmidt/Schmidt 8 : 6, 6 : 3

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.

HE:	Wolfgang Steller—Helmut Wienandts 6 : 0, 6 : 1
DE:	Petra Thimm—Brader 6 : 2, 6 : 4
HD:	Steller/U. Monjé—Streichhan/Winzer 6 : 4, 6 : 2
DD:	Steller/P. Thimm—E. Thimm/G. Monjé 6 : 4, 8 : 10, 6 : 1
GD:	Ehepaar Steller—Ehepaar Thimm (ohne Ergebnis)
SenE:	Erich Steller—Ernest L. Otto 6 : 1, 6 : 0
JE:	Gabriele Bunzel—Susanne Seifert 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3

SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE:	Bernd Osterhorn—William Light 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4
DE:	Regine Jürgens—Annette Kröger 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3
HD:	Osterhorn/Light—Drescher/Mathis o. Sp.
DD:	Jürgens/Kröger—Möller/Redepenning 6 : 4, 5 : 7, 8 : 6
GD:	Kröger/Light—Redepenning/Osterhorn 8 : 10, 6 : 2, 6 : 3
JE:	Haesner—Nebel 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4
	Christine Auhagen—Petra Klein 7 : 5, 8 : 6

Burghard von Reznicek †

Burghard von Reznicek, einer der hervorragendsten deutschen Sportjournalisten mit dem Auftreten eines Grandseigneurs und den Umgangsformen eines Weltmannes, verstarb in Köln wenige Wochen vor seinem 75. Geburtstag. Unvergessen sind einer älteren Generation seine erregenden Reportagen von den großen Davispokalkämpfen mit Prenn und Moldenhauer, von Cramm und Henkel. Mit einer etwas rauhen, heiseren Stimme ausgestattet, in der die Erregung des Geschehens auf dem Centrecourt mitschwang, vermochte dieser kenntnisreiche, weltoffene Mann die Hörer des guten alten „Dampfradios" ungemein zu fesseln. Zum Tennisexperten wurde er, als ihn der Verleger und Sportmäzen Rudolf Ullstein eines Tages im Rot-Weiß-Klub anbot, für den Ullstein-Verlag tätig zu werden. Sein Buch „Tennis" wurde seinerzeit viel beachtet. Zuletzt hatte er ein neues Buch in Arbeit, in dem er ein Abbild seines Lebens geben wollte, also auch seiner Tenniszeit. Der Tod nahm ihm die Feder vorzeitig aus der Hand.

A.

Klubkampf in Hannover

Die Jugend des HTV Hannover und des LTTC Rot-Weiß trafen sich in der neuen Halle des Leistungszentrums in Hannover zu einem Klubkampf, den die Niedersachsen mit 10 : 8 Punkten gewannen. Die Jungen von Rot-Weiß unterlagen 2 : 5, dagegen siegten die Mädchen 6 : 5.

Berichtigung

Nach einer Mitteilung von Konsul Dr. Bauwens (Köln) hat im Jahre 1926 der Tennis-Club Stadion Rot-Weiß Köln den Titel eines deutschen Vereinsmeisters gewonnen. In einer Aufzählung der bisherigen Meister, die dem amtlichen Organ des Deutschen Tennis Bundes „TENNIS" Nr. 19/1970 entnommen worden ist, war der LTTC Rot-Weiß Berlin als Titelträger genannt. Demnach haben die Rotweißen diese Meisterschaft erst sechsmal und nicht siebenmal gewonnen.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 88 67 29. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27
Jahresabonnement DM 9,50 incl. Zustellung u. Mehrwertsteuer

Trink HERVA

Trimm Dich durch Sport

Aktivität und Lebensfreude. Symbole einer Generation, die auch den Sport zu ihren Partnern zählt. Mal wieder schwimmen, turnen, tanzen, laufen. Mal wieder sportlich sein, um zu sich selbst zu finden. Es ist so leicht, ein wenig Sport zu treiben. Was hält uns ab?

Verschiedene „Trimm-Tips"-Broschüren erhalten Sie kostenlos über Aktion SPORT FÜR ALLE, Postfach Frankfurt 3614.
Teilnahmekarten für die Trimmspirale bekommen Sie in Sportfachgeschäften, Sportämtern und verschiedenen öffentlichen Einrichtungen.